THE LIBRARY OF CONGRESS

THE LIBRARY OF CONGRESS

Pts.

Die Glaubensharfe.

Gesangbuch

der

Deutschen Baptisten-Gemeinden.

Herausgegeben auf Beschluß der

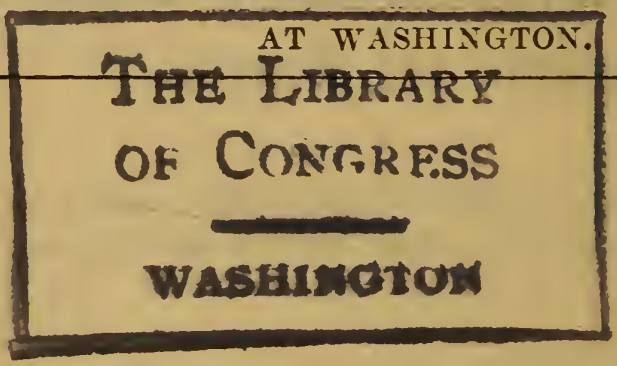
Bundeskonferenz der Deutschen Baptisten-Gemeinden von Amerika.

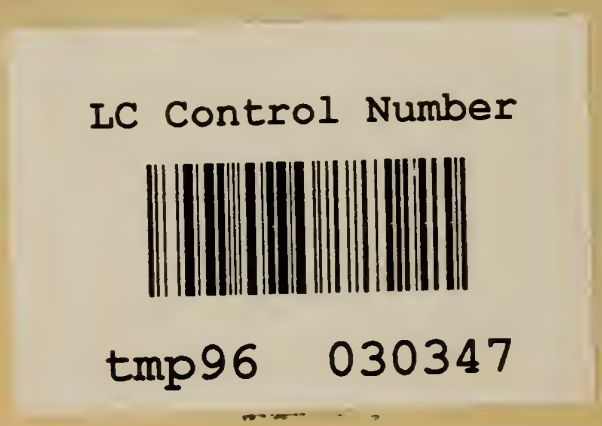
„Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang,
und meinen Gott loben, so lange ich bin."
Ps. 104, 33.

Cleveland, O.
Verlag des Publikations-Vereins.
H. Schulte, Agent.
1886.

BV481
.G13G6

ENTERED, ACCORDING TO ACT OF CONGRESS, IN THE YEAR 1886, BY
H. SCHULTE, AGENT,
IN THE OFFICE OF THE LIBRARIAN OF CONGRESS,
AT WASHINGTON.





I. Lob und Anbetung Gottes.

1.

Großer Gott, wir loben Dich!
Herr, wir preisen Deine Stärke!
Vor Dir neigt der Himmel sich
Und bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.

2. Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen
Stimmen Dir ein Loblied an.
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir stets ohne Ruh':
Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge;
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.

4. Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine;

Dir, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;
Sie ehrt auch auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.

5. Sie verehrt den heil'gen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Der, o König aller Ehren!
Eins mit Dir, Herr Jesu Christ,
Eins auch mit dem Vater ist.

Ambrosius.

2.

O Majestät, wir fallen nieder!
Zwar Du bedarfst nicht unſ'rer Lieder,
Uns ziemt und nützt Dein Lob so sehr.
Zu Deinem Lob sind wir geboren,
So theu'r erkauft, so hoch erkoren;
O Seligkeit, Dir geben Ehr'!
Zu Deinem Lobe nur
Ist alle Kreatur.
Sel'ges Wesen!
Wir kommen, nah'n
Und beten an,
In Geist und Wahrheit sei's gethan!

2. Die Seraphim und Cherubinen
Dir Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen,
Der Engel Schaaren ohne Zahl;
Die höchsten Geister, die Dich kennen,

Dich heilig, heilig, heilig! nennen,
Sie fallen nieder allzumal.
Ihr Seligsein bist Du,
Dir schreibt man Alles zu;
Amen, Amen!
Auch wir sind Dein
Und stimmen ein:
Du, Gott, bist unser Gott allein!

3. Die Aeltesten vor Deinem Throne
Gebeugt Dir opfern ihre Krone;
Der Erstlinge erwählte Schaar,
Sammt den unzählbar vielen Frommen,
Die dort in weißen Kleidern kommen,
Anbetend sprechen: Dein ist gar
Macht, Weisheit, Herrlichkeit,
Preis, Dank in Ewigkeit.
Amen, Amen!
Auch wir sind Dein
Und stimmen ein:
Du, Gott, bist unser Gott allein!

Gerhard Terſteegen.

3.

Hallelujah! o erhöht
Unsers Königs Majestät!
Singt, ihr Knechte dieses Herrn,
Hallelujah! dient Ihm gern,
Und erhebt im Heiligthum
Unsers Gottes hohen Ruhm!

2. Hallelujah! Gott ist gut!
Wer ist freundlich, so wie Er?

Jauchzt und singt mit frohem Muth,
Denn Er, aller Herren Herr,
Wählte, Sich zum ew'gen Ruhm,
Israel zum Eigenthum!

3. Herr, Dein Nam' ist groß, Dein Ruhm
Währet nun und ewiglich!
Israel, Dein Eigenthum,
Preiset und erhebet Dich,
Da auch Kind und Kindeskind
Dich als einen Heiland find't!

4. Ja, der Herr ist ewig treu,
Schaffet Seinem Volke Recht,
Seine Güt' ist täglich neu,
Waltet über Seinem Knecht;
Er nimmt, wie Er sonst gethan,
Sich noch Seines Volkes an.

5. Jauchzt aus Zion, wo Er thront,
Daß Sein hohes Lob erschall',
Alles, was in Salem wohnt,
Von dem Lobe wiederhall'!
Hallelujah! Er ist da!
Gott ist dem Anbeter nah'!

M. Jorissen.

4.

Jehovah!:|| Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm!
Amen, Amen.
Bis einst der Tempel dieser Welt

Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig, Heilig, Heilig schallen.
Hallelujah!
Hallelujah!

2. ||: Jehovah, :|| Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm!
Amen, Amen.
Du trugst allmächtig uns hindurch!
Bleibst uns eine feste Burg.
Unser Ruhm zerstäube;
Nur Jesus, Jesus, Jesus bleibe
Uns Ruhm und Kraft
Und Wissenschaft!

3. ||: Jehovah, :|| Deinem Namen
Sei Ehre, Macht und Ruhm!
Amen, Amen.
Bis einst der Tempel dieser Welt
Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das Heilig, Heilig, Heilig schallen.
Das steh' als Bund
Im Herzensgrund.

5.

Preis sei Dir, o Gott! denn Du gabst Deinen Sohn;
Preis sei Dir, daß Du Jesum erhöht auf den Thron!

Chor: Hallelujah! Hallelujah! Preis und Ruhm Dir und Ehr'!
Nun von Neuem, nun von Neuem beleb' uns, o Herr!

2. Preis sei Dir, o Gott! der den Geist uns gesandt,
Der vom Schlaf uns erweckt und zu Jesu gewandt.
Chor: Hallelujah! ꝛc.

3. Preis sei Dir, o Lamm, daß am Kreuze Du starbst,
Daß die Sünden Du trugst und uns Frieden erwarbst!
Chor: Hallelujah! ꝛc.

4. Preis sei Dir und Ruhm, o Du Gott aller Gnad'!
Denn Du warst uns und bleibst uns Kraft, Freude und Rath.
Chor: Hallelujah! ꝛc.

5. Das Herz uns erquick'! O, erfülle das Haus!
Ja, Dein Leben vom Himmel gieß' über uns aus.
Chor: Hallelujah! ꝛc. P. W. Bickel.

6.

O, daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund!
So stimmt' ich damit in die Wette
Von allertiefstem Herzensgrund

Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht!
O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang' es durch die Adern geht!
Ach, wäre jeder Puls ein Dank
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Ich will von Deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

4. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte?
Auf, auf! braucht allen euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Mein Leib und Seele, schicke dich
Und lobe Gott herzinniglich!

5. Ach, nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wann ich bei Dir verkläret bin;
Dann sing' ich Dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor!

Joh. Menzer.

7.

Die Himmel rühmen Gottes Ehre,
Verkünden Seiner Hände Werk;
Ihn preisen alle Sternenheere
Und loben Seine Macht und Stärk';
Ein Tag sagt es dem andern an,
Von Nacht zu Nacht wird's kund gethan.

2. In jeder Sprache, jeder Rede
Erschallt das Lob des großen Herrn,
Im Blüthenfeld, in kahler Oede,
Im weiten Weltkreis nah und fern.
Jehovah's großer Nam' und Ruhm
Läuft mit dem Evangelium.

3. So wie des Tages Held, die Sonne,
Im Brautschmuck ihrer vollen Macht
Das Land erfüllt mit Lust und Wonne,
Daß Berg und Thal und Hügel lacht:
So leuchtet herrlich, hell und rein
Das Wort des Herrn ins Herz hinein.

4. Laß das Gespräch Dir wohlgefallen,
Das hier mein armes Herz Dir bringt;
Hör' auf des Mundes kindlich Lallen,
Wenn Er Dein heilig Lob besingt.
Erhalte mich bei Deinem Wort,
Du, mein Erlöser und mein Hort!

8.

Nun danket Alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,

Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Bis hieher hat gethan.

2. Der ewig reiche Gott
Woll' uns in diesem Leben
Ein immer dankbar' Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in Seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und Gott dem Heil'gen Geist
Im hohen Himmelsthrone!
Er, der dreiein'ge Gott,
Bleibt, wie Er ewig war,
Unendlich groß und gut;
Lob sei Ihm immerdar!

Martin Rinkart.

9.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!
Lob' Ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören!

Kommet zu Hauf',
Psalter und Harfe, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren! der Alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers-Fittigen sicher geführet;
Der dich erhält,
Weil es Ihm also gefällt;
Das hast Du herrlich verspüret!

3. Lobe den Herren! der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

Joachim Neander.

10.

Lobt in Seinem Heiligthume
Den, der große Wunder thut!
Der zu Seinem höchsten Ruhme
Bei erlösten Kindern ruht.
Hallelujah, Hallelujah,
Hallelujah! Amen.

2. Lobet Ihn mit Freudenthränen,
Preiset Ihn mit Harfenklang!
Laßt uns unsern König krönen!
Schalle Ihm, o Lobgesang!
Hallelujah, 2c.

3. Jauchzet Ihm mit ew'ger Freude,
Die ihr Seinen Odem habt!
Rühmt im Schmucke weißer Seide
Den, der euch so hoch begabt!
Hallelujah, 2c.

Julius Köbner.

11.

Lobt, lobt den Herrn der Herrlichkeit
Ihr, Seine Knechte, steht geweiht
Zu Seinem Dienste Tag und Nacht,
Lobsinget Seiner Ehr' und Macht.

2. Hebt eure Hände auf und geht
Zum Throne Seiner Majestät —
Der Herr ist nah', im Heiligthum
Erhebet Seines Namens Ruhm!

3. Gott heil'ge dich in Seinem Haus,
Er segne dich von Zion aus,
Der Himmel schuf und Erd' und Meer!
Jauchzt, Er ist aller Herren Herr!

M. Jorissen.

12.

Womit soll ich Dich wohl loben,
Mächtiger Herr Zebaoth?
Sende mir dazu von Oben
Deines Geistes Kraft, mein Gott!
Denn ich kann mit Nichts erreichen
Deine Gnad' und Liebeszeichen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüthe,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu' und Güte
Stets erhebe Tag und Nacht,
Denn von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

3. Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst Du, Herr, mein Gott, zu mir,
Daß in Schmerzen und in Freuden
Sich mein Herz ergebe Dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht' an Deinem Willen hangen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

4. Vater, Du hast mir erzeiget
Lauter Gnad' und Gütigkeit,
Und Du hast zu mir geneiget,
Jesu, Deine Freundlichkeit;
Und durch Dich, o Geist der Gnaden,
Werd ich stets noch eingeladen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!

5. Tausend Mal sei Dir gesungen,
Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank,
Daß es mir bisher gelungen.
Ach! laß meines Lebens Gang
Ferner doch durch Jesu Leiten
Nur geh'n in die Ewigkeiten!

Da will ich, Herr, für und für
Ewig, ewig danken Dir!

Andreas Gotter.

13.

Lobe den Herren! o meine Seele!
Ich will Ihn loben bis zum Tod;
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel' geschaffen hat,
Werde gepriesen früh und spat!
Hallelujah, Hallelujah!

2. Fürsten sind Menschen vom Weibe geboren,
Und sinken wieder in den Staub;
All' ihr Regieren ist auch verloren,
Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.
Weil denn kein Mensch uns helfen kann,
Rufet den Herrn um Hilfe an!
Hallelujah, Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hilfe der Gott Jakob's ist!
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ.
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah, Hallelujah!

4. Dieser hat Himmel, das Meer, die Erden
Und was darinnen ist gemacht.
Alles muß treulich erfüllet werden,
Was Er uns einmal zugedacht.

Er ist's, der Herrscher aller Welt,
Welcher uns ewig Glauben hält.
Hallelujah, Hallelujah!

5. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut!
Alles, was Odem hat, rufe Amen
Und bringe Lob mit frohem Muth!
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und Heil'gen Geist!
Hallelujah, Hallelujah!

J. D. Herrnschmidt.

14.

Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele!
Nichts ist ja herrlicher, was ich zu preisen erwähle.
Dringe herfür,
Was da nur lebet in mir!
Lobe doch, rühm' und erzähle!

2. Heilig ist Gott! wer hat je Ihn nach Würden gepriesen,
Wie Er den Seelen unendliches Gutes erwiesen?
Selige Pflicht!
Seele, vergiß es doch nicht;
Rühme den Herrn, und nur diesen!

3. Der dein Gebrechen geheilt, dir die Sünden vergeben,
Der dich befreit vom Verderben und schenkt dir das Leben;

Der dich verschont,
Nicht mit der Hölle gelohnt,
Daß du in Klarheit darfst schweben!

4. Lobet den Herrn, den gewaltigen König der Ehren!
All' Seine Werke, laßt Jubel und Lobgesang hören!
Seele, auch du
Tritt mit Frohlocken herzu,
Sing' Ihm mit himmlischen Chören!

15.

Lobe den Herren, den mächtigen Vater dort Oben!
Auf, meine Seele, mit Beten und Danken und Loben!
Er ist dein Gott,
Schöpfer und Helfer in Noth:
Schaue die herrlichsten Proben!

2. Lobe den Herren, den Mächtigen, Weisen und Treuen,
In dessen Namen sich Himmel und Erde erfreuen,
Der auch dich trägt,
Mütterlich leitet und pflegt;
Komm, dich Ihm gänzlich zu weihen!

3. Lobe den Herren, der Sünde bezahlet und schenket,

Der Seiner Kinder beständig zum Besten gedenket;
Dein ist Sein Blut!
Er ist Dein ewiges Gut,
Das dich belebet und lenket.

4. Lobe den Herren, den Geber unzähliger Gaben,
Die dich im Reiche der Gnad' und der Herrlichkeit laben!
Bitte fein viel,
Setze dem Loben kein Ziel,
So wirst du nehmen und haben.

Fr. Aug. Weihe.

II. Die Eigenschaften Gottes.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit.

16.

Herr Gott, Du bist von Ewigkeit
Und bleibest ohne Ende;
Die Welt, so groß, das Meer, so breit,
Sind Werke Deiner Hände.
Des Himmels Bau, der Erde Last,
Und was Du, Herr, geschaffen hast,
Lehrt uns Dein Dasein kennen.

2. Du bist voll Glanz und Majestät,
Voll Herrlichkeit und Stärke;
Wer Deine Größe nicht versteht,
Dem zeigen Deine Werke,
Daß Du ein Herr der Herren bist,
Daß Deine Macht unendlich ist
Im Himmel und auf Erden.

3. Ich ehre Dich in solcher Pracht
Im Herzen und mit Worten;
Mein Geist erwäget Tag und Nacht
Dein Heil an allen Orten;
Mein Mund bekennet Jedem frei,
Daß sonst kein Gott noch Herrscher sei,
Als Du, den wir verehren.

M. Günther.

17.

Hier ist mein Fels, hier will ich stehen!
Gott, mein Gesang, mein Psalm, mein Lob!
Eh' noch mit ihrer Berge Höhen
Die Welt aus Wassern sich erhob,
Warst Du schon da, schon Gott wie heut',
Schon Vater einer Ewigkeit.

2. Dein Odem bläst in Staub der Erden,
Der plötzlich aufwallt, niedersinkt —
Und Menschen sterben, and're werden,
Sobald Dein Arm aus Wolken winkt.
Wir Staub aus Staub, von gestern her,
Du ewig, ewig eben Der!

3. Dir ist die Zeit von tausend Jahren
Und eine Stunde einerlei;
Und eines Menschen Tage fahren
So reißend wie ein Strom vorbei.
Sein Leben fliehet wie ein Traum,
Wie Schatten, wie ein Wasserschaum.

4. Das kurz gesteckte Ziel der Tage
Ist siebzig, höchstens achtzig Jahr;
Ein Inbegriff von Müh' und Plage,
Auch wenn es noch so köstlich war.
Geflügelt eilt mit uns die Zeit
In eine lange Ewigkeit.

5. Hier ist mein Fels, hier will ich sitzen —
Gott heißt der Fels, mein Psalm, mein Lob!
Eh' noch die Welt mit Felsenspitzen
Aus Wasserstrudeln sich erhob,
War Er schon Gott, schon Gott wie heut',
Schon Vater einer Ewigkeit!

18.

Unendlicher, den keine Zeit
Umschließt mit ihren Schranken!
Beim Denken Deiner Ewigkeit
Vergeh'n mir die Gedanken.
Ich sinne nach bewund'rungsvoll
Und weiß nicht, wie ich's fassen soll:
Du bist und bleibest ewig!

2. Noch ward von keiner Sonne Licht
Durch uns're Welt verbreitet;

Die Himmel jauchzten Dir noch nicht,
Durch Deine Macht bereitet;
Noch war kein Land, noch floß kein Meer
An hoher Berge Gründen her;
Du aber warst schon ewig!

3. Von Ewigkeit her sahest Du
Die künft'ge Welt entstehen,
Und maßest ihre Zeit ihr zu,
Und sah'st sie untergehen.
Vom Engel bis zum Wurm herab
Wogst Jedem Du sein Schicksal ab
Und nanntest ihn mit Namen.

4. Längst stehet uns're Welt schon da,
Die Du bisher erhalten;
Bald ist sie ihrem Ende nah,
Sie eilet zu veralten;
Denn ihrer Jahre werden viel,
Und Du bestimmtest ihr ein Ziel
Nach Deinem weisen Rathe.

5. Die Zeit ist, Herr, wie Nichts vor Dir,
Vom Anfang bis zum Ende.
Kaum Augenblicke leben wir,
Wir Werke Deiner Hände.
Nie nehmen Deine Jahre zu,
In alle Ewigkeit wirst Du
Derselbe sein und bleiben!

Allmacht und Größe Gottes.

19.

Dein ist das Reich, Herr Zebaoth,
Dein ist der Thron der Ehre!
Wer ist, der Dir, o starker Gott,
Triumph und Herrschaft wehre?
Auf ew'gem Felsen ruht Dein Thron,
Und stürzten Erd' und Sterne schon,
Er ragt durch Ewigkeiten.

2. Der Himmel Himmel allzumal,
Dir sind sie unterthänig;
Es schwören Geister ohne Zahl
Dir, aller Welten König.
Und tiefer Andacht Huldigung
Und hohes Jauchzens Psalmenschwung
Ehrt Deinen großen Namen.

3. Verhüllt sich uns in dunkle Nacht,
Gott, Deines Scepters Führung;
Doch ew'ge Weisheit, Gnad' und Macht
Lenkt Deine Weltregierung.
Dein Arm und Deine Fahne siegt,
Bis Dir der letzte Feind erliegt,
Ein Schemel Deiner Füße.

4. O Herr, Herr Gott, barmherzig treu,
Groß, groß von Güt' und Gnade!

Du sah'st, wie schwer das Elend sei,
Wie tief des Abfalls Schade.
Versöhnung rief Dein Wort uns zu,
Und o, wie huldvoll öffnest Du
Dein Reich erlösten Sündern!

20.

Gott ist groß, wohin ich sehe,
In Tiefen groß, groß in der Höhe,
In allen Seinen Werken groß!
Ihn, den Gott der Macht und Stärke,
Erheben Seiner Hände Werke,
Die ganze Schöpfung macht Ihn groß.
Die Himmel sagen laut:
Uns hat der Herr gebaut.
Hallelujah!
Auf jeder Flur
In der Natur
Verherrlicht Ihn die Kreatur.

2. Und wenn ich den Menschen sehe,
Dies Meisterstück bewundernd stehe,
Dann wird mir Gott im Menschen groß.
Groß ist Er an uns durch Milde,
Denn uns schuf Gott nach Seinem Bilde,
Uns fiel das allerschönste Loos.
Er schuf zur Ewigkeit
Uns mit Unsterblichkeit.
Hallelujah!
Gott! wären wir,
Wir Alle hier,
Unsterblich noch und ähnlich Dir!

3. Alles macht Ihn groß auf Erden;
Doch größer wird Er uns einst werden,
Wann wir von Angesicht Ihn seh'n,
Wann wir einst vor Seinem Throne,
Beseliget in Seinem Sohne,
Mit Engeln Gottes Ihn erhöh'n·
Dann, in der Herrlichkeit,
Dann singen wir erfreut:
Hallelujah!
Groß ist der Herr!
Niemand wie Er!
Und Alles singt Ihm Lob und Ehr'.

Ch. G. Frohberger.

21.

Der Herr ist Gott, und Keiner mehr,
Frohlockt Ihm, alle Frommen!
Wer ist Ihm gleich, wer ist wie Er,
So herrlich, so vollkommen?
Der Herr ist groß, Sein Nam' ist groß!
Er ist unendlich grenzenlos
In Seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet, wie Er ist.
Wer strebet nicht vergebens
Ihn auszusprechen! wer ermißt
Die Dauer Seines Lebens?
Wir Menschen sind von gestern her;
Eh' noch die Erde ward, war Er,
Und eher als die Himmel.

3. Des Ew'gen Thron umströmt ein Licht,
Das Ihn vor uns verhüllet;
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die Seine Kraft erfüllet.
Er bleibet ewig, wie Er war,
Verborgen und doch offenbar
In Seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn Seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet, was Er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bei Ihm ist Weisheit und Verstand,
Und Er umspannt mit Seiner Hand
Die Erde sammt dem Himmel.

5. Dir nur gebühret Lob und Dank,
Anbetung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
Ihr, alle Seine Heere!
Der Herr ist Gott, und Keiner mehr!
Wer ist Ihm gleich? wer ist wie Er,
So herrlich, so vollkommen!?

J. A. Cramer.

22.

Gott Vater, der Du allen Dingen
Ein Anfang und ein Schöpfer bist,
Der Du mit höchstem Lob und Singen
Von Allen Vater wirst gegrüßt:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

2. Der Du von allen Ewigkeiten
Uns zugedacht den eig'nen Sohn,
Und Ihn am Ende vor'ger Zeiten
Uns hast gesandt vom Himmelsthron:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

3. Der Du uns hast in Ihm erkoren,
Eh' Du gelegt der Welt den Grund,
Und uns zu Kindern neugeboren,
Aufrichtend einen ew'gen Bund:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

4. Du unerschöpfte Lebensquelle,
Von welchem alles Licht stammt her,
Aus welchem ewig klar und helle
Hervorströmt aller Güte Meer:
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

5. Gott, Deine Tief' ist unergründlich
Und unermeßlich Deine Macht;
Dein Anfang ewig unerfindlich,
Und unvergleichlich Deine Pracht!
Gott Vater, sei in Ewigkeit
Gelobet und gebenedeit!

Joh. Scheffler.

Weisheit Gottes.

23.

Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege:
So weiß ich, von Verwund'rung voll,
Nicht, wie ich Dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr, mein Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke;
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist Dich, Du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt den Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen.

4. Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;

Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

5. Erheb' Ihn ewig, o mein Geist;
Erhebe Seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf Ihn, und dien' Ihm gern.
Wer wollte Gott nicht dienen? —

Chr. Fürchtegott Gellert.

24.

Mein Gott, wie bist Du so verborgen,
Wie ist Dein Rath so wunderbar!
Was helfen alle meine Sorgen?
Du hast gesorget, eh' ich war.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

2. Kein Mensch kann, Herr, Dein Antlitz sehen,
Wir blicken Dir nur hinten nach;
Was Du bestimmt, das muß geschehen
Bei uns'rem Glück und Ungemach.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

3. Herr, wer kann Deinen Rath ergründen?
Dir bleibt allein der Weisheit Preis.

Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen weiß.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

4. Gott, Deine heiligen Gedanken
Sind himmelweit von Menschenwahn;
D'rum leite mich in Deinen Schranken
Und führe mich auf rechter Bahn!
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

5. Dir will ich mich ganz überlassen
Mit Allem, was ich hab' und bin!
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,
Auf Deine Macht und Weisheit hin.
Mein Vater, führ' mich immerdar
Nur selig, wenn auch wunderbar!

Sal. Franck.

25.

Gott, Allweiser, wer bin ich,
Deine Weisheit auszugründen?
Halm und Sonne rühmen Dich,
Jeder Wurm kann Dich verkünden;
Doch welch' Auge kann ersehen
Gottes Tiefen, Gottes Höhen?

2. Deiner Welten weites All
Jauchzt im unermeßnen Kreise,
Aller Himmel Wiederhall
Jauchzt zurück: der Herr ist weise!

Und in Seiner Weisheit Händen
Ruh'n getrost der Himmel Enden.

3. Was Dein weiser Rath beschleußt,
Wohl uns! kann kein Thor verhindern.
Walte Du, und sei gepreist,
Herr, von Deiner Weisheit Kindern!
Ob sie's oft nicht fassen mögen,
Dennoch, all' Dein Thun ist Segen.

4. Ew'ge Weisheit, rede Du!
Auf Dein Zeugniß darf ich bauen,
Führe mich dem Himmel zu!
Deiner Führung darf ich trauen;
Bist Du heute mir verborgen,
Dich verklärt der nächste Morgen.

5. Einst durchschau' ich sonnenhell
Deines Waltens Segensfüllen,
Und in Deinem ew'gen Quell
Wird des Geistes Durst sich stillen.
Meine Weisheit sei, auf Erden
Weise durch Dein Wort zu werden.

K. B. Garve.

Allwissenheit Gottes.

26.

Der Du auf lichtem Throne sitzest
Und meines Lebens ganze Bahn
Mit hellem Flammenaug' durchblitzest:
Ich bete Dich, Urew'ger, an!

Du weißt wenn ich mich niederlege,
Du weißt es, Herr, wenn ich erwacht,
Was ich im tiefsten Geist bewege,
Was ich von ferne nur gedacht.

2. Wenn ich allein die Straße wandle,
Und wenn ich nach dem Wandeln ruh',
Und Alles, was ich denk' und handle,
Das wägst Du, Herr, und prüfest Du.
Von heil'gen und befleckten Zungen
Tönt unbemerkt kein Laut hervor:
Im Flug ist er hindurchgedrungen
Und schlägt an Dein allwissend Ohr.

3. Denn ob kein Menschenaug' Dich sahe,
Doch bist Du oben, neben, vorn,
Bist mir von allen Seiten nahe
Mit Deiner Liebe, Deinem Zorn.
Mag ich mich freu'n, mag ich erbangen,
So hältst Du mich mit festem Band:
Ich bin bedeckt, ich bin gefangen
Unrettbar unter Gottes Hand.

4. Flög' ich durch alle Himmelsstätten:
Du thronest überm Himmelrund.
Könnt' ich mir in die Hölle betten:
Du bist im tiefsten Höllenschlund!
Nähm' ich der Morgenröthe Flügel
Und schwänge mich durch Meer und Land:
Im letzten Thal, am letzten Hügel
Ergreift mich Deine starke Hand.

5. Wie sind des Ewigen Gedanken
So wundervoll, so groß und hehr,
Erhaben über alle Schranken,
Und endlos, wie der Sand am Meer!
Ich zähle sie mit sel'gen Wonnen,
Am stillen Abend fang' ich an, —
Die lange Nacht ist hingeronnen,
Die große Arbeit nicht gethan.

Eduard Eyth.

27.

Gott bei mir an jedem Orte,
Auf dem Meer und auf dem Land!
Das ist mir aus Seinem Worte,
Aus Erfahrung wohlbekannt.
Fragt ihr mich: wer ist bei dir?
Gott ist hier! Gott ist mit mir!

2. Meerestiefe, Todesjammer,
Kerker schließen Gott nicht aus;
Er ist bei mir in der Kammer,
Auf dem Felde, wie im Haus.
Sitze, liege, stehe ich:
Ueberall ist Gott um mich!

3. Gott für mich! das darf ich sagen,
Er ist meiner Seele Gott!
Darum kann ich nicht verzagen
In Verfolgung, Kreuz und Spott.
Fragt ihr: Mensch, was tröstet dich?
Höret es: Gott ist für mich!

4. Gott mit mir! o welche Freude!
Mit Ihm hab' ich Muth und Kraft,
Mit Ihm hab' ich Trost im Leide,
Kunst, Verstand und Wissenschaft.
Fragt ihr: Mensch, wer hilft dir so?
Gott mit mir! deß bin ich froh!

5. Noth und Tod will ich bezwingen,
Wenn mein Gott nur mit mir ist,
Kann durch alle Netze dringen,
Siegen über Macht und List.
Kannst du das? — so fraget ihr?
Nein! das thut mein Gott mit mir!

Christian Friedr. Zeller.

28.

Gott ist gegenwärtig;
Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor Ihn treten!
Gott ist in der Mitte!
Alles in uns schweige
Und sich innigst vor Ihm beuge!
Wer Ihn kennt, Wer Ihn nennt,
Sink' im Geiste nieder;
Gebt das Herz Ihm wieder!

2. Gott ist gegenwärtig,
Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebeuget dienen.
Heilig! Heilig! Heilig!
Singen Ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.

Herr, vernimm Unſ're Stimm',
Da auch wir Geringen
Unſ're Opfer bringen!

3. Majeſtätiſch Weſen!
Laß uns recht Dich preiſen
Und im Geiſt Dir Dienſt erweiſen!
Möchten, wie die Engel,
Wir ſtets vor Dir ſtehen
Und Dich gegenwärtig ſehen!
Laß uns Dir Für und für
Trachten zu gefallen,
Liebſter Gott, in Allen.

4. Du durchdringeſt Alles;
Laß Dein Licht uns ſpüren,
Innigſt unſer Herz berühren!
Wie die zarten Blumen
Willig ſich entfalten
Und der Sonne ſtille halten;
Daß wir ſo, Still und froh,
Deine Strahlen faſſen
Und Dich wirken laſſen.

5. Mach' uns nur einfältig,
Innig, abgeſchieden,
Sanft in Deinem ſtillen Frieden.
Mach' uns reines Herzens,
Daß wir Deine Klarheit
Mögen ſchau'n in Geiſt und Wahrheit;
Laß das Herz Himmelwärts
Wie ein Adler ſchweben
Und in Dir nur leben!

Gerh. Terſteegen.

29.

Gott ist der unsichtbare Gott
Und allenthalben nah';
D'rum halte immer Sein Gebot!
Denk' immer: Er ist da!

2. Das, was du nicht, wenn Er vor dir
Da gegenwärtig stünd',
Thun oder reden dürftest hier,
Das laß! du Gotteskind!

3. Hingegen, wenn dich auch Gefahr
Und Noth befällt, mein Christ!
So glaube wieder fest und wahr,
Daß dein Gott bei dir ist;

4. Daß Er das, was dich drückt und quält
Und ängstet im Gemüth,
Was dir an Leib und Seele fehlt,
Mit Vateraugen sieht.

5. Halt dich an Ihn im Glauben fest,
Als könntest du Ihn schau'n;
Und glaube, daß Er nicht verläßt,
Die Ihm also vertrau'n.

6. Sprich kindlich zu Ihm: Siehe hier
Uns Kinder in der Noth!
Zu Dir, o Vater, fliehen wir
Im Leben und im Tod.

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes.

30.

Heilig ist Dein ganzes Wesen,
Und kein Böses ist an Dir!
Ewig bist Du so gewesen,
Und so bleibst Du für und für!
Was Dein Wille wählt und thut,
Ist untadelhaft und gut,
Und mit Deines Armes Stärke
Wirkst Du stets vollkomm'ne Werke.

2. Herr! Du willst, daß Deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sei'n.
Nie besteht vor Dir der Sünder,
Denn Du bist vollkommen rein;
Du bist nur der Frommen Freund,
Allen Bösen bist Du feind.
Wer beharrt in Seinen Sünden,
Kann vor Dir nicht Gnade finden.

3. Uns von Sünden zu erlösen,
Gabst Du Deinen Sohn dahin;
O, so reinige vom Bösen
Durch Ihn unsern ganzen Sinn!
Gieb uns, wie Dein Wort verheißt,
Gieb uns Deinen guten Geist!
Daß Er unsern Geist regiere
Und in alle Wahrheit führe.

Zimmermann.

31.

Gott, vor dessen Angesichte
Nur ein reiner Wandel gilt,
Ew'ges Licht, aus dessen Lichte
Nichts, als reinste Klarheit quillt:
Laß uns doch zu jeder Zeit
Deinen Strahl der Heiligkeit
So durch Herz und Seele dringen,
Daß auch wir nach Heil'gung ringen!

2. Du bist rein in Werk und Wesen,
Und Dein unbeflecktes Kleid,
Das von Ewigkeit gewesen,
Ist die reinste Heiligkeit.
Du bist heilig; aber wir,
Großer Schöpfer, steh'n vor Dir
Als in einem Kleid voll Flecken,
Die wir Dir umsonst verstecken.

3. Nichts wird sonst von Dir geliebet,
Vater, als was sich allein
Deiner Heiligkeit ergiebet
Und sich sehnt, Dir gleich zu sein.
Darum nimm Dich unser an,
Deren Herz Nichts lieben kann,
Als was Dich zum Strafen treibet,
Wenn dem Fleisch die Herrschaft bleibet.

4. Was Dein Geist und Herz ersinnet,
Was Dein weiser Wille thut,
Was Dein starker Arm beginnet,
Ist stets heilig, rein und gut;

Und so bleibst Du ewiglich,
Da wir schwache Menschen Dich
Durch das Böse, das wir üben,
Stets von Jugend auf betrüben.

5. Tilge alle Furcht und Schmerzen!
Du bist rein und machest rein;
D'rum schaff' in uns solche Herzen,
Die auch rein und heilig sei'n.
Wasche sie, o höchstes Gut,
Wasch' uns rein durch Christi Blut!
Laß uns, Herr, Verstand und Willen
Deinen heil'gen Geist erfüllen!

Joh. Chr. Zimmermann.

32.

Gerechter Gott, vor Dein Gericht
Muß alle Welt sich stellen,
Und sich vor Deinem Angesicht
Ihr Urtheil lassen fällen.
Du schaust von Deinem hohen Thron,
Ohn' alles Anseh'n der Person,
Auf alle Menschenkinder.

2. Du bist des Satans Werken feind
Und hassest gottlos Wesen;
Der ist gewißlich nicht Dein Freund,
Der sich zum Zweck erlesen,
Was Dein gerecht Gesetz verbeut,
Und der sich wahrer Heiligkeit
Von Herzen nicht befleißet.

3. Du liebest das, was recht und gut,
Und bist ein Freund der Frommen.
Wer glaubt und Deinen Willen thut,
Wird von Dir aufgenommen;
Sein Werk und Dienst gefällt Dir wohl,
Ist er gleich nicht so, wie er soll,
Nach dem Gesetz vollkommen.

4. Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet;
Da wird sich die Gerechtigkeit,
Die Jedem die Vergeltung beut,
Am herrlichsten beweisen.

5. Gerechter Gott, laß meinen Sinn
Wie Du das Gute lieben;
Nimm alle Lust zur Sünde hin;
Wirk' inniges Betrüben,
Wenn sich dies Uebel in mir regt;
Dein Herz, das lauter Gutes hegt,
Sei Vorbild meines Herzens!

6. Und weil vor Dir, gerechter Gott,
Kein Sünder kann bestehen,
Der nicht des Mittlers Blut und Tod
Zum Schild sich auserſehen,
So gieb mir die Gerechtigkeit,
Die mich von Deinem Zorn befreit,
Durch Sein Verdienst zu eigen!

Rambach.

33.

Gott ist gerecht!
Der Seraphinen Chöre
Im Heiligthum
Und aller Engel Heere,
Sie jauchzen froh: Gott ist gerecht!

2. Sein heilig Wort
Die große Wahrheit lehret:
Gott ist gerecht.
Dies Zeugniß sich bewähret
Durch Zeit und Ewigkeiten fort.

3. Gott ist gerecht!
Giebt heilige Gesetze,
Und wehe Dem,
Der schnöde sie verletze
Und Gott zu trotzen sich erfrecht.

4. Scheint auf der Welt
In stolzer Ruh' zu leben
Der Sünder oft,
Bald wird er angstvoll beben,
Wenn er des Lasters Lohn erhält.

5. Gerecht ist Gott!
So rufen tausend Zeugen.
Des Abgrunds Heer
Muß still bejahend schweigen.
Sein Schweigen sagt: Gerecht ist Gott.

6. Gerecht ist Gott!
So jauchzt am ew'gen Throne
Der Sel'gen Heer,
Daß Er in Seinem Sohne
Uns hat erlöst von Schuld und Tod.

W. Horn.

Güte und Liebe Gottes.

34.

O Liebesgluth, wie soll ich Dich
Nach Würdigkeit besingen?
Dein ew'ger Abgrund muß ja mich,
Du tiefe See, verschlingen!
Es flammet Gottes Herrlichkeit,
Es brennt die ganze Ewigkeit;
Bleibt noch mein Herz erkaltet?

2. O Liebe, die Gott Seinen Sohn
Aus Seinem Schooß genommen!
Er ist von dem gestirnten Thron
Zu uns herabgekommen.
Sein Mangel, Knechtschaft, Kreuz und Grab,
Sie malen uns vor Augen ab,
Wie stark Gott lieben könne!

3. Hör' auf zu grübeln, glaub' allein;
Kannst du dies Meer nicht gründen,
So wirf dich blindlings da hinein
Mit allen deinen Sünden!
Laß Dem dein Herze sein gewährt,

Der dir Sein ganzes Herz beschert;
Gieb Herz für Herz zum Opfer.

4. O, liebster Vater, nimm mich hin,
Gieb Kraft mir, Dich zu lieben!
Herz und Begierden, Muth und Sinn,
Sie seien Dir verschrieben.
Vertilg' in mir all' arge Lust,
Laß ewig Nichts in meiner Brust,
Als Deine Liebe glühen!

Friedr. Adolph Lampe.

35.

Singet Gott, denn Gott ist Liebe,
Liebe, die da ewig währt;
Sing' durch Seines Geistes Triebe,
Wer es an sich selbst erfährt!
Wenn Sein Eifer muß entbrennen,
Brennt er bis zum Höllengrund;
Wenn Er sich läßt Liebe nennen,
Wird es allen Himmeln kund.

2. Liebe, die Er in Erkenntniß
Seines Sohnes uns bezeugt;
Liebe, welche das Verständniß
Aller Menschen übersteigt!
Du bist b r e i t ob allen Kindern;
Du währst l a n g auf alle Zeit;
Du reichst t i e f zu armen Sündern;
Du führst h o ch zur Herrlichkeit.

3. Liebe, die mein Herz darf glauben,
Ob sie mein Verstand nicht faßt,

Laß den Feind mich Dir nicht rauben,
Der uns, als Geliebte, haßt.
Liebe, laß es mir gelingen,
Dich zu kennen, wie Du bist!
Liebe, lehr' mich ewig singen,
Wie es Gottes würdig ist!

Ph. Fr. Hiller.

36.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der Ihm gebührt?
Nein, Seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht!
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiß, mein Herz, auch Seiner nicht!

2. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und Seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen, ich nicht hören?
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

3. O Gott, laß Deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;

Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

Chr. Fürchtegott Gellert.

37.

Dankt dem Herrn! denn Er ist freundlich, gnädig;
Jede Seele rühm' und freue sich!
Sprechet, aller Sorge los und ledig:
||: Seine Güte währet ewiglich! :||

2. Israel, du Volk des Herrn, Ihm eigen —
Staune voll des Glaubens über dich!
Sprich mit sel'gem, demuthsvollem Neigen:
||: Seine Güte währet ewiglich! :||

3. Priester Gottes, mit dem Schmuck Geschmückte,
Dessen Jesus einst entäußert sich!
Opfert Weihrauch, singet, Hochbeglückte:
||: Seine Güte währet ewiglich! :||

4. Fürchtet ihr den Herrn, ist Er das Eine,
Dem kein and'res Kleinod jemals glich?
Nun so jauchzt, ob's Satan auch verneine:
||: Seine Güte währet ewiglich! :||

Julius Köbner.

38.

Gott ist die Liebe selbst,
Von dem die Liebesgaben,

Als aus dem reinsten Quell,
Den ersten Ursprung haben;
Der bleibet fest in Gott,
Wer in der Liebe bleibt,
Und welchen keine Macht
Aus Jesu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt,
Sein väterlich Erbarmen
Schickt den geliebten Sohn
Zu uns verlass'nen Armen,
Und dieser liebet uns,
D'rum scheut Er keine Noth,
Er träget williglich
Sogar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind
Von dieser Huld geflossen!
Die Liebe Gottes ist
In unser Herz gegossen.
Der werthe heil'ge Geist
Nimmt selbst die Seele ein,
Sodaß wir nun Sein Haus
Und Tempel worden sein.

4. Nun, wer den Heiland liebt,
Der hält Sein Wort in Ehren,
Und so verspricht der Herr,
Bei ihm selbst einzukehren;
Was muß für Freud' und Lust,
Die göttlich ist, entsteh'n,
Wenn Vater, Sohn und Geist
In meine Seele geh'n.

39.

Dankt dem Herrn mit frohem Muth,
Er ist freundlich, Er ist gut!
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

2. Dankt dem Herrn, gebt Ihm nur Ehr',
Er ist aller Herren Herr.
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

3. Der Sein Heil uns zu verleih'n,
Große Wunder that allein.
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

4. Der mit Weisheit, Ordnung, Pracht
Himmel schuf und — an uns dacht'!
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

5. Bringt dem Gott des Himmels Dank.
Schweige nie, mein Lobgesang!
Seine Güt' ermüdet nie,
Ewig, ewig währet sie!

40.

O wer wollte Dich nicht loben,
Da Du, mein Gott, in allen Proben
Beständig bleibest, der Du bist:

Lauter heiliges Erbarmen,
Ein Segensbrunn für alle Armen
Im Sohn der Liebe, Jesu Christ!
O große Gotteslieb'!
O Herz des Vaters, gieb mir die Gnade,
Daß ich fortan Dich Jedermann
Nur als die Liebe preisen kann!

41.

Abgrund wesentlicher Liebe,
Gott, Du allerhöchstes Gut,
Das aus unerforschtem Triebe
Uns so gerne Gutes thut;
Unergründlich Meer der Gnaden,
Sonne wahrer Freundlichkeit,
Quell des Trostes in dem Leid,
Arzt für unsr'er Seele Schaden!
Meine Seele flehet Dich:
O Du Liebe, liebe mich!

2. Huldreich Wesen, laß Dir danken,
Preisen Dich von Herzensgrund!
Deine Huld ist ohne Schranken,
Unaussprechlich für den Mund.
Wunderherzlich für die Sünder,
Für uns Kleine viel zu groß,
In der Größe grenzenlos,
Väterlich für alle Kinder.
Meine Seele flehet Dich:
Große Liebe, liebe mich!

3. Du hörst mein Gebet und Sehnen,
Was mir noth, besorgest Du,
Zählst und sammelst meine Thränen,
Siehest meinem Seufzen zu,
Weißt und schaffest mein Betrüben,
Schickst und lindrest meinen Schmerz,
Prüfst, erfährst und kennst mein Herz,
Meinen Glauben und mein Lieben;
Meine Seele flehet Dich:
Süße Liebe, liebe mich!

Ph. Fr. Hiller.

42.

Nun lasset Gottes Güte
Uns führen zu Gemüthe;
Kommt, lasset uns erwägen
Des milden Vaters Segen.

2. Eh' wir ans Licht gesetzet,
Hat Er uns hoch geschätzet,
Und hat uns eingeschrieben
Zum Leben und zum Lieben.

3. Sollt' Er uns was versagen,
Wenn wir Ihm kindlich klagen?
Sollt' Er nicht, uns zum Leben,
Auch Brod und Kleidung geben?

4. O Vater, ach verleihe,
Daß Deine Güt' und Treue
Wir inniglich betrachten
Und nicht geringe achten.

5. Die Bitte uns gewähre,
Daß wir zu Deiner Ehre
Dir immer recht vertrauen
Und gänzlich auf Dich bauen.

Joh. Mich. Dillherr.

Die Treue Gottes.

43.

So wie von treuen Müttern
In schweren Ungewittern
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden,

2. Also auch, und nicht minder,
Läßt Gott uns, Seine Kinder,
Wenn Noth und Trübsal blitzen,
In Seinem Schooße sitzen.

3. O Hüter unsers Lebens!
Fürwahr, es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht Dein' Augen wachen.

4. Gelobt sei Deine Treue,
Die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen,
Die alles Uebel wenden!

5. Laß ferner Dich erbitten,
O Vater, und bleib' mitten
In unſ'rer Noth und Leiden
Ein Brunnen unſ'rer Freuden!

6. Vergiß nicht, was das Meiſte:
Füll' uns mit Deinem Geiſte,
Der uns hier herrlich ziere
Und dann zum Himmel führe!

Paul Gerhard.

44.

Gott iſt getreu! Sein Herz, Sein Vaterherz
Verläßt die Seinen nie.
Gott iſt getreu! Im Wohlſein und im Schmerz
Erfreut und trägt Er ſie.
Mich decket Seiner Allmacht Flügel!
Stürzt ein, ihr Berge! fallt, ihr Hügel!
Gott iſt getreu!

2. Gott iſt getreu! Er iſt mein treuſter Freund!
Dies weiß, dies hoff' ich feſt!
Ich weiß gewiß, daß Er mich keinen Feind
Zu hart verſuchen läßt.
Er ſtärket mich nach Seinem Bunde
In meiner Prüfung trübſter Stunde.
Gott iſt getreu!

3. Gott iſt getreu! Er thut, was Er verheißt.
Er ſendet mir Sein Licht!
Wenn dieſes mir den Weg zum Leben weiſt,
So irr' und gleit' ich nicht.

Gott ist kein Mensch, Er kann nicht lügen;
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.
Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu! Er handelt väterlich,
Und, was Er thut, ist gut;
Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich
Durch Alles, was Er thut.
Die Trübsal giebt Geduld und Stärke
Zum Fleiß in jedem guten Werke.
Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! Er hat uns selbst befreit
Von unsʼrer Sünden-Noth
Durch Seinen Sohn, durch Dessen Heiligkeit
Und blutʼgen Opfertod.
Damit wir möchten nicht verderben,
Ließ Er den Eingebornen sterben.
Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! Mein Herz, was fehlt dir noch,
Dich Gottes stets zu freuʼn?
Sei Gott getreu und fürchte Nichts; mag doch
Die Welt voll Falschheit sein!
Haltʼ fest am Herrn, sei treu im Glauben,
Laß Nichts den starken Trost dir rauben:
Gott ist getreu!

Ehrenfried Liebich.

45.

Gott ist treu, ja Er ist ewig treu!
Und alle Morgen neu
Strahlt Seine Güte.

O, daß mein Dank Ihm glühte,
Gleich Seiner Treu',
Tagtäglich neu!

2. Gott ist treu! Er hält, was Er verspricht,
Er läßt die Seinen nicht.
In schwülster Stunde,
Treu Seinem Segensbunde,
Steht Er uns bei.
Der Herr ist treu!

3. Gott ist treu! Uns stärket Seine Macht
Und nimmt uns treu in Acht
Vor Satans Raube;
Und sinkt auch uns der Glaube,
Bleibt Er doch treu
Und springt uns bei.

4. Gott ist treu! O süßes Gnadenwort!
Sei Du mein Fels und Hort!
Ob Alles scheide,
Bleibst Du noch meine Freude.
Die Welt vergeht;
Dies Wort besteht.

K. B. Garve.

46.

Habt ihr denn noch ||: nie erfahren, :||
Wie Er ist so treu und gut?
Wie Er seit viel tausend Jahren
Allen Wesen Liebes thut!?

2. Segnend in der ||: Menschen Mitte, :||
Ist Er jeder Seele nah',
Zu gewähren jede Bitte
Steht Er immer freundlich da.

3. Soll der Taumel ||: ewig währen? :||
Sprecht, wie lang' ihr sucht und irrt?
Wollt ihr nicht zu Jesu kehren,
Der euch winkt, ein treuer Hirt?

4. Kommt und laßt uns ||: Herberg' nehmen, :||
Kehret bei dem Heiland ein;
Da wird Sehnen bald und Grämen,
Welt und Schmerz vergangen sein.

5. Wie sich alle ||: Blumen wenden :||
Zu dem hellen Sonnenlicht,
Nehmt aus den durchbohrten Händen
Jeder an, was ihm gebricht.

47.

Abba, Vater! der Du Dich
Immer so an mir bewiesen,
Sei von mir herzinniglich
Für Dein Vaterherz gepriesen,
Das viel mehr an mir gethan,
Als der treuste Vater kann.

2. Nirgends hat's ein Kind so gut,
Als in Deiner treuen Pflege.
Wer es weiß, wie sanft sich's ruht,
So man Dir im Schooße läge,

Der ließ alles And're sein,
Wär' ein Kind, und legt' sich drein.

3. Abba! ruft mein Herz in mir;
Und Dein Geist, der Dich verkläret,
Schreit im Innersten zu Dir:
Abba, Vater! sei geehret!
Richte kindlich meinen Sinn
Zu dem Vaterherzen hin!

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

48.

Gott ist und bleibt getreu,
Sein Herze bricht von Lieben,
Pflegt Er gleich oft und tief
Die Seinen zu betrüben:
Er prüfet durch das Kreuz,
Wie rein der Glaube sei,
Wie standhaft die Geduld:
Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu:
Er hilft ja selber tragen,
Was Er uns auferlegt,
Die Last der schweren Plagen:
Er übt oft strenge Zucht
Und bleibet doch dabei
Ein Vater, der uns liebt:
Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu:
Er weiß, was wir vermögen,

Und nie wird Er zu viel
Den Schwachen auferlegen;
Er macht Sein Israel
Von Last und Banden frei
Und rettet aus der Noth:
Gott ist und bleibt getreu.

J. C. Wilhelmi.

Die Geduld und Langmuth Gottes.

49.

Barmherzig ist der Herr,
Sein göttliches Gemüthe
Uebt Langmuth, hat Geduld
Und ist voll großer Güte.
Er zürnt mit uns'rer Schuld,
Denn heilig ist Sein Sinn;
Doch mit den Sündern zürnt
Sein Herz nicht immerhin.

2. Er handelt nicht mit uns
Nach Sünde, nein, nach Gnaden;
Er siehet selbst als Arzt
Nach uns'rem Schmerz und Schaden.
Er rechnet nicht mit uns,
Wie viel der Sünden sei,
Er schreibet väterlich
Des Sohnes Werk uns bei.

3. So hoch der Himmel sich
Darf ob der Erd' entfalten,

So hoch läßt Er ob uns
Die Huld und Liebe walten.
So fern vom Morgenstern
Der Abendröthe Schein,
So fern läßt Er von uns
Die Uebertretung sein.

4. Laß mir Barmherzigkeit
Und alles Gute werden,
O Gott, so lang' ich bin
Dein Pilger hier auf Erden,
Laß mich in Deinem Haus
Verbleiben immerdar,
Und mache auch an mir
All' Dein Versprechen wahr.

Ph. Fr. Hiller.

50

Getreuer Gott, wie viel Geduld
Erzeigest Du uns Armen!
Wir häufen täglich Schuld auf Schuld,
Du häufest Dein Erbarmen.
Was ist des Menschen Lebenslauf?
Er ist verderbt von Jugend auf,
Sein Sinn ist Dir entgegen.

2 Du giebst dem Sünder Zeit und Raum,
Der Strafe zu entgehen,
Du lässest auch den argen Baum
Nicht ohne Pflege stehen;
Du wartest sein und suchest Frucht,
Und wenn Du gleich umsonst gesucht,
Hörst Du nicht auf zu bauen.

3. Gerechter Gott, so große Huld
Erzeigst Du frechen Sündern!
Und hast nicht weniger Geduld
Mit Deinen schwachen Kindern.
Sie werden ja, wenn Fleisch und Welt
Und Satan ihnen Netze stellt,
Oft sicher, matt und träge.

4. O Langmuth, der Nichts gleichen kann,
Leit' uns durch Dein Erbarmen!
Sieh' künftig auch geduldig an
Die Schwachheit Deiner Armen!
Was hilf' es, wenn Dein Herz bisher
Voll Güt' und Huld gewesen wär',
Und nun sich wenden sollte?!

5. D'rum, ew'ge Güte, trag' uns noch
Um Christi Tod und Schmerzen!
Erwecke recht und rühre doch
Die trägen, sichern Herzen.
Daß Deine Huld und Vatertreu'
Uns ja kein Schild der Bosheit sei,
Daß wir das Arge hassen.

Joh. Chr. Zimmermann.

51.

O Du, in dessen Sorg' und Hut
Des Wurms und Seraphs Leben ruht!
Mehr als die Seele fassen kann,
Hat Deine Huld an uns gethan:
Ja, Vater, selbst in Dein Geschlecht
Erhobst Du uns mit Kindesrecht.

2. Stets fühlbar ist Dein Vaterherz
In Deiner Kinder Freud' und Schmerz.
Und wie ist Deiner Gnaden viel!
Hier ist kein Maß, hier ist kein Ziel;
Wer zählte sie? wir zählten eh'r
Der Wälder Laub, den Sand am Meer.

3. O Du, der uns als Kinder pflegt,
Langmüthig unsre Schwachheit trägt!
Tief, tief beschämt ruft Jeder aus:
Wer bin ich, Herr! was ist mein Haus,
Daß Du so gnädig mein gedenkst
Und Seel' und Leib mit Segen tränkst?!

K. B. Garve.

Gottes Offenbarung in der Schöpfung.

52.

Freut euch des Herren allzumal,
Ihr Frommen, Ihn zu preisen!
Rühmt, ihr Gerechten, Ihn mit Schall
Und auserles'nen Weisen!
Laßt klingen Psalter, Saitenspiel;
Auf Harfen macht der Freuden viel,
Dem großen Gott zu Ehren!

2. Des Herren Aug' nimmt die in Acht,
Die sich Ihm fest ergeben
Und freien Willens Tag und Nacht
Ihn fürchten und erheben.

Er speiset sie in Hungersnoth,
Und rettet ihre Seel' vom Tod,
Weil sie auf Ihn vertrauen.

3. Gott, unser Schutz, zu Dir allein
Steht unser ganz Gemüthe;
Gedenk', daß wir Dein Erbe sei'n,
Herr, uns hinfort behüte!
Es schütz' uns Deine Gütigkeit
Vor Pest, Krieg, Theurung, Noth und Leid,
Wie wir, Herr, auf Dich hoffen!

53.

Freuet euch der schönen Erde,
Denn sie ist wohl werth der Freud';
O, was hat für Herrlichkeiten
Unser Gott da ausgestreut!

2. Und doch ist sie Seiner Füße
Reich geschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schön begabte
Wunderreiche Kreatur.

3. Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternen allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten
Ueber unserm Erdenthal.

4. Und doch sind sie nur Geschöpfe
Von des höchsten Gottes Hand,
Hingesä't auf Seines Thrones
Weites glänzendes Gewand.

5. Wenn am Schemel Seiner Füße
Und am Thron schon solcher Schein,
O, was muß an Seinem Herzen
Erst für Glanz und Wonne sein!

C. J. P. Spitta.

54.

O du schönes Weltgebäude,
Das der Herr mit Glanz und Pracht
Uns zum Segen und zur Freude
Wunderherrlich hat gemacht!
O wie wird in allen Stücken
Da die Liebe offenbar,
Die, den Menschen zu beglücken,
So erfind'risch sorgsam war!

2. Ja, man kann an allen Werken,
Klein' und großen, nah' und fern,
Die verborg'ne Weisheit merken
Des Allgüt'gen, unsers Herrn!
Allen ist das Königssiegel
Ihres Schöpfers aufgedrückt,
Erd' und Himmel sind ein Spiegel,
D'rin man Seine Huld erblickt.

3. In der Nähe, in der Ferne
Man viel tausend Zeugen trifft,
Wie die Blumen, so die Sterne
Sind ja eine heil'ge Schrift.
Die, dem Kindessinn verständlich,
Wonnevolle Kunde giebt
Von dem Gott, der uns unendlich
Segnet, labet, tröstet, liebt.

4. O wie ist es schön, zu lesen
In dem aufgeschlag'nen Buch
Der Natur von jenem Wesen,
Das man niemals hoch genug
Kann erheben, preisen, loben,
Das uns liebevoll umschlingt,
Dem der Chor der Engel droben
Laut das Dreimalheilig singt.

5. Ja, Dich kenn' ich, Offenbarung
Meines Herrn in der Natur,
Seit aus eigener Erfahrung
Ich nicht blos der Liebe Spur
Angedeutet, aufgeschrieben
In den Werken Seiner Hand,
Nein, Ihn selbst und all' Sein Lieben
Wesentlich in Christo fand.

C. J. P. Spitta.

55.

Die Himmel und der Himmel Heer
Erzählen Gottes Macht und Ehr'
Und Seiner Hände Werke!
Sie prediget das Erdenrund,
Ein Tag und eine Nacht thut kund
Der andern Seine Stärke!
Lieblich, Herrlich
Geht ihr Loben Unten, oben,
Aller Enden,
Wenn sie ihren Schall aussenden!

2. Ihr Ruf ertönt in alle Welt,
Ihr Wort durchs weite Himmelszelt,

So weit das Licht sich breitet.
Gott schuf der Sonn' ein hohes Haus,
Da geht sie wundervoll heraus,
Von schönem Glanz begleitet.
Schnelle, Helle,
Stark und heiter Fährt sie weiter,
Wie im Schimmer
Tritt ein Bräut'gam aus dem Zimmer.

3. Gleichwie ein Held zum Siege zieht,
So wandelt sie, und glänzt und glüht
Hoch überm Wolkenheere.
Ihr unverdross'ner Siegeslauf
Geht hoch im gold'nen Morgen auf,
Und sinkt zum Abendmeere.
Ihr Glanz Dringt ganz
Durchs Versteckte Und Bedeckte; –
Nichts auf Erden
Kann ihr je verborgen werden.

Joh. Fr. v. Meyer.

56.

Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr';
Meine Seele, singe du
Und bring' auch dein Lob herzu!

2. Seht das große Sonnenlicht,
Wie es durch die Wolken bricht!
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott der Erde Ball
Hat gezieret überall!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, wie durch die Lüfte hin
Frisch und froh die Vögel zieh'n!
Feuerflammen, Sturm und Wind
Seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

6. Ach, mein Gott, wie wunderbar
Stellst Du Dich der Seele dar!
Drücke tief in meinen Sinn,
Was Du bist und was ich bin.

Joachim Neander.

Gottes Vorsehung und Weltregierung.

57.

Gott ist mein Hirt! Was mangelt jemals mir?
Ihm folg' ich fröhlich nach;
Er weidet mich auf grüner Aue hier,
Führt mich zum frischen Bach.
Er labt mein Herz mit Seiner Gnade
Und leitet mich auf sanftem Pfade
Mit Hirtentreu'.

2. Und wandr' ich auch das finst're Thal hinab,
Kein Unglück fürchte ich.
Du bist bei mir! Dein Stab, Dein Hirtenstab
Ist Trost und Schutz für mich.
Sei's denn, daß Feinde mich beneiden:
Du ladest mich zum Mahl der Freuden
An Deinen Tisch.

3. Du salbst mein Haupt mit heil'gem Oel und schenkst
Mir volle Becher ein.
Mein Hirt, der Du so gnädig mein gedenkst,
Du wirst mir Alles sein.
Du labest mich schon hier mit Freuden,
Und dort wird ewig mich Nichts scheiden
Von Dir, mein Heil!

58.

Geheimnißvoll in tiefer Nacht
Vollendet Gott, was Er bedacht;
Er wandelt in dem tiefen Meer
Und fähret auf dem Sturm daher.

2. Er, dessen Weisheit niemals fehlt,
Legt Seinen Plan, den Er gewählt,
Hinab in heil'ge Tiefe still,
Und thut allmächtig, was Er will.

3 Ihr blöden Heil'gen, fasset Muth!
Die Wolken, deren Wasserfluth
Ihr fürchtet, sind von Gnaden voll,
Die sich auf euch ergießen soll.

4. Was Er sich vorgesetzet hell,
Das reifet und erfüllt sich schnell.
Schmeckt auch die Knospe bitter wohl:
Die Blum' ist süßen Duftes voll.

5. Der Unglaub' irret nah und fern,
Vergeblich meistert Er den Herrn;
Gott deutet selber Seinen Sinn
Und stellt ihn einst voll Klarheit hin.

William Cowper. (A. Knapp.)

59.

Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf Ihn allezeit,
Den wird Er wunderbar erhalten
||: In aller Noth und Traurigkeit. :||
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
||: Der hat auf keinen Sand gebaut. :||

2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh' und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
||: Beseufzen unser Ungemach? :||
Wir machen unser Kreuz und Leid
||: Nur größer durch die Traurigkeit. :||

3. Zu Gott sei deine Seele stille,
Mit Seinem weisen Rath vergnügt,
Und warte, was Sein guter Wille
||: Zu deinem Wohlergeh'n verfügt. ||:
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
||: Der weiß am besten, was uns fehlt. :||

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Weiß, wann ein Glück uns nützlich sei.
Wenn Er uns nur hat treu erfunden,
||: Geduldig, ohne Heuchelei: :||
So kommt Er, eh' wir's uns versehn,
||: Und lässet uns viel Gut's geschehn. :||

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Und daß Ihm der im Schooße sitze,
||: Den alle Welt als glücklich preist. :||
Die Folgezeit verändert viel
||: Und setzet Jeglichem sein Ziel. :||

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen,
Und Seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
||: Den Armen aber groß und reich. :||
Er ist der Herr, der Jedermann
||: Bald stürzen, bald erhöhen kann. :||

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verricht' das Deine nur getreu,
Und trau' des Himmels reichem Segen;
||: So wird er bei dir werden neu. :||
Denn wer nur seine Zuversicht
||: Auf Gott setzt, den verläßt Er nicht. :||

Georg Neumark.

60.

In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,

Der Alles kann und hat.
Er muß in allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es, spät und frühe,
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst.
Er mag's mit meinen Sachen
Nach Seinem Willen machen,
Ich stell's in Seine Vatergunst.

3. Es kann mir Nichts geschehen,
Als was Er hat ersehen,
Und was mir selig ist.
Ich nehm' es, wie Er's giebet;
Was Ihm mit mir beliebet,
Das hab' ich auch getrost erkiest.

4. Leg' ich mich späte nieder,
Erwach' ich frühe wieder,
Lieg' oder zieh' ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Ist irgend Noth vorhanden,
So leitet mich Sein kräftig Wort.

5. So sei nun, Seele, Seine,
Und traue Dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

Paul Flemming.

61.

Gott will's machen, Daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist.
Laß die Wellen Immer schwellen, —
Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket,
Jesus sei von ihm entfernt,
Der muß zagen Und sich plagen,
Bis er besser glauben lernt.

3. Du Verzagter Und Geplagter!
Gott, dein Wächter, schlummert nicht.
Lern' aufsehen Zu den Höhen!
Das ist deine Glaubenspflicht.

4. Seine Thaten Sind gerathen
Jedesmal, wie Er's verhängt.
Solche Wunder Sind der Zunder,
D'ran der Glaube Funken fängt.

5. Wann die Stunden Sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein.
Und dein Grämen Zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

6. Wer mit Sehnen Und mit Thränen
Küsset seines Jesu Joch,
Wird am Throne Mit der Krone
Dort einst leuchten hell und hoch!

7. Amen! Amen! In dem Namen
Meines Jesu halt' ich still,
Es geschehe Und ergehe
Mir allein, wie Jesus will.

J. D. Herrnschmid.

62.

Gott der Macht, in Deinem Ruhme
Keinem, wie Dir selbst bekannt!
Aus verborg'nem Heiligthume
Waltest Du mit starker Hand.

2. Reiche schmetterst Du zur Erde,
Königsstühle brichst Du ein,
Rufst den Hirten von der Heerde,
König übers Volk zu sein.

3. Wenn Du anfängst auszugleichen,
Herr, was kann vor Dir besteh'n?
Alle Berge müssen weichen,
Alle Thäler sich erhöh'n.

4. Und die Wasserfluthen wallen,
Daß die Häuser dieser Welt
Auf dem Sandgrund niederfallen,
Wie das Laub im Herbste fällt.

5. Aber wo auf Felsengründen
Deines Tempels Mauer ruht,
Droht von Fluthen und von Winden
Fruchtlos die vereinte Fluth.

6. Und ob alle Thronen stürzen,
Jedes Erdenreich vergeht:
Nichts kann Deinen Scepter kürzen,
Und die Stadt des Herrn besteht.

K. B. Garve.

63.

Mein' Augen heb' ich sehnlich auf,
O treuer, frommer Gott,
Zu Deinem hohen Himmelsberg
Und klag' Dir meine Noth!

2. Denn meine Hilfe kommt von Dir,
Der Du der Erde Last,
Den Himmel und sein ganzes Heer
Aus Nichts erschaffen hast.

3. Du stärkest meinen müden Fuß,
Daß er nicht fällt noch gleit't;
Der mich behütet, schläfet nicht,
Er wachet allezeit.

4. Der treue Hüter Israels,
Er schläft und schlummert nicht,
Sein gnadenvoller Liebesblick
Ist stets auf mich gericht't!

5. Der Herr bewahrt mich sicherlich,
Und über meiner Hand
Ist Er stets Schatten, Schirm und Schild,
Wo ich auch sei im Land.

6. Mir schadet nicht die Trübsalsgluth,
Die Sonne nicht am Tag,
Wie, was beim Mondenschein mich trifft,
Mir auch nicht schaden mag.

7. Der große Herr behüte mich
Vor allem Uebelstand,
Von meiner Seele, Leib und Gut
Sei alle Noth gewandt!

8. Mein Aus- und Eingang müsse sein
In Deiner treuen Hut
Von nun an bis in Ewigkeit,
O Du, mein höchstes Gut!

64.

Ich singe Dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
Ich sing' und mach' auf Erden kund,
Was mir von Dir bewußt.

2. Ich weiß, daß Du der Born der Gnad'
Und ew'ge Quelle bist,
Daraus uns Allen früh und spat
Viel Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von Dir
Allein gegeben werd'?

4. Wer macht, daß Heil und Leben blüht,
Wer hält mit seiner Hand
Den goldnen, werthen, edlen Fried'
In unserm Vaterland?

5. Ach, Herr, mein Gott, das kommt von Dir,
Du, Du mußt Alles thun,
Du hältst die Wach' an unf'rer Thür
Und läßt uns sicher ruh'n.

6. Er hat noch niemals was verseh'n
In Seinem Regiment,
Nein, was Er thut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End'.

7. Ei nun, so laß Ihn ferner thun
Und red' Ihm nicht darein,
So wirst du hier in Frieden ruh'n
Und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhard.

65.

Gott, der wird's wohl machen,
Dem ich meine Sachen
All'zeit heimgestellt.
Er hat mich erkoren,
Eh' ich noch geboren
Bin in dieser Welt.
Hat mir auch
Nach Seinem Brauch,
Was vonnöthen, stets gegeben
Hier in diesem Leben.

2. Gott, der wird's wohl machen,
Der in allen Sachen
Mir so gnädig war;
Der nie mein vergessen
Und mir zugemessen
Nahrung immerdar.
Auch, wenn fast
Die Kreuzeslast
Seine Kinder niederdrücket,
Hat Er mich erquicket.

3. Gott, der wird's wohl machen;
Er wird selber wachen
Ueber meine Noth.
Wenn du willst verzagen
Unter deinen Plagen,
Ist der fromme Gott
Auf der Bahn
Und nimmt dich an;
Dann vergeht die Angst geschwinde,
Wie der Rauch im Winde.

4. Gott, der wird's wohl machen;
Mächtig in dem Schwachen
Ist Er allezeit.
Wem hat's je gefehlet,
Der zum Trost erwählet
Gott in allem Leid.
D'rum, mein Herz,
Vergiß den Schmerz;
Alles steht in Seinen Händen:
Gott kann Alles wenden.

III. Jesus Christus.

Christi Gottheit.

66.

Du wesentliches Wort,
Von Anfang her gewesen,
Du Gott, von Gott gezeugt,
Von Ewigkeit erlesen
Zum Heil der ganzen Welt:
O mein Herr Jesu Christ,
Willkommen, der Du mir
Zum Heil geboren bist!

2. Du, wesentliches Wort,
Warst bei Gott, eh' geleget
Der Grund der großen Welt,
Da sich Dein Herz beweget
Zur Liebe gegen mich;
Ja, Du warst selber Gott;
So machest Du im Fleisch
Sünd', Höll' und Tod zu Spott.

3. Du bist das Wort, wodurch
Die ganze Welt vorhanden,
Und alle Dinge sind

Durch Dich zum Licht entstanden.
Ach so bin ich, mein Heil,
Auch Deine Kreatur,
Die, was sie ist und hat,
Von Dir empfangen nur.

4. Das Leben ist in Dir
Und alles Licht des Lebens;
Laß Deinen Glanz in mir,
Mein Gott, nicht sein vergebens!
Weil Du das Licht der Welt,
Sei meines Lebens Licht,
O Jesu, bis mir dort
Dein Sonnenglanz anbricht!

Laurentius Laurenti.

67.

Gott und Mensch vereint zusammen!
Seligmachen war Sein Plan!
Nicht die Seelen zu verdammen
Nahm die Knechtsgestalt Er an.

2. Hingeh'n und für Feinde sterben
Einen blut'gen Kreuzestod,
Ihnen Gnade zu erwerben —
Wer das thun mag, der ist Gott!

3. Ja, mein Gott ist Jesus Christus,
Wie der Heil'ge Geist mich lehrt!
Blick' in Seinen Tod — da siehst du's; —
Wer das nicht sieht, ist verkehrt.

4 Gottes Thorheit! Dich verehret
Jesu frohe Sünderschaar,
Die sonst keine Gottheit lehret,
Außer die in Christo war!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

Christi Geburt.

68.

Wie soll ich Dich empfangen
Und wie begegn' ich Dir?
O aller Welt Verlangen!
O meiner Seele Zier!
O Jesu, Jesu zünde
Mir selbst die Fackel an,
Auf daß mein Herz ergründe,
Was Dich ergötzen kann.

2. Dein Zion streut Dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Und ich will Dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Es soll mein Herz Dir grünen
In stetem Lob und Preis
Und Deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast Du unterlassen
Zu bringen Trost und Freud'?

Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Wo Fried' und Freude lacht:
Bist Du, mein Heil, gekommen
Und hast mich froh gemacht.

4. Nichts, Nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Womit Du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und ihrer Jammerlast,
Die kein Mund kein aussagen,
So fest umfangen hast.

Paul Gerhard.

69.

Werde Licht, du Volk der Heiden!
Werde Licht, Jerusalem!
Dir geht auf ein Glanz der Freuden
Vom geringen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt,
Christus hat sich eingestellt.

2. Ehe dieses Licht erschienen,
Das die Völker wünschten, lag
Dicke Finsterniß anf ihnen,
Doch uns scheinet lichter Tag,
Und ein strahlenvoller Stern
Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit,
Dich, o Heiland, zu empfangen:
Zeig' uns Deine Herrlichkeit!
Unf're Kniee beugen sich,
Unser Glaub' umfasset Dich.

70.

Am Himmel strahlt ein Wunderstern,
Nun singen Gott zu Ehren
Wir unser Hallelujah gern
Mit allen Engelchören.
Der Stern, o seht, er leuchtet hin
Auf Ihn, der schon von Anbeginn
||: Zum Heiland auserkoren. :||

2. Das bist Du selbst, o ew'ges Licht,
In unserm Fleisch und Blute.
Wer Dich anblickt, der zagt nun nicht,
Dem wird nun wohl zu Muthe.
Willkommen, o Immanuel,
Du, unser Trost und Lebensquell,
||: Willkommen hier auf Erden! :||

3. Du fragest nicht nach Lust und Leid
Des Fleisches hier auf Erden,
Du kommst, zu unf'rer Seligkeit
Ein Opferlamm zu werden.
Dir geht zu Herzen, was uns droht,
Der Sünde Fluch, der ew'ge Tod,
||: Willst leidend uns erlösen. :||

4. O habe Dank, Herr Jesu Christ,
Für Dein so groß Erbarmen!
Nimm hin, was Dein Begehren ist,
Als Opfer von uns Armen,
Nimm unsʼre Herzen ewig ein
Und laß sie Deine Wohnung sein:
||: So bist Du uns geboren. :||

71.

Gelobet seist Du, Jesu Christ,
Daß Du ein Mensch geboren bist
Von einer Jungfrau, das ist wahr!
Deß freuet sich der Engel Schaar.

2. Des ewʼgen Vaters einig Kind
Man jetzt in einer Krippe findʼt,
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewʼge Gut.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß,
Der lieget in Mariaʼs Schooß!
Er ist ein Kindlein worden klein,
Der alle Dingʼ erhält allein.

4. Das ewʼge Licht bricht da herein
Und giebt der Welt einʼn neuen Schein;
Er leuchtet mitten in der Nacht,
Und uns des Lichtes Kinder macht.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,
Ein Gast in dieser Welt hier ward.

Er führt uns aus dem Jammerthal
Und macht uns Erb'n in Seinem Saal.

6. Er ist auf Erden kommen arm,
Auf daß Er unser sich erbarm',
Und uns im Himmel mache reich
Und Seinen lieben Engeln gleich.

7. Das hat Er Alles uns gethan,
Sein' große Lieb' zu zeigen an!
Deß freue sich die Christenheit
Und dank' Ihm das in Ewigkeit!

Martin Luther.

72.

Empor zu Gott, mein Lobgesang!
Er, dem der Engel Lied erklang,
Der Herr, der Heiland ist nun da,
Ihr Kinder, singt: Hallelujah!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht,
Der uns das Lebenslicht gebracht:
Nun leuchtet uns ein milder Strahl,
Wie Morgenroth im dunklen Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild,
Vom schlichten Pilgerkleid umhüllt,
Und führet uns mit sanfter Hand
Als treuer Hirt ins Vaterland.

4. Rein, wie der Engel Harfenklang,
Steig' auf, du hoher Lobgesang!

Der Tag, der Freudentag, ist da,
Ihr Kinder, singt: Hallelujah!

73.

Erhebt die Häupter himmelwärts,
Der Herr ist nah den Seinen;
Vergeßt der Erde Müh' und Schmerz
Und höret auf zu weinen!
Eröffnet eure Herzen weit,
Und schmücket euch und seid bereit,
Den Heiland zu empfangen.

2. Er kommt so arm und dürftig her,
Von Dem wir Alles haben;
In harter Krippe schlummert Er,
Voll ew'ger Gottesgaben.
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das höchste Gut,
Uns Alle zu erlösen.

3. Der Heil'ge kommt in Knechtsgestalt
Den Sündern selbst entgegen,
Aus Seinem sel'gen Blicke strahlt
Nur Friede, Trost und Segen.
Er geht mit uns nicht ins Gericht,
Zeigt uns des Vaters Angesicht
Voll Gnade, Lieb' und Wahrheit.

4. Sein Stern erhellt die trübe Nacht,
Er ist von Keinem ferne,

Er giebt auf All' und Jeden Acht,
Und hilft und rettet gerne;
Geht dem verirrten Schäflein nach
Und giebt sich selbst in Tod und Schmach,
Mit uns'rer Schuld beladen.

Gustav Knak.

74.

Fröhlich laßt uns Gott lobsingen!
Hoch erfreut Laßt uns heut'
Dank und Ruhm Ihm bringen.
Euch ist Christ der Herr geboren!
Hört, wie's schallt, Wiederhallt:
Christus ist geboren!

2. Seht, Er liegt in Seiner Krippe!
Ruft zu Sich Mich und dich,
Spricht mit süßer Lippe:
Lasset fahren, liebe Brüder,
Was euch quält! Was euch fehlt,
Bring' ich Alles wieder.

3. O so laßt uns zu Ihm eilen;
Stellt euch ein, Groß und Klein!
Laßt von Ihm euch heilen!
Liebt Ihn, der vor Liebe brennet;
Schaut den Stern, Unsern Herrn,
Der uns Leben gönnet!

4. Süßes Heil! laß Dich umfangen;
Laß an Dir, Meine Zier,
Unverrückt mich hangen

Du bist meines Lebens Leben;
Nun kann ich Mich durch Dich
Wohl zufrieden geben.

Paul Gerhard.

75.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht!
Sein werd' in aller Welt gedacht,
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben Dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von Seinem Thron
Das Heil der Welt, Dich, Seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst Du Dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsr'er Menschheit theil,
Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest Dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

Chr. Fürchtegott Gellert.

76.

Also hat Gott die Welt geliebt,
Die Welt voll Sündenschuld,
Daß Er den eig'nen Sohn ihr giebt;
||: Wie groß ist Gottes Huld! :||

2. Was Sein erbarmungsvoller Rath
Schon in der Ewigkeit
Von Jesu fest beschlossen hat,
||: Das thut Er in der Zeit. :||

3. Er, unser Heil und höchstes Gut,
Der Alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
||: Doch ohne Sünde, an. :||

4. Du wunderbarer Gottmensch wirst
Auch mir Rath, Kraft und Held,
Mein König und mein Friedefürst,
||: Du Heiland aller Welt! :||

H. C. Hecker.

77.

Sei mir gegrüßt, Du Heil der Welt!
Willkommen seist Du mir!
Du kommst aus David's Stamm, ein Held,
Und dafür dank' ich Dir.

2. Den Jakob einst im Geiste sah,
Den Abraham gegrüßt,
Der lang gewünschte Tag ist da,
Nun Du erschienen bist.

3. Seht, Christen, euer Heil erscheint!
Den ihr in Windeln seht,
Der arm dort in der Krippe weint,
Ist Gott der Majestät.

4. Daß uns des Himmels Reichthum schmück',
Wird Er ein Kind wie wir,
Ein wahres Kind; für dieses Glück,
O Schöpfer! danken wir.

5. Hört, Feinde, unser Jubellied;
Immanuel ist hier!
Der Zweig aus David's Stamme blüht!
Die Sonne geht herfür!

6. Die Schatten flieh'n, die Nacht wird hell,
Auch Heiden glänzt der Stern;
Lobt, Christen, den Immanuel,
Ihr Völker, lobt den Herrn!

7. Durch alle Himmel schall' Sein Ruhm,
Sing' Ihm von deinem Heil!
Der Fried' ist unser Eigenthum
Und Gott ist unser Theil!

Chr. F. Sturm.

78.

Ehre sei, :||
Ehre sei Gott in der Höh'!
An den Menschen Wohlgefallen,
Fried' im Erdenthal voll Weh'!"
Menschenkinder, hört ihr's schallen?

Strahlet euch der Engel Heeresmacht
||: Durch die Nacht? :||

2. ||: „Mach' dich auf! :||
Werde Licht!" — ruft Gott vom Thron —
„Erd' in Finsterniß begraben!
Sieh', ich sende meinen Sohn,
Reich gesalbt mit Geist und Gaben!
Schau' Ihm froh ins lichte Angesicht —
||: Werde Licht!" :||

3. ||: Hirten, eilt! :||
Hirten, eilt nach Bethlehem —
Betet an den Himmelsknaben!
An der Botschaft angenehm
Lasset Alles Antheil haben!
Gehet hin, verkündigt's unverweilt —
||: Hirten, eilt! :||

4. ||: Ehr' ist nun, :||
Ehr' ist nun Gott in der Höh',
An den Menschen Wohlgefallen,
Fried' im Erdenthal voll Weh!
Menschen, laßt uns niederfallen!
Laßt uns um das Friedenskindelein
||: Selig sein! :||

J. B. von Albertini.

79.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören!
Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zu Ehren!

Sehet doch da,
Gott will so freundlich, so nah
Zu den Verlornen sich kehren!

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden!
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud'
Wird uns verkündiget heut',
Freuet euch, Hirten und Heerden.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste geneiget;
Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeiget!
Sie wird ein Kind,
Trägt und vertilget die Sünd'!
Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! — Wer kann dies Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen!
Tretet herzu,
Sucht bei dem Sohne die Ruh',
Die ihr zum Vater wollt gehen!

Gerh. Tersteegen.

80.

Hosianna! David's Sohn
Kommt in Zion eingezogen!

Ach, bereitet Ihm den Thron,
Setzt Ihm tausend Ehrenbogen;
Streuet Palmen, machet Bahn,
Daß Er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt!
Komm, wir gehen Dir entgegen,
Unser Herz ist schon gerüst't,
Will sich Dir zu Füßen legen:
Zeuch zu unsern Thoren ein,
Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst,
Ehrenkönig, Held im Streite!
Alles, was Du schaffen wirst,
Das ist uns're Siegesbeute:
Deine Rechte bleibt erhöht,
Und Dein Reich allein besteht.

4. Hosianna nah' und fern!
Eile, bei uns einzugehen,
Du Gesegneter des Herrn;
Warum willst Du draußen stehen?
Hosianna, bist Du da?
Ja, Du kommst, Hallelujah!

Benj. Schmolke.

81.

Jesu, großer Wunderstern,
Der aus Jakob ist erschienen,
Meine Seele will so gern
Dir an Deinem Feste dienen;

Nimm doch, nimm doch gnädig an,
Was ich Armer geben kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin,
Wie ich's von Dir selber habe
Und damit beschenket bin;
So ist Dir's die liebste Gabe;
Laß es auch bewährt und rein
In der Trübsal Ofen sein.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets,
Laß ihn gnädig Dir genügen.
Herz und Lippen sollen stets,
Ihn zu opfern, vor Dir liegen;
Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen d'rauf.

4. Nimm die Myrrhen bitt'rer Reu':
Ach, mich schmerzet meine Sünde!
Aber Du bist fromm und treu,
Daß ich Trost und Gnade finde
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an.

A. H. Niemeyer.

Christi Leben und Wandel auf Erden.

82.

Jesus ist der schönste Nam'
Aller, die auf Erden kamen;
Huldreich, prächtig, tugendsam,

Ueber alle and're Namen.
Seiner großen Herrlichkeit
Gleicht kein Name weit und breit.

2. Jesus ist das Heil der Welt,
Heilet uns von allen Sünden;
Jesus ist ein starker Held,
Unsern Feind zu überwinden.
Willst du stark und siegreich sein,
Laß nur Jesum bei dir ein.

3. Jesus ist der Lebensbaum,
Voller edlen Tugendfrüchte;
Findet Er im Herzen Raum,
Wird das Unkraut ganz zu nichte.
Alles Gift und Unheil weicht,
Was Sein Schatten nur erreicht.

4. Jesus ist das höchste Gut
In dem Himmel und auf Erden;
Jesu Name macht mir Muth,
Daß ich nicht kann traurig werden.
Jesu Name soll allein
Mir der höchste Name sein.

Joh. Scheffler.

83.

Immer muß ich wieder lesen
In dem alten heil'gen Buch,
Wie mein Herr so sanft gewesen,
Ohne List und ohne Trug;

2. Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold sie angeblickt,
Und sie auf den Arm genommen,
Und sie an Sein Herz gedrückt;

3. Wie Er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß;

4. Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam;
Wie Er freundlich Ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen,
Les' und freue mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

6. Hat die Heerde sanft geleitet,
Die Sein Vater Ihm verlieh'n;
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an Sein Herz zu zieh'n.

7. Laß mich knie'n zu Deinen Füßen,
Herr, die Liebe bricht mein Herz!
Laß in Thränen mich zerfließen,
Selig sein in Wonn' und Schmerz!

Louise Hensel.

84.

Wer ist der Mann voll großer That,
Voll wunderbarer Kraft,
Der jedem Dulder, welcher naht,
||: Im Elend Hilfe schafft? :||

2. Wie drängt zu Ihm die Menge sich
Voll Glaubens nah und fern!
Und Alles ruft: Erbarme Dich!
||: Und Allen hilft Er gern. :||

3. Den Kranken, der um Heilung fleht,
Heilt Sein gewaltig Wort;
Der Lahme nimmt sein Bett und geht,
||: Verjüngt an Kräften, fort. :||

4. Dem Tauben öffnet Er das Ohr;
Der Stummgeborne spricht;
Es weicht der Augen finst'rer Flor,
||: Des Blinden Nacht wird Licht. :||

5. Der Todte richtet, wo Er ruft,
Empor den starren Blick;
Auf Sein Gebot giebt selbst die Gruft
||: Den frühern Raub zurück. :||

6. Ein wilder Sturm empört das Meer,
Die Woge schäumt und steigt;
Er droht — da wird es still umher,
||: Und Sturm und Woge schweigt. :||

7. Wer ist der Mann voll großer Kraft,
Der solche Thaten thut,
Der jedem Dulder Hilfe schafft
||: Und nimmer säumt und ruht? :||

8. Das ist der Mittler Jesus Christ,
Der da vom Himmelszelt
Aus Gottes Schooß gekommen ist
||: Zum Heiland aller Welt. :||

9. Wir glauben und bekennen nun,
Daß Du der Heiland bist;
Denn Niemand kann die Thaten thun,
||: Wenn Gott nicht mit ihm ist. :||

Chr. L. Neuffer.

85.

Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle,
Mehr als Krystall rein, klar und helle,
Du laut'rer Strom der Heiligkeit!
Aller Glanz der Cherubinen
Und Heiligkeit der Seraphinen
Ist gegen Dich nur Dunkelheit.
Ein Vorbild bist Du mir,
Ach, bilde mich nach Dir, Du mein Alles!
Jesu, o Du, Hilf mir dazu,
Daß ich auch heilig sei, wie Du.

2. O stiller Jesu, wie Dein Wille
Dem Willen Deines Vaters stille
Und bis zum Tod gehorsam war:
So laß mich in Gott mich fassen,

Mach' Herz und Willen Dir gelassen,
Ja, stille Du mich ganz und gar.
Mach' Dir mich gleich gesinnt,
Wie ein gehorsam Kind, Stille, stille.
Jesu, o Du, Hilf mir dazu,
Daß ich fein stille sei, wie Du.

2. Wachsamer Jesu, ohne Schlummer,
In großer Arbeit, Müh' und Kummer
Bist Du gewesen Tag und Nacht;
Du mußtest täglich viel ausstehen,
Des Nachts lagst Du vor Gott mit Flehen,
Du hast gebetet und gewacht.
Gieb mir auch Wachsamkeit,
Daß ich zu Dir allzeit Wach' und bete'
Jesu, o Du, Hilf mir dazu,
Daß ich stets wachsam sei, wie Du!

4. Nun, liebster Jesu, liebstes Leben,
Mach' mich in Allem Dir ergeben
Und Deinem heil'gen Vorbild gleich!
Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe
Und tüchtig werd' zu Deinem Reich!
Ach, zeuch mich ganz zu Dir,
Behalt' mich für und für, Treuer Heiland!
Jesu, o Du, Laß mich, wie Du
Und wo Du bist, einst finden Ruh'!

Jodocus v. Lodenstein.

86.

O Liebe, hell in Jesu Mienen,
In Jesu Wort und Werk erschienen!

Wer ist, der Dich den Herzen malt,
Daß jeder Zug von Liebe strahlt?

2. Die Liebe steigt vom Himmel nieder,
Trägt unser Kleid, nennt Menschen Brüder,
Lernt weinen mit der Menschen Pein,
Mit ihrer Freude fröhlich sein.

3. Die Kranken sucht sie in den Hütten,
Heilt, stärkt und leistet über Bitten;
Dringt forschend bis ans kranke Herz
Und heilt der Seelenwunde Schmerz.

4. Sie ruft vom Sündertisch die Sünder
Zum Himmelsmahl der Gotteskinder;
Bricht Schaaren Hungriger ihr Brod
Und stillt der Seelen Hungersnoth.

5. Sie nimmt die Kinder voll Erbarmen
Der Mütterschaar aus Herz und Armen,
Und küßt und blickt sie segnend an,
Wie nur die Liebe segnen kann.

6. Hier läßt sie Himmelslabung fließen
Ins Ohr und Herz zu ihren Füßen;
Dort athmet still an ihrer Brust
Des Jüngers Seele Himmelsluft.

K. B. Garve.

87.

Jesu, süßes Licht der Gnaden,
Sieh' mein Elend, meine Noth!

Laß Dich's jammern, hilf dem Schaden,
Ach, er bringt mir sonst den Tod!
Solltest Du Erlöser heißen,
Und mich nicht vom Tod entreißen?
Wie Dein Nam', ist auch Dein Ruhm,
Heilen ist Dein Eigenthum.

2. Alle Worte Deiner Lippen,
Alle Thaten Deiner Hand,
All' Dein Leben von der Krippen
Bis zum Oelberg, — Deine Band', —
Dein für uns geschmecktes Leiden,
Dein am Kreuz für uns Verscheiden
Ist auf Sünder abgeseh'n,
Zu der Sünder Heil geschch'n.

3. Wenn die Lippen sich erschlossen,
War es lauter Seligkeit,
Lauter Trost, was sie ergossen;
Segnen war ihr Werk allzeit.
Ach, sie hießen zu Dir kommen
Nicht die Heil'gen, Starken, Frommen·
Nur den Sündern riefen sie,
Die voll Arbeit, Angst und Müh'.

4. Jesu, sollt' ich's denn nicht wagen,
Auch zu Dir hinanzuflieh'n?
Sollt' ich denn an Dir verzagen,
Weil ich so verdorben bin?
Nein, ich will mit allen Siechen
Arm im Geiste zu Dir kriechen,
Weil doch Deine Gnad' und Huld
Größer ist, als meine Schuld.

88.

Jesu, Du Sohn der unendlichen Liebe,
Göttlicher Freund in der Sterblichen Reih'n!
Sind es doch ganz unerforschliche Triebe,
Die Dich den Sündern zum Eigenthum weih'n.
Sie zu versöhnen, Und sie zu krönen,
Stellst Du bei Menschen als Bruder Dich ein.

2. Wunder! das Wort ist nun Abraham's Sprosse,
Von der Vergänglichkeit menschlich umschränkt;
Wunder! der Herr ist der Armuth Genosse,
Der den Gefall'nen das Himmelreich schenkt.
Uneingeladen Wehrt Er dem Schaden,
Der die Verirrten zum Abgrund versenkt.

3. Kaum in die Linnen des Elends gewunden,
Sah Ihn Sein Bethlehem freundlich und hold,
Wie Ihm in heiligen, nächtlichen Stunden
Forschende Weise die Gaben gezollt.
Daß wir uns nahen, Jesum empfahen,
Ist's, was der Stern ob der Hütte gewollt.

4. Heil sei Dir, daß Du die Jahre durchlaufen,
Die Dich in Demuth und Sanftmuth geübt!
Herzen der Sünder für Dich zu erkaufen,
Hast Du geduldet, geheilt und geliebt.
Derer, die fragten, Derer, die klagten,
Hast Du nicht e i n e n verschmäht und betrübt.

5. Wunder erzeigen und Gnaden verbreiten
Machte Dich müde, doch ohne Verdrieß;
Heil auf Verbannte und Zöllner zu leiten,

Däuchte Dir unter Verläst'rungen süß.
Bis die Verschwörung Und die Empörung
Dich als ein Schlachtschaf zur Marter verstieß.

6. Liebe, Du dientest, Du schmachtetest, warbest,
Als Dich am Oelberg die Hölle geschreckt;
Liebe, Du liebtest, Du littest, Du starbest
Nackt und mit Dornen und Schande bedeckt,
Da Du, verlassen, Noch im Erblassen
Offene Arm' uns entgegengestreckt.

7. Laß es mich, Heiligster, nimmer vergessen,
Was Du schon sterbend für Liebe geübt;
Laß es in Andacht mich stündlich ermessen,
Daß Du für mich Dich zu Tode betrübt;
Laß mich Dich lieben, Dir, Herr, verschrieben,
Der Du mich, eh' ich Dich kannte, geliebt!

Lehmus.

89.

Jesus selbst, mein Licht, mein Leben,
Jesus, meiner Seele Zier,
Spricht: kommt her, lernt All' von mir!
Jesus, dem ich mich ergeben,
Mein Heil und Gerechtigkeit,
Lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Pflanz' in mein Herz und Gemüthe
Deine große Freundlichkeit,
Die Geduld und Frömmigkeit,
Deine Liebe, Deine Güte,

Andacht, Treu' und Heiligkeit,
Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Laß mich Dir zu Ehren leben,
Jesu, meines Herzens Licht,
Mein Trost, Heil und Zuversicht;
Laß mich Dir allein ergeben,
Ganz absterben dieser Welt,
Laß mich thun, was Dir gefällt.

4. Führe mich auf Deinen Wegen,
Gieb mir Deinen guten Geist,
Der mir Hilf' und Beistand leist',
Laß mich Deine Gnad' und Segen
Stets empfinden früh und spat,
Segne Denken, Wort und That.

5. Bis ich endlich werde kommen
Aus der Unvollkommenheit
In des Himmels Herrlichkeit,
Da ich dann mit allen Frommen
Deine große Gütigkeit
Preisen will in Ewigkeit.

Joh. Olearius.

90.

Welch' hohes Beispiel gabst Du mir,
Mein Heiland, durch Dein Leben!
Sollt' ich nicht gern und mit Begier
Dir nachzuahmen streben?
Und nicht den Weg, den Du betratst,
Auch geh'n, und das thun, was Du thatst?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit,
So rein, wie Deine Lehre!
Dein Thun Lieb' und Rechtschaffenheit,
Dein Endzweck Gottes Ehre!
Für uns allhier Zufriedenheit
Und dort einst ew'ge Seligkeit.

3. Darum entäußertest Du Dich
Und stiegst vom Himmel nieder,
Wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich
Und meine schwachen Brüder.
Du warst, obgleich der Menschen Spott,
In Deinem Wandel gleich wie Gott.

4. Dies große Beispiel hast Du mir
Zur Richtschnur hinterlassen,
Daß ich gesinnet sei gleich Dir
In meinem Thun und Lassen.
Komm, sprichst Du, nimm dein Kreuz auf dich,
Komm, folge mir und thu', wie ich.

5. Ich komme, Herr, gieb Kraft und Licht,
Daß ich mein Heil erkenne,
Dein wahrer Jünger sei, und nicht
Mich fälschlich nur so nenne,
Damit ich, Deiner Lehre treu,
Auch Andern selbst ein Beispiel sei.

J. J. Rambach.

Christi Leiden und Sterben.

91.

Ach Gott, mein Herr! Dich fleh' ich an:
Gieb, daß ich recht betrachten kann
Das Lamm, das unſ're Sünde trug,
Den Hirten, den man für uns ſchlug.

2. Iſt Er nicht Herr der Ewigkeit? —
Wie leidet Er denn in der Zeit? —
Iſt Er nicht aller Himmel Gott?
Und duldet doch der Sünder Spott?

3. O wunderbare Liebesgluth,
Die ſolch' vieltheure Wunder thut!
O wer begreift's, wie Jeſus Chriſt
Für unſ're Schuld gemartert iſt?

4. Weil meine Schuld unendlich groß,
Kauft ein unendlich Gut mich los;
Weil Gott war von der Welt verhöhnt,
Hat Er ſie mit ſich ſelbſt verſöhnt.

5. Wenn des Geſetzes Droh'n mich ſchreckt,
Mein Herz mir Furcht und Angſt erweckt,
Seh' ich auf Dich, mein Heiland, hin,
Bis ich in Dir begnadigt bin.

6. Gieb meiner Seele Fried' und Ruh',
O Gott, und rechne mir Nichts zu!

Sieh' mich in Gnaden ewig an,
Weil Jesus g'nug für mich gethan!

Ph. Fr. Hiller.

92.

Schau', wie das Lamm mit muth'gem Herzen
Der Würgebank entgegengeht!
Es weiß, daß schon ein Heer von Schmerzen
Ihm nahe zubereitet steht.
Und dennoch geht's zu Tod und Jammer,
Als wie ein Held, im festen Lauf,
Geht wie ein Bräut'gam aus der Kammer
Getrost zur Marterstätt' hinauf.

2. Wach' auf, mein Herz, hör' auf zu träumen!
Schau' diese Lieb' erstaunend an!
Auf, auf, und folge ohne Säumen
Dem Lamm auf dieser Leidensbahn.
Ruf' um Erbarmen mit dem Blinden,
Fühlst du dich selber blind und schwach:
So wirst du Licht und Leben finden, —
Und dann folg' Ihm getreulich nach!

3. O wundervolle Demuths-Liebe,
Wie hast du nicht den Herrn besiegt!
Du machst, daß Er im zartsten Triebe
Dort vor der Jünger Füßen liegt.
Er holet Wasser, Schurz und Becken;
Wie liebend glänzt Sein Angesicht,
Zur Lieb' die Seinen zu erwecken!
Auch Judas selbst vergißt Er nicht.

Wie mächtig ist der Flamme Liebe!
Sie ist viel stärker, als der Tod;
Ja, sie besiegt in diesem Lamme
Den Schöpfer selbst, den starken Gott.
Sie hat Den, in dem Alles lebet,
Sie hat Den in das Grab gebracht,
Vor welchem Erd' und Himmel bebet —
Herr, unterwirf uns Deiner Macht!

Joh. Christ. Storr.

93.

Jesu, meines Lebens Leben!
Jesu, meines Todes Tod!
Der Du Dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennoth,
In das äußerste Verderben,
Nur daß ich nicht möchte sterben:
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach! Du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottessohn,
Nur mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden ließest Du Dir schlagen,
Schwere Wunden trugest Du,
Um zu heilen meine Plagen,

Um zu bringen mich zur Ruh'.
Ach, Du hast zu meinem Segen
Lassen Dich mit Fluch belegen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

4. Bitter hat man Dich verhöhnet,
Dich mit großem Schimpf belegt
Und mit Dornen Dich gekrönet.
Was hat Dich dazu bewegt?
Daß Du möchtest mich ergötzen,
Mir die Ehrenkron' aufsetzen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen,
Zu befreien mich von Pein;
Ließest fälschlich Dich anklagen,
Daß ich könnte sicher sein.
Daß ich möchte trostreich prangen,
Hast Du ohne Trost gehangen.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

Ernst Christ. Homburg.

94.

Auf, Seele, nimm die Glaubensflügel
Und eile mit nach Golgatha!
Dein Jesus geht zum Todeshügel
Und pflanzt Dein Heil auf ewig da.
Er tritt den Weg zum Sterben an,
Nur, daß ich ewig leben kann.

2. Fürwahr, Du trägest unser Wehe,
Du ladest unsern Schmerz auf Dich;
Dein Beugen hilft uns in die Höhe,
Und uns're Krankheit wendet sich.
Du bist's, der Sündern Trost ertheilt
Und uns durch Deine Wunden heilt.

3. Nun seid verbannt, ihr eitlen Gänge,
Worauf der Sünder thöricht lacht;
Soll ich mit Jesu durchs Gedränge
Der Trübsal, ja der Todesnacht,
So folg' ich gern und weiß als Christ,
Daß dies der Weg zum Leben ist.

95.

Das Wort von Jesu Kreuze
Hat Lebenskraft und Reize
Für armen Sünders Ohr.
Wie sind der Boten Füße
So lieblich, wie so süße
Der Schall davon in Zions Thor.

2. Wo ist die Brust von Steine,
Das Auge, das nicht weine,
Das Herz, so fühllos kalt,
Das Ihn nicht sollte lieben,
Den an das Kreuz getrieben
Der Sünderliebe Allgewalt?

3. Ihn, den nicht Welten fassen,
Seh' ich am Kreuz erblassen,
Mit blut'gem Schweiß bedeckt.

O Mensch, was kann dich rühren,
Was kann zu Gott dich führen,
Wenn's Wort vom Kreuz dich nicht erweckt?

4. Kommt her aus allen Zonen,
So weit nur Menschen wohnen,
Und seht den Schmerzensmann;
Erkennt den guten Hirten,
Der so sucht die Verirrten
Und fängt beim ärmsten Schäflein an.

5. In Seinen blut'gen Armen
Trägt Er sie voll Erbarmen,
Führt an durchgrab'ner Hand.
Das zeigt uns recht die Treue,
Die, alle Morgen neue,
Auch mich in meinem Elend fand.

6. Wie dank' ich's Dir, wie preise
Ich auf die rechte Weise,
Was Du an mir gethan?
Was kann ich, Herr, Dir geben?
Mich selbst, mein ganzes Leben,
Dir weih' ich's, Dir gehör' es an.

96.

O Welt, sieh' hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweiße
Des Blutes überhüllt;
Aus Seinem edlen Herzen,
Vor unerschöpften Schmerzen,
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich so geschlagen,
Mein Heil, und Dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unf're Kinder,
Von Missethaten weißt Du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben Dir erreget
Das Elend, das Dich schläget,
Das große, starke Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll';
Die Geißeln und die Banden
Und was Du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

6. Dein Seufzen und Dein Stöhnen
Und Deine tausend Thränen,
Die sprechen Muth mir zu;
Die sollen mich am Ende

In Deinen Schooß und Hände
Begleiten zu der ew'gen Ruh'.

Paul Gerhard.

97.

Sagt an, vergoß der Herr Sein Blut
Und starb Er denn für mich?
Neigt Er Sein Haupt auch mir zu gut,
Für solchen Wurm wie ich?
Jesus starb für dich,
Jesus starb für mich.
Ja, für uns Alle starb der Herr,
Gottlob, Er starb für mich!

2. Ist's wahr, litt Er für meine Schuld
Den Fluch am Kreuzesstamm?
Ach, mit solch' wunderbarer Huld
Liebt mich dies Gotteslamm!?
Jesus starb für dich, ꝛc.

3. Wohl mocht' die Sonn' in Finsterniß
Verwandeln ihren Schein,
Als Jesus jenen Schrei ausstieß
Aus Seiner Todespein!
Jesus starb für dich, ꝛc.

4. Vor Scham möcht' ich mein Angesicht
Verhüllen allezeit,
Und weinen, bis mein Auge bricht,
Voll heißer Dankbarkeit!
Jesus starb für dich, ꝛc.

5. Doch löste dies nicht meinen Schmerz,
Zerflösse ich auch gar.
Herr, heilen kannst nur Du mein Herz,
D'rum bring' ich's Dir auch dar!
Jesus starb für dich, ꝛc.

98.

Seele, geh' nach Golgatha,
Setze dich zu Jesu Kreuze
Und bedenke, was dich da
Für ein Trieb zur Buße reize.
Härter wärst du noch als Stein,
Könntest du hier fühllos sein.

2. Schaue doch das Jammerbild
Zwischen Erd' und Himmel hangen,
Wie Sein Blut in Strömen quillt,
Daß Ihm alle Kraft vergangen.
Schau', ach schau', erschrickst du nicht?
Wie Sein sterbend Aug' Ihm bricht!

3. O Lamm Gottes, ohne Schuld!
Alles das hab' ich verschuldet,
Und Du hast aus freier Huld
Pein und Schmach für mich erduldet.
Aus der ew'gen Feuersgluth
Mich zu retten, floß Dein Blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm,
Groß, ach groß ist Deine Liebe!
Schau' von Deines Kreuzes Stamm,

Wie ich mich um Dich betrübe!
Ich bin schuldig, aller Schmerz,
Der Dich trifft, durchbohrt mein Herz.

5. Herr, was kann ich Dir dafür,
Daß Du so mich liebest, geben?
Nimm, was ich vermag, von mir,
Dir, nur Dir gehört mein Leben.
Wie Du mein, so will ich Dein
Lebend, leidend, sterbend sein.

6. Endlich laß mich alle Noth
Freudig sterbend überwinden.
Nirgend müsse mich der Tod
Als bei Dir, mein Heiland, finden.
Wer nur Dich zur Zuflucht macht,
Spricht getrost: Es ist vollbracht!

Benj. Schmolke.

99.

Mein Leben gab ich hin,
Vergoß am Kreuz mein Blut,
Zu sühnen Gottes Zorn;
Das that ich dir zu gut.
||: Mein Leben gab ich hin für dich:
Und was giebst Du für mich? :||

2. Ich kam vom Land des Lichts
Von meinem Ehrenthron,
Nahm an mich Knechtsgestalt,
Verachtung, Spott und Hohn.

||: Das Alles that ich nur für dich;
Sprich: was thust du für mich? :||

3. Ich trug die Dornenkron',
Schmerz, Marter, Angst und Noth;
Ich trank den bittern Kelch,
Gehorsam bis zum Tod.
||: Das, Sünder, das litt ich für dich:
Was leidest du für mich? :||

4. Nun biete ich dir an
Vergebung aller Schuld,
Und Heil und Seligkeit
Aus lauter Gnad' und Huld.
||: Das Alles will ich geben dir:
Gieb mir d e i n H e r z dafür. :||

L. H. Donner.

100.

Setze dich, mein Geist, ein wenig,
Schau dies Wunder, ach wie groß!
Sieh, dein Herr, der höchste König,
Hängt am Kreuze nackt und bloß!
Sieh' die Liebe Die Ihn triebe
Zu dir aus des Vaters Schooß!

2. Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n;
Schau, wie bitt're Todesschmerzen
Ihm durch Leib und Seele geh'n!
Wie die Schrecken Ihn bedecken,
Wie Er schwebt in tausend Weh'n!

3. Das sind meiner Sünden Früchte;
Die, mein Heiland, ängsten Dich!
Diese schweren Zorngerichte,
Ja, die Höll' verdiente ich;
Diese Nöthen, Die Dich tödten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4. Ach, ich Sündenkind der Erden —
Jesu, Du stirbst mir zu gut!
Soll Dein Feind erlöset werden
Durch Dein eig'nes Herzensblut?
Ich muß schweigen Und mich beugen
Für dies unverdiente Gut.

5. Zieh' durch Deines Todes Kräfte
Mich in Deinen Tod hinein!
Laß mein Fleisch und sein Geschäfte,
Herr, mit Dir gekreuzigt sein!
Daß mein Wille Werde stille,
Und die Liebe heiß und rein!

101.

Jesus Christus hat vollbracht,
Was uns Sünder selig macht.
Dieses Wort aus Seinem Mund
Thut uns Sein Vermächtniß kund.

2. Sieh', Er sprach dies Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich:
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

3. Alle Sünden, aller Tod,
Alles, was die Hölle droht,
Alles, was uns schrecken kann,
Ist vertilgt und abgethan.

4. Alle Schriften sind erfüllt,
Des Gesetzes Fluch gestillt;
Alle Gnade waltet hier,
Allen Frieden haben wir.

5. Wenn ich einst am Sterben bin,
Fahr' ich mit dem Worte hin:
Jesus hat für mich vollbracht!
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!

Ph. Fr. Hiller.

102.

Marter Christi! wer kann dein vergessen,
Der in dir sein Wohlsein find't!
Niemand kann die Liebesgluth ermessen,
Die uns stets zum Dank entzünd't.
Unf're Seele soll an dir sich nähren,
Unf're Ohren nie was Lieb'res hören;
Alle Tage kommst Du mir
Schöner an dem Kreuze für.

2. Tausend Dank, Du treues Herz der Herzen!
Alles in uns betet an,
Daß Du unter Martern, Angst und Schmerzen
Hast genug für uns gethan.
Laß Dich Jedes um so treuer lieben,
Als es noch im Glauben sich muß üben,

Bis es einst mit Deiner Braut
Dir ins Angesichte schaut!

3. Meine kranke und bedürft'ge Seele
Eilt auf Deine Wunden zu;
Denn sie find't in Deiner Seitenhöhle
Trost und Labsal, Fried' und Ruh'.
Auf Dein Kreuz laß, Herr, mich gläubig sehen,
Laß Dein Marterbild stets vor mir stehen!
So geht mir bis in mein Grab
Nichts an Seligkeiten ab.

103.

O drückten Jesu Todesmienen
Sich meiner Seel' auf ewig ein!
O möchte stündlich Sein Versühnen
In meinem Herzen kräftig sein!
Denn, ach, was hab' ich Ihm zu danken:
Für meine Sünden floß Sein Blut.
Das heilet mich, den Armen, Kranken,
||: Und kommt mir ewiglich zu gut. :||

2. Ein Glaubensblick auf Jesu Leiden
Giebt auch dem blöd'sten Herzen Muth,
Die Quelle wahrer Geistesfreuden
Ist Sein vergoss'nes, theures Blut.
Wenn Seine Kraft das Herz durchfließet,
Sein Lieben unsern Geist durchdringt,
Wenn Seine Huld die Seel' umschließet
||: Und ihr Sein Trostwort Frieden bringt. :||

3. O Jesu, nimm zum Lohn der Schmerzen
Mich Armen an, so wie ich bin.
Ich setze Dir in meinem Herzen
Ein Denkmal Deiner Liebe hin,
Die Dich für mich in Tod getrieben,
Die mich aus meinem Jammer riß:
Ich will Dich zärtlich wieder lieben —
||: Du nimmst es an, ich bin's gewiß. :||

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

104.

O wie kann mein armes Herz es fassen,
Daß der Heiland aller Welt
Sich so nahe mit mir eingelassen
Und so fest und treu aushält!
D'rum soll nun mein innigstes Verlangen
Dahin geh'n, auch fest an Ihm zu hangen;
Denn ich seh' das Glück wohl ein,
Seinen Wunden nah zu sein.

2. Seine Leidensschöne, Seine Blicke
Von dem Kreuz herab auf mich
Lassen Thränen in dem Aug' zurücke;
Marterlamm, ich liebe Dich.
Ach, was sind in meines Jesu Leiden
Doch für unschätzbare Seelenweiden!
Wenn ich das nur stets erfahr',
Bin ich selig immerdar.

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

105.

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerzen, voller Hohn!

O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron'!
O Haupt, sonst schön geschmücket
Mit höchster Ehr' und Zier,
Doch nun von Schmach gedrücket:
Gegrüßet seist Du mir!

2. Du edles Angesichte,
Davor das Reich der Welt
Erschrickt und wird zunichte,
Wie bist Du so entstellt!
Wie bist Du so erbleichet!
Wer hat dem Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleichet,
Solch' Dunkel zugericht't?

3. Nun, was Du, Herr, erduldet,
Ist Alles meine Last;
Ich habe es verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau' her, hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad'!

4. Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,

So reiß' mich aus den Aengsten
Kraft Deiner Angst und Pein.

5. Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich seh'n Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnoth;
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich an mein Herze drücken!
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

106.

Ich wünsch' mir alle Stunden,
Durch Jesu Blut und Wunden,
Ein froh und selig Herz.
Giebt's bis auf Sein Erscheinen
Gleich manchmal noch zu weinen,
Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2. Ich fühle Liebesschauer,
Wenn ich bedenk', wie sauer
Er meine Schuld gebüßt;
O würd' Er für Sein Mühen
Bei jedem Athemziehen
Recht dankbarlich von mir gegrüßt!

3. So wie Er am verhöhnt'sten,
So ist Er mir am schönsten,
Ich werd' des Blick's nie satt,
Und kann mich oft der Zähren

Vor Eindruck nicht erwehren,
Weil Er mein Herz ergriffen hat.

4. Ich sehe Seine Schmerzen,
Das Blut aus Seinem Herzen,
Ich steh' auf Golgatha. —
O himmlische Momente!
O, daß ich bleiben könnte
Am Kreuze, bis Er wieder da!

5. Auf diesem Fleckchen steh' ich,
Von dieser Stelle geh' ich
Nun niemals mehr zurück.
Er fess'le meine Blicke,
Daß ich nicht kann zurücke,
Bis ich mich dort an Ihm erquick'!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

107.

Wessen Auge kann der Zähren
Bei dem Jammer sich erwehren,
Der des Höchsten Sohn umfängt?
Wie Er mit gelass'nem Muthe,
Todesmatt, in Seinem Blute,
An dem Holz des Fluches hängt.

2. Für die Sünden Seiner Brüder
Leidet Er, daß Seine Glieder
Unnennbare Qual zerreißt.
Für uns ruft Er im Erblassen:
„Warum hast Du mich verlassen?!"
Und verathmet Seinen Geist.

3. Laß, o Jesu, Quell der Liebe,
Deines Herzens heil'ge Triebe
Strömen in mein Herz herab;
Laß mich Dich mein Alles nennen,
Ganz für Dich in Liebe brennen,
Der für mich Sein Leben gab!

4. Gieb mir Theil an Deinem Leiden,
Laß von aller Lust mich scheiden,
Die Dir solche Wunden schlug!
Hilf mir dulden meine Plagen
Und das Kreuz des Lammes tragen,
Welches meine Sünden trug.

Jacopone.

108.

Unser Lamm ist gar zu schön
In der Stunde anzuseh'n,
Da es unter Noth und Plagen,
Unter Zittern, Angst und Zagen
Sich am Kreuz zu Tod geblut't,
Dem verlornen Feind zu gut!

2. Ach, ein jedes arme Herz,
Das, bei seinem tiefen Schmerz
Ueber seine Schuld und Sünden,
Kann den Weg zu Jesu finden,
Wird getröstet und erquickt,
Wenn es Ihn am Kreuz erblickt.

3. Mit der spitz'gen Dornenkron',
In der großen Schmach und Hohn,

In den schweren Leidensstunden,
Mit den unzählbaren Wunden,
In dem theuren Purpur-Blut,
In der heißen Liebesgluth.

4. Das find't man durchgängig so:
Sünder sind von Herzen froh,
Daß sie einen Heiland haben,
Der ist über alle Gaben;
Ihnen ist es wunderschön,
Jesum an dem Kreuz zu seh'n!

M. Hehl.

Christi Auferstehung.

109.

Seele, dein Heiland ist frei von den Banden,
Glorreich und herrlich vom Tode erstanden.
Freue dich, Seele, die Hölle erbebt!
||: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :||

2. Freue dich, Seele, der Hölle Macht lieget,
Sünde und Satan und Tod sind besieget;
Der im Triumphe vom Grab sich erhebt,
||: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :||

3. Fasse dich, Seele, sei tapfer im Streite,
Jesus ist mit dir und kämpft dir zur Seite:
Zage nicht, wenn auch der Tod dich umschwebt,
||: Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt! :||

110.

Preis dem Todesüberwinder!
Sieh', Er starb auf Golgatha!
Preis dem Retter großer Sünder,
Was verheißen war, geschah!
Sieh', Er starb auf Golgatha,
Singt, des Neuen Bundes Kinder!
Aus dem Grab eilt Er empor,
Singet Ihm im höhern Chor!

2. Laßt des Dankes Harfe klingen,
Daß die Seele freudig bebt!
Laßt uns, laßt uns mächtig singen
Dem, der starb und ewig lebt,
Daß das Herz vor Wonne bebt!
Preis und Ehre laßt uns bringen
Dem, der starb und ewig lebt!
Dem, der starb und ewig lebt!

3. Wenn ich aus dem Grabe gehe,
Wenn mein Staub verkläret ist,
Wenn ich, Herr, Dein Antlitz sehe,
Dich, mein Mittler, Jesu Christ!
Dich, Verklärter, wie Du bist!
O dann, wenn ich auferstehe,
Hab' ich, Du der Sünder Heil,
Ganz an Deinem Leben Theil!

4. Jetzt, da ich an Dich nur glaube,
Seh' ich dunkel nur und fern,
Ich, der Wanderer im Staube,

Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dich, die Herrlichkeit des Herrn!
Dennoch, wenn ich innig glaube,
Wenn ich dürste, strömt mir Ruh'
Deines Tod's und Lebens zu.

5. Singt dem Herrn, singt Ihm nun Psalmen!
Jesus Christus hat gesiegt.
Streut dem Ueberwinder Palmen,
Die ihr bang und weinend schwiegt,
Als Er starb; Er hat gesiegt!
Zu der Himmel höhern Psalmen
Zu der Ueberwinder Chor
Steig', o Lied des Lamms, empor!

Friedr. Gottl. Klopstock.

111.

Er lebt! die Todesleiden waren
Für Ihn und uns die Himmelsbahn.
Er lebt, o seht, erlöste Schaaren,
Den Weltversöhner gläubig an!
Er lebt für alle kranken Sünder,
Die Er mit Ehren heilen will.
Er lebt, der sanfte Trosterfinder,
Sein Friedensgruß macht Herzen still.

2. Er lebt für jede Magdalene,
Der gern den Suchenden erscheint.
Er lebt, sieht jede Petrusthräne,
Nach Gnade bitterlich geweint.
Er lebt mit der verklärten Seite,
Wohin die Thomas-Sehnsucht blickt —

Ein Anblick, der in Glaubensfreude
Das müdgekämpfte Herz erquickt.

3. Er lebt, der reiche Freudenbringer
Durch vorgezeigte Nägelmaal';
Er lebt für alle Seine Jünger
Auf weitem Erdkreis überall.
Er lebt und zeigt in Seiner Wonne
Sich treuen Kämpfern nach dem Lauf.
Er lebt! und Seine Freudensonne
Geht müden Pilgern ewig auf.

J. G. Schöner.

112.

Herzog der erlösten Sünder,
Dir erglüh'n wir hocherfreut,
Dir, Du Todesüberwinder,
Dir, Du Herr der Herrlichkeit!
Der Du todt warst, Du lebst wieder,
Mit Dir leben Deine Glieder;
Uns, die Tod und Grab erschreckt,
Hat Gott mit Dir auferweckt.

2. O, mit welchen Gottesfreuden
Steigst Du aus des Todes Nacht!
Ewig fern ist alles Leiden,
Ganz Dein großes Werk vollbracht!
Liebreich eilest Du, den Deinen
Im Triumphe zu erscheinen —
„Seht mich, Freunde, die ihr bebt:
Jauchzet, euer Jesus lebt!"

3. Jesus! Deines Lebens Zeugen
Sagen laut: „Er lebt!“ der Welt;
„Ihm soll jedes Knie sich beugen;
Er ist's, der Gericht einst hält!“
Rufen laut in Schmerz und Banden:
„Jesus ist vom Tod erstanden!“
Sie, die lebend Dich gesehn,
Heißen Todte auferstehn!

J. C. Lavater.

113.

Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt
Und auferstanden ist!
Daß Er in uns'rer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist.

2. Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus Seiner Hand;
Nun ist uns Sterben ein Gewinn,
Ein Gang zum Vaterland.

3. Der Todesweg, den Er betrat,
Geht in den Himmel aus,
Und wer nur hört auf Seinen Rath,
Kommt auch ins Vaters Haus.

4. Nun kann zu jeder guten That
Das Herze froh erglühn,
Denn herrlich wird Ihm diese Saat
Auf Edens Fluren blühn.

Fr. L. v. Hardenberg.

114.

Der, den man durch den Kreuzestod
Gedachte auszurotten,
Den macht der große Lebensgott
Zum Leben vieler Todten.
Er nimmt das aus freiwill'gem Trieb
Gelass'ne Leben wieder —
Was thun wir Ihm dafür zu Lieb?
So denken Seine Glieder.

2. Er lebt! dies ist das Losungswort
Der heiligen Gemeine;
Ach! ruhte sie nicht fort und fort
Auf diesem Felsensteine,
Sie hätte der ergrimmten Macht
Der Höllenfinsternissen
Und der unsel'gen Todesnacht
Längst unterliegen müssen.

3. Das Leben, das aus Jesu Geist,
Aus Jesu Liebestrieben,
Aus Seinen Wundenmaalen fleußt,
Bringt Glauben, Hoffen, Lieben!
Vom Fünklein wird's zu einer Gluth,
Vom Glühen kommt's zur Flamme,
Und doch denkt's Herze, das nicht ruht:
Was ist das meinem Lamme!?

4. So wirket der lebend'ge Geist,
Den's Lamm von sich gegeben;
So offenbaret und beweist
Er Jesu Christi Leben!

Ein solches Herze ist ein Preis
Und Ruhm des Kreuzesstammes;
Ein solches Herz ist ein Beweis
Des auferstand'nen Lammes!

A. G. Spangenberg.

115.

Mein Heiland lebt, und durch die Todesnacht
Strahlt ew'ges Morgenlicht;
Der Lebensfürst hat uns das Heil gebracht,
Das Grab behielt Ihn nicht.
Nach kurzem Todesschlummer
Erstand Er neu erweckt;
Nur Lebensleid und Kummer
Blieb von der Gruft bedeckt.

2. Mein Heiland siegt, und Hölle, Tod und Grab
Verschwinden meinem Blick.
Er führt auch mich, wenn ich mein Herz Ihm gab,
Zu Seines Himmels Glück;
Führt mich durch Todesnächte,
Durch Gräber himmelan,
Und reicht mir Seine Rechte,
Daß ich Ihm folgen kann.

3. Mein Heiland herrscht in alle Ewigkeit,
Die Himmel sind Sein Thron;
Er lebt und herrscht in Gottes Herrlichkeit,
Nach Erdenschmach und Hohn.
Auch mich führt Er durch Leiden
Zu Seiner sel'gen Ruh',

Und drückt mir einst beim Scheiden
Die müden Augen zu.

Hopfensack.

116.

Hallelujah! Jesus lebet!
Auf, ihr Erlösten, und erhebet
Des großen Mittlers Majestät!
Hört's, betrübte Sünder, gebet
Der Freude Raum, denn Jesus lebet;
Gott hat Ihn aus dem Staub erhöht.
Ihm jauchze Preis und Dank,
O Seele, dein Gesang.
Hallelujah!
Dich, großer Held, Erhebt die Welt,
Weil Deine Hand den Sieg behält.

2. Jesu Jünger, wehrt dem Leide,
Lobsinget Ihm und nehmt voll Freude
Am Siege theil, den Er erstritt.
Seht, der Tod ist überwunden,
Die ganze Hölle ist gebunden;
Er herrscht, der für euch starb und litt.
Laßt Seine Feinde dräu'n,
Ihr könnt getrost euch freu'n.
Jesus lebet
Von Ewigkeit Zu Ewigkeit,
Derselbe gestern und auch heut'.

3. Tag des Lebens, Tag der Wonne,
Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne
Durch unsers Grabes Dunkel bricht?!

O, was werden wir empfinden,
Wenn Nacht und Finsterniß verschwinden
Und uns umstrahlt des Himmels Licht?!
Vollender, führe Du
Uns diesem Tage zu,
Uns, die Deinen!
Die Todesbahn Gingst Du voran:
Wir folgen Dir nun himmelan.

117.

Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
Die Sonn' ist aufgegangen!
Ermunt're deinen Geist und Sinn,
Den Heiland zu empfangen.
Der heute durch des Todes Thor
Gebrochen aus dem Grab hervor,
Der ganzen Welt zur Wonne!

2. Es hat der Löw' aus Juda's Stamm
Heut' siegreich überwunden,
Und das erwürgte Gotteslamm
Hat uns zum Heil gefunden
Das Leben, die Gerechtigkeit,
Weil Er nach treu durchkämpftem Streit
Den Feind zur Schau getragen.

3. D'rum auf, mein Herz, fang' an den Streit,
Weil Jesus überwunden!
Auch du wirst überwinden weit,
Weil Er den Feind gebunden.
Nun rüste dich, daß du aufstehst

Und in ein neues Leben gehst,
Und Gott im Glauben dienest.

4. Ach, mein Herr Jesu, der Du bist
Vom Tode auferstanden,
Rett' uns aus Satans Macht und List
Und aus des Todes Banden!
Daß wir im seligen Verein
Zum neuen Leben gehen ein,
Das Du uns hast erworben.

5. Sei hoch gelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,
Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwanden durch Dein Blut!
Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth,
Daß wir auch überwinden.

Laurentius Laurentii.

118.

Mein Fels hat überwunden
Der Hölle ganzes Heer,
Der Satan liegt gebunden,
Die Sünde kann nichts mehr.

2. Auf denn, mein Herz, und bringe
Des Dankes Opfer dar!
Vertreib' die Furcht und singe
Mit der Erlösten Schaar.

3. Ist Jesus auferstanden,
Mit Herrlichkeit geschmückt,

So bist du ja den Banden
Des Todes mit entrückt.

4. Ach, willst du noch nicht glauben,
Du ungewisser Geist?
Kein Teufel kann dir rauben,
Was Jesus dir verheißt.

5. Gieb meinem Glauben Klarheit,
Zu seh'n, Herr Jesu Christ,
Daß Du Weg, Leben, Wahrheit,
Daß Du mir Alles bist.

6. Hast Du den Tod bezwungen:
Bezwing' ihn auch in mir!
Wo Du bist durchgedrungen,
Da laß mich folgen Dir.

7. Lebst Du, laß mich auch leben
Als Glied an Deinem Leib,
Daß ich gleich einem Reben
An Dir, dem Weinstock, bleib'.

Friedr. Adolph Lampe.

119.

Willkommen, Held im Streite,
Aus Deines Grabes Kluft!
Wir triumphiren heute
||: Um Deine leere Gruft. :||

2. Du hast nun überwunden
Der Feinde Macht und Spott.

Wir haben Trost gefunden;
||: Mit uns ist unser Gott. :||

3. Der Fried' ist nun erstritten,
Der bange Schrecken flieht.
In der Gerechten Hütten
||: Schallt schon das Siegeslied. :||

4. Schwing' Deine Siegesfahnen
Auch über unser Herz,
Und zeig' uns Deine Bahnen
||: Vom Grabe himmelwärts. :||

5. Wir wollen hier ganz fröhlich
Mit Dir zu Grabe geh'n,
Wenn wir nur dort einst selig
||: Mit Dir auch aufersteh'n. :||

6. Was kann uns nun noch schaden?
Des Todes Pfeil ist stumpf.
Wir sind bei Gott in Gnaden
||: Und rufen schon Triumph! :||

Benj. Schmolke.

120.

O sagt es Allen, daß Er lebt
Und auferstanden ist,
Daß Er in unsr'er Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist!

2. Der dunkle Weg, den Er betrat,
Geht in den Himmel aus;

Und wer nur hört auf Seinen Rath,
Kommt in des Vaters Haus.

3. Nun weine Keiner mehr allhie,
Wenn Eins die Augen schließt!
Vom Wiederseh'n, spät oder früh,
Wird Trennungsschmerz versüßt.

4. Nun kann zu jeder guten That
Ein Jeder frisch erglüh'n;
Denn herrlich wird ihm diese Saat
In schönern Fluren blüh'n.

5. Er lebt und wird noch bei uns sein,
Wenn Alles uns verläßt;
Und so soll dieser Tag uns sein
Ein Welt-Verjüngungs-Fest.

Fr. L. v. Hardenberg.

Christi Himmelfahrt.

121.

Siegesfürst, Du Ehrenkönig,
Höchst verklärte Majestät!
Alle Himmel sind nur wenig,
Du bist drüber hoch erhöht.
Sollte ich nicht niederfallen
Und mein Herz vor Freude wallen,
Wenn mein Glaubensaug' betracht't
Deine Herrlichkeit und Macht?!

2. Seh' ich Dich gen Himmel fahren,
Seh' ich Dich zur Rechten da —
Seh' ich, wie der Engel Schaaren
Alle rufen: „Gloria!"
Sollte ich nicht niederfallen
Und mein Herz vor Freude wallen,
Da der Himmel jubilirt,
Weil mein König triumphirt?!

3. Weit und breit, Du Himmelssonne,
Fließet Deiner Klarheit Strahl,
Tränkt mit neuem Glanz und Wonne
Himmelsgeister ohne Zahl.
Jauchzend wirst Du aufgenommen,
Freudig heißt man Dich willkommen;
Schau', ich armes Kindlein hier
Schrei' auch Hosianna Dir!

4. Sollt' ich Deinen Kelch nicht trinken,
Da ich Deine Glorie seh'?
Sollt' mein Muth noch wollen sinken,
Da ich Deine Macht versteh'?
Meinem König will ich trauen,
Nicht vor Welt und Teufel grauen;
Nur in Jesu Namen mich
Beugen hier und ewiglich.

Gerh. Tersteegen.

122.

O wundergroßer Siegesheld,
Du Sündenträger aller Welt,
Heut' hast Du Dich gesetzet

Zur Rechten Gottes in der Kraft,
Der Feinde Schaar gebracht zur Haft
Bis auf den Tod verletzet.
Mächtig, Prächtig
Triumphirst Du, Und regierst Du;
Tod und Leben Sind Dir, Jesus, übergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim,
Viel tausend hohe Seraphim
Dich, Siegesfürsten, loben:
Du hast das Heil zurückgebracht,
Mit Majestät und großer Pracht
Gen Himmel Dich erhoben.
Singet, Bringet
Dank Ihm, ehret, Den, der fähret
Auf gen Himmel Aus dem niedern Erdgetümmel.

3. Herr Jesu, komm vom Gnadenthron,
Du Siegesfürst, Held, David's Sohn,
Komm, stille mein Verlangen!
Du, Du allein bist uns zu gut,
O Jesu, durch Dein theures Blut
Ins Heiligthum gegangen.
Dafür Soll Dir
Von uns Allen Dank erschallen.
Herr, ohn' Ende Heben wir zu Dir die Hände.

Ernst Christ. Homburg.

123.

Mein siegend Haupt
Dort in der Herrlichkeit,
Du lebst, beglückst, regierst!

Ich bin Dein Glied,
Doch lieg' ich noch im Streit,
Bis Du zum Frieden führst.
Noch kämpf' ich viel hienieden
Mit Sünd' und Leidenschaft:
Doch Du giebst Deinen Frieden
Und Muth und Siegeskraft.

2. Zieh' mich hinauf,
Der Du die Stätte dort
Auch mir bereitet hast.
Ich schau' empor
Zu jenem sel'gen Ort,
Und leicht wird jede Last.
Ich werde nie verderben,
Bin ich doch Gottes Kind,
Mit allen Himmelserben,
Die ewig bei Dir sind.

Karl Aug. Döring.

124.

Der einst, von Qual durchdrungen,
Den Sündern war ein Spott,
Der unsern Tod verschlungen
In Seine Todesnoth —
Den seh'n wir hoch und prächtig
Im Siegesglanze zieh'n,
Der schwinget sich allmächtig
Durch alle Himmel hin.

2. Dort auf dem Oelberg stehen
Die Jünger, arm und schwach;

Mit Deiner Mutter sehen
Sie Dir, o Jesu, nach.
Doch seh'n sie froh Dich scheiden
In Deinen Sternensaal,
Weil Du mit Licht und Freuden
Sie tröstest ohne Zahl.

3. Du aber hast nach Oben
Zum Throne Dich gewandt,
Und waltest ewig droben
Zu Gottes rechter Hand.
Von dannen wirst Du kommen
In Richtersmajestät;
Dann jauchzen Deine Frommen,
Der Stolzen Hohn vergeht.

A. Knapp.

125.

Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen!
Blutendes Opfer, und Held, der die Hölle bezwungen!
Brechendes Herz,
Das sich aus irdischem Schmerz
Ueber die Himmel geschwungen!

2. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,
Gott in die Menschheit gehüllt, daß Sein Licht uns nicht blendet!
„Würdig bist Du!" —

Jauchzt Dir die Ewigkeit zu, —
„Preises und Ruhms, der nicht endet!“

3. Himmlische Liebe, die Namen der Erde nicht nennen!
Fürst Deiner Welten, den einst alle Zungen bekennen!
Gingest Du nicht
Selbst in der Sünder Gericht,
Sünder entlassen zu können?

4. Ueber des Todes umnachteten, grau'nvollen Klüften
Schwangst Du die Palme des Sieges in himmlischen Lüften.
Wer an Dich glaubt,
Trägt nun, von Hoffnung umlaubt,
Ewiges Leben aus Grüften.

5. Menschensohn, Heiland, in dem sich das ew'ge Erbarmen
Milde zu eigen gegeben den schuldigen Armen:
Dir an der Brust
Darf nun in Leben und Lust
Jedes Erstarrte erwarmen.

6. Wahl voller Wunder! der einzige Reine von Allen
Eint sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wallen,
Trägt ihre Schuld,
Hebt in unendlicher Huld
Das, was am tiefsten gefallen.

Meta Heußer-Schweizer.

Christus, unser Hoherpriester und Mittler.

126.

Großer Mittler, der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt
Und die Schaar von Seinen Knechten
In dem Reich der Gnade schützt!
Dir auf dem erhab'nen Throne
In der königlichen Krone
Bringet aller Engel Heer
Tief anbetend Preis und Ehr'.

2. Deines Volkes werthe Namen
Trägest Du auf Deiner Brust,
Welche jemals zu Dir kamen,
Sind und bleiben Deine Lust.
Du vertrittst, die an Dich gläuben,
Daß sie Dir vereinigt bleiben,
Und machst in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

3. Die Verdienste Deiner Leiden
Stellst Du Deinem Vater dar,
Und vertrittst nunmehr mit Freuden
Deine theu'r erlöste Schaar;
Bittest, daß Er Kraft und Leben
Woll' dem Volk auf Erden geben,
Und auch die noch zu Dir zieh'n,
Die jetzt Deine Freundschaft flieh'n.

4. Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß Du in dem Heiligthum
So viel Treu' an uns bewiesen,
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm!
Mög' uns Dein Verdienst vertreten,
Wenn wir zu dem Vater beten,
Schließt auch unsern Mund der Tod,
Sprich für uns in letzter Noth!

J. J. Rambach.

127.

Ihr aufgehob'nen Segenshände,
Voll Heil, voll Wunderkraft des Herrn,
Ihr wirkt und waltet bis ans Ende,
Uns ungeseh'n, doch niemals fern.
Im Segnen seid ihr aufgefahren,
Im Segnen kommt ihr einst zurück;
Auch in des Glaubens Zwischenjahren
Bleibt ihr der Seelen Trost und Glück.

2. Ihr segnet Christi Schaar hienieden
Mit Freude, die ohn' Ende währt;
Ihr legt auf sie den hohen Frieden,
Den keine Welt uns sonst beschert;
Ja, segnend ruht ihr auf den Seinen,
Dies beugt und stärkt uns bis ans Grab;
Und wenn wir Sehnsuchtsthränen weinen,
So trocknet dies die Thränen ab.

3. Ihr zieht mit Gotteskraft die Herzen
Zu Ihm und an Sein Herz hinauf;

Ihr stillt, ihr heilt die Seelenschmerzen,
Ihr helft der Schwachheit mächtig auf;
Ihr brecht den Zwang, der Herzen kettet,
Ihr faßt und stärkt des Pilgers Hand,
Ihr hebt, ihr traget und errettet,
Ihr führt uns bis ins Vaterland!

4. Einst öffnet ihr die Himmelsthore
Der treuen Erdenpilger Schaar
Und reicht dem Ueberwinderchore
Des ew'gen Lebens Kronen dar.
Dann, dann mit jeder Gottesgabe,
Mit jedem Heil begabt durch euch,
Jauchzt eurem gold'nen Königsstabe
Des weiten Himmels Königreich!

K. B. Garve.

128.

Herr Jesu, Dir gebührt der Ruhm,
Nur Du kannst für uns beten;
Du Priester in dem Heiligthum,
Du kannst Dein Volk vertreten;
Kein and'res Blut ist uns zu gut
Zum Opfer je geflossen;
Du hast's für uns vergossen.

2. Daher Du die Versöhnung bist,
Beim Vater der Gerechte,
Da, was sonst Mensch heißt, Sünder ist,
Und Engel Deine Knechte;
Du bist der Sohn, Du hast den Thron,

Und nur in Deinem Namen
Ist die Verheißung Amen.

3. Wir ehren Dich, wir glauben Dir;
Dein Volk, das Du erworben,
Jauchzt Dir ein Hallelujah für,
Weil Du für uns gestorben.
Ach bitte Du, Herr, immerzu
Für uns aus diesem Grunde,
Auch in der Todesstunde!

Ph. Fr. Hiller.

129.

Du bist mein Vertreter,
Du, o großer Beter,
Der allmächtig fleht!
Will die Welt mich sichten,
Was kann sie verrichten,
Mich schützt Dein Gebet.
Was der Sohn Am Gnadenthron
Fleht in Seiner Brüder Namen,
Das ist Ja und Amen.

2. Scham und Freude ringen,
Wenn sie Thränen bringen
Dir zum warmen Dank,
Der, uns Muth zu machen,
Schwach war mit den Schwachen,
Mit den Kranken krank.
Darum kann Nun Jedermann
Sich in Dir des ewigtreuen
Hohenpriesters freuen.

3. Erstling Deiner Brüder,
Haupt und Kraft der Glieder
Deines Hausgeschlechts!
Dich will ich umfangen,
Traulich an Dir hangen,
Kraft des Bruderrechts.
Laß nicht ab, Bis in mein Grab
Durch Dein Blut für mich zu beten,
Und mich zu vertreten!

K. B. Garve.

Christus, unser König.

130.

Singt doch unserm König,
Singt Ihm unterthänig,
Lobt Sein herrlich Reich!
Hat der Himmel Thronen,
Hat die Erde Kronen,
Nichts in jenem gleich.
Ahmt die Sprach' Der Engel nach,
Die von Jesu selbst bekennen:
Er sei Gott zu nennen!

2. Liebt denn Seine Ehre!
Glaubt die Gnadenlehre,
Singt von Seiner Macht.
Singt die weisen Werke,
Preist die Wunderstärke,
Rühmt des Reichthums Pracht!

Nehmet Theil An Seinem Heil!
Jauchzt Ihm froh und unterthänig:
„Jesu, Du bist König!“

Ph. Fr. Hiller.

131.

Preis sei dem Namen Jesu Christ,
Deß Glanz das All erhellt;
||: Weil Er der Menschheit Retter ist,
Krönt Ihn als Herrn der Welt! :||

2. Ein jedes Land, ein jeder Stamm,
Der unterm Sternenzelt,
||: Dien' froh und gern dem Gotteslamm
Krön' Ihn als Herrn der Welt! :||

3. O rühmt Ihn Alle, Ihn allein,
Den großen Siegesheld;
||: Stimmt, ihr Erlösten, Alle ein,
Krönt Ihn als Herrn der Welt! :||

4. O, daß auch ich mit jener Schaar
Zu Christo sei gesellt;
||: Ihn lobend, preisend immerdar
Als Gott und Herrn der Welt! :||

132.

Jesus Christus herrscht als König,
Alles wird Ihm unterthänig,
||: Alles legt Ihm Gott zu Fuß. :||

Jede Zunge soll bekennen,
Jesus sei der Herr zu nennen,
||: Dem man Ehre geben muß. :||

2. Gott ist Herr, der Herr ist Einer,
Und demselben gleichet Keiner,
||: Nein, der Sohn nur ist Ihm gleich. :||
Dessen Stuhl ist unumstößlich,
Dessen Leben unauflöslich,
||: Dessen Reich ein ewig Reich. :||

3. Jauchz' Ihm, Menge heil'ger Knechte!
Rühmt, vollendete Gerechte,
||: Und du Schaar, die Palmen trägt. :||
Und ihr Märt'rer mit der Krone,
Und du Chor vor Seinem Throne,
||: Der die Gottesharfen schlägt! :||

4. Ich auch, auf den tiefsten Stufen,
Ich will glauben, reden, rufen,
||: Ob ich schon noch Pilger bin. :||
Jesus Christus herrscht als König!
Alles sei Ihm unterthänig,
||: Ehret, liebet, lobet Ihn! :||

Ph. Fr. Hiller.

133.

Dem König, welcher Blut und Leben
Dem Leben Seiner Völker weiht,
Dem König werde Preis gegeben,
Erzählt Sein Lob der Ewigkeit!
Singt alle Wunder, die Er thut,
Doch über Alles rühmt Sein Blut!

2. Den König hat mein Herz gefunden,
Wo anders, als auf Golgatha?
Da floß mein Heil aus Seinen Wunden,
Auch mich, auch mich erlöst' Er da!
Für mich gab Er Sein Leben dar,
Der ich von Seinen Feinden war.

3. Wem anders sollt' ich mich ergeben,
O König, der am Kreuz verblich?
Hier opfr' ich Dir mein Blut und Leben,
Mein ganzes Herz ergießet sich.
Dir schwör' ich zu der Kreuzesfahn'
Als Streiter und als Unterthan.

4. O gieb Dein Manna mir zu essen,
Dein Freudenwein erquicke mich!
O laß mich Deiner nie vergessen,
In meinem Geist verkläre Dich!
So halt' ich hier schon Abendmahl
Und einst im großen Himmelssaal.

G. Woltersdorf.

Christus, unser Prophet und Lehrer.

134.

Treuer Meister, Deine Worte
Sind die rechte Himmelspforte,
Deine Lehren sind der Pfad,
Der uns führt zu Gottes Stadt.

2. O wie selig, wer Dich höret,
Wer von Dir will sein gelehret,
Wer in Demuth jede Stund'
Horcht auf Deinen treuen Mund!

3. Herr, Dein Wort mir nicht verhehle!
Rede laut zu meiner Seele,
Hilf ihr halten bis zum Tod
Deiner Liebe süß Gebot!

4. Laß mich, Jesu, Dir auf Erden
Aehnlich in der Demuth werden;
Geuß mir Deine Sanftmuth ein,
Laß mich klug in Einfalt sein.

5. Also wird kein Feind mich binden,
Also werd' ich Ruhe finden,
Also werd' ich in der Zeit
Weise für die Ewigkeit.

Joh. Scheffler.

135

O Lehrer, dem kein Lehrer gleich,
An Weisheit, Lieb' und Eifer reich,
Gefall'ner Sünder Licht und Rath,
Prophet berühmt durch Wort und That,
Gesalbet durch des Vaters Hand
Und uns zu unserm Heil gesandt!

2. Du kamst aus Deines Vaters Schooß
Und machtest alle Siegel los,
Worin Sein Rath verborgen war;
Durch Dich ward Alles offenbar

Und an das helle Licht gestellt,
Was Dunkelheit umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre Spur
Zu Gott, dem Schöpfer der Natur,
Du hast den Weg uns recht gezeigt,
Darauf man zu dem Himmel steigt;
Was Du vom Vater selbst gehört,
Das hast Du unverfälscht gelehrt.

4. Das Lehramt, welches Du geführt,
Hast Du mit Heiligkeit geziert,
Mit Wundern hast Du es bestärkt,
Woraus man Deine Allmacht merkt,
Ja endlich, als es Gott geschickt,
Ein blutig Siegel d'rauf gedrückt.

5. Ach laß, o himmlischer Prophet,
Mich schauen Deine Majestät,
Mach' mich vom Eigendünkel frei,
Damit ich Dir gehorsam sei.
Du sollst mein höchster Lehrer sein,
Führ' mich in Deine Schule ein!

J. J. Rambach.

Christus, unser Hirt.

136.

Wie ein Hirt Dein Volk zu weiden,
Ließest Du Dich mild herab.
Reich an Segen, reich an Freuden,
Weidet uns Dein Hirtenstab.

2. O, wie könnt' ein Mund erzählen,
Was Du Deiner Heerde bist?! —
Welch' ein Gutes kann uns fehlen?
Unser Hirt ist Jesus Christ.

3. Kann Gefahr und Noth uns schrecken?
Ist nicht Kraft in Deinem Arm?
Uns ermannt Dein Stab und Stecken
Und vertreibet Angst und Harm.

4. Nimm, o nimm Dich Deiner Heerde,
Großer Hirt, auch ferner an!
Und durch jeden Kreis der Erde
Weit're sich Dein Hirtenplan!

K. B. Garve.

137.

Seht ihr auf den grünen Fluren
Jenen holden Schäfer zieh'n?
Seht ihr auch auf Seinen Spuren
Schöner alle Felder blüh'n?
Kennt ihr auch die frommen Heerden?
Schauet an den Hirtenstab,
Den der Vater in dem Himmel
Seinen treuen Händen gab!

2. Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und Er eilt in schnellem Lauf,
Läßt den ganzen andern Haufen,
Suchet Sein Verlor'nes auf.
Auf den Achseln heimgetragen
Bringt es der getreue Hirt;

Keines darf nun ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt.

3. Möchtet ihr auf dieser Erden
Fühlen solche treue Hut,
Müßt ihr Schäflein Christi werden,
Denen giebt Er selbst Sein Blut.
Herr, mein Gott, auf Deine Weiden,
An Dein Brünnlein leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe Du mich seliglich.

138.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nun immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich schön weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter Seinem sanften Stab
Geh' ich ein und aus, und hab'
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt Er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen

In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja, mein Glück ist groß!

Louise v. Hayn.

139.

Du Hirte, der die Seinen liebt
Und ihnen ew'ges Leben giebt,
Der ihnen und sie Ihm bekannt,
Wie hast Du eine starke Hand!

2. Die Macht des Vaters macht sie fest,
Daß Du Dir Nichts entreißen läßt;
Was durch Dein Blut geworden rein,
Das hältst Du fest, denn es ist Dein.

3. Des Satans Grimm und Macht sind groß,
Doch reißt er Dir kein Schäflein los;
Der Tod ist stark, doch Dir zu schwach,
Weil Deine Hand den Tod zerbrach.

4. Mein Herr, in Deiner Hand bin ich,
Mein Gott, Du bist der Schild für mich;
Ich bleibe Dein, so graut mir nicht,
Ich glaube, was Dein Wort verspricht.

5. Von ganzem Herzen dank ich Dir,
Du hältst die Hand stets über mir;
Ihr Feinde, wagt es her und hin,
Ich weiß, in wessen Hand ich bin.

6. Ich preise meines Heilands Macht;
Hat diese mich bisher bewacht,
So werd' ich auch durch sie bewahrt
Bis zur erwünschten Himmelfahrt.

140.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden
Und in der Huld des treusten Hirten steh'n!
Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden,
Als unverrückt dem Heiland nachzugeh'n.
Was alle Welt nicht geben kann,
Das trifft ein solches Schaf bei seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen,
Hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt;
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
Die es allhier in reicher Fülle schmeckt;
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sich's da so froh und ruhig sterben,
Wenn hier das Schaf im Schooß des Hirten liegt!
Es darf sich nicht vor Tod und Höll' entfärben:
Sein treuer Hirt hat Höll' und Tod besiegt.
Büßt gleich der Leib die Regung ein,
So wird die Seele doch kein Raub des Moders sein.

4. Wer leben will und gute Tage sehen,
Der mache sich zu dieses Hirten Stab!
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab;
Hier wird nichts Gutes je vermißt,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

5. Doch dies ist nur der Vorschmack größ'rer Freuden,
Es folget noch die lange Ewigkeit;
Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden,
Wo der krystallne Strom das Wasser beut.
Da siehet man erst klar und frei,
Wie schön und auserwählt ein Schäflein Jesu sei.

J. J. Rambach.

141.

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
Mir wird kein Gutes fehlen!
Der Hüter, der nicht schäft noch irrt,
Kann mir nur Heil erwählen.
Er weidet mich auf grüner Au,
Die Speise giebt vom Lebensthau
Des Geistes Seiner Gnade.

2. Er führet mich zum reinen Quell,
Der mein Gemüth beglücket,
Zum Wasser, welches frisch und hell
Den schwachen Muth erquicket.
Er leitet mich auf rechter Bahn,
Er nimmt sich meiner herzlich an
Um Seines Namens willen.

3. Und ob ich wall' im finstern Thal,
Fürcht' ich doch keinen Schaden!
Sein Auge wachet überall,
Ich bin der Sorg' entladen.
Sein Stab und Stecken trösten mich,
Auf Seine Treu' und Macht kann ich
Gar ruhig mich verlassen.

4. Du machst mir einen Tisch bereit
Im Auge meiner Feinde,
Verscheuchest Angst und Traurigkeit,
Sprichst freundlich zu dem Freunde.
Du salbst mein Haupt mit Oel, Du schenkst
Mir voll den Becher ein und lenkst
Zum Himmel hin mein Sehnen.

5. Ja, Gutes und Barmherzigkeit
Wird lebenslang mir werden;
Ich bleib' im Haus des Herrn die Zeit,
Die ich noch leb' auf Erden!
Und ist des Lebens Wallfahrt aus,
Dann trägt mich in das Vaterhaus
Der Flügel treuer Liebe.

Joh. Fr. v. Meyer.

142.

Ja, fürwahr, uns führt mit sanfter Hand
Ein Hirt durchs Pilgerland
Der dunkeln Erde,
Uns, Seine kleine Heerde,
Hallelujah! Hallelujah!

2. Wenn im Dunkeln auch Sein Häuflein irrt:
Er wacht, der treue Hirt,
Und läßt den Seinen
Ein freundlich Sternlein scheinen.
Hallelujah! Hallelujah!

3. Sicher leitet aus des Todes Grau'n
Er uns auf grüne Au'n,

Aus Sturm und Wellen
Zur Kühlung klarer Quellen.
Hallelujah! Hallelujah!

4. Freundlich blickt Sein Aug' auf uns herab;
Sein sanfter Hirtenstab
Bringt Trost und Friede.
Er wachet sich nicht müde.
Hallelujah! Hallelujah!

5. Ja, fürwahr, Er ist getreu und gut!
Auch unser Häuflein ruht
In Seinen Armen.
Sein Name heißt: Erbarmen!
Hallelujah! Hallelujah!

143.

O Loos voll Heil und Seligkeit,
Deß sich die Heerde Christi freut,
Wie himmlisch schon hienieden!
Ein Wörtlein, das der Hirte spricht,
Ein Blick von Seinem Angesicht
Schafft Segen, Trost und Frieden.
Weide, Freude,
Seelennahrung, Kraft, Bewahrung,
Ew'ges Leben,
Alles will der Hirte geben.

2. Wer priese je nach Würden Dich,
Der für der Heerde Rettung sich
Dem Tode preisgegeben,

Dich, großer Hirte, Jesus Christ,
Der herrlich ausgeführet ist
Vom Tod ins ew'ge Leben?
Dank Dir, Dank Dir!
Doch die stille Segensfülle
Deiner Heerden
Ist Dein schönstes Lob auf Erden.

3. Wohl uns! der Hirtenstab ist Dein;
Wie kann das Volk so selig sein,
Das dieser Stab behütet!
Kraft, Sieg und Heil begleitet ihn;
Gefahr und Furcht und Sorge flieh'n,
Wo dieser Stab gebietet.
Gutes Muthes
Wandert Deine Wahlgemeine
Durch die Zeiten,
Denn Dein Stab wird für sie streiten.

4. Nimm ferner uns, o Hirt, in Acht,
Damit uns keine List und Macht
Von Deiner Heerde scheide,
Der Heerde, die den Hirten kennt
Und weidet froh und ungetrennt
Auf fetter Lebensweide.
Eile, Heile,
Nähr' und pflege, Schütz' und hege,
Ja, vermehre
Deines Hirtenstabes Ehre!

K. B. Garve.

Christus, unser Freund.

144.

Den meine Seele liebt,
Der hat nicht Seines Gleichen,
D'rum muß auch Seiner Lieb'
All' and're Liebe weichen.
Er ist mein bester Freund,
Der immer bei mir bleibt
Und alle Kümmerniß
Von meinem Herzen treibt.

2. Ein Solcher ist mein Freund;
Wie gut sind Seine Gaben,
Mit welchen Er mich will
Ohn' alles Ende laben!
Was ich hier davon weiß,
Ist nicht gering und klein,
Und noch mehr werd' ich seh'n,
Wann ich werd' bei Ihm sein.

145.

Welchen Freund hab' ich in Jesu
Der für meine Sünden steht!
Welch' ein Vorrecht, hinzutragen
Jedes Ding Ihm im Gebet!
Weicht der Friede durch mein Zagen,
Daß unnöth'ger Schmerz entsteht,

O gewiß, ich darf ja klagen
Jedes Ding Ihm im Gebet.

2. Haben die Versuchungsstunden
Kummer irgend hergeweht;
Nie war mir der Muth entschwunden,
Klagen konnt' ich's im Gebet.
Treuer ist kein Freund zu finden,
Der die Sorgen mit mir theilt,
Schwachheit kennt und große Sünden,
Gnädig im Gebete heilt.

3. War ich schwach und überladen
Mit viel Sorgen früh und spät,
Zuflucht für den größten Schaden
Fand ich immer im Gebet.
Wenn verachtend mich verließen
Freunde in der größten Noth,
Hebt mich sanft von Seinen Füßen
An Sein Herz mein Freund und Gott.

L. A. Jänicke.

146.

Zu Dir, zu Dir, Hinweg von mir,
Will meine Seele fliehen.
Nur Dein allein, Dein soll sie sein,
Du mußt sie zu Dir ziehen.

2. Die Welt ist leer, Ich will nicht mehr
Nach ihren Gütern fragen;
Für Dich, für Dich Soll ewiglich
Mein Herz allein noch schlagen.

3. Was Du nicht bist, Herr Jesu Christ,
Danach laß mich nicht streben.
Laß mich nicht mehr, O lieber Herr,
Ohn' Dich auf Erden leben.

4. Nur Du, nur Du, Sonst keine Ruh',
Kein Friede, keine Freude.
Was ist die Welt, Wenn Er uns fehlt,
Des Herzens grüne Weide?!

5. Stirb hin, stirb hin, Mein Eigensinn,
Und alles ird'sche Streben!
Nimm hin, nimm hin Den neuen Sinn,
Herr, den Du selbst gegeben!

Louise Hensel.

147.

Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
Er sitzt am Weltenruder;
Ich bin ein Erdenstäubelein,
Und doch ist Er mein Bruder.
Der ew'ge Gott, mein Fleisch und Bein!
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
Komm her, du Schaar der Feinde!
Wie machtlos ist Dein wildes Dräu'n;
Ich habe Gott zum Freunde!
Des Weltenherrschers Arm ist mein,
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

3. Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
An Ihn sich dicht anschmiegen,

Erglüh'n in Seinem Sonnenschein,
An Seinem Busen liegen —
O Seele! was kann sel'ger sein?
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein.

Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!
Zu himmlischem Entzücken
Dort in der ew'gen Harfner Reih'n
Wird Er mich einst entrücken.
Dann klingt mein Lied, wie hell, wie rein,
„Mein Freund ist mein, und ich bin Sein!"

J. B. v. Albertini.

148.

Der beste Freund ist in dem Himmel;
Auf Erden sind nicht Freunde viel,
Denn bei dem falschen Weltgetümmel
Steht Redlichkeit oft auf dem Spiel.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

2. Die Menschen sind wie eine Wiege,
Mein Jesus stehet felsenfest,
Und ob ich gleich darniederliege,
Doch Seine Treu' mich nie verläßt.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

3. Er ließ sich selber für mich tödten,
Vergoß für mich Sein theures Blut,
Er steht mir bei in allen Nöthen
Und spricht für meine Sache gut.

D'rum hab' ich's immer so gemeint,
Mein Jesus ist mein bester Freund!

4. Mein Freund, der mir Sein Herze giebet
Mein Freund, der mein, und ich bin Sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in das Grab hinein.
D'rum hab' ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund!

Benj. Schmolke.

Christus, unser Arzt.

149.

Zum Arzte hin, ihr Sünder!
Er heißet Jesus Christ!
Nur Er hilft Menschenkinder!
Er, der die Liebe ist.
Er kann in Kümmernissen
Der beste Tröster sein,
Kann Gram und Schmerz versüßen,
Und helfen und erfreu'n.

2. Bekümmern euch die Sünden,
Durch die ihr Gott betrübt —
Ihr könnt Vergebung finden;
Er ist's, der Sünder liebt.
Kommt, Er wird euch erquicken,
Mit Seelenruh' erfreu'n,
Euch segnen und beglücken,
Und euch Versöhner sein.

3. Leid't eure ird'sche Hütte,
Und fühlt ihr Krankheitsschmerz,
Kommt glaubensvoll mit Bitte
Zu Ihm, reich ist Sein Herz.
Er kann die Krankheit heben,
Kann Helfer, Retter sein,
Kann neue Kräfte geben
Und selbst vom Tod befrei'n.

4. So half Er einst auf Erden,
So hilft Er immerfort.
Wenn Kranke besser werden,
Geschieht es auf Sein Wort.
Er will's — und Schmerzen weichen,
Und Todeskummer flieht;
Es soll sich Bess'rung zeigen —
Und was Er will, geschieht.

5. D'rum laßt uns Ihm vertrauen,
Von Ihm kommt Wohlergeh'n.
Auf Ihn nur laßt uns bauen,
Von Ihm nur Hilfe fleh'n.
Er wird Sein Wort erfüllen,
Und wird in aller Noth
Den Schmerz und Kummer stillen,
Denn Er ist Arzt und Gott.

Ch. G. Frohberger.

150.

O Du, der Völker Heil,
Der Menschheit Ehr' und Sonne,
Des Herzens schönstes Theil,

Des Geistes Kraft und Wonne!
Welch' Werk der Engel malt
Mit Himmelsfarbenlicht
Dein Bild, das Gottheit strahlt
Im Menschenangesicht!

2. In Armuth wandelst Du,
So reich an tausend Segen;
Hast nicht, wohin zur Ruh'
Dein müdes Haupt zu legen;
Doch welchem Menschenheer
Brichst Du Dein Segensbrod!
Dir bleibt von Hilfe leer
Kein Elend, keine Noth.

3. Was wallt aus Nain her?
Schmerz glüht in Thränen nieder,
Du winkst: er glüht nicht mehr,
Der Jüngling lebet wieder.
Dort deckt Verwesungsgruft
Den Freund — Dein Wort gebeut —
Er athmet Lebensluft,
Er steht, in Kraft erneut!

4. Des Blinden Auge sieht,
Dank reden stumme Zungen,
Das schwerste Siechthum flieht,
Durch Blick und Wort bezwungen.
Wie jauchzen tief erregt
Dir Meng' um Menge zu!
Und jeder Busen schlägt:
Preis Dir! wer ist wie Du?

K. B. Garve.

151.

Der rechte Arzt ist immer nah,
Der mitleidsvolle Jesus,
Er ist mit Seiner Hilfe da,
D'rum kommet doch zu Jesu!
Chor: Kommet Alle, kommet her!
Bringet Kummer und Beschwer
Nur getrost zum Heiland her;
Kommet doch zu Jesu!

2. Er treibt die bösen Geister aus,
Sie wissen, Er ist Jesus.
Die Botschaft fliegt von Haus zu Haus,
Daß unter uns ist Jesus.
Chor: Kommet Alle, 2c.

3. Den Tauben schenkt Er das Gehör,
Den Blinden, daß sie sehen;
Die Lahmen geben Gott die Ehr',
Weil sie nun können gehen.
Chor: Kommet Alle, 2c.

4. Kommst du zu Ihm voll Reu' und Schmerz,
Gebeugt ob deiner Sünden, —
Bald heilt Er dein zerschlag'nes Herz
Und läßt es Trost empfinden.
Chor: Kommet Alle, 2c.

5. Hosannah sei dem Davids-Sohn!
Hosannah unserm Jesus!

Er kam zu uns vom Himmelsthron,
Gelobt sei unser Jesus!
Chor: Kommet Alle, ꝛc.

L. H. Donner.

Christus, unser Licht.

152.

Licht, das in die Welt gekommen,
Auf, und mehre Deinen Schein!
Bis wir, öder Nacht entnommen,
Alle Lichteskinder sein.
Komm, verkläre Gottes Ehre!
Bis durch aller Erde Grenzen
Deiner Gnade Strahlen glänzen!

2. Nacht hält unsern Geist umfangen,
Eh' in ihm Dein Segenslicht
Hell und wärmend aufgegangen,
Das aus Todesschatten bricht.
Heil und Wonne Strahlt die Sonne,
Wenn wir Dich erscheinen sehen,
Heller Aufgang aus den Höhen!

3. Nichts als Segen, nichts als Segen
Schau'n wir, wenn Dein Tag regiert,
Auf der Erde Pilgerwegen,
Wo die Hand des Herrn uns führt.
Tröstlich malen Deine Strahlen,
Auch wenn Wolken uns umzogen,
Deines Bundes Friedensbogen.

4. Du warst unsers Fußes Leuchte
Und ein Licht auf unserm Pfad,
Das der Sorgen Nacht verscheuchte,
Wo der Fuß des Glaubens trat.
Uns're Tritte, Uns're Schritte
Wirst Du fernerhin begleiten
Und zur rechten Heimath leiten.

5. Lehr' uns, Herr, im Lichte wandeln,
Das Du uns noch gönnen willst!
Lehr' uns hell und offen handeln,
Weil Du uns mit Licht erfüllst!
Hilf die Flecken Uns entdecken,
Die sich in des Herzens Falten
Uns so gern verborgen halten.

K. B. Garve.

153.

Morgenstern auf finst're Nacht,
Der die Welt voll Freude macht!
Jesu, komm ins Herz hinein,
Laß es licht und heiter sein!

2. Deines Glanzes Herrlichkeit
Uebertrifft die Sonne weit;
Tausend Sonnen geben nicht,
Was Dein mildes Gnadenlicht.

3. Nur Dein freudenreicher Strahl
Sendet Trost ins Erdenthal.
Ja, Du, Ebenbild des Herrn,
Bist der helle Morgenstern!

4. Nun, Du wahres Seelenlicht,
Komm herein und säume nicht!
Jesu, komm ins Herz hineir
Laß es ewig heiter sein!

Christus, unser Leben.

154.

Such', wer da will
Ein ander Ziel,
Die Seligkeit zu finden:
Mein Herz allein
Bedacht soll sein,
Auf Christum sich zu gründen.

2. Sein Wort ist wahr,
Sein Werk ist klar,
Bei Ihm ist Ruh' zu finden.
Sein heil'ger Mund
Hat Kraft und Grund,
Den Feind zu überwinden.

3. Such', wer da will
Nothhelfer viel,
Die uns doch Nichts erworben.
Hier ist der Mann,
Der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben!

4. Uns wird das Heil
Durch Ihn zutheil;
Er hat's mit Recht erworben.
Uns macht gerecht
Der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben!

5. Ach, sucht doch Den,
Laßt Alles steh'n,
Die ihr das Heil begehret!
Er ist der Herr,
Und Keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.

6. Sucht Ihn all' Stund'
Von Herzensgrund,
Von Allem abgekehret!
Sucht Ihn allein,
Denn wohl wird sein
Dem, der Ihn herzlich ehret!

Georg Weissel.

155.

Jesus ist mein Leben,
Dem ich mich ergeben
Fest bis in den Tod;
Er ist meine Sonne,
Meine Freud' und Wonne
In der größten Noth.
Jesus litt; Leid ich hier mit,
So werd' ich mit Ihm regieren
Und dort triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden,
Werden mit Ihm weiden
Auf der Himmelsau;
Die mit Jesu sterben,
Werden mit Ihm erben
Jenen ew'gen Bau:
Ihre Kron' Und Siegeslohn
Sind, wo Gott die Engel loben,
Sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen,
Wann die Stürme wehen,
Die der Feind erweckt,
Werden dort mit Freuden
Ernten nach dem Leiden,
Da kein Feind erschreckt.
Nach der Müh', Die sie allhie
Dulden, wird sie Gott ergötzen
Mit des Himmels Schätzen.

156.

Uns, die Gebund'nen zu befrei'n,
Der Unheilbaren Heil zu sein,
Ist Er herabgekommen!
All' unf're Schuld und Noth und Qual
Hat Er aus Lieb', aus freier Wahl
Von uns auf sich genommen.
Müden Frieden
Und Elenden Heil zu spenden,
Stieg Er nieder,
Brachte das Verlorne wieder!

2. Der einst im Fleisch auf Erden war,
Er ist noch heute unsichtbar
Allwaltend hier zugegen!
Er nimmt sich uns'rer Schwachheit an;
Wenn wir den steilen Pfad hinan
Zu klimmen nicht vermögen,
Trägt Er, Pflegt Er,
Die erliegen, Giebt, zu siegen,
Muth und Stärke,
Geist, zu wirken Gottes Werke.

3. An uns'rer Statt hat Er's vollbracht!
Wo ist, o Tod, nun deine Macht?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Wie weit uns auch der Sturm verschlägt,
Ans heimathliche Ufer trägt
Uns doch die letzte Welle.
Fröhlich, Selig,
Auch im Leiden, Zieh'n wir, scheiden
Im Vertrauen:
Dort Ihn, wie Er ist, zu schauen!

Christi Blut.

157.

Christi Blut und Gerechtigkeit:
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wann ich zum Himmel werd' eingeh'n.

2. Das heilige, unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Sünd' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3. Ich glaube, daß Sein theures Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und daß es Gottes Schätze füllt
Und ewig in dem Himmel gilt.

4. D'rum soll auch dieses Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung sein;
Ich bau' im Leben und im Tod
Allein auf Jesu Wunden roth.

5. So lang' ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Muth.

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

158.

Herr Jesu Christ, Dein theures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut;
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein' Unschuld und Gerechtigkeit
Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n
Und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
Dein theures Blut, Dein Lebenssaft
Giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein!

Joh. Olearius.

159.

Ein heil'ger Born, gefüllt mit Blut,
Aus Jesu Wunden floß;
Und wer sich taucht in diese Fluth,
Ist aller Flecken los.
Chor: ||: Ist aller Flecken los, :||
Und wer sich taucht in diese Fluth,
Ist aller Flecken los.

2. Der Schächer, der am Kreuz verblich,
Durft' dieses Borns sich freu'n.
Da können Sünder, schnöd' wie ich,
Von Flecken werden rein.
Chor: ||: Von Flecken werden rein, :||
Da können Sünder, schnöd' wie ich,
Von Flecken werden rein.

3. Seit ich den Strom im Glauben sah,
Der quillt aus Wunden roth,
Verweilt mein Geist auf Golgatha
Und preist nur Jesu Tod.

Chor: ||: Und preist nur Jesu Tod, :||
Verweilt mein Geist auf Golgatha
Und preist nur Jesu Tod.

4. Du sterbend Lamm, Dein köstlich Blut
Verliert nie seine Kraft,
Bis es Erlöste rein und gut
Und endlich selig macht.
Chor: || Und endlich selig macht, :||
Bis es Erlöste rein und gut
Und endlich selig macht.

5. Einst bring' ich Dir ein schön'res Lied
Im ob'ren Heiligthum,
Wenn schon mein Leib, vom Kampfe müd',
Im Grab liegt still und stumm.
Chor: ||: Im Grab liegt still und stumm. :||
Wenn schon mein Leib, vom Kampfe müd',
Im Grab liegt still und stumm.

160.

O, daß mein Herz ein Altar wär'
Voll Rauchwerk des Gebets!
O, daß ich Dank und Preis und Ehr'
Dem Lamm darbrächte stets!
Chor: ||: Dem Lamm darbrächte stets, :||
O, daß ich Dank und Preis und Ehr'
Dem Lamm darbrächte stets!

2. Wüßt' ich von diesem Lamme nichts,
So wär's um mich geschehn;

Und ach, am Tage des Gerichts
Müßt' ich zur Linken steh'n.

Chor: ||: Müßt' ich zur Linken steh'n, :||
Und ach, am Tage des Gerichts
Müßt' ich zur Linken steh'n.

3. Gottlob, es hat auch mich erkauft,
Hallelujah! auch mich —
In Seinen Tod bin ich getauft,
Ich armes Würmlein, ich.

Chor: ||: Ich armes Würmlein, ich, :||
In Seinen Tod bin ich getauft,
Ich armes Würmlein, ich.

4. Wo sind die Sündenschulden all'? —
Im Meer des Bluts ertränkt!
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl
Nicht einer mehr gedenkt.

Chor: ||: Nicht einer mehr gedenkt, :||
Ich weiß, daß Gott von ihrer Zahl
Nicht einer mehr gedenkt.

5. Mein Herz frohlockt, es jauchzt mein Mund,
Mir ist so wohl zu Muth;
Und fragst Du nach der Freude Grund?
Es ist des Lammes Blut.

Chor: ||: Es ist des Lammes Blut, :||
Und fragst Du nach der Freude Grund?
Es ist des Lammes Blut.

Gustav Knack.

161.

Kannst Du, Jesu, wohl vergessen,
Daß Dein längst vergoss'nes Blut,
Dessen Werth nicht auszumessen,
An den Sündern Wunder thut?

2. Nein, so wahr Du ewig bleibest,
So gewiß ist festgestellt,
Daß Du auch Dein Amt noch treibest,
Bis die Welt zusammenfällt.

3. Sünder, Sünder selig machen,
Das ist Dein erhab'nes Amt!
Und das Reich des großen Drachen
Ist durch Deine Huld verdammt.

4. Hallelujah, bringt die Ehre
Unserm Lamm und Seinem Blut!
Sagt, daß Ihm das Reich gehöre —
Ja, zuletzt wird Alles gut!

E. G. Woltersdorf.

162.

Gedanken und Ideen,
Seid ihr besprengt mit Blut?
Ist Hören, Fühlen, Sehen,
Und was man red't und thut,
Mit Christi Blut geweihet?
Ist's auch Sein Marterbild,
Das unsern Geist erfreuet,
Das uns're Seel' erfüllt?

2. Mög' unser Herz sich sehnen,
Wenn's Jesu Blut nicht fühlt;
Und mög' das Auge thränen,
Wenn's auf was anders zielt,
Als dieses Bluts Gewalten;
Laßt täglich Geist und Seel'
Nachfrage bei sich halten,
Ob Jesu Blut gefehlt!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

163.

Christi Sünder, Gnadenkinder!
Die ihr habt Sein Blut gefühlt:
Lebt in Freuden Durch Sein Leiden,
Welches euer Leid gestillt!

2. Wer im Grunde Eine Wunde
Seines Sündenübels spürt,
Und nicht findet, Was verbindet,
Oder ihn durchaus kurirt;

3. Der darf eilen Ohn' Verweilen
Zum Lamm voll Barmherzigkeit,
Zu dem Blute, Das zu Gute
Trauriger um Gnade schreit.

4. Das Gesichte Wird dann lichte,
Und das Herz mit Trost erfüllt;
Alle Schmerzen In dem Herzen
Werden durch Sein Blut gestillt.

5. Wer dann gerne Dem nie ferne
Sein will, der ihn erst geliebt,

Und sich nimmer Aus dem Schimmer
Seines Lichts hinweg begiebt;

6. Wessen Freude, Wessen Weide,
Wessen Aug'= und Herzenslust
Ist, zu sitzen An den Ritzen
Der verwund'ten Jesusbrust;

7. Der darf sagen Auf Befragen:
Ich gehör' zu Gottes Volk!
Bin zwar wenig, Doch vom König
Mitgezählt zur Zeugenwolk'.

8. Sei uns gnädig, Mach' uns ledig,
Herr, von eitler Phantasie, —
Füll' Du Deine Kreuzgemeine
Mit der Bluttheologie!

164.

Christi Wunden, Blut und Tod
Retten uns von aller Noth,
Bürgen uns die Seligkeit
Nach der kurzen Leidenszeit.

2. O Du treuer Gottessohn,
Welchen reichen Gnadenlohn,
Unaussprechlich groß und gut,
Bringet uns Dein theures Blut?!

3. Deine Wunden, Gottes Lamm,
Blutend an des Kreuzes Stamm,
Sind ein Balsam für das Herz,
Lindern allen Seelenschmerz.

4. Tausend Dank sei Dir dafür,
Liebster Heiland, schon allhier,
O, laß Deine Leidenspein
Nicht an uns verloren sein!

W. W. Orwig.

Christi Liebe und Erbarmen.

165.

O Gotteslamm, mein Element
Ist einzig Dein Erbarmen!
Dein Herz, das zu mir wallt und brennt
Mit off'nen Liebesarmen;
Dein Blut, wie es am Kreuze floß
Und alle Welt mit Heil begoß!

2. Wie wohl, ach Gott! wie wohl ist mir,
Wenn ich darin versinke!
O Lebensquell, wenn ich aus Dir
Blut der Versöhnung trinke!
Wenn Dein Erbarmen mich bedeckt,
Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt!

3. D'rum bleibe Du mein Element,
Du selbst und Dein Erbarmen;
Und wie mein Glaube Dich erkennt,
So kenne Du mich Armen!
Ich leb' in Deiner Gnad' allein,
Ich will in Dir erfunden sein!

4. Ich sitz' und geh', und was ich thu',
So thu' ich's im Erbarmen!
Mein Sitz, mein Grund und meine Ruh',
Mein Ziel ist Dein Erbarmen;
Mein sich'rer Weg, mein Licht und Kraft,
Mein Wohnhaus in der Pilgerschaft.

5. Ja, bis ins Grab und vors Gericht
Begleitet mich Erbarmen;
Von Tod und Hölle weiß ich nicht,
Mein Leben ist Erbarmen.
Hierin beschließ ich auch den Lauf
Und fahre sterbend zu Dir auf.

E. G. Woltersdorf.

166.

Die Liebe geht umher und Segen
Und Leben sprießt auf ihren Wegen,
Ihr Wort erquickt, ihr Blick macht froh,
Erbarmen ist ihr A und O!

2. Sie öffnet Ohren, die nicht hören,
Und taube Seelen ihren Lehren;
Macht, daß der Stummen Zunge spricht
Und Gottes Lob ihr Schweigen bricht.

3. Sie heißt die blinden Augen sehen,
Die lahmen Füße wieder gehen,
Thut blinder Seelen Augen auf,
Giebt Lahmen Kraft zum Himmelslauf.

4. Nie hört sie auf, mit vollen Händen
Trost, Heil und Segen auszuspenden,

Den Freunden noch in Todesqual,
Dem Schächer noch am Marterpfahl.

5. So kann die Liebe nichts als lieben,
Und heilt, auch wann sie muß betrüben,
Doch, wenn uns Tod und Strafe droht,
Geht sie für uns in Straf' und Tod.

6. O Liebe, komm, Dich selbst zu malen,
Daß jeder Strich mag Liebe strahlen,
Aus jedem Zug ein Funke sprüh'n,
Und jedes kältste Herz durchglüh'n.

K. B. Garve.

167.

Liebe! die Du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe! die Du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die mich hat erkoren,
Eh' ich noch geschaffen war,
Liebe! die Du Mensch geboren,
Und mir gleich wardst ganz und gar,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe! die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit,
Liebe! die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit,

Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe! die Du überwunden
Meinen harten, stolzen Sinn,
Liebe! die Du mich gebunden,
Daß ich ganz Dein eigen bin,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe! die mich wird bedecken
In des Grabes Dunkelheit,
Liebe! die mich wird erwecken
Zu dem Glanz der Herrlichkeit,
Liebe! Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Scheffler.

168.

O Du Liebe meiner Liebe,
Du erwünschte Seligkeit,
Die Du Dich aus höchstem Triebe
In das jammervolle Leid
Deines Leidens mir zu gute
Als ein Opfer eingestellt,
Und bezahlt mit Deinem Blute
Alle Missethat der Welt!

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit Blut und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;

Liebe, die den eig'nen Willen
In des Vaters Willen legt,
Und den Fluch der Welt zu stillen,
Treu die Last des Kreuzes trägt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen
Schmach und Lästerung gehört;
Liebe, die in Angst und Schmerzen
Bis zum Tod blieb unversehrt;
Liebe, die sich liebend zeiget,
Wo der Athem geht zu End',
Liebe, die sich liebend neiget,
Da sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen
Mich zuletzt umfangen wollt';
Liebe, welche mit Erbarmen
Mich so treulich und so hold
Ihrem Vater übergeben,
Die noch sterbend für mich bat,
Daß ich ewig möchte leben,
Weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die für mich gestorben
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben,
Ach, wie denk' ich an Dein Blut!
Ach, wie dank' ich Deinen Wunden,
Schmerzenreiche Liebe Du,
Wenn ich in den letzten Stunden
Sanft in Deinen Armen ruh'!

169.

Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die für mich ins Elend kam
Und aus ewig treuem Triebe
Schuld und Strafe übernahm,
Die den Tod für mich geschmecket,
Die der Höll' ein Schrecken ward,
Die sich nach mir ausgestrecket,
Die verschonend mein geharrt.

2. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich endlich zu sich zog
Und durch ihre Allmachtstriebe
Meinen Jammer überwog;
Die mich gnädig überwunden,
Mich der falschen Lust entrückt,
Mich ans sanfte Joch gebunden,
Und mich an ihr Herz gedrückt.

3. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich hebet, die mich trägt,
Die die allerzartsten Triebe,
Um mich zu vollenden, hegt,
Die mich Tag und Nacht bewachet,
Die ohn' End' an meiner Statt
Sorget, wirket, Alles machet
Und mein Heil vor Augen hat!

4. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die der Trübsal Schmerzen stillt,
Die vom Reichthum ihrer Triebe
Mich mit süßem Trost erfüllt,

Die das Leiden dieser Zeiten
Aufs Vollkommenste besiegt
Und durch reine Seligkeiten
Unvergleichlich überwiegt.

5. Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die in Noth und Tod besteht,
Die mit unumschränktem Triebe
Auf die Ewigkeiten geht,
Die mich bis zum Throne bringet,
Die mein freigemachter Mund
Dann mit ew'gem Dank besinget.
Jesu, denk' an Deinen Bund!

170.

O mein Herr Jesu Christ,
Der Du die Liebe bist,
Du Gotteslamm!
Aus heißer Liebesgluth,
Mit Deinem theuren Blut,
Hast Du erkaufet mich
Am Kreuzesstamm.

2. Ew'ge Gerechtigkeit,
Du bist mein Ehrenkleid
Vor meinem Gott!
In Deinem Blut allein
Bin ich von Sünden rein,
Heilig, vollkomm'n, gerecht,
Der Welt zwar Spott.

3. Wer will verdammen mich,
Der nicht zugleich auch Dich,
Jesus, veracht't!?
Denn nicht ich lebe mehr,
Sondern mein Gott und Herr,
Christus, der lebt in mir:
O Gottes Macht!

4. Du bist mein Licht und Kraft,
Mein Heil und Lebenssaft,
Versöhner Du!
In meinem Pilgerlauf
Schau' ich zu Dir hinauf,
Glaubens Anfang und End'.
Du Seelenruh'!

5. Anbetung, Lob und Dank,
Preis, Ruhm mein Leben lang
Sei Dir geweiht!
Wenn auch in Schwachheit noch,
Wird's einst geschehen doch
In Kraft und ungetrübt,
In Ewigkeit.

171.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet ward,
Ich will, anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.

2. Wie bist Du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen
Neigt sich mein Alles auch zu Dir.
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' Dich erlesen.

3. Ich fühl's, Du bist's, ich muß Dich haben,
Ich fühl's, ich muß für Dich nur sein.
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Ruhplatz ist in Dir allein.
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen,
D'rum folg' ich Deinen sel'gen Zügen.

4. Für Dich ist ewig Herz und Leben,
Erlöser Du, mein einzig Gut!
Du hast für mich Dich hingegeben
Zum Heil durch Dein Erlösungsblut.
O Heil des schweren, tiefen Falles,
Nimm ewig Herz und Sinn und Alles!

Gerh. Tersteegen.

172.

Fern, wie Abend ist vom Morgen,
Liegt vor uns im blut'gen Meer
Des Erbarmens tief verborgen
Unf'rer Missethaten Heer.
||: Such', Erlöster, Deine Schuld —
Ewig find'st du nichts als Huld. :||

2. Wie der Himmel unermessen
Hoch die Erde überthront,

Ueberströmt uns Sünder Dessen
Gnade, der im Himmel wohnt.
||: Senk' dich in der Gnade Schlund,
Nie erreichst du ihren Grund. :||

3. Liebe, Gnade, Huld, Vergebung!
Text zum ew'gen Harfenklang!
Ziemet eures Ruhms Erhebung
Schwachem, sterblichem Gesang!
||: Euch zu haben, sind wir da!
Oben tönt Halleluja! :||

J. B. v. Albertini.

Christi Treue.

173.

Brenne hell, du Lampe meiner Seele!
Nähre dich an Jesu Herz,
Welches, ewig reich an Lebensöle,
Lichter flammt im Todesschmerz!
Hüten will ich's Flämmlein still in Demuth,
Schneller soll mich Nichts in Herzenswehmuth
Treiben zu dem Freund in Noth,
Als wenn's zu verglimmen droht.

2. Er verlöscht es nicht! mit neuem Oele
Aus dem nie erschöpften Krug
Eilt Er zu, und Licht erfüllt die Seele!
Weichen muß der Dämm'rung Trug.
Sicher geht die Braut auf hellen Wegen
Durch die Mitternacht dem Freund entgegen;

Offen steht der Freudensaal —
Jungfrau'n, eilt zum Hochzeitsmahl!

3. Heil dann euch, die ihr jungfräulich lebtet!
In der Kraft des Reinen rein —
Euch, die ihr in tiefem Abscheu bebtet
Vor der Sünde Schein und Sein —
Deren Herz beim kleinsten Fleck nicht ruhte,
Bis es rein gewaschen war im Blute!
Lichthell blüht im Himmelsglanz
Unverwelklich euer Kranz!

J. B. v. Albertini.

174.

Stark ist meines Jesu Hand,
Und Er wird mich ewig fassen,
Hat zu viel an mich gewandt,
Um mich wieder loszulassen.
||: Mein Erbarmer läßt mich nicht,
Das ist meine Zuversicht! :||

2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr,
Fürcht' ich auch zu unterliegen,
Christus beut die Hand mir dar,
Christus hilft dem Schwachen siegen.
||: Daß mich Gottes Held versicht,
Das ist meine Zuversicht! :||

3. Wenn der Kläger mich verklagt,
Christus hat mich schon vertreten;
Wenn er mich zu sichten wagt,
Christus hat für mich gebeten.

||: Daß mein Mittler für mich spricht,
Das ist meine Zuversicht! :||

4. Will der Herr durch strenge Zucht
Mich nach Seinem Bild gestalten
Dennoch will ich ohne Flucht
Seiner Hand nur stille halten.
||: Er übt Gnad' auch im Gericht,
Das ist meine Zuversicht! :||

5. Seiner Hand entreißt mich Nichts;
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmer selbst verspricht's;
Sollt' ich Seinem Wort nicht glauben?
||: Jesus läßt mich ewig nicht,
Das ist meine Zuversicht! :||

175.

O ich armer Sünder,
Es ist wahr, ich bin's!
Wär' mein lieber Heiland
Keines solchen Sinn's,
Daß Er meine Seele
Gar nicht lassen kann,
Er hätt' Seine Gnade
Längst von mir gethan.

2. Nun will ich mit Freuden
Sehen, was Er thut.
Wie Er mir wird helfen,
Weil Er doch nicht ruht,

Bis Er mir kann halten
Seinen theuren Eid,
Daß ich noch soll werden
Seine ganze Freud'.

3. Wenn ich daran denke,
So verschwindet mir
Furcht und Angst und Zweifel,
Ich vergehe schier,
Herr, vor Freud' und Hoffnung
Ueber meinem Glück,
So wie über Deinem
Künft'gen Liebesblick.

4. Amen, theures Amen,
Liebes Gotteslamm!
Mann von wahren Worten,
Und mein Bräutigam,
Nimm mich, wie ich da bin,
Gieb mir, was Dich preist,
Dich und Deinen Vater
Und den heil'gen Geist!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

Christus, unser Ein und Alles.

176.

O Jesu, meine Sonne,
Vor der die Nacht entfleucht·
O Jesu, meine Wonne,
Die alle Noth verscheucht!

Im Herzen klingt mir täglich
Der eine helle Ton:
Wie hast Du so unsäglich
Geliebt, o Gottessohn!

2. Es faßt mich so ein tiefes,
Ein himmlisches Gefühl;
Es ist mir stets, als rief es:
Hier ist dein einzig Ziel! —
Ja, wenn mir gar Nichts bliebe,
Ich gäb' mit frohem Sinn
Um Jesu Christi Liebe
Auch noch das Letzte hin.

3. Um diese Perle wäre
Mir alles And're feil,
Selbst Hab' und Gut und Ehre,
Mein ganzes Erdentheil.
Wie gerne will ich meiden
Das Alles froh und still,
Wenn's von dem Herrn mich scheiden
Und Ihn mir rauben will.

4. Ich kenn' auch gar kein Leben,
Von Dir, mein Herr, getrennt;
Du bist mein einzig Leben
Und Lebenselement.
Ich kenne gar kein Sterben,
Seitdem ich leb' in Dir:
Denn was mich konnt' verderben,
Die Sünde nimmst Du mir.

C. J. P. Spitta.

177.

Jesus, ew'ge Sonne,
Quell der Himmelswonne,
Meer voll Herrlichkeit!
Friedefürst der Sünder,
Schatz der Gotteskinder,
Uns von Gott bereit't;
Hoch und hehr,
Wie Keiner mehr,
Und doch tief herabgelassen,
Daß Dich Kindlein fassen!

2 Bist Du schöner droben,
Wo Dich Engel loben,
Als des Vaters Bild?
Oder bist Du schöner
Als der Weltversöhner,
Blutig, bleich und mild,
Wie Du stirbst
Und um mich wirbst? —
Schön bist Du in Himmelshöhen;
Schön in Todeswehen!

3. Ueber alle Welten
Soll Dein Kreuz mir gelten,
Höchste Liebe Du!
Ja, wer Dich gefunden,
Sich mit Dir verbunden,
Der hat wahre Ruh',
Wahres Licht,
Ein And'rer nicht.

Ach, wie sollt's ein Leben geben
Ohne Dich, Du Leben?

4. Fließ', o Quell der Wonne,
Leucht', o Lebenssonne,
Tief ins Inn're mir!
Laß mich nimmer schweifen,
Dich, nur Dich ergreifen,
Dann gefall' ich Dir.
Dann, ja dann
Ist's wohlgethan!
Dein sind meine Lebenszeiten,
Mein die Ewigkeiten.

A. Knapp.

178.

Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier!
Ach, wie lang', wie lange
Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach Dir!
Gottes Sohn,
Mein Schild und Lohn!
Außer Dir soll mir auf Erden
Nie was Lieb'res werden.

2. Weg mit allen Schätzen;
Du bist mein Ergötzen,
Jesu, meine Lust!
Weg, ihr eiteln Ehren,
Die den Geist betören,

Bleibt mir unbewußt!
Elend, Noth,
Kreuz, Schmach und Tod
Soll mich, muß ich schon viel leiden,
Nicht von Jesu scheiden.

Joh. Frank.

179.

Wenn Christus meine Hoffnung ist,
So fürcht' ich Nichts hienieden;
Wenn meiner auch die Welt vergißt,
In Ihm ist Ruh' und Frieden!
Was such' ich eiteln Glanz und Ruhm,
Wenn mir in Seinem Heiligthum
Er eine Statt beschieden!?

2. Wenn Christus meine Freude ist,
Was such' ich and're Freuden?
Wem Seine Gnadenquelle fließt,
Wird keinen Mangel leiden.
Er reichet selbst mit milder Hand
Der ew'gen Freuden Unterpfand,
Die nimmer von uns scheiden.

3. Wenn Christus meine Liebe ist,
Mag auch die Welt mich hassen;
Er wird mich doch zu keiner Frist
Verleugnen noch verlassen;
In Seinen Armen ruht sich's wohl,
Da ist das Herz so reich und voll
Von Liebe ohne Maßen.

4. Wenn Christus meine Hilfe ist,
Macht mir der Feind nicht bange;
Sein Wort bezeugt es, daß der Christ
Dereinst den Sieg erlange:
Steht Seine starke Hand mir bei,
Schickt sich die Seele ohne Scheu
Zum schweren Todesgange.

180.

Jesu, mein Alles im Leben, im Leiden, im Sterben,
Himmlische Kronen, und was ich da Oben soll erben,
Hab' ich durch Dich; Nimmer wär's möglich, daß ich
Solche mir könnte erwerben.

2. Du nur vermagst mich im innersten Grund zu vergnügen,
Darf ich an Deiner Brust gläubig und kindlich nur liegen,
Kann ich die Welt, Ehrgeiz und Wollust und Geld
Durch Dich voll Freuden besiegen.

3. Einzig Geliebter! ich kann Dich und will Dich nicht lassen;
Du auch, mein Heiland, kannst mich, den Erkauften, nicht hassen.
D'rum will ich Dich Immerdar, so wie Du mich,
Innig und herzlich umfassen.

4. Du bist es einzig, auf den ich im Glauben mich lehne,
Den ich bei Tag und bei Nacht zu umfassen mich sehne.
Ruf' mir einst zu: Komme zur seligen Ruh'!
Trockne die heimlichste Thräne

181.

Wollt ihr wissen, was mein Preis?
Wollt ihr lernen, was ich weiß?
Wollt ihr seh'n mein Eigenthum?
Wollt ihr hören, was mein Ruhm?
Jesus, der Gekreuzigte!

2. Wer trägt meine Straf' und Schuld?
Wer schafft mir des Vaters Huld?
Wer ist meines Lebens Saft?
Wer ist meines Geistes Kraft?
Jesus, der Gekreuzigte!

3. Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Noth?
Wer versetzt ins Himmelreich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
Jesus, der Gekreuzigte!

Joh. Christoph Schwedler.

182.

Jesus schwebt mir in Gedanken,
Jesus liegt mir stets im Sinn;
Von Ihm will ich nimmer wanken,

Sinkt auch Alles um mich hin.
Er ist meine Seelenweide,
Meines Herzens höchste Freude,
Meines Lebens schönste Zier,
Jesum lieb' ich für und für.

2. Jesu hab' ich mich ergeben,
Denn ich bin auf Ihn getauft.
Ihm zu Ehren will ich leben,
Der mich durch Sein Blut erkauft.
An Ihm will ich treulich halten,
Nur Sein Geist soll in mir walten;
Seinem Vorbild folg' ich gern,
Jesus steht mir nirgends fern.

3. Jesum will ich bei mir haben,
Wenn ich gehe aus und ein;
Seines Geistes Trost und Gaben
Sollen mein Geleite sein.
Wenn ich auf vom Lager stehe,
Wenn ich nachts zur Ruhe gehe,
Bleibe Jesus früh und spat
Meiner Seele Schutz und Rath.

4. Jesus, meiner Jugend Leiter,
Soll regieren meinen Sinn;
Treulich hilft Er dann auch weiter,
Wenn ich alt und kraftlos bin,
Wenn sich krümmen meine Glieder,
Wenn die Sonne gehet nieder,
Wenn sich trübet mein Gesicht,
Läßt mich dann mein Jesus nicht.

183.

Mein Alles, was ich liebe,
Mein Alles, was ich übe,
Sei mein Herr Jesus Christ.
Weil ich in Ihm besitze,
Was meiner Seele nütze,
Was einem Menschen köstlich ist.

2. Das Herz kann Nichts ergründen,
Das nicht in Ihm zu finden;
Da wird es satt und voll.
Denn dies ist Gottes Wille,
Daß alle Gottesfülle
In Ihm leibhaftig wohnen soll.

3. Ich harre und begehre
Ohn' Jesum keiner Ehre
Und keines andern Lichts;
Von Weisheit, von Ergötzen,
Von Herrlichkeit und Schätzen
Begehr' ich ohne Jesum nichts.

4. Nur Er soll mir auf Erden
Zur Kunst und Weisheit werden,
Mein Leitstern in der Zeit,
Mein Schatz, der ewig währe,
Mein Friede, meine Ehre,
Mein Himmel, meine Seligkeit.

5. Wenn ich das Weltgetümmel,
Die Erde und den Himmel,

Nur Jesum nicht verlier',
So kann ich im Erkalten
Das Beste doch behalten;
An diesem Schatz genüget mir.

6. Ihm will ich mich ergeben,
In diesem Namen leben
Und in Ihm gläubig sein,
In Ihm auch herzlich lieben,
Geduld in Ihm nur üben;
In Jesu bet' ich auch allein.

7. Ich will in Jesu sterben,
Ich will in Jesu erben,
In Jesu auferstehn,
In Ihm gen Himmel fahren
Und mit den sel'gen Schaaren
In Seinem Licht Ihn ewig seh'n!

Ph. Fr. Hiller.

184.

Du Glanz vom ew'gen Lichte,
Von Gottes Angesichte,
Du Herr der Herrlichkeit,
Durch den Gott Seine Milde
Im reinsten Ebenbilde
Und alle Gnaden anerbeut:

2. In Dir kann ich auf Erden
Gerecht und heilig werden,
Und ewig selig sein.
Dir fern sein ist Verderben,

Qual, Finsterniß und Sterben,
Unseligkeit und Höllenpein.

3. Ich gehe oder stehe,
Ich jauchze oder flehe,
Ich sei auch, wo ich bin:
Wenn Du nicht in mir bleibest,
Nicht durch den Geist mich treibest,
Sinkt Alles zu dem Tode hin.

4. Komm, Jesu, meine Liebe!
Entflamme meine Triebe
Vom Himmel her für Dich!
Ach komm, mein ewig' Leben,
Mir Geist und Kraft zu geben;
Komm, o mein Licht, erleuchte mich!

5. Verbinde mein Gemüthe
Nach Deiner Wundergüte
Auf ewig, Herr, mit Dir;
Die Demuth sei die Würde,
Die Sanftmuth meine Zierde,
Dein Bild mein reichster Schmuck in mir!

Ph. Fr. Hiller.

Lob Christi.

185.

Nun lobet Alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt eure Knie vor Seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden;

Preis, Lob, Ehr', Dank, Kraft, Weisheit, Macht
Sei dem erwürgten Lamm gebracht!

2. Die höchsten Geister allzumal
Nur Dir die Kniee beugen;
Der Engel Millionenzahl
Dir göttlich Ehr' erzeigen;
Ja, alle Kreatur bringt Dir
Preis und Anbetung für und für.

3. Die Väter aus der Wüstenei
Mit reichen Garben kommen:
Die Kreuzesträger mancherlei;
Wer zählt die andern Frommen?
Sie schreiben Deinem Blute zu
Den tapfern Sieg, die ew'ge Ruh'.

4. Nun, Sein erkauftes Volk allhie
Spricht: Hallelujah! Amen!
Wir beugen jetzt schon uns're Knie
In Deinem Blut und Namen;
Bis Du uns bringst zusammen dort
Aus jedem Volk, Geschlecht und Ort.

5. Was wird das sein, wie werden wir
Von ew'ger Gnade sagen,
Wie uns Dein Wunderführer hier
Gesucht, erlöst, getragen!
Da Jeder seine Harfe bringt
Und sein besond'res Loblied singt.

Gerh. Tersteegen.

186.

Dein Nam' erfüllt mit höchster Lust,
Herr Jesu Christ, der Deinen Brust,
Wenn sie Dich, Schönster, nennen;
Wenn Du, o Sonne, freundlich scheinst,
Dich innig unserm Geist vereinst:
Wie dann die Herzen brennen!
Zieh' uns! Zieh' uns
Stark nach Oben, Daß, erhoben
In Dein Leben,
Wir dort selig Dich erheben!

2. Nie bleibest Du den Deinen fern,
Du heller, schöner Morgenstern,
Du Aufgang aus der Höhe!
O dürsteten nur immer wir,
Du ew'ger Lebensquell, nach Dir:
Wir fühlten Deine Nähe!
Treu'ster Meister
Du im Trösten Der Erlösten,
O, was giebst Du!
Mein Erbarmer, o wie liebst Du!

3. Mein Lebensfürst, unendlich gut,
Wie freut sich Dein der Glaubensmuth;
Wie süß ist's, Dich zu loben!
Mir ist mein ganzes Herz entbrannt;
Was wird es sein, wenn Deine Hand
Mich erst zu Dir erhoben!
Jesus Christus,
Ew'ges Leben Willst Du geben;

Deine Gnade
Führt zum Ziel mich sel'ge Pfade.

Karl August Döring.

187.

Wer ist wohl wie Du,
Jesu, süße Ruh'?
Unter Vielen auserkoren,
Leben Derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu,
Jesu, süße Ruh'!

2 Höchste Majestät,
König und Prophet!
Deinen Scepter will ich küssen,
Ich will sitzen Dir zu Füßen,
Wie Maria thät,
Höchste Majestät!

3. Laß mich Deinen Ruhm,
Als Dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in Deiner Liebe brennen,
Als Dein Eigenthum,
O mein höchster Ruhm!

4. Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege;
Vor Dir sonst Nichts gilt,
Als Dein eig'nes Bild.

5. Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Woll'st Du Deine Hand ausstrecken;
Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht!

6. Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um Deinetwillen lasse
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gieb mir, höchstes Gut,
Durch Dein theures Blut.

7. Soll's zum Sterben geh'n,
Woll'st Du mir beisteh'n,
Mich durchs Todesthal begleiten
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag seh'n
Mich zur Rechten steh'n!

J. A. Freylinghausen.

188.

Du bist's werth, Du bist's werth,
Lamm, für Deine Todesmüh',
Daß Dich jeder Blutstropf' ehre,
Daß das Herz stets nach Dir glüh',
Jeder Pulsschlag Dein begehre,
Und die ganze Seele für und für
||: Hang an Dir. :||

Louise v. Hayn.

189.

Mein Herzens-Jesu, meine Lust,
An dem ich mich vergnüge,
Der ich an Deiner treuen Brust
Mit meinem Herzen liege!
Mein Mund ist Dir zum Lob bereit,
Weil ich durch Deine Freundlichkeit
Die Macht der Welt besiege.

2. Du bist mein wunderbares Licht,
Durch welches ich erblicke,
Mit aufgedecktem Angesicht,
Daran ich mich erquicke.
Nimm hin mein Herz, erfüll' es ganz,
O wahres Licht, durch Deinen Glanz,
Und weiche nicht zurücke.

3. Du bist mein sich'rer Himmelsweg,
Durch Dich steht Alles offen;
Wer Dich versteht, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen.
Ach, laß mich, liebstes Heil, hinfür,
Doch ja den Himmel außer Dir
Auf keine Weise hoffen!

4. Du bist die Wahrheit, Dich allein
Hab' ich mir auserlesen,
Denn ohne Dich ist Wort und Schein,
In Dir ist Kraft und Wesen.
Ach, mach' mein Herz doch völlig frei,
Daß es nur Dir ergeben sei,
Durch den es kann genesen!

5. Du bist mein Leben, Deine Kraft
Soll mich allein regieren.
Dein Geist, der in mir Alles schafft,
Soll meine Seele führen.
Und wenn ich nun voll Leben bin,
Dann laß es, Jesu, mich forthin
Doch nimmermehr verlieren.

Joh. Gr. Lange.

190.

Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland der Sünder!
Lobet Ihn Alle, ihr Adam's erlöfete Kinder!
Singet mit Pracht
Dem, der euch selig gemacht,
Dem Starken, dem Ueberwinder.

2. Lobe den Priester, den Höchsten, der selber gestorben,
Der durch Sein Opfer die ew'ge Versöhnung erworben!
Lobe Sein Blut,
Es macht auf immerdar gut,
Was durch die Sünde verdorben.

3. Lobe den großen, den lieblichen Friedenspropheten,
Seine Verkündigung labt und erquicket in Nöthen.
Was Er verheißt,
Ist Wahrheit, Leben und Geist,
Kann alle Traurigkeit tödten.

4. Lobe den Heiland, was in mir ist, lobe den Namen,
Was Christi Odem hat, lobe mit Abraham's Samen!
Ist Er dein Licht,
O, so bekümm're dich nicht —
Sprich millionenmal: Amen!

E. G. Woltersdorf.

191.

Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen,
Von Pracht und Schönheit dieser Welt!
Es kann mich ja kein Ding ergötzen,
||: Was mir die Welt vor Augen stellt. :||
Ein Jeder liebe, was er will;
||: Ich liebe Jesum, der mein Ziel. :||

2. Er ist alleine meine Freude,
Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild,
An dem ich meine Augen weide
||: Und finde, was mein Herze stillt. :||
Ein Jeder liebe, was er will,
||: Ich liebe Jesum, der mein Ziel. :||

3. Er ist allein mein Licht und Leben,
Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort;
Er ist mein Stamm, und ich Sein Reben;
||: Er ist der Seelen Fels und Hort. :||
Ein Jeder liebe, was er will;
||: Ich bleib' bei Jesu, meinem Ziel. :||

4. Er ist der König aller Ehren,
Er ist der Herr der Herrlichkeit;
Er kann mir ew'ges Heil gewähren
||: Und retten mich aus allem Streit. :||
Ein Jeder liebe, was Er will;
||: Nur Jesus ist und bleibt mein Ziel. :||

5. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren,
So lang' ich wand're in der Zeit,
So wird Er mir's doch wohl gewähren
||: Im Reiche Seiner Herrlichkeit. :||
D'rum lieb' ich billig in der Still'
||: Nur Jesum, meines Herzens Ziel. :||

Joh. Scheffler.

192.

Jesu, Deiner zu gedenken,
Kann dem Herzen Freude schenken;
Doch Dich selbst im Herzen haben
Kann allein den Geist recht laben.

2. Lieblicher hat Nichts geklungen,
Holder ist noch Nichts gesungen,
Süßer Nichts ins Herz gekommen,
Als Dein Name ist den Frommen.

3. Tröstlich, wenn man reuig stehet;
Herzlich, wenn man vor Dir flehet;
Selig, wenn man im Vertrauen
Dir darf tief ins Herze schauen!

4. Schweigt, ihr ungeübten Zungen!
Welches Lied hat Ihn besungen?

Wer kann Ihn nach Würden preisen?
Wer Ihm Lob genug erweisen?

5. Jesu, wunderbarer König,
Dem die Völker unterthänig;
Dich, dem alle Macht gegeben,
Preise unser ganzes Leben!

6. Dich erhöh'n des Himmels Heere,
Dich besingen uns're Chöre;
Jetzt und ewig sei mein Loben,
Herr, Dein Name hoch erhoben!

193.

Allgenugsam Wesen,
Das ich hab' erlesen
Mir zum höchsten Gut!
Du vergnügst alleine,
Völlig, innig, reine,
Seele, Geist und Muth.
Wer Dich hat, Ist still und satt.
Wer Dir kann im Geist anhangen,
Darf Nichts mehr verlangen.

2. Höchstes Gut der Güter,
Ruhe der Gemüther,
Trost in aller Pein!
Was Geschöpfe haben,
Kann den Geist nicht laben;
Du vergnügst allein.
Was ich mehr Als Dich begehr',

Kann mein Seligsein nur hindern
Und den Frieden mindern.

3. Was genannt mag werden
Droben und auf Erden,
Alles reicht nicht zu.
Einer nur kann geben
Freude, Trost und Leben;
Eins ist noth, nur Du!
Hab' ich Dich Nur wesentlich,
So mag Leib und Seel' verschmachten,
Ich will's doch nicht achten.

4. Komm, Du sel'ges Wesen,
Das ich mir erlesen,
Werd' mir offenbar!
Meinen Hunger stille,
Meinen Grund erfülle
Mit Dir selber gar.
Komm, nimm ein Mein Herz allein,
Daß ich Allem mich verschließe
Und nur Dich genieße.

Gerh. Tersteegen.

194.

O mein Jesu, Du bist's werth,
Daß man Dich im Staube ehrt.
Niemand ist so gut wie Du,
Meine Seele jauchzt Dir zu.

2. Deine Hand hat mich gemacht,
Wunderbar ans Licht gebracht,

Und Dein Blut hat mich erlöst,
Daß ich ewig sei getröst't.

3. Huldreich blickest Du mich an,
Sagst mir, daß ich kommen kann,
Und daß Du der Sündenschuld
Nicht gedenkst nach Deiner Huld.

4. Nein, ich soll Dein Erbe sein,
Bleib' ich nur an Dir allein
Und verlasse Sünd' und Welt,
Die mich sonst gefangen hält.

5. Nun, ich will, reiß mich nur los,
Mache meinen Glauben groß,
Gieb mir einen treuen Sinn,
Nimm mich ganz, mein Jesu! hin.

M. Görke.

Die Wiederkunft Christi.

195.

Wachet auf!" ruft uns die Stimme
Der Wächter von der hohen Zinne,
„Dein Herr, o Zion, kommt zu Dir!
Mitternacht heißt diese Stunde!"
So rufen sie mit hellem Munde:
„Ihr klugen Jungfrau'n, wo seid ihr?
Wohlauf, der Bräut'gam kömmt!
Steht auf, die Lampen nehmt!
Hallelujah!

Macht euch bereit Im Hochzeitskleid;
Geht Ihm entgegen, es ist Zeit!"

2. Zion hört die Wächter singen;
Das Herz will ihr vor Freude springen;
Sie wacht und stehet eilends auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm von Deinem Thron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen All' Zum Freudensaal
Und halten da das Abendmahl.

3. Ew'ges Lob sei Dir gesungen
Von Menschen- und von Engelzungen
Mit Cymbeln und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt; wir steh'n im Chore
Der Engel hoch um Deinen Thron.
Kein Auge sahe sie,
Ein Ohr vernahm sie nie,
Solche Freude —
Im ew'gen Chor Schallt's nun empor:
Heil unserm Gott, der uns erkor!

Dr. Ph. Nicolai.

196.

Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Abend ist gekommen,

Die finst're Nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht,
Auf, betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah!
Begegnet Ihm in Reihen,
Und singt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle,
Zum frohen Engelchor!
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit.
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4. Er wird nicht lang' verziehen,
D'rum schlafet nicht mehr ein.
Man sieht die Bäume blühen
Im schönsten Frühlingsschein.
Es nah'n Erquickungsstunden,
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Davor das Dunkel weicht.

5. Begegnet Ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und seid nicht mehr betrübt.
Schon glänzen Freudenstunden,
Es wird der treuen Braut,
Weil sie hier überwunden,
Die Krone nun vertraut.

6. O Jesu, meine Wonne,
Komm bald und mach' Dich auf;
Geh' auf, Du Lebenssonne,
Und förd're Deinen Lauf.
O Jesu, mach' ein Ende
Und führ' uns aus dem Streit,
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

Laurentius Laurentii.

197.

Der Herr bricht ein um Mitternacht,
Jetzt ist noch Alles still —
Wohl dem, der nun sich fertig macht
Und Ihm begegnen will!
Wie liegt die Welt so blind und todt!
Sie schläft in Sicherheit,
Und meint, des großen Tages Noth
Sei noch so fern und weit.

2. Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn

Vor Jesum treten mag?
Weckt ihr einander aus der Ruh',
Daß Niemand sicher sei?
Ruft ihr einander fleißig zu:
Seid wacker, fromm und treu?

3. So wache denn, mein Herz und Sinn,
Und schlumm're ja nicht mehr!
Blick' täglich auf Sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'!
Der Tag der Rache nahet sich,
Der Herr kommt zum Gericht;
O, meine Seel', ermanne dich,
Steh' und verzage nicht!

4. Dein Tagewerk ist schön und groß,
Mit Jesu wird's vollbracht,
Der ein so selig schönes Loos
Dem Treuen zugedacht,
Dem Knechte, der auf schmalem Pfad
Ihm folgte Schritt vor Schritt,
Fromm blieb, wenn Alles übel that,
Geduldig stritt und litt.

198.

Prächtig kommt der Herr, mein König,
Laut erschallt der Jubelton;
Unter Millionen Heil'gen
Glänzt der große Menschensohn.
||: Hallelujah! :||
||: Sei willkomm' :|| vor Deinem Thron!

2. Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun Seine Huld;
Herrlich glänzen Seine Maale,
Alle fühlen ihre Schuld;
||: Die Ihn haßten, :||
||: Sind erstarrt, :|| da sie Ihn schau'n.

3. Seine Kinder, die Ihn lieben,
Sehen nun Sein Freudenlicht;
Wonne glänzet statt des Trauerns
Aus dem frohen Angesicht.
||: Sel'ge Seelen, :||
||: Er kommt in :|| den Wolken dort!

4. Die Erlösung längst erwartet,
Seht, wie herrlich sie erscheint!
Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind in Herrlichkeit vereint.
||: Hallelujah, :||
||: Nun kommt das :|| verheiß'ne Reich!

199.

Einst kommst Du prächtig wieder,
Du König Deiner Schaar!
Und holest Deine Glieder
||: Zum frohen Jubeljahr. :||

2. Dann wird man von den Chören,
Die sich Dein Tod errang,
Weit bess're Lieder hören,
||: Als je ein Zion sang. :||

3. Ach laß uns nur getreulich
Im Glaubenskampfe steh'n;
So wird das Herz mit Freuden
||: Einst seinen Richter seh'n! :||

200.

Er kommt, der Herr, schon ist Er nah'!
Froh kommt Er zu den Seinen;
O wär' Er doch bald sichtbar da!
Wie freut uns Sein Erscheinen!
Da ich in Seiner Herrlichkeit
Ihn werde schau'n, o käm' Er heut',
Vor Freuden würd' ich weinen!

2. O, daß vor Ihm die Erde schon
Und auch der Himmel flöhe!
Und man das Zeichen von dem Sohn
Hoch in den Wolken sähe
In Seiner Gottes-Majestät!
O, hörte man schon die Trompet'
Des Engels in der Nähe!

3. Komm, Jesus, komm! ich warte Dein
Mit allen Deinen Frommen.
Verzeuch nicht, Jesus, komm, erschein'!
Ich freu' mich auf Dein Kommen.
Ich freu' mich auch, wenn Du zu mir
Wirst sagen: „K o m m!" und ich von Dir
Zu Dir werd' aufgenommen.

4. Ja, Amen! komm! ruft Deine Braut
Im Geist Dir, Herr, entgegen,

Bis sie Dein Angesichte schaut;
Schon bist Du unterwegen,
Schon pred'gen's Erd' und Himmel laut:
„Er kommt!" — „Ja, komm!" ruft Deine Braut
Dir tausendmal entgegen.

Dr. F. W. Krummacher.

IV. Der Heilige Geist.

201.

O Heil'ger Geist, kehr' bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein!
O komm, Du Himmelssonne!
Du Gotteslicht, laß Deinen Schein
In unsern Seelen kräftig sein,
Zu steter Freud' und Wonne!
Wahrheit, Klarheit,
Himmlisch Leben Willst Du geben,
Wenn wir beten;
Zu Dir kommen wir getreten.

2. Steh' Du uns bei mit Deinem Rath
Und führ' uns selbst den rechten Pfad,
Weil wir den Weg nicht wissen;
Gieb uns Beständigkeit, daß wir
Getreu Dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.

Eile, Heile,
Was zerrissen Im Gewissen
Zu Dir fliehet
Und vorm Thron der Gnade knieet.

3. Du süßer Himmelsthau, gieb Dich
In uns're Herzen kräftiglich,
Und schenk uns Deine Liebe;
Daß unser Herz in Lieb' und Treu'
Dem Nächsten stets verbunden sei,
Und sich darinnen übe.
Kein Neid, Kein Streit
Dich betrübe! Fried' und Liebe
Woll'st Du geben,
Dir zum Lob und uns zum Leben.

Mich. Schirmer.

202.

Dir jauchzet froh die Christenheit,
Du Geist der Kraft und Herrlichkeit,
Du, aller Geister Leben!
Als unsers Erbes Unterpfand
Bist Du vom Vater ausgesandt,
Zum Tröster uns gegeben.
Jesu Glieder Willst Du führen
Und regieren: Deine Gnade
Leit' auch uns auf unserm Pfade.

2. O Dank für so viel göttlich Licht,
Das jede Finsterniß durchbricht
Zur himmlischen Belebung!
Den Menschenherzen alt und jung

Schaffst Kräfte Du zur Heiligung,
Zu stiller Gottergebung.
Preis Dir, Dank Dir, Daß Du kräftig
Und geschäftig Uns belehrest,
Jesum Christum uns verkläreſt!

3. Wir beugen unſern Geiſt vor Dir;
Geiſt Gottes, alle flehen wir,
Du wolleſt bei uns bleiben.
Geh' ferner aus in alle Welt,
Damit, von Deinem Licht erhellt,
Die Völker alle gläuben.
Führe Gnädig Sie zur Wahrheit
Und zur Klarheit, Daß die Erde,
Geiſt des Herrn, Dein Tempel werde!

203.

Mit Deiner Gluth entzünde mich,
Dreiein'ger Gott! herzinniglich;
Salb' mich mit Feuer und mit Geiſt,
Zu beten, wie Dein Wort mich's heißt!

2. Du Beter ohne Gleichen Du!
An Deinem Herzen ſuch' ich Ruh';
Dein Mitgefühl mit Freud' und Schmerz,
Dein Beterdrang erfüll' mein Herz!

3. Geiſt des Gebetes, Deine Tauf'
Helf mir in meiner Schwachheit auf!
Mit Seufzern, die kein Mund ausſpricht,
Vertritt mich vor dem Thron im Licht!

4. Und Du, o Vater, neig' herab
Zum Kinde, das Dein Sohn Dir gab,
Den Scepter Deiner Majestät!
Hör' und erhöre mein Gebet!

J. B. v. Albertini.

204.

Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe Dir mein Herz zum Thron!
Schenke Dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schaar!

2. Geist der Wahrheit, leite mich!
Eig'ne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Weg's verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3. Geist des Lichtes! mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von Dir!
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein.

5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht!
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O dann unterstütze mich!
Daß ich ringe; rette mich!

6. Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

7. Geist der Hoffnung, führe Du
Mich dem Himmels-Erbe zu!
Laß mein Herz sich Deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein!

205.

Höchster Tröster, komm hernieder!
Geist des Herrn, Sei nicht fern,
Salbe Jesu Glieder!
Er, der nie Sein Wort gebrochen,
Jesus, hat Deinen Rath
Seinem Volk versprochen.

2. Schöpfer unsers neuen Lebens!
Jeder Schritt, Jeder Tritt
Ist ohn' Dich vergebens.
Ach, der Menschen Thun ist nichtig;
Deine Kraft, Die nur schafft,
Was zum Himmel tüchtig.

Ehrenfried Liebich.

206.

Geist der Allmacht, herrsche in uns! richte
Dir den Tempel ein in uns'rer Brust!
Wohne in uns, Herr, mit Deinem Lichte!
||: Dir gehorchen, sei uns Wonn' und Lust. :||

2. Ach, das Fleisch will Deinen Rath zerstören,
Darum tödte, was Dich fesseln will!
Laß uns, Heil'ger Gottesgeist, Dich hören —
||: Und Dir folgen schnell und ganz und still! :||

Julius Köbner.

207.

Komm, Heil'ger Geist, erfülle meinen Sinn
Mit Licht, mit Lieb' und Lust!
Die fehlen mir; wie arm, wie leer ich bin,
Ist, Heil'ger, Dir bewußt.
Du Beistand aus der Höhe,
Hilf mir, daß ich das Licht
In Deinem Lichte sehe;
Verlaß, verwirf mich nicht!

2. Wie war's so gut, daß Er zum Vater ging,
Den Du in uns verklärst!
Wie gut für uns, daß Gaben Er empfing,
Die Du uns jetzt bescherst!
Hilf, daß wir Abba schreien,
O Du, der Kindschaft Geist!
Wie wird das Herz sich freuen,
Wenn Du es ganz erneust!

3. Vertritt uns auch, wenn wir es nicht versteh'n,
Zu fleh'n, wie sich's gebührt!
Du woll'st in uns dann unaussprechlich fleh'n,
Wenn Deine Lieb' uns rührt!
Wenn gern wir möchten beten,
Woll'st Du, o Gnadengeist,

Mit Seufzern uns vertreten,
Wie uns Dein Wort verheißt!

4. Du Lebensquell, erfrisch uns All' aus Dir!
Du Geist der Kraft und Zucht,
Beleb' uns ganz, daß wir nun für und für
Dir bringen reiche Frucht!
Nur wenn Du uns belehrest,
So sind wir recht belehrt;
Nur wenn Du uns bekehrest,
So werden wir bekehrt.

Karl August Döring.

208.

Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
Des Gehorsams und der Zucht,
Schöpfer aller Gotteswerke,
Träger aller Himmelsfrucht!
Geist, der einst der heil'gen Männer,
Kön'ge und Prophetenschaar,
Der Apostel und Bekenner
Trieb und Kraft und Zeugniß war!

2. Gieb uns Abraham's gewisse,
Feste Glaubenszuversicht,
Die durch alle Hindernisse,
Alle Zweifel siegend bricht;
Die nicht blos dem Gnadenbunde
Trauet froh und unbewegt,
Auch das Liebste jede Stunde
Gott zu Füßen niederlegt.

3. Gieb uns der Apostel hohen,
Ungebeugten Zeugenmuth,
Aller Welt trotz Spott und Drohen
Zu verkünden Christi Blut;
Laß die Wahrheit uns bekennen,
Die uns froh und frei gemacht;
Gieb, daß wir's nicht lassen können,
Habe Du die Uebermacht!

4. Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
Des Gehorsams und der Zucht,
Schöpfer aller Gotteswerke,
Träger aller Himmelsfrucht,
Geist, Du Geist der heil'gen Männer,
Kön'ge und Prophetenschaar,
Der Apostel und Bekenner —
Auch bei uns werd' offenbar!

C. J. P. Spitta.

209.

Geist des Lebens, heil'ge Gabe,
Du, der Seelen Licht und Trost;
Erntesegen, aus dem Grabe
Unsers Bürgen aufgesproßt,
Uns gesandt vom Himmelsthrone,
Vom erhöhten Menschensohne,
Geist der Kraft und Herrlichkeit:
Mache Dir mein Herz bereit!

2. Was die Welt nicht kann erlangen,
Was kein eitles Auge sieht,
Soll von Dir ein Herz empfangen,

Das die Luft der Erde flieht:
Frieden, von dem Kreuze quillend,
Frieden, alle Klagen stillend,
Hellen Blick in Gottes Rath,
Frucht aus Jesu blut'ger Saat.

3. Was die Welt uns nie gelehret,
Lehrest Du den Glauben thun:
Beten, bis der Herr erhöret,
Und in stiller Hoffnung ruh'n.
Fleht die Seele bang und schwächlich,
Ach, dann seufzest unaussprechlich
Du durch alle Himmel hin,
Und Er kennet Deinen Sinn.

4. O Du Pfand des Neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem Seines Mundes,
Zeuch in uns're Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich Deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft.

A. Knapp.

210.

Preis Dir, denn wir sind nicht verwaist,
Geist Jesu, Seines Bundes Geist!
Du Geist der Gnade, Geist der Kraft,
Der in uns alles Gute schafft!

2. Komm, schmücke Christi heil'ges Haus
Zur Stätte Deiner Wohnung aus!

Komm, weihe Geist, Seel' und Gebein,
Weih' uns zu Deinem Tempel ein!

3. Komm, walt' und wandle selbst darin,
Und salb' uns mit dem Priestersinn,
Der Deines Heiligthumes pflegt
Und Weihrauch auf den Altar legt.

4. Zünd' uns das heil'ge Feuer an,
Das keine Zeit verlöschen kann,
Das allen eitlen Sinn verzehrt
Und unsers Glaubens Gold bewährt.

5. Und wenn durch Wort und Lobgetön
Wir Gottes Ehr' und Ruhm erhöh'n,
Weih' unser Wort, füll' unsern Mund
Und thu' durch uns Dich selber kund!

K. B. Garve.

211.

O komm, Du milder Regen,
Durchdringe meinen Sinn;
Komm, schütt' auch Deinen Segen
Auf alle Frommen hin!
Laß Deine Ströme fließen,
Denn wir sind matt und schwach;
Laß unser Herz begießen,
So wird der Frühling wach!

2. Du lehrst die Stummen reden,
Du giebst den Müden Kraft,
Freimüthigkeit den Blöden,

Den Thoren Wissenschaft,
Den Tiefbetrübten Wonne,
Den Kranken Arzenei,
Den Blinden Aug' und Sonne;
Du schaffest Alles neu!

3. Du kannst die Herzen lenken
In einem Blick und Nu;
Wenn Menschen Arges denken,
So sprichst Du Nein dazu.
Du eilst, den Stolz zu brechen,
Machst seinen Rath zu Spott,
Daß jeder Mensch muß sprechen:
Seht, das thut unser Gott!

4. Wer still in Leid und Wehe
Zu Jesu Füßen sinkt,
Den hebst Du bald zur Höhe,
Wo Licht und Friede winkt;
Doch wer sich trotzig blähet
Im Schein des eignen Lichts
Und Deine Kraft verschmähet,
Den machest Du zu Nichts.

5. Oft, wenn es mit den Deinen
Gar scheinet aus zu sein,
Und Christi Feinde meinen,
Sie herrschen nun allein:
Dann hilfst Du Gottes Kindern
Zum Siege wunderbar,
Und machst zu Ueberwindern,
Was schier zertreten war.

Joh. Frank.

212.

Du Geist der Gnad' und Wahrheit,
Den Christi Wort verheißt,
Mit Deines Lichtes Klarheit
Durchdringe meinen Geist!
Allein durch Deine Triebe
Kann wahres Heil gedeih'n;
Komm, flöße Gottes Liebe
Und Gottes Kraft mir ein!

2. Du schließest mir die Tiefen
Des eig'nen Herzens auf;
Laß mich mein Wesen prüfen
Und meines Lebens Lauf.
Enthülle meiner Seele
Sich selbst in Deinem Licht;
Auch meine kleinsten Fehle
Birg meinen Blicken nicht!

3. Wohl mir, wenn Deine Rüge
Mich sanft bestrafen will,
Wenn ich der Zucht mich füge
Geschmeidig, treu und still!
Dann heißest Du mich treten
Zum off'nen Gnadenthron,
Und hilfst mir kräftig beten,
Bis Schuld und Schmerz entfloh'n.

4. Mach', o Du Geist, Du Tröster,
Mein Herz gewiß und neu,
Daß ich, des Herrn Erlöster,
Aus Lieb' Ihm folgsam sei.

Laß Nichts von Ihm mich treiben,
Kein Glück und keine Noth;
Bei Jesu hilf mir bleiben,
Getreu bis in den Tod!

K. B. Garve.

213.

O daß doch bald Dein Feuer brennte,
Du unaussprechlich Liebender,
Es bald die ganze Welt erkennte,
Daß Du bist König, Gott und Herr!
Zwar brennt es schon in heller Flamme
Bald hier, bald da, in Ost und West,
Dir, dem am Kreuz erwürgten Lamme,
Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

2. Und noch entzünden Himmelsfunken
So manches kalte, todte Herz,
Und machen Durst'ge freudetrunken,
Und heilen Sünd' und Höllenschmerz;
Verzehren Stolz und Eigenliebe,
Und sondern ab, was unrein ist,
Und mehren jener Flamme Triebe,
Die nur den großen Einen küßt.

3. Erwecke, läut're und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schaar;
Und mach' in Deinem Gnadenscheine
Dein Heil noch Jedem offenbar!
Du unerschöpfter Quell des Lebens,
Allmächtig starker Gotteshauch,

Dein Feuermeer strömt nicht vergebens —
Entzünde uns're Herzen auch!

4. Schmelz Alles, was sich trennt, zusammen
Und baue Deinen Tempel aus,
Laß leuchten Deine heil'gen Flammen
Durch Deines Vaters ganzes Haus!
Dann tönen Dir von Millionen
Der Liebe Jubel-Harmonien,
Dann strahlt Dein Ruhm in allen Zonen,
Und Deiner Kinder Herzen glüh'n.

Frickert.

214.

Komm, o komm, Du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir And'res nicht beginnen,
Denn was nur Dein Wille sucht.
Dein' Erkenntniß werde groß
Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Laß uns stets Dein Zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf Ihn alleine zielen,
Wenn sich Noth und Drangsal find't;

Denn des Vaters liebe Ruth'
Ist uns allewege gut.

4. O, Du Geist der Kraft und Stärke,
Du gewisser neuer Geist!
Förd're in uns Deine Werke,
Wider Satan Hilfe leist',
Schenk uns Waffen in dem Krieg
Und erring in uns den Sieg.

Joachim Neander.

215.

Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit,
Ich fleh' um Deinen Geist,
Gott, den zu meiner Seligkeit
Dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt,
O Vater, lehr' Er mich,
Die Weisheit, die das Herz entflammt
Zur Liebe gegen Dich.

3. Er leite mich zur Wahrheit hin,
Zur Tugend stärk' Er mich,
Und zeige, wenn ich traurig bin,
Auch mir als Tröster sich.

4. Er schaff' in mir ein reines Herz,
Versiegle Deine Huld,
Und Er bewaffne mich im Schmerz
Mit Muth und mit Geduld.

Chr. Fr. Neander.

216.

Geist Gottes, unerschaff'ner Geist!
Du, den kein Seraph würdig preist –
Licht, Leben, Kraft, Dir ewig gleich,
An Gaben unermeßlich reich!

2. Du füllst mit Leben Erd' und Meer,
Mit Geist und Kraft des Himmels Heer,
Glanz Gottes, dessen ew'ges Licht
In tausendfachen Strahlen bricht!

3. Licht, Weisheit, Feuer flößtest Du
Und Kraft den Sehern Gottes zu,
Der Wahrheit Zeugen Heldenmuth,
Den Assaphsliedern Himmelsgluth.

4. Vor Allem liebst Du, göttlich rein
Kraft heil'ger Lieb' in uns zu sein,
Und kamst zu uns, aus Gott gesandt,
Der ew'gen Liebe Bundespfand.

5. Preis Dir und Dank, o Heil'ger Geist,
Der Gottes Weg uns Sündern weist,
Der Gottes Bild in uns erneut
Nach Jesu Christi Aehnlichkeit!

6. Du, dessen stiller Unterricht
Ans stille Herz vernehmlich spricht
Und, wo der Sünder sich versteckt,
Sein Herz mit Donnerstimme schreckt:

7. Gieb Du uns selbst zu aller Zeit
Ein leises Ohr und Folgsamkeit!

Denn heiligtreu ist Dein Bemüh'n,
Uns Gott zu Kindern zu erzieh'n.

8. O würden wir Dein lauter Preis
Für Deiner Pflege treuen Fleiß!
O möchten wir Dich, Groß und Klein,
An Geistesfrüchten reich, erfreu'n!

K. B. Garve.

217.

Komm, Heil'ger Geist, auf uns herab,
Du bist die schönste Himmelsgab'
Und aller guten Gaben Quell',
Du machst die Herzen rein und hell!

2. O komm, der Armen Vater, Du,
Du bringst den Leidensmüden Ruh',
Und Balsam für das wunde Herz,
Und Kühlung in dem größten Schmerz!

3. Was unrein ist, mach', Reinster, rein,
Was sich verirrt, lenk' wieder ein,
Was noch im Staube kriecht, erheb',
Was schon verdorret ist, beleb'!

4. Entzünde neu das kalte Herz,
Und was der Sünde Todesschmerz
Zerrissen hat, das heile Du,
Zerstreute Glieder führ' herzu!

V. Der Dreieinige Gott.

Das Wort, der Tag und der Dienst des Herrn.

218.

Mein Vater hat in Seine Hände
Verzeichnet meines Lebens Bahn;
Nicht eine Stunde rinnt zu Ende
Zuwider Seinem weisen Plan.
Durch Freud' und Leid, durch Lust und Harm
||: Trägt immer mich des Vaters Arm. :||

2. Der Sohn, der Heiland meiner Seelen,
Will alle Tage bei mir sein;
So kann ich nie des Weges fehlen,
Ich folge Jesu Sonnenschein
In Hitz' und Frost, in Nacht und Licht
||: Verläßt mein Hirt Sein Schäflein nicht. :||

3. Und will mein Herz doch bange werden,
Ich weiß, mein Tröster ist der Geist,
Der mich in aller Angst der Erden
Mit süßem Himmelstroste speist.
So kann ich still, ganz stille sein,
||: Der Herr im Himmel hütet mein! :||

Emil Quandt.

219.

Brunn alles Heils, Dich ehren wir
Und öffnen unsern Mund vor Dir!
Aus Deiner Gottheit Heiligthum
||: Komm uns der Segen Dir zum Ruhm! :||

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib',
Er segne uns nach Seel' und Leib!
Vor allem Uebel Tag und Nacht
||: Behüt' uns Seine heil'ge Macht! :||

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht,
Laß leuchten uns Sein Angesicht!
Damit wir glauben fest und frei,
||: Daß Er uns ewig gnädig sei. :||

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',
Sein Antlitz über uns erheb'!
Daß uns Sein Bild werd' eingedrückt;
||: Er geb' uns Frieden unverrückt! :||

5. Jehovah, Vater, Sohn und Geist!
O Segensbrunn, der ewig fleußt,
Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,
||: Und nimm uns ganz zum Opfer hin! :||

Gerh. Tersteegen.

220.

Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm
Dem Herrn im höchsten Heiligthum,
Dem Vater, dessen Wort die Welt
||: Aus Nichts erschuf und doch erhält! :||

2. Preist Den, der auf dem ew'gen Thron
Allmächtig herrscht, den ein'gen Sohn,
Der für uns Mensch ward, für uns starb
||: Und uns die Seligkeit erwarb! :||

3. Bringt Ehre Gott dem Heil'gen Geist,
Der uns den Weg zum Himmel weist,
Der uns mit Licht und Tugend schmückt
||: Und uns mit Seinem Trost erquickt! :||

4. Hochheilige Dreieinigkeit,
Dir sei hienieden in der Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit,
||: Anbetung, Preis und Dank geweiht!

221.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für Seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann ein Schade!
Gott Wohlgefallen an uns hat,
Nun herrscht Sein Fried' in Wort und That,
All' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir beten an und preisen Dich,
Wir freu'n uns Dein und danken,
Daß Du, o Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken!
Ganz unumschränkt ist Deine Macht,
Geschieht, was Dein Rath bedacht;
Wohl uns des guten Herren!

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn!
Dich, Seinen Eingebornen,
Ließ tragen Er der Sünde Lohn,
Zur Rettung der Verlornen.
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt' in uns'rer Noth!
Erbarm' Dich unser Aller!

4. O Heil'ger Geist, Du höchstes Gut,
Du Tröster ohne gleichen!
Schütz' uns mit Deiner treuen Hut,
Dir muß der Satan weichen.
Durch Jesu Christi Schmerz und Tod
Wend' ab all' uns're Qual und Noth,
Wie wir auf Dich vertrauen!

Nicolaus Decius.

Das Wort des Herrn.

222.

Mache meine inn'ren Sinnen
Von der Decke Mosis frei,
Daß sie einzuseh'n beginnen,
Wie Dein Wort so herrlich sei!
Ach, daß ich die köstlichen Güter verstände,
Ach, daß ich die köstliche Perle doch fände,
Die heimlich im Worte der Seligkeit liegt,
Die den, der sie findet, so herrlich vergnügt!

2. Du bist, Jesu, in dem Worte
Selbst die Perle, selbst das Licht,

Wenn Dein Glanz aus Zions Pforte
Durch dies Wort in mir anbricht.
Ach, möcht' ich Dich, Jesu, doch in der Schrift sehen!
So würde der Morgenstern in mir aufgehen;
Wie lange soll dieser vortreffliche Schein
Der Seele im Finstern verborgen noch sein?

3. Ach, so öff'ne doch die Quelle,
Die aus Deinem Worte fließt,
Die sich lieblich, klar und helle
Aus dem Paradies ergießt!
Ach, konntest Du eh'mals die Jünger erwecken,
Die Wunder des Wortes im Geiste zu schmecken,
So schenke mir, Jesu, doch eben das Licht!
Weil mir's noch am innern Verständniß gebricht.

4. Jesu, laß es mir gelingen,
Daß ich Deines Wortes Lust
Heute möge noch besingen,
Lege mich an Deine Brust!
So kann ich die herrlichen, göttlichen Lehren
Aus Deinem Wort innerlich immerdar hören,
Bis daß ich dereinst mit verklärtem Sinn
In Zion, im Lichte der Herrlichkeit bin.

G. A. Astmann.

223.

Heilig, heilig soll uns bleiben,
Was uns Gott hat lassen schreiben
Von dem Rath zur Seligkeit!

Preis sei Ihm für diese Gabe!
Sie ist uns're beste Habe
In der Armuth dieser Zeit.

2. Gottes Buch ist durchgedrungen
Durch so viele Lästerungen,
Durch viel bittern Spott und Hohn.
Mancher Strom von Märt'rerblute
Floß im heil'gen Glaubensmuthe
Für das Wort vom Menschensohn.

3. Unbezwingbar stand es feste,
Wenn, wie Wellen, es die größte
Wuth der Sünder rings umtobt.
Millionen Zungen haben
Seiner Wahrheit Gottesgaben
Durch ein siegreich End' erprobt.

4. Der Bekenner große Schaaren
Suchten treulich zu bewahren
Dieses Buch in Kreuz und Noth,
Drückten es in tausend Schmerzen
Preisend, liebend an die Herzen
Und umfaßten es im Tod.

Joh. Rothe.

224.

An Deiner Rede will ich bleiben,
Du treuer Heiland Jesus Christ!
Und ob auch Keiner d'ran verbliebe,
Ich weiß ja, was Dein Wort mir ist;
Wie aus der Sünde tiefstem Jammer,

Wie aus des Todes finst'rer Nacht,
Wie aus der Hölle Haft und Banden
Dein theures Wort mich frei gemacht.

2. An Deiner Rede will ich bleiben,
D'rauf läßt sich's bauen felsenfest;
Ich weiß ja, daß von Deinen Worten
Du kein's zur Erde fallen läßt.
Eh' sollen Berg' und Hügel weichen,
Eh' stürzt der ganze Weltkreis ein,
Eh' auch das kleinste Deiner Worte,
Herr Jesu, unerfüllt wird sein!

3. An Deiner Rede will ich bleiben,
Kein Wörtlein d'rin sei mir zu klein;
Das kleinste Wort aus Deinem Munde
Muß größer als die Welt ja sein.
Du sprachst ein Wort — und sie erstanden,
Die Kreaturen sonder Zahl;
Du sprichst ein Wort — und Herzen schmelzen,
Die härter sind, als Erz und Stahl.

4. An Deiner Rede will ich bleiben,
Wie Kindlein an der Eltern Mund;
Ach, laß an Deinem Wort mich hangen
So fest noch in der letzten Stund' —
Und nimm dann mit dem Kuß des Friedens
Zu Dir Dein theu'r erkauftes Kind,
Dahin, wo ohne Wort Dich schauen,
Die Deine rechten Jünger sind.

Adolph Moraht.

225.

Inbrünstig preis' ich Dich,
Gott, für der Bibel Lehre,
Die ich als Dein Geschenk
Anbetungsvoll verehre.
Sie ist das Glück der Welt,
Der Ruhm der Christenheit,
Mein Kleinod, Trost und Licht
Bis in die Ewigkeit.

2. Wie kräftig ist Dein Wort!
Gott! vielen tausend Christen
Gab Deine Bibel Sieg
Im Kampf mit bösen Lüsten,
Im Leben frohen Muth,
Im Kreuz Gelassenheit,
Im Alter Trost und Kraft,
Im Tode Freudigkeit.

3. Der Fromme wird gestärkt,
Der Sünder tief erschüttert,
Der Zweifler wird beschämt,
Des Spötters Seele zittert;
Es tröstet sich am Grab
Der Seinigen der Christ,
Wenn er vom Wiederseh'n
Im bessern Leben liest.

4. Hier lernt der Weiseste
Der wahren Weisheit Schätze;
Hier faßt der Blödeste
Die göttlichen Gesetze;

Hier findet jeder Stand
Für jede Lebenspflicht
In allen Fällen Rath
Und hellen Unterricht.

5. So kann kein and'res Buch,
Gott, Deine Größe preisen,
So faßlich rührend nicht
Den Weg zum Himmel weisen.
Durch Menschenwort und Kunst
Wird so kein Herz erquickt,
Zu jedem guten Werk
So willig und geschickt.

F. W. Loder.

226.

Wort aus Gottes Munde,
Wort vom Friedensbunde,
Evangelium!
Brunnquell ew'ger Freuden!
Trost in allen Leiden,
Unser höchster Ruhm!
Gotteskraft, Die Glauben schafft,
Süße Botschaft, uns zum Leben
Von dem Herrn gegeben!

2. Was Sein höchster Wille
In der Gnaden Fülle
Vor der Welt verseh'n,
Was der Opfer Schatten
Vorgebildet hatten,
Das ist nun geschehn.

Gottes Rath Wird nun zur That,
Ist in Jesu Ja und Amen;
Preis sei Seinem Namen!

3. Alles ist vollendet,
Uns ist zugewendet
Freie Gnad' und Huld.
Jesus ist gestorben,
Jesus hat erworben
Tilgung unsʼrer Schuld.
Jesus thront Bei Gott, und lohnt
Allen, die sich Ihm ergeben,
Nun mit ewʼgem Leben.

4. Kommt, zerknirschte Herzen,
Die in bittern Schmerzen
Das Gesetz zerschlug,
Kommt zu dessen Gnaden,
Der, für euch beladen,
Alle Schmerzen trug!
Jesu Blut Stärkt euern Muth;
Gott ist hier, der euch geliebet
Und die Schuld vergiebet.

J. C. Hecker.

227.

Walte, walte nah und fern,
Allgewaltig Wort des Herrn!
Wo nur Seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf.

2. Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,

Und der Sünder Troſt und Rath
Zu uns hergeſendet hat.

3. Wort von des Erlöſers Huld,
Der der Erde ſchwere Schuld
Durch des Sühnungstodes That
Ewig weggenommen hat.

4. Kräftig Wort von Gottes Geiſt,
Der den Weg zum Himmel weiſt
Und durch Seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen ſchafft!

5. Wort des Lebens, ſtark und rein,
Alle Völker harren Dein;
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

J. F. Bahnmeier.

228.

Gott iſt mein Hort, Auf Jeſu Wort
Soll meine Seele trauen.
Ich wandle hier, Mein Gott, vor Dir
Im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort iſt wahr, Laß immerdar
Mich ſeine Kräfte ſchmecken.
Laß keinen Spott, O Herr, mein Gott,
Vom Glauben mich abſchrecken!

3. Wo hätt' ich Licht, Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?

Ach, ohne sie Verständ' ich nie,
Wie ich Dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt Der Seele Werth,
Unsterblichkeit und Leben,
Daß diese Zeit Zur Ewigkeit
Mir sei von Dir gegeben.

5. Mich zu erneu'n, Mich Dir zu weih'n,
Ist meines Heils Geschäfte.
Durch eig'ne Macht Wird's nie vollbracht,
Dein Wort allein giebt Kräfte.

6. Herr, unser Hort, Laß uns dies Wort,
Denn Du hast's uns gegeben.
Es sei mein Theil, Es sei mein Heil
Und Kraft zum ew'gen Leben.

Chr. Fürchtegott Gellert.

229.

Wir Menschen sind zu dem, o Gott,
Was geistlich ist, untüchtig;
Dein Wesen, Wille und Gebot
Ist viel zu hoch und wichtig.
Wir wissen und versteh'n es nicht,
Wenn uns Dein göttlich Wort und Licht
Den Weg zu Dir nicht zeiget.

2. Du hast vorzeiten ausgesandt
Propheten, Deine Knechte,

Du machteſt uns durch ſie bekannt
Dein Heil und Deine Rechte.
Zuletzt iſt ſelbſt Dein eig'ner Sohn,
O Vater, von des Himmels Thron
Gekommen, uns zu lehren.

3. Ach, öffne uns Verſtand und Herz,
Daß wir Dein Wort recht faſſen,
In Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz
Es aus der Acht nicht laſſen;
Daß wir nicht Hörer nur allein,
Nein, auch des Wortes Thäter ſei'n,
Frucht hundertfältig bringen.

4. Dein Wort laß allewege ſein
Die Leuchte unſern Füßen,
Erhalt' es bei uns klar und rein,
Hilf, daß wir d'raus genießen
Kraft, Rath und Troſt in jeder Noth,
Daß wir im Leben und im Tod
Darauf beſtändig bauen.

5. Laß ſich Dein Wort zu Deiner Ehr',
O Gott, ſehr weit verbreiten.
Hilf, Jeſu, daß uns Deine Lehr'
Erleuchten mög' und leiten.
O Heil'ger Geiſt, Dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben.

David Denicke.

230.

Theures Wort aus Gottes Munde,
Das mir lauter Segen trägt!
Dich allein hab' ich zum Grunde
Meiner Seligkeit gelegt;
In Dir treff' ich Alles an,
Was zu Gott mich führen kann.

2. Du mein höchstes Gut auf Erden,
Dringe tief in mich hinein!
Laß mich täglich weiser werden
Durch der Gnade hellen Schein,
Bis die Seele bringet Frucht,
Wie sie mein Erlöser sucht!

3. Heil'ger Geist, der Gottes Worte
In mein Herz lebendig prägt!
Lehre mich an jedem Orte,
Bis mein Glaube recht erwägt,
Welche Schätze Gottes Hand
Durch Sein Wort mir zugesandt.

4. Was ich lese, laß mich merken;
Was Du lehrest, laß mich thun.
Wird Dein Wort den Glauben stärken,
Laß es nicht dabei beruh'n,
Sondern gieb, daß er dabei
Auch durch Liebe thätig sei.

5. Laß Dein Wort mir einen Spiegel
Jenes ew'gen Lebens sein!

Drück' es als ein Gnadensiegel
Göttlich mir ins Herz hinein,
Bis ich, was ich hier geglaubt,
Schaue mit gekröntem Haupt.

Benj. Schmolke.

231.

Dein Wort, o Herr! ist milder Thau
Für trostbedürft'ge Seelen.
Laß keinem Pflänzchen Deiner Au'
Den Himmelsbalsam fehlen!
Erquickt durch ihn, Laß jedes blüh'n
Und in der Zukunft Tagen
Dir Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert,
Ein Blitz, der Felsen splittert,
Ein Feuer, das im Herzen zehrt
Und Mark und Bein erschüttert.
O laß Dein Wort Noch fort und fort
Der Sünde Macht zerscheitern
Und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Morgenstern
Für unf're Pilgerreise.
Es führt auch Thoren hin zum Herrn
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht Verlösch' uns nicht,
Und leucht' in jede Seele,
Daß keine Dich verfehle.

K. B. Garve.

232.

Wort des Lebens, laut're Quelle,
Die vom Himmel sich ergießt,
Lebenskräfte giebst Du Jedem
Der Dir Geist und Herz erschließt;
Der sich, wie die welke Blume,
Die der Sonnenbrand gebleicht,
Dürstend von dem dürren Lande
Zu der Quelle niederneigt.

2. Ohne dich, was ist die Erde?
Ein beschränktes, finst'res Thal.
Ohne dich, was ist der Himmel?
Ein verschloss'ner Freudensaal.
Ohne dich, was ist das Leben?
Ein erneuter finst'rer Tod.
Ohne dich, was ist das Sterben?
Nachtgrau'n ohne Morgenroth.

3. Wort des Lebens, wer Dich höret,
Dem versprichst Du ew'ges Heil;
Doch nur dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einst zutheil.
Nun, so will ich dich bewahren,
Schwert des Geistes, Gottes Wort;
Hilf mir hier auf Erden streiten
Und die Kron' erringen dort!

C. J. P. Spitta.

Der Tag des Herrn.

233.

Hallelujah, schöner Morgen!
Schöner, als man denken mag;
Heute fühl' ich keine Sorgen:
Denn das ist ein lieber Tag,
Der durch seine Lieblichkeit
Recht das Innerste erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen!
Sonntag, der voll Lichtes ist!
Heller Tag der dunkeln Höhlen!
Zeit, in der der Segen fließt!
Stunde voller Seligkeit!
Du vertreibst mir alles Leid.

3. Wie soll ich mich heute schmücken,
Daß ich Gott gefallen mag?
Jesus wird die Kleider schicken,
Die ich Ihm zu Ehren trag'.
Sein Blut und Gerechtigkeit
Ist das schönste Sonntagskleid.

4. Ich will in der Zionsstille
Heute voller Arbeit sein,
Denn da sammle ich die Fülle
Von den höchsten Schätzen ein,
Wenn mein Jesus meinen Geist
Mit dem Wort des Lebens speist.

5. Segne Deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund,
Mach' mit Allen, die sie hören,
Heute Deinen Gnadenbund!
Wenn wir singen, wenn wir fleh'n,
Laß Dein Amen uns durchgeh'n!

Jonathan Krause.

234.

Zeige Dich uns ohne Hülle!
Ström' auf uns der Gnaden Fülle!
Daß, o Herr, an Deinem Tage
Unser Herz der Welt entsage;
Daß wir uns zu Dir erheben
Durch die Macht, die Dir gegeben;
Daß die glaubende Gemeine
Mit dem Vater sich vereine.

2. O daß frei von Erdenbürden
Und der Sünden Lasten würden
Uns're Seelen! unser Wille
Sanft, wie diese Sabbathstille!
Daß aus Deines Himmels Höhen
Wir des Lichtes Aufgang sähen,
Das uns völlig einst verkläret,
Wann der Sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh' am Throne,
Ist es nicht der Sieger Krone?
Was von dort herab ich höre,
Sind's nicht Ueberwinderchöre?
Feiernd tragen sie die Palmen;

Ihr Triumph erschallt in Psalmen!
Herr, Du selber woll'st mich weihen
Zu dem Sabbath Deiner Treuen!

Friedr. Gottl. Klopstock.

235.

Wohlauf, Herz und Gemüthe,
Der Tag des Herrn bricht an!
Gott zeiget Seine Güte,
Die Er an uns gethan.
Weg, weg, was irdisch heißt,
Weg, fleischliches Beginnen!
Weg, Welt und sündlich Sinnen;
Zieh' ein, Du Himmelsgeist!

2. Mein Gott, hilf mir bedenken,
Wie heilig dieser Tag;
Was sündlich, hilf versenken,
Damit ich ruhen mag.
Erwecke Lust in mir,
Ihn christlich zu begehen;
Laß Gnade mir geschehen,
Wend' Herz und Sinn zu Dir!

3. Hilf mir den Tag vollbringen
Zu Deines Namens Ehr';
Mein Beten, Lesen, Singen
Zur Seligkeit erhör'.
Laß dieses Tages Ruh'
Mich führen zu den Tagen,
Die ohne Weh' und Klagen
Im Himmel man bringt zu.

Michael Schernack.

236.

Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig,
Ein Festtag meiner Seele sein!
Gleich jenen ersten Christen heilig,
Will ich den Tag der Ruhe weih'n.
Weit weg von allen eitlen Dingen,
Zum Himmel soll mein Geist sich schwingen!
Froh feiern die Gemeinen heut'
Den Festtag der Unsterblichkeit.

2. Ja, mit den heiligen Gemeinen,
Die heut' vor Deinem Antlitz steh'n,
Soll meine Seele sich vereinen,
Herr, Deine Liebe zu erhöh'n.
Wo sich die Heiligen versammeln,
Will ich Dein Lob mit Ehrfurcht stammeln;
Dort sing' ich in der Engel Chor
Ein bess'res Lied zu Dir empor.

3. An diesem Gott geweihten Orte
Erschallt der Gnade Stimme mir;
Ich höre, Jesu, Deine Worte,
Und stille seufzt mein Herz zu Dir!
Da wirst Du Lehrer mir und Tröster,
Da kann ich mich, ich Dein Erlöster,
Weltheiland, Deiner Liebe freu'n;
Da lern' ich Dir ergeb'ner sein.

J. K. Lavater.

237.

Wie groß ist heute dein Beruf!
Du sollst den Gott, der Alles schuf,

In Seiner Macht erkennen!
Er will, daß ich Ihn kennen soll,
Wie Er der Wunder-Kräfte voll —
Ihn meinen Vater nennen!
Mächtig, Herrlich Ist der Gründer
Und Erfinder Aller Dinge!
O, daß Israel Ihm singe!

2. O, bet' Ihn tief im Staube an,
Der nur vollkommen handeln kann,
Der nie vom Recht kann weichen!
Gerecht ist Er! mein Gott ist rein;
Ich bin durch Recht in Christo Sein,
Ein heil'ges Wunderzeichen.
Heilig, Heilig Ist dein Retter!
Nacht und Wetter Trifft die Bösen.
Blut nur konnte mich erlösen!

3. Du bist erlöst! Er hat's gethan!
Erkenne hell und klar daran
Das heiligste Erbarmen.
Ja, ja, ich kenne meinen Freund
Und weiß, erfahre, wie Er's meint!
Er trägt mich in den Armen.
Gütig, Gnädig Ist der Reine!
Das ist Seine Schönste Krone.
Preis dem Heiland auf dem Throne!

Julius Köbner.

238.

Sei willkommen, Tag des Herrn,
Friedensengel, Morgenstern,

Labequell im Wüstensand,
Glockenlaut vom Heimathland.

2. Nachgeschmack vom Paradies,
D'raus die Sünde mich verstieß,
Vorgefühl der Himmelsrast
Nach der Erde Müh' und Last!

3. Tröst' auch heute, die betrübt,
Sammle, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind,
Locke das verlorne Kind.

4. Bringe der verstörten Welt
Einen Gruß vom Himmelszelt;
Ruf auch mir vom Vater zu:
Heil dir, Gottes Kind bist du!

Karl Gerok.

239.

Licht vom Licht, erleuchte mich
Bei dem neuen Tageslichte,
Gnadensonne, zeige Dich
Meinem frohen Angesichte,
Deiner Weisheit Himmelsglanz
Schmücke meinen Sabbath ganz.

2. Brunnquell aller Seligkeit,
Laß mir Deine Ströme fließen,
Mache Sinn und Herz bereit,
Ihre Fülle zu genießen,
Streu' das Wort mit Segen ein,
Laß es reich an Früchten sein.

3. Laß mich heut' und allezeit
Heilig, heilig, heilig! singen,
Und mich in die Ewigkeit
Mit des Geistes Flügel schwingen.
Selig schmeck' ich dann schon hier,
Wie's im Himmel ist bei Dir.

4. Dieser Tag sei Dir geweiht,
Weg mit allen Eitelkeiten!
Ich will Deiner Herrlichkeit
Einen Tempel zubereiten,
Nichts sonst wollen, Nichts sonst thun,
Als in Deiner Liebe ruh'n.

Benj. Schmolke.

240.

Sonntagsruhe nach der Woche Lasten,
Sei willkommen in der Stille mir!
O wie wohl thut's, nach der Arbeit rasten,
Wenn der Friede wohnt im Herzen hier!
Wie wird's erst am großen Sabbath sein,
Geh'n wir selig, geh'n wir selig in die Ruhe ein?!

2. Ja, es ist noch eine Ruh' vorhanden
Für den Knecht und für das Volk des Herrn;
Wenn des Kampfes Hitze überstanden,
O dann ruht beim Herrn der Diener gern!
Sel'ge Ruhe nach der Mühe Schweiß,
Wann die Arbeitstreu', die Arbeitstreu' empfängt den Preis!

3. Himmelsheimath, stille Friedenswohnung,
Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei,

Wo des Heilands Nähe die Belohnung
Für die Seinen ist, und Alles neu!
O mein Heiland, bringe mich dahin,
Wo ich nach der Arbeit, nach der Arbeit selig
bin!

241.

Sabbathruh', Süß bist du
Für die auserwählte Schaar,
Die so gern Bringt dem Herrn
Dank- und Freudenopfer dar.

2. Hier sind wir, Herr, vor Dir,
Uns're Seelen zu erbau'n.
Zieh' das Herz Himmelwärts,
Laß uns Dich im Geiste schau'n.

3. Selig ist's, Jesus Christ,
Hier mit Dir im Bunde steh'n.
Wie wird's sein, Wenn wir rein
Dich von Angesichte seh'n?

4. Gieb uns Muth Durch Dein Blut,
Jedem Feind zu widersteh'n;
Damit wir, Herr, zu Dir
Siegreich einst vom Kampfplatz geh'n.

5. Laß Dein Wort Hier am Ort
Geist und Leben bei uns sein,
Und gieb Licht, Wo's gebricht,
Segne Deine Kreuzgemein'.

H. Gellert.

242.

O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm,
Mein Herz sei ganz Dein Eigenthum!
Laß mir den Sabbath heilig sein,
Laß mich ihn Deinem Dienste weih'n.

2. Gieb, daß ich mein Gemüth bewahr',
Wenn ich mit meiner Brüder Schaar
Zu Deines Hauses Stätte geh',
Daß ich mit Ehrfurcht vor Dir steh'.

3. Erinn're selber meinen Geist,
Daß Du mir gegenwärtig seist,
Damit ich Deines Wortes Lehr'
Mit Andacht und mit Nutzen hör'.

4. Drück' Alles tief ins Herz hinein,
Und laß mich nicht blos Hörer sein.
Steh' mir mit Deiner Gnade bei,
Daß ich des Wortes Thäter sei.

5. Hilf, daß ich Deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag.
Bewahr' mich vor dem Geist der Welt,
Die Deinen Tag verächtlich hält.

243.

Vollkomm'ne, heil'ge Majestät,
Jehovah für und für,
Hoch über all' Dein Werk erhöht!
Hier stehen wir vor Dir,

Und fühlen, daß wir gar Nichts sind;
Doch freut sich Jeder wie ein Kind,
Daß Du so groß und herrlich bist,
Indem er Deinen Scepter küßt.
Verwirf uns nicht
Von Deinem Angesicht!

2. Ach, dies ist eine Sünderschaar,
Wir haben Dich betrübt!
Doch Deine Liebe, Gott, gebar
Uns Rettung: Jesus giebt
Uns Unschuld und Gerechtigkeit!
In Seinem Namen steh'n wir heut'
Vor Dir und nennen „Vater!" Dich,
Und jede Seele freuet sich;
Wir freu'n uns Dein —
Es ist bei Dir gut sein!

3. Wie selig sind wir eins mit Gott:
Ein Mensch sitzt auf dem Thron,
Der einst, wie wir sind, war ein Spott,
Jehovah, Gottes Sohn!
Heut' ist Sein großer Siegestag —
Ihm Nichts mehr widerstehen mag.
Nun send' uns, Herr, Dein mächtig Wort,
Und trage Deine Beute fort!
Mit Herz und Hand
Sei jetzt uns zugewandt!

Julius Köbner.

244.

Wie ist's unserm Herzen heute doch so wohl;
Frei von allen Sorgen glüht es wonnevoll!

Mit uns in den Lüften tönt es nah und fern:
||: Preis sei unserm Schöpfer! :|| ||: heut' am Tag des Herrn. :||

2. Nicht der Glocken Klänge, nicht das tönend Erz,
Nein, die ew'ge Liebe zieht uns himmelwärts;
Worte ew'ger Wahrheit hören wir so gern
||: In dem Hause Gottes :|| ||: an dem Tag des Herrn. :||

3. Und wo Jesu Liebe zwei und drei vereint,
Ist's, wo uns die Sonne in das Herze scheint,
Und aus allen Augen leuchtet Jakob's Stern;
||: So schön ist es nimmer :|| ||: als am Tag des Herrn. :||

4. Gottes heil'ge Kräfte dringen durch die Reih'n,
Während arme Sünder sich Ihm gläubig weih'n.
Kommt von allen Enden, kommt von nah' und fern,
||: Feiert doch in Wahrheit :|| :|| diesen Tag des Herrn. :||

245.

Wir fleh'n um Deine Gnade,
Nichts sind wir ohne Dich.
Führ' uns auf Deinem Pfade
Und hilf uns mächtiglich.

2. Wir fleh'n um Deine Wahrheit
In unsers Lebens Nacht,
Durch Dich nur wird uns Klarheit
In unsern Geist gebracht.

3. Wir fleh'n um Deinen Frieden
In dieser Welt von Angst;
Uns sei das Heil beschieden,
Das Du am Kreuz errangst.

4. Wir fleh'n um Deine Stärke,
Du weißt, wie schwach wir sind.
Zu jedem guten Werke
Stärk' jedes schwache Kind.

5. Wir fleh'n um Deinen Segen
An diesem Gnadentag,
Daß wir auf allen Wegen
Dir treulich folgen nach.

Karl August Döring.

246.

Sei willkommen, sei uns willkommen,
O Tag des Herrn!
Diesen Tag hat Gott gegeben,
Daß wir ruh'n von niederm Streben
Und vergessen alle Noth. —
Weicht, ihr Sorgen! schweig, o Klage!
Freudig heb' an diesem Tage
||: Sich der Blick empor zu Gott! :||

2. Sei uns heilig, sei du uns heilig!
O Tag des Herrn!
Den Erstand'nen zu verehren,
Und das Gnadenwort zu hören,
Daß der Gottesstimme Klang
Wunder wirke in uns Allen,

Und die Thrän' Ihm mag gefallen,
||: Wie der frohe Lobgesang! :||

3. Sei gesegnet, sei uns gesegnet!
O Tag des Herrn!
Gieb zu unserm großen Werke
Neue Weisheit, neue Stärke.
Es zu thun nach Jesu Sinn!
Daß wir mit entschloss'nem Herzen
In den Kämpfen, unter Schmerzen
||: Blicken nach dem Ziele hin! :||

247.

O du armes Volk, wie herrlich
Ist dein Loos am Tag des Herrn!
Frei von Allem, was beschwerlich,
Bist du hier, dein Joch ist fern.
Gold'ne Freiheit hab' ich heut',
Die mich himmlisch hier erfreut!

2. Blick' auf diese Welt voll Sklaven
Heut' herab von Deiner Höh'!
Du bist frei — doch sie zu strafen,
Blieb ihr nichts als Last und Weh.
Jesus hat mich frei gemacht
Und mir Seligkeit gebracht!

3. Heute zeigt sich dir der Himmel,
Wo der Druck verschwunden ist,
Der Verkehr im Weltgetümmel;
Wo du unter Brüdern bist.

Was der Sabbath mir verspricht,
Bricht der Herr des Sabbaths nicht!

4. Danke Gott denn für die Gabe,
Für Sein heiliges Gebot!
Halte fest die theure Habe;
Falsche Freiheit bringt dir Tod.
Preis sei Gott für diesen Tag!
O, daß ich ihn schätzen mag!

Julius Köbner.

Eröffnung des Gottesdienstes.

248.

Wie lieblich ist Dein Wohnplatz doch,
O Du, Herr Zebaoth!
||: Den Deine sel'ge Klarheit noch :||
Durchstrahlt, o großer Gott!

2. Mein Herze will allein um Dich
In Deinem Vorhof sein,
||: Mein Leib und Seele freuen sich :||
In Dir, o Gott, allein!

3. Der Vogel kennet nun sein Haus,
Wo er in Frieden sitzt;
||: Die Taube flieget ein und aus, :||
Wo Deine Hand sie schützt.

4. Wohl Denen, die beständig gern
Zu Deinem Hause zieh'n,

||: Und wenn sie stehen vor dem Herrn, :||
Von Dank und Freude glüh'n!

5. Wohl Denen, die auf Deine Macht
Im Glauben immer seh'n,
||: Und so von Herzen Tag und Nacht :||
Auf Deinen Wegen geh'n!

6. Es ist viel besser, e i n e n Tag
In Deinem Vorhof sein,
||: Als daß ich tausend haben mag :||
Im schnöden Weltverein.

7. Ich will viel lieber an der Thür
In Deinem Hause steh'n,
||: Als draußen wohnen für und für, :||
Wo Deine Feinde geh'n.

249.

Hier ist mir wohl! in Gottes Heiligthum,
Im auserwählten Haus;
Hier denk' ich nur an meines Jesu Ruhm
Und ruhe selig aus.
Ich bin schon reich auf Erden!
Das fällt mir hier recht ein;
Wie kann ich bei Beschwerden
||: Verzagt und traurig sein?! :||

2. Hier ist mein Herr, der mich so gern erquickt,
Der mich so brünstig liebt;
Sein Auge hier so freundlich auf mich blickt —
Mein Herz sich Ihm ergiebt.

Du ein'ger Troſt des Lebens!
Du Balſam für den Schmerz!
Ich ringe nicht vergebens;
||: Du hilfſt mir himmelwärts. :||

3. Hier iſt mein Volk, das heil'ge Volk des Herrn,
Das Volk, das mich verſteht
Und mit mir zieht; hier iſt mein Herz ſo gern,
Wo Jeder Gott erhöht.
Umher da tobt die Menge,
Sie haßt, verlacht mein Gut;
Im wilden Weltgedränge
||: Da iſt mir bang' zu Muth'. :||

4. Hier bleibe ich! Ach, Herr, gieb Du mir Kraft!
Bewahr' mir dieſen Platz!
Dein Geiſt iſt's ja, der das Bewußtſein ſchafft:
Er ſei ein großer Schatz.
Ach laß mich ſelig eilen,
Wenn bald die Stunde ſchlägt,
Hieher, wo mein Verweilen
||: Mir gold'ne Früchte trägt! :||

Julius Köbner.

250.

Herr Jeſu Chriſt, Dich zu uns wend',
Dein'n Heil'gen Geiſt Du zu uns ſend';
Mit Hilf' und Gnad' Er uns regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein;

Den Glauben mehr', stärk' den Verstand,
Daß uns Dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer:
Das: Heilig! heilig! ist der Herr,
Und schau'n Dich dort von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
Dem Heil'gen Geist in Einem Thron!
Der heiligen Dreifaltigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Wilhelm, Herzog von Sachsen-Weimar.

251.

Liebster Jesu, wir sind hier,
Um Dein göttlich Wort zu hören!
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmelslehren;
Daß das Herz jetzt von der Erde
Ganz zu Dir gezogen werde.

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes Denken, Thun und Dichten
Mußt Du selbst in uns verrichten.

3. O Du Glanz der Herrlichkeit!
Licht vom Licht, aus Gott geboren:

Mach' uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren.
Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

Tobius Clausnitzer.

252.

Jesu! Seelenfreund der Deinen,
Sonne der Gerechtigkeit,
Wandelnd unter den Gemeinen,
Die zu Deinem Dienst bereit,
Komm zu uns, wir sind beisammen!
Gieße Deine Geistesflammen,
Gieße Licht und Leben aus
Ueber dies Dein Gotteshaus.

2. Komm, belebe alle Glieder,
Du, des Leibes heilig Haupt!
Treibe aus, was Dir zuwider,
Was uns Deinen Segen raubt!
Komm, entdeck' uns in der Klarheit,
Herr, Dein Herz voll Gnad' und Wahrheit,
Laß uns fühlen allzugleich:
„Ich bin mitten unter euch!"

3. Laß sich die Gemüther kehren
Zu Dir, Glanz der Ewigkeit!
Laß uns innigst nur begehren,
Was uns Dein Erbarmen beut.
Laß Dein Licht und Leben fließen
Und in Alle sich ergießen!

Stärke Deinen Gnadenbund,
Herr, in jedes Herzens Grund!

Joh. Michael Hahn.

253.

Souveräner Herzenskönig,
Schau', Dein gebeugt und unterthänig,
Dein zugeschwornes Volk ist hier!
Dein Volk, das Du selbst gerufen,
Liegt da vor Deines Thrones Stufen,
Und ist voll flammender Begier,
Wie es zu Deinem Fest
Sich schicken möcht' aufs Best',
Um zu zeigen,
Wie wohl uns ist, Herr Jesu Christ,
Wenn Du so fühlbar nahe bist!

2. Ach, zieh' ein zu Deinen Thoren!
Du findest aufgethane Ohren
Und Herzen, die Dir eigen sind;
Rede selbst in unsern Chören,
Wir wollen Dich mit Andacht hören,
Weil Dein Wort unser Herze bind't.
Wir wollen kindlich frei
Und ohne alle Scheu
Mit Dir handeln!
Und wenn uns Licht In was gebricht,
Begehr'n wir Deinen Unterricht.

3. Möcht' man doch vor Dir zerfließen
Und thränend Deine Füße küssen,
Wie wir es auch im Geiste thun.

Unser Freund ist unbeschreiblich,
Wer's nicht erfährt, dem ist's unglaublich;
Was liegt daran? wir fühlen's nun,
Und sagen's, scheu'n uns nicht,
Denn es ist kein Gedicht,
Ist kein Träumen;
Das Herze nennt Den Mann, den's kennt,
Und dessen Flamme drinnen brennt.

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

254.

O, wie freu'n wir uns der Stunde,
Da wir Dir, Herr Jesu, nah'n,
Um aus Deinem heil'gen Munde
Lebensworte zu empfah'n!
Laß uns heute nicht vergebens
Hörer Deines Wortes sein;
Schreibe selbst das Wort des Lebens
Tief in unser Herzen ein!

2. Sieh', wir sitzen Dir zu Füßen,
Großer Meister, rede Du!
Sieh', wir hören Deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr' uns, wie wir selig werden;
Lehr' uns, wie wir unsre Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden
Nützen für die Ewigkeit.

3. Nun, so lege Licht und Liebe
Kraft und Feuer auf Dein Wort!
Laß es mit lebend'gem Triebe

In uns wirken fort und fort.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt;
Und laß And're auch erfahren,
Daß Du Lebensworte hast.

C. J. P. Spitta.

255.

Thut mir auf die schöne Pforte,
Führt in Gottes Haus mich ein!
Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
||: Hier ist lauter :|| Trost und Licht.

2. Herr, ich bin zu Dir gekommen;
Komme Du nun auch zu mir!
Wo Du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier.
Zeuch in meinem Herzen ein,
||: Laß es Deinen :|| Tempel sein!

3. Stärk' in mir den schwachen Glauben,
Laß Dein theures Kleinod mir
Nimmer aus dem Herzen rauben,
Halte mir Dein Wort stets für;
Ja, das sei mein Morgenstern,
||: Der mich führet :|| zu dem Herrn!

4. Rede, Herr, so will ich hören,
Und Dein Wille werd' erfüllt!
Laß Nichts meine Andacht stören,
Wenn der Brunn des Lebens quillt.

Speise mich mit Himmelsbrod,
||: Tröste mich in :|| aller Noth.

Benj. Schmolke.

256.

Lebensquell! Israel
Sich gelagert hat um Dich.
Lab' uns nun, Da wir ruh'n;
Israel erquicke sich!

2. Du allein Kannst es sein,
Der uns stillt des Durstes Schmerz.
Alle Welt Nichts enthält,
Das beglücken könnt' ein Herz.

3. Fern von Dir Irrten wir
Ohne Frieden, ohne Glück.
Fort und fort Rief Dein Wort
Uns zum Vaterhaus zurück.

4. Selig wir Sitzend hier,
Durch Dich zur Vernunft gebracht!
Hier ist Rast! Gott, Du hast
Uns zu Deinem Volk gemacht!

5. Heil'ger Quell, Süß und hell!
Ströme jetzt der Pilgerschaar,
Die sich neigt, Trinkt und schweigt,
Sich Dir hingiebt ganz und gar.

Julius Köbner.

257.

Dient dem Herrn mit Wonne!
Naht Ihm tief gerührt!

Denn ans Licht der Sonne
Hat uns Gott geführt!
Gott hat uns aus Erde,
Nicht wir selbst gemacht,
||: Er, der Seine Heerde
Treulich nun bewacht. :||

2. Geht mit Preis und Ruhme
Durch das off'ne Thor
Zu dem Heiligthume
Eures Herrn empor!
In des Wortes Lade
Fest die Wahrheit ruht,
||: Ewig ist die Gnade,
Und der Herr ist gut! :||

Dr. Eduard Eyth.

258.

Steige, Herr! mit Deinen Lieben
Jetzt zum heil'gen Berg hinan —
Wo das Auge sich soll üben,
Bis es klar Dich schauen kann.
Treib' hinweg, Du theurer Mann!
Nebel, die Dein Bild uns trüben;
Daß mein Herz es nie vergißt,
Wie Du bist, o Jesu Christ!

2. Hört, o hört die Vaterstimme,
Die uns weiset zu dem Sohn!
Nicht mehr mit gerechtem Grimme
Redet Gott uns an vom Thron.
Nein, Er sieht als Vater schon,

Wo das kleinste Fünkchen glimme
Einer Neigung, die Er giebt,
Zu dem Sohne, den Er liebt.

3. „Den Geliebten sollt ihr hören!"
Das ist noch das Vaterwort.
Jesu Wünsche treu zu ehren
Sind wir jetzt an diesem Ort.
O Geliebter! fort und fort
Soll das Ohr zu Dir sich kehren;
Rede in mein Herz hinein!
Rede mir durch Mark und Bein!

Julius Köbner.

259.

Du, Deines Hauses Herr und Meister!
Der unter Seinen Leuchtern wallt,
Dem in den Chören reiner Geister,
Dem Hallelujah hier erschallt —
Laß Dir's als süßes Rauchwerk steigen!
Ja, komm und schütte Segen aus!
O, laß sich Deinen Himmel neigen!
Komm, Herr, erfülle selbst Dein Haus!

2. O, welch' ein Segen, welch' ein Friede,
Wenn Du durch uns're Reihen gehst,
Dem Flehen horchst, dem Wort, dem Liede,
Mit Himmelskräften uns durchwehst!
Komm, Herr und Haupt von unserm Bunde,
Nach Deinem Heil verlangen wir.
Der Geisteshauch aus Deinem Munde
Schmelz' All' zu Einem Geist mit Dir!

3. Dein sind wir. — Nicht uns selbst zu leben,
Dein Werk zu treiben, leben wir,
Dir rege sich all' unser Streben;
All' unser Wirken wirke Dir!
Nicht unser, nein, nur Deine Ehre
Sei unser Ziel zu aller Zeit;
Des Kreuzes Schmach uns würze, mehre
Der Gotteskindschaft Seligkeit!

4. Komm, thu' uns an mit Deinen Kräften!
Zeig' uns, was Jeder wirken soll!
Brauch' uns zu Deines Reichs Geschäften!
Es sind die kleinsten ehrenvoll.
O, daß Dein Ruhm die Welt durchdringe;
O, daß durch Deiner Diener Hand
Der Gnade Sieg an Sieg gelinge,
Bis an den letzten Erdenrand!

K. B. Garve.

260.

Komm, Schöpfer, Geist, in unser Herz,
Lenk' die Gedanken himmelwärts:
Sei unser'er Seele süßer Gast,
Die Du für Dich bereitet hast.

2. Du Beistand, Tröster, höchstes Gut,
Du Himmelslicht und Liebesgluth;
Du Quell der Wahrheit und der Kraft,
Die neues Leben in uns schafft!

3. Du siebenfaches Gnadengut,
Du Gotteshand, die Wunder thut!

Theil' Deine Feuerzungen aus
Und fülle dieser Andacht Haus.

4. Zünd' uns Dein Licht an im Verstand,
Entflamm' das Herz in Liebesbrand;
Stärk' unser schwaches Fleisch und Blut
Und gieb uns Deiner Zeugen Muth.

5. Vom Vater und vom Sohn gesandt,
Mach' uns mit beiden wohlbekannt,
Und führ' uns auf der Glaubensbahn
Zum sel'gen Schauen himmelan.

261.

Jesu, Brunn des ew'gen Lebens,
Stell', ach stell' Dich bei uns ein!
Laß uns nun und nie vergebens
Wirken und beisammen sein!

2. Du verheißest ja den Deinen,
Daß Du wolleſt Wunder thun
Und in ihrer Mitt' erscheinen:
Ach erfüll', erfüll' uns nun!

3. Herr, wir tragen Deinen Namen,
Herr, wir sind auf Dich getauft,
Denn Du hast zu Deinem Samen
Uns mit Deinem Blut erkauft.

4. O so laß uns Dich erkennen,
Komm, erkläre selbst Dein Wort,
Daß wir Dich recht Meister nennen
Und Dir folgen immerfort!

5. Bist Du mitten unter Denen,
Welche sich nach Deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O so sei auch unser Theil!

6. Lehr' uns singen, lehr' uns beten,
Hauch uns an mit Deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie's Dein Mund die Kinder heißt.

7. Gieb uns Augen, gieb uns Ohren,
Gieb uns Herzen, die Dir gleich;
Mach' uns redlich, neugeboren,
Herr, zu Deinem Himmelreich!

8. Ach ja, laß uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,
Christen, die ein Salz der Erden,
Wie's dem Vater wohlgefällt!

Hieronymus Annoni.

262.

Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu! da man Dein gedenkt
Und das Herz von Herzensgrunde
Tief in Deine Wunden senkt.
Wahrlich, nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen:
Das erfüllet uns're Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.

2. Jesu, Deine Gnadenquelle
Fließt so gern ins Herz hinein,

Deine Sonne scheinet helle,
Denn Du willst genossen sein.
Und bei aller Segensfülle
Ist Dein Wunsch und ernster Wille,
Daß man, weil Dein Brunnen voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtniß in uns sein!
In dem Herzen, in dem Munde
Leb' und herrsche Du allein.
Laß uns Deiner nie vergessen;
Wie Maria einst gesessen,
Da sie Dir hat zugehört,
Mache uns Dir zugekehrt!

E. G. Woltersdorf.

Schluß des Gottesdienstes.

263.

Rausche unter uns, Du Geist des Lebens,
Daß wir Alle auferstehn!
Laß uns nicht geweissagt sein vergebens,
Deine Wunder laß uns sehn!
Unsern sünd'gen Augen jetzt enthülle
Deiner Gnadenallmacht ganze Fülle!
Laß erstorb'ne Bäume blühn!
Laß erfror'ne Herzen glühn!

Julius Köbner.

264.

Lasset uns mit Jesu ziehen!
Den eiteln Tand der Erde fliehen,
Und wandeln auf der schmalen Bahn.
Herrlich strahlt die Lebenskrone
Hernieder von des Himmels Throne
Und winkt uns heim nach Kanaan.
Uns ruft Immanuel —
Kommt, laßt uns Leib und Seel'
Ihm ergeben!
Die Welt zerstäubt, Doch ewig bleibt,
Wer sich dem Heiland einverleibt.

Gustav Knack.

265.

Ach, bleib' mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ:
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib' mit Deinen Worten
Bei uns, Erlöser werth!
Auf daß uns hier und dorten
Sei Güt' und Heil beschert.

3. Ach, bleib' mit Deiner Klarheit
Bei uns, Du werthes Licht!
Umgürt' uns mit der Wahrheit,
Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit Deinem Segen
Bei uns, Du reicher Herr!

Dein' Gnad' und all's Vermögen
In uns reichlich vermehr'.

5. Ach, bleib' mit Deinem Schutze
Bei uns, Du starker Held!
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib' mit Deiner Treue
Bei uns, Du Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

Dr. Josua Steegmann.

266.

Die Gnade sei mit Allen,
Die Gnade unsers Herrn!
Des Herrn, dem wir hier wallen,
Und seh'n Sein Kommen gern!

2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh' denn Seine Gnade
Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen;
Man traut ihr ohne Reu'.
Und wenn uns je will grauen,
So bleibt's: der Herr ist treu!

4. Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;

Denn sie flößt zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

5. So scheint uns Nichts ein Schade,
Was man um Jesum mißt;
Der Herr hat eine Gnade,
Die über Alles ist!

6. Bald ist es überwunden,
Nur durch des Lammes Blut,
Das in den schwersten Stunden
Die größten Thaten thut.

7. Herr, laß es Dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
Die Gnade sei mit Allen!
Die Gnade sei mit mir!

Ph. Fr. Hiller.

267.

Ja, Amen, treuer Zeuge,
Dein Wort geh' aus mit Schall!
||: Dein' Gnad' und Wahrheit beuge
Die Herzen überall! :||

2. Wohlan, ein Jeder eile,
Dir Geist und Kraft zu weih'n;
||: Auf daß wir reine Pfeile
In Deinem Köcher sein! :||

3. So werden große Mengen
Dir bald zur Seite steh'n

||: Und Dich mit Lobgesängen,
Erlöser, hoch erhöh'n; :||

4. Und werden froh Dich grüßen
Und mit der Engeln Reih'n
||: Hinsinken Dir zu Füßen,
Dir Huldigungen weih'n! :||

268.

So geh'n wir nun, Herr Jesu! fort,
Gestärkt, erquickt durchs Lebenswort;
Was unser Herz genossen hat,
Das bring' hervor die Glaubens-That.

2. Bespreng' uns noch mit Deinem Blut
Zur Sicherheit vor Satans Wuth,
Zur Reinigung und Heiligung
Und lieblichen Vereinigung!

3. Behalt' uns, Herr, an Deiner Hand!
Dein Aug' sei stets auf uns gewandt!
Laß unser Aug' auf Dich auch seh'n,
In Deiner Kraft uns vorwärts geh'n!

4. Hallelujah! gelobt, gepreist
Sei, Vater, Du und Sohn und Geist!
Hallelujah! Hallelujah!
Bleib' Du uns Allen innigst nah'!

269.

Die Gnade des Herrn Jesu Christ,
Die Liebe Deß, der Vater ist,

Des Heil'gen Geist's Gemeinschaft sei
Uns Allen heute fühlbar neu.

2. So wollen wir in Gottes Kraft,
Die uns bewahrt und Hilfe schafft,
Hier gerne Seinen Willen thun
Und dort in Seiner Liebe ruh'n.

270.

Wann grünt Dein ganzer Erdenkreis?
Wann geben Dir die Völker Preis
Und werden unterthänig?
O werde groß in Allen Du,
Daß, die Du schufst, Dir fallen zu
Und schrei'n: Der Herr ist König!
Gieße Süße
Geisteskräfte, Lebenssäfte
In uns Schwachen,
Bis Du Alles neu wirst machen.

Gerh. Tersteegen.

271.

Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf Deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein!
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage: Amen! und zugleich:
Friede, Friede sei mit euch!

Gr. C. R. v. Zinzendorf.

Lob- und Segenssprüche.

272.

Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen,
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen,
Das Ihm sei geheiliget!
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,
Weil Sein Mund so freundlich spricht:
„Kommt nur, Ich verstoß' euch nicht!"

Gr. C. R. v. Zinzendorf.

273.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,
Und die Liebe Gottes,
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns Allen, in uns Allen, Amen.

274.

Dankt, dankt dem Herrn, jauchzt volle Chöre,
Denn Er ist freundlich allezeit.
Singt laut, daß Seine Güte währe
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Jauchz', Israel, und bring' Ihm Ehre,
Er zeigte Dir es jederzeit.
Frohlockt, daß Seine Gnade währe
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

275.

Es segne uns der Herr,
Der Urquell aller Güter!
Israels Freund und Heil
Sei unser Hort und Hüter!
Es leuchte über uns
Sein Gnaden-Angesicht!
Sein Friede sei in uns,
Sei unsers Herzens Licht!

276.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott
Dem Vater und dem Sohne,
Und Dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone:
Ihm, dem dreiein'gen Gott,
Wie es im Anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

277.

Mein Gott und Vater! segne doch,
Was wir gehöret haben!
Dein Sohn ertheil' uns ferner noch
Die edlen Gnadengaben;
Dein Geist erleuchte unsern Sinn,
Führ' uns auf Gottes Wegen hin,
Bis wir einst zu Dir kommen.

278.

Preist Gott, der uns viel Gut's beschert!
Preist Ihn, ihr Menschen auf der Erd'!
Preist Ihn, ihr Sel'gen, allermeist!
Preist Vater, Sohn und Heil'gen Geist!

279.

O heilige Dreieinigkeit!
Dich ehrt des Himmels Heer allzeit;
Auf Erden auch Dein Volk Dich preist,
Gott, Vater, Sohn und Heil'ger Geist!

280.

Zieht in Frieden eure Pfade!
Mit euch des großen Gottes Gnade
Und Seiner heil'gen Engel Wacht!
Wenn euch Jesu Hände schirmen,
Geht's unter Sonnenschein und Stürmen
Getrost und froh bei Tag und Nacht.
Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!
Er sei euch nimmer fern,
Spät und frühe.
Vergeßt uns nicht In Seinem Licht,
Und wenn ihr sucht Sein Angesicht.

281.

O Jehovah! Dir sei Ehre,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Für Dein Wort, die reine Lehre,

Die uns richtig unterweist —
Dir sei Dank und Preis und Ruhm,
Höchster, in dem Heiligthum!

VI. Der Mensch.

Vom Stande der Unschuld.

282.

O Schöpfer, welch' ein Ebenbild
Erschufst Du Dir aus Erde!
Wie stand Dein erster Mensch so mild,
Mit himmlischer Geberde!
Ganz ohne Sünd', Ein Gotteskind,
Geschmückt mit Deinem Siegel,
Der Liebe reiner Spiegel!

2. Dies war Dein Bild. Vollkommenheit
Hieß sein erhab'ner Adel;
Er wußte nichts von Sterblichkeit,
Und nichts von Fluch und Tadel.
Kraft ohne Druck, Das war sein Schmuck,
Sein Athem Lieb' und Freude,
Die Unschuld sein Geschmeide.

3. Weh uns! wie kurz im Erdenthal
War dieses schöne Leben!

Wie ward des heil'gen Bildes Strahl
Von Finsterniß umgeben!
Der Tod drang ein In Mark und Bein;
Der Vater kam zu Falle,
Riß nach die Kinder alle.

4. O Jesu, Licht vom Anbeginn,
Komm wieder in die Seele,
Damit sie mit zerbroch'nem Sinn
Dir wieder sich vermähle!
Warst Du ihr Licht Von Anfang nicht?
Ja, komm, o Lebensquelle,
Und mach' uns wieder helle!

A. Knapp.

283.

Mein Gott, ich danke Dir!
Du schufst mich Dir zur Ehre,
Daß ich Dein schönes Bild
Nach Deinem Herzen wäre.
Du bautest meinen Leib
Und hauchtest drein den Geist,
Der unverweslich ist
Und gottgeboren heißt.

2. Wie herrlich schufest Du
Den Menschen Dir zum Bilde,
Zum Spiegel Deines Lichts
Aus wunderbarer Milde,
Daß Deiner Tugenden
Vollkommen reines Licht
Sich selber in ihm sah
Mit off'nem Angesicht!

3. Der Leib, sammt Seel' und Geist,
Und was wir menschlich haben,
Trug Deiner Heiligkeit
Vollkomm'ne Zier und Gaben.
Du hast, Dreieiniger,
Ihn Dir in Ewigkeit
Zur Lust, zum Haus, zum Thron,
Zum Tempel selbst geweiht.

4. Nun hat er durch den Fall
Dich und Dein Bild verloren;
Er sank in Sünden hin
Und wird noch drin geboren.
O Wunder, daß Du noch
Vor Dein geschmähtes Bild
Hältst Deine Arzteshand
Und einen Gnadenschild!

5. Dein Glanz und Ebenbild,
Dein Sohn soll uns befreien;
Dein heilig werther Geist
Soll unser Herz erneuen.
Nun drückt uns Christus selbst
Sein Bildniß wieder ein;
Denn was Er Adam war,
Will Er uns wieder sein.

Ph. Fr. Hiller.

284.

Die Seele ist dazu geboren,
Daß sie was Göttliches erfreu';
Sie war vom Schöpfer auserkoren,

Daß sie Sein Bild und Gleichniß sei.
Wer kann die Ehre g'nugsam preisen,
Die Gott der Seele wollt' erweisen!

2. Kein Adel war gleich ihrem Adel,
Kein Licht kam ihrer Schönheit bei;
Im Kleinsten war an ihr kein Tadel,
Ihr Schmuck war viel und mancherlei;
Es konnt' ihr ewiglich nicht fehlen,
Denn Gott war selbst das Licht der Seelen.

3. Ihr Leben war, nur Gott zu lieben,
Ihr Alles, Gottes Kind zu sein;
Wär' sie in Seiner Liebe blieben,
Sie wäre frei von Qual und Pein;
Doch ach, der Feind hat sie verderbet,
Und nun ist Sünd' uns angeerbet.

4. Gott, der Du uns Dein Heil gegeben
Und arme Seelen richtest auf,
Erwecke mich zu neuem Leben
Und förd're zu Dir meinen Lauf!
Laß mich die Weisheit wieder finden
Und mich mit neuer Lieb' entzünden!

5. Du, Jesu, bist zum Heil ersehen,
Dein Vater hat Dich uns geschenkt;
O laß es bald in mir geschehen,
Daß sich mein Alles zu Dir lenkt;
Denn alle Kraft ist nur verschwendet,
Die nicht für Dich wird angewendet.

C. F. Richter.

Vom Verderben des Menschen.

285.

Ach Gott! wie sehr bin ich verderbt
Durch böses Gift der Sünden,
Die mir von Adam angeerbt,
Wo soll ich Rettung finden?
Es ist mein Elend viel und groß;
Es ist vor Deinen Augen bloß,
Wie tief mein Herz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht der Verstand
Mit Finsterniß umhüllet,
Der Wille von Dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet!
Und die Begierden sind geneigt,
Die Lust, die aus dem Herzen steigt,
In Werken zu vollbringen.

3. Mir fehlt die Kraft, Dich, höchstes Gut!
Zu kennen und zu lieben.
Hingegen regt sich Fleisch und Blut
Mit sündenvollen Trieben.
Dich fürcht' ich und vertrau' Dir nicht,
Ich unterlasse meine Pflicht
Und thu', was Dir entgegen.

286.

Weh des Gerichts! O Gott des Lichts,
Wohin sind wir gerathen?

Aus Heiligkeit In Sündenleid,
In Schuld und Missethaten!

2. Wie heilig stand Von Deiner Hand
Der Mensch im Paradiese;
Ihm ward Dein Wort, Auf daß er dort
Dich in Gehorsam priese!

3. Er übertrat Durch Satans Rath;
Er riß von Deinem Herzen,
Aus Deinem Schooß Riß er sich los,
Schuf Sünd' und Tod und Schmerzen.

4. Hin ist Dein Bild, Zerstört, verhüllt,
Verfinstert an uns Allen!
Mit ihm sind wir, Herr Gott, von Dir
Auch allzumal gefallen!

5. Bei Dir ist Rath Und Trost und Gnad',
Gerechtigkeit und Leben;
Du hast aus Huld All' uns're Schuld
Gebüßt, versöhnt, vergeben!

6. O Herr, voll Treu', Schaff Dir uns neu,
Daß wir dem Zorn entgehen
Und nach dem Tod, Frei aller Noth,
Im Paradies Dich sehen.

Victor Fried. Strauß.

287.

Was sind wir arme Menschen hier?
Gleich einem Schatten fliehen wir.

Je größer sich der Schatten macht,
Je früher bricht herein die Nacht.

2. Woher kommt solches Flüchtigsein?
Von unserm Abfall kommt's allein.
Seit sich der Mensch vom Licht verlor,
Seitdem steht ihm der Tod bevor.

3. Doch fürchtet sich der Glaube nicht;
Er weiß ein and'res Lebenslicht:
Wenn Jesus in die Seele scheint,
So wird man mit dem Licht vereint.

4. Bleibt eine Seele ohne dies,
So bleibt sie in der Finsterniß,
Woraus sie auch an jenem Tag
Nicht zu dem Licht gelangen mag.

5. O ew'ges Licht, ich bitte Dich,
Erleuchte und belebe mich
Noch hier durch Deiner Gnade Schein,
Ein wahres Kind des Lichts zu sein.

Ph. Fr. Hiller.

288.

Du, der kein Böses thut,
Du schufst den Menschen gut
Und gabst ihm Licht und Kräfte
Zum seligsten Geschäfte:
In Heiligkeit zu wandeln,
Stets recht vor Dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm?
Ach wir, Dein Eigenthum,
Wie tief sind wir gefallen!
Wo ist jetzt unter Allen
Ein Mensch ganz rein von Sünden
Vor Dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied;
Dein helles Auge sieht
Auf alle Menschenkinder,
Und sieht sie alle Sünder;
Da ist vor Dir, Herr, Keiner
Unschuldig, auch nicht Einer.

4. Verderbt ist unser Sinn;
Die Weisheit ist dahin,
Die uns regieren sollte,
Nur was Dein Wille wollte,
Mit freudenvollen Trieben
Zu wählen und zu lieben.

5. Ist gleich dies Uebel groß,
Du machst davon uns los.
Ja, Herr, Du willst uns heilen,
Uns Licht und Kraft ertheilen,
Durch Christum schon auf Erden
Von Sünden rein zu werden.

J. S. Dietrich.

289.

Der ersten Unschuld reines Glück,
Wohin bist du geschieden?

Du flohst, und kehrest nicht zurück
Mit deinem süßen Frieden!
Dein Edensgarten blüht nicht mehr;
Verwelkt durch Sündenhauch ist er,
Durch Menschenschuld verloren.

2. Ach, wider Gottes heil'gen Plan,
Das Prüfungswort der Liebe,
Hebt sich in falschen Glückes Wahn
Die Macht bethörter Triebe.
Vom Schlangenwort der Lust versucht,
Vergällt der Mensch durch ihre Frucht
Sein Glück, sein Herz, sein Leben.

3. Ach, neu verjüngt sich fort und fort
Des ersten Falls Geschichte.
Das Herz, verführt durch Schlangenwort,
Verfällt dem Schuldgerichte.
Vergebens wüsch' es gern sich rein,
Der Kläger ruft: Die Schuld ist dein!
Und horch! der Ew'ge richtet!

4. Heil! Heil! daß uns ein Held erschien,
Ein Heiland allen Sündern.
Den Schlangenkopf zertrat Er kühn,
Der Sünde Sieg zu hindern.
Im Glauben nehmt den Retter an!
Er führt euch Seine Siegesbahn.
Auf! kämpft an Seiner Seite!

K. B. Garve.

290.

O unaussprechlicher Verlust,
Den wir erlitten haben!
Als Licht und Recht aus uns'rer Brust
Sammt allen schönen Gaben,
Die unsers Schöpfers milde Hand
Den ersten Eltern zugewandt,
Aus Seel' und Leib entwichen.

2. Der Mensch war heilig, gut und rein
Vor Dir, o Herr, geschaffen;
Er wußte nichts von Schuld und Pein,
Von Sünd' und Sündenstrafen.
Sein Geist war voller Glanz und Licht,
Sein Wille voller Zuversicht,
Voll Friede sein Gewissen.

3. Da ließ sein Herz, durch Stolz bethört,
Sich von dem Feinde neigen;
Er wollte, von Dir abgekehrt,
Auf höh're Stufen steigen,
Und Dir, dem höchsten Wesen, gleich,
An unumschränkter Freiheit reich,
Allweis' und mächtig werden.

4. O Herr, laß uns in Deinem Licht
Des Falles Größ' erkennen.
Verwirf uns, die Gefall'nen, nicht!
Die wir Dich Schöpfer nennen.
Hilf uns durch Christum wieder auf!
Und mach' uns tüchtig, unsern Lauf
Zur Ewigkeit zu richten.

291.

Durch Adam's Fall und Missethat,
Die er eh'mals verübet hat,
Ist auf uns kommen Sünd' und Tod,
Sammt and'rer überhäufter Noth.

2. Wo ist des edlen Bildes Glanz?
Wo ist der reinen Unschuld Kranz?
Wo ist des Lebensbaumes Saft?
Ist es nicht Alles weggerafft?

3. Da lieg' ich nun in meinem Blut,
Muß fühlen Gottes Zornesruth';
Vom Fuß bis an das Haupt verwund't;
An Seel' und Leib ist Nichts gesund!

4. Wo ist der Arzt, der helfen kann?
Ist Niemand, der sich mein nimmt an?
Wo ist die Salb'? Wo ist das Oel,
Das heilet meine kranke Seel'?

5. Dein Blut, das, Jesu, Deine Huld
Vergossen hat für meine Schuld,
Das ist es, was mich heilen kann;
Ach nun, so nimm Dich meiner an!

6. Das Wasser, das so klar und hell
Aus Deines Herzens Lebensquell
Geflossen, macht mich hell und rein,
Macht ruhig und stillt alle Pein.

7. Ich fasse Dich bei Deinem Wort,
Du starker Fels und Lebenshort,
Da Du gesagt: Ich bin dein Heil,
Dein Arzt, dein Leben und dein Theil!

292.

Ach, wie bin ich arm und bloß,
O Du großer Menschenhüter!
Nimm mich auf in Deinen Schooß,
Schenke mir des Himmels Güter.
Schau', ich lieg' in meinem Blut:
Nimm mich auf, o höchstes Gut!

2. Allerhöchster Gottessohn,
Meines Lebens einzig Leben,
Komm herab vom Sternenthron,
Komm, ich will mich Dir ergeben.
Geh' doch nicht vor mir vorbei,
Hör', o Jesu, mein Geschrei!

3. Gold und Silber acht' ich nicht,
Noch der Welt vergänglich Prangen;
Eines, Eines mir gebricht,
Dieses such' ich mit Verlangen:
Der Maria bestes Theil
Wähl' ich aus, der Seelen Heil.

4. Weil ich bin in Sünden todt,
Seufz' ich nach der Seele Leben.
Jesu, hilf mir aus der Noth,
Hilf dem Teufel widerstreben;

Denn er steht nach meiner Kron',
Hilf, o starker Davidssohn!

5. Alles will ich geben hin,
Wenn ich Dich nur kann besitzen.
Weg mit allem Weltgewinn!
Hierauf will ich mich nicht stützen;
Mein Erlöser ist mein Gold,
Das ich nicht vertauschen wollt'.

Joachim Neander.

293.

O, Du majestätisch Wesen,
Das ein unzugänglich Licht
Sich zum Sitz und Thron erlesen,
O, wie schnöde bin ich nicht,
Wenn ich mich, ein Kind der Hölle,
Neben Deine Klarheit stelle!
Ach, wie finster, arm und klein
Muß ich, Höchster, vor Dir sein!

2. Nichts von Weisheit, nichts von Güte
Wohnet in mir von Natur.
Wo ist jetzt in dem Gemüthe
Jener ersten Schönheit Spur?
Ach, Dein Bild ist ganz verblichen,
Alle Kräfte sind entwichen,
Und mein Körper fällt dahin
Wie die Blumen, die verblüh'n.

3. Hier, hier liege ich im Staube,
Und mein banges Herze bebt;
Doch mein demuthsvoller Glaube

Faßt's, daß mein Erlöser lebt,
Freut sich heimlich Deiner Güte,
Und mein tiefgebeugt Gemüthe
Hebt sich aus des Todes Thor
Voller Zuversicht empor.

VII. Die Erlösung des Menschen.

Rathschluß der Erlösung.

294.

Ew'ge Liebe! mein Gemüthe
Waget einen kühnen Blick
In den Abgrund Deiner Güte;
Send' ihm einen Blick zurück,
Einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finsterniß zerstreut,
Die mein blödes Auge drücket,
Wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre Dich, o Liebe,
Daß Du Dich beweget hast
Und aus einem freien Triebe
Den erwünschten Schluß gefaßt:
Der im Fluch versenkten Welt
Durch ein theures Lösegeld,
Durch des eignen Sohnes Sterben,
Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit,
Der solch' einer Welt voll Armen
Gnade, Trost und Hilfe beut!
Liebe, die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schooße wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Aus den schweren Sündenketten!

4. Du hast auch, o weise Liebe,
Einen Weg dazu bestimmt,
Darauf sich ein Jeder übe,
Der am Segen Antheil nimmt:
Wer nur an den Mittler gläubt
Und Ihm treuergeben bleibt,
Der soll nicht verloren gehen,
Sondern Heil und Leben sehen.

5. Liebe, laß mich dahin streben,
Meines Heils gewiß zu sein;
Richte selbst mein ganzes Leben
So nach Deinem Willen ein,
Daß des Glaubens Frucht und Kraft,
Den Dein Geist in mir geschafft,
Mir zum Zeugniß dienen möge,
Ich sei auf dem Himmelswege.

J. J. Rambach.

295.

Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel.
Gottes Gnade weicht mir nicht,

Und der Friede hat das Siegel,
Daß Gott Seinen Bund nicht bricht.
Dieses macht mich unverzagt,
Weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden,
Die sind aller Annahm' werth.
Das heißt an die Herzen reden;
Das ist Trost, wie man begehrt.
Gottes Gnade weicht dir nicht,
Weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden,
Die so manches Elend beugt,
Man find't Gnade, man hat Frieden,
Welcher Alles übersteigt.
Mein Erbarmer, sprich mir Du
Dies in allen Nöthen zu!

Ph. Fr. Hiller.

296.

Daß kein Mensch verloren werde,
Wollte Gott von Ewigkeit,
Denn sonst hätte Er die Erde
Nicht mit Seinem Sohn erfreut;
Und Sein Wort sagt's aller Welt,
Daß ihr Leben Ihm gefällt.

2. Gott, laß Deinen guten Willen
Dir zum Lob an mir gescheh'n.
Was ich selbst nicht kann erfüllen,
Dafür wird mein Mittler steh'n.

Was Dein Rath zuvor bedacht,
Hat mein Herr, Dein Sohn, vollbracht.

3. Grundbös ist der Mensch geboren,
Er will keine Seligkeit,
Und so gehet er verloren,
Bis er's in der Qual bereut.
Daß wir wollen selig sein,
Wirket, Gott, Dein Geist allein.

Ph. Fr. Hiller.

297.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken,
Ins weite Feld der Ewigkeit!
Erhebt euch über alle Schranken
||: Der alten und der neuen Zeit. :||
Erwägt, daß Gott die Liebe sei,
||: Die ewig alt und ewig neu. :||

2. Der Grund der Welt war nicht geleget,
Der Himmel war noch nicht gemacht,
Da hat Gott schon den Trieb geheget,
||: Der mir das Beste zugedacht: :||
Da ich noch nicht geschaffen war,
||: Da reicht Er mir schon Gnade dar. :||

3. Sein Rathschluß war, ich sollte leben
Durch Seinen eingebornen Sohn:
Den wollt' Er mir zum Mittler geben,
||: Den macht' Er mir zum Gnadenthron, :||
In dessen Blute sollt' ich rein,
||: Geheiliget und selig sein. :||

4. O Wunderliebe, die mich wählte
Vor allem Anbeginn der Welt,
Und mich zu ihren Kindern zählte,
||: Für welche sie das Reich bestellt! :||
O Vaterhand, o Gnadentrieb,
||: Der mich ins Buch des Lebens schrieb! :||

5. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe
Empor zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
||: Zu mir durch alle Zeiten neigt, :||
Daß jeder Tag sein Zeugniß giebt:
||: Gott hat mich je und je geliebt! :||

G. Hermann.

298.

Ich bin im Himmel angeschrieben
Und Gottes Kindern zugezählt;
Mich hatte schon Sein brünstig Lieben
Von Ewigkeit dazu erwählt.
Nun ruhe ich in Seinen Armen;
Mein Vater blickt mich freundlich an.
Ich weiß von Nichts, als von Erbarmen,
Dadurch ich Ihm gefallen kann.

2. Ich bin beim großen Gott in Gnaden,
Nichts raubt mir meines Jesu Huld;
Mein Elend kann mir selbst nicht schaden,
Denn Er hat göttliche Geduld.
Je mehr ich meine Ohnmacht sehe,
Je mehr wird mir die Gnade groß,
Und wenn ich dann nur brünstig flehe,
So wird mein Herz des Kummers los.

3. So geht es hier durch tiefe Wege
Nach jenen Zions-Höhen zu,
Und nur auf diesem schmalen Stege
Gelange ich zur Sabbaths-Ruh'.
Dann soll man in den obern Chören
Mein Loblied bis in Ewigkeit
Aus dem verklärten Munde hören.
Herr, mache mich dazu bereit!

Joh. Dan. Hense.

299.

Welche Wahl! Aus freien Gnaden
Zum Bunde Seines Volks geladen,
Zur Kindschaft auserwählt zu sein;
Sich des Heilands freu'n zu können,
Vor Tausenden sich Sein zu nennen,
Und froh zu rühmen: Er ist mein!
Welch' unschätzbarer Bund!
Und wenn sich in den Grund
Berge senken —
Er wanket nicht; Er strahlt im Licht,
Wenn aller Sonnen Bau zerbricht.

2. Könnt' auch eine Mutter dessen,
Den sie im Schooße trug, vergessen —
Der Herr vergißt doch deiner nicht!
Wenn dich Seine Hand nicht führte,
Sein Geist nicht deinen Geist regierte
Mit Seinem heil'gen Recht und Licht,
Ach, ohne Trost und Rath
Verlörst du Weg und Pfad.
Hallelujah!

Sein Angesicht Bleibt unser Licht,
Sein Wort der Stab, der nie zerbricht.

K. B. Garve.

Erweckung.

300.

Mein Herz, ach, denk' an Deine Buße,
Da noch die Gnadenzeit dich lockt!
Ach, falle Gott noch heut' zu Fuße!
Denn, bleibst du fernerhin verstockt,
So wird gewiß dir Straf' und Pein
In Ewigkeit beschieden sein!

2. Gott läßt es nicht am Rufen fehlen;
D'rum, Sünder, auf, bekehre dich!
Noch kannst du Fluch und Segen wählen;
Gott selbst bezeugt ja väterlich:
Ihn jamm're deine große Noth,
Er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Die hier ihr Herz und Ohr verstopfen
Und Gottes Gnadenruf verschmäh'n,
Die werden einst vergebens klopfen,
Gott läßt sie ungehöret steh'n;
Weil sie Sein Klopfen erst veracht't,
Wird ihnen auch nicht aufgemacht.

4. O weh', wenn Gott von uns gewichen!
Wie schrecklich muß es um uns steh'n!

Wann einst die Gnadenzeit verstrichen,
Wer kann dann noch zurücke geh'n?
Der Sünder wird zuletzt verstockt,
Daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

301.

Komm zu dem Heiland, komme noch heut'!
Folg' Seinem Wort, jetzt ist es noch Zeit!
Er ist uns nah, zum Segnen bereit,
Und ruft so freundlich: Komm!

Chor: Herrlich, herrlich wird es einmal sein,
Wenn wir zieh'n, von Sünde frei und rein,
In das gelobte Kanaan ein,
Jesu, sieh' her: Ich komm'!

2. Komm, liebe Seel', und höre Sein Wort,
Gieb Ihm dein Herz und folg' Ihm sofort!
Er ist ein sich'rer, ewiger Hort;
D'rum mach' dich auf und komm.

Chor: Herrlich, herrlich 2c.

3. Glaube nur fest, der Herr nimmt dich an!
O fühlst du Ihn nicht jetzt dir schon nah'n?
Mit Lieb' und Gnad' will Er dich umfah'n,
Komm nur, o Sünder, komm!

Chor: Herrlich, herrlich 2c.

302.

Flammenauge, das zur Tiefe,
Das durch alle Hüllen dringt,

Schaue, wie das Trübe, Schiefe
Sich in mir zu bergen ringt!

2. Soll ich fliehen? soll ich heucheln?
Soll ich Dir entgegengeh'n?
Feige Demuth, frommes Schmeicheln
Mögen nicht vor Dir besteh'n.

3. Hilf mir stehen, ew'ge Güte,
Hier vor Deinem Richterthron!
Meine Nieren, mein Geblüte,
Mein Verderben weißt Du schon.

4. Stehen hilf mir in dem Lichte,
Das mir Alles offenbart!
Der kommt nimmer ins Gerichte,
Der schon hier gerichtet ward.

5. Der wird nimmer rückwärts fallen,
Der sich selbst im Lichte fand;
Von den Abgewich'nen allen
Hat nicht Einer sich erkannt.

A. Knapp.

303.

Wen Jesus hier nicht ziehen kann,
Den nimmt Er auch nicht drüben an;
Die Gnade, die man hier verschmäht,
Wird dort zum Zorn, der donnernd geht.

2. Ach, Sünder, denkt, wie wird euch sein,
Wann dieser Jesus bricht herein,

Wann Dieser kommt, der euch so bat,
So oft euch vor die Herzen trat!

3. Der euch im Blute liegen sah
Und stand so voll Erbarmen da,
Und wartete, ob ihr noch käm't —
Wie werdet ihr dort steh'n beschämt!

4. Da heißt es: du bist selber Schuld,
Du hast verschmäht die große Huld!
Du hast dich selbst hineingestürzt
Und dich ums ew'ge Heil gekürzt!

5. O, was wird das in jener Pein
Für eine große Marter sein,
Daß man so taub zur Hölle lief,
Obgleich so manche Stimme rief!

6. Ach, nehmt der guten Zeiten wahr!
Jetzt währet noch das Gnadenjahr.
Laßt ihr die schöne Zeit vorbei,
Was folgt dort für ein Angstgeschrei!

304

O Mensch, ermunt're deinen Sinn!
Wie lange willst du schlafen?
Auf, auf, die Stunden geh'n dahin,
Schon nahen Gottes Strafen!
Vor Ihm besteht der Sünder nicht,
Und geht Er mit dir ins Gericht,
Wo willst du Rettung finden?

2. Das eitle Wesen dieser Zeit
Hat dich mit Nacht bedecket,
Daß aus dem Schlaf der Sicherheit
Dich keine Warnung wecket.
Du freuest dich der trägen Ruh'
Und drückest gern die Augen zu,
Dem Lichte zu entweichen.

3. Gott rufet laut — du schlummerst fort;
Er droht dir — doch vergebens.
Er zeiget dir in Seinem Wort
Die Strafen jenes Lebens;
Du aber merkest wenig d'rauf,
Fährst fort in deinem Sündenlauf,
Willst keinen Führer leiden.

4. Dein Heiland weinet über dich —
Du lachst in deinen Sünden!
Er sucht und locket dich zu sich —
Du läss'st dich nimmer finden.
Er fleht — du nimmst kein Bitten an;
Er thut mehr, als ein Bruder kann —
Du spottest Seiner Liebe!

5. Du siehst, wie mancher Sünder fällt,
Wenn Gott die Strafe sendet;
Doch bleibest du ein Kind der Welt,
Von ihrem Tand verblendet.
Des Nächsten Sturz erschreckt dich nicht;
Du glaubst, daß Gottes Zorngericht
Dich niemals treffen werde.

305.

Horch, es klopfet für und für!
Wer steht draußen vor der Thür?
Chor: O ein Gast ist's sondergleichen,
Den die Liebe zu dir trieb!
Ach, mein Herz, laß dich erweichen,
Thu' Ihm auf und hab' Ihn lieb!

2. Horch, es klopfet stets aufs Neu!
Wer mag warten so voll Treu'?
Chor: O, dein Herr ist's, hoch erhaben,
Welch' ein Glück ist's, Sein zu sein!
Sieh', Er kommt mit Himmelsgaben,
Thu' Ihm auf und laß Ihn ein!

3. Horch, es klopfet! hör' es doch!
Immer steht Er draußen noch!
Chor: O, dein Heiland ist's, voll Gnaden,
Der da klopft an deiner Thür!
Er will dich zur Hochzeit laden,
Thu' Ihm auf, Er schenkt sich dir!

306.

Wach' auf aus deinem Sündenschlaf!
Wach' auf, es ruft dein Gott;
Der Hirte sucht Sein irrend Schaf,
Ihn jammert deine Noth.
Chor: ||: O, mein Herz, sage an, wann wirst du frei? :||
Schnelle eilt dir die Gnadenfrist vorbei.

2. Kehr' um, du Wand'rer, müd' und schwach!
Kehr' um, nicht länger säum'!
Dein Heiland blickt dir weinend nach,
Der Geist spricht sanft: „Komm heim!"
Chor: O, mein Herz ꝛc.

3. Der Fremde Träber, laß sie nun!
Ihr Glück ist Sklaverei.
Komm heim! du kannst in Gott nur ruh'n
Und selig sein und frei.
Chor: O, mein Herz ꝛc.

307.

O, so wache doch von Sünden
Einmal auf, du sich'rer Geist!
Suche Gott, weil Er zu finden,
Und weil Er dich suchen heißt!
Komm, so lang' die Gnadenthür
Jetzt noch stehet offen dir;
Laß dich Seinen Geist erwecken,
Daß dein End' nicht sei mit Schrecken.

2. O, bedenk' das Maß der Schulden,
Das du bisher aufgehäuft,
Und was du dereinst wirst dulden,
Wenn es endlich überläuft!
Denke, wie, statt Christi Ruh',
Du der Hölle wandelst zu,
Und wie längeres Bedenken
Dich nur wird zum Tod versenken!

3. Zeit, ach, ist's noch umzukehren -
D'rum verlaß den Sündenstand!
Jesu, Du wollst uns erhören,
Ihnen bieten Deine Hand!
Wecke sie, die Todten, auf!
Steure ihrem Sündenlauf;
Herr, um Deiner Marter willen
Wollst Du dieses Fleh'n erfüllen!

308.

O laß den Geist nicht von dir flieh'n,
Schau' nicht zurück zur Eitelkeit.
Du weißt, du mußt zum Heiland flieh'n,
Wann willst du's thun? Warum nicht heut'?
Chor: ||: Warum nicht heut'? Warum nicht heut'?
Wann willst du's thun? Warum nicht heut'? :||

2. Wer weiß, wie bald dein Leben schließt!
O, eile doch bei guter Zeit
Zum Brunn, da ew'ges Leben fließt.
Wann willst du's thun? Warum nicht heut'?
Chor: Warum nicht heut'? 2c.

3. Was beut die Welt für Freude dir?
Ihr Spielwerk ist Vergänglichkeit.
Gott spricht: Dring durch die offne Thür,
Wann willst du's thun? Warum nicht heut'?
Chor: Warum nicht heut'? 2c.

4. Der Heiland nimmt die Sünder an,
Er führt auch dich zur Seligkeit,

Dich zieht's auf Seine schmale Bahn,
Wann folgest du? Warum nicht heut'?
Chor: Warum nicht heut'? 2c.

J. C. Grimmell.

309.

Laß dir das Wort zu Herzen geh'n
Und widerstrebe nicht dem Geist!
Läßt Er dich jetzt dein Elend seh'n,
O dämpfe nicht den Heil'gen Geist!
Chor: ||: O dämpfe nicht, o dämpfe nicht,
O dämpfe nicht den Heil'gen Geist! :||

2. O Mensch, willst du einst selig sein,
So suche Gnade allermeist;
Dring' durch die enge Pforte ein
Und laß dich strafen durch den Geist.
Chor: O dämpfe nicht, 2c.

3. Die Sünde giebt den Tod zum Lohn;
Doch Gott aus Gnaden uns verheißt
Das ew'ge Leben in dem Sohn;
D'rum zieht der Vater durch den Geist.
Chor: O dämpfe nicht, 2c.

4. Noch ist die angenehme Zeit,
Da Gott dir Seine Liebe preist;
Noch ist zu helfen Er bereit;
Noch ruft Er dir durch Wort und Geist.
Chor: O dämpfe nicht, 2c.

L. H. Donner.

310.

Sich'rer Mensch, jetzt ist es Zeit,
Aufzusteh'n vom Schlafe!
Nahe ist die Ewigkeit,
Nah' ist Lohn und Strafe.
Hör', Gott spricht! Säume nicht,
Seinen Ruf zu hören
Und dich zu bekehren!

2. Ach, es kommt, eh' du's gedacht,
Unter Sündenfreuden
Deine letzte Lebensnacht,
Was wirst du dann leiden!
Wenn dein Herz, Von dem Schmerz
Deiner Schuld zerrissen,
Wird verzagen müssen!

3. Wenn vor deinem Antlitz sich
Jede Sünd' enthüllet —
Wenn dann eine jede dich
Ganz mit Grau'n erfüllet!
Dich Nichts dann Stärken kann,
Keine deiner Freuden —
Was wirst du dann leiden!

4. Noch, noch wandelst du allhier
Auf des Lebens Pfade;
Noch ist zur Errettung dir
Nahe Jesu Gnade;
Eil' ihr zu, Daß du Ruh'
Für dein Herz empfindest
Und Vergebung findest.

311.

Seele, was ermüd'st du dich
In den Dingen dieser Erden,
Die doch bald verzehren sich
Und zu Staub und Asche werden?
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;
Richt' ihn stets zum Himmel hin,
Laß die Gnade dich durchdringen.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh',
Dein verschmachtet Herz zu laben:
Eil' der Lebensquelle zu,
Da kannst du sie reichlich haben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht.

4. Zu dem Strome mußt du nah'n,
Der vom Thron des Lammes fließet,
Gnad' um Gnade zu empfah'n,
Die sich reichlich dort ergießet.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht.

5. Laß dir Seine Majestät
Immerdar vor Augen schweben,
Laß mit innigem Gebet

Sich dein Herz zu Ihm erheben.
Suche Jesum und Sein Licht,
Alles And're hilft dir nicht.

Jakob Gabriel Wolf.

312.

Seele! Seele! willst du nicht
Dich entschließen, Gott zu lieben?
Stets vergessen deine Pflicht?
Undankbar Gott stets betrüben,
Seine Gnade stets verschmäh'n?
Stets in Sünden weiter geh'n?

2. Ihm, der dich sanft zu sich lockt,
Wolltest du stets widerstreben?
Immer fühllos und verstockt
Nur nach eitlen Lüsten leben?
Immer im verkehrten Sinn
Todespfade wallen hin?

3. Rühret deines Gottes Huld,
Rührt der Reichthum Seiner Güte,
Seine schonende Geduld,
Rühret dies nicht dein Gemüthe:
O, so denk' an Sein Gericht,
Denn es eilt und säumet nicht.

4. Säume nicht, o Seele, eil'!
Jetzt hast du noch Zeit in Händen;
Suche sie zu deinem Heil
Doch so weise anzuwenden,
Daß dich nicht zu spät gereut
Die versäumte Gnadenzeit.

313.

Wenn dereinst wird erscheinen die Zukunft des Herrn,
Und wenn Alle sich sammeln von nah und von fern,
O dann werden wohl Manche dort steh'n an der Thür,
Um zu hören das Donnerwort: „Weichet von mir!
||: Denn ich kenne euch nicht!“ :||

2. Ach, sie hatten schon längst Ihn gekannt und geseh'n!
Ja, man sah sie stets um Ihn und bei Ihm her steh'n,
Und vor ihnen Er lehrte, doch glaubten sie nicht;
„Ihr Verfluchten!“ spricht Er nun, „ich kenne euch nicht!
||: Weicht, ich kenne euch nicht!“ :||

3. Die Gerechten, sie kommen in Abraham's Schooß,
Doch die Sünder erwartet ein schreckliches Loos,
Denn sie hatten die Gnade in Christo verschmäht,
Und nun ist es zur Beff'rung auf ewig zu spät.
||: „Weicht, ich kenne euch nicht!“ :||

4. O, ihr Sünder, glaubt doch diese Wahrheit von Gott,
Denn die Stunde kommt näher, die Stunde voll Noth,

In der Jesus, der König, es über euch spricht,
Das so schreckliche Urtheil: „Ich kenne euch nicht!
||: Weicht, ich kenne euch nicht!“ :||

314.

Es klopft ein Fremdling an die Thür
Des Herzens und spricht: Oeffne mir!
Er klopfte oft schon bei dir an,
Dein Heiland ist's, d'rum aufgethan.
Chor: O laß deinen Heiland jetzt ein,
Er wäscht von der Sünde dich rein,
D'rum laß an der Thür Ihn warten nicht mehr,
Komm, laß deinen Heiland jetzt ein.

2. Mit Liebeshänden klopfet Er,
Mit Liebesworten bittet Er:
Thu' auf dein Herz und laß mich ein,
Ich will dein Freund und Retter sein.
Chor: O laß deinen 2c.

3. Es ist ein Freund, der dich befreit
Von Schulden, Straf' und Traurigkeit,
Vom Tod und von der Sündenlast —
Ein Freund, wie du ihn nöthig hast.
Chor: O laß deinen 2c.

4. Und wenn Er in dein Herz einzieht,
So bringt Er Alles Gute mit,
Was dich auf Erden schon entzückt
Und einst in Ewigkeit beglückt.
Chor: O laß deinen 2c. W. Horn.

315.

Wie lang' willst du genöthigt sein?
Gott reicht die Hand. Wann schlägst du ein?
Der Heiland lockt. Wann sagst du zu?
Es ruft der Geist. Wann folgest du?
Chor: Komm zu mir, komm zu mir!
Dein Heiland ruft dir: Komm zu mir!

2. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Der Geist will Ruh'. Wann gehst du ein?
Dein Sinn geht irr'. Wann suchst du Bahn?
Dein Herz will heim. Wann klopfst du an?
Chor: Komm zu mir, 2c.

3. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Es glänzt der Gnadensonne Schein,
Es ist das große Mahl bereit,
Es ist gewirkt das Feierkleid.
Chor: Komm zu mir, 2c.

4. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Wer weiß, wie bald die Nacht bricht ein,
Wie bald das Thor verschlossen ist
Zum Bräutigam, zu Jesu Christ?
Chor: Komm zu mir, 2c.

5. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Soll denn vergeblich immer schrei'n
Um deine Seel', das höchste Gut,
Das heilig theure Jesusblut?
Chor: Komm zu mir, 2c.

6. Wie lang' willst du genöthigt sein?
Geh' doch zu deinem Jesu ein
Und nimm das angebot'ne Heil,
Du reicher Erbe, als dein Theil!
Chor: Komm zu mir, 2c.

316.

Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich hören?
Wie laß ich mich bezaubern und bethören?
Die kurze Freud', die kurze Zeit vergeht,
Und meine Seel' noch so gefährlich steht.

2. Gieb dich, mein Herz, gieb einmal dich gefangen!
Wo willst du Trost, wo willst du Ruh' erlangen?
Laß los, laß los, brich alle Band' entzwei!
Dein Geist wird sonst in Ewigkeit nicht frei.

3. Ich folge Gott; ich will Ihn ganz vergnügen,
Die Gnade soll im Herzen endlich siegen.
Ich gebe mich; Gott soll hinfort allein
Und unbedingt mein Herr und Meister sein!

4. Ach, nimm mich hin, Du Langmuth ohne Maße,
Ergreif' mich wohl, daß ich Dich nie verlasse!
Herr, rede nur; ich geb' begierig Acht;
Führ', wie Du willst; ich bin in Deiner Macht.
Gerh. Tersteegen.

317.

Bist du ein Christ? Hast du das ew'ge Leben
Im Glauben an den Herrn ergriffen schon?

Hast du in Wahrheit Christo dich ergeben?
Hat Gott geoffenbart dir Seinen Sohn?

2. Bist du gewiß, daß in dem Buch des Lebens,
O Mensch, dein Name eingetragen steht?
Bist du gewiß, und laufst du nicht vergebens,
Wie es gar Manchem in der Welt ergeht?

3. Hast du im Ernst schon um dein Heil gerungen?
Hast du des Geistes Zucht an dir verspürt?
Dann durch die enge Pforte eingedrungen,
Den Weg betreten, der zum Leben führt?

4. Hast du die Botschaft gläubig aufgenommen,
Daß Gottes Sohn für uns am Kreuze starb?
Ist dadurch Frieden in dein Herz gekommen?
Vertraust du nur auf das, was Er erwarb?

5. Bist du durchs Wort gezeugt und neugeboren?
Gehörst du wahrlich zu dem Volk des Herrn,
Das Er sich hat zu Erstlingen erkoren,
Und dem dereinst Er giebt den Morgenstern?

6. Bedenke! Gottes Reich steht nicht in Worten;
Nein, sondern in des Heil'gen Geistes Kraft!
Wohl dir daher, wenn Alles neu geworden,
Ein neu Geschöpf du bist, wie Gott es schafft!

L. H. Donner.

318.

O Mensch! wer Ohren hat, zu hören,
Der höre, denn die Zeit ist da.
Gott ruft, die Sünder zu bekehren,

Von Sinai, von Golgatha,
Mit Donnern und im süßen Ton;
Erwacht und eilt zum Gnadenthron!

2. O, daß es durch die Seele schallte!
O, möchten's Spieß und Nägel sein!
Herr, schlage, daß das Herz zerspalte!
Ach, bring' sie mit Gewalt herein!
Bis keine Seele übrig bleibt,
Die sich nicht Jesu ganz verschreibt.

3. O, kommt doch endlich zum Besinnen
Und zur Erkenntniß eurer Schuld!
Durchforschet euch von Auß- und Innen;
Bewundert eures Herrn Geduld,
Die euch bis diese Stunde trug;
Bald spricht Er sonst: Es ist genug!

4. Ja, Amen, ja wahrhaftig, Amen!
Das will der Herr, so soll es sein!
So lesen wir's in Seinem Namen.
Nicht e i n e s soll des Todes sein.
Und welche Seele doch verdirbt,
Stirbt darum, weil sie gerne stirbt.

5. O Jesu, höre unser Flehen,
Errette uns und Jedermann;
Gieb, daß wir unser Elend sehen,
Denn Du siehst uns mit Thränen an!
Zieh' Alle, bis ein Jeder weiß:
Ich bin des Lammes! Ihm sei Preis!

E. G. Woltersdorf.

319.

Mach' dich auf, mach' dich auf,
Armes, unbekehrtes Herz!
Falle deinem Gott zu Fuße,
Fleh' Ihn an um Reu' und Schmerz
Und um wahre Herzensbuße,
Hemm', o hemme deinen Sündenlauf,
Mach' dich auf, mach' dich auf!

2. Säume nicht, säume nicht,
Schnell entflieht die Gnadenzeit,
Immer näher kömmt das Ende,
Merk' auf Gottes Wort noch heut',
Fleuch aus Sodom, fleuch behende;
Denn der Herr ist nah und Sein Gericht;
Säume nicht, säume nicht!

3. Ringe recht, ringe recht,
Ring' und kämpfe bis aufs Blut,
Brich mit Gott des Satans Ketten,
Daß du von der Hölle Gluth
Deine Seele mögst erretten;
Bleibe nicht des bösen Feindes Knecht,
Ringe recht, ringe recht!

4. Jesus winkt, Jesus winkt;
Komm und eil' in Seinen Arm,
Denn Er will von allen Sünden
Und von allem Leid und Harm
Dich in Seinem Blut entbinden;
Selig, wer aus Gottes Brünnlein trinkt,
Jesus winkt, Jesus winkt!

5. Glaube nur, glaube nur,
Glaube froh und zitt're nicht;
Keiner ist dem Lamm zu schnöde,
Sieh' doch, wie Sein Angesicht
Schaut so mild auf alle Blöde;
Ja, den Kränksten heilet Seine Kur,
Glaube nur, glaube nur!

Gustav Knack.

320.

Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen,
Der allein euch helfen kann;
Hört von Ihm dies Trostwort sagen:
„Dieser nimmt die Sünder an."

2. Wie der Nebel muß verschwinden,
Wann der Sonne Glanz erscheint,
So vertilgt Er eure Sünden,
Wenn ihr zu Ihm ruft und weint.

3. Er hat eure Schuld getragen
Und für euch genug gethan;
Kommt zu Ihm in eurem Zagen,
Er nimmt euch mit Freuden an.

4. Ihr dürft euch nicht selber schmücken;
Er will's thun; kommt nur befleckt!
Er will waschen und erquicken,
Deren Schuld Sein Blut bedeckt.

5. Bringet vor Ihn die Beschwerden,
Klaget euch als Sünder an;

Der soll nicht gerichtet werden,
Der sich selber richten kann.

6. Sucht ihr Allem abzusagen,
Auch der Selbstgerechtigkeit,
Und nach Jesu nur zu fragen,
Dann ist euer Trost nicht weit.

7. Fahrt nur immer fort zu flehen,
Dringt in Jesu Wunden ein;
Endlich sollt ihr Hilfe sehen
Und euch Seiner Gnade freu'n.

321.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich ganz entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt Alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring' hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe,
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hab'st bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit.

8. Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gieb der Lust den Zügel nicht,
Willst du die Begierd' erfüllen,
So verlöscht das Gnadenlicht.

Joh. Joseph Winkler.

Einladung.

322.

Es ist noch Raum!
Mein Haus ist noch nicht voll;
Mein Tisch ist noch zu leer;
Der Platz ist da, wo Jeder sitzen soll;
O bringt doch Gäste her!

Geht, nöthigt sie auf allen Straßen;
Ich habe Viel bereiten lassen.
||: Es ist noch Raum! :||

2. Es ist noch Raum!
Es ist Ihm nicht genug,
Daß Viele selig sind;
Er zöge gern durch Seinen Gnadenzug
Ein jedes Menschenkind.
Er ruft mit lautem Liebesschalle:
Mein Herz umfaßt euch Alle, Alle!
||: Es ist noch Raum! :||

3. Es ist noch Raum!
O Sünder, hör' es still;
Dann sag' es Jesu nach!
Sei arm, sei leer, wie Er dich machen will,
Und fühle deine Schmach.
Sprich: Jesu, gieb! hier komm' ich Armer,
Ich habe Nichts, o mein Erbarmer,
||: Als — leeren Raum. :||

4. Es ist noch Raum!
Ein Haus, das himmlisch groß,
Das weite Wohnung hat.
Da ruht die Seel'; sie ruht in Christi Schooß
Und wird im Schauen satt.
Die Schaar, die Ihn hier aufgenommen,
Wird dort bei Ihm zusammenkommen.
||: Es ist noch Raum! :||

E. G. Woltersdorf.

323.

Kommt her! denn Alles ist bereit
Zum Hochzeitsmahl der Gnaden,
Die Pforten sind geöffnet weit
Und allesammt geladen.
Blick' auf, du tiefgebeugtes Herz,
Du Seele, voller Angst und Schmerz,
Du sollst getröstet werden!

2. Was irrst du draußen doch umher,
Die inn're Gluth zu stillen?
Hier ist das rechte Liebesmeer,
Mit Freude dich zu füllen —
D'rum ohne Säumen, komm' geschwind,
Vom Wasser, das ins Leben rinnt,
Zu schöpfen und zu trinken!

3. Der du den Tod verschuldet hast,
Du sollst das Leben haben!
Frei werden aller Schuld und Last
Und voll des Geistes Gaben;
Du, der du Gottes Wort verwarfst,
Sollst ewig selig sein und darfst
Zu Jesu Füßen weinen.

4. Das ist ja doch unendlich mehr,
Als wir versteh'n und bitten!
Des ew'gen Lebens ew'ger Herr
Steht in der Sünder Mitten,
Errettet uns aus Müh' und Noth,
Ja, giebt für uns sich in den Tod,
Auf daß wir Frieden hätten!

5. O überschwänglich große Huld,
Wie soll ich Dich ertragen!
Du Meer voll Gnade und Geduld,
Was soll ich Armer sagen? —
Hier steh' ich mit gebeugtem Sinn
Und gebe Dir mich weinend hin;
Laß mich Dein sein und bleiben!

Gustav Knack.

324.

Was klagst du, trübe Seele,
Daß dir's am Frieden fehle,
An Muth und Glaubenslicht?
Mühselig und beladen
Geh' hin zum Thron der Gnaden
Und ruh' auf deinem Kleinmuth nicht.

2. O selig ist's, mit Schmerzen
Zu lernen, daß dem Herzen
Sein wahres Gut gebricht;
O selig, Leid zu tragen!
O selig, zu verzagen
An sich, nur am Erbarmer nicht!

3. Suchst du nach Seinem Frieden
Mit Treu' und ohn' Ermüden:
Getrost, Er ist nicht weit,
Er wird die bangen Zähren
In Wonnelieder kehren;
Schon kommt des Herrn Erquickungszeit.

4. Nicht in des Sturmes Brausen,
In stillem, sanftem Sausen

Erscheint der Friedefürst.
O, harre Sein mit Beugung
Und froher Ueberzeugung,
Daß du dem Herrn noch jauchzen wirst.

5. Kennst du den Friedenbringer?
So sei Sein ganzer Jünger!
Sei auch Sein Kranker gern,
Kein Gönner oder Hehler
Auch deiner Busenfehler,
Kein Flüchtling vor der Schmach der Herrn.

6. Verlangst du zu genesen,
Und willst du Ihn erlesen,
Dein Seelenarzt zu sein?
So wehre nicht dem Segen
Von Seinem Handauflegen
Durch falsche Winkelarzenei'n!

7. Je schwerer dein Verderben,
Je mehr ist ihm zu sterben
In Christi Tod bestimmt.
Da ist die Schuld vergeben;
Da darf kein Schächer beben,
Der vom Versöhner Frieden nimmt.

K. B. Garve

325.

Komm her, du sündenmüdes Herz,
Dein Heiland ruft dir zu;
Vertrau' auf Ihn in deinem Schmerz,
Sein Wort verheißt dir Ruh'!

Chor: Ihm allein vertrau' von Herzen,
O vertrau' Ihm jetzt;
Er erlöst von Sünd' und Schmerzen,
Er erlöst dich jetzt.

2. Dein Herr vergoß Sein theures Blut
Zu unserm Heil allein;
Tauch' dich in diese heil'ge Fluth,
So wirst du völlig rein.
Chor: Ihm allein ꝛc.

3. Ja, Jesus ist der Eine Weg,
Der uns zum Vater führt;
Glaub' Ihm und wirf die Zweifel weg,
Er ist's, dem Ruhm gebührt.
Chor: Ihm allein ꝛc.

4. Des Heilands Lieb', dies heil'ge Band,
Umschling' dein Herz fortan;
Er zieh' dich ins gelobte Land,
Ins sel'ge Kanaan!
Chor: Ihm allein ꝛc.

326.

Nicht fern vom Reich Gottes! Was zögerst du noch?
Nicht fern vom Reich Gottes! Was hindert dich doch?
Laß fahren die Götzen; ergieb' dich dem Herrn!
Nimm an Seine Gnade; bleib' länger nicht fern!

Chor: ||: Er ladet dich ein, :||
Dein Heiland und Retter, Er ladet dich ein!

2. Nicht fern vom Reich Gottes! Was hält dich zurück?
Nicht fern vom Reich Gottes! Warum ist dein Blick
Noch immer nicht einzig auf Jesum gewandt?
Er bietet zur Rettung dir freundlich die Hand.
Chor: Er ladet 2c.

3. Die Jahre vergehen, dein Leben flieht hin,
Und du hast so lange verstockt deinen Sinn.
O dämpfe nicht länger den Heiligen Geist;
Ergreife das Leben, das Gott dir verheißt.
Chor: Er ladet 2c.

4. Beinah' überredet, dich Christo zu weih'n!
Beinah' überredet! Warum kann's nicht sein?
O treib' mit der Gnade doch ferner nicht Spott;
Halt' ein, Mensch, und laß dich versöhnen mit Gott!
Chor: Er ladet 2c.

L. H. Donner.

327.

Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dies Trostwort Allen,
Welche, fern der rechten Bahn,
Auf verkehrtem Wege wallen,
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind sie werth;
Doch Er hat in Seinem Worte
Eidlich sich dazu erklärt;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan —
Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte:
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Führt es auf die rechte Bahn;
Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet Alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und Er
Macht aus Sündern Gotteskinder.
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

5. Nun, so faſſ' ich frohen Muth,
Auf Dich werf' ich meine Sünden;
Dein am Kreuz vergoſſ'nes Blut
Läſſet mich Vergebung finden;
Daß ich gläubig sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

Erdmann Neumeister.

328.

Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt,
Wird heil zu derselbigen Stund';

D'rum blick' nur auf Ihn, den der Vater geschickt,
Der einst auch für dich ward verwund't.
Chor: Sieh', sieh', Sünder, sieh'!
Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt,
Wird heil zu derselbigen Stund'.

2. O hat nicht dein Jesus getragen die Schuld,
Gebüßet am Kreuz auch für dich?
O floß nicht Sein Blut voll erbarmender Huld
Zur Erlösung für dich und für mich?
Chor: Sieh', sieh', ꝛc.

3. Dein Weinen und deine Gebete sind's nicht,
Wodurch du mit Gott wirst versöhnt;
Das Blut deines Heilands befreit vom Gericht,
Er ist's, der mit Gnade dich krönt.
Chor: Sieh', sieh', ꝛc.

4. O zweifle nicht länger, o glaub' es gewiß,
Du hast nun sonst Nichts mehr zu thun;
Dein Jesus, Er trat auch für dich in den Riß,
In Ihm kannst du seliglich ruh'n.
Chor: Sieh', sieh', ꝛc.

5. So nimm denn mit Freuden, was Jesus dir beut,
Er giebt dir das ewige Heil;
O, glaub' es gewiß, o, ergreif' es noch heut',
So bleibt es dein ewiges Theil!
Chor: Sieh', sieh', ꝛc.

Th. Kübler.

329.

Kommt doch, o ihr Menschenkinder!
Kommt und zaudert länger nicht;
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal Sein Angesicht!

2. Schaut die ausgestreckten Armen,
Blickt Ihm in Sein Herz hinein;
Seht, wie wallt es voll Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker sein?

3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe,
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Lämmlein außen bliebe,
Weil Er's sonst nicht retten kann.

4. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?
Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich noch ins Herz hinein?

5. Hört! ihr seid des Lammes Beute;
D'rum vergoß Er Schweiß und Blut;
Kommt doch bald, ach kommt noch heute,
Kommt, so habt ihr's ewig gut!

330.

Gieb mir dein Herz!
So spricht der Mund des Herrn!
O, hör' auf Seinen Ruf!

Gieb mir, mein Kind, dein Herze, gieb mir's gern!
Sieh', ich bin's, der es schuf!
O gieb es mir vor Andern allen,
Laß meine Weg' dir wohlgefallen;
||: Gieb mir dein Herz! :||

2. Gieb mir dein Herz!
Weil es zerbrochen ist,
Ich heile es so gern;
Ich bin dein Arzt, dein Heiland, Jesus Christ,
Gieb mir es, deinem Herrn;
Dann heil' ich alle deine Wunden,
Und du wirst wieder ganz gesunden;
||: Gieb mir dein Herz! :||

3. Gieb mir dein Herz!
So wasche ich es rein
Mit meinem eig'nen Blut
Von aller Sünd'. O sähest du es ein,
Wie wohl, wie wohl das thut:
So würdest du mir's heute geben
Und keine Stunde widerstreben;
||: Gieb mir dein Herz! :||

4. Wohlan, es sei!
Ich gebe Dir mein Herz,
Nimm es für Dich ganz hin
Und richte es beständig himmelwärts
Durch Deinen Geist und Sinn;
Laß Deine Lieb' mich ganz durchdringen,
Weil ich zum Opfer Dir will bringen
||: Mein ganzes Herz! :|| W. Mittendorf.

331.

Komm heim, komm heim,
O du irrende Seel'!
Von dem Vaterhaus fern,
Glänzt dir nirgends ein Stern.
Chor: O verlornes Kind!
Komm heim, o komm heim!
Komm heim! Komm, o komm heim!

2. Komm heim, komm heim!
Längst schon warten wir dein.
Laß in Reue und Schmerz
Endlich brechen dein Herz!
Chor: O verlornes Kind! 2c.

3. Komm heim, komm heim
Aus dem schrecklichen Land,
Wo der Finsterniß Macht
Dir nur Jammer gebracht!
Chor: O verlornes Kind! 2c.

4. Komm heim, komm heim!
Bei dem Vater ist's gut;
Freundlich winkt Er dir zu,
Beut Vergebung und Ruh'.
Chor: O verlornes Kind! 2c.

Buße und Bekehrung.

332.

Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig!
Lege mich vor Deinen Thron.
Schwache Thränen, Kindlich Sehnen
Bring' ich Dir, Du Menschensohn!
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Bin ich gleich nur Asch' und Thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich!
Lenke mich nach Deinem Sinn.
Dich alleine Ich nur meine —
Dein erkauftes Erb' ich bin.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Gieb Dich mir und nimm mich hin!

3. Rein voll Wonne, Wie die Sonne,
Ist, o Seelenfreund, Dein Herz.
Ich nur finde Noch der Sünde
Tödtend Gift in mir mit Schmerz.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Schaff' in mir ein reines Herz!

4. Tief in Nöthen Hilf mir beten,
Kindlich beten, Herr, vor Dir.
Ach, erscheine, Wann ich weine,
Bald mit Deiner Hilfe mir!
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Denn mein Herz verlangt nach Dir!

5. Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud'
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß Dich finden, laß Dich finden,
Großer Gott, ich bin bereit!

Joachim Neander.

333.

Hier ist mein Herz!
Mein Gott, ich geb' es Dir,
Dir, der es gnädig schuf.
„Nimm es der Welt, mein Kind, und gieb es mir!"
Dies ist an mich Dein Ruf;
Hier ist das Opfer meiner Liebe,
Ich weih' es Dir aus freiem Triebe;
||: Hier ist mein Herz! :||

2. Hier ist mein Herz!
O nimm es gnädig an,
Ob ihm gleich viel gebricht.
Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann,
Verschmäh' die Gabe nicht!
Es ist mit böser Lust beflecket,
Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket,
||: Mein sündig Herz. :||

3. Hier ist mein Herz,
Das bisher steinern war,
Nun ist's ein fleischern Herz;
Es legt sich Dir matt und zerbrochen dar,

Es fühlet Angst und Schmerz,
Es jammert bei der Last von Sünden,
Es seufzt: Wo soll ich Rettung finden?
||: Mein reuig Herz.. :||

4. Hier ist mein Herz!
Es sucht in Christo Heil,
Es naht zum Kreuze hin
Und spricht: „O Herr, Du bist mein Gut und Theil,
Dein Tod ist mein Gewinn!"
Es hat in des Erlösers Wunden
Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden, —
||: Mein gläubig Herz. :||

5. Hier ist mein Herz!
Geist Gottes, schaff' es rein
Und mach' es gänzlich neu;
Weih' es Dir selbst zum heil'gen Tempel ein;
Mach' es zum Guten treu;
Hilf, daß es stets nach Gott verlange,
Ihn fürcht', Ihn lieb' und an Ihm hange,
||: Mein neues Herz. :||

Ehrenfried Liebich.

334.

Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir,
Herr Gott, erhör' mein Rufen!
Dein gnädig Ohr neig' her zu mir,
Laß meiner Bitt' es offen!
Denn so Du willst das sehen an,

Was Sünd' und Unrecht ist gethan,
Wer kann, Herr, vor Dir bleiben?

2. Bei Dir gilt Nichts, denn Gnad' und Gunst,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben.
Vor Dir Niemand sich rühmen kann,
Es muß Dich fürchten Jedermann
Und Deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf Ihn will ich verlassen mich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir zusagt Sein theures Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
Und wieder an den Morgen,
Soll doch mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So thut Israel rechter Art,
Der aus dem Geist erzeuget ward
Und seines Gottes harret.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade;
Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,

Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen. Martin Luther.

335

Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren;
Du wolleſt ſelbſt mir Hilf' und Rath
Hierzu, o Gott, beſcheren,
Und Deines guten Geiſtes Kraft,
Die neue Herzen in uns ſchafft,
Aus Gnaden mir gewähren!

2. Herr Jeſu, nimm zu Dir mich auf,
Ich flieh' in Deine Wunden,
Die Du, von allen Sünden rein,
Für meine Schuld empfunden,
Als unſ'rer Sünden Müh' und Laſt
Du einſt aus Lieb' getragen haſt
In grauſen Todesſtunden.

3. Waſch' mich durch Deinen Todesſchweiß
Und durch Dein bitt'res Leiden,
Und laß mich ſauber ſein und weiß
In Deiner Unſchuld Seiden.
Ach, wegen Deiner Kreuzeslaſt
Erquick', was Du zermalmet haſt,
Mit Deines Troſtes Freuden!

Louiſe Henriette,
Kurfürſtin von Brandenburg.

336.

Ach Gott und Herr,
Wie groß und ſchwer

Sind meine vielen Sünden!
Da ist kein Mann,
Der helfen kann,
In dieser Welt zu finden.

2 Flöh' ich gleich weit
Zu aller Zeit,
Bis an der Erde Enden,
Um frei zu sein
Der Angst und Pein,
Würd' ich sie doch nicht wenden.

3. Zu Dir flieh' ich,
Verstoß' mich nicht,
Wie ich's wohl hab' verdienet.
Geh' mit mir nicht,
Gott, ins Gericht,
Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Wie dort im Baum
Den sichern Raum
Der bange Vogel findet,
Wenn schwarz die Nacht,
Das Wetter kracht,
In Angst sich Alles windet:

5. Also, Herr Christ,
Mein' Zuflucht ist
In Deinen Todeswunden.
Wenn Sünd' und Tod
Mich stürzt in Noth,
Dann werd' ich da gefunden.

6. Darin ich bleib',
Und ob mein Leib
Und Seele sich auch scheiden,
So werd' ich dort
Bei Dir, mein Hort,
Doch sein in ew'gen Freuden.

M. Mart. Rutilius.

337.

Laß, Gott, mich Sünder Gnade finden,
Tilg' mein Vergeh'n, erbarme Dich!
O wasch' mich rein von meinen Sünden,
Von meiner Schuld befreie mich!
Schwer lastet auf mir mein Vergehen,
Ach, ich erkenn' es hell und klar;
Und meine Missethaten stehen
Vor meinen Augen immerdar.

2. An Dir allein hab' ich gesündigt,
Gefehlt vor Deinem Angesicht.
Die Strafe, die Du mir verkündigt,
Sie ist gerecht, rein Dein Gericht.
Ach, sieh', in Sünd' bin ich gezeuget,
In Sünd' empfing die Mutter mich.
Blick' in mein Herz, es ist gebeuget,
Nach Licht und Wahrheit sehnt es sich.

3. O lehre mich, Herr, ganz entdecken
Die Fehler, die ich noch nicht seh'!
Entsünd'ge mich von allen Flecken,
Und wasche mich so weiß als Schnee.
Laß Freud' und Wonne mich empfinden,

Trag' mit mir Armen noch Geduld;
Verbirg' Dein Aug' vor meinen Sünden
Und tilge alle meine Schuld.

4. Schaff' in mir eine reine Seele,
Ein Herz voll fester Zuversicht.
Verwirf mich nicht, wenn ich noch fehle;
Nimm Deinen Heil'gen Geist mir nicht.
Dann zeig' ich Irrenden die Pfade
Des Heils und führe sie zu Dir;
Dann preist, Erbarmer, Deine Gnade
Mein ganzes Herz voll Dankbegier.

338.

O Jesu, sieh' darein
Und hilf mir Armen siegen.
Mein Herz fühlt nichts als Tod,
Mein Geist muß unterliegen;
Das Wollen hab' ich wohl,
Doch das Vollbringen nicht,
Weil es dem matten Geist
An aller Kraft gebricht.

2. Die Sünd' hat mich bestrickt,
Der Tod hat mich gefangen;
Wohin ich wende mich,
Nichts stillet mein Verlangen.
Wenn ich mein' hoch zu steh'n,
So lieg' ich tief im Staub,
Und mein gehoffter Ruhm
Wird nun des Spottes Raub.

3. Zwar lauf' ich immerdar,
Doch kann ich Ruh' nicht finden;
Nichts kann des Armen Herz
Von seiner Last entbinden.
Es deckt mir das Gesetz
Nur meine Sünden auf
Und reicht mir doch nicht dar
Die Kraft zum Himmelslauf.

4. Du, Jesus, Du allein
Kannst meinen Jammer wenden;
Mein Können stehet nur
In Deinen starken Händen.
Geußt Du mir nicht die Kraft
Zu neuem Leben ein,
So wird mein Sehnen selbst
Zu nichts als lauter Pein.

5. D'rum, Herr, erbarme Dich,
Ich liege Dir zu Füßen;
Laß in mein schwaches Herz
Den Strom der Gnade fließen.
Ich fleh', ich lass' Dich nicht,
Bis Deine Segenskraft
In mir den Tod besiegt
Und neues Leben schafft.

Joh. Konrad Dippel.

339.

Mein Gott, das Herz ich bringe Dir
Zur Gab' und zum Geschenk.
Du forderst solches selbst von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Kind, dein Herz, sprichst Du,
O welch' ein heilsam Wort!
Es zeigt den Weg zur wahren Ruh',
Zum Frieden hier und dort.

3. Nun, o mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht' es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr' zu mir Dein Gesicht!

4. Zwar ist es voller Sündenlust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch steht es nun in Leid und Reu',
Fühlt seinen Unbestand
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Daran es Freude fand.

6. Zermalme meine Härtigkeit,
Mach' mürbe meinen Sinn
Und ziehe mich in Reu' und Leid
Zu Deinem Herzen hin!

7. Schenk' mir, nach Deiner Jesus-Huld,
Gerechtigkeit und Heil;
Du trugst ja meine Sündenschuld
Und meiner Strafe Theil.

8. Weg, Welt! weg, Sünd'! dir geb' ich nicht
Mein Herz; nur, Jesu, Dir

Ist dies Geschenke zugericht't;
Behalt' es für und für!

Joh. Kaspar Schade.

340.

Jesu, komm doch selbst zu mir
Und verbleibe für und für;
Komm doch, werther Seelenfreund,
Liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmal begehr' ich Dich,
Weil sonst Nichts vergnüget mich.
Tausendmal schrei' ich zu Dir:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist in der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt.
Jesu, nur Dein Beimirsein
Nenn' ich meine Lust allein.

4. Keinem Andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu';
Dich alleine lass' ich ein;
Dich alleine nenn' ich mein!

5. Du alleine, Gottes Sohn,
Bist des Herzens wahrer Lohn;
Du für mich gestorbnes Lamm,
Bist mein trauter Bräutigam.

6. O, so komm denn, süßes Herz,
Und vermind're meinen Schmerz;

Denn ich schreie für und für:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

Joh. Scheffler.

341.

Was soll ich thun? ach Herr, was fang' ich an?
Mein Herz ist aufgewacht!
Nun seh' ich wohl, daß ich nicht bleiben kann,
Bis Gott mich selig macht!
Ich dachte nicht an meine Sünde,
Die ich doch nun mit Angst empfinde!
Was soll ich thun?

2. Was soll ich thun? ich kann nicht ruhig sein:
Ich bin noch unbekehrt!
Mein Herz ist todt; mein Wandel ist nicht rein,
Die Welt hat mich bethört!
Mein Glaube selbst hat mich betrogen
Und mein Gebet hat Gott gelogen!
Was soll ich thun?

3. Was soll ich thun? mein Gott, wo soll ich hin?
Ich weiß mir keinen Rath.
Wenn nicht Dein Wort für den beklemmten Sinn
Noch Rath und Rettung hat,
So weiß ich keinen Weg zu finden,
So sterb' ich hin in meinen Sünden!
Was soll ich thun?

4. Was soll ich thun? mein Heil, ich fasse Dich
Mit aller Glaubenskraft,

Bis daß Dein Geist in Deinem Blut für mich
Gewisse Rettung schafft;
Bis Er mir die Versich'rung schenket
Und meinen Geist mit Frieden tränket!
Dann kann ich ruh'n. E. G. Woltersdorf.

342.

O liebster Herr! ich armes Kind,
Das nirgends Trost und Ruhe find't,
Will mich, so elend als ich bin,
Vor Deinen Augen legen hin.

2. Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt.
Es ist mein ganzer Jammerstand
Dir besser als mir selbst bekannt.

3. Ich mag mich kehren, wie ich will,
Mein Herz wird ohne Dich nicht still;
Ach, schau' mich mit Erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann.

4. Ich lieg' ganz hilf- und rathlos hier
Und schrei' aus Herzensgrund zu Dir:
O Gottes Sohn, erbarm' Dich mein
Und mach' mein Herze still und rein.

343.

Ach Herr! vertilg' aus meiner Brust
Des Fleisches und der Sinne Lust,
Und was von Bosheit, Trug und List
Und von der Hoffart übrig ist.

2. Dann hab' ich meine Luſt an Dir,
So leb' ich Dir zur Ehre hier,
In Gegenliebe Dir geweiht,
In Demuth und Sanftmüthigkeit.

3. Schaff', Herr, in mir ein reines Herz;
Zieh' mein Gemüth ſtets himmelwärts;
Erhöre mich, Dein ſchwaches Kind,
Und mach' mich Jeſu gleichgeſinnt.

4. Herr, hilf mir feſt im Glauben ſteh'n,
Im Weg der Wahrheit vorwärts geh'n,
Zu aller Zeit, an jedem Ort,
Wie es mich lehrt Dein göttlich Wort.

5. Mein Herr und Gott, vollende Du
Dein Werk in mir, hilf mir zur Ruh' —
Zur Ruh', die uns verheißen iſt,
Und die Du giebſt durch Jeſum Chriſt.

344.

Herr, ich nahe mich zu Dir,
Ich bin arm und ſchwach und blind.
Nah' in Gnaden Dich zu mir,
Daß ich Heil und Rettung find'.
Chor: Dir, o Herr, vertraue ich,
O Lamm Gottes ohne Sünd'!
Unterm Kreuz gebeugt ich lieg',
Rette, Herr, Dein armes Kind.

2. Lang' ſchon ſeufzt mein Herz nach Dir,
Lang' ſchon regt das Uebel ſich;

Jesus spricht in Huld zu mir:
Sei getrost, ich rette dich.
Chor: Dir, o Herr, 2c.

3. Hier leg' ich mein Alles hin:
Freunde, Zeit und Hab' und Gut.
Nimm mich ganz hin, wie ich bin,
Wasch' mich rein in Deinem Blut.
Chor: Dir, o Herr, 2c.

4. Herr, ich traue Deinem Wort,
Und ich fühl' des Blutes Kraft,
Wie es nimmt die Sünden fort,
Neues Leben in mir schafft.
Chor: Dir, o Herr, 2c.

345.

Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Mose's Donner blitzt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Wo der Glaube sicher sitzt.

2. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als Er Mose's Fluch empfunden,
Als Er meine Sünden trug."

3. Wer kann mir die Freistatt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen
Nach Errettung seufzen geht? —

4. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das von Liebesmacht gebunden
In des Todes Rachen ging."

5. Wohin soll ich mich verstecken?
Ach, wo treff' ich Kleider an,
Daß ich meine Schande decken
Und vor Gott bestehen kann? —

6. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Die vom Haupte bis zum Fuß
Meine Seel' an Dem gefunden,
Der am Kreuz verbluten muß."

7. Aber meiner Schulden Menge,
Die da ist wie Sand am Meer,
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Schreit: Wo kommt die Zahlung her?

8. „Keine weiß ich, als die Wunden
Und Sein Blut, das Lösegeld.
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Ausgesöhnt die Sünderwelt."

9. Weiß denn Niemand eine Quelle,
Die den Durst des Sünders löscht
Und den Koth der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht? —

10. „Keine weiß ich, als die Wunden
Und des heil'gen Lammes Blut.

Ach, das labt mich alle Stunden,
Ach, das macht mich rein und gut."

11. Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein.
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt: wo geh' ich aus und ein?

12. „Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies.
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies."

E. G. Woltersdorf.

346.

Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Ach, wo ist Er hingegangen?
Wo mag Er zu finden sein?

2. Meine Seele ist betrübet
Vor viel Sünd' und Ungemach:
Wo ist Jesus, den sie liebet,
Den sie suchet Tag und Nacht?

3. Ach, ich ruf' vor Angst und Schmerzen:
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh' hab' ich im Herzen
So lang', bis ich bei Ihm bin.

4. Ach, wo find' ich Taubenflügel,
Daß ich kann zu jeder Frist

Fliegen über Berg' und Hügel,
Suchen, wo mein Heiland ist?

5. Er vertreibet Angst und Schmerzen,
Er vertreibet Sünd' und Tod,
Wenn sie quälen uns're Herzen;
Er hilft uns aus aller Noth.

6. Darum will ich nicht ablassen,
Will aufhören nimmermehr,
In den Feldern, in den Straßen
Will ich suchen hin und her.

Joh. Scheffler.

Glaube und Rechtfertigung.

347.

In der Felsenkluft geborgen,
Sicher vor des Sturms Gebraus,
Still und froh und ohne Sorgen
Ruh' ich nun auf ewig aus.
In der Felsenkluft ist Frieden
Trotz der Fluth, die mich umgiebt;
Mitten in der wilden Brandung
Bleibt die Ruhe ungetrübt.

Chor: In der Felsenkluft geborgen,
Sicher vor des Sturms Gebraus,
Still und froh und ohne Sorgen
Ruh' ich nun auf ewig aus.

2. Lange, lang' hab' ich geirret
Auf dem weiten, düstern Meer;
Wollt' auch wo mein Schifflein ankern,
Ach, der Strand war öd' und leer.
Aber nun hab' ich gefunden
Einen Hafen sich'rer Ruh'
In der Kluft des ew'gen Felsen,
Der mich deckt so selig zu.
Chor: In der Felsenkluft ꝛc.

348.

Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht werth!
Das zähl' ich zu dem Wunderbaren;
Mein stolzes Herz hat's nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit!

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Gott hat mich mit sich selbst versühnet
Und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Wo kam dies her? warum geschieht's?
Erbarmung ist's und weiter Nichts!

3. Das muß ich Dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm' ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt;
Ich beuge mich und bin erfreut
Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies lass' ich kein Geschöpf mir rauben,
Dies soll mein einzig Rühmen sein;
Auf dies Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet' ich auch allein,
Auf dieses duld' ich in der Noth,
Auf dieses hoff' ich noch im Tod!

5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir!
Und führe durch den Tod mich Armen
Durch meines Heilands Tod zu Dir!
Da bin ich ewig hocherfreut
Und rühme die Barmherzigkeit!

Ph. Fr. Hiller.

349.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die off'nen Liebesarme
Deß, der sich zu den Sündern neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden;
Gott will, uns soll geholfen sein!

Deßwegen kam Sein Sohn auf Erden
Und nahm nachher den Himmel ein;
Deßwegen klopft Er für und für
So ſtark an unſers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Chriſti Tod verſchlungen hat!
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Hier findet kein Verdammen ſtatt,
Weil Chriſti Blut beſtändig ſchreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Wird alles And're weggeriſſen,
Was Leib und Seel' erquicken kann;
Muß ich der Erde Freuden miſſen,
Nimmt auch kein Freund ſich meiner an, —
Ich habe, was mich mehr erfreut:
Vergebung und Barmherzigkeit!

6. Bei dieſem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange ſich ein Glied bewegt;
So ſing' ich einſt in Ewigkeit:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Andr. Rothe.

350.

Was iſt des Menſchen Leben?
Ach, Schuld gehäuft auf Schuld.
||: Bei Gott iſt viel Vergeben
Und namenloſe Huld. :||

2. O friedevoller Glaube,
Dein, dein bedarf mein Herz!
||: Sonst sänk' es hin zum Raube
Dem hoffnungslosen Schmerz. :||

3. Mein Mittler, ja, ich glaube,
Ich glaube kühn an Dich!
||: Und freudig aus dem Staube
Hebt meine Seele sich. :||

K. B. Garve.

351.

Alle Lebensfreudigkeit
Ruhet nur in Einer Frage:
Ob ich Dich in Freud' und Leid
Glaubensvoll im Herzen trage?!
Hör' ich hier des Geistes Ja,
Dann ist volle G'nüge da!

2. Alle Todesfreudigkeit
Ruhet nur in Einer Frage:
Ob Du mich im Ehrenkleid
Finden wirst an jenem Tage?!
Hör' ich hier des Geistes Nein,
Kann mich keine Welt erfreu'n.

A. Knapp.

352.

Die Handschrift ist zerrissen,
Die Zahlung ist vollbracht.
Er hat mich's lassen wissen,
Daß Er mich freigemacht.

2. Ich weiß sonst Nichts zu sagen,
Als daß ein Bürge kam,
Der meine Schuld getragen,
Die Rechnung auf sich nahm.

3. Die Nägel Seiner Wunden
Zerreißen meinen Brief,
Der alle Tag und Stunden
An Schulden höher lief.

4. Wenn ich mich selbst betrachte,
So wird mir angst und weh';
Wenn ich auf Jesum achte,
So steig' ich in die Höh'.

5. Lamm Gottes! Deinen Wunden
Verdank' ich's Tag und Nacht,
Daß sie den Rath gefunden,
Der Sünder selig macht.

E. G. Woltersdorf.

353.

Wahrer Mensch und Gott,
Trost in Noth und Tod!
Du bist darum Mensch geboren,
Zu ersetzen, was verloren,
Durch Dein Blut und Tod,
Wahrer Mensch und Gott!

2. Nun ergreif' ich Dich,
Du mein ganzes Ich!
Ich will nimmermehr Dich lassen,

Sondern gläubig Dich umfassen;
Herr, sei Du mein Ich!
Ich ergreife Dich!

3. Bin ich freudig hier,
Freust Du Dich mit mir;
Zeigst im Geist mir Zions Höhe,
Wo ich ohne Furcht und Wehe
Wohnen darf bei Dir,
Jesu, für und für!

4. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron'!
Hier im Hoffen und Vertrauen,
Dort im Haben und im Schauen!
Denn die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

Adam Drese.

354.

Glaube einfach jeden Tag,
Glaube, ob's auch stürmen mag.
Glaub' erst recht auf dunkler Spur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, Herr, mein Gott,
Glauben fest bis in den Tod,
Bis zum Schau'n auf Zions Flur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"

2. O, wie strahlt Sein Geist so rein
In mein armes Herz hinein;

D'rum vertrau' ich Seiner Kur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, 2c.

3. Froh wall' ich im Sonnenstrahl,
Betend in dem Schattenthal,
Mich schreckt keine Kreatur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, 2c.

4. Ich glaub' jeden Augenblick,
Glaub' in Nöthen, wie im Glück.
Geht's auch wider die Natur,
Jesus spricht ja: „Glaube nur!"
Chor: Glauben will ich, 2c.

355.

Aus Gnaden soll ich selig werden!
Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht?
Was willst du dich so bös geberden?
||: Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, :||
So muß auch dieses Wahrheit sein:
||: Aus Gnaden ist der Himmel mein! :||

2 Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen,
Die eig'nen Werke fallen hin.
Der Mittler, der im Fleisch erschienen,
||: Hat diese Ehre zum Gewinn, :||
Daß uns Sein Tod das Heil gebracht
||: Und uns aus Gnaden selig macht. :||

3. Aus Gnaden! Merk' dies Wort: Aus Gnaden!
So hart dich deine Sünde plagt,

So schwer du immer bist beladen,
||: So schwer dein Herz dich auch verklagt: :||
Was die Vernunft nicht fassen kann,
||: Das beut dir Gott aus Gnaden an. :||

4. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle Knechte Jesu schreiben,
||: Was Gott in Seinem Worte preist, :||
Worauf all' unser Glaube ruht,
||: Ist: Gnade durch des Lammes Blut. :||

5. Aus Gnaden! Dies hör' Sünd' und Teufel!
Ich schwinge meine Glaubensfahn'
Und geh' getrost trotz allem Zweifel
||: Durchs rothe Meer nach Kanaan. :||
Ich glaub', was Jesu Wort verspricht,
||: Ich fühl' es oder fühl' es nicht. :||

Christian Ludwig Scheidt.

356.

Höre meinen Glauben,
Wer ihn hören kann!
Arger Feind, dein Schnauben
Ficht mich wenig an!
||: Welt, dein Schmäh'n und Lügen
Stört den Glauben nicht.
Sünde, dein Betrügen
Weicht dem hellen Licht! :||

2. Wer auf Werke bauet,
Dessen Grund ist Sand,

Wer sich selbst vertrauet,
Bleibt Gott unbekannt.
||: Was sind Menschenlehren?
Trug und Eitelkeit;
Gottes Worte hören,
Das ist Sicherheit! :||

3. Wer will mich verdammen?
Vater, Sohn und Geist
Halten hier zusammen,
Die mein Glaube preist!
||: Eins im Rath und Willen,
Der mich selig macht,
Einig im Erfüllen,
Bis es heißt: Vollbracht! :||

4. Amen! singt der Glaube,
Seines Heils gewiß;
Amen, auch im Staube
Und in Finsterniß.
||: Meine Lampe brennet,
Und es wird geschehn:
Was ich hier bekennet,
Werd' ich ewig sehn! :||

E. G. Woltersdorf.

357.

Aus Gnaden wird der Mensch gerecht,
Aus Gnaden nur allein;
Des Menschen Thun ist viel zu schlecht,
Vor Gott gerecht zu sein.

2. Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht.
Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

3. Vertrau' auf deine Werke nicht;
Wer fordert, wird verdammt.
Verdienen ist nicht deine Pflicht,
Dies ist des Heilands Amt.

4. Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist Sein Blut
Ein g'nugsam Lösegeld.

5. Zu Sündern spricht Er: Kommt zu mir;
Die Sünder nimmt Er an.
Fühl' dich als Sünder, daß Er dir
Ein Heiland werden kann!

Ehrenfried Liebich.

358.

Ich bin Dein — Du hast mich Dir erkaufet
Von der ew'gen Höllengluth,
Mich in Deinen Opfertod getaufet,
Mich entsündigt durch Dein Blut;
Ach, und dann — o, namenloses Lieben!
Mich in Deine Jesushand geschrieben,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig Dir entreißen kann.

2. Ich bin Dein — Du hast mich nicht verstoßen,
Schnöd' und sündig, wie ich bin,

Ungetreu im Kleinen und im Großen
Und von undankbarem Sinn;
Hast auf Mutterarmen mich getragen,
Mich getröstet in des Herzens Zagen,
Und die Schuld, die Dich gekränkt,
In das tiefe Meer versenkt.

3. Ich bin Dein, trotz Sünde, Welt und Teufel —
Jesus bleibt mein Herr und Gott! —
Ich bin Dein, trotz aller bangen Zweifel,
Trotz der Feinde Hohn und Spott.
Halt' mich fest zum Preise Deinem Namen!
Sprich zu meinem Fleh'n Dein Ja und Amen!
Und wenn einst mein Auge bricht,
Laß mich seh'n Dein Angesicht.

Gustav Knack.

359.

Glauben will ich, glauben, Herr, an Dich!
Wie brünstig liebst Du mich!
In Deinem Blute
Verschmachtend mir zu gute
||: Hast Du's gezeigt. :||

2. Glauben will ich an Dein heilig Wort,
Denn das bestehet fort,
Wird nicht verhallen,
Ob auch die Sterne fallen,
||: Die Welt vergeht. :||

3. Glauben soll ich — o warum denn nicht
Erfüllst du deine Pflicht,

Mein Herz, mit Freuden?
Gott will's, du sollst dich weiden
||: An Seinem Sohn! :||

4. Glauben will ich, Deinem Herzen trau'n,
Bis ich Dich werde schau'n,
Bis ich sie habe,
Die heiß ersehnte Gabe,
||: Die Seligkeit. :||

Julius Köbner.

360.

Glauben heißt: die Gnad' erkennen,
Die den Sünder selig macht;
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

2. Glauben heißt: nach Gnade dürsten,
Wenn man Zorn verdienet hat;
Denn das Blut des Lebensfürsten
Macht uns selig, reich und satt.

3. Glauben heißt: den Heiland nehmen,
Den uns Gott vom Himmel giebt,
Sich vor Ihm nicht knechtisch schämen,
Weil Er ja die Sünder liebt.

4. Glauben heißt der Gnade trauen,
Die uns Jesu Wort verspricht;
Da verschwindet Furcht nd Grauen
Durch das süße Gnadenlicht.

5. Darum glaubt und fleht um Glauben,
Bis ihr fest versichert seid,
Satan könn' euch nicht mehr rauben,
Ihr habt Gnad' und Seligkeit.

E. G. Woltersdorf.

361.

Süßer Heiland, Deine Gnade
Ist viel größer, als man denkt,
Wenn Du einer armen Made
Dich und Alles hast geschenkt.

2. „Ist noch Hilfe?" fragt ein Sünder,
„Ach, ist Hilfe auch für mich?
Nichts macht meinen Schmerz gelinder,
Nichts als Schrecken zeigen sich!"

3. Dann auf einmal wird's gespüret,
Daß die Hilfe Jesus heißt —
O, wie wird das Herz gerühret,
O, wie rege wird der Geist!

4. Einem solchen armen Kinde,
Das sich für verloren hält,
Krümmt und windet in der Sünde,
Wird Sein Blut zum Lösegeld.

5. Gnade strömt aus Jesu Wunde,
Daß man „Abba" sagen kann!
Und man sieht sich von der Stunde
Als ein Kind der Gnade an.

Anna Schendlerin.

362.

O, wohl dem Menschen, dem die Schuld vergeben,
Der nicht vor seinem Richter muß erbeben,
Und dessen Sünd', die Seel' und Leib befleckt,
Ihn nicht mehr drückt, weil Gnade sie bedeckt!

2. Wohl dem, den Gott von dem, was er verbrochen,
Von Schuld und Straf' in Gnaden losgesprochen,
Und dessen Geist aufrichtig ist und frei
Von Selbstbetrug und aller Heuchelei.

3. So lang' ich schwieg und deckte meine Sünden,
Konnt' ich nie Trost, mein Herz nie Ruhe finden;
Ich suchte sie umsonst: vor meinem Schrei'n
Verschmachtete mir täglich mein Gebein.

4. Doch, da ich meine Missethat bekannte
Und meine Sünden alle vor Dir nannte
Und Nichts verschwieg, vergabst Du, Gott, voll Gnad'
Mir alle Sündenschuld und Missethat.

5. Der Sünder häuft sich selber Schmerz auf Schmerzen,
Wer aber Gott gehorcht von ganzem Herzen,
Wer auf Ihn hofft, Sein harret mit Geduld,
O, den umfängt und krönet Seine Huld.

M. Jorissen.

Wiedergeburt und Kindschaft.

363.

Ein neugebornes Gotteskind
Darf seinen Vater lieben
Und, weil es Ihm ist gleichgesinnt,
Sich im Gehorsam üben.
Es hält Ihn für sein höchstes Gut
Und lebt mit Ihm durch Christi Blut
In einem süßen Frieden.

2. Ein neugebornes Gotteskind
Liebt herzlich seine Brüder,
Die auch aus Gott geboren sind,
Die auch sind Christi Glieder.
Ja, seine Lieb' ist allgemein,
Es weiß nicht mehr, was Feinde sein,
Sein Herz ist ohne Tücke.

3. Ein neugebornes Gotteskind
Kämpft gegen alle Sünden;
Es kann den Feind, wo es ihn find't,
Durch Christum überwinden;
Und greift er es auch heftig an,
Ihm wird stets Widerstand gethan,
Der starke Glaube sieget!

4. Ein neugebornes Gotteskind
Ist voll von dem Verlangen,

Die Milch, die aus dem Worte rinnt,
Zur Nahrung zu empfangen.
Durch dieses süße Lebenswort
Geht es im Guten freudig fort
Und wird am Geist gestärket.

5. Ein neugebornes Gotteskind
Küßt seines Vaters Ruthe
Und ruft, weil es sie lieb gewinnt:
Du thust mir viel zu Gute!
Es unterwirft sich ihrer Zucht
Und läßt dadurch die Geistes-Frucht
Zu größ'rer Reife kommen.

J. J. Rambach.

364.

In Gottes Reich geht Niemand ein,
Er sei denn neu geboren,
Sonst ist er, auch beim besten Schein,
Mit Leib und Seel' verloren.
Was fleischliche Geburt verderbt,
In der man nichts als Sünde erbt,
Das muß Gott neu erschaffen.

2. Sollst du mit Gott, dem höchsten Gut,
In der Gemeinschaft leben,
Muß Er dir neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben.
Denn nur Sein göttlich Ebenbild
Ist's, was vor Ihm alleine gilt,
Und dies muß Er erneuern.

3. Sein Geist gebär' die Menschen neu,
Er änd're die Gemüther,
Mach' sie vom Sündendienste frei,
Schenk' ihnen Himmelsgüter!
Nur wenn Dein Geist die Herzen zeugt,
Sind sie Dir, Jesu Christ, geneigt
Im Glauben und in Liebe!

E. G. Stübner.

365.

Den heil'gen, heil'gen, heil'gen Gott
Kann fleischlich's Aug' nicht sehen,
Denn Fleisch ist Fleisch und kann, als todt,
Vom Geiste nichts verstehen.
Die Sünde liegt im Fleisch verdammt,
Und was von Gott nicht selber stammt,
Mag nicht zu Gott gelangen.

2. Wär' auch der große Meister nicht
Von Gott zu uns gekommen,
Wir hätten ewig nichts vom Licht
Und Gottes Weg vernommen.
Der sprach: Dies ist der Weg allein;
In Gottes Reich geht Niemand ein,
Er sei denn neu geboren!

3. Gleichwie er Fleisch geboren ward
Vom Fleisch, muß er auf Erden
Nun auch nach geistlich neuer Art
Vom Geist geboren werden.
Und das geschieht durch Gottes Wort,

Mit diesem schafft Er fort und fort
Die Wunder Seiner Gnade.

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

366.

Wer, o mein Gott, aus Dir geboren,
Ein neues Herz von Dir empfängt
Und Dir zum Eigenthum erkoren,
Der Sünd' entsagt und göttlich denkt,
Und göttlich lebt, wie selig ist
Dein Kind, Dein Eigenthum, der Christ!

2. Befreit aus seinen Finsternissen
Und von der Sünde Sklaverei,
Begnadigt, ruhig im Gewissen,
Vom Fluche des Gesetzes frei,
Sieht er in Dir, mit Dir vereint,
Den Vater und den besten Freund.

3. Er darf, o Gott, von Dir verlangen,
Was ihm Dein eigner Sohn erwarb;
Er wird es auch von Dir empfangen,
Weil Jesus ihm zum Heile starb:
Licht, wo er's braucht, und Muth und Kraft
Zum Kampfe seiner Pilgerschaft;

4. Zum sichern Siege Deine Stärke,
Und Deinen Geist der Heiligung
Zu einem jeden guten Werke,
Im Leiden Trost und Linderung,
Und selbst in seiner Prüfungszeit
Den Vorschmack jener Herrlichkeit.

5. Er sieht den Tod von ferne kommen
Und zittert nicht, er ist sein Freund;
Von Dir zum Erben angenommen,
Frohlockt er, wann der Tod erscheint:
Er endet fröhlich seinen Lauf
Und schwinget sich zu Dir hinauf.

J. A. Cramer.

367.

Selig sind, die Gott geboren,
Deren Sinn nicht fleischlich ist;
Selig, die Er auserkoren,
Deren Heiland Jesus Christ!
Hallelujah, Hallelujah,
Hallelujah, Amen.

2. Schrecklich ist es, sein geboren
Und in Sünden ewig todt;
Herrlich ist es, sein geboren
Und erlöst aus aller Noth!
Hallelujah, 2c.

3. Ich war auch dereinst verloren,
Eilte dem Verderben zu;
Doch nun bin ich neu geboren,
Find' in Christo meine Ruh'.
Hallelujah, 2c.

4. Was erstorben, was erfroren,
Wird bald der Verwesung Raub;
Aber was aus Gott geboren,
Blüht mit ewig grünem Laub.
Hallelujah, 2c.

Julius Köbner.

368.

Ein lieblich Loos ist uns gefallen,
Ein schönes Erbtheil uns beschert!
Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen!
Er ist es werth, daß man Ihn ehrt;
Aus Gnaden hat Er uns erwählt
Und uns zu Seinem Volk gezählt!

2. Er hat sich unser angenommen,
Ihn jammert unser gar zu sehr,
Weil wir zu Ihm nicht konnten kommen,
Kam Er zu uns von Oben her.
Es war die wundervollste Lieb',
Die Ihn zu uns ins Elend trieb.

3. Er sah an uns nichts Ehrenwerthes,
Nicht Tugend und nicht Würdigkeit,
Nein, nur Entstelltes und Verkehrtes,
Nur Sünde, Krankheit, Schmach und Leid,
Und Keinen, der in solcher Noth
Uns Hilfe und Erlösung bot.

4. Da nahm der Leiden unsers Falles
Er selbst, der Herr, sich hilfreich an,
Gab selbst sich uns und damit Alles,
Was sich ein Herz nur wünschen kann —
Die Kindschaft und das Kindestheil,
Im ew'gen Leben ew'ges Heil.

5. Wir hoffen nichts als lauter Gutes
Aus Deiner reichen Liebeshand
Und gehen nun getrosten Muthes
Durch dieses trübe Nebelland

Als Kinder hier, als Erben einst
Dort, wo Du uns mit Dir vereinst.

C. J. P. Spitta.

369.

O, ihr theu'r erlösten Sünder,
Theu'r erlöst durch Christi Blut,
Die ihr als geliebte Kinder
In dem Schooß der Gnade ruht,
Laß uns zeugen Und nicht schweigen —
Was Denjenigen gebühret,
Die des Heilands Kraft berühret.

2. Ach, wir haben Gnade funden,
Gnade! Gnade! welch' ein Wort!
Furcht und Dunkel ist verschwunden,
Muth und Klarheit füllt den Ort;
Auch die Sünden Müssen schwinden,
Denn das Wort ins Fleisch gekommen
Hat die Sünde weggenommen.

3. Und seitdem die Gnad' erschienen,
Züchtigt sie uns sänftiglich.
Die dem Herrn im Geiste dienen,
Geh'n nunmehr und lieben sich;
Unsre Wolke Zeugt dem Volke,
Das noch nichts davon verstehet,
Wie so gut es Brüdern gehet!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

370.

O, was für ein herrlich Wesen
Hat ein Christ, Da er ist

Recht in Gott genesen,
Denn Er ist aus Ihm geboren
Und hier schon In dem Sohn
Als ein Kind erkoren.

2. Erdenscepter, Erdenkronen
Sind ein Sand Und ein Tand,
Gleich den hohen Thronen.
Eine Seel', die Gott regieret,
Hat hier schon Eine Kron',
Die sie ewig zieret.

3. Köstlich ist sie ausgeschmücket,
Heiligkeit Ist ihr Kleid,
Hoch ist sie beglücket.
Innerlich glänzt sie von Golde,
Pranget sehr, Lebt in Ehr',
Denn Gott ist ihr holde.

4. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket
Vor der Welt, Die sie hält,
Als wär' sie beflecket.
Sie lebt jetzt in Gott verborgen,
Hat oft Hohn Hier zum Lohn,
Doch sie läßt Gott sorgen.

Jakob Gabriel Wolf.

371.

O Glück, das unaussprechlich ist,
Ein Kind der Gnade und ein Christ
Zu sein, welch' eine Würde!
Wer faßt den Adel und den Stand,

Als Gottes Kind sein anerkannt.
Erhab'ne Seelenzierde!
Herzlich Freut sich
Mein Gemüthe Solcher Güte,
Solcher Gnaden!
Was kann mir noch ferner schaden?

2. Ein Sündenknecht und Gottes Feind
War ich, nun bin ich Gottes Freund;
Selbst Erbe soll ich werden;
Als Kind soll ich im Vaterhaus
Mit Freuden gehen ein und aus,
Und das schon hier auf Erden.
Selig! Wann ich
Einst im Frieden Hingeschieden,
Da mit Prangen
Engelschöre mich umfangen.

3. Dort ist mein Erbtheil mir gewiß,
Ich soll in Gottes Paradies
Des Lebens froh genießen.
Es hüpfet froh mein Herz in mir
Und wünscht mit sehnlicher Begier,
Die Stätte zu begrüßen.
Kindlich Ruf' ich:
Abba, Vater! Mein Berather,
Hör' mein Flehen!
Laß mich bald Dein Antlitz sehen.

C. G. Koch.

VIII. Christliches Leben und Wandel.

Liebe zu Gott und Christo.

372.

Ich will Dich lieben, meine Stärke,
Ich will Dich lieben, meine Zier!
Ich will Dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Sterben bricht.

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allertreusten Freund;
Ich will Dich lieben und erheben,
So lange mich Dein Glanz bescheint.
Ich will Dich lieben, Gotteslamm!
Als meiner Seele Bräutigam.

3. Ach, daß ich Dich zu spät erkennet,
Du hochgelobte Liebe, Du!
Und Dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh'!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich Dich hab' so spät geliebt.

4. Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz das Licht gebracht;
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du treues Herz,
Für Deinen bittern Todesschmerz.

5. Gieb meinen Augen süße Thränen
Und meinem Herzen reine Gluth,
Vermehre stets nach Dir mein Sehnen,
Du ew'ges Heil und höchstes Gut!
Laß meinen Sinn, Geist und Verstand
Nur immer sein zu Dir gewandt.

Joh. Scheffler.

373.

Ich bin mit meinem Gott versühnt,
Er ist mein Abba nun,
Und ich, der nichts als Zorn verdient,
Darf in Ihm selig ruh'n!

2. Deß freu' ich mich zu aller Stund',
O süßer, heil'ger Christ!
Und danke Dir mit Herz und Mund,
Daß Du m e i n Jesus bist.

3. Ich will Dich loben spät und früh
Mit unverdross'nem Muth
Für Deine bitt're Todesmüh'
Und für Dein theures Blut!

4. Für Dich nur schlagen soll mein Herz,
Dir weih' ich Leib und Seel',

Ich hang' an Dir in Freud' und Schmerz,
O mein Immanuel!

5. Dir leb' und sterb' ich, Herr, allein!
Du bist und bleibst mein Hort.
„Mein Freund ist mein und ich bin Sein!"
O süßes Losungswort!

6. Herr, segne und behüte mich!
Herr, blick' mich gnädig an!
Erleuchte mich, Herr, mildiglich,
Daß ich Dich lieben kann!

Gustav Knack.

374.

O Gott, mein Gott! so wie ich Dich
In Deinem Worte find',
So bist Du recht ein Gott für mich,
Dein armes schwaches Kind.

2. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß Du kein And'rer bist
Und daß mein Herz Dich täglich so
Erkennt und auch genießt!

3. Ich bin voll Sünde, Du voll Gnad';
Ich arm und Du so reich;
Ich rath- und hilflos, Du hast Rath
Und Rath und That zugleich.

4. Ich seh' ringsum und überwärts,
Da bist Du fern und nah —

Und lege still die Hand aufs Herz
Und fühl's, Du bist auch da.

5. D'rum ist mir's herzlich lieb und werth,
Daß Du bist, der Du bist,
Und Alles, was mein Herz begehrt,
Bei Dir zu finden ist.

C. J. P. Spitta.

375.

Christum über Alles lieben,
Uebertrifft die Wissenschaft;
Ist sie noch so hoch getrieben,
Bleibt sie gänzlich ohne Kraft,
Wo nicht Jesu Christi Geist
Sich in ihr zugleich erweist.
Jesum recht im Glauben küssen,
Ist das allerhöchste Wissen.

2. Christum lieben, machet weiser,
Als die Alterfahr'nen sind.
Auf die Liebe bau' ich Häuser
Gegen allen Sturm und Wind.
Christum lieben, ist gewiß
Satans größtes Hinderniß;
Wo er Liebe Christi siehet,
Da ist's ausgemacht: er fliehet.

3. Christum lieben, macht die Banden
Aller andern Liebe fest;
Aber Alles wird zu Schanden,
Was sich hier nicht gründen läßt.

Christi Lieb' im vollen Maß
Bringt uns wohl der Menschen Haß;
Aber wer sich drein versenket,
Dem wird mancher Feind geschenket.

4. Christi Liebe, Einfalt, Wahrheit
Und der Bruderliebe Band,
Die besteh'n in Kraft und Klarheit
Hier und auch im Vaterland.
Treuer Gott, wie wünsch' ich mir
Diese ungemeine Zier,
Diese Krone aller Gaben.
Christum Jesum lieb zu haben!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

376.

Der am Kreuz ist meine Liebe,
Er allein in dieser Welt!
Ach, wenn Er's doch ewig bliebe,
Der mir jetzt so wohl gefällt;
Nun, es bleibe fest dabei
Und mir jede Stunde neu,
Sei es heiter, sei es trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

2. Zwar es ist mir unverborgen
Dieser Liebe Kampf und Müh';
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,
Kreuz und Trübsal bringet sie.
Ja, wenn der Geliebte will,
Ist kein bitt'rer Tod zu viel;

Doch es gehe noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

3. Aber wißt ihr meine Stärke
Und was mich so muthig macht,
Daß mein Herz des Fleisches Werke
Und des Satans Grimm verlacht?
Lieb' ist stärker als der Tod!
D'rum so fürcht' ich keine Noth,
Die mich schrecke und betrübe;
Der am Kreuz ist meine Liebe!

4. Diese Liebe lohnet endlich,
Führet uns ins Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich
Und theilt Kränz' und Kronen aus.
Ach, daß Macht von Oben doch
Jedes Herz auf Erden noch
Freudig zu bekennen triebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

J. C. Greting.

377.

Von Dir will ich nicht weichen,
O weiche nicht von mir!
In aller Dinge Reichen
Gleicht keine Güte Dir.
Wenn ich gen Himmel flöge,
Wenn ich zum Brunn des Lichts
Durch ferne Meere zöge, —
Geliebt'res find' ich nichts!

2. Wenn bitt'res Leid mir sprießet
In Furchen meiner Flur,
Durch Dich ist's mir versüßet,
Verwandler der Natur!
Soll heut' ich Lust genießen,
Des Lebens Freudenwein,
Noch will ich Dir zu Füßen
Ein treuer Jünger sein!

3. Weckt mich zum Kampf das Leben,
Die Liebe stärkt den Sinn;
Will Schlummer mich umweben,
Sie ist mir Wächterin;
Und wird mein Leib erblassen,
Ist sie des Friedens Thür.
Von Dir will ich nicht lassen,
O lasse nicht von mir!

Dr. J. F. v. Meyer.

378.

Jesu, meiner Seele Leben,
Meines Herzens höchste Freud'!
Dir will ich mich ganz ergeben
Jetzt und bis in Ewigkeit;
Meinen Gott will ich Dich nennen
Und vor aller Welt bekennen:
Liebster Jesu, Du bist mein
Und ich bin und bleibe Dein.

2. Deine süße Lieb' und Güte
Hast Du in mein Herz geflößt;
D'rum wird mein verzagt Gemüthe

Aufgerichtet und getröst't.
Durch den Vorschmack jener Freuden
Linderst Du mein Kreuz und Leiden.
Liebster Jesu, Du bist mein
Und ich bin und bleibe Dein.

3. Dein Geist zeiget mir das Erbe,
Das im Himmel beigelegt;
Ich weiß, wenn ich heute sterbe,
Wo man meine Seel' hinträgt:
Zu Dir, Jesu! in die Freude;
Wo ich nimmer von Dir scheide.
Liebster Jesu, Du bist mein
Und ich bin und bleibe Dein.

Chr. Scriver.

379.

Wo ist Leben, wo ist Liebe?
Wo, Herr Jesus, als bei Dir?
Wenn uns Nichts mehr übrig bliebe,
Als nur Du, Dir jauchzen wir.
Chor: D'rum nur Dich, d'rum nur Dich,
Mein Erlöser, suche ich!

2. Flüsse trocknen; Deine strömen,
Und Dein Werk nie stille steht;
Deinen Arm kann Niemand lähmen,
Wenn auch Fels und Stahl vergeht.
Chor: D'rum nur Dich, ꝛc.

3. Wo auf eigne Kraft wir bauen,
Wird der Ackergrund zu Stein;

Wenn wir Deiner Weisheit trauen,
Blühen lieblich Wüstenei'n.
Chor: D'rum nur Dich, 2c.

4. Darum gieß auf Deine Jünger
Feuer aus von Himmelshöh'n,
Daß sie werden Weltbezwinger
Und im heißen Kampf besteh'n!
Chor: D'rum nur Dich, 2c.

380.

Dich allein, Du Herzensheiland,
Hab' ich in den Himmelshöh'n!
Und wer kann mit zärt'rer Liebe
Auf mein Erdenwallen seh'n?!
Chor: Dich allein, Dich allein,
Herzensheiland, Dich allein.

2. Dich allein! und ich begehre
Nur die Freude, Dein zu sein!
Freude, die mich hoch erhebet
Ueber ird'schen Glanz und Schein.
Chor: Dich allein, 2c.

3. Dich allein — denn alle Freuden
Hab' ich, wenn ich Jesum hab'.
Leben, Wohlsein, Alles, Alles
Geb' ich hin für diese Gab'.
Chor: Dich allein, 2c.

4. Dich allein, deß Blut mich reinigt,
Möcht' ich einst dort Oben seh'n;

Himmelan will ich im Glauben
Dir indeß entgegengeh'n.
Chor: Dich allein, ꝛc.

381.

Mein Jesu! süße Seelenlust!
Mir ist Nichts außer Dir bewußt,
Wenn Du mein Herz erquickest;
Dieweil Du so holdselig bist,
Daß man auch seiner selbst vergißt,
Wenn Du uns Gnade schickest;
Daß ich Herzlich
Aus dem Triebe Deiner Liebe
Von der Erde
Ganz zu Dir gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht,
Als ich Dein treues Angesicht,
Mein Jesu, noch nicht kannte!
Wie blind und thöricht ging ich hin,
Da mein verkehrter Fleischessinn
Von Weltbegierden brannte!
Bis mir Von Dir
Licht und Leben Ward gegeben,
Dich zu kennen,
Herzlich gegen Dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein,
Als wär' ihr schlechtes Fröhlichsein
Ein herrliches Vergnügen;
Allein, wie eilend geht's vorbei,

Da sieht man, daß es Blendwerk sei,
Wodurch wir uns betrügen.
D'rum muß Jesus
Mit den Schätzen Mich ergötzen,
Die bestehen,
Wenn die Weltlust muß vergehen.

Dr. J. C. Lange.

382.

O wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesu sich vermählen,
Die durch Seine Liebe sind
So gewaltiglich getrieben,
Daß sie ganz daselbst geblieben,
Wo sich ihr Magnet befind't.

2. Denn wer fasset ihre Würde,
Die bei dieser Leibesbürde
Sich in ihnen schon befind't!
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seelen, die der König
So zur Gegenlieb' entzünd't.

3. Wenn die Seraphim sich decken
Und vor Seiner Macht erschrecken,
Wird Er doch von Seiner Braut,
In der wundervollen Krone,
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.

4. D'rum, wer sollte sonst was lieben
Und sich nicht beständig üben,
In des Königs Näh' zu sein?

Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr, auf meine Bitte
Mir ein göttliches Gemüthe,
Einen königlichen Geist:
Mich als Dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was nur Welt und irdisch heißt.

6. So will ich mich selbst nicht achten;
Sollte gleich der Leib verschmachten,
Bleib' ich Jesu doch getreu.
Sollt' ich keinen Trost erblicken,
Will ich mich damit erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

7. Ohne Fühlen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen,
Bis Er sich zu mir gesellt;
Bis ich ruh' in Seinen Armen,
In dem ewigen Erbarmen,
Und Er mit mir Hochzeit hält.

Chr. Fr. Richter.

383.

Ich will's wagen, :||
Mich dem Lamm allein
||: Zuzusagen, :||
Das von Schuld und Pein
Mich erlöst hat durch Sein Blut

Und erworben ew'ges Gut;
||: Mir soll Jesus :|| Ein und Alles sein.

2. ||: Nun ich wage, :||
Mich in Ihm zu freu'n
||: Alle Tage, :||
Die noch werden sein;
Nach der unvollkommnen Zeit
Folgt die frohe Ewigkeit,
||: Und mein Wagen :|| wird mich nimmer reu'n.

M. Bagewitz.

384.

Mein Jesus, ich lieb' Dich, ich weiß, Du bist mein;
Die Lust dieser Welt kann mich nicht mehr erfreu'n.
Wer hat je die Freuden, die Du reichst, geschätzt?
Wenn je ich Dich liebte, wenn je ich Dich liebte,
Wenn je ich Dich liebte, mein Jesus, ist's jetzt.

2. Ich lieb' Dich, weil Du mich zuerst hast geliebt,
Weil Dein Tod am Kreuze Erlösung mir giebt.
Ich lieb' Dich, weil Dornen Dein Haupt einst verletzt,
Wenn je ich 2c.

3. Ich lieb' Dich im Leben, ich lieb' Dich im Tod,
Ich preis' Dich, so lange mir Odem schenkt Gott,
Ich sag's noch, bedeckt mich auch Angstschweiß zuletzt:
Wenn je ich 2c.

4. Vorm himmlischen Thron, wo die Sünde besiegt,
Vergess' ich den Jammer, der hinter mir liegt,
Und sing' in der Krone mit Sternen besetzt:
Wenn je ich ꝛc.

385.

Liebster Heiland, nahe Dich,
Meinen Grund berühre,
Und aus Allem kräftiglich
Mich in Dich einführe;
Daß ich Dich Inniglich
Mög' in Lieb' umfassen,
Alles And're lassen.

2. Menschenfreund, Immanuel!
Dich mit mir vermähle;
O, Du sanfter Lebensquell,
Salbe Geist und Seele;
Daß mein Will' Sanft und still
Ohne Widerstreben
Dir sich mag ergeben.

3. Jedermann hat seine Lust
Und sein Zeitvertreiben;
Mir sei Eines nur bewußt,
Herr, in Dir zu bleiben.
Alles soll Folgen wohl,
Wenn ich mich nur übe
In dem Weg der Liebe.

Gerh. Tersteegen.

386.

Seelenbräutigam,
Jesu, Gotteslamm!
Habe Dank für Deine Liebe,
Die mich zieht mit reinem Triebe
Aus der Sünde Schlamm,
Jesu, Gotteslamm!

2. Deiner Liebe Gluth
Stärket Muth und Blut.
Wenn Du freundlich mich anblickest
Und an Deine Brust mich drückest,
Macht mich wohlgemuth
Deiner Liebe Gluth.

3. Wahrer Mensch und Gott,
Trost in Noth und Tod,
Du bist darum Mensch geboren,
Zu ersetzen, was verloren,
Durch Dein Blut so roth,
Wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht;
Salbe mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht!

5. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron'!
Hier im Hoffen und im Glauben,

Dort im Haben und im Schauen!
Denn die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

Adam Dreſe.

387.

Auf, ihr Handelsleute —
Geht, kauft Perlen ein!
Flieht die Bahn, die breite;
Trügt euch nicht am Schein!
Ach, aus Glas erlogen
Iſt der Perlen Heer,
||: Hinter dem, betrogen,
Alle Welt läuft her. :||

2. Gute Perlen ſuche,
Wer das Heil begehrt;
Aus dem heil'gen Buche
Lern' er Perlenwerth!
Gute, beſſ're, beſte
Seien ſein Begehr,
||: Bis zuletzt die größte —
S i e und keine mehr! :||

3. O koſtbare Eine!
Welche iſt Dir gleich?
Wahrlich, Du alleine
Biſt das Himmelreich!
And're ſind vergänglich
Trotz Gehalt und Glanz;
||: Du biſt ü b e r ſ ch w ä n g l i ch,
Perl' im Himmelskranz! :||

4. Außer aller Reihe
Des gemeinen Werths
Stehest Du; Dir weihe
Ich mein ganzes Herz.
Führt zur höchsten Höhe
Der Versucher mich —
||: Perle, Perl', ich sehe
Immer Dich, nur Dich! :||

J. B. v. Albertini.

388.

Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen,
Und das, was Christen kann schmücken und einzig gefallen!
Richte den Sinn,
Treuer Weltheiland, dahin,
Ruhm Dir zu bringen vor Allen.

2. Innig-Geliebter, Du Wonne! Dich will ich erheben,
Ich will mich gänzlich Dir schenken und völlig hingeben.
Nimm Du mich hin,
Ist es mein großer Gewinn,
Immerdar Dir nur zu leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor Allem bestehen:
Ruhe der Seelen; laß Alles, was eitel, vergehen.
Einzige Lust

Ist mir nur ferner bewußt,
Christus, mir ewig ersehen!

4. Herzog des Lebens! Du wolleſt mich ſelber regieren,
So, daß das Leben ich heilig und ſelig mag führen.
Gieb Du den Geiſt,
Reiche, was göttlich nur heißt,
Herrlich die Seele zu zieren!

Joh. W. Kellner.

389.

Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern,
Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn,
Aus Jakob aufgegangen!
O Davids Sohn, von Juda's Stamm,
Mein König und mein Bräutigam,
Du haſt mein Herz umfangen!
Lieblich, Freundlich,
Schön und prächtig, Stark und mächtig,
Reich von Gaben,
Hoch und wundervoll erhaben!

2. O meine Perle, meine Kron',
Du Gottes und Maria's Sohn,
Du holder Himmelskönig!
Mit Wonne ſing' ich Deinen Ruhm;
Dein göttlich Evangelium
Iſt lauter Milch und Honig.
Brünſtig Will ich
Dich erheben Und Dir leben,

Daß man merke
In mir Deines Geistes Stärke.

3. Gieß sehr tief in mein Herz hinein,
O Du mein Freund und Gott allein,
Die Flamme Deiner Liebe!
Ich bin ein Glied an Deinem Leib.
O gieb mir, daß ich's ewig bleib'
Mit sel'gem Herzenstriebe!
Nach Dir Kommt mir
Heißes Sehnen, Oft mit Thränen,
Vor Verlangen
Dich, o Heiland, zu umfangen.

4. Wie freu' ich mich, Herr Jesu Christ,
Daß Du der Erst' und Letzte bist,
Der Anfang und das Ende!
Du, der Sein Leben für mich ließ,
Nimmst mich einst in Dein Paradies;
D'rauf faß' ich Deine Hände.
Amen! Amen!
Komm, o Sonne, Meine Wonne,
Bleib' nicht lange,
Daß ich ewig Dich umfange!

Dr. Ph. Nicolai.

390.

Um Christum schätz' ich Alles hin
Und heiße sonst Nichts mein;
Daß ich mit Ihm gekreuzigt bin,
Deß rühm' ich mich allein.

2. Ich lebe, aber nun nicht ich,
Nein, Christus lebt in mir;
Das kommt dem Fleisch verwunderlich,
Dem Glauben selig für.

3. Er hat auch mich, auch mich geliebt
Und gab sich selbst für mich.
Er hat ein Blut, das Leben giebt,
Von diesem lebe ich.

4. Du Geist, den mir mein Heiland gab,
Und der den Glauben schafft,
Erhalte Du mich bis zum Grab
In dieser Lebenskraft!

5. So sterb' ich Dem, dem ich gelebt,
Am Ziel von meinem Lauf;
So steht mein Leib, den man begräbt,
Zum Leben wieder auf

Ph. Fr. Hiller.

391.

Mein Gott, Du Brunnen aller Freud',
Der Herzen freudig macht!
Am Tag mein' Klarheit allezeit
Und Trost in dunkler Nacht!

2. Wenn Du im Dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an:
Du bist der helle Morgenstern
Und unsr'er Seele Sonn'!

3. Der off'ne Himmel um mich leucht't
Mit seinem Klarheits-Strahl,
Wenn Jesus sich mir gnädig zeigt,
Zur Freude überall.

4. Mein' Seel' vergißt die Leibeshütt'
Bei solchem Freudenwort
Und eilt mit freudevollem Schritt,
Zu loben meinen Gott.

5. Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
So ruf' ich auch in letzter Noth:
Hier ist Immanuel!

Friede und Freude im Heiligen Geist.

392.

Wer ist der Braut des Lammes gleich?
Wer ist so arm? und wer so reich?
Wer ist so häßlich und so schön?
Wem kann's so wohl und übel geh'n?
Lamm Gottes, Du und Deine sel'ge Schaar
Sind Menschen und auch Engeln wunderbar!

2. Aus Gnaden weiß ich auch davon;
Ich bin ein Theil von Deinem Lohn —
So elend, als man's kaum erblickt,
So herrlich, daß der Feind erschrickt,
So gottlos, daß wohl Alle besser sind,
Und so gerecht, als Du, des Vaters Kind!

3. Ein Wurm, bis in den Staub gebeugt,
Der auf den Thron des Königs steigt!
Bekümmert, trübe, bloß und krank
Und doch voll lauter Lobgesang;
So schwach, daß meine Kunst in Nichts besteht;
So stark, daß Satan aus dem Wege geht!

4. O Sündenschuld, wie beugst du mich!
O Glaube, wie erhebst du mich!
Wer faßt hier den geheimen Rath?
Nur wer den Geist des Glaubens hat,
Der durch des Lammes Blut zusammenschreibt,
Was sonst wohl himmelweit geschieden bleibt.

5. Das ist der Gottheit Wunderwerk
Und Seines Herzens Augenmerk!
Ein Meisterstück aus Nichts gemacht!
So weit hat's Christi Blut gebracht!
Hier forscht und betet an, ihr Seraphim!
Bewundert uns und jauchzt und danket Ihm!

E. G. Woltersdorf.

393.

Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt,
Ob Stürme auch drohen von fern,
Mein Herze im Glauben doch allezeit singt:
Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn.
Chor: Mir ist wohl in dem Herrn,
Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn!

2. Wenn Satan mir nachstellt und bange mich macht,

So leuchtet dies Wort mir als Stern:
Mein Jesus hat Alles für mich schon vollbracht:
Ich bin rein durch das Blut meines Herrn.
Chor: Mir ist wohl 2c.

3. Die Last meiner Sünden trug Jesus, das Lamm,
Und warf sie weit weg in die Fern';
Er starb ja für mich auch am blutigen Stamm;
Meine Seele lobpreise den Herrn!
Chor: Mir ist wohl 2c.

4. Nun leb' ich in Christo für Christum allein,
Sein Wort ist mein leitender Stern.
In Ihm hab' ich Fried' und Erlösung von Pein,
Meine Seele ist selig im Herrn.
Chor: Mir ist wohl 2c.

394.

Am Ende ist's doch gar nicht schwer,
Ein sel'ger Mensch zu sein;
Man giebt sich ganz dem Herren her
Und hängt an Ihm allein.

2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
Man ist ein fröhlich Kind
Und wird stets sel'ger, wie man recht
Den Herren lieb gewinnt.

3. Man wirkt in stiller Thätigkeit
Und handelt ungesucht,

Gleichwie ein Baum zu seiner Zeit
Von selbst bringt Blüth' und Frucht.

4. Man sieht nicht seine Arbeit an
Als Müh', vor der uns bangt:
Der Herr hat stets in uns gethan,
Was Er zu thun verlangt.

5. Man fügt sich freudig immerfort
In Alles, was Er fügt,
Ist allezeit, an jedem Ort,
Wo man Ihn hat, vergnügt.

6. So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer;
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird man's nimmermehr.

395.

Wann krieg' ich mein Kleid,
Das mir ist bereit,
Vor Gott zu besteh'n
Und mit zu der Hochzeit des Lammes zu geh'n?

2. So seufzte mein Herz,
Voll Kummer und Schmerz,
Eh' mir noch das Heil
Von Christi Gerechtigkeit wurde zutheil.

3. Mein Elend war groß!
Ich lag nackt und bloß

Im eigenen Blut,
Da jammert's den Heiland, wie ist Er so gut! —

4. Er sahe mich an,
Der treueste Mann,
Mein Schmerz ging Ihm nah';
Er bracht' mich zum Leben—wie froh war ich da!

5. Nun leb' ich, und Er
Verhilft mir stets mehr
Zu fröhlichem Muth,
Und wäscht mich nun stets mit dem eigenen Blut!

6. O Liebe, wie groß
Und schön ist mein Loos,
Nun kann ich mich freu'n,
Daß Seine Gerechtigkeit meine soll sein.

7. Nun ist es gethan —
Ich ziehe mich an —
Das walt', der da heißt
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Esther Grumbeck.

396.

Vor Jesu Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit,
Ein unverrücktes Leben
In der Verborgenheit.
Nichts können und Nichts wissen,
Nichts wollen und Nichts thun,

Als Jesu folgen müssen,
Das heißt in Frieden ruh'n.

2. Man steht aus seinem Schlafe
In Christi Freundschaft auf
Und fürchtet keine Strafe
Im ganzen Tageslauf.
Und wenn der Tag vollendet,
So legt man sich zur Ruh',
Von Christo unverwendet
Thut man die Sinnen zu.

3. Man geht in einer Fassung
Dahin bei Tag und Nacht
Und ist auf die Verlassung
Der ganzen Welt bedacht;
Man hört und sieht und fühlet,
Hört, sieht und fühlt doch nicht,
Und wenn uns Schmerz durchwühlet,
Bleibt man doch aufgericht't.

4. Gewiß, wer erst die Sünde
In Christi Blut ertränkt
Und hurtig und geschwinde
Auf Jesum zugelenkt,
Der kann recht heilig handeln,
Und kann fast anders nicht.
Herr Jesu, lehr' uns wandeln
In Deiner Augen Licht!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

397.

O wie selig lebt schon hier
Eine Seele für und für,
Wenn sie liebet Jesum Christ
Und mit Ihm verbunden ist!

2. Sie besitzt das beste Theil,
Hat ein unvergänglich Heil;
Gottes eingeborner Sohn
Ist ihr Schild und großer Lohn.

3. Ihn hält sie im Glauben fest;
Wenn sie alle Welt verläßt,
Ist und bleibet Er ihr Freund,
Der's mit ihr am treusten meint.

4. Wandert sie im finstern Thal:
Jesus ist doch überall.
Zaget sie: Er tritt herzu,
Bringt sie bald zur süßen Ruh'.

5. Wie ein Stern durch Wolken bricht,
Leuchtet ihr Sein treues Licht,
Und der Gnade milder Thau
Schwindet nie von ihrer Au'.

Jakob Gabriel Wolf.

398.

Seele, willst du selig ruh'n?
Ruh' allein in Gottes Willen;

Eig'nes Sorgen, Wirken, Thun
Wird den Geist Dir nimmer stillen.
Uebergieb Gott alle Last,
Was du bist und was du hast.

2. Glaube: Gott ist Liebe nur;
Willst du dich mit Ihm vereinen,
Fern von Welt und Kreatur,
O, so schwindet bald dein Weinen.
Gieb mit ganzem Kindessinn
Dich nur Ihm, dem Vater, hin.

3. Gleich dem Kind im Mutterschooß
Sollst in Seinem Schooß du liegen,
Ruhig, innigliebend, bloß
Dich an Ihn vertraulich schmiegen.
Heil, wenn du dich Ihm ergiebst,
Ihm vertraust, Ihn wieder liebst!

4. In der süßen Einsamkeit
Sollst in Gott du froh dich stärken,
Lebend für die Ewigkeit
Nur auf Seine Stimme merken.
Fliehe Welt und Kreatur,
Leb' in Gottes Liebe nur.

5. Ewigkeit voll Fried' und Ruh',
O du sel'ge Sabbathsstille,
Wehe Frieden mir auch zu!
O verborg'ne Freudenfülle,
O Du tief erquickend Gut,
Selig ist, wer in Dir ruht!

399.

Wie hat man's doch bei Dir so gut,
Du Brunnquell edler Gaben!
Wer still an Deinem Herzen ruht,
Kann volle G'nüge haben.
Du lenkst den Sinn Vom Staube hin
Zu Deinen ew'gen Höhen
Und lehrst die Welt verschmähen.

2. Wie hat man's doch bei Dir so gut
In dunkeln Leidenstagen!
Man singt Dein Lob mit frohem Muth,
Wenn And're trostlos klagen;
Fühlt, daß das Leid In dieser Zeit
Der Frucht in jenem Reiche,
Der Wonne dort nicht gleiche.

3. Wie hat man's doch bei Dir so gut,
Wenn stets ohn' eig'nes Wählen
Der Will' in Deinem Willen ruht,
Wo Rath und Licht uns fehlen!
Du gehst voran Und brichst uns Bahn
Und zeichnest alle Pfade
Mit Spuren Deiner Gnade.

J. W. Leschke.

400.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben,
Obgleich sie die Hitze des Tages verbrannt;
Was ihnen der König des Himmels gegeben,
Ist Keinem, als ihnen nur selber bekannt.

Was Niemand verspüret,
Was Niemand berühret,
Hat ihre erleuchteten Seelen gezieret
Und sie zu der göttlichen Wahrheit geführet.

2. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel;
Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt;
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel,
Sie haben, die Aermsten, was ihnen gefällt;
Sie stehen im Leiden,
Und bleiben in Freuden;
Sie scheinen ertödtet den leiblichen Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

3. Wann Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wann Er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt,
So werden sie mit Ihm als Fürsten der Erden
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt;
Sie werden regieren,
Mit Ihm triumphiren,
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;
Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

4. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel,
Dieweil du den göttlichen Samen geneußt!
Denn das ist des Ewigen göttliches Siegel,
Zum Zeugniß, daß Er dir noch Segen verheißt;
Du sollst noch mit ihnen
Aufs Prächtigste grünen,
Wann erst ihr verborgenes Leben erscheinet,
Wonach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

5. O Jesu, Du inneres Leben der Seelen,
Du heilige Zierde, verhüllt vor der Welt,
Laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenngleich uns die Bürde des Kreuzes entstellt!
Hier übel genennet
Und wenig erkennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet!

Chr. Fr. Richter.

401.

Ich bin erlöst!
Ich lag im Blute da
Und war des Todes Raub.
Doch Gott sei Dank! Ihm ging mein Elend nah,
Er hob mich aus dem Staub.
Sein väterliches Liebserbarmen
Verschaffte Hilfe mir, dem Armen:
||: Ich bin erlöst! :||

2. Ich bin erlöst
Durch meines Jesu Huld,
Der mir mit Blut gedient.
Es lag auf mir der Fluch der Sündenschuld;
Doch Er hat sie gesühnt.
Er stellte sich als meinen Bürgen,
Ließ sich am Kreuz für mich erwürgen:
||: Ich bin erlöst! :||

3. Ich bin erlöst!
Der Geist der Gnade rief

Mich aus dem Taumel wach,
Als sorglos ich am Rand des Abgrunds schlief.
Er ging mir gnädig nach;
Er weckte mich zum neuen Leben;
Die Kraft zum Glauben ward gegeben:
||: Ich bin erlöst! :||

4. Ich bin erlöst!
Mein Jesus ist mein Ruhm;
Auf Ihn bin ich getauft.
Er ist mein Herr und ich Sein Eigenthum,
Denn Er hat mich erkauft.
Ihm hab' ich völlig mich vertrauet,
Bis Ihn dereinst mein Auge schauet.
||: Ich bin erlöst! :||

5. Ich bin erlöst!
Ich preise meinen Herrn!
In Ihm frohlockt mein Herz.
Er ist mein Licht, mein Heil, mein Morgenstern
In Freude oder Schmerz.
Ihm soll mein Hosiannah klingen,
Von Seiner Gnade will ich singen:
||: Ich bin erlöst! :||

L. H. Donner.

Nachfolge Jesu.

402.

Jesu, Du allein Sollst mein Führer sein!
Zeige selbst mir Deine Wege,
Deiner Wahrheit schmale Stege;
Deiner Wahrheit Grund Ist Dein Wort und Bund.

2. Gründe, Herr, dabei Stete Furcht und Scheu
In mir und in meiner Seelen,
Deinen Weg nicht zu verfehlen.
Deine Furcht bewahr' Mich vor der Gefahr.

3. Weil Du kommen bist, Was verirret ist,
Wiederum zurecht zu führen
Und kein Schäflein zu verlieren,
Darum fleht Dein Knecht: Führe mich zurecht!

4. Guter, treuer Hirt! Ich bin ganz verirrt,
Ein verloren Schaf auf Erden;
Führe mich zu Deinen Heerden,
Führe mich dahin, Wo ich bei Dir bin!

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

403.

Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen;
Führ' uns an der Hand Bis ins Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n, Laß uns feste steh'n
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu Dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O so gieb Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang;
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

404.

In unsers Königs Namen
Betreten wir die Bahn!
Ihr, ihr von Seinem Samen,
O schließt euch freudig an!
Wir zieh'n zum Friedenslande,
Ein Leib, Ein Herz, Ein Geist.
Wohl dem, der alle Bande
Voll Heldenmuth zerreißt.

2. Der Weg ist schmal, doch eben,
Und führt zur Seligkeit;
Die Straße dort daneben
Ist zwar bequem und breit;
Doch wer sie geht, muß sterben,
An ihrem Ende droht

Ein ewiges Verderben,
Fluch, Zorn und Qual und Tod.

3. Wir folgen Deinem Locken,
Du ewig treuer Freund!
Wer könnte sich verstocken?
Du hast's so gut gemeint.
Wir wandern abgeschieden,
Und Jeder trägt sein Kreuz
Ergeben und zufrieden;
Für Pilger hat es Reiz.

4. So wandeln wir entschlossen
Dem Himmelsführer nach,
Und dulden unverdrossen,
Und tragen Seine Schmach,
Und fleh'n im finstern Thale:
O Jesu, steh' uns bei
Und mach' im Hochzeitssaale
Bald Alles, Alles neu!

5. Hinan! hinan! ihr Frommen!
Es koste Schweiß und Blut!
Hinan! hinan geklommen
Mit wahrem Heldenmuth!
Bald hebt uns unser Sehnen
Hoch über Tod und Grab;
Bald trocknet uns're Thränen
Die Hand der Liebe ab.

Joh. Ludw. Fricker.

405.

Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle!
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht, Ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben.
Wer zu Mir kommt und folget Mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe Meine Seele,
Und tränkt die Schwachen jederzeit
Mit süßem Sanftmuthsöle.
Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben: schaut auf Ihn!

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden,
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden.
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort'.

5. Fällt's euch zu schwer, Ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, Ich brech' die Bahn,

Bin Alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still will steh'n,
Sieht er voran den Feldherrn geh'n!

6. Wer seine Seel' zu finden meint,
Wird sie ohn' Mich verlieren.
Wer sie hier zu verlieren scheint,
Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt Mir,
Ist Mein nicht werth und Meiner Zier!

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei Ihm in Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Joh. Scheffler.

406.

Ich will streben Nach dem Leben,
Wo ich selig bin.
Ich will ringen Einzudringen,
Bis daß ich's gewinn'.
Hält' man mich, so lauf' ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Bis das Hoffen Eingetroffen,
Eil' zum Kleinod hin!

2. Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.

Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3. Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist so mangelhaft.
Wo ihr's fehle, Spürt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil Dein Blut ein Leben bringt
Und Dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft!

Ph. Fr. Hiller.

Gottvertrauen.

407.

Ich weiß, an wen ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Wenn Alles hier im Staube
Wie Staub und Rauch verweht;

Ich weiß, was ewig bleibet,
Wo Alles wankt und fällt,
Wo Wahn die Weisen treibet
Und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert,
Ich weiß, was nie verläßt;
Auf ew'gen Grund gemauert
Steht diese Schutzwehr fest.
Es sind des Heilands Worte,
Die Worte fest und klar;
An diesem Felsenhorte
Halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn' ich wohl den Meister,
Der mir die Feste baut;
Es ist der Herr der Geister,
Auf den der Himmel schaut,
Vor dem die Seraphinen
Anbetend niederknie'n,
Um den die Heil'gen dienen! —
Ich weiß und kenne Ihn.

4. Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamanten ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Mein Heiland und mein Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

Ernst Moritz Arndt.

408.

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Die dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n;
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und selbstgemachter Pein
Läßt Gott sich gar Nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt';
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held!
Und bringst zu Stand und Wesen,
Was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt's Dir nicht,
Dein Thun ist lauter Segen,

Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke geh'n.
Was Er sich vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht;
Bist du doch nicht Regente,
Der Alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente
Und führet Alles wohl.

8. Ihn, Ihn laß thun und walten!
Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie's Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verzieh'n
Und thun an Seinem Theile,
Als hätt' in Seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Als fragt' Er nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da du's am mindsten glaubst;
Er wird dein Herze lösen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Bösen
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg, die Ehrenkron'.
Gott giebt dir selbst die Palmen

In deine rechte Hand,
Und du singst Freuden-Psalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende
An aller unsr'er Noth!
Stärk' unsr'e Füß' und Hände
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu' empfohlen sein:
So gehen unsr'e Wege
Gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

409.

Wirf Sorgen und Schmerz
Ins liebende Herz
Des mächtig dir helfenden Jesus!

2. Wenn Kummer dich quält,
Wenn Alles dir fehlt,
So flehe zu deinem Erbarmer!

3. Er leichtert die Last
Voll Mitleid und faßt
Und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Mild ist Er und weich,
Sein Segen macht reich,
Sein Wort giebt dir himmlischen Frieden.

5. Er schützt dich und wacht,
D'rum laß dich die Nacht
Des Leidens und Todes nicht schrecken.

6. Hab' Ihn zum Gewinn,
— Das Leben fließt hin —
Zum Ziel deiner ewigen Ruhe!

7. So leide jetzt gern —
Beim freundlichen Herrn
Erquicken dich Ströme der Wonne.

410.

Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Es bleibt gerecht Sein Wille,
Wie Er fängt meine Sachen an,
Will ich Ihm halten stille.
Er ist mein Gott, Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten,
D'rum laß ich Ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich nicht betrügen,
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mich begnügen
An Seiner Huld Und hab' Geduld;
Er wird mein Unglück wenden;
Es steht in Seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Er, als ein Arzt so herrlich, kann
Mir nimmer Gift einschenken
Für Arzenei; Gott ist getreu,
D'rum will ich auf Ihn bauen
Und Seiner Güte trauen.

Samuel Rodigast.

411.

Auf Gott und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glücke bauen
Und Dem, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt
Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit,
Wieviel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde,
Was zagt mein Herz?
Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,
Wenn's Seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich
Stets väterlich;
Nicht, was ich mir ersehe,
Sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück
Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrige Geschick,

Bei dessen Last wir klagen?
Die größte Noth
Hebt doch der Tod;
Und Ehre, Glück und Habe
Verläßt mich doch im Grabe.

Chr. Fürchtegott Gellert.

Bruder- und Nächstenliebe.

412.

Ein Vater hat uns hier gemacht
Zu Eines Hauses Kindern;
Ein Herr nur hat das Heil gebracht
Uns ganz erstorb'nen Sündern;
Ein guter Geist auch uns regiert
Und All' zu Einem Erbtheil führt,
Durch Eine mächt'ge Liebe.

2. Wie dürft' ich doch als Gottes Kind
Den schwachen Bruder hassen,
Da mir so große Schulden sind
Von meinem Gott erlassen?
Soll ich nicht freudig sein bereit,
In rechter Lieb' und Einigkeit
Den Bruder zu umfassen?

3. Komm, Bruder, komm, reich her die Hand!
Wir wollen uns versöhnen!
Und uns von dem, was uns entbrannt,
Von Stolz und Neid entwöhnen.

Verzeih'n hält zwar die Welt für Schmach,
Doch wir, wir folgen Jesu nach,
Mag sie uns auch verhöhnen.

Johann Maukisch.

413.

Heiland, Deine Menschenliebe
War die Quelle jener Triebe,
Welche Dich ins Fleisch gezogen,
Zu so großer Treu' bewogen,
Dich mit Schmach und Schmerz bedecket,
Dich vom Kreuz ins Grab gestrecket.
O, wer faßt die starken Triebe
Deiner treuen Menschenliebe?

2. Ueber seine Feinde weinen,
Jedermann mit Hilf' erscheinen,
Sich der Blinden, Lahmen, Armen
Mehr als väterlich erbarmen,
Der Betrübten Klagen hören,
Sich in And'rer Dienst verzehren:
Das sind Proben wahrer Güte,
Und so, Herr, war Dein Gemüthe.

3. O Du Zuflucht der Elenden,
Wer hat nicht von Deinen Händen
Segen, Hilf' und Heil genommen,
Der gebeugt zu Dir gekommen?
O wie ist Dein Herz gebrochen,
Wenn Dich Kranke angesprochen,
Und wie pflegtest Du zu eilen,
Das Erbet'ne mitzutheilen.

4. Kinder an Dein Herz zu drücken,
Kummervolle zu erquicken,
Die Unwissenden zu lehren,
Die Verführten zu bekehren,
Sünder, die sich selbst verstocken,
Liebreich zu Dir hinzulocken,
Selbst den Niedrigsten zu dienen:
Dazu warst Du, Herr, erschienen.

5. O wie hoch stieg Dein Erbarmen,
Heiland, da Du für mich Armen
Dein unschätzbar theures Leben
In den ärgsten Tod gegeben,
Um zur Tilgung meiner Schulden
Meine Strafe zu erdulden
Und, mir Segen zu erwerben,
Als ein Fluch am Kreuz zu sterben!

J. J. Rambach.

414.

Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit,
O Jesu, Quell' der Liebe!
Daß ich all' meine Lebenszeit
Mich im Erbarmen übe;
Ach, laß mich nicht
In Dein Gericht
Durch bittern Haß verfallen;
Lehr' mich in Liebe wallen!

2. Mach' Allen mich zum Trost bereit,
Die hier in Nöthen leben,
Und laß mich gerne jederzeit

Von Deinen Gaben geben.
Du bist's, der liebt
Und Allen giebt,
Ja, auch die Undankbaren
Läßt Seine Huld erfahren.

3. Herr Jesu, zieh' mir selber an
Dein herzliches Erbarmen!
Und laß mich gegen Jedermann
In Lieb' und Treu' erwarmen.
Wer sich erbarmt,
Ach, den umarmt
Die theure Gottesgüte
Verborgen im Gemüthe.

415.

Heil'ge Liebe, Himmelsflamme,
Reinen Herzen nur bewußt,
Ausfluß aus dem Opferlamme,
Senke dich in uns're Brust!

2. Freude, wie sie Sel'ge fühlen,
Wonne, die die Welt nicht kennt,
Komm, uns Durstige zu kühlen;
Einige, was sich noch trennt.

3. Süße Ruhe, Gottesfriede,
Gabe, die uns Jesus giebt,
Ach, erquick' uns, wir sind müde —
Schatz, den uns're Seele liebt!

4. Nachsicht, Langmuth, stilles Dulden
Kehre täglich bei uns ein,

Daß dem Bruder seine Schulden
Wir von Herzen gern verzeih'n.

5. Jesus-Liebe, Bruderliebe
Tödt' unheil'ger Lüste Schmerz;
Schenk' uns deine keuschen Triebe
Und ein unbeflecktes Herz!

416.

Für alle Menschen beten wir,
O Vater, wie für uns zu Dir:
Gieb, der Du Aller Vater bist,
Gieb Jedem, was ihm heilsam ist.

2. Du sandtest Deinen ein'gen Sohn
Für Alle von des Himmels Thron;
Verbreite, Herr, Sein Licht und Recht
Beim ganzen menschlichen Geschlecht.

3. Ach Viele, Viele tragen noch
Des Sündendienstes schweres Joch;
Gieb ihnen, Herr, zur Buße Zeit,
Zu schaffen ihre Seligkeit!

4. Hör' unser kindliches Gebet,
Das allen Menschen Heil erfleht;
Laß sie gesegnet sein in Dir,
Daß wir Dich preisen für und für!

J. A. Cramer.

417.

Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei,
Ob Einer neu geboren sei:

Ob Gott in ihm woh'n oder nicht,
Und ob er sei und bleib' im Licht.

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind,
In welchem sich das Leben find't;
Wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod,
Ist ohn' Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben steh'n,
Wenn man des Nächsten Noth gesch'n
Und wie ein Bach vorüberfließt,
D'raus keine Liebe sich ergießt.

4. O Gott, Du Liebe grenzenlos!
Laß meine Liebe stark und groß
Und mein Gemüth ohn' Heuchelschein
In solchem Sinn unsträflich sein!

5. Führ' mich auf Deinem ew'gen Weg,
Der Liebe schönem Himmelssteg,
Daß ich im Geiste nehme zu
Und eingeh' zu der Himmelsruh'!

Chr. Pressovius.

418.

O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten:
Habt einander herzlich lieb!
Dann geht's freundlich zu in unsern Hütten,
Denn die Liebe ist der Trieb.
Ja, wenn wir in unsern Gnadentagen
Eins dem Andern Nichts entgegentragen,
Als ein Herz von Liebe voll,
Dann thut Jedes, was es soll.

2. Lieben woll'n wir uns und lieben lassen,
Spricht die ganze Kreuzgemein';
Täglich uns mit Liebe anzufassen,
Das soll unf're Sache sein.
Jesu Wille ist, daß die Gespielen
Nichts als Liebe für einander fühlen;
Und ist das durchgängig so,
O, wie lebt sich's da so froh!

3. Wer gering und niedrig von sich denket,
Dem fällt's Lieben niemals schwer.
Wer dem Andern gern den Vorzug schenket,
Dessen Herz liebt immer mehr.
Ach, es ist zu wahren Freundschaftstrieben
Und zu dem geschwisterlichen Lieben
Nichts so nöthig jederzeit,
Als die Herzensniedrigkeit.

Selbstprüfung.

419.

Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!
Gott, lehre sie mich recht versteh'n!
Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage,
||: Um mich so, wie ich bin, zu seh'n! :||
Wer sich nicht selbst recht kennen lernt,
||: Bleibt von der Weisheit weit entfernt. :||

2. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß;
Doch bin ich das auch in der That?

Herr, öffne selbst mir das Verständniß,
||: Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad, :||
Den Jesus mir gewiesen, geh',
||: Und ob ich auch im Glauben steh'! :||

3. Du kennest meines Herzens Tiefen,
Die mir selbst unergründlich sind;
D'rum laß mich oft mein Inn'res prüfen,
||: Mich fragen: Bin ich Gottes Kind? :||
Befreie mich vom falschen Wahn,
||: Der auch den Klügsten täuschen kann! :||

4. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war und hier gethan.
O laß mich's nicht bis dahin sparen,
||: Wo Reue nichts mehr helfen kann; :||
Hier mache mich zum Himmel klug
||: Und frei von schnödem Selbstbetrug! :||

J. S. Dietrich.

420.

Du sagst: „Ich bin ein Christ."
Wohlan, wenn Werk und Leben
Dir dessen, was du sagst,
Beweis und Zeugniß geben,
So steht es wohl um dich.
Ich wünsche, was du sprichst,
Zu werden alle Tag',
Das heißt: ein guter Christ.

2. Du sagst: „Ich bin ein Christ."
Der ist's, der Jesum kennet,
Ihn seinen Gott und Herrn

Mit Herz und Wandel nennet.
Der liebet Christum nicht,
Der noch die Sünde liebt,
Ist auch kein Christ, ob er
Sich gleich den Namen giebt.

3. Du sagst: „Ich bin ein Christ;
Denn ich bin ja erkaufet
Mit Christi Blut und selbst
In Seinen Tod getaufet."
Jawohl; hast aber du
Gehalten auch den Bund,
Den Gott mit dir gemacht
In jener Gnadenstund'?

4. Du sagst: „Ich bin ein Christ,
Weil Gottes Wort und Lehre
Ohn' allen Menschentand
Ich fleißig les' und höre."
Ja, Lieber, thust du auch,
Was dieses Wort dich lehrt?
Nur wer es hört und thut,
Der ist bei Gott geehrt.

5. Bist du ein wahrer Christ,
So mußt du sein gesinnet,
Wie Jesus Christus war.
Wenn reine Liebe rinnet
Aus deines Herzens Quell,
Wenn du demüthig bist
Von Herzen wie der Herr:
So sag', du seist ein Christ.

J. A. Haßlocher.

421.

Versuchet euch doch selbst:
Ob ihr im Glauben stehet?
Ob Christus in euch ist?
Ob ihr Ihm auch nachgehet
In Demuth und Geduld,
In Sanftmuth, Freundlichkeit,
In Lieb' dem Nächsten stets
Zu dienen seid bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht,
Im Herzen tief verborgen,
Bricht als ein Glanz hervor,
Scheint als der helle Morgen,
Erweiset seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Erneuert Herz und Muth,
Macht uns zu Gottes Kind.

3. So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet!
Denn Christi Leben ist's,
Wonach der Glaube strebet:
Erst machet er gerecht,
Dann heilig, wirket Lust
Zu allem guten Werk;
Sieh', ob du auch so thust.

J. J. Breithaupt.

422.

Schenk' meinen Augen Klarheit,
Entdecke mir die Wahrheit,

Entlarve auch mein Herz!
Reiß' ab von meinem Haupte
Den Kranz, den ich Dir raubte,
||: Wenn's gleich erzeuget tiefen Schmerz. :||

Julius Köbner.

423.

Das sei alle meine Tage
Meine Sorge, meine Frage:
||: Ob der Herr in mir regiert? :||
Ob ich in der Gnade stehe?
Ob ich zu dem Ziele gehe?
||: Ob ich folge, wie Er führt? :||

Selbstverleugnung und Weltentsagung.

424.

Eins ist noth! ach, Herr, dies Eine
Lehre mich erkennen doch;
Alles And're, wie's auch scheine,
Ist ja nur ein schweres Joch,
Darunter die Seele sich mühet und plaget
Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget;
Erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt,
So werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden,
Such's bei keiner Kreatur!
Laß nichts Irdisches dich binden,

Schwing' dich über die Natur,
Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
Wo alle vollkommene Fülle erscheinet;
Da, da ist das beste, nothwendigste Theil,
Dein Ein und dein Alles, dein ewiges Heil!

3. Seele, dir ist auch beschieden,
Was Maria sich erlas,
Als sie dort mit süßem Frieden
Still zu Jesu Füßen saß.
Ihr Herz da entbrannte, die heiligen Lehren
Von Jesu, dem himmlischen Meister, zu hören;
Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt,
So ward ihr auch Alles in Einem geschenkt.

4. Aller Weisheit höchste Fülle
In Dir, Herr, verborgen liegt;
Gieb nur, daß sich auch mein Wille
Gern in solche Schranken fügt,
Worinnen die Demuth und Einfalt regieret
Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet!
Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß,
So hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

5. Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
Als nur Dich, mein höchstes Gut;
Jesu, es muß mir gelingen
Durch Dein theures Opferblut!
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da Du bist für mich an dem Kreuze gestorben;
Da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt,
Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

6. Nun, so gieb, daß meine Seele
Auch nach Deinem Bild erwacht!
Du bist ja, den ich erwähle,
Mir zur Heiligung gemacht.
Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben,
Das ist mir in Dir, o mein Heiland, gegeben;
Entreiße mich aller vergänglichen Lust;
Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt!

7. Ja, was soll ich mehr verlangen?
Mich umströmt die Gnadenfluth!
Du bist Einmal eingegangen.
In das Heil'ge durch Dein Blut;
Da hast Du die ew'ge Erlösung gefunden,
Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden.
Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt,
Im kindlichen Geiste das „Abba" nun klingt!

J. H. Schröder.

425.

Geht, ihr Streiter, Immer weiter
Durchs Verleugnen zum Genuß!
Auserkor'ne, Hochgebor'ne,
Standsgemäß man wandeln muß!
Wenn ihr Jesu Braut wollt werden,
Werft den Kindern dieser Erden
||: Ihren armen Tand zu Fuß! :||

2. Welt, behalt' nur Deine Sachen,
Fort mit dem, was Fleisch begehrt,
All' dein Schönes, Dies und jenes
Achten wir nicht sehenswerth.

Was den Eiteln groß und wichtig,
Ist für uns zu schlecht und nichtig,
||: Solcher Ballast nur beschwert. :||

3. Weltgemüther, Eure Güter
Gold'ne Strick' und Fesseln sind,
Euer Schmeicheln Ist nur Heucheln,
Euer Lästern ist nur Wind.
Süßes Gift sind eure Lüste,
Luftgebilde in der Wüste,
||: Wo man glänzend Elend find't. :||

4. Unser Sehnen, Uns're Thränen
Trösten mehr als eure Freud'!
Wer mag sehen Und verstehen
Die verborg'ne Seligkeit!
Kommt, dem Weltkram zu entlaufen,
Zu des Herrn verschmähtem Haufen,
||: Zu des Himmels Herrlichkeit. :||

426.

Was mich in dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit;
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2. D'rum fahr', o Welt, mit Ehr' und Reiz
Und allen Schätzen hin!
Mein Gott kann mir bei Spott und Kreuz
Erquicken Muth und Sinn.

3. Die Thorenfreude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht,
Hat Niemand je ins Himmelszelt,
Doch Viel' zum Tod gebracht.

4. Wer aber ganz allein vertraut
Auf seines Gottes Treu',
Sieht Salem schon im Geist erbaut
Und freut sich ohne Reu'.

5. Mein Jesus bleibet meine Freud',
Ich suche nicht die Welt;
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die einst im Tod zerfällt.

6. Ich bleibe hier mit Gottes Sohn
Im Glauben fest vertraut,
Der droben sitzt auf ew'gem Thron
Und liebend auf mich schaut.

7. Ach, Jesu, tödt' in mir die Welt
Und meinen alten Sinn,
Der stets sich Dir entgegenstellt!
Nimm mich auf ewig hin!

Michael Frank.

427.

Will Jemand Christi Jünger sein,
Der muß sich Sein' nicht schämen,
Sich selbst verleugnen, Christi Pein
Und Kreuz gern auf sich nehmen.
D'rum, Jesu! gieb mir Deine Kraft,

Die dieses einzig in mir schafft,
Damit ich Dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt,
Den Eigensinn zu lassen,
Sich selbst verleugnen, als die Welt
Und ihre Lust zu hassen;
D'rum wirk' in mir, was ich nicht kann,
Führ' mich zu Deiner Liebe an
Und dämpf' die Eigenliebe.

3. Gieb, daß ich aller bösen Lust
Absterbe, Dir nur lebe;
Kein Unbestand sei mir bewußt,
Wenn ich mich Dir ergebe.
Gieb, Jesu! daß ich niemals mir
Und meinem Willen, sondern Dir
Und Deinem Willen folge.

428.

Folgt mir, wollt ihr Christen sein,
Ruft der Herr in Seinem Worte;
Richtet euren Lauf allein
Nach der ew'gen Lebenspforte;
Laßt euch keinen eitlen Blick
Oder Weltbrauch zieh'n zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun,
Jesu Joch auf euch zu nehmen,
Seinen Willen gern zu thun,
Euren aber zu bezähmen.

Christen wissen anders nicht
Auszuüben ihre Pflicht.

3. Tief erniedrigt sei der Sinn,
Hochmuth aber ausgetrieben:
Arm am Geist sein, bringt Gewinn.
Reich genug sind, die Gott lieben;
Ist die Welt euch gram und feind,
Fürchtet nichts, Gott ist eu'r Freund.

4. Aller Kummer, der euch nagt,
Sei verbannt auf heut' und morgen:
Christus hat ihn untersagt,
Heget also keine Sorgen,
Weil Er selber sorgen will;
Ach, so seid getrost und still!

5. Eure Gottgelassenheit
Bleibe fest gegründ't im Glauben;
Bis euch der Genuß erfreut,
Laßt euch nicht die Hoffnung rauben;
In vergnügter Herzensruh'
Nehme sie beständig zu.

Sanftmuth und Demuth.

429.

Daß Du mich erniedrigt hast,
Will ich Dir, Du Höchster, danken.
Unser Herz verliert sich fast

Und vergißt die engen Schranken;
Aber Du machst Alles klein,
Was verlanget groß zu sein.

2. Du hast Recht, wir haben Schuld;
Du bist heilig, wir sind Sünder.
Du beweisest Vaterhuld,
Züchtigst aber auch die Kinder,
Machst die stolzen Herzen bloß
Und die demuthsvollen groß.

3. Drücktest Du nicht unsern Sinn
Durch die Noth fein in die Tiefe,
O wo flögen wir noch hin?
Und wer ist, der zu Dir riefe?
Aber im Erniedrigtsein
Lernt man aus der Tiefe schrei'n.

Ph. Fr. Hiller.

430.

Ein großer Name in der Welt
Ist nur ein eitler Tand;
Es bleibt nur, was die Probe hält,
Im ew'gen Vaterland.

2. Die eiteln, hohen Muthes sind,
Die stürzt der Herr vom Stuhl;
Der Ueberhebung stolzer Wind
Weht sie hinab zum Pfuhl.

3. Der Hohe und Erhabene,
Der in der Höh' gebeut,

Will sehen auf das Niedrige,
Das fromm vor Ihm sich scheut.

4. Die Armen hebt Er hoch empor
Aus Sünde, Furcht und Tod,
Und setzt sie oben an im Thor
Nach ausgestand'ner Noth.

431.

Vor Hochmuth und vor Uebermuth
Bewahr' mich, Gott, in Gnaden!
Denn hoher Sinn und stolzes Blut,
Die kommen bald zu Schaden.

2. Die Demuth ist der rechte Muth,
Den keine Macht kann zwingen;
Denn weil mit Gott sie Alles thut,
Muß Alles ihr gelingen.

3. Den Kleinmuth halte von mir fern,
O Gott, so lang' ich lebe;
Der zagt, als ob es keinen Herrn
Und Gott im Himmel gäbe.

4. Die Großmuth ist der rechte Muth;
Die laß mich fleißig üben,
Und Sanftmuth auch, die fromm und gut,
Selbst Feinde lehrt zu lieben.

5. Gieb festen Sinn und starken Muth,
Daß Nichts von Dir mich wende, —

Ein Herz, das treu im Glauben ruht
Und ausharrt bis ans Ende!

A. H. Walter.

432.

Die Sanftmuth siegt, ja, sie gewinnt das Land,
Besitzt der Erde Rund.
Wer Sanftmuth übt, ist Christo selbst verwandt,
Mit Ihm in festem Bund.
Laßt Menschenkinder streiten:
Was frommt es ihnen? Nichts!
Nur Liebe wird geleiten
Die Welt ins Reich des Lichts!

2. Nur Sanftmuth siegt; die milde Freundlichkeit
Gewinnt das Heidenherz;
Sie scheucht hinweg Zorn, Wuth, Feindseligkeit
Und Trotz und Furcht und Schmerz.
Was kann zum Kampf dich rüsten
Mit Heidenfinsterniß?
Die Liebe nur des Christen,
Der weicht sie, der gewiß.

3. Nur Sanftmuth siegt; ihr Christgenossen, liebt
Die Brüder, liebt den Feind!
Dem Vater gleich, der Allen Gutes thut,
Denn Seine Sonne scheint
Den Bösen auch, Er regnet
Auch auf ihr Feld hinab.
Flucht euch ein Feind, so segnet,
Wie Christ ein Vorbild gab.

4. Ja, Sanftmuth siegt; des Herrn Gemeinde steht
Auf Lieb' und Mild' allein.
Je mehr sie liebt, je mehr wird sie erhöht,
Bis Alle geh'n hinein.
Bleibt fern von Härt' und Hasse;
Hört Gottes Licht und Recht:
Des Christen Lieb' umfasse
Das menschliche Geschlecht.

Karl August Döring.

433.

Hinab geht Christi Weg,
Und du und dein Beginnen
Willst aus vermess'nem Stolz
Bis an des Himmels Zinnen?
Steigst ungenügsam auf?
Dein Heiland stieg herab!
Wer mit Ihm aufwärts will,
Muß erst mit Ihm hinab.

2. Darum, mein Sinn, hinab!
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muß sich beugen.
Die Quelle, die sich senkt,
Vermehret ihre Hab'
Und wird zuletzt zum Strom;
Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug', hinab!
Gott selber schaut hernieder
Vom Thron aufs Niedrige;

Der Stolz ist Ihm zuwider.
Je höher hier ein Aug',
Je näher ist's dem Grab,
Und sinkt in Todesnacht.
Darum, mein Aug', hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hinab!
Hier stehen arme Brüder;
Neigt euch zur Niedrigkeit
Und labet Christi Glieder!
Greift nicht in hohe Luft
Nach Ruhm und stolzer Hab'!
Christ that den Aermsten wohl;
Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab!
So wird Gott in dir wohnen;
Der Demuth lohnet Er
Mit gold'nen Himmelskronen.
Im Demuthsthale liegt
Des Heil'gen Geistes Gab';
O, wohl dem, der sie sucht!
Darum, mein Herz, hinab!

Andreas Ingolstetter.

Geduld und Ergebung.

434.

Meine Seele senket sich
Hin in Gottes Herz und Hände,
Und erwartet ruhiglich

Seiner Wege Ziel und Ende,
Leget sich fein still und bloß
In des liebsten Vaters Schooß.

2. Meine Seele murret nicht,
Ist mit Allem wohl zufrieden;
Was der eigne Wille spricht,
Ist dem Tode schon beschieden;
Was die Ungeduld erregt,
Ist in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht,
Will vielmehr an Nichts gedenken,
Was gleich spitzen Dornen sticht
Und den Frieden nur kann kränken;
Sorgen kommt dem Schöpfer zu —
Meine Seele suchet Ruh'.

4. Meine Seel' ist still' zu Gott,
Und die Zunge bleibt gebunden;
Also hab' ich allen Spott,
Alle Marter überwunden,
Bin gleich wie ein stilles Meer,
Voll von Gottes Preis und Ehr'.

Joh. Joseph Winkler.

435.

Geduld ist euch vonnöthen,
Wenn Sorge, Gram und Schmerz,
Und was euch mehr will tödten,
Euch schneidet in das Herz.
O auserwählte Zahl!

Soll euch der Tod nicht tödten,
Ist euch Geduld vonnöthen
Auch in der tiefsten Qual.

2. Geduld ist wohl zufrieden
Mit Gottes weisem Rath,
Läßt sich nicht leicht ermüden
Durch Aufschub Seiner Gnad',
Hält frisch und fröhlich aus,
Läßt sich getrost beschweren
Und denkt: „Wer will's Ihm wehren?
Ist Er doch Herr im Haus!"

3. Geduld kann lange warten,
Vertreibt die Langeweil
In Gottes schönem Garten,
Durchsucht zu ihrem Heil
Das Paradies der Schrift,
Und schützt sich früh und späte
Mit eifrigem Gebete
Vor Schlangenlist und Gift.

Paul Gerhard.

436.

Ergebung heißt das schöne Wort,
Das fromme Seelen schmücket,
Die stille Höh', wo immerfort
Das Herz zu Jesu blicket.
Die Thränen, die wir in dem Lauf
Geduldig hier bezahlen,
Die fassen Gottes Engel auf
In ihren gold'nen Schaalen.

2. Ja, weine nur, betrübtes Herz!
Wein' aus dein stilles Sehnen;
Gott, der da sendet Noth und Schmerz,
Gab gütig uns auch Thränen.
Wir weinen nur, wir murren nicht,
Und aus dem tiefsten Wehe
Blickt auf das nasse Aug' und spricht:
Dein Wille, Herr, geschehe!

3. Schau' hin aus diesem Jammerthal
Auf jene Frühlingstriften,
Wo sich im ew'gen Sonnenstrahl
Die Himmelsblumen lüften!
Wo sich des Pilgers Dornenkranz
Zum Lorbeerkranz verkehret,
Wo sich das Leid in Gottes Glanz
Zur Herrlichkeit verkläret.

437.

Von Dir, o Vater, nimmt mein Herz
Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz,
Von Dir, der nichts als lieben kann,
Voll Dank und voll Vertrauen an.

2. Nur Du, der Du allweise bist,
Nur Du weißt, was mir heilsam ist;
Nur Du siehst, was mir jedes Leid
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3. Ist Alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer:

Bist Du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

4. Oft sah ich keinen Ausweg mehr;
Da weint' ich laut und klagte sehr:
„Ach schaust Du, Gott, mein Elend nicht?
Verbirgst Du gar Dein Angesicht?"

5. Dann hörtest Du, o Herr, mein Fleh'n
Und eiltest bald mir beizusteh'n;
Du öffnetest mein Auge mir,
Ich sah mein Glück und dankte Dir.

Joh. Kas. Lavater.

Friede und Eintracht.

438.

Ach, Du holder Freund, vereine
Deine Dir geweihte Schaar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's Dein letzter Wille war!
Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die Du selbst im Wesen bist,
Alles, was von Deiner Klarheit
In der That erleuchtet ist!

2. So wird Dein Gebet erfüllet,
Daß der Vater alle die,
Welche Du in Dich verhüllet,
Auch in Seine Liebe zieh';
Und daß, wie Du Eins mit ihner

Also sie auch Eines sein,
Sich in wahrer Liebe dienen
Und einander gern erfreu'n.

3. Liebe! hast Du es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O, so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme!
Daß ein Jeder sehen kann:
Wir, als die von einem Stamme,
Stehen auf für e i n e n Mann!

4. Laß uns so vereinigt werden,
Wie Du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist.
Und allein von Deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir Deine Jünger sei'n!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

439.

Von Dir, o treuer Gott,
Muß Fried' und Eintracht kommen,
Der Du uns gnadenvoll
Zum Frieden aufgenommen.
Die Eintracht hast Du lieb,
Du lohnst ihr ewig wohl,
Und lehrest, wie man sie
Im Glauben üben soll.

2. D'rum flehen wir zu Dir
Um Deines Geistes Gabe,
Daß Jeder unter uns
Ein Herz voll Friedens habe.
Gieb, daß wir allesammt
Im Guten einig sei'n,
So sammeln wir gesammt
Die Frucht des Friedens ein.

3. Laß uns in Einigkeit
Stets bei einander wohnen,
Und trag' uns allezeit
Mit gnädigem Verschonen.
Laß unter Deinem Volk
Die Eintracht herrlich blüh'n,
Bis wir aus Krieg und Streit
Zum ew'gen Frieden zieh'n.

440.

Wie lieblich ist's hienieden,
Wenn Brüder treu gesinnt,
||: In Eintracht und in Frieden
Vertraut beisammen sind. :||

2. Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt,
||: Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt. :||

3. Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;

||: Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat. :||

4. Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein;
||: Dann wird nur Eine Heerde
Und nur Ein Hirte sein. :||

Wachsamkeit, Keuschheit und Mäßigkeit.

441.

Mein Herz, sei auf der Wacht!
Zehntausend Feinde droh'n;
Es drängt dich hart der Sünde Macht
Und spricht dem Glauben Hohn.

2. O kämpfe, brich dir Bahn!
Kein feiger Knecht besteht.
Fang' jeden Tag von neuem an;
Such' Hilfe im Gebet!

3. Der Sieg ist noch nicht dein,
Der Kampf hat noch kein End',
Bis dich im gold'nen Himmelsschein
Dein Gott aus Gnaden krönt.

4. D'rum wache bis zum Tod,
Und streite ritterlich!
Der dich beschützt in mancher Noth,
Führt auch zur Ruhe dich.

442.

Wer sich dünken läßt zu stehen,
Hüte wohl sich vor dem Fall!
Es umschleicht uns, wo wir gehen,
Der Versucher überall.

2. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern
Ringet nach dem Seligsein!
Der ist sicher vor Gewittern,
Die auf Sich're schlagen ein.

3. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen
Wandelt auf der schmalen Bahn!
Der wird unbeweglich stehen,
Wann der Arge stürmt heran.

4. Selig ist, wer seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Wer dem Licht in seinen Händen
Stets bewahret hellen Schein.

5. Selig, wer mit reinem Oele
Seine Lampe früh versieht!
Der errettet seine Seele,
Wenn der Bräutigam verzieht.

443.

Würdigster Jesus, Ehrenkönig!
Du suchtest Deine Ehre wenig
Und wurdest niedrig und gering;
Du wandelt'st ganz vertieft auf Erden

In Demuth und in Knechtsgeberden,
Erhubst Dich selbst in keinem Ding.
Herr, solche Demuth lehr'
Mich auch je mehr und mehr
Stetig üben!
Jesus, hilf Du! Hilf mir dazu,
Daß ich demüthig sei wie Du.

2. O keuscher Jesus, all' Dein Wesen
War züchtig, keusch und auserlesen,
Voll ungefärbter Sittsamkeit;
Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen,
Geberden, Kleidung und Beginnen
War voller laut'rer Züchtigkeit.
O mein Immanuel!
Mach' mir Geist, Leib und Seel'
Keusch und züchtig.
Jesus, hilf Du! Hilf mir dazu,
So keusch und rein zu sein wie Du.

3. Mäßiger Jesus, Deine Weise
Im Trinken und Genuß der Speise
Lehrt uns die rechte Mäßigkeit.
Den Durst und Hunger Dir zu stillen,
War, statt der Kost, des Vaters Willen
Und Werk vollenden, Dir bereit't.
Herr, hilf mir meinen Leib
Stets zähmen, daß ich bleib'
Dir stets nüchtern.
Jesus, hilf Du! Hilf mir dazu,
Daß ich stets nüchtern sei wie Du.

Gottfried Arnold.

444.

Mache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh' und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete;
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Plötzlich oft gekommen.

2. Wache auf, sonst kannst du nicht
Christi Gnade sehen;
Wache, sonsten wird Sein Licht
Stets dir ferne stehen.
Denn Gott will Für die Füll'
Seiner Gnadengaben
Off'ne Augen haben.

3. Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf betrüge;
Denn sobald du sorglos bist,
Hilfst du ihm zum Siege;
Und Gott giebt, Die Er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

4. Wache, daß dich nicht die Welt
Mit Gewalt bezwinge,
Oder, wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.
Wach' und sieh', Daß du nie
Falsche Brüder höreſt,
Weltgunst nie begehreſt.

5. Wache, daß dein eig'nes Herz
Dich nicht schnell bethöre,
Niemals sich in Freud' und Schmerz
Wider Gott empöre;
Denn es ist Voller List,
Kann bald Schwachheit heucheln,
Bald im Stolz sich schmeicheln.

Dr. Joh. Burkh. Freystein.

445.

Keuscher Jesu, hoch von Adel,
Unbefleckter Gottessohn,
Züchtig, heilig, ohne Tadel!
Sieh', ich fleh' vor Deinem Thron.
O Du Krone keuscher Jugend,
Schenke mir die wahre Tugend,
Daß ich heilig, keusch und rein,
Wie Du warest, möge sein!

2. Ach, es ist mir angeboren
Sündengift, Unreinigkeit;
Aber Du bist auserkoren,
Unbefleckt ist Dein Kleid;
Du hast nichts von dem Verderben,
Das die Menschenkinder erben;
Du bist von dem reinen Geist,
Den der Himmel heilig preist.

3. Was Natur in mir verdorben,
Hat der reine Keuschheitsruhm
Deiner Menschheit mir erworben,
Wenn Du bist mein Eigenthum!

O Du unbeflecktes Wesen,
Laß mich doch durch Dich genesen!
Herr, Du aller Engel Lust,
Reiß' die Sünd' aus meiner Brust!

4. Wird mir's nicht von Oben geben
Deiner Gnade Ueberfluß,
So kann ich nicht züchtig leben:
O, d'rum fall' ich Dir zu Fuß':
Wollst ein reines Herz mir schaffen,
Reichen mir der Keuschheit Waffen!
Ach, mein Heiland, stoß' mich nicht
Weg von Deinem Angesicht!

5. Wie Du meinen Leib willst ehren,
Daß er Dir ein Tempel sei,
Und den wieder willst verheeren,
Der ihn frevelnd bricht entzwei:
Also sei, was Du geehret,
Nie durch Unkeuschheit zerstöret;
Alles, Alles bleibe rein,
Was Dir soll ein Tempel sein!

Jakob Baumgarten.

Treue und Beständigkeit.

446.

Sei getreu bis in den Tod! :||
Seele, laß dich keine Plagen
Von dem Kreuze Jesu jagen!

Leide willig alle Noth,
Sei getreu bis in den Tod!

2. ||: Sei getreu bis in den Tod! :||
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Thränenbrod,
Sei getreu bis in den Tod!

3. ||: Sei getreu bis in den Tod! :||
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen!
Alle Weltlust ist nur Koth.
Sei getreu bis in den Tod!

4. ||: Sei getreu bis in den Tod! :||
Ank're nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh' und Trost gefunden,
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis in den Tod!

5. ||: Sei getreu bis in den Tod! :||
Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot,
Sei getreu bis in den Tod!

6. ||: Nun, ich will bis in den Tod :||
Dir, o Jesu, treu verbleiben;
Du wollst mir's ins Herze schreiben,
Was Dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod!

447.

Das ist die rechte Liebestreue,
Die fest an ihrem Herren hängt
Und ohne Unterlaß aufs Neue
In Allem Ihm zu dienen denkt;
Die im Geringen und im Kleinen
Es recht genau und ernstlich nimmt,
Und wissentlich auch nicht in einen,
Wenn noch so kleinen Fehler stimmt.

2. Denn wisse, Seele, daß des kleinsten
Gehorsams nicht der Herr vergißt,
Weil bei dem kleinsten Dienst am reinsten
Das Herz von eitler Selbstsucht ist.
Fang' an im Kleinen dich zu üben,
Die kleinste Sünde haß und scheu',
Denn im Gehorchen wächst das Lieben,
Aus kleiner Treu' wird große Treu'.

3. O sage nicht: in großen Proben
Will ich wohl treu vor Ihm besteh'n!
Das hörst du Petrus auch geloben,
Und mußt ihn dennoch weinen seh'n.
D'rum lerne recht die Treu' im Kleinen,
In kleinen Kämpfen übe dich,
Sonst wirst du bald wie Petrus weinen
Um große Untreu' bitterlich.

C. J. P. Spitta.

448.

Wahre Treu' führt mit der Sünde
Bis ins Grab beständig Krieg,

Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

2. Wahre Treu' liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wollustpflege.
Hält sich selber Nichts zu gut.

3. Wahre Treu' hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: du bist toll!
Weil es, wenn Gott wird erscheinen,
Lauter Heulen werden soll.

4. Wahre Treu' kommt dem Getümmel
Dieser Welt niemals zu nah';
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
D'rum ist auch ihr Herz allda.

5. Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

6. Denkt bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sei;
Bringt die Lampen ins Geschicke,
Holt stets neues Oel herbei.

7. Liegt nicht alle Welt im Bösen?
Steht nicht Sodom in der Gluth?
Seele, wer soll dich erlösen?
Eilen, eilen ist hier gut!

8. Lauf' der Welt doch aus den Händen,
Dring' ins stille Zoar ein;
Eile, daß du mögst vollenden,
Mache dich von Allem rein.

Joh. Joseph Winkler.

449.

Meinen Jesum laß ich nicht!
Weil Er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
Nur allein für Ihn zu leben.
Er ist meines Lebens Licht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum, Jesum laß ich nicht
Nun und nie mein ganzes Leben.
Ihm hab' ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab', ergeben.
Alles ist auf Ihn gericht't;
Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Schmecken, Fühlen weichen;
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen;
Wenn der Lebensfaden bricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' Ihn auch lassen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor Seinem Angesicht
Meiner Eltern Glaube pranget;

Mich erfreut Sein Angesicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum sucht sie und Sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir,
Geh' Ihm ewig an der Seiten;
Christus wird mich für und für
Zu den Lebensbächen leiten.
Selig, wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

Erdmann Neumeister.

450.

Sei getreu bis an das Ende,
Daß nicht Marter, Angst und Noth
Dich von deinem Jesu wende;
Sei Ihm treu bis in den Tod!
Ach, das Leiden dieser Zeit
Ist nicht werth der Herrlichkeit,
Die dein Jesus dir will geben
Dort in Seinem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Glauben!
Laß dir dessen festen Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben;
Halte treulich deinen Bund,

Den dein Gott durchs Wasserbad
Fest mit dir geschlossen hat.
Ach, du gingest ja verloren,
Wenn du treulos Ihm geschworen!

3. Sei getreu in deiner Liebe
Gegen Gott, der dich geliebt;
Auch die Lieb' am Nächsten übe,
Wenn er dich auch oft betrübt.
Denke, was dein Heiland that,
Als Er für die Feinde bat!
Du mußt, soll dir Gott vergeben,
Auch verzeih'n und liebreich leben.

4. Hat dich Kreuz und Noth betroffen,
Und Gott hilft nicht alsofort:
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue fest auf Gottes Wort.
Hoff' auf Jesum festiglich!
Sein Herz bricht Ihm gegen dich,
Seine Hilf' ist schon vorhanden;
Hoffnung machet nie zu Schanden.

5. Sei getreu in Todesstunden,
Halt' dich glaubensvoll an Gott,
Flieh' getrost in Christi Wunden,
Sei getreu bis in den Tod.
Wer mit Jesu betend ringt
Und das Sündenfleisch bezwingt,
Dem will Er in jenem Leben
Seine Freudenkrone geben.

Benjamin Pistorius.

Rechter Gebrauch der Zeit.

451.

Schon wieder eine von den Stunden
In meinem Leben hingelegt;
Wie bald ist doch die Zeit verschwunden,
Die uns mit sich zu Grabe trägt!
Die Zeit vergeht und wir mit ihr,
Und Alles ist vergänglich hier.

2. Die Stunde wird nicht wieder kommen,
Daß ich sie besser nützen kann;
Und was darinnen vorgenommen,
Das ist und bleibet nun gethan;
Ach! haben wir es recht bedacht
Und diese Zeit wohl zugebracht?

3. Gieb, daß, o Gott, ich meine Stunden
In Deiner Furcht vollenden mag,
So findet mich in Jesu Wunden
Der allerletzte Glockenschlag,
Und ich verwechs'le meine Zeit
Ganz fröhlich mit der Ewigkeit.

452.

Schnell, wie der Wind, entflieh'n die Stunden;
Dahin, wie Ströme, fließt die Zeit.
Wie manches Jahr ist mir entschwunden!

Es sank ins Meer der Ewigkeit.
Bald eilt mein letzter Tag daher;
Dann ist die Zeit für mich nicht mehr. —

2. Zeit, edler Schatz von Gott geliehen!
Die letzte Stunde, die Er leiht,
Kommt, mich zur Rechenschaft zu ziehen,
Wie ich gewuchert mit der Zeit.
Kein Jahr, kein Tag, kein Augenblick
Verlorner Zeit kehrt je zurück.

3. Mein Schöpfer! ehe sie verlaufen,
Hilf mir durch Deinen guten Geist,
Die Stunden heilsam auszukaufen,
Die Du mir noch zum Wucher leihst.
Kein Abschnitt meiner Lebenszeit
Sei fruchtlos für die Ewigkeit!

4. Verschwend'risch nicht, noch überflüssig
Beschied'st Du uns der Tage Zahl.
O, darum sei mein Fleiß nie müßig,
Und weise sei der Arbeit Wahl!
Wer weiß, wie viel von seiner Frist
Im Stundenglas noch übrig ist?

5. Mein Heiland! aus den Ewigkeiten
Stiegst Du in uns're Zeit herab,
Und Heil auf Erden auszubreiten,
Warst Du geschäftig bis ans Grab.
Du sollst mein Heil, mein Vorbild sein!
So darf mich keine Zeit gereu'n.

K. B. Garve.

453.

Der letzte Tag von deinen Tagen,
O Mensch, eilt immer mehr herbei;
Erkauf' die Zeit, und statt zu klagen,
Sie sei zu kurz, gebrauch' sie treu;
O nimm mit dankbarem Gemüth
Der nahen Stunde wahr, — sie flieht!

2. Ein ewig Glück einst zu besitzen,
Sollst du die kurze Lebenszeit
Als deine Saatzeit weislich nützen
Und thun, was dir dein Herr gebeut.
Wie ruft Er dir so freundlich zu:
„Nur Eins ist noth! Was säumest du?"

3. D'rum eil', errette deine Seele,
Und denke nicht: ein andermal!
Sei wacker, bet und überzähle
Der Menschentage kleine Zahl;
Sei fromm und wandle vor dem Herrn,
Wär' auch dein Ende noch so fern!

Chr. Fr. Neander.

Muth und Zuversicht.

454.

Ich weiß, ich werde selig werden
Durch Dich, Sohn Gottes, Jesu Christ!
Der Du im Himmel und auf Erden
Allein der Seligmacher bist;

Du schenkst mir auch die Freudigkeit
Und Zuversicht der Seligkeit.

2. Der Vater hat mich Dir gegeben
Und will, daß Du mein Heiland bist;
D'rum weiß ich, daß mein Heil und Leben
Dir, als Sein Wille, theuer ist.
Sein Wille wird durch Dich geschehn —
Ich werde nicht verloren gehn!

3. Du bist für mich am Kreuz gestorben,
Hast mich erlöst mit Deinem Blut;
Was Du so theuer Dir erworben,
Das bleibt Dir auch ein theures Gut;
Hast Du so viel an mich gewandt,
Reißt mich auch Nichts aus Deiner Hand.

4. Daß ich in Dir mein Heil erkenne,
Es glaube, was Dein Wort verheißt,
Und gläubig meinen Herrn Dich nenne,
Das wirkt Dein und des Vaters Geist.
Wo Er spricht Ja, sprichst Du nicht Nein!
Du willst und wirst mein Heiland sein.

5. Ach ja, es ist des Vaters Liebe,
Es ist Dein eig'nes theures Blut,
Es sind des Geistes Kraft und Triebe,
Worauf die Seele freudig ruht,
Daß Du, Sohn Gottes, Jesu Christ,
Wahrhaftig auch mein Heiland bist!

C. J. P. Spitta.

455.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich Alles wider mich!
So oft ich sing' und bete,
Stärkt meine Seele sich.
Hab' ich das Haupt zum Freunde,
Bin ich geliebt von Gott:
Was schaden mir die Feinde,
Was acht' ich ihren Spott?

2. Ich weiß und glaub' es feste,
Ich rühm' es ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei.
Weil Er in allen Fällen
Mir will zur Rechten steh'n,
So werd' in Sturm und Wellen
Ich niemals untergeh'n.

3. Der Grund, d'rauf ich mich gründe,
Ist Christus und Sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd';
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

4. Nichts, Nichts kann mich verdammen,
Nichts raubt mir meinen Muth,
Die Höll' und ihre Flammen

Tilgt Jesu Christi Blut.
Kein Urtheil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.

5. Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibt mir Sorg' und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin,
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was Er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hilfe leiste,
Der bei Ihm suchet Ruh';
Und wie Er hab' erbauet
Dort eine neue Stadt,
Wo Aug' und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.

7. Mein Herz ist voller Freude
Und kann nicht traurig sein,
Ich weiß von keinem Leide,
Seh' lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
Bist Du, Herr Jesu Christ;
Das, was mich fröhlich mache.,
Ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhard.

456.

Sei getrost, o Seele!
Und verzage nicht,
Durch des Todes Höhle
Schaut des Lebens Licht!
Gönne deinen Thränen
Ihren stillen Lauf;
||: Folge deinem Sehnen
Gläubig himmelauf! :||

2. Bist du denn alleine
Mit des Herzens Weh?
Winkt mit sel'gem Scheine
Christ nicht aus der Höh'?
Hörst du Liebesworte
Nicht in deiner Gruft? —
||: Offen ist die Pforte,
Dein Erlöser ruft! :||

3. Komm und laß Ihn nimmer
Wieder aus der Brust!
Flieh' den eitlen Schimmer,
Leb' in Seiner Lust!
Laß dich nicht verjagen,
Laß den Herrn nicht los,
||: Bis dich Engel tragen
In des Vaters Schooß! :||

Gustav Knack.

457.

Kann im wilden Sturm ein Lichtlein glimmen,
Glimmen fort und fort, von Jahr zu Jahr,

Unter Meereswogen, die ergrimmen,
||: Sich mit Wuth d'rauf stürzen immerdar? :||

2. Ja, wenn Der den Wind, das Meer bedräuet,
Dessen Allmacht uns're Seele preist,
Mit der ew'gen Gnade uns erfreuet,
||: Und sich wunderbar an uns erweist! :||

3. Kann ein kleines schwaches Häuflein stehen
Wider eine große Heeresmacht?
Wie wird's dem verweg'nen Häuflein gehen?
||: Fürchtet es nicht die ungleiche Schlacht? :||

4. Es hat gut, bis hieher gut gegangen —
Herrlich stritt Jehovah-Zebaoth!
Darf uns wohl mit solchem Führer bangen?
||: Unter Seiner Hand giebt's keine Noth! :||

Julius Köbner.

458.

Vertraue deine Wege
Dem Höchsten ganz allein,
Und richte deine Stege
Nach Seinem Willen ein,
So kann dir nimmer schaden,
Wer Freund sei oder Feind;
Genug, wenn Gott in Gnaden
Es treulich mit dir meint.

2. Mußt du gleich Vieles leiden,
Schweig' nur und murre nicht;
Auf Trauern folgen Freuden,

Auf Finsterniß folgt Licht.
Halt' dich zu Christi Frommen,
Und sei stets hoffnungsvoll;
Gott weiß wohl, wann Er kommen
Und wie Er helfen soll.

3. Laß deinen Vater walten!
Bei Ihm ist Rath und That;
Er wird Sein Wort schon halten,
Was Er versprochen hat.
Gott ist ein Gott von Ehren,
Wie aller Welt bekannt;
Er hat ein Ohr zum Hören,
Zum Helfen eine Hand.

4. Die Feinde, die dich quälen,
Die nützen dir zugleich;
Ihr Tadeln und ihr Schmälen
Macht an Geduld dich reich.
Der Demuth Blume stehet
Im Garten der Geduld!
Wo Menschengunst vergehet,
Da wächset Gottes Huld.

Johann Hübner.

459.

Mein ganzes Hoffen ruht allein
Auf Christi Blut und Kreuzespein,
Ob jede and're Stütze bricht,
Der ew'ge Fels betrügt mich nicht.
Chor: Christus, der Fels, allein hält Stand,
||: Wer anders baut, der baut auf Sand. :||

2. Umgiebt mich Zweifel dann und wann,
Doch Seine Treu' Nichts ändern kann.
Ob Sturm auf Sturm das Herz mir preßt,
Der Fels hält meinen Anker fest.
Chor: Christus, der Fels, ꝛc.

3. Sein Wort, Sein Bund, Sein heilig Blut
Bewahren mich trotz jeder Fluth.
Auf Christum bau' ich ganz allein,
Wer wollte so nicht glücklich sein?
Chor: Christus, der Fels, ꝛc.

J. C. Grimmell.

460.

Warum sollt' ich mich denn grämen?
Hab' ich doch Christum noch;
Wer will mir Den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?

2. Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ, Wo er ist
Stets sich lassen schauen.
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth Dennoch gut
Und fein stille bleiben.

3. Kann uns doch der Tod nicht tödten,
Sondern reißt Unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen;
Schließt das Thor der bittern Leiden,

Und macht Bahn, Daß man kann
Geh'n zu Himmelsfreuden.

4. Da will ich mit süßen Schätzen
Einst mein Herz Nach dem Schmerz
Ewiglich ergötzen.
Laß mich, Jesu, hingelangen,
Wo Du mich Und ich Dich
Ewig werd' umfangen!

Paul Gerhard.

Heiligung und Wachsthum in der Gnade.

461.

Zions Herr und Gott ist König!
Freuet euch Allzugleich
Willig, unterthänig.
Preist Ihn, Völker dieser Erden!
Auch das Meer Und sein Heer
Soll Ihm dienstbar werden.

2. Freunde eures Königs, liebet
Ehr' und Zucht Und verflucht,
Was Sein Herz betrübet.
Sein Sinn hilft in allen Zeiten,
Wenn uns Noth, Höll' und Tod
Aengsten und bestreiten.

3. Huldigt Ihm, versöhnte Sünder!
Ziert Sein Reich, Heiligt euch,

Freie Gotteskinder!
Ringt, daß ihr den König rühmet
Fort und fort Hier und dort,
Wie's Erlösten ziemet!

Joh. Ad. Lehmns.

462.

Herzog unſ'rer Seligkeiten,
Zeuch uns in Dein Heiligthum,
Da Du uns die Statt bereiten
Und zu Deines Namens Ruhm
Als Deine Erlösten willſt ſiegreich einführen!
Laß unſere Bitte Dein Herze jetzt rühren;
Wir wollen dem Vater zum Opfer daſteh'n
Und mit Dir durch Leiden zur Herrlichkeit geh'n.

2. Er hat uns zu Dir gezogen,
Und Du wieder zu Ihm hin;
Liebe hat uns überwogen,
Daß an Dir hängt Herz und Sinn.
Nun wollen wir gerne mit Dir auch abſterben
Dem ganzen natürlichen Sündenverderben;
Ach laß in Dein Sterben verſetzet uns ſein,
Sonſt dringen wir nimmer ins Leben hinein!

3. Kehre die zerſtreuten Sinnen
Aus der Vielheit in das Ein',
Daß ſie wieder Raum gewinnen,
Nur von Dir erfüllt zu ſein!
Ach lege die Mächte der Finſterniß nieder,
Erneure die Kräfte des Geiſtes uns wieder,

Daß er aus der Fülle der Gnaden sich nähr'
Und ritterlich gegen Versuchung sich wehr'.

Gottfried Arnold.

463.

O, daß ich der Sünde sterben
Und nur Christo leben möcht'!
O, daß ich Ihm fürs Erwerben
Meines Heils mehr Ehre brächt'!
Ich bin elend, arm und schnöde,
Aber Eines macht mir Muth,
Wär' ich sonst auch noch so blöde:
Er ist unbeschreiblich gut.

2. O, wär' mir das Herz recht offen
Und stets Jesu Liebe nah'!
O, könnt' ich recht lebhaft hoffen:
Was ich brauche, sei schon da;
Wär' mein Gang dem Jüngerleben
Und mein Sinn dem Seinen gleich.
Wär' ich, wie die guten Reben,
Stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Wär' ich Ihm, der ob mir waltet,
Doch zum Ruhm und steter Freud'!
Wär' ich in Sein Bild gestaltet
Und zu Seinem Dienst bereit!
O, wär' ich von Seinem Feuer
Durch und durch mit Lieb' entzünd't:
O, wär' ich der Salbung treuer
Und ihr ein gehorsam Kind!

Martin Dober.

464.

Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Leib und Seele, Geist und Sinn!
Ich will ganz vor Dir mich beugen,
Nimm mein Herz, nimm Alles hin!
Chor: ||: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Nimm mein Herz, nimm Alles hin! :||

2. Laß mein Aug' auf Dich nur sehen,
Hand und Fuß lenk' Dein Geheiß;
Und mein Mund soll Dich erhöhen,
Dir sei ewig Ruhm und Preis!
Chor: ||: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Dir sei ewig Ruhm und Preis! :||

3. Nicht der Welt und ihren Lüsten
Kann ich fortan noch vertrau'n;
Geht's auf Rosen, geht's durch Wüsten,
Nur auf Gnade will ich bau'n.
Chor: ||: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Nur auf Gnade will ich bau'n! :||

4. Seit ich Den am Kreuz erblicket,
Der Sein Blut für mich vergoß,
Ist mein ganzes Herz entzücket;
Jesus, Deine Lieb' ist groß!
Chor: ||: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Jesus, Deine Lieb' ist groß! :||

5. O, welch' Wunder! Ich, ein Sünder,
Darf nun ruh'n in Jesu Schooß!

Ja, ich rühm's als Ueberwinder:
Selig, selig ist mein Loos!
Chor: ||: Jesus, Alles sei Dein Eigen,
Selig, selig ist mein Loos! :||

465.

O hochbeglückte Seele,
Die es für Freude hält,
Zu thun des Herrn Befehle
Aufrichtig, unverstellt;
Die sich recht dankbar kindlich
Ihm stets zu dienen freut
Und herzlich und empfindlich
Den kleinsten Fehl bereut.

2. Du hängest Herz und Blicke
An den geliebten Herrn;
In keinem Augenblicke
Bist du Ihm fremd und fern.
Er braucht nicht laut zu mahnen,
Du folgst Ihm froh und still;
Die Liebe weiß zu ahnen,
Was der Geliebte will.

3. Du lässest kaum dir's merken,
Wenn deine Last dich drückt;
Du denkst, Der wird schon stärken,
Der mir die Last geschickt.
Du lächelst durch die Thränen,
Und beugt dich auch der Schmerz,
Kannst du dich müde lehnen
An des Geliebten Herz.

4. Da kannst du selig weinen —
Du fühlst: Der fühlt es mit,
Der mehr als solchen kleinen,
Geringen Schmerz erlitt.
Dem kannst du Alles klagen,
Der hört dich an voll Huld,
Der, fremden Schmerz zu tragen,
Sich hingab voll Geduld.

5. Und steht dein Herz in Wonne,
Und geht dein Fuß im Licht,
So ist Er deine Sonne,
Die durch die Wolken bricht.
Von Ihm kommt aller Segen
Und führt zu Ihm zurück;
Darum ruht allerwegen
Auf Ihm dein Glaubensblick.

C. J. P. Spitta.

466.

Gott des Friedens, heil'ge mich!
Denn ich sehn' mich inniglich,
Als ein neugebornes Kind
Frei zu sein von aller Sünd'.

2. Heil'ge mir Leib, Seel' und Geist,
So wie's mir Dein Wort verheißt;
Mach' mich in Gedanken rein;
Laß den Wandel heilig sein.

3. Jesus, leer' das Herze aus;
Komm, bewohn' es als Dein Haus;

Da soll Niemand Herrscher sein,
Als Du, Jesus, nur allein.

4. Gieße dann die Liebe aus
In dem Dir geweihten Haus,
Daß ich ohne Furcht und Pein
Mög' in Liebe völlig sein.

5. Gott zu lieben inniglich
Und den Nächsten auch wie sich,
Ist der höchste Gnadenstand,
Womit Gottes Kind bekannt.

Ph. Fr. Hiller.

467.

Wie gut ist's, von der Sünde frei!
Wie selig, Christi Knecht!
Im Sündendienst ist Sklaverei,
In Christo Kindesrecht.

2. Im Sündendienst ist Finsterniß,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

3. O Heiland, Dir nur dien' ich gern,
Denn Du hast mich erkauft:
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf Dich bin ich getauft.

4. Wen Du frei machst, der ist recht frei,
Du schenkst ihm alle Schuld;

Und darum dank' ich Deiner Treu'
Und rühme Deine Huld.

5. Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: „ich bin Dein;
Nimm mich zu Dir, denn wo Du bist,
Soll auch Dein Diener sein!"

Ph. Fr. Hiller.

468.

Unser König, weil's Dein Wille,
Daß Dein Volk hier blühen soll,
O, so gieb uns Deine Fülle,
Mach' uns alle Geistes voll!
Lebensströme, Lebensströme, Lebensströme
||: Send' uns Du, deß Blut einst quoll! :||

2. Anzubeten, hinzusinken,
Das soll unsr're Sache sein,
An dem Wundenquell zu trinken,
Uns dem Herrn und der Gemein'
Hinzugeben, hinzugeben, hinzugeben,
||: Uns der Liebe ganz zu weih'n! :||

469.

Mein Jesu, komm und mache mich
Von allen Sünden frei,
Daß ich Dir hier und ewiglich
Zum Dienst ergeben sei!

2. Mach' mich von Allem frei und rein,
Was Dir an mir mißfällt,

Und laß mich Deine Wohnung sein,
Dein heil'ges Lustgezelt!

3. Komm, kehre gnädig bei mir ein
Und wohne stets in mir
Mit Deines Geistes Freudenschein
Und mit des Vaters Zier!

4. Gieb mir in Dir, was mir gebricht!
Du weißt: es fehlet mir
Geist, Heiligkeit, Kraft, Lieb' und Licht
Und and're Tugendzier!

5. Gieb mir Dich selbst und nimm mich hin!
Bereit' mich Dir zum Ruhm,
Bis ich Dir ganz gefällig bin
Im obern Heiligthum!

470.

O Durchbrecher aller Bande,
Der Du immer bei uns bist,
Bei dem Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist!
Uebe ferner Dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis uns Dein so treu Gesichte
Führet aus dem Kerker hin!

2. Ach, erheb' die matten Kräfte,
Daß sie sich doch reißen los
Und durch alle Weltgeschäfte
Durchgebrochen stehen bloß!

Weg mit Menschenfurcht und Zagen,
Weich', Vernunftbedenklichkeit,
Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen,
Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

3. Herr, zermalm', zerbrich, zerstöre
Diese Macht der Finsterniß!
Der preist nicht mehr Deine Ehre,
Den sie fort zum Tode riß.
Heb' uns aus dem Staub der Sünden,
Wirf die Schlangenbrut hinaus;
Laß uns wahre Freiheit finden,
Freiheit in des Vaters Haus!

4. Herrscher, herrsche; Sieger, siege;
König, brauch' Dein Regiment;
Führe Deines Reiches Kriege,
Mach' der Sklaverei ein End'!
Denn die Last treibt uns zu rufen,
Alle flehen wir Dich an:
Zeig' uns nur die ersten Stufen
Der gebroch'nen Freiheitsbahn!

5. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben,
Laß mit Dir gekreuzigt sein,
Was Dein Reich nicht kann ererben;
Führ' ins Paradies uns ein!
Doch wohlan, Du wirst nicht säumen,
Laß nur uns nicht lässig sein!
Werden wir doch als wie träumen,
Wann die Freiheit bricht herein!

Gottfried Arnold.

Kampf und Sieg.

471.

Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld,
Voll Geist, voll Kraft und Stärke,
Verläugnet sich, bezwingt die Welt,
Zerstört des Satans Werke;
Kämpft innerlich Und äußerlich
Mit Teufel, Welt und Sünden;
Er kann sie überwinden.

2. Ich habe fruchtlos mich gequält
Und gab mich fast verloren,
Bis ich den Helfer mir erwählt,
Deß Geist mich neu geboren.
Wer will die Kraft, Die Alles schafft,
Wer Christi Macht ergründen,
Durch die wir überwinden?

3. Das Kleinod ist mir vorgesteckt,
Ich soll nur tapfer kämpfen;
D'rum bleibt mein Arm stets ausgestreckt,
Mit Gott den Feind zu dämpfen.
Nur unverzagt Und frisch gewagt —
Ich seh' die Krone binden,
D'rum will ich überwinden!

472.

Der Du mich vom Tod erkauft,
Mir das Heil erstritten,

Mich in Deinen Tod getauft,
Herr, vernimm mein Bitten!
Schenke mir, Herr, in Dir
Glaubensmuth zum Kriegen,
Gottesmacht zum Siegen!

2. Lege mir die Rüstung an,
Die Gott selbst bereitet,
Daß ich sicher stehen kann,
Wenn der Arge streitet,
Dessen List Mächtig ist,
Uns mit tausend Tücken
Teuflisch zu berücken.

3. Herr, es gilt mein Vaterland,
Meine Kron', mein Erbe!
Blut hast Du daran gewandt,
Daß ich nicht verderbe,
Und auch ich Muß durch Dich
Vollen Sieg erreichen,
Keinem Feinde weichen.

4. D'rum, so laß mich wachend steh'n,
Gieb den Augen Klarheit,
Um recht frei zum Kampf zu geh'n,
Gürte mich mit Wahrheit!
Redlichkeit In dem Streit
Sieget nach Verlangen,
Falschheit wird gefangen.

5. Laß mich mit Gerechtigkeit
Meine Brust bedecken;

Dieſes Panzers Sicherheit
Trotzet allem Schrecken.
Satan flieht, Wenn er ſieht
In des Kampfes Hitze
Dieſer Rüſtung Blitze.

6. In dem Evangelio
Deines Friedens wandeln,
Macht die Seele frei und froh,
Lehrt ſie kindlich handeln.
Himmelsruh' Lehreſt Du,
Lehrſt uns ſicher gehen,
In Dir feſt zu ſtehen.

7. Ueber Alles decke mich
Mit des Glaubens Schilde!
Mein Vertrauen geh' auf Dich
In dem Marterbilde.
Herr, Dein Tod Wehrt der Noth!
Pfeile, die ſonſt zünden,
Müſſen hier verſchwinden.

8. Droht dem Haupte die Gefahr,
Gieb den Helm des Lebens!
So ſtell' ich mich freudig dar,
Und ſie droht vergebens.
Hoffnung weiß Ihren Preis;
Nimmer kann ich ſterben,
Alles werd' ich erben!

9. Endlich gieb des Geiſtes Schwert
Meinen Glaubenshänden!

Gottes Worte sind bewährt,
Die den Streit bald enden.
So werd' ich, Herr, durch Dich
Satans Macht entrinnen
Und den Sieg gewinnen!

E. G. Woltersdorf.

473.

Ihr, die ihr Gott nun dienet,
Der euch mit sich versühnet,
Beweist auch, weß ihr seid!
Im Leiden seid geduldig,
Im Wandel lebt unschuldig,
Daß ihr Gott mehr als Menschen scheut.

2. Im Kampf seid heldenmüthig;
Seid keusch, gerecht und gütig;
Dient Gott im Heil'gen Geist;
Zeigt ungefärbte Liebe
In Gottes Kraft und Triebe
Und in dem Wort, das Wahrheit heißt.

3. Nehmt, als des Heilands Knechte,
Die Waffen in die rechte
Und in die linke Hand;
Durch Ehre und durch Schande,
Der Welt als Unbekannte,
Doch Gott und Christen wohlbekannt.

4. Herr, der Du mich versühntest
Und mir mit Blute dientest,
Pflanz' solchen Sinn mir ein!

So wart' ich Dein in Treue;
Dir dient man ohne Reue;
Wo Du bist, wird Dein Diener sein!

Ph. Fr. Hiller.

474.

Wer ausharrt bis ans Ende,
Wird endlich selig sein;
Doch treffen harte Stände
Noch bis zum Ende ein.
Viel Feinde sind zu dämpfen,
Viel Proben durchzugeh'n;
Der Glaube muß im Kämpfen
Bis an sein Ende steh'n.

2. Das stärket uns, ihr Brüder,
Verliert nur nicht den Muth,
Legt nicht die Waffen nieder
Und kämpfet bis aufs Blut!
Wenn wir nur nicht erliegen
In Seiner Gegenwart,
So werden wir doch siegen,
Wenn auch die Hand erstarrt.

3. Herr, Du kennst meine Schwäche;
Nur Deiner harre ich.
Nicht das, was ich verspreche,
Was Du sprichst, tröstet mich.
Richt' auf die lassen Hände
Und stärk' die müden Knie',
Und sage mir am Ende:
Die Seligkeit ist hie!

Ph. Fr. Hiller.

475.

Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Lichte durchgedrungen,
Muß es, bange Seele, sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus durchbegleiten,
Muth spricht Er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will Er dich fassen,
Scheinst du gleich von Ihm verlassen:
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe ohne Wanken,
Bald wirst du voll Freude danken!
Bald umgiebt dich Kraft und Licht.

3. Bald wird dir Sein Antlitz funkeln;
Hoffe, harre, glaub' im Dunkeln!
Nie gereut Ihn Seine Wahl.
Er will dich im Glauben üben;
Ja, dein Gott kann dich nur lieben,
Bald wird Wonne deine Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke;
Schau' nicht seitwärts, nicht zurücke,
Nur auf Gott und Ewigkeit.
Nur zu deinem Jesus wende
Aug' und Herz und Sinn und Hände,
Bis Er himmlisch dich erfreut.

5. Aus der Leiden wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.

Nie zu kurz ist Seine Rechte;
Wo ist einer Seiner Knechte,
Der bei Ihm nicht Rettung fand?

Joh. Kas. Lavater.

476.

Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit!
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh' zu finden.
Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen.
Streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn'
Dein's Feldherrn hast geschworen;
Gedenke, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auserkoren;
Ja, denke, daß ohn' Streit und Sieg
Noch Keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wer überwindet und den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen.

Er wird hinfort von keinem Leid
Noch Tod berührt in Ewigkeit.

5. Wer überwind't und seinen Lauf
Mit Ehren kann vollenden,
Dem wird der Herr alsbald darauf
Verborg'nes Manna senden,
Ihm geben einen weißen Stein
Und einen neuen Namen drein.

Joh. Scheffler.

477.

Steil und dornig ist der Pfad,
Der uns zur Vollendung leitet;
Selig ist, wer ihn betrat
Und zur Ehre Jesu streitet.
Selig, wer den Lauf vollbringt
Und nicht kraftlos niedersinkt.

2. Ueberschwänglich ist der Lohn
Der bis in den Tod Getreuen,
Die, der Lust der Welt entfloh'n,
Ihrem Heiland ganz sich weihen,
Deren Hoffnung unverrückt
Nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten seh'n,
Der hat uns den Lohn errungen
Und zu Seines Himmels Höh'n
Sich vom Staub emporgeschwungen,
Siegend in der Todes-Nacht
Sprach Er selbst: „Es ist vollbracht!"

4. Zieh', o Herr, uns hin zu Dir!
Zieh' uns nach, die Schaar der Streiter!
Sturm und Nacht umfängt uns hier,
Droben ist es still und heiter;
Jenseits, hinter Grab und Tod,
Strahlt des Himmels Morgenroth.

5. Auf denn, Mitgenossen, geht
Muthig durch die kurze Wüste!
Seht auf Jesum, wacht und fleht,
Daß Gott selbst zum Kampf uns rüste!
Der im Schwachen mächtig ist,
Giebt uns Sieg durch Jesum Christ!

Samuel Gottlieb Bürde.

478.

Rüstet, Christen, euch zum Streite!
Die Feinde suchen euch zur Beute,
Ja, Satan selbst hat euch begehrt.
Waffnet euch mit Gottes Worte
Und kämpft getrost an jedem Orte,
Dann bleibt ihr stark und unversehrt.
Ist euch der Feind zu schnell:
Hier ist Immanuel,
Jesus Christus!
Der Starke fällt Durch diesen Held,
Mit Ihm behalten wir das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten,
Besieget sie, seid tapf're Christen,
Steht muthig in des Herren Kraft.
Stärket euch in Jesu Namen,

Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen;
Zeigt, was der Glaube kann und schafft.
Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel,
Da ist Freude.
Wohlan, so seid Zum Kampf bereit,
So krönet euch die Ewigkeit.

3. Jesu, hilf Du Deinen Kindern,
Und mache die zu Ueberwindern,
Die Du erkauft hast durch Dein Blut.
Schaff' in uns ein neues Leben,
Gieb, daß wir uns zu Dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Muth.
Geuß auf uns aus den Geist,
Aus dem die Liebe fleußt
In die Herzen;
So halten wir Getreu an Dir
Im Tod und Leben für und für.

Wilh. Erasmus Arends.

Himmlischer Sinn.

479.

Herr, welch' Heil kann ich erringen;
In welche Höh'n kann ich mich schwingen,
Mein Wandel soll im Himmel sein!
O du Wort voll heil'gen Lebens
Und doch voll Wonn' und ew'gen Lebens:
Im Himmel soll mein Wandel sein!

Ich sinke staunend hin,
Ich ahne, wer ich bin,
Wer ich sein kann.
Ich trage noch Des Todes Joch,
Im Himmel soll ich wandeln doch.

2. Wenn die Seel' in tiefe Stille
Versunken ist, wenn ganz ihr Wille
Der Wille Deß ist, der sie liebt;
Wenn ihr inniges Vertrauen
Sich fast erhebt zum sel'gen Schauen,
Und Liebe sie für Liebe giebt;
Wenn sie versichert ist,
Dein Tod, Herr Jesu Christ,
Sei ihr Leben:
Wie hoch entzückt, Wie reich erquickt
Ist sie, schon ganz der Erd' entrückt.

Friedr. Gottl. Klopstock.

480.

Unser Wandel ist im Himmel!"
Wie ein Mensch in sich versenkt,
Oft vom lautesten Getümmel
Nicht gestört, der Heimath denkt,
Wenn die Schritte dahin eilen,
Wo das Herz längst eingekehrt —
So im Himmel wir schon weilen,
Sind wir gleich noch auf der Erd'.

2. Den erwählt sich unser Streben,
Der uns liebt und Liebe giebt!
Unf're Seele mag nur leben

Für und um Den, der sie liebt;
Da allein steht ihr Vergnügen,
Da genügt sie sich allein,
Läßt gern alles And're liegen,
Da nur, wo sie liebt, zu sein.

3. Christi Liebe zieht nach Oben
Unser Herz wie ein Magnet,
Und es fühlt sich aufgehoben,
Wie mit Flügeln im Gebet.
Unser Leben, unser Wandeln
Ist vor Seinem Angesicht,
Unser Denken, Reden, Handeln
Faßt darum die Welt auch nicht.

C. J. P Spitta.

481.

Ich will einsam Und gemeinsam
Mit dem ein'gen Gott umgeh'n;
Will die Sinnen Halten innen,
Was nicht Gott ist, lassen steh'n.
Das Getümmel Und Gewimmel
Will sich nicht zu mir versteh'n.

2. O du süße, Stille Wüste,
Da all' das Geschöpfe schweigt;
Da das Herze Frei von Schmerze
Sich zum großen Schöpfer neigt,
Und der Hände Unterpfände
Seinem schönsten Jesu reicht!

3. Mir ersinket, Was da blinket
In der eiteln Herrlichkeit,

Weil ich einsam Und gemeinsam
Handle mit der Ewigkeit.
Mit Gott leb' ich, An Gott kleb' ich
In und außer aller Zeit.

482.

Himmelan geht uns're Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrims-Stand,
Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen.
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft Er mir zu,
Wenn ich Ihn im Worte höre;
Das weist mir den Ort der Ruh',
Wo ich einmal hin gehöre.
Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt' ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;

Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan! ach, himmelan!
Das soll meine Losung bleiben.
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Benj. Schmolke.

483.

Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab' hier keinen Stand;
Der Himmel soll mir werden,
Da ist mein Vaterland.
Hier muß ich Arbeit haben,
Hier reis' ich ab und zu;
Dort wird mein Gott mich laben
Mit Seiner ew'gen Ruh'.

2. So will ich zwar nun treiben
Mein Leben durch die Welt;
Doch denk' ich nicht zu bleiben
In diesem fremden Zelt.
Ich wand're meine Straße,
Die zu der Heimath führt,
Da mich in vollem Maße
Mein Vater trösten wird.

3. Zu Ihm steht mein Verlangen,
Da wollt' ich gerne hin.

Die Welt bin ich durchgangen,
Daß ich's fast müde bin:
Je länger ich hier walle,
Je wen'ger find' ich Freud',
Die meinem Geist gefalle;
Das Meist' ist Herzeleid!

4. Du aber, meine Freude,
Du, meines Lebens Licht,
Du ziehst mich, wann ich scheide,
Hin vor Dein Angesicht,
Ins Haus der ew'gen Wonne,
Da ich stets freudenvoll
Gleich als die helle Sonne
Mit Andern leuchten soll.

Paul Gerhard.

484.

Was kann es Schön'res geben,
Und was kann sel'ger sein,
Als wenn wir unser Leben
Dem Herrn im Glauben weih'n!

2. Wir sind in Seiner Nähe,
Und leben immer so,
Als ob das Aug' Ihn sähe,
Und sind von Herzen froh.

3. Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.

4. An Seiner Güte laben
Wir uns in aller Still';
Man kann Ihn immer haben,
Wenn man Ihn haben will.

5. Wir spielen Ihm zu Füßen
Wie Kinder allerwärts,
Und wenn die Thränen fließen,
So flieh'n wir an Sein Herz.

6. Und wenn wir müde werden,
So bringt Er uns zur Ruh',
Und deckt mit kühler Erden
Die müden Kinder zu.

7. Da schlafen wir geborgen
In stiller, tiefer Nacht,
Bis Er am schönsten Morgen
Uns ruft: Erwacht, erwacht!

8. Was weiter wird geschehen,
Das ahnen wir jetzt kaum;
Es wird uns sein, als sähen
Wir Alles wie im Traum!

C. J. P. Spitta.

485.

Ihn nenn' ich meine Liebe,
Ihn heiß' ich meinen Stern,
Ich ließ, wenn Er mir bliebe,
Euch alles And're gern.

2. Ihn nenn' ich all' mein Wissen,
Still lausch' ich, wo Er spricht,
Und Alles wollt' ich missen,
Nur meine Sonne nicht.

3. Sein Herz in meinem Herzen,
Heiß' ich mein bestes Theil.
Es stillt der Seele Schmerzen
Und macht die Wunden heil.

4. Des neuen Lebens Quelle
Heiß' Ihn, erfrischter Mund.
Wie fließt sie sanft und helle
Durch blumenreichen Grund!

5. Und Der auf frischer Weide
Die Seele labt und letzt,
Ihn heiß' ich meine Freude,
Der ewig mich ergötzt.

6. O sei, was ich Dich heiße:
Mein Alles sollst Du sein!
Daß ich Dich ewig preise,
Sei, Herr, und bleibe mein!

J. Carl.

486.

Himmelan, nur himmelan
Soll der Wandel geh'n!
Was die Frommen wünschen, kann
Dort erst ganz gescheh'n,
Auf Erden nicht;

Freude wechselt hier mit Leid;
Richt' hinauf zur Herrlichkeit
||: Dein Angesicht! :||

2. Himmelan schwing' deinen Geist
Jeden Morgen auf;
Kurz, ach kurz ist, wie du weißt,
Unser Pilgerlauf!
Fleh' täglich neu:
Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg' ins Herz mir den Beruf:
||: Mach' mich getreu! :||

3. Himmelan wallt neben dir
Alles Volk des Herrn,
Trägt im Himmelsvorschmack hier
Seine Lasten gern.
O schließ' dich an!
Kämpfe d'rauf, wie sich's gebührt;
Denke: auch durch Leiden führt
||: Die Himmelsbahn! :||

4. Himmelan ging Jesus Christ
Mitten durch die Schmach;
Folg', weil du Sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach;
Er litt und schwieg.
Halt' dich fest an Gott, wie Er,
Statt zu klagen, bete mehr;
||: Erkämpf' den Sieg! :||

5. Himmelan führt Seine Hand
Durch die Wüste dich,

Ziehet dich im Prüfungsstand
Näher hin zu sich
Im Himmelssinn;
Von der Weltlust freier stets
Und mit Ihm vertrauter geht's
||: Zum Himmel hin. :||

J. G. Schöner.

Pilgerlieder.

487.

Frisch und froh das Werk gethan,
Das dir aufgegeben.
Muthig fort auf rauher Bahn
Durch dies Pilgerleben.
Auch das Kleinste streng bedacht,
Daß dich's nicht gereue,
Und gebetet und gewacht —
Das, o Mensch, heißt Treue.

2. Dem nur, was die Liebe thut,
Folgt der rechte Segen.
Liebe nur giebt Kraft und Muth
Auf des Lebens Stegen.
Liebe ist's, die Alles trägt,
Haß vergilt durch Lieben.
Nur ein Herz, das liebend schlägt,
Ist in Gott geblieben.

3. Bleibst du liebend treu dem Herrn,
Treu von ganzer Seele;

Ist dein Schutz dir nimmer fern,
Daß dein Fuß nicht fehle.
Liebe sei dein Schatz, dein Gut.
Frisch und fromm und heiter
Geh' mit ungebeugtem Muth
Festen Schritt's du weiter.

4. Festen Schritt's bis hin zum Grab',
Und die müden Glieder
Leg' dort mit dem Wanderstab
Still zur Ruhe nieder.
Wer hier treu und warm geliebt,
Fühlt im Tod kein Bangen;
Liebe, die er hier geübt,
Wird ihn dort empfangen.

Henriette Köhler.

488.

Darfst du fürchten? Sieh', am Steuer
Unsers Schiffes steht ein Mann,
Dem wir unaussprechlich theuer,
Der durchs Meer uns bringen kann
||: Nach dem Lande, :||
Das Er selbst für uns gewann.

2. Nicht mehr konnten wir verweilen,
Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen,
Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
||: Wir verließen :||
Jedes Glück von sünd'ger Art.

3. Ist die Küste, wo wir landen,
Uns auch nur durchs Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,
Wenn sie festhält dieses Pfand.
||: Freudig wagen :||
Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4. Aufwärts, abwärts geht's im Wetter
Auf der grausen Wogenbahn;
Doch wir singen — denn der Retter
Bleibt am Bord; Gefahr ist Wahn.
||: Sturm und Wellen :||
Sind aufs Wort Ihm unterthan.

5. Muth, ihr Brüder! Muth! wir landen,
Jauchzen selig nach der Noth.
Laßt die Wogen schäumen, branden;
Einst giebt's weder Sturm noch Tod.
||: Horcht nur stille :||
Jesu freundlichem Gebot!

Julius Köbner.

489.

Wenn das müd' geweinte Auge
Aus dem Kerker aufwärts blickt,
Daß es Salems Licht einsauge —
O, dann werd' ich schon entrückt
Allem Weh' der Spanne Zeit
Durch die süße Ewigkeit.

2. Paradies, es sieht mein Glaube
Deine Wunder — o wie gern

Flög' ich auf zu dir vom Staube!
Deine Rose, noch so fern,
Würzt den Athemzug der Zeit
Mit dem Duft der Ewigkeit.

3. Wie sie rauschen dort, die Wellen
In dem Meere heil'ger Lust!
Schon ein Tröpflein hier kann schwellen
Meine enge, schwere Brust.
Hätt' ich dieses Tröpflein nicht,
Haßte ich des Daseins Licht.

4. Denn es ist im fremden Lande
Alles fremd, entsetzlich leer,
Und auf diesem dürren Sande
Blüht mir keine Blume mehr.
Ach, wie wollt' ich freudenvoll
Rufen: Mesech, lebe wohl!

5. Tauchen bald die Thurmesspitzen
Meiner Heimath vor mir auf?
Daß ich kann zu Hause sitzen
Nach dem langen, schweren Lauf?
Hat mein Fuß dich bald erreicht,
Boden, dem kein and'rer gleicht?

Julius Köbner.

490.

Kommt, Brüder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbei;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüstenei.

Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut!

2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt, und trauet Dem;
Ein Jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit.
Nein, Brüder, seid nicht bang',
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4. Geht's der Natur entgegen,
So geht's gerad' und fein;
Die Fleisch und Sinne pflegen,
Noch schlechte Pilger sein.
Verlaßt die Kreatur
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten;
Es geht durchs Sterben nur.

Gerh. Tersteegen.

491.

Wir sind nur Pilger hier,
Droben, droben ist Ruh'!
Heimathwärts eilen wir,
Droben, droben ist Ruh'!
Geht's auch auf rauher Bahn,
Unter der Kreuzesfahn';
Geht es doch himmelan,
Droben ist Ruh'!

2. Lasset die Feinde dräu'n,
Droben, droben ist Ruh'!
Jesus will bei uns sein,
Droben, droben ist Ruh'!
Führt uns durch Nacht und Graus,
Führt uns durch Sturmgebraus
Sicher zum Vaterhaus;
Droben ist Ruh'!

3. Trifft uns hier Spott und Hohn,
Droben, droben ist Ruh'!
Groß ist der Gnadenlohn,
Droben, droben ist Ruh'!
Kronen der Herrlichkeit
Sind uns vom Herrn bereit;
Ruhe nach kurzem Streit —
Selige Ruh'!

4. Bald, ja bald schau'n wir Ihn,
Droben, droben ist Ruh'!
Sinken anbetend hin,

Droben, droben ist Ruh'!
Seh'n Ihn von Angesicht,
Jauchzen im Himmelslicht;
D'rum, ob das Herz auch bricht —
Droben ist Ruh'!

Ernst Roos.

492.

Wir zieh'n den Lebensweg hinaus
In manchem Leid und Bangen;
Wir wohnen in des Fluches Haus,
Gebunden und gefangen.

2. Doch führt uns Gott aus Banden einst
Nach Zions heil'gem Raume;
Dann ist dir, Seele, die du weinst,
Als lebtest du im Traume!

3. Dann füllt mit Freude sich der Mund
Und preiset Gottes Walten:
„Wie hat der Herr den heil'gen Bund
So treu und fest gehalten!"

4. Ja, Großes hat der Herr gethan;
D'rum jubeln wir und loben.
Herr, führ' uns nur die heil'ge Bahn,
Bis wir des Kampfs enthoben!

5. Die wir mit Thränen im Gesicht
Die Samenkörner streuen,
Wenn einst herein die Ernte bricht,
Wie werden wir uns freuen!

6. Jetzt geh'n wir in das Feld hinaus
Mit Weinen und mit Klagen;
Dann werden wir ins Vaterhaus
Mit Lust die Garben tragen.

Dr. Eduard Eyth.

493.

Brüder, ich bin auf der Reise
Nach dem Lande Kanaan;
Hört, dem Herrn zum Ruhm und Preise,
Wie viel Er an mir gethan.
Chor: Ehre, Ehre, Hallelujah!
Ob ich auch ein Fremdling bin,
Wall' ich doch mit Freudenpsalmen
Nach der Heimath droben hin.

2. O, wie irr und gar verlassen
War ich, als mich Jesus fand!
Als von wüsten Sündenstraßen
Zog mich Seine treue Hand.
Chor: Ehre, Ehre 2c.

3. Und mein Mund bringt mit Entzücken
Ihm der Liebe Dank und Zoll;
Oft darf ich im Geist erblicken,
Was mir dort noch werden soll.
Chor: Ehre, Ehre 2c.

4. Einst will ich Ihn da begrüßen,
Nach des Lebens Kampf und Streit;
Will mich werfen Ihm zu Füßen,
Preisen Ihn in Ewigkeit.
Chor: Ehre, Ehre 2c.

P. W. Bickel.

494.

Hier auf Erden bin ich ein Pilger,
Und mein Pilgern, und mein Pilgern währt nicht lang'.
O laßt mich ziehen zu jenen Höhen,
Wo Friedenspalmen auf ewig wehen!
Hier auf Erden bin ich ein Pilger,
Und mein Pilgern, und mein Pilgern währt nicht lang'.

2. Wo die Sonne auf immer scheinet,
O wie sehn' ich, o wie sehn' ich mich dahin!
Ich bin ein Wand'rer in fremden Landen,
Mein Herz ist traurig, mein Geist in Banden.
Hier auf Erden bin ich ein Pilger ꝛc.

3. In dem Lande, nach dem ich gehe,
Mein Erlöser, mein Erlöser ist das Licht.
Da ist kein Kummer und kein Verderben,
Da ist kein Irren und auch kein Sterben.
Hier auf Erden bin ich ein Pilger ꝛc.

495.

Es geht nach Haus, Zum Vaterhaus,
Wer weiß, vielleicht schon morgen;
Vorbei, mein Herz, Ist dann der Schmerz
Und weg die Sünd' und Sorgen.
Chor: ||: Es geht nach Haus,
Wer weiß, vielleicht schon morgen. :||

2. Du müdes Kind, Die Straßen sind
Dort golden, rein und sonnig,
Und ew'ge Freud' Vertreibt dein Leid,
Und Lieder süß und wonnig.
Chor: Es geht nach Haus, 2c.

3. Die gläubig fleh'n, Mit Thränen sä'n,
Sie sind im Herrn geborgen.
Ins Heim so traut, Das Gott gebaut,
Zieh'n wir vielleicht schon morgen.
Chor: Es geht nach Haus, 2c.

4. O Gnadenpfort', O sel'ger Ort!
Wo uns darf Nichts mehr schaden;
Da wird viel Freud' Und Herrlichkeit
Dem, der zum Mahl geladen.
Chor: Es geht nach Haus, 2c.

P. W. Bickel.

496.

Ich freue mich mit Beben,
Bis einst das volle Leben
In meinem Geist beginnt,
Wenn vor der Liebe Sehnen
Das Todeseis in Thränen,
Die Nacht in ew'gen Tag zerrinnt;

2. Wenn ich nach langem Mühen
Aus dem Gefängniß fliehen,
In Freiheit wandern kann;
Wenn ihr so golden blinket,

Und mir herüber winket,
Ihr Berg' und Thäler Kanaan!

3. O welche schöne Reise,
Auf der mich Himmelsspeise
Und Himmelstrank erquickt!
Wo mich ein Freund geleitet,
Die Hand mir überbreitet,
Daß keine Sonnengluth mich drückt!

4. Er zeigt mir alle Wege,
Am steilen Felsenstege
Trägt Er so sicher mich;
Und, daß beim Niederschauen
Dem Kind nicht möge grauen,
Heißt Er mich schauen nur auf sich.

A. Knapp.

497.

Noch ein wenig Schweiß und Thränen,
Noch ein wenig Leid und Sehnen,
Hier auf Hoffnung ausgesät!
Wird's im Steigen schwül und bange,
Trockne sanft des Pilgers Wange,
Liebe, die zur Seite geht!

2. Ruh' ist ja des Abends Kühle,
Bald ist's Herbst nach Sommerschwüle,
Kurz der Wallfahrt trübes Loos.
Hört ihr Stund' um Stunde schlagen?
Bald wird uns die letzte tragen
Heim in unsers Vaters Schooß.

3. Jener Pilger, der erduldet,
Was wir allzumal verschuldet,
Ließ zurück den gold'nen Strahl;
Seiner Tritte Spur geleitet
Uns zur Stadt, von Gott bereitet,
Zu des Königs Abendmahl.

4. Vor uns schwebt die lichte Wolke
Vom geliebten Zeugenvolke
Auf des Meisters ernstem Pfad.
Rafft euch auf, ihr müden Kniee!
Noch ein wenig Kampf und Mühe:
Sieg und Ruh' und Heimath naht!

Meta Heußer-Schweizer.

498.

Nur mit Jesu will ich Pilger wandern,
Nur mit Ihm geh' froh ich ein und aus.
Weg und Ziel find' ich bei keinem Andern;
||: Er allein bringt Heil in Herz und Haus. :||

2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall' ich sie an Seiner Hand.
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
||: Fänd' ich nie das wahre Vaterland. :||

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf,
Er mein Rather an dem Scheidewege
||: Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :||

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir.

Seine Gnade will ich lassen walten,
||: Ihm befehl' ich Leib und Seele hier. :||

5. Bis es Abend wird für mich hienieden
Und Er ruft zur ew'gen Heimath hin,
Bis mit Ihm ich gehe ein zum Frieden,
||: Wo Sein sel'ger Himmelsgast ich bin. :||

Schück.

499.

So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!
Ich kann allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo Du wirst geh'n und stehen,
Da nimm mich mit.

2. In Deine Gnade hülle
Mein schwaches Herz,
Und mach' es endlich stille
In Freud' und Schmerz;
Laß ruh'n zu Deinen Füßen
Dein schwaches Kind,
Es will die Augen schließen
Und folgen blind.

3. Wenn ich auch gar nichts fühle
Von Deiner Macht,
Du bringst mich durch zum Ziele
Auch durch die Nacht;

So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!

500.

In der Angst der Welt will ich nicht klagen,
Will hier keine Ehrenkrone tragen,
Wo mein Herr die Dornenkrone trug.
Will hier nicht auf Rosenpfaden wallen,
Wo man Ihn, den Heiligsten von Allen,
An den Stamm des Sünderkreuzes schlug.

2. Gieb mir, Herr, nur für die Lebensreise
Deine Wahrheit, die den Weg mir weise,
Und den Geist, der diesen Weg mich führt.
Gieb ein Herz, das gern sich führen lasse
Auf der schmalen, graden, steilen Straße,
Die Dein heil'ger Fuß einst selbst berührt.

3. Mache mich im Glauben immer treuer,
Und des Glaubens Frucht, das heil'ge Feuer
Ungefärbter Liebe, schenke mir;
Ohne sie könnt' ich nicht vorwärts schreiten:
Zu der Liebe kann nur Liebe leiten,
Sie nur führt mich durch die Welt zu Dir.

4. Freundlich hast Du mich zu Dir gerufen,
Lieber Herr! doch sind noch viel der Stufen,
Die zum Himmel ich ersteigen muß.
O, so sende Deinem armen Knechte

Von dem Himmel Deine Gnadenrechte —
Unterstütze, leite seinen Fuß.

5. Und recht hoffnungsvoll in Deinen blauen,
Schönen, klaren Himmel laß mich schauen,
Wenn ich von der Wallfahrt müde bin;
Daß ich hier im tiefen Thal der Schmerzen
Einen festen Frieden hab' im Herzen,
Einen klaren, himmelsfrohen Sinn.

6. Ja, ich bin ein Fremdling auf der Erden,
Muß hier tragen mancherlei Beschwerden,
Bin ein Pilger, arm und unbekannt;
Und das Kreuz ist meiner Wallfahrt Zeichen,
Bis ich werd' mein Kanaan erreichen,
Das ersehnte liebe Vaterland.

Kreuz- und Trostlieder.

501.

Endlich bricht der heiße Tiegel
Und der Glaub' empfängt sein Siegel,
Gleich dem Gold im Feu'r bewährt;
Zu des Himmels höchsten Freuden
Werden nur durch tiefe Leiden
Gottes Lieblinge verklärt.

2. Unter Leiden prägt der Meister
In die Herzen, in die Geister

Sein allgeltend Bildniß ein.
Wie Er dieses Leibes Töpfer,
Will Er auch des künft'gen Schöpfer
Auf dem Weg der Leiden sein.

3. Leiden sammelt uns're Sinne,
Daß die Seele nicht zerrinne
In den Bildern dieser Welt,
Ist wie eine Engelwache,
Die im innersten Gemache
Des Gemüthes Ordnung hält.

4. Leiden stimmt des Herzens Saiten
Für den Psalm der Ewigkeiten,
Lehrt mit Sehnsucht dorthin seh'n,
Wo die sel'gen Palmenträger
Mit dem Chor der Harfenschläger
Preisend vor dem Throne steh'n.

5. Leiden macht im Glauben gründlich,
Macht gebeugt, barmherzig, kindlich.
Leiden, wer ist deiner werth?
Hier heißt man dich eine Bürde,
Droben bist du eine Würde,
Die nicht Jedem widerfährt.

Karl Fr. Harttmann.

502.

Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
D'rum laß dich's nicht betrüben,
Wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein
Die Kinder, die Ihn lieben,

Je lieber Kind, Je ernster sind
Des frommen Vaters Schläge;
Schau', das sind Gottes Wege!

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,
Gott will's nicht anders haben;
Auch dieses Lebens Noth und Pein
Sind deines Vaters Gaben.
Soll's denn so sein, So geh' es ein!
Es kommt von Liebeshänden;
Gott wird nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
Das Kreuz lehrt fleißig beten,
Zieht ab vom eitlen Trug und Schein
Und lehrt zu Jesu treten.
D'rum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn,
Wenn's nun zu dir gekommen;
Es soll der Seele frommen!

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
Das muß uns immer wecken,
Wir schliefen sonst in Sünden ein;
Wie müßten wir erschrecken,
Wenn unbereit Die Ewigkeit
Und der Posaune Schallen
Uns würde überfallen!

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein:
Es lehrt die Sünde hassen
Und unsern lieben Gott allein
Mit rechter Lieb' umfassen.

Die Welt vergeht, Und Gott besteht;
Bedenk's und laß dich üben,
Das ew'ge Gut zu lieben!

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein:
Was Gott schickt, will ich tragen;
Schickt's doch der liebste Vater mein,
Sind's doch nur kurze Plagen
Und wohlgemeint! Wer gläubig weint,
Lebt dort in steten Freuden;
Ich will mit Christo leiden!

David Nerreter.

503.

Gott lebt. Wie kann ich traurig sein,
Als wär' kein Gott zu finden?
Er weiß gar wohl von meiner Pein,
Die ich hier muß empfinden.
Er kennt mein Herz
Und meinen Schmerz,
D'rum will ich nicht verzagen
Und Ihm nur Alles klagen.

2. Gott hört, wenn Niemand hören will.
Wie sollt' ich bange sorgen,
Mein Seufzen dringe nicht zum Ziel
Und sei vor Gott verborgen?
Ruf' ich empor,
So hört Sein Ohr,
So steigt die Hilfe nieder
Und schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht. Wie klaget denn mein Herz,
Als säh' Er nicht mein Weinen?
Vor Ihm muß auch der tiefste Schmerz
Ganz offenbar erscheinen.
Kein Thränlein fällt,
Das Er nicht zählt,
Ja werth und theuer schätzet,
Bis Er uns d'rauf ergötzet.

4. Gott liebt, ob ich die Vaterlieb'
In Schlägen nicht gleich finde.
Wie Er ein lieber Vater blieb
Am Kreuz bei Seinem Kinde,
So bleibt Er mir
Mein Vater hier,
Der je und je mich liebet,
Obgleich Sein Kreuz betrübet.

Benj. Schmolke.

504.

Sollt' es gleich bisweilen scheinen,
Als wenn Gott verließ die Seinen,
O, so glaub' und weiß ich dies:
Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hilfe, die Er aufgeschoben,
Hat Er d'rum nicht aufgehoben;
Hilft Er nicht zu jeder Frist,
Hilft Er doch, wann's nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wonach ihre Kinder streben,

So hält Gott auch Maß und Ziel,
Er giebt, wie und wann Er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten,
Wann die Noth am allergrößten;
Er ist gegen Seinem Kind
Mehr als väterlich gesinnt.

5. Ach, Herr, wenn ich Dich nur habe,
Frag' ich nichts nach and'rer Gabe;
Legt man mich gleich in das Grab, —
Ach, Herr, wenn ich Dich nur hab'!

Chr. Titius.

505.

Zion, gieb dich nur zufrieden,
Gott ist noch bei dir darin,
Du bist nicht von Ihm geschieden,
Er hat einen Vatersinn.
Wenn Er straft, so liebt Er auch,
Dies ist Gottes steter Brauch.
Zion, lerne dies bedenken!
Warum willst du dich so kränken?

2. Berg' und Felsen mögen weichen,
Ob sie noch so feste steh'n;
Ja, die ganze Welt deßgleichen
Möchte gar auch untergeh'n:
Dennoch hat es keine Noth
In dem Leben und im Tod;
Zion, du mußt ja nicht wanken
Aus den vorgeschrieb'nen Schranken.

3. Müssen schon allhier die Thränen
Oft dein Trank und Speise sein;
Stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen
Auch mit deinen Liedern ein;
Kränkt der Neid dir Herz und Muth,
Kommst du hier um Hab' und Gut:
Zion, laß dir doch nicht grauen,
Du sollst Gottes Hilfe schauen.

4. Freue dich! Es kommt das Ende
Und der Abend schon herbei;
Gieb dich nur in Gottes Hände,
Der macht dich von Allem frei.
Für die Trübsal, Spott und Hohn
Giebt Er dir die Freudenkron'!
Zion! Gott, dein Schutz, wird wachen
Und die Welt zu Schanden machen.

506.

Harre, meine Seele,
Harre des Herrn;
Alles Ihm befehle,
Hilft Er doch so gern.
Sei unverzagt,
Bald der Morgen tagt,
Und ein neuer Frühling
Folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen,
In aller Noth
Wird Er dich beschirmen,
Der treue Gott.

2. Harre, meine Seele,
Harre des Herrn;
Alles Ihm befehle,
Hilft Er doch so gern.
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt uns nicht;
Größer als der Helfer
Ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue,
Retter in Noth,
Rett' auch uns're Seele,
Du treuer Gott!

J. J. Räder.

507.

Je größer Kreuz, je näher Himmel!
Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott;
Bei Sündenlust und Weltgetümmel
Vergißt man Hölle, Fluch und Tod.
O selig ist der Mensch geschätzt,
Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube;
Die Palme wächset bei der Last;
Die Süßigkeit fleußt aus der Traube,
Wenn du sie wohl gekeltert hast;
Im Kreuze wächset uns der Muth,
Wie Perlen in gesalzner Fluth.

3. Je größer Kreuz, je mehr Gebete;
Gerieb'ne Kräuter duften wohl.
Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte,

So fragte man nicht nach dem Pol;
Wo kämen David's Psalmen her,
Wenn er nicht auch versuchet wär'?

4. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen;
Im Thale steiget man bergan;
Wer durch die Wüsten oft gegangen,
Der sehnet sich nach Kanaan!
Das Täublein findet hier nicht Ruh',
So fleucht es nach der Arche zu.

5. Gekreuzigter, laß mir Dein Kreuze
Je länger und je lieber sein!
Daß mich die Ungeduld nicht reize,
So pflanz' ein solches Herz mir ein,
Das Glaube, Liebe, Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

Benj. Schmolke.

508.

Komm mit deinen Sorgen,
Müdes, krankes Herz.
Bald erglänzt der Morgen;
Jesus heilt den Schmerz.
Chor: ||: Ruhe giebt dir Jesus, süße Ruh'. :||

2. War die Irrfahrt lange,
Sturmbewegt die Nacht!
Ward der Seele bange
Ob des Bösen Macht?
Chor: Ruhe giebt dir 2c.

3. Ist dein Muth geschwunden,
Hin dein Erdentheil?
Schau', aus Jesu Wunden
Strömt dir Glück und Heil!
Chor: Ruhe giebt dir 2c.

4. O, Er kennt dein Sehnen;
Er, der treuste Freund,
Stillt der Reue Thränen,
Die man stille weint.
Chor: Ruhe giebt dir 2c.

5. Und bei wem Sein Frieden
Tröstend kehrte ein,
Kann auch schon hienieden
Nimmer trostlos sein.
Chor: Ruhe giebt dir 2c.

509.

Wenn Alle von mir scheiden,
So scheidet Er doch nicht,
Auch in der Nacht der Leiden
Bleibt Er mein Trost, mein Licht.
Er liebt, so lang' Er lebet,
D'rum liebt Er ewiglich.
Heil mir! auch mich erhebet
Er einst hinauf zu sich.

2. Er liebt, Er tröstet, heilet
Das müde, wunde Herz,
Und wer zu Ihm nur eilet,
Dem nimmt Er allen Schmerz.

Er liebt uns ohne Ende,
Ist Allen treu gesinnt,
Uns segnen Seine Hände,
Die einst durchgraben sind.

3. Versöhnte Gotteskinder,
Liebt Ihn nun lebenslang,
Dem Todesüberwinder
Bringt ewig Preis und Dank!
Ihm dürft ihr fest vertrauen,
Er lebt, Er lebt für euch;
Er will: ihr sollt Ihn schauen
In Seinem Himmelreich.

4. Wer kann so kräftig trösten,
Wer kann so hoch erfreu'n?
Wer kann so die Erlösten
Beseligend erneu'n?
Den Himmel hat hienieden,
Wem Er im Herzen wohnt;
Was wird erst dem beschieden,
Dem Er dort Oben lohnt!

Karl August Döring.

510.

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwinden Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummer-Stein
Auch in Gold verwandelt sein.

2. Endlich bricht man Rosen ab,
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränensaat,
Was die Freudenernte hat.

3. Endlich sieht man Kanaan
Nach Egyptens Dienstthaus liegen;
Endlich trifft man Tabor an,
Wenn der Oelberg überstiegen;
Endlich geht ein Jakob ein,
Wo kein Esau mehr wird sein.

4. Endlich, o du schönes Wort!
Du kannst alles Leid versüßen, —
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ei, mein Herz, d'rum denke dies:
Endlich, endlich kommt's gewiß!

511.

Ob Trübsal uns kränkt
Und Kummer uns drückt,
Von Feinden bedrängt,
Kein Freund uns erquickt:
So bleibt uns doch Eines,
(Laß Alles geschehn,
Wir achten der keines,)
„Der Herr wird's versehn!"

2. Der Vögel ernährt
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöth'ge entgeh'n,
Das Wort gilt ja immer:
„Der Herr wird's verseh'n!"

3. Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz
Und Satan macht Noth.
Da seufzt man ermüdet:
„Wie wird's noch ergeh'n?"
Doch, Der uns behütet,
„Der Herr wird's verseh'n!"

4. Dem Rufe des Herrn
(Wie Abraham dort)
Gehorchen wir gern
Im Glauben ans Wort.
Wohin Er uns führet,
Den Weg, den wir geh'n,
Weiß Er, der regieret:
„Der Herr wird's verseh'n?

5. Zwar Kraft und Verdienst
Besitzen wir nicht,
Und Ruhm und Gewinnst
Begehren wir nicht.
Doch werden im Namen

Des Herrn wir besteh'n,
Es ist und bleibt Amen:
„Der Herr wird's versteh'n!"

6. Und naht auch der Tod
Mit drohender Hand,
Noch hat es nicht Noth;
Dies Wort ist ein Pfand.
Uns nimmer verlassend,
Seh'n Jesum wir steh'n,
Und jauchzen erblassend:
„Der Herr wird's versteh'n!"

512.

Klag' dein Leid Jesu, armes, müdes Herz!
Er leichtert dir die Bürde, heilt den Schmerz;
Blick' auf zu Ihm, der uns so treu geliebt,
O glaub' an Ihn, der Sündern noch vergiebt!
Chor: Klag' dein Leid Jesu, der Sündern noch vergiebt,
Klag' dein Leid Jesu, der dich so treu geliebt;
Klag' dein Leid Jesu, klag' dein Leid Jesu,
Klag' dein Leid Jesu, der Sündern noch vergiebt!

2. Klag' dein Leid Jesu, fleh' um Seine Huld!
Droht auch vor dir wie Berge deine Schuld;
Floß doch am Kreuz Sein gnadenbringend Blut,
Er litt und ließ sich tödten dir zu gut.
Chor: Klag' dein Leid Jesu 2c.

3. Klag' dein Leid Jesu, Er verscheucht die Nacht,
Von Furcht und allem Zweifel frei Er macht;
Er zieht auch dich mit Freude an die Brust,
Da sollst du ruh'n in ewig sel'ger Lust.
Chor: Klag' dein Leid Jesu 2c.

P. W. Bickel.

513.

Ist's auch eine Freude,
Mensch geboren sein?
||: Darf ich mich auch heute
Meines Lebens freu'n? :||

2. Wo so viele Thränen,
So viel Angst und Noth,
||: So viel banges Sehnen,
Schmerz und endlich Tod! :||

3. Ja, es wär' zum Weinen,
Wenn kein Heiland wär',
||: Aber Sein Erscheinen
Bracht' den Himmel her. :||

4. Wer zu Ihm kann sagen:
„Mein Gott und mein Herr,"
||: Der darf nimmer klagen,
Stets wird's herrlicher. :||

5. Möcht' vor Liebe weinen,
Jesu, Schmerzensmann:
||: Nahmst auch mich in Deinen
Ew'gen Liebesplan. :||

6. Hast mein Herz gerühret,
Das ich gern Dir gab,
||: Hast mich treu geführet,
Daß ich Dich noch hab'. :||

7. Ich hab' sel'ge Stunden
Oft bei Dir, o Herr,
||: Aus Dir Kraft empfunden,
Wenn mein Herz war schwer. :||

8. Hast mir viel vergeben,
Mir, dem schnöden Kind!
||: Neue Gnad' gegeben
Mir, der schlecht gedient. :||

9. Ist's nicht so auf Erden
Gut, ein Mensch zu sein?
||: Wagt's auch ihr, Gefährten,
Euch dem Herrn zu weih'n! :||

10. Wüßten's doch die Leute,
Wie's beim Heiland ist,
||: Sicher würde heute
Mancher noch ein Christ. :||

11. Doch hat bei der Freude
Auch der Christ viel Schmerz;
||: Aber auch im Leide
Blickt er himmelwärts. :||

12. Und vom Himmel nieder
Blickt sein Herr ihn an,
||: Daß er fröhlich wieder
Weiterpilgern kann. :||

13. Endlich kommt Er leise,
Nimmt uns bei der Hand,
||: Führt uns von der Reise
Heim ins Vaterland. :||

14. Dann ist's ausgerungen,
Ach, dann sind wir da,
||: Wo Ihm wird gesungen
Ein Hallelujah! :||

IX. Die Gemeinde des Herrn.

514.

O ihr auserwählten Seelen,
Die ihr unter Jesu Hut
In geringen Leibeshöhlen
Sanft in Seiner Gnade ruht!
Wollt ihr schweigen Oder zeugen?
Wißt ihr nicht, was euch gebühret,
Die Er mächtig ausgeführet?

2. Danket Seinem großen Namen,
Betet Ihn im Staube an;
Und Sein ganzes Volk sprech' Amen!
Das in Ihm sich freuen kann.
Er und Seine Gnad' alleine
Ist der Grund zu dem Gebäude
Der Gemeine, Seiner Freude.

3. D'rum so gründe dich auf Gnade,
Bau des Herrn, der auf Ihm ruht!
Mache deine Mauern grade,
Bau' mit Weisheit, baue gut!
Alle Steine Im Vereine
Müssen göttlich Leben haben,
Funkeln in des Geistes Gaben.

4. Sei Du stets mit unserm Bunde!
Laß uns leuchten als ein Licht,
Das Du in der Abendstunde
Auf dem Leuchter zugericht't!
Unser Wille Bleibe stille!
Unser Mund und Hand vollende
Die Geschäfte Deiner Hände!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

515.

Fahre fort, :||
Zion, fahre fort im Licht!
Mache deinen Leuchter helle!
Laß die erste Liebe nicht!
Suche stets die Lebensquelle!
Zion, dringe durch die enge Pfort'!
||: Fahre fort! :||

2. ||: Leide dich, :||
Gottes Volk, leid' ohne Scheu
Trübsal, Angst mit Spott und Hohne!
Sei bis in den Tod getreu!
Siehe auf die Lebenskrone!
Zion, fühlest du der Schlange Stich —
||: Leide dich! :||

3. ||: Prüfe recht, :||
Prüfe gründlich jeden Geist,
Der dich ruft zu beiden Seiten;
Thue nicht, was er dich heißt,
Laß nur deinen Stern dich leiten.
Meide wachsam das, was krumm und schlecht,
||: Prüfe recht! :||

4. ||: Dringe ein, :||
Zion, dringe ein in Gott!
Stärke dich mit Geist und Leben;
Sei nicht, wie die Andern, todt;
Sei du gleich den grünen Reben.
Zion, in die Kraft, nicht in den Schein,
||: Dringe ein! :||

5. ||: Halte aus, :||
Gottes Volk, halt' deine Treu'!
Laß nicht lau und träg' dich finden;
Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse, was dahinten!
Zion, in dem letzten Kampf und Strauß
||: Halte aus! :||

Joh. Eusebius Schmidt.

516.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr' und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt' böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint.

Groß' Macht und viel List
Sein' grausam' Rüstung ist.
Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unſ'rer Macht ist Nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist,
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein and'rer Gott;
Das Feld muß Er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn,
Und kein'n Dank dazu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin!

Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich muß uns doch bleiben!

Dr. Martin Luther.

517.

Gnade, Heil und Friede sei mit Allen,
Die in Christo Jesu sind,
Und die zu dem Sinn, Ihm zu gefallen,
Lieb' und Dankbarkeit verbind't.
Seid zum Dienst und zum Genusse tüchtig,
Beides ist dem Volke Christi wichtig;
Dient, als wär't ihr Stahl und Erz!
Liebt, als wär't ihr lauter Herz!

2. Häuflein! folge lauterlich dem Worte
Deines Heilands Jesu Christ,
Dem man Herz und Hand und Fuß durchbohrte,
Da Er uns're Schuld gebüßt.
Thue stets mit Lust, was Dessen Wille,
Der dir Kräfte giebt aus Seiner Fülle!
Schäm' dich, wenn Er dich erhebt;
Freu' dich, daß Er für dich lebt!

3. Ihm ist nichts zu viel, und nichts zu wenig,
Was man braucht, warum man weint —
Er ist unser Hirte, Haupt und König,
Schöpfer, Bruder, Herr und Freund,
Hilf' und Rath und Trost und Fried' und Freude,
Schutz und Habe, Leben, Licht und Weide,
Hoherpriester, Opferlamm,
Unser Gott und Bräutigam!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

518.

Triumphire, Gottes Stadt,
Die Sein Sohn erbauet hat!
Zion Gottes, freue dich!
||: Der im Himmel schützet dich. :||

2. Deine Feinde wüthen zwar —
Zittre nicht, du kleine Schaar!
Denn der Herr der Herrlichkeit
||: Machet deine Grenzen weit. :||

3. Nimmt der Völker Toben zu —
Laß sie wüthen — leide du,
Leide mit Geduld und Muth!
||: Blute! fruchtbar ist dein Blut! :||

4. Deinen Feinden eilt Er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
||: In dein selig Joch die Welt. :||

5. Zion, rufe! Lehrerin,
Zeuch in neue Welten hin;
Lehre, denn sie sollen dein,
||: Alle sollen Gottes sein! :||

6. Rühm' es! singe: „Jesus lebt!"
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Höll' auch tobt,
||: Mich beschützt, sei hochgelobt! :||

7. Er sei angebetet! Er,
Unser König, der umher

Ruhe schafft, und, wenn es stürmt,
||: Mächtig Seine Häuflein schirmt. :||

J. A. Cramer.

519.

So jauchzet doch mit Freuden,
Die heil'ge Gottesstadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor Nichts zu fürchten hat!
Denn Gott ist bei ihr drinnen,
Er hilft ihr früh und spät;
Das macht die Furcht zerrinnen
Und stärket zum Gebet.

2. Behalte, Welt! das Deine,
Das mit dem Tod zerfällt.
In Christi Gnadenscheine
Durchwall' ich diese Welt.
Wenn alle Reichen darben,
Wenn Fürsten betteln geh'n,
Will ich mit Freudengarben
In Zions Thoren steh'n!

E. G. Woltersdorf.

520.

Glückselig, wer den Gruß des Herrn
In seinem Haus empfing,
Wer dort im Thun und Ruhen gern
An Seinen Augen hing!
Ohn' Ihn und Seinen Friedensgeist
Wär' auch der Himmel selbst verwaist;
Doch Seiner Hausgenossen Loos

Wie segensvoll, wie göttlich groß!
Wie göttlich groß
Ist, Vater, unser Loos!

2. Beschämt und froh erinnert sich,
Wer Hausrecht hat, der Zeit,
Da Du ihm zuriefst: „Auch für dich
Ist noch Barmherzigkeit!“
Da Du ihm riefst: „Komm, wohne hier,
Damit dein ganzes Leben mir
Und meinem Friedensbunde treu
Bis an dein Lebensende sei.“
O, daß ich treu
Im Hause Gottes sei!

3. Ach, große Schuldner blieben wir —
Verschon' und gehe nicht
Mit Deinen Kindern, nicht mit mir,
Erbarmer, ins Gericht!
Nichts hält uns, Nichts, als Deine Huld;
Und Jeder ruft: Des Herrn Geduld,
Die gnädig schont und gern verzeiht,
Ist wahrlich unf're Seligkeit!
Dein Herz verzeiht —
O, das ist Seligkeit!

4. Komm, dieses Hauses Heiligthum
Mit neuem Heil zu weih'n!
Hilf, daß in ihm zu Deinem Ruhm
Wort, Werk und Fleiß gedeih'n,
Und jedes Herz Dir, rein und treu,
Ein Dankaltar der Liebe sei!

Ja, reicher Segen sprech' es aus:
Dies Haus ist wahrlich Gottes Haus!
Ja, Gottes Haus!
Das sprech' durch That sich aus.

K. B. Garve.

521.

Wir geh'n getrost an Deiner Hand,
Herr Jesu! die uns führet;
Wir haben Dich getreu erkannt,
Dein Mitleid wohl gespüret.

2. Wenn Du, Herr, Etwas auf uns legst,
Giebst Du auch Kraft zum Tragen;
Und was Du zuzumuthen pflegst,
Das ist getrost zu wagen.

3. So selig hat Dein Gnadenblick
Bisher uns wollen leiten,
Und wir begehren Nichts zurück
Von allen Schwierigkeiten:

4. 's ist der Gemeine Freudenzeit,
Wenn sie gedenkt der Stunden,
Darinnen sie so manches Leid
Gemeinsam überwunden.

5. Gedenk an Dein Verheißungswort,
Das Dir gefiel zu sagen,
Du wollt'st Dein Volk von Ort zu Ort
Bis in das Alter tragen.

6. Geh' mit uns, wenn wir Botschaft geh'n,
Wir dienen Deinem Willen!
Und wenn wir betend vor Dir steh'n,
Laß heil'ge Seufzer quillen!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

522.

Mit Ehrfurcht schaut der Blick dich an,
O Baum, von Gott bereitet,
Der über Seinen Erdenplan
Die Aeste weit verbreitet.
Du stehst, Gemeine! dauerhaft
Als Zeugin Seiner Wunderkraft,
Wo Reich' um Reiche stürzten.

2. Was warest du? was bist du jetzt?
Ein Kernlein in der Stille
Dem Herrn gepflanzet und benetzt
Mit Seiner Segen-Fülle.
Und in des Baumes Schatten ruh'n
Viel tausend Auserwählte nun
Und singen Dankgesänge.

3. So steh' im Glauben fest und kühn!
Der Herr läßt dir's gelingen.
Er ließ dich wurzeln, grünen, blüh'n
Und reife Früchte bringen.
Durch Seinen Segen überstand
Dein Wachsthum schon der Sonne Brand,
Der Stürme wildes Toben.

4. O, daß kein Wetter und kein Sturm
Des Herrn Gewächs verderbe!

Daß Seine Kraft durch keinen Wurm
Noch Frost und Brand ersterbe!
Und welkt ein Zweig — o Herr, verleih',
Daß unser dann die Schuld nicht sei
Und schon ein Bess'rer grüne!

K. B. Garve.

523.

Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen
Die Kreuzgemeine schamroth hin;
Sie lässet Liebesthränen fließen
Und dankt Dir mit zerschmolz'nem Sinn
Für die Beweise Deiner Gnade,
Für alle Proben Deiner Treu'
Auf dem für sie bestimmten Pfade —
Und weiß wohl, was Erbarmen sei.

2. Wer nun mit off'nen Augen siehet,
Dem fällt sogleich, als Wahrheit, ein:
Daß die Gemein' noch steht und blühet,
Das muß von dem Allmächt'gen sein!
Dem Lamm gebühret alle Ehre,
Man betet es mit Thränen an;
Es singen die Gemeine-Chöre:
Der Herr hat viel an uns gethan!

3. Wer das Gebäu' sich recht beschauet,
Der sieht ein prächtig Meisterstück,
Und wirft auf Den, der es gebauet,
Den ehrfurchtsvollsten Liebesblick!
Das Auge sieht der Theile Schöne,
Das Ohr hört schallen himmelwärts

Ein Freudenlied, ein Lobgetöne,
Und tief ergriffen dankt das Herz.

L. J. Schlicht.

524.

So lange Jesus bleibt der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher!
||: So war's, so ist's, so wird es sein
Bei Seiner heiligen Gemein'. :||

2. Es bleibt bei dem bekannten Wort,
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort:
||: Christi Blut und Gerechtigkeit
Bleibt Seines Volkes Herrlichkeit! :||

3. Wir sagen Ja mit Herz und Mund;
O Lamm! Dein Blut ist unser Grund,
||: Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht. :||

4. Das Psalmlied am krystall'nen Meer,
Das Losungswort vom kleinen Heer
||: Ist: „Eines hat uns durchgebracht:
Lamm Gottes, daß Du wardst geschlacht't!" :||

5. Du bist und bleibest unser Herr,
Der Leitstern und der Wanderer,
||: Des Gnadenreiches theures Haupt,
Woran ein jedes Herze glaubt. :||

6. Dein Geist, der Geist der Herrlichkeit,
Mit dem der Vater Dich geweiht,

||: Der ruht nun auch auf der Gemein',
Und lehrt uns, Deine Zeugen sein. :||

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

525.

Laßt uns aus Menschenherzen
Ein Denkmal Gott erbau'n,
Ob's auch mit Wuth und Schmerzen
Die Höllenmächte schau'n.

2. Haus Gottes, steh' gezieret
Mit wahrer Heiligkeit!
Beschäm', wie sich's gebühret,
Die todte Christenheit.

3. Mit Werken mußt du zeugen
Von dem, was Wahrheit ist;
Dann wird sich Mancher beugen
Vor deinem Jesus Christ.

Julius Köbner.

526.

Ich liebe, Herr, Dein Reich,
Die Stätte, wo Du wohnst,
Dein Volk, das Du mit Blut erkauft,
Bei dem Du ewig thronst.

2. Ich liebe die Gemein',
Die Gott selbst anerkannt;
Die wie Sein Aug' Ihm kostbar ist,
Gegraben in die Hand.

3. Ihr gilt mein Thränenfluß,
Ihr gilt mein heißes Fleh'n;
Ihr will ich Zeit und Kraft hier weih'n,
Bis Zeit und Kraft vergeh'n.

4. Mich reizt zur höchsten Lust
Ihr Himmelsweg, ihr Gang,
Ihr Bündniß, ihr Gemeinschaftssinn,
Ihr Lob- und Preisgesang.

5. Herr Jesu, Gottes Sohn,
Erlöser, König, Freund!
Mit starker Hand stehst Du uns bei,
Besiegest jeden Feind.

6. Fest wie die Wahrheit steht,
Steht Dein Verheißungswort. —
Voll Herrlichkeit wird Zion hier
Und herrlicher noch dort.

K. A. Fleischmann.

527.

Gottes Stadt steht fest gegründet
Auf heil'gen Bergen; es verbündet
Sich wider sie die ganze Welt:
Dennoch steht sie und wird stehen,
Man wird mit Staunen an ihr sehen,
Wer hier die Hut und Wache hält.
Der Hüter Israels
Ist ihres Heiles Fels. Hallelujah!
Lobsingt und sprecht: Wohl dem Geschlecht,
Das in ihr hat das Bürgerrecht!

2. Zions Thore liebt vor allen
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,
Macht ihre Riegel stark und fest;
Segnet, die darinnen wohnen,
Weiß überschwänglich dem zu lohnen,
Der Ihn nur thun und walten läßt.
Wie groß ist Seine Huld!
Wie trägt Er mit Geduld All' die Seinen!
O Gottes Stadt, Du reiche Stadt,
Die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonst unter keinem Volk man hört.
Gottes Wort ist deine Wahrheit,
Du hast den Geist und hast die Klarheit,
Die alle Finsterniß zerstört.
Da hört man fort und fort
Das theure, werthe Wort Ew'ger Gnade,
Wie lieblich tönt, Was hier versöhnt,
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

C. J. P. Spitta.

Die heilige Taufe.

528.

Gläubig tauch' ich nieder
In die Lebensfluth —
Wonne bebt durch alle Glieder,
Mächt'ge Wonne, die nicht ruht,

Die mit heil'gen Trieben
Fort mich reißt, Dich ewiglich zu lieben!

2. In Dein Heil versunken,
Soll und will ich nun
Friedevoll und freudetrunken,
Als mit Dir gestorben, ruh'n!
In den Erdentagen
Wirst Du mich mit starken Armen tragen!

G. W. Lehmann.

529.

Ja, Herr, ich will Dir dienen;
Du riefst mir huldreich zu,
Bist mir zum Heil erschienen,
Gabst meinem Herzen Ruh'.
Dies soll kein Feind mir rauben!
Von Sündenschulden rein
Will ich jetzt, Herr, im Glauben
Mit Dir begraben sein.

2. Du bist den Weg gegangen —
Der Jordan war das Ziel —
Die Taufe zu empfangen
Im klaren Wellenspiel.
Ich folge Deinem Winken,
Mit Dir steig' ich hinab,
Ich will wie Du versinken
Im stillen Wassergrab.

3. Will gläubig untergehen,
Der Welt gekreuzigt sein,

Mit Dir, Herr, auferstehen
Und leben Dir allein.
Dein Blut, Herr, für mich schreiet,
Weil Du mein Bürge bist;
Wer gläubig sich Dir weihet,
Der Taufe würdig ist.

C. Bodenbender.

530.

Heil'ge Taube, komm herab!
Segne Jesu Christi Grab!
Salbe uns, Du höchstes Gut!
Taufe uns in Jesu Blut!

2. Du verklärst uns Jesu Tod,
Zeigst uns den versöhnten Gott,
Läßt uns seh'n, wie Jesus Christ
Unser Freund und Heiland ist. —

3. Jetzt, Herr, übe Deine Macht,
Die zum Glauben uns gebracht!
Schenke Gluth der Seligkeit
Dem, der ganz sich Jesu weiht.

4. Ehre Jesum und Sein Wort!
Walte stark an diesem Ort!
Daß hier Jesu heil'ge Fluth
Große Segenswunder thut.

Julius Köbner.

531.

Jesus Christus war bereit,
Was Gott als Gerechtigkeit

Seinem Volk verordnet hat,
Zu erfüllen in der That.
Und so folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

2. Todt in Sünden ging ich hin,
Gott entfremdet war mein Sinn.
Doch mein Heiland ging mir nach;
Seine Gnade rief mich wach.
Darum folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

3. Er hat mich mit Blut erkauft.
Und in Seinen Tod getauft,
Trage ich das Kreuz Ihm nach,
Nehme auf mich Seine Schmach.
Darum folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

4. Wie der Heiland Jesus Christ
Von dem Tod erstanden ist,
Also sollen nun auch wir
Gott in Christo leben hier.
Darum folge ich dem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

5. Feierlicher Augenblick!
Ueberschwänglich ist das Glück,
Dir, Erlöser, mich zu weih'n,
Völlig, ewig Dein zu sein.
Freudig folg' ich meinem Herrn
Jetzt auch in der Taufe gern.

L. H. Donner.

532.

Lobsinge, getaufte Gemeinde des Herrn,
Ihr Gläubigen alle von nahe und fern!
Es eint uns mit Christo ein heiliger Bund,
||: Hat Gottes Verheißung zum ewigen Grund! :||

2. Wir zeugen, gerettet von Sünde und Noth,
Von Jesu Erlösung durch Marter und Tod;
Ja, mit Ihm begraben dem weltlichen Lauf,
||: Steh'n neu mir mit Jesu zum himmlischen auf. :||

3. Wir freuen uns über dies heilige Bad,
Zieh'n erdeentfesselt den dornigen Pfad;
Durchdrungen vom Geiste mit himmlischem Sinn,
||: Blickt froh unser Glaube zum Kleinod schon hin! :||

4. O steige hernieder, Gott, Heiliger Geist,
Der uns zu dem Sohne, dem Einigen, weist.
Entzieh' Deiner Gegenwart freundliches Licht,
||: Das Zeugniß der Gnade, o Vater, uns nicht! :||

5. Lobsinge, erlöste, getaufte Gemein'!
Dring' vorwärts zum Lichte, ins Leben dring' ein,
Zum Land der Verheißung, zur seligen Ruh',
||: Dring' vorwärts, dein Heiland winkt freundlich dir zu! :||

S. Küpfer.

533.

Laßt uns thun, was Er geboten,
Weil wir, lebendig aus den Todten,
Ihm leben, in Ihm selig sind.
Er ist uns vorangegangen,
Hat selbst die Taufe einst empfangen,
Und Ihm sind wir nun gleichgesinnt.
Er gab uns Seinen Geist!
Er ist's, der taufen heißt
In Sein Sterben —
Uns reißt Sein Tod
Aus aller Noth!
Wir glauben, was Er uns gebot!

2. Einst getauft in Blut und Leiden,
Erwarb Er uns die höchsten Freuden
Und dieser Stunde sel'ges Glück.
Jesus! Du wirst uns begleiten,
Durch Deinen Geist uns recht bereiten,
Auf Dich wir richten unsern Blick —
Zieh'n gläubig so hinab,
Herr, in Dein Wassergrab;
Ziehen fröhlich
Mit Dir alsdann
Die Lebensbahn,
Als Auferstand'ne, himmelan!

Julius Köbner.

534.

Der vom Himmel Du regierest
Und David's Kron' und Scepter führest,

Hort Abraham's und Jakob's Fels!
Du bist bei uns hier zugegen —
Streck' aus die Priesterhand zum Segen,
Und thue wohl, Fürst Israels!
Jetzt werd' Dein Walten kund!
Bekräft'ge Deinen Bund,
Jesus Christus!
Zieh' himmelwärts,
Drück' an Dein Herz
Die Deinen hier in Freud' und Schmerz!

2. Tauf' sie selbst auf Deinen Namen!
Sie sind von Dir, aus Deinem Samen,
Erlöset, Heiland, durch Dein Blut.
Zeige, Gottmensch, Deinen Erben
Die große Frucht von Deinem Sterben,
Versenk' sie in die Gnadenfluth!
Als Lohn für Deinen Schmerz
Nimm hin, Du Mutterherz,
Deine Kindlein!
Sprich: „Ihr seid mein!"
Und bind' sie ein
Ins Bündlein der Lebend'gen Dein!

Julius Köbner.

535.

Von des Himmels Thron
Sende, Gottes Sohn,
Deinen Geist, den Geist der Stärke!
Gieb uns Kraft zum heil'gen Werke,
Dir uns ganz zu weih'n,
Ewig Dein zu sein!

2. Mach' uns selbst bereit,
Gieb uns Freudigkeit,
Unsern Glauben zu bekennen,
Und Dich unsern Herrn zu nennen,
Dessen theures Blut
Floß auch uns zu gut!

3. Gieb auch, daß Dein Geist,
Wie Dein Wort verheißt,
Unauflöslich uns vereine
Mit der gläubigen Gemeine,
Bis wir dort Dich seh'n
Und Dein Lob erhöh'n!

Samuel Marot.

536.

Am Kreuze hat der Herr vollbracht,
Was arme Sünder selig macht.
Darauf vertrau' und baue ich
Und weih' Ihm in der Taufe mich.

2. Sollt' ich der Sünde dienen noch,
Der ich bin abgestorben doch!
Mit Christo in den Tod versenkt,
Ist Licht und Leben mir geschenkt.

3. Das Wasser dient mir als ein Grab;
Mit Christo sinke ich hinab,
Und stehe mit Ihm wieder auf
Zu einem neuen Lebenslauf.

4. Nun hat es fortan keine Noth;
Gepflanzt mit Ihm zu gleichem Tod,

Und auch der Auferstehung gleich,
Verheißt Er mir Sein ew'ges Reich.

5. Durch Christi theures Blut erkauft,
Mit Ihm in Seinen Tod getauft,
Sei es und bleibe stets mein Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

L. H. Donner.

537.

Ich bin als Christ getauft,
Mir ist viel Heil gegeben.
Warum ist das geschehn?
Ich soll Dir, Heiland, leben;
Dies ist der hohe Zweck,
Wer diesen hier vergißt,
Der sage nicht: Ich bin
Auch ein getaufter Christ.

2. Ich bin getauft auf Dich,
Herr Jesu! und begraben,
Wie könnte ich noch Theil
Am Dienst der Sünde haben?
Du bist's der für mich starb,
Du stand'st auch wieder auf;
D'rum soll auch heilig sein
Mein ganzer Lebenslauf.

3. Ich bin getauft, und das
Auf Deinen Tod und Sterben:
O, darum werde ich
Den ganzen Segen erben,

Den Du auch mir erwarbst.
Hilf, daß mein armes Herz
Nur immer auf Dich seh'
In Freuden und in Schmerz.

4. Ich bin getauft; nun mag
Die ganze Welt es wissen:
Ich lebe nicht wie sie
Dahin in Finsternissen,
Mich treibt die Taufe an,
Daß ich durch stetes Fleh'n
Nun auch dem argen Feind
Kann kräftig widersteh'n.

5. Nun schenke mir auch Kraft
Und Treue bis ans Ende,
Ach segne, Liebster, mich
Durch Deine Jesus-Hände!
So bleibe ich gewiß
Auf dieser sel'gen Bahn,
Und komm' einst in der Stadt
Des ew'gen Friedens an.

538.

Der Herr steigt aus des Jordans Fluth —
Der Geist der Salbung auf Ihm ruht;
Es öffnet sich das Heiligthum
Des Himmels — höret Seinen Ruhm!

2. Der Vater spricht vom höchsten Thron:
„Dies ist mein ein'ger lieber Sohn,

Der meinem Herzen wohlgefällt,
Der Menschen Heil, der starke Held!"

3. O großer König — Gott — Du bist
Gesalbt von Deinem Gott zum Christ!
Es ist Dir kein Genosse gleich,
Kein Gotteskind gesalbt so reich!

4. Und doch sind sie auch reich in Dir —
Der Reichen etliche sind hier,
Zu steigen in des Wassers Fluth,
Weil Du geworden bist ihr Gut.

5. So salbe die Genossen nun
Mit Freudenöl! und laß sie ruh'n
In Deinem Tod und Aufersteh'n —
Mit Dir zu Deinem Vater geh'n!

6. Ja, Himmel Gottes, thut euch auf!
Kommt, heil'ge Zeugen, kommt zu Hauf'!
Und Du, o Vaterstimme, brich
Hindurch in ihre Seelen! sprich:

7. „Du bist mein Kind! in meinem Sohn
So stark und heiß geliebet schon,
Als Glied der Auserwählten Schaar,
Da diese Erde noch nicht war."

Julius Köbner.

539.

Ewig, ewig bin ich Dein,
Theuer Dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf Dich, um Dein zu sein,

Vater, Sohn und Geist, getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freu'n;
Ewig, ewig bin ich Dein!

2. Das ist Gottes Bund mit mir,
Gnädig hat Er mir verheißen:
Mich soll keine Macht von Dir,
Keine Sünde von Dir reißen.
Gott, mein Gott, ich will nur Dein,
Dein und meines Jesu sein!

3. Ich entsage, Satan, dir,
Dir, o Welt, und dir, o Sünde;
Ich entsag' euch, weicht von mir,
Dem erlösten Gotteskinde!
Eure Lust ist Schmach und Pein;
Gott, nur Gott, will ich mich weih'n!

4. Wachen will ich, fleh'n um Kraft,
Daß ich stets auf Seinem Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge.
Er wird mir die Kraft verleih'n,
Treu bis in den Tod zu sein!

5. Höre mich, denn ich bin Dein,
Theuer Dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf Dich, um Dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist, getaufet;
Ewig, ewig laß mich Dein,
Ewig laß mich selig sein!

J. A. Cramer.

540.

Gerettete, nun betet an
Den, der das All erfüllt!
Der auf Verlorner Rettung sann —
Für uns in Staub sich hüllt!
In dreißig Jahren dienet Er
Um uns so treu und gern;
Dann schreitet Er zur Tauf' daher —
Johannes sieht den Herrn.

2. Dem Jordan naht der Herr der Welt,
Bezeichnet uns den Steg;
Wer nun des Herrn Gebote hält,
Betritt der Taufe Weg,
Wallt dahin, wo sein Jesus lag
Im kühlen Wassergrab —
Steigt froh am höchsten Ehrentag
Zu seinem Herrn hinab.

3. Der Vater heiligt Jesu That,
Sie krönt der Heil'ge Geist.
Da hast du, Jünger, Gottes Rath,
Der Segen dir verheißt.
Gesegnet ist der heil'ge Ort,
Wo Jesus Christus lag;
Gesegnet, wer nach Seinem Wort
Ihm folgt in Fluthen nach!

Julius Köbner.

541.

Gehet hin, verkündigt Christi Ruhm
Durchs Evangelium

An allen Enden,
Daß sich die Menschen wenden
||: Zu ihrem Gott. :||

2. Wer da glaubet und getaufet wird,
Der, sagt der gute Hirt,
Wird selig werden
Schon hier auf dieser Erden
||: Und droben ganz. :||

3. In der Taufe ging der Herr voran,
Damit auch wir fortan
Nach Gottes Willen
Gerechtigkeit erfüllen,
||: Wie sich's gebührt. :||

4. Doch aus diesem Grab kommt man hervor,
Als aus des Todes Thor,
Zu neuem Leben,
Zu heil'gem Thun und Streben
||: In Christi Kraft. :||

L. H. Donner.

542.

Ich bin getauft, o Herrlichkeit!
Gott hat mich aufgenommen;
Wie groß ist meine Seligkeit,
Zu der ich schon gekommen!
Wohl mir, wenn es mein Glaube faßt —
O Seele, halte, was du hast!

2. Ich bin in Jesu Tod getauft
Und so mit Ihm begraben,

Zu Seinem Eigenthum erkauft,
Geschmückt mit Seinen Gaben.
Auf Seine Gnade bau' ich fest
Und weih' Ihm meiner Jahre Rest!

3. Ich bin getauft — o laß dies Wort
Beständig in mir schallen!
Es treibe mich zum Himmel fort,
Mit Jesu nur zu wallen.
Auf ewig sei's mein Trost und Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

543.

Bluterkaufte, nun errettet
Von der ew'gen Gluth,
Durch den Heiland sanft gebettet
In der Gnadenfluth:
Chor: Der so theuer uns erkaufet,
Er, der gute Hirt,
Spricht: Wer glaubt und wird getaufet,
Selig werden wird.

2. Theure Brüder, theure Schwestern,
Stimmt ein Loblied an,
Preist den Herrn, der heut' wie gestern
Selig machen kann!
Chor: Der so theuer 2c.

3. Süßes Wort aus Jesu Munde
Für die Jüngerschaar,
Auch an uns in dieser Stunde
Werd' aufs Neue wahr.
Chor: Der so theuer 2c.

4. Folgt im mächt'gen Liebesdrange
Treu dem Heiland nach;
Droht die Welt euch, seid nicht bange,
Fürchtet nicht die Schmach.
Chor: Der so theuer 2c.

5. Laßt uns thun, was Er geboten,
Und in Seinen Tod
Taufen, die jetzt von den Todten
Auferstehn zu Gott.
Chor: Der so theuer 2c.

H. Windolf.

544.

In des Jordans kühle Wellen
Stieg der Heiland einst hinab;
Sehet, wie sie um Ihn schwellen,
Ihn bedeckend als ein Grab.
Seht hier Seine heiße Lieb'
Zu den Sündern, die Ihn trieb,
Daß Er sank in Todesnöthen,
Uns vom ew'gen Tod zu retten.

2. Ja, Er ist für uns gestorben,
Hat vom Fluch uns frei gemacht,
Heil und Leben uns erworben
Und den Himmel wiederbracht.
Ihm gehören wir nun an,
Folgen Ihm auf Seiner Bahn;
Ohne Klagen, ohne Zagen
Woll'n wir Ihm das Kreuz nachtragen.

3. D'rum wohlan, ihr liebe Kinder,
Hat Er euch befreit vom Fluch?
Liebt ihr euren Ueberwinder?
Fühlt ihr Seines Geistes Zug?
O, so traget Seine Schmach!
Folgt Ihm in die Fluthen nach!
Wo das Haupt vorangegangen,
Darf's den Gliedern nimmer bangen.

A. Rauschenbusch.

545.

An Jesum Christum glaube ich,
Der Sündenwelt gestorben.
So bleibt's! — Verleugnen will ich mich,
Da Christus mich erworben.
Ich bin nun ganz Sein Eigenthum,
Ich bin Sein Werk, Sein Ziel, Sein Ruhm;
Ich l e b ' Ihm und bin selig!

2. Das wisse nun, du armes Herz
In meinem Busen, glaube!
Und rufe muthig: „Himmelwärts!"
„Zur Höhe aus dem Staube!"
Mit meinem Bürgen Jesus Christ
Begraben und erstanden ist
Im Glauben Leib und Seele.

3. Amen! V o l l z o g e n ist an mir
Das große Bundeszeichen;
Getauft in Christo steh' ich hier —
Nicht wanken und nicht weichen
Wird nun das Wort aus Gottes Mund,

Das Wort vom ew'gen Gnadenbund;
Vollbracht hat Jesus Alles!

Julius Köbner.

546.

Gelobt sei der Herr,
Der am Jordan erschien,
Den Rath ew'ger Liebe
Für uns zu vollzieh'n!
Chor: Hallelujah, Hallelujah,
Lob und Preis Dir und Ehr';
Deine Huld und Deinen Segen
In Gnad' uns gewähr'.

2. Dem Vater sei Preis,
Der vom ewigen Thron
Vom Himmel her rief:
„Dies ist mein lieber Sohn."
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

3. Preis sei Dir, o Geist,
Voller Weisheit und Kraft,
Daß auf Jesu Du ruhst,
Der uns selig gemacht.
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

4. Preis sei Dir, o Gott,
Der uns liebt allermeist —
Dem Vater, dem Sohn
Und dem Heiligen Geist.
Chor: Hallelujah, Hallelujah, ꝛc.

5. D'rum sei auch die Tauf',
Als Gebot von dem Herrn
Uns theuer und werth!
Ja, wir folgen Ihm gern.
Chor: Hallelujah, Hallelujah, 2c.

H. L. Dietz.

547.

Ich bin, Herr, zu Dir gekommen,
Wie Du es befohlen hast,
Und Du hast mich angenommen,
In Dir halt' ich süße Rast.

2. Dieser Leib ist Dir gegeben,
Diese Glieder sind nun Dein!
Dein soll auch das ganze Leben,
Dein das Herz auf ewig sein!

3. Gott, nun trag' ich Deinen Namen,
Bin, Dreiein'ger, Dir getauft!
Bin getrennt vom Schlangensamen;
Jesus hat mich theu'r erkauft.

4. Jetzt, getauft zum ew'gen Gliede
An dem heil'gen Leib des Herrn,
Ist auf Erden mein der Friede,
Und mein Himmel ist nicht fern!

Das Mahl des Herrn.

548.

Die Frucht vom heil'gen Abendmahl,
Der Himmelskost im Thränenthal,
Soll uns der herzlichste Verein
Der brüderlichen Liebe sein.

2. Uns eint die Lieb', die Er anpries,
Eh' Er die Seinigen verließ,
Um die Er sie so dringend bat,
Eh' Er Sein Haupt geneiget hat.

3. O, daß Er dies Sein Testament
Noch ganz an uns erfüllen könnt';
Erlöste, reicht euch Herz und Hand,
Viel Müh' hat Er an euch gewandt.

4. Hier ist das Herz, hier ist die Hand
Zur Wallfahrt bis ins Vaterland.
Seht, daß sich Jeder Tag und Nacht
Auf Seine Zukunft fertig macht.

5. O, möchten wir, wie Er's gebot,
Vereint verkünden Seinen Tod,
Bis daß Er kommt, wir zu Ihm geh'n
Und in des Vaters Reich Ihn seh'n.

6. Nun, lieber Heiland, leite Du
Dein Volk zur ew'gen Sabbathruh'.

Komm bald, damit Dir alle Welt
Als ihrem Herrn zu Füßen fällt.

549.

Der Odem, der die Todten regt
Und Leben in die Glieder trägt,
Durchweh' dir Geist und Leib und Seel',
Gemeine des Immanuel!
Es ist der Segensbecher angefüllt
Mit Leben, das im Blut des Lammes quillt.

2. Gemeine Gott's, erhebe dich!
Des Weinstocks Kräfte regen sich:
Empfah' das Blut, das Lösegeld
Für dich, das Gott, dem Herrn, gefällt!
Iß von dem Osterlamm, Volk Israel!
In Deiner Wohnung ist die Nacht ja hell.

3. Nun, edler Seelenfürst, wohlan,
Sieh', unser Herz ist aufgethan!
Wir All' erwarten Deine Kraft
Zu einer treuen Ritterschaft;
Wir dürsten nach dem Leben, Jesu Christ,
Und wissen, daß nur Du die Quelle bist!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

550.

Schmücke dich, o liebe Seele!
Laß die dunkle Sündenhöhle;
Komm ans helle Licht gegangen,
Fange herrlich an zu prangen!

Denn der Herr, voll Heil und Gnaden,
Will zu Seinem Tisch dich laden;
Der den Himmel kann verwalten,
Will jetzt Wohnung in dir halten.

2. Ach, wie hungert mein Gemüthe,
Menschenfreund, nach Deiner Güte!
Sollte ich mich nicht mit Thränen
Nach dem Lebensmanna sehnen?
Sollte mich nicht herzlich dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten?
Sieh', ich will, daß meine Seele
Sich durch Dich mit Gott vermähle!

3. Herr, ich freue mich mit Beben,
Da Du mir Dich selbst willst geben,
Mir Dein Leben zu gewähren,
Und mich mit Dir selbst zu nähren.
Unerforschlich heil'ge Weise!
Wunderbare Seelenspeise!
O, wer darf sich unterwinden,
Dies Geheimniß zu ergründen.

4. Jesu, wahres Brod des Lebens!
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder gar zu meinem Schaden
Sei zu Deinem Tisch geladen.
Hier fall' ich zu Deinen Füßen:
Laß mich würdiglich genießen
Diese Deine Himmelsspeise,
Mir zum Heil und Dir zum Preise!

Joh. Frank.

451.

Jenes Mahls will ich gedenken,
Da Du vom neuen Weinstock tränken
Dein Volk und mit ihm trinken wirst.
O, was wird man da erfahren,
Wenn nun nach allen Glaubensjahren
Zu Tische sitzt der Lebensfürst!
Um Ihn die Seraphim,
Die heil'ge Schaar bei Ihm,
Ewig, ewig!
Da hoff' auch ich Zu schauen Dich —
Dahin, o Jesus, führe mich!

A. Knapp.

552.

Bin ich wirklich eingeladen
Zu Deines reichen Tisches Gnaden,
Ich Wurm zu Deiner Majestät?
Will den Staub die Allmacht ehren,
Das Lebensbrod den Sünder nähren,
Der tief gebeugt von ferne steht?
O Meer voll Lieb' und Huld!
Die ganze Sündenschuld
Willst Du tilgen?
Dein Fleisch und Blut, O Liebesgut!
Soll all' mein Elend machen gut.

Gustav Knack.

553.

Sieh' uns, Deine Gäste, nahen,
Das Mahl der Liebe zu empfahen,
Das Himmelskraft den Seelen reicht!

Volle G'nüg' und ew'ges Leben
Willst Du kraft Deiner Lieb' uns geben,
Der keine Lieb' auf Erden gleicht.
Gabst Du nicht uns zu gut
Dahin Dein Fleisch und Blut?
Du Erbarmer!
Dank, Dank sei Dir, O Jesu, hier
Und einst beim Himmelsmahl dafür!

2. Hoffnungsvoll, auf Deinen Wegen,
Geh'n wir der Herrlichkeit entgegen,
Die Du uns dort bereitet hast.
Und in Kraft der Geistesspeise
Trägt Jeder gern zu Deinem Preise
Dein sanftes Joch, die leichte Last.
So führ' uns Deine Hand
Bis in das Vaterland!
Dort versammelt
Uns allzumal Im Hochzeitssaal
Das große Himmels-Abendmahl.

K. B. Garve.

554.

O Liebe, wie groß
Und schön ist das Loos,
An Deiner Gestalt sich zu weiden!
Durch Dich, meinen Gott,
Erlöset vom Tod,
Entzücken mich himmlische Freuden!

2. Bald wird Er Sein Heer
Im gläsernen Meer

Zum Quell' ew'ger Wonnen geleiten —
D'rum soll hier beim Mahl
Im irdischen Thal
Sein Weib sich zur Hochzeit bereiten.

G. W. Lehmann.

555.

Komm herein! :||
Haupt der Deinen, komm herein!
Sprich den Frieden Deines Mundes
Ueber uns! wir harren Dein.
Komm, Du Stifter uns'res Bundes,
Halte selbst mit seiner Glieder Zahl
||: Bundesmahl! :||

2. ||: Weihe selbst, :||
Weih' und brich Dein Lebensbrod
Uns zum innern Geistesleben!
Weil Du opfernd in den Tod
Deinen Leib für uns gegeben.
Stärk' uns, daß der Geist, vom Weltsinn frei,
||: Himmlisch sei! :||

3. ||: Lebensfürst! :||
Komm, aus Deiner Segensfluth
Uns'rer Seelen Durst zu stillen,
Weil Dein heilig Opferblut
Willig floß um unsertwillen.
Gieb uns Kraft, Dir bis ins Grab hinein
||: Treu zu sein! :||

4. ||: Er will's thun! :||
Spürt ihr Seinen Segenstritt?

Freundlich naht Er unserm Kreise,
Bringt uns Himmelsgüter mit,
Lebenstrank und Lebensspeise;
Seht, wie Seine Hand auch Segen strömt;
||: Kommt und nehmt! :||

K. B. Garve.

556.

Eines wünsch' ich mir vor allem Andern,
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Thränenthal sich wandern,
Wenn dies Eine mit uns geht:
Unverrückt auf Einen Mann zu schauen,
Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen
Auf Sein Antlitz niedersank
Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll Er mir vor Augen stehen,
Wie Er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie Er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie Ihm zu Seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht —
Als Er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und Deine Huld!
Als ich in der Finsterniß gesessen,
Trugest Du mit mir Geduld;
Hattest längst nach Deinem Schaf getrachtet,
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,

Und mit theurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! — sprich Du darauf ein Amen!
Treuster Jesu, Du bist mein!
Drücke Deinen süßen Jesusnamen
Brennend in mein Herz hinein!
Mit Dir Alles thun und Alles lassen,
In Dir leben und in Dir erblassen,
Das sei bis zur letzten Stund'
Unser Wandel, unser Bund!

A. Knapp.

557.

Liebt euch treu! :||
Bindet fest des Glaubens Band;
And're Fesseln müssen springen.
Reicht einander gern die Hand —
Ja, so muß es uns gelingen!
Er, Jehovah, steht allmächtig bei.
||: Liebt euch treu! :||

558.

Vermalmtes Brod des Lebens,
Zerbrochnes Heiligthum —
Dein Tod ist nicht vergebens,
Wir Sel'ge sind Dein Ruhm!
Der Leib, den wir zerstochen,
Ist uns des Himmels Thor;
Dein Herz, das wir gebrochen,
Strömt lauter Gnad' hervor!

2. Du Vater ohne Gleichen,
Du brachst für uns das Brod!
O, welch' ein Liebeszeichen!
Ihn gabst Du in den Tod,
Den Sohn, den Deine Liebe
Schon ewig angeblickt —
Damit dies zu Dir triebe
Mein armes Herz entzückt.

Julius Köbner.

559.

Heil! uns vereint die Jesuslieb',
Die treu zum Tode war
Und mit dem heil'gen Gottestrieb
Uns aus sich neu gebar.
Der Liebe, die am Kreuz erblich,
Gilt dieses Bundesmahl;
Durch heil'gen Ruf, ach, bin auch ich
In der Gelad'nen Zahl!

2. O Du, der uns vereinigt hat,
Zu feiern Deinen Tod,
Wir fleh'n um die ersehnte Gnad',
Brich uns Dein Lebensbrod!
Wie wird so himmlisch wohl uns sein
In diesem Friedensreich,
Wenn mit dem Gruß Du trittst herein:
„Mein Friede sei mit euch!"

G. W. Lehmann.

560.

Gäste Jesu, kommt, erneuert
Jener Liebe Bundesfest,

Die zum Tod Ihn angefeuert,
Dies ihr Pfand — nehmt hin und eßt!

2. Nehmt und trinkt! hier wird gegeben
Seines Opferblutes Pfand.
Seinen Tod preis' euer Leben
Bis zum Dank im Vaterland!

K. B. Garve.

561.

Deinem Heiland, deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer,
Zion, stimm' ein Loblied an!
Preis' nach Kräften Seine Würde,
Da kein Lobspruch, keine Zierde
Seinen Werth erreichen kann.

2. Laut soll unser Lob erschallen
Und das Herz in Freuden wallen;
Denn der Tag hat sich genaht,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden
Seine Gläubigen geladen,
Sich als Mahl bereitet hat.

3. Alle hat der Herr aus Gnaden
Zum Genusse eingeladen,
Allen bietet Er sich dar.
Jeder soll das Heil empfangen,
Wenn mit Glauben und Verlangen
Er herantritt zum Altar.

4. Christen, seht die Himmelsspeise,
Deren auf die Pilgerreise

Dieses Lebens wir uns freu'n!
Sehet hier das Brod der Kinder,
Der Gerechten, nicht der Sünder,
Die des Herren Tisch entweih'n!

5. Christus ist die wahre Speise,
Labsal auf der Pilgerreise,
Unterpfand der Seligkeit.
Nähr' uns, Herr, im Thränenthale,
Lad' uns einst zum Hochzeitsmahle
In dem Reich der Herrlichkeit!

Thomas v. Aquino.

562.

Nach Seinem heil'gen Worte
Um Seinen Tisch geschaart,
Sind wir am rechten Orte,
Wo Er sich offenbart.

2. Nach der befohl'nen Weise
Nehm' ich, Herr, Dich mit Dank!
Du bist die rechte Speise,
Du bist der rechte Trank!

3. Ich muß, ich muß Dich haben!
Sonst sterb' ich, weil die Welt,
Um mir das Herz zu laben,
Kein Brosamlein enthält.

4. O Du, den ich durchstochen,
Den ich gestürzt in Noth,
Dem ich das Herz gebrochen,
Gieb mir das Lebensbrod!

Julius Köbner.

563.

Gebrochen von dem Tode
Ward ja Dein Leben, Herr,
Für mich, für mich, für mich!
Dein endlos großer Gottesschmerz
Stillt im Jammer unser Herz,
Läßt, wenn wir gefallen,
Uns Friede! Friede! Friede! schallen,
Spricht: Ihr seid rein
||: Und ewig mein! :||

2. Vergossen mir zum Leben
Ist, Herr, Dein heilig Blut!
Amen! Amen! Amen!
Die That läßt keiner Frage Raum.
Dich gebroch'nen Lebensbaum
Sah der Vater fallen —
Ließ: Gnade! Gnade! Gnade! schallen.
Ein festes Wort!
||: Noch tönt es fort. :||

Julius Köbner.

564.

Reicht, Brüder, euch die Hände
Zur Treue bis ans Ende!
Die Perle — nehmet sie;
Sie sei gemeinsam euer!
Es sei Ein Dank; Ein Feuer
Der Liebe und der Eintracht glüh'!

J. B. v. Albertini.

565.

Anbetung Dir und Freudenthränen
Für Deine Liebe, Jesu Christ!
Der Du, uns Sünder zu versöhnen,
Am Kreuz für uns gestorben bist.
Wie viel hast Du für uns gethan!
Wir beten dankend, Herr, Dich an.

2. Mit Dir mich näher zu vereinen,
Wie Du mit Gott vereinet bist;
Allzeit zu sein, nicht blos zu scheinen,
In Herz und Geist ein wahrer Christ:
Das ist mein Ziel, das such' ich hier.
O Herr, mach' Wohnung Du in mir!

3. Und euch, auch der Gemeinde Glieder,
Umfängt mein Herz mit Innigkeit;
Ihr seid in Christo meine Brüder,
Gleich mir bestimmt zur Seligkeit.
Ein Kelch tränkt uns, uns speist Ein Brod,
Und Alle heilt des Einen Tod.

4. Wie jetzt in Jesu Christi Namen
Sein Volk vor Ihm versammelt war,
So kommen wir auch einst zusammen
Mit der Erlösten großer Schaar.
Dann preisen wir vor Gottes Thron
Als Herrn und Heiland Ihn, den Sohn.

5. So soll nun weder Spott noch Leiden,
Nicht Ehre, Freud' und Lust der Welt,
Mich, Herr, von Deiner Liebe scheiden,

Die selbst im Tode mich erhält.
Du bist und bleibest ewig mein,
Und ewig, ewig bin ich Dein!

566.

Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ,
Mag Dich ein Sünder haben,
Der nach dem Himmel hungrig ist
Und sich an Dir will laben?
So bitt' ich Dich demüthiglich,
Du wollest recht bereiten mich,
Daß ich deß würdig werde.

2. Auf grüner Aue wollest Du,
Herr, diesen Tag mich leiten,
Den frischen Wassern führen zu,
Den Tisch für mich bereiten.
Ich bin zwar sündig, matt und krank;
Doch laß mich Deinen Gnadentrank
Aus Deinem Kelche schmecken!

3. Du heilig, süßes Himmelsbrod!
Ich will mich Deiner freuen
Und in der Wüste meiner Noth
Nach Dir nur kindlich schreien.
Dein Unschuldskleid bedecke mich,
Auf daß ich möge würdiglich
An Deiner Tafel sitzen.

567.

Die ihr Christi Jünger seid,
Theure, miterlöste Brüder,

Alle Seinem Dienst geweiht,
Alle Seines Leibes Glieder:
Kommt, Versöhnte, kommt, erneut
Euren Bund der Seligkeit!

2. Nehmt und eßt! Das ist Sein Leib,
In den Tod für euch gegeben.
Nehmt und trinkt! Das ist Sein Blut,
Er vergoß es euch zum Leben.
Schmeckt und sehet hocherfreut
Eures Mittlers Freundlichkeit!

3. Die mit voller Zuversicht
Deines Heils, o Herr, sich freuen,
Die laß stets in diesem Licht
Wandeln und sich ganz Dir weihen;
Laß ihr Herz vom Stolze rein,
Voll von Deiner Demuth sein.

4. Tröste, die in Traurigkeit
Ueber ihre Seele wachen!
Stärke, Herr der Herrlichkeit,
Ihren Glauben, hilf den Schwachen —
Die gebeugt von ferne steh'n,
Laß sie unerhört nicht geh'n.

5. Hoherpriester Jesus Christ!
Du bist Einmal eingegangen
In das Heiligthum, Du bist
Als ein Fluch am Kreuz gehangen·
Also bist Du durch den Tod
Eingegangen, Sohn, zu Gott.

6. Hoherprieſter! ja, Du biſt
Auch für uns hier eingegangen.
Sprich uns los, Herr Jeſu Chriſt,
Wenn wir nun Dein Mahl empfangen;
Laß uns fühlen: ins Gericht
Kommen wir, o Mittler, nicht!

7. Jeſu Chriſti Mittlertod
Werd' in aller Welt verkündigt:
Der reißt uns aus aller Noth,
Weil er uns vor Gott entſündigt.
Jeſus Chriſt, mit Preis gekrönt,
Hat uns Staub mit Gott verſöhnt.

Bei der Aufnahme.

568.

Wir reichen uns zum Bunde,
Die treue Bruderhand,
Es ruht auf Felſengrunde
Die Liebe, die uns band.
Ein Wort hat uns verbunden,
Wir tragen ein Panier:
Das Wort von Jeſu Wunden
||: Iſt unſers Bundes Zier. :||

2. Und ob auch Viele weichen,
Auf falſchen Pfaden geh'n,
Uns eint ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verweh'n.

Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild;
Dem Ziel, dem wir nachjagen,
||: Ist unsers Jesu Bild. :||

3. Wir wissen, was wir glauben,
Und ist's der Welt ein Spott,
Wer will uns Ihn denn rauben,
Den treuen Bundesgott?
Und geht's zu hartem Streite,
Er, Er ist Schild und Wehr,
Er ist und bleibt noch heute
||: Derselbe Gott und Herr. :||

4. Mag man auch Dornen flechten,
Mit frechem Hohn uns nah'n;
Der Mann zu Gottes Rechten
Geht uns im Kampf voran.
Wie immer man uns nenne,
Tragt, Brüder, Christi Schmach,
Daß auch die Welt erkenne:
||: Wir folgen Jesu nach. :||

W. Hermann.

569.

Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der unser Haupt und Meister ist,
Nimmt Seines Volkes frohe Schaar
Euch auf, die Gottes Geist gebar!

2. Er geb' euch Seinen Friedenskuß
Zu Seines ganzen Heils Genuß,

Der euch ein Siegel Seiner Treu'
Und unserer Gemeinschaft sei.

3. Wir reichen euch dazu die Hand!
Der Herr, dem euer Herz bekannt,
Lass' euren Gang in der Gemein'
Euch Seligkeit, Ihm Freude sein!

4. Der Gott des Friedens heil'ge euch
Zu Jesu Ruhm mit uns zugleich!
Damit Ihm Geist und Seel' und Leib
Auf Seinen Tag unsträflich bleib'.

570.

Weih' Er selbst, dem ich weiht,
Euch zu Seinen Bund'sgenossen!
Fest auf Zeit und Ewigkeit
Sei der heil'ge Bund geschlossen!
O, daß kein Betrug der Sünde
Euer Herz je untreu finde!

2. Tretet kraft des Bundes ein
In die gläubige Gemeine!
Erntet Segen, schöpft Gedeih'n,
Wachst an Gnad' in dem Vereine!
Euch und uns will Christus geben
Volle G'nüg und ew'ges Leben.

3. Laßt von eurem Glauben nicht,
Laßt euch Nichts von Jesu trennen!
Vor des Vaters Angesicht
Müss' Er einst auch euch bekennen!

Dann empfaht vor Gottes Throne
Seiner Treuen Ehrenkrone!

4. Nimm sie hin zum Eigenthum,
Du, dem sie sich übergeben!
Ihre Wahl, ihr Lebensruhm
Sei und bleibe, Dir zu leben!
Festlich weiht die ernste Stunde
Sie auf ewig Deinem Bunde.

5. Gründe, stärk', erhalte sie!
Treu im Glauben, Hoffen, Lieben,
Müss' ihr Herz Dich nie, o nie
Durch des Bundes Bruch betrüben!
Hilf, daß er zu Deinem Preise
Sich in Kraft und That erweise!

K. B. Garve.

Beim Ausschluß.

571.

Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Meister,
„Weg vom Auge mild und hell,
Von dem Lichte sel'ger Geister,
Vom krystall'nen Lebensquell?"
Gehe weg, wer gehen will!
Ich sitz' Ihm auf ewig still.

2. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt die Liebe,
„Weggeh'n in das leere Nichts?
Weg von meinem Flammentriebe

Bis zur Stunde des Gerichts?"
Gehe weg, wer gehen mag,
In die Nacht — ich bleib' im Tag!

3. „Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Heiland,
„Wollt der Welt Geschenk empfahn?
Wollt ihr irren, so wie weiland,
Ferne von der Friedensbahn?"
Gehe weg, wer gehen kann —
Ich hang' Ihm auf ewig an!

J. B. v. Albertini.

572.

Wenn Zions Weg verläßt ein Herz,
Wie wir so manches seh'n,
Ist's mir, als früg' der Herr mit Schmerz:
„Willst du auch von mir geh'n?

2. Was beut die Sünde, beut die Welt
Für Lust und Freude dir,
Die sie nicht tausendfach vergällt?
D'rum scheide nicht von mir!

3. Dir bleibet ja an meiner Hand
Der Liebe höchstes Glück.
Hast du dich treulos mir entwandt,
So kehre bald zurück!

4. Es droht dir ew'ger Untergang
In Satans finst'rer Höhl';
Ach, denk', die Ewigkeit ist lang,
Und rette deine Seel'!"

5. Herr, rette mich von meinem Sinn!
Dann bleib' ich vor Dir steh'n
Und ruf': Mein Gott, wo sollt' ich hin?
Nie will ich von Dir geh'n!

G. W. Lehmann.

Bei Berathungen.

573.

O Herr, wir bitten Dich
In dieser Stund':
Erhör' uns gnädiglich,
Sei Rath und Mund!

Chor: Wir glauben, o, wir glauben,
Herr, auf Dich wir trauen;
So segne uns, o Heiland,
Wir bitten Dich.

2. Gieb uns den Heil'gen Geist
Zu diesem Werk,
Daß Er uns Beistand leist'
Und Alle stärk'.
Chor: Wir glauben 2c.

3. Laß Fried' und Einigkeit
Jetzt walten hier;
Mach' uns zum Dienst bereit
In heil'ger Zier!
Chor: Wir glauben 2c.

H. L. Dietz.

574.

Was irgendwo verdorben ist
In der Gemeine Dingen,
Womit Du nicht zufrieden bist,
Wollst Du in Ordnung bringen.

2. Die eig'ne Hilfe tauget nicht,
Wir können Nichts bereiten!
D'rum sende Du Dein Recht und Licht,
Uns göttlich treu zu leiten!

3. Du hast uns ja so herzlich lieb
Als Deines Vaters Gabe,
Als Lohn für Deinen Liebestrieb,
Als sau'r erworb'ne Habe.

4. So herrsche denn an diesem Ort,
O König aller Welten!
Hier müsse Dein gesegnet Wort
So viel, als droben, gelten. —

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

575.

Vater, stärke uns're Kräfte,
Jesu, gieb uns Deinen Sinn,
Wenn wir Deines Reichs Geschäfte
Heute in Berathung zieh'n!
||: Leuchte uns, Du Geist des Herrn,
Halte jeden Irrthum fern. :||

2. Komm, belebe uns're Reihen!
Laß nur Deines Namens Ruhm,

Deines Gnadenwerks Gedeihen
Und Dein Evangelium —
||: Unſ'res Lebens Luſt allein,
Unſer Ziel und Streben ſein. :||

W. Horn.

Ordination der Prediger und Diakonen.

576.

Herr, hier ſtehet unſer Hirt,
Um ſein Amt nun anzutreten,
Darin er uns weiden wird;
Höre ſein und unſer Beten:
Sein Gebet, uns recht zu lehren,
Unſer Fleh'n, ihn recht zu hören!

2. Gieb ihm Kraft aus Deinen Höh'n,
Das Verwundete zu heilen,
Den Verirrten nachzugeh'n,
Den Betrübten zuzueilen,
Sünder heilſam zu erſchrecken
Und die Trägen zu erwecken.

3. Ruf ihm zu: So hab' nun Acht
Auf dich ſelbſt und auf die Heerde!
Daß, wenn er für And're wacht,
Er nicht ſelbſt verwerflich werde,
Und wir ſtets an ſeinen Werken
Seiner Lehre Nachdruck merken.

Sam. Chr. G. Küſter.

577.

Herr Jesu! der Du selbst
Von Gott als Lehrer kommen,
Und wie Du's in dem Schooß
Des Vaters hast vernommen,
Den rechten Weg zu Gott
Mit Wort und Werk gelehrt,
Sei für Dein Predigtamt
Gelobt von Deiner Heerd'!

2. Du bist zwar in die Höh'
Zum Vater aufgefahren,
Doch giebst Du noch der Welt
Dein Wort mit großen Schaaren,
Und baust durch diesen Dienst,
Herr, Deinen heil'gen Leib,
Daß er im Glauben wachs'
Und an dem Haupte bleib'.

3. Hab' Dank für dieses Amt,
Durch welches man Dich höret!
Das uns den Weg zu Gott
Und die Versöhnung lehret,
Durchs Evangelium
Ein Häuflein in der Welt
Berufet, sammelt, stärkt,
Lehrt, tröstet und erhält.

4. Erhalt' uns diesen Dienst
Bis an das End' der Erden!
Und weil die Ernte groß,

Groß Arbeit und Beschwerden,
Schick' selbst Arbeiter aus
Und mach' sie klug und treu,
Daß Feld und Bauart gut,
Die Ernte reichlich sei.

5. Die Du durch Deinen Ruf
Den Deinen hast gegeben,
Erhalt' bei reiner Lehr'
Und einem heil'gen Leben!
Leg' Deinen Geist ins Herz,
Das Wort in ihren Mund;
Was Jeder reden soll,
Das gieb Du ihm zur Stund'!

Fischer.

578.

O, wohl dem Volk, das Du, Herr, liebst,
Und dem Du treue Hirten giebst,
Die es zum Himmel führen!
Die auf des Lebens rechter Bahn
Nach Deinem Vorbild geh'n voran
Und Deine Lehre zieren!
Treue Hirten Laß den Seelen
Niemals fehlen, Und die Heerden
Mit den Hirten selig werden.

2. Wir nehmen hier von Deiner Hand
Den Lehrer, den Du uns gesandt;
Herr, segne sein Geschäfte!
Die Seelen, die sich ihm vertrau'n,
Durch Lehr' und Leben zu erbau'n,

Gieb Weisheit ihm und Kräfte!
Mächtig steh' ihm Stets zur Seite,
Daß er streite, Bet' und wache,
Sich und And're selig mache.

3. Herr! Deinen Geist laß auf ihm ruh'n;
Laß ihn sein Amt mit Freuden thun;
Nichts sei das ihn betrübe!
Wenn er uns Deine Wahrheit lehrt,
Gieb uns ein Herz, das folgsam hört,
Ein Herz voll treuer Liebe.
Lehrer, Hörer Laß in Freundschaft
Und Gemeinschaft Feste stehen
Und den Weg zum Himmel gehen.

J. C. D. Bickel.

579.

Wächter Zions, tritt im Glauben
Jetzt auf Zions Mauern hin!
Rufe, daß die geistlich Tauben
Hören und die Sünde flieh'n.
Predige mit Macht die Worte:
„Gehet ein zur engen Pforte!
Wahrheit, Weg und Leben ist
Unser Heiland Jesus Christ."

2. Strafe stolze, freche Sünder;
Die Gebeugten tröste du!
Neugeborne Gotteskinder
Leite ihrem Ziele zu.
Tröste, wenn Geliebte sterben.
Zieh' die Jugend vom Verderben;

Pflanz' in ihre zarte Bruſt
Eine Wehr vor böſer Luſt!

3. Sei ein ſolcher Hirt und Lehrer,
Der die reine Wahrheit lehrt,
Und der jeden ſeiner Hörer
Mit der rechten Speiſe nährt.
Predige das Wort vom Kreuze,
Daß es deine Hörer reize,
Zum Gekreuzigten zu nah'n,
Leben, Frieden zu empfah'n!

4. Ahme Jeſu Hirtentreue
Gern in allen Stücken nach.
Sanftmuth und Geduld verleihe
Dir der Herr in Kreuz und Schmach.
Sei ein Vorbild deiner Heerde,
Damit ſie gedrungen werde,
Den Verleugnungsweg zu geh'n,
Welt und Sünden zu verſchmäh'n!

5. Wache, ſei ein ernſter Beter,
Ganz gieb dich für Brüder hin,
Nach dem Beiſpiel frommer Väter,
Ohne Geiz und Miethlingsſinn!
Wirſt du deines Amtes Pflichten
Vor und in dem Herrn verrichten,
Dann wird dir gewiß zutheil
Dein und vieler Seelen Heil.

Mennonitiſches Geſangbuch.

580.

Jesus Christus, Gottes Sohn,
Kam herab von Seinem Thron,
Ward ein Diener, diente treu,
Daß Sein Häuflein herrlich sei.

2. Dienen ist nun Herrlichkeit —
Dienen da, wo Er gebeut,
In dem Hause, wo Er wohnt,
Den geringsten Dienst belohnt.

3. Du, Herr, sorgst, wo Etwas fehlt;
Diener hast Du uns erwählt.
Laß sie dienen, Herr, wie Du!
Gieb Du ihnen Kraft dazu!

Julius Köbner.

Einweihung des Versammlungshauses.

581.

Steig' auf, du Lied im höhern Chor!
Ihr Herzen, wallet mit empor
In süßen Dankesweisen!
Kommt, Ihn, der Seines Volks gedenkt,
Ihn, der uns dieses Haus geschenkt,
Zu lieben und zu preisen!
Heilig, Heilig! Singt dem Vater,
Dem Berather! Singt dem Sohne!
Singt dem Geist in einem Throne!

2. O wie so lieblich steht dies Haus,
Wo Seine Hand uns ein und aus
Mit Vaterhänden leitet;
Wo Sein Wort uns zum Himmel weist,
Sein Lebensbrod die Seele speist,
Sein Geist uns vollbereitet!
Freut euch! Weiht euch Ihm, dem Treuen!
Laßt erneuen Eure Seelen!
Euch will Er zum Tempel wählen.

3. Ja, Du in uns und wir in Dir!
Du höchstes Gut, Dich suchen wir;
Komm, unser Herz zu stillen!
Von Dir laß ausgeschlossen keins,
In Dir mach' uns're Herzen eins
Um Deines Blutes willen!
Alle, Alle! Den, der lehret,
Den, der höret, Eltern, Kinder,
Zeuch zu Dir, Du Heil der Sünder!

A. Knapp.

582.

Gott Vater, aller Dinge Grund!
Gieb Deinen Vaternamen kund
An diesem heil'gen Orte!
Wie lieblich ist die Stätte hier!
Die Herzen wallen auf zu Dir;
Hier ist des Himmels Pforte!
Wohne, Throne Hier bei Sündern,
Als bei Kindern, Voller Klarheit;
Heil'ge uns in Deiner Wahrheit!

2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit!
Dies Gotteshaus ist Dir geweiht;
O laß Dir's wohlgefallen!
Hier schalle Dein lebendig Wort,
Dein Segen walte fort und fort
In diesen Friedenshallen!
Einheit, Reinheit Gieb den Herzen;
Angst und Schmerzen Tilg' in Gnaden
Und nimm von uns allen Schaden.

3. Gott, Heil'ger Geist, Du werthes Licht,
Wend' her Dein göttlich Angesicht,
Daß wir erleuchtet werden!
Geuß über uns und dieses Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach' himmlisch uns auf Erden:
Lehrer, Hörer, Kinder, Väter!
Früher, später Geht's zum Sterben;
Hilf uns Jesu Reich ererben.

4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis
Sei Dir vom Kinde bis zum Greis
Für dies Dein Haus gesungen!
Du hast's geschenkt und auferbaut,
Dir ist's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach, hier Sind wir Noch in Hütten;
Herr, wir bitten: Stell' uns droben
In den Tempel, Dich zu loben! A. Knapp.

583.

Köstlicher Eckstein, in Zion geleget,
Auf dem der Tempel Jehovah's besteht;

Du, den kein Feind und kein Wetter beweget,
Du, der im Strome der Zeit nicht vergeht:
Lege Dich, Deinen Erlösten zur Freude,
Gnadenvoll unter dies neue Gebäude!

2. Trägest Du nicht seit des Anbeginns Tagen
Alles, was treu sich erbauet auf Dir?
Können wir klagen, verderben und zagen,
Wenn wir es glauben: „Immanuel hier! —?"
Mächtiger Träger des ewigen Bundes,
Sei uns der Pfeiler des Hauses und Grundes!

3. Immerdar stehe Dein Auge hier offen,
Das wie die Sonne die Herzen durchschaut,
Wenn hier im Glauben, im Lieben und Hoffen
Deine Gemeinde sich friedsam erbaut!
Laß uns Dein Reich hier bepflanzen, begießen
Und das Gedeihen von Oben genießen!

A. Knapp.

584.

O, weihe, weihe, weihe heut',
Volk Gottes, dieses Haus
Dem Herrn, der nach Barmherzigkeit
Dich freundlich führte aus —
Aus deiner Sünde Sklaverei,
So daß du nun kannst froh und frei
Verkünden Seines Namens Ruhm
Als Sein erlöstes Eigenthum.
O, gieb dich Ihm
Aufs Neu' von Herzen hin!

2. O, liebe, liebe, liebe heut'
Den treuen Bundesgott,

Der dir stets hilft zur rechten Zeit
Aus aller deiner Noth;
Der jetzt auch Herzen hat gelenkt,
Und, was dir nöthig war, geschenkt,
Zu bauen dieses Gotteshaus,
Zu gehen fröhlich ein und aus.
O, lieb' aufs Neu'
Den, der dich liebt so treu!

3. O, lobe, lobe, lobe heut'
Den Heiland, deinen Hort!
Sein Lob erschalle allezeit
An diesem heil'gen Ort!
Hier sei ein Denkmal Seiner Treu',
Die alle Tag' sich zeigt aufs Neu';
Hier walte mächtig fort und fort
Sein heiliges und theures Wort!
Hier rühmen wir
Jehovah für und für.

J. C. Haselhuhn.

Liebesmahl.

585.

Liebesmacht Still und sacht
Wunder über Wunder thut! —
Ach, Herr, gieb Wahre Lieb'
Und besprenge sie mit Blut!

2. Diese Schaar, Arm und bar,
Sich auf Deine Lieb' verläßt.

Guter Herr, Freundlicher,
Schmücke Du uns heut' das Fest!

3. Rose schön! Laß Dich seh'n,
Fülle unser Herz mit Duft!
Schmück' die Braut, Die Dir traut,
Athmend Deine Liebesluft.

4. Edelstein! Himmlisch rein,
Strahle uns als Eigenthum!
Laß uns, reich Ohn' Vergleich,
Freudig weinen Dir zum Ruhm!

5. Liebesmeer! Ströme her,
Fülle jetzt des Herren Haus!
Heil'ge Fluth, Die nicht ruht,
Gieße Deine Fülle aus!

Julius Köbner.

586.

Gieb uns Deinen Segen,
Herr, zum Liebesmahl!
Sei bei uns zugegen,
Laß den Sonnenstrahl
Deiner Liebe fallen
In der Deinen Herz;
||: O, vertreib' bei Allen
Menschlich falschen Schmerz. :||

2. Schmücke diese Stunden
Mit der Liebe Gold!
Lieb' hast Du erfunden,
Und Du bist ihr hold.

Salbe Sinn und Worte
Mit dem rechten Geist,
||: Daß an diesem Orte
Du das Thema seist! :||

Julius Köbner.

587.

Herr! Du hast uns reich gesegnet
Und bist so freundlich uns begegnet,
Daß wir Dein Nahesein gespürt;
Ja, Du führtest uns zusammen
Und hast der Bruderliebe Flammen
Mit Deinem Odem angeschürt.
D'rum wallet unser Herz
In Sehnsucht himmelwärts,
Dir zu danken!
Denn Du bist's werth,
Daß man Dich ehrt
Und sich in Deinem Dienst verzehrt.

2. Doch, da wir nun wieder scheiden,
Nachdem Du uns getränkt mit Freuden
Und neu gestärkt den schwachen Muth,
Bitten wir Dich noch zum Ende,
Daß Deine durchgegrab'nen Hände
Besprengen uns mit Deinem Blut!
Und daß Du fort und fort
Wollst bleiben unser Hort,
Uns're Liebe,
Bis Du uns einst,
Wann Du erscheinst,
In Ewigkeit um Dich vereinst!

Gustav Knack.

588.

Jesus, uns als Gast so theuer,
Wir erwarten Dich zur Feier
Jetzt bei unserm Liebesfest.
Uns're Herzen selbst bereite,
Theile uns're Festesfreude!
Liebe, segne selbst das Fest!

2. Heilige uns ganz hienieden,
Gieb uns Deinen Geist und Frieden,
Wie Du uns verheißen hast!
Leite Du selbst uns're Triebe
Und mach' dies zum Fest der Liebe;
Jesu, komm, sei unser Gast!

589.

O, welche fromme, schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von Dir!
Da bist Du selbst in uns'rer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir!
Es ist dann ganz ein and'res Wesen,
Wir sind so brüderlich gesinnt,
Und können's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.

2. Wie weit entflieht der Selbstsucht Fehde,
Wie weicht zurück der eitle Scherz!
In freier, off'ner Freundesrede
Schließt sich dem Herzen auf das Herz.
Wir haben viel uns mitzutheilen,
Und haben viel uns zu gesteh'n,

Und möchten länger so verweilen,
Uns öfter so beisammen seh'n.

3. Wir fangen immerdar aufs Neue
Die liebliche Erzählung an —
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was Er an uns gethan!
Wie Er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.

4. Man fühlt sich aller Noth enthoben,
In einen höhern Kreis entrückt;
Man ahnt die Wonne, die uns droben
In Seinem Umgang einst entzückt!
Man ist einmal so ganz ein And'rer,
Neu aufgelebt und angefacht,
Ein eingekehrter froher Wand'rer,
Dem Alles hold entgegen lacht.

5. O, segne, Herr, denn unsre Hütte
Recht oft durch Deine Gegenwart!
Sei immerdar in unsrer Mitte,
Sind wir vereint in solcher Art.
Ernähre unsrer Andacht Flammen;
In Deinem heil'gen Namen führ'
Uns oft in dieser Zeit zusammen,
Bis wir versammelt sind bei Dir. —

C. J. P. Spitta.

590.

Seid gegrüßt von Herzensgrunde,
Brüder, Schwestern in dem Herrn!

Alle, die im Liebesbunde
Hier vereint von nah und fern.

2. Jesu Huld hat uns geleitet
Recht wie Kindlein an der Hand,
Seine Liebe uns bereitet
Hier ein Fest im Mesechsland.

3. Stimmt nun an im Freudenreigen
Lieder zu des Heilands Ruhm;
Alle Klagen laßt jetzt schweigen,
Gebt euch Ihm zum Eigenthum.

4. Lasset Herz und Herz zusammen
Fließen hier beim Liebesmahl,
Bis des Geistes heil'ge Flammen
Ganz erfüllen diesen Saal.

5. Laßt uns Sündern froh bezeugen
Jesu Liebe diese Nacht,
Daß auch sie die Herzen beugen
Vor dem Herrn, der selig macht.

J. C. Haselhuhn.

Gemeinschaft der Heiligen.

591.

Jesu, der Du bist alleine
Haupt und König der Gemeine,
— Segne mich, Dein armes Glied!
Wollst mir neuen Einfluß geben

Deines Geistes, Dir zu leben;
Stärke mich durch Deine Güt'!

2. Ach, Dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade, Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal!
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die Du kennest überall!

3. O, wie lieb' ich, Herr, die Deinen,
Die Dich suchen, die Dich meinen,
O, wie köstlich sind sie mir!
Du weißt, wie mich's oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab' erblicket,
Die sich ganz ergeben Dir!

4. Ich umfange, die Dir dienen,
Ich vereine mich mit ihnen,
Und vor Deinem Angesicht
Wünsch' ich Zion tausend Segen;
Stärke sie in Deinen Wegen,
Leite sie in Deinem Licht!

5. In der argen Welt sie rette,
Und den Satan bald zertrete
Gänzlich unter ihren Fuß!
Tödte durch den Geist von innen
Fleischeslust, Natur und Sinnen,
Schenk' uns Deines Heils Genuß!

6. Die in Kreuz und Leiden leben,
Stärke, daß sie ganz ergeben

Ihre Seel' in Deine Hand!
Laß sie dadurch werden kleiner
Und von allen Schlacken reiner,
Lauterlich in Dich gewandt!

7. Laß die Deinen noch auf Erden
Ganz nach Deinem Herzen werden!
Mache Deine Kinder schön!
Abgeschieden, klein und stille,
Rein, einfältig, wie Dein Wille —
Und wie Du sie gern willst seh'n.

Gerh. Tersteegen.

592.

Wie lieblich, wie köstlich, wenn Brüder sich finden
Mit Freude und Lob hier von Neuem vereint,
Die Opfer des innigen Danks Ihm zu binden
Mit Thränen, die Liebe und Freudigkeit weint!
Nun steigen zusammen Die heiligen Flammen
Empor aus dem Herzen, vom Geiste entzündet!
Das Dunkel des traurigen Mißmuths verschwindet.

2. Wie köstlich, wenn Brüder die Hände sich reichen,
Bewahrt von dem Herrn, gegenüber sich steh'n,
Die Herzen noch voll von den Wundern und Zeichen,
Die Jeder auf Wegen des Herrn hat geseh'n!
Da fallen sie nieder, Ergießen sich wieder
Im Lobe der heiligen, mächtigen Treue,
Ergeben sich ihr mit Vertrauen aufs Neue!

3. Wir loben Dich, Vater, wir preisen Dein Walten!
Wie herrlich ist Alles, was Du hast bedacht!
Wie Sterne hast Du in der Hand uns gehalten,
So lieblich uns heute zusammengebracht.
Du wollest nun geben, Herr, daß wir Dir leben,
Kein anderes Joch, als das Deine, mehr tragen,
Nach Nichts, als nach Deiner Verherrlichung fragen!

Julius Köbner.

593.

Herz und Herz vereint zusammen,
Sucht in Gottes Herzen Ruh'!
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er ist's Haupt, wir Seine Glieder;
Er das Licht und wir der Schein;
Er der Meister und wir Brüder;
Er ist unser, wir sind Sein!

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder,
Und erneuert euren Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' aus Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O, so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glieder!
Auf so treues Lieben an,

Daß ein Jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann.
So hat uns der Freund geliebet,
Als Er für uns gab Sein Blut.
Denkt doch, wie es Ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

4. Nichts, als nur des Bräut'gams Stimme,
Sei die Regel unsr'er That!
Weil Er nicht mit heil'gem Grimme
Uns in Staub getreten hat,
Sondern mit den mächt'gen Strömen
Seines Bluts den Zorn ertränkt;
O, so muß sich Jeder schämen,
Der sich Ihm nicht völlig schenkt.

5. Hallelujah! welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir Dem ins Herze sehen,
Der uns so geliebet hat!
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß Du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

Gr. N. L. v. Zinzendorf.

594.

König! sieh' auf Deine Kinder,
Die vor Deinem Throne knie'n,
Denn Du bist der Heilserfinder,
Der uns Schutz und Heil verlieh'n.

2. Und Du kennest uns're Triebe,
Seit uns Deiner Liebe Macht
In das Reich der freien Liebe
Und zum Vater durchgebracht.

3. Ja, wir haben größ're Rechte
Zu Dir, dem erwürgten Lamm:
Wir sind Kinder, nicht nur Knechte,
Wir die Zweige, Du der Stamm.

4. Du bist Haupt, und wir die Glieder,
Ja, Du willst uns mehr erhöh'n,
Denn wir dürfen als wie Brüder
Bei dem Erstgebor'nen steh'n.

5. Dein Weg ist uns nicht zu enge,
Dein Joch wird uns nicht zur Last,
Denn wir seh'n, wie durchs Gedränge
Du es selbst getragen hast.

6. Du wirst uns, wir Dich nicht lassen,
Darum bleibt es ewiglich,
Ob es gleich nur Wen'ge fassen:
Wer Dich kennt, der liebet Dich!

Chr. F. Steinhofer.

595.

Bei aller Verwirrung und Klage allhier
Ist mir, o mein Jesu, so heimlich bei Dir;
Im Kreise der Deinen sprichst: „Friede!" Du aus,
Da bin ich in Deiner Gemeinschaft zu Haus.

Heim, Heim, — Ach nur heim!
Ach käm' ich, mein Heiland, doch recht zu Dir heim!

2. O theure Verbindung der Kinder des Lichts;
Doch über Dich, köstlicher Jesu, geht Nichts!
Oft schweif' ich zwar — traurig genug — von Dir aus,
Doch seh'n ich mich schmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim, Heim, — Ach nur heim!
Bewahr' mich, mein Heiland, doch bei Dir daheim!

3. Noch drückt mich wie Fesseln das irdische Band,
Ich bin im Gefängniß der Heimath entwandt;
Doch hoff' ich Erlösung, bald führst Du mich aus,
Dann komm' ich, o selige Hoffnung! nach Haus,
Heim, Heim, — Ach nur heim!
Ach, komm bald, mein Jesu, und hole mich heim!

4. Noch sehnt sich nach jener Vollendung mein Geist,
Die Du mir bei Deiner Erscheinung verheiß'st.
Erwacht aus dem Staube — verklärt in Dein Bild, —
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh gestillt.
Heim, Heim, — Ach nur heim!
Ach, wär' ich, mein Heiland, auf ewig daheim!

596.

Sonne der Gerechtigkeit,
Leuchte hell zu unſ'rer Zeit;
Zünd' ein Liebesfeuer an,
Daß die Welt es ſehen kann!

2. Jeſu, unſer Haupt allein,
Mach' uns Alle, Groß und Klein,
Durch Dein Evangelium
Einig, herzlich, Dir zum Ruhm!

3. Sammle, großer Menſchenhirt,
Alles, was ſich hat verirrt;
Pflanz' den Geiſt der Lieb' uns ein,
Laß uns ganz vereinigt ſein!

4. Bind' zuſammen Herz und Herz,
Ewig trenne uns kein Schmerz;
Knüpfe ſelbſt durch Deine Hand
Das geweihte Bruderband!

5. Laß die ganze Brüderſchaar
Lieben, loben immerdar;
Eines Sinnes allezeit,
Eins mit Dir in Ewigkeit!

597.

Wie ſtrahlt im Feierkleid die Braut,
Die ſich der König hat vertraut
Zu ewigem Vereine!
Wie blüht, dem Roſengarten gleich,

An Demuth und an Gaben reich,
Die erste Christgemeine!
Kehre, kehre, Himmlisch reine
Christgemeine, Kehre wieder!
Sende, Herr, den Geist hernieder!

2. Dreitausend Seelen steh'n geweiht,
Vom Geist getauft, im weißen Kleid,
Das Christus hat errungen.
Rein sind sie nun in Seinem Blut,
Und preisen Ihn voll Heldenmuth
In neuen, sel'gen Zungen.
Heiter weiter Fliegt die Kunde
Jede Stunde; Wunderweben
Will die todte Welt beleben.

3. Sie bleiben beim Apostelwort
Und schwanken nicht wie Rohr hinfort
In eitler Lehre Winden.
Wort Gottes, Evangelium,
Du bist ihr Weg, Du bleibst ihr Ruhm
Trotz allem Hohn der Blinden!
Eine reine Bahn zum Leben,
Schirmumgeben, Zieh'n die Pilger,
Gott geweiht im Sündentilger.

4. Hier ist der Brudername wahr,
Das Reich der Himmel offenbar
Im schönen Liebesbunde;
Zerflossen hier ist Arm und Reich,
Der Sklave mit dem Edlen gleich
An heil'ger Tafelrunde;

Keiner seiner Eignen Güter
Banger Hüter; Alle laben
Eines Brodbaums reiche Gaben.

Dr. Joh. Peter Lange.

598.

O, wie lieblich ist's und fein,
In dem Herrn vereint zu sein,
Und in trautem Bruderkreis
Ihm zu bringen Lob und Preis!

2. Wie des Hermons frischer Thau
Mild erquickt die dürre Au',
Also stärkt in Freud' und Leid
Der Gemeinschaft Seligkeit.

3. Wie der Balsam köstlich war,
Der da floß von Aaron's Haar
Nieder in sein ganzes Kleid,
Duft entströmend nah' und weit:

4. Also labend ist es auch,
Wenn der sel'ge Liebeshauch,
Der aus Jesu Herzen geht,
Seiner Jünger Brust durchweht.

5. O, wie flieht der Neid und Streit,
O, wie wird das Herz so weit,
Wenn die Schaar versammelt ist
Um den Hirten Jesus Christ!

6. Einer ruft dem Andern zu:
„Ich fand auch in Jesu Ruh',

Und durch Seines Geistes Band
Bist du mir, ich dir verwandt."

7. Einer faßt den Andern an,
Alle steh'n für einen Mann,
Und aus einem Munde geht
Voller Inbrunst ihr Gebet.

8. Alle rühmen Jesu Huld,
Seine Langmuth und Geduld,
Seines Mutterherzens Treu',
Wie sie alle Morgen neu!

9. Und Er selbst, der Seelenfreund,
Der die Seinen so vereint
Und den Liebesbund geweiht,
Freut sich ihrer Seligkeit.

10. Seine durchgegrab'ne Hand
Knüpfet fester stets das Band,
Ach, und gießt des Segens Meer
Ueber Seine Glieder her!

11. Hallelujah sei dem Herrn
Dargebracht von nah' und fern!
Dank sei Ihm in dieser Zeit,
Lob und Ehr' in Ewigkeit!

Gustav Knack.

599.

O, wie köstlich der Ort! wo die Pilgrime weilen,
Die, voll von dem Herrn in der Wüste der Welt,

Mit seligem Herzen nach Kanaan eilen,
Denen nichts als das Göttliche herzlich gefällt.

2. O, wie traulich der Ort! wo die Herzen sich finden,
Die gläubig an Ihn, sich so nahe verwandt,
Und die sich versteh'n, sich in Jesu verbinden
Mit dem Himmelsgefühl, das der Welt unbekannt.

3. O, wie heilig der Ort! wo die Seinen sich freuen;
Wo froh auf dem theuer erworbenen Gut,
Vor welchem die Weltkinder fliehend sich scheuen,
Das behütende Auge des Heilandes ruht.

Julius Köbner.

600.

Gesegnet sei das Band,
Das uns im Herrn vereint,
Geknüpft von Christi Liebeshand,
Bleibt's fest, bis Er erscheint.

2. Vor unsers Vaters Thron
Steigt ernstlich unser Fleh'n,
In Leid und Freud' ein Herz, ein Geist;
So klingt's dem Vater schön.

3. Wir tragen jede Last
Mit Schwergeprüften gern,
Des Mitleids Thränen fließen oft
Vereint vor unserm Herrn.

4. Und scheiden wir allhier,
So giebt's uns tiefen Schmerz,
Doch bleiben wir im Geist vereint
Und pilgern himmelwärts.

J. C. Grimmell.

Gebetsversammlungen.

601.

Der Du trägst die Schmerzen Aller,
Vielgeübter Menschensohn,
Blick' auf Deine armen Waller
Nun vom ew'gen Königsthron!

2. Walte, Herr, mit Deiner Gnade,
Ueber Deine kleine Schaar;
Gieß' auf unf're Pilgerpfade
Deinen Segen wunderbar!

3. Deines Geistes leises Wehen
Fach' in uns Dein Leben an,
Daß wir festen Schrittes gehen
Deine schmale Glaubensbahn!

4. In dem Innersten der Herzen
Sprich Dein: „Friede sei mit euch!"
Will die Noth des Lebens schmerzen,
Mach' uns in Dir froh und reich.

5. Als ein Born von Lieb' und Wahrheit,
Als ein Licht am dunkeln Ort,

Wohne, wirke, leb' in Klarheit
Unter uns Dein heilig Wort!

6. Gieße über die Gemeine
Deiner Liebe Reichthum aus,
Und in seligem Vereine
Führ' uns heim ins Vaterhaus!

7. O, wie wollen wir Dich loben,
Guter Hirte, wenn Du einst
In der Mutterstadt dort Oben
Deine Heerde Dir vereinst!

602.

Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen!
Bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund Allen;
Suchet bei mir!
Klopfet! ich öffne die Thür
Denen auch, welche nur lallen.

2. Fühlst du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben?
Fehlt dir nicht Alles? Wer bittet, wird Alles ererben!
Treibt dich die Noth
Nicht zu dem gnädigen Gott,
Dann mußt du ewiglich sterben.

3. Denke, wie reich ist der König des Himmels, der Erden!

Er ist allmächtig, Er rettet aus allen Beschwer=
Weisheit ist Sein, [den;
Gnade besitzt Er allein;
Arm kann Er nimmermehr werden.

4. Zweifle doch nimmer! Er hat dir zu beten be=
fohlen.
Siehe, wie wünscht Er, du solltest dein Segens=
theil holen!
Fliehst du nun fort,
So wirst du hier und auch dort
Nimmer dein Segenstheil holen.

5. Eile doch, kaltes Herz, eile, die Kniee zu beugen!
Bald wird sich Feuer des Geistes im Herzens=
grund zeigen.
O, wie viel Kraft
Wird dir durchs Beten geschafft,
Aufwärts gen Himmel zu steigen!

6. Seele, so zaud're doch länger nicht! Eile zu
beten!
Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnaden=
thron treten;
Gott ist bereit:
Jetzt ist die selige Zeit!
Zitt're, dich selbst zu verspäten!

E. G. Woltersdorf.

603.

Bet=Gemeine, heil'ge dich
Mit dem heil'gen Oele!

Jesu Geist ergieße sich
Dir in Herz und Seele!
Laß den Mund Alle Stund'
Von Gebet und Flehen
Heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schaar,
Was sie fleht und bittet,
Das wird auf dem Rauchaltar
Vor Gott ausgeschüttet;
Und da ist Jesus Christ
Priester und Versühner
Aller Seiner Diener.

3. Kann ein einziges Gebet
Einer gläub'gen Seelen,
Wenn's zum Herzen Gottes geht,
Seines Zwecks nicht fehlen:
Was wird's thun, Wenn sie nun
Alle vor Ihn treten
Und vereinigt beten!

4. Wenn die Heil'gen dort und hier,
Große mit den Kleinen,
Engel, Menschen, mit Begier
Alle sich vereinen,
Und es geht Ein Gebet
Aus von ihnen Allen:
Wie muß das erschallen!

5. O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Beten!

Ohne das wird Nichts vollbracht,
So in Freud' als Nöthen;
Schritt vor Schritt Wirkt es mit:
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum Sturz der Feinde.

6. O, so betet Alle d'rauf!
Betet immer wieder!
Heil'ge Hände hebet auf,
Heiligt eure Glieder!
Bleibet stät Im Gebet,
Das zu Gott sich schwinget,
Durch die Wolken dringet.

7. Beten ist der Heil'gen Kunst
Und ein Licht des Lebens.
Heuchelnden Gebetes Dunst
Steiget auf vergebens.
Folget nur Christi Spur!
Gehet, wo Er gehet,
Fleht, wie Er geflehet!

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

604.

Abba, lieber Vater, höre,
Wenn Dein Kind gen Himmel schreit!
Rette Deines Namens Ehre!
Denn Du bist voll Gütigkeit.
Uns're Herzen halten Dir
Unsers Jesu Namen für!

2. Herr, wer kann Dich g'nug erheben?
Wie Dein Name, so Dein Ruhm.

Ach, erhalt' in Lehr' und Leben
Deines Namens Heiligthum!
Diesen Namen laß allein
Unsers Herzens Freude sein.

3. Lasse Deinen guten Willen,
Lieber Gott, bei uns geschehn!
Daß wir ihn mit Lust erfüllen
Und auf Dein Gebot nur sehn;
Erd' und Himmel hat der Christ,
Wenn er Deines Willens ist.

4. Geber aller guten Gaben!
Gieb uns das bescheid'ne Theil;
Du weißt, was wir müssen haben,
Und bei Dir steht unser Heil.
Hat man Dich und täglich Brod,
O, so hat man keine Noth!

5. Alle Noth und Trübsal wende,
Daß sie uns nicht schädlich sei,
Und mach' uns an unserm Ende
Auch von allem Uebel frei!
Dein ist Reich und Kraft und Ehr',
Amen! großer Gott, erhör'!

Benj. Schmolke.

605.

Liebster Jesu! laß uns heut'
Deine Segensnäh' empfinden,
Mache unser Herz bereit,
Sich aufs Neu' Dir zu verbinden,

Unſ're Kräfte Dir zu weih'n
Und den Weltſpott nicht zu ſcheu'n.

2. Gieb uns Deinen Geiſt, o Herr,
Daß die Dinge hier auf Erden
Immer weiſer, richtiger
So von uns gewürdigt werden,
Wie ſie einſt Dein Weltgericht
Stellen wird ins helle Licht.

3. Lehr' uns reichlich Samen ſtreu'n,
Auf den großen Tag der Garben
Dort mit Allen uns zu freu'n,
Die Dir lebten und Dir ſtarben,
Und mit Allen, die Dein Wort
Jetzt beſucht am dunkeln Ort.

4. Jeſus Chriſtus, Herr und Gott!
Laß die Kraft der Wahrheit ſiegen!
Einſt warſt Du der Feinde Spott,
Schienſt am Kreuz zu unterliegen,
Doch Du ſchwangſt als Gottes Sohn
Bald Dich auf zu Deinem Thron.

5. Dein iſt heute noch das Reich!
Dir iſt alle Macht gegeben.
Jünger Jeſu, freuet euch!
Mit Ihm ſollt ihr ewig leben.
Betet Ihn als König an!
Ihm wird Alles unterthan.

Anna Schlatter.

606.

Du großer Hoherpriester!
Im Kreise der Geschwister
Gieb Rauchwerk im Gebet;
Recht kindlich frohe Herzen
Und helle Gnadenkerzen,
Die keine fremde Luft verweht.

2. Ein Ohr, das Dich stets höret,
Ein Auge, das Nichts störet,
Dich kindlich anzuseh'n,
Und priesterliche Lippen,
Und Füße, die die Klippen
Der Welt mit Dir getrost durchgeh'n.

3. Die Hände müssen segnen,
Der Seel' ihr Freund begegnen,
Der Leib soll Tempel sein;
Den Geist belebt ein Wehen,
Das Niemand kann verstehen,
Als der es fühlt und die Gemein'.

607.

Du großer Zionskönig,
Dem Alles unterthänig
Und übergeben ist;
Vor dem die Erd' sich beuget,
Der Himmel selbst sich neiget:
Hör' unser Fleh'n, Herr Jesu Christ!

2. Kommt, Schwestern! Kommet, Brüder!
Und fallt in Demuth nieder

Vor Gottes Gnadenthron.
Laß unser schwaches Lallen
Dir, Vater, wohlgefallen
Und segne uns in Deinem Sohn!

3. Ach, höre unser Flehen,
O Herr, und laß geschehen,
Was unser Herz begehrt:
Daß bald die ganze Erde
Dein Gottes-Tempel werde!
Wer's glauben kann, dem wird's gewährt.

4. Vereinigt euch, ihr Glieder,
Und singet Siegeslieder
Dem Lamm auf Gottes Thron!
Stimmt froh in unsre Chöre,
Ihr großen Himmelsheere,
Und lobt den Vater und den Sohn!

608.

Du, der mit milden Händen
Liebt Gaben auszuspenden,
Deß Wonne Segnen ist,
Vor Den mit Fleh'n und Beten
Die Millionen treten
Und schmecken, wie Du gütig bist!

2. Wir glauben, Herr, wir glauben,
Nichts soll uns deß berauben;
Du bleibst dem Worte treu!
Und mehrst von Grad zu Grade

Den Zufluß Deiner Gnade,
Denn sie ist alle Morgen neu.

3. Der Segen Deines Mundes,
Der Friede Deines Bundes
Sei Deines Volkes Heil!
Und das, was sein Beginnen
Bedarf von auß' und innen,
Sei täglich sein bescheid'nes Theil!

4. Beschirm' uns unſ're Hütten
Und ordne d'rin die Sitten
Durch Deinen reinen Geist.
Laß Seine Kräfte walten
Und uns zum Volk gestalten,
Das wuchernd Deine Gaben preist.

5. Lehr' uns beherzt im Glauben,
In Einfalt fromm wie Tauben,
Und klug wie Schlangen sein;
Im Gottvertrauen kindlich,
In Treu' unüberwindlich,
Im Lieben zart und fleckenrein.

K. B. Garve.

609.

Eins bitt' ich vom Herrn,
Das hätte ich gern:
Mit Jesu Gemein'
In Ihm unverrücklich erfunden zu sein!

2. Du hast mich einmal
Aus ewiger Wahl

Zum Volke gebracht,
Das Du Dir zur Freude auf Erden gemacht.

3. Du nahmest mich ein
In Deine Gemein';
Dies selige Loos,
Das fiel mir mit all' seinem Glück in den Schooß.

4. Nun wünschte ich mir,
Mein Heiland, vor Dir
Beständig zu steh'n
Und Dir unverwendet ins Herze zu seh'n —

5. Bis daß ich heimgeh'
Und leiblich Dich seh'
In ewiger Freud';
Ach, mach' mich zu diesem Empfange bereit!

Ch. Gregor.

610.

Herr, ich höre, Du willst geben
Gnadengüsse gnädiglich,
Die das dürre Land beleben,
Laß es träufeln auch auf mich.
Ja, auf mich — Ja, auf mich —
Laß es träufeln auch auf mich.

2. Uebersieh' mich nicht, o Vater!
Zeigt mein Herz auch trotzig sich;
Bleibe meines Heils Berather,
Blick' in Gnaden stets auf mich.
Ja, auf mich — Ja, auf mich —
Blick' in Gnaden stets auf mich.

3. Uebersieh' mich nicht, Erlöser!
Laß mich recht erfassen Dich,
Mache mein Verlangen größer,
Du rufst Viele, ruf' auch mich.
Ja, auch mich — Ja, auch mich —
Du rufst Viele, ruf' auch mich.

4. Uebersieh' mich nicht, o Tröster!
Meiner Blindheit Banden brich;
Weil ich bin des Herrn Erlöster,
Drück' Dein Siegel fest auf mich.
Ja, auf mich — Ja, auf mich —
Drück' Dein Siegel fest auf mich.

5. Liebe Gottes, o verschone!
Christi Blut, tritt auf und sprich
Dorten vor dem Gnadenthrone,
Daß versühnet Du auch mich.
Ja, auch mich — Ja, auch mich —
Daß versühnet Du auch mich.

K. A. Fleischmann.

611.

Nimm mein Herz, o Vater, beug' es,
Laß es ganz Dein eigen sein;
Heil'ger Geist, zerschmelz', erweich' es,
Mache Fleisch aus diesem Stein!
In dem Herzen, Heiland, walte,
Präge selbst Dein Bild hinein!
Wie sich auch mein Geist entfalte,
Halt' mein Herze sanft und klein.

2. Vater, mach' es frei von Sünden,
Friedlich, still, wie Dir's gefällt;
Hilf ihm stets zu überwinden
Diese arge, schnöde Welt.
Gott, in Jesu Blut und Wunden
Tauch' es, gieb ihm süße Ruh';
Und auch in den bängsten Stunden,
Güt'ger Vater, tröste Du!

P. W. Bickel.

612.

Der Herr erhört Gebet,
Welch' unverdiente Güte!
Auch ich darf früh und spät
Mit kindlichem Gemüthe
Zum Thron der Liebe nah'n,
Die nie mein Fleh'n verwarf,
Und stündlich dort empfah'n,
Was ich zum Heil bedarf.

2. Hört, was die Liebe spricht!
Sie selbst macht Muth dem Flehen:
„Kommt, bittet, zweifelt nicht,
Die Bitte soll geschehen!
Ja, was ihr im Gebet,
Ob's groß sei oder klein,
In meinem Namen fleht,
Glaubt mir, ich will's verleih'n!"

3. O Herr, mit frohem Dank
Glaub' ich, was Du verheißen!
Und Nichts soll lebenslang
Mir diesen Trost entreißen.

Im Glauben ohne Scheu
Schick' ich mein Fleh'n Dir zu,
Mach' mich als Beter treu!
Fürs Amen sorgest Du. K. B. Garve.

613.

O Herr, versammelt sind wir hier,
Wie Kinder um ein Licht,
Zu hören, was Dein Wort von Dir
||: Zu unsern Herzen spricht. :||

2. Nun gieb uns, wie der Lydia,
Ein off'nes Herz und Ohr!
Und sei Du bei uns selber da;
||: Dring' durchs verschloss'ne Thor! :||

3. Wir wollen hören, rede Du
Durch Deines Mundes Laut!
Du schließest dem Dein Wort nicht zu,
||: Der gerne sich erbaut! :||

4. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
In dieser Abendzeit,
Und bis es heit'rer Morgen ist
||: In sel'ger Ewigkeit! :||

Chr. Fr. Zeller.

614.

Wenn wir singen, wenn wir beten,
Laß uns, Herr, so vor Dich treten,
Wie wir Dir sind offenbar!
Laß uns niemals anders scheinen,

Als wir denken, als wir's meinen;
Mach' uns lauter, mach' uns wahr!

2. Komm mit Deinem Geist hernieder
Auf uns, Deines Leibes Glieder;
Segne uns auch heute hier!
Laß uns Deine Stimme hören
Und Nichts die Gemeinschaft stören,
Die wir haben, Herr, in Dir!

3. O, gewähre uns die Bitte:
Komm, ach komm in unſ're Mitte!
Unser Herz sich Dir erschließt!
Wollen Dich im Glauben fassen,
Treuster Heiland, und nicht lassen,
Bis Du völlig unser bist!

4. Wollen, Herr, Dir auch befehlen
Unter uns die theuren Seelen,
Welche Dir noch ferne steh'n·
Zieh' sie mit dem Lebensw ,
Daß sie durch die enge Pforte
Mögen in Dein Reich eingeh'n!

5. Nun, wir wollen glauben, hoffen,
Daß Dein Herz stets für uns offen,
Uns auch jetzt erhören wird.
Laß uns sehen, laß uns schmecken,
Wie Du uns den Tisch kannst decken,
Reicher Herr und guter Hirt!

J. C. Haselhuhn.

615.

Schenk' mir Jakob's Kräfte,
Schenk' mir Jakob's Muth!
Fleh'n sei mein Geschäfte,
Fleh'n, das nimmer ruht.
Ich will Dich nicht lassen,
Das ist fest mein Sinn;
Ich will Dich umfassen,
Bis ich selig bin!

2. Scheint es auch, als wändest
Du Dich los von mir,
Und es nicht verständest,
Was ich will von Dir;
Ach, Du gabst ja Segen,
Eh' ich noch geweint.
Tratst mir hold entgegen,
Als ich war Dein Feind.

2. Segnen und erretten,
Das ist Deine Lust.
Brich des Zweifels Ketten!
Zeig' in Deiner Brust
Mir die große Liebe,
Die mich glauben heißt,
Mit allmächt'gem Triebe
Mich stets an sich reißt!

Julius Köbner.

616.

Herr, nimm mich bei der Hand, hab' auf mich acht!
Führ' Du mich selbst zum Ziel durch dunkle Nacht.

Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten
Und nimmer von mir scheiden;
In Leiden und in Freuden
Folg' ich Dir still.

2. Herr, nimm mich bei der Hand, Versuchung naht!
Kein Pilger gehet fehl, der Jesum hat.
Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten, 2c.

3. Herr, nimm mich bei der Hand, schenk' Du mir Kraft!
Du bist's, der Welten lenkt, der Alles schafft.
Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten, 2c.

4. Herr, nimm mich bei der Hand und halt' mich fest,
Damit mein irrend Herz Dich nimmer läßt!
Chor: Du, Herr, wollst mich geleiten, 2c.

P. W. Bickel.

617.

In stiller Abendstunde,
In festlich froher Ruh',
Vereinen sich zum Bunde,
Herz ohne Gleichen Du!
Um Dich herum die Deinen,
Zu schauen himmelan,
Und Herz und Auge weinen;
Herr, nimm ihr Opfer an!

2. Sind zwei und drei versammelt
In Deinem Namen hier,

Wär' Alles sonst verrammelt,
Gieb ihnen off'ne Thür,
Die Niemand möge schließen!
Wenn sie in Deiner Kraft
Dir pflanzen und begießen,
Bist Du's, der Früchte schafft.

3. Laß Deine Flammen brennen,
Weh'n Deines Friedens Wind,
So wird die Welt erkennen,
Daß wir die Deinen sind.
Gebiete jedem Segen,
Der uns're Sehnsucht stillt,
Sich über uns zu regen —
So sind wir gnad'erfüllt.

J. B. v. Albertini.

Missionslieder.

Einheimische Mission.

618.

Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf mit dem jungen Tag;
Wirket am frühen Morgen,
Eh's zu spät sein mag!
Wirket im Licht der Sonnen,
Fanget bei Zeiten an;
Chor: Auf, denn die Nacht wird kommen,
Da man nicht mehr kann!

2. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn es Mittag ist;
Weihet die besten Kräfte
Dem Herrn Jesu Christ!
Wirket mit Ernst, ihr Frommen,
Gebt alles And're d'ran;
Chor: Auf, denn die Nacht ꝛc.

3. Auf, denn die Nacht wird kommen,
Auf, wenn die Sonne weicht,
Auf, wenn der Abend mahnet,
Wenn der Tag entfleucht!
Auf, bis zum letzten Zuge,
Wendet nur Fleiß daran,
Chor: Auf, denn die Nacht ꝛc.

619.

Hörst du nicht den Herren rufen:
Wer will unser Diener sein?
Groß und reif ist rings die Ernte;
Doch der Schnitter Zahl ist klein.
Reichen Lohn verheißt der Meister,
Laut ruft Alle Er zu sich;
Wer will kommen, wer will sagen:
||: Hier bin ich, send' mich, send' mich! :||

2. Kannst du nicht das Meer durchschiffen
Als ein Heidenmissionar:
Kannst du hier auch Heiden finden;
Hilf nur diesen treu und wahr!
Kannst du Tausende nicht geben
Für das große Werk des Herrn:

Jesum freut das kleinste Scherflein;
||: Gieb nur, was du giebst, recht gern! :||

3. Kannst du nicht wie Engel reden,
Nicht wie Paulus pred'gen dort:
Kannst du doch von Jesu zeugen,
Wie Er ist der Sünder Hort;
Kannst du Starke nicht gewinnen,
Bleiben Alte von dir fern:
O, so führe kleine Kinder
||: In die Arme unsers Herrn! :||

4. D'rum so sag' nie mehr so träge:
„Es giebt Nichts für mich zu thun!"
Während Tausende hinsterben
Und der Herr dir rufet nun.
Nimm das Pfund, das dir gegeben,
Wuch're damit emsiglich;
Folg' dem Herrn und sprich mit Freuden:
||: „Hier bin ich, send' mich, send' mich!" :||

620.

Gnade Gottes, werde neu!
Gnaden-Allmacht, sei, o sei,
Was Du einst gewesen bist —
Zeige Dich, o Jesus Christ!

2. Laß uns große Dinge seh'n!
Laß den Sturm des Geistes weh'n!
Laß ihn werden zum Orkan,
Der hinwegnimmt Menschenwahn!

3. Schenk' uns wieder Riesenkraft,
Die in Demuth Großes schafft!
— So, Herr, wollen wir nun schrei'n,
Bis wir uns der Hilfe freu'n.

Julius Köbner.

621.

Jesu, ziehe bei uns ein,
Laß uns ewig Deine sein!
Schenk' uns Allen Deinen Geist,
Den Dein werthes Wort verheißt!

2. Weck' die todte Christenheit
Aus dem Schlaf der Sicherheit;
Mache Deinen Ruhm bekannt
Ueberall im ganzen Land!

3. Thu' das Herz den Völkern auf!
Deines Himmelreiches Lauf
Hemme keine List noch Macht,
Schaffe Licht in dunkler Nacht!

4. Gieb den Boten Kraft und Muth,
Demuth, Weisheit, Liebesgluth;
Reiche Früchte edler Art
Folgen ihrer Thränensaat!

5. Zion, danke deinem Herrn!
Was du bittest, thut Er gern;
Seiner Gnade Herrlichkeit
Offenbart Er weit und breit.

622.

Es ist Tag — Bist du wach?
Siehst du nicht, wie Jesus naht?
O, wie schön, Ihn zu seh'n
Hier und da in Seiner That!

2. Er wird groß! Bist du los
Von dem Tand, dich Sein zu freu'n?
Fort, o Herz, Mit dem Scherz,
Komm, mit Ernst dich Ihm zu weih'n!

3. Nun wohlan! Himmelsbahn
Ist kein Weg für Fleischesruh'.
Heute sei Alles neu!
Hilfe Gottes strömt uns zu. —

4. Was erschafft Gottes Kraft
Jetzt durch dich zum Heil der Welt?
Gottes Rath, Gottes That
Drängen mich ins Arbeitsfeld!

5. Nimm sie ein, Sie ist Sein,
Diese Welt, erob're sie!
Es ist Zeit — Gott gebeut —
Jetzt zur Arbeit, oder nie!

Julius Köbner.

623.

Auf zum Werk! denn sieh', der Morgen
Bricht mit Strahlenglanz herein —
Schlafen, während Sünder sterben?
Nein, o Christ, das kann nicht sein.

Gott der Herr hat dir gerufen,
D'rum so säume länger nicht.
Oder was willst du einst sagen
Vor dem großen Weltgericht?

2. Liebst du Jesum ganz von Herzen,
Traust du Seiner Gnad' und Treu',
So beweis durch deinen Wandel,
Daß dein Herz aufrichtig sei.
Suche die verirrten Schafe,
Weide sie nach Christi Wort,
Führe sie zu Jesu Heerde
Aus der Sünder Rotten fort.

3. Munter streue deinen Samen,
Und es wird gesegnet sein!
Denn Gott wird Gedeihen geben,
Daß man sammelt Früchte ein.
Sei nur froh für Gott zu wirken,
Koste es auch Schweiß und Müh';
Willst du einst die Krone tragen,
Unterm Kreuz nur find'st du sie.

624.

Ein Tagwerk für den Heiland,
Das ist der Mühe werth;
Die Welt wird kleiner,
Das Herz wird reiner,
Das ist's, was Er beschert.
Was Er uns heißt,
Giebt Er durch Seinen Geist.

Chor: ||: Ein Tagwerk für den Heiland, :||
Das ist der Mühe werth.

2. Ein Tagwerk für den Heiland,
Wie groß ist der Beruf!
Es ist kein Zwingen,
Es ist kein Dringen
Der Liebe, die mich schuf.
Ich bin nicht mein,
Mein Alles ist ja Sein.
Chor: Ein Tagwerk ꝛc.

3. Ein Tagwerk für den Heiland,
Die Arbeit ist so süß!
Das Heil von Sünden
Laut zu verkünden,
Das bringet Lohn gewiß;
Auf Erden schon
Giebt Er uns Seinen Lohn.
Chor: Ein Tagwerk ꝛc.

4. Ein Tagwerk für den Heiland,
Oft wird man freilich matt,
Doch giebt Er Stärke
Zu Seinem Werke,
Steht bei mit Rath und That;
Der treue Herr
Hilft immer mehr und mehr.
Chor: Ein Tagwerk ꝛc.

5. Ein Tagwerk für den Heiland,
O, wirket immer zu!
Trotz Weltgetümmel

Ist man im Himmel,
Hat in der Unruh' Ruh';
Herr, hilf Du mir
Noch fleißig wirken hier!
Chor: Ein Tagwerk ꝛc.

625.

Geht hin in den Weinberg, das sei euer Ziel!
Der Knechte sind wenig, der Arbeit ist viel:
Das Unkraut ausjäten, den Boden befrei'n,
Und pflügen und säen und Frucht sammeln ein;
Verjaget die Füchse, die Wölfe treibt fern,
Ihr Alle, ihr Alle sollt dienen dem Herrn,
Die Schafe und Lämmer zu weiden mit Treu',
Verlor'nes zu suchen, wo immer es sei.
Chor: Geht hin, geht hin, geht hin in den Wein-
Das sei euer Ziel, [berg,
Geht hin, geht hin! Der Knechte sind wenig,
Der Arbeit ist viel!

2. „Geh' hin in den Weinberg!" spricht Jesus zu dir:
Ich hab' dich erkaufet, und du gehörst mir!
Dein Leib und dein Leben und Alles, was dein,
Dein Geist, deine Kräfte, sie alle sind mein.
Für dich gab ich Alles, verließ meinen Thron,
Und hing einst am Kreuze, nun bist du mein Lohn.
Mit Blut ward ich selber einst für dich getauft,
Und mit meinem Blute hab' ich dich erkauft."
Chor: Geht hin, geht hin ꝛc.

3. Geht hin in den Weinberg, jetzt ist es noch Tag,
Doch Niemand kann wissen, wie lang' es sein mag;
Schon nahet der Abend, und bald kommt die Nacht,
Dann, dann ist die Arbeit auf ewig vollbracht.
Beginnet am Morgen und wirket mit Fleiß,
Ich geb' euch, was recht ist, ich lohne den Schweiß.
O selig, o selig, wer fleißig geschafft
Im Weinberg des Herrn, in des Heilandes Kraft!
Chor: Geht hin, geht hin 2c.

Th. Kübler.

626.

Sei Du in unserm Kreise
Herr Jesu, und beweise
Dich als den guten Herrn!
Wie Du so oft Dich zeigtest,
Dich huldreich zu uns neigtest,
Tritt ein, Du segnest ja so gern.

2. Wir möchten Dir gern dienen;
Dazu sind wir erschienen
In Deiner Knechte Reih'n.
Gieb Du, Herr, uns Befehle,
Und salbe Geist und Seele,
Daß sie zu Deinem Dienst gedeih'n.

3. Lehr' uns von Deinem Stuhle
In Deines Geistes Schule,

Gieb uns ein off'nes Ohr,
Das gern bei Deinem Werke
Auf leise Winke merke,
Und trag' Dein Licht uns immer vor.

4. Laß, Heiland, auf uns Allen
Dein gnädig Wohlgefallen
Mit reichem Segen ruh'n,
Daß Deine Friedensboten
Am Heer der geistlich Todten
Ihr großes Werk mit Freuden thun.

5. Vermehre Deine Streiter,
Mach' Deine Bahnen weiter,
Laß Schaaren zieh'n in Feld!
Und laß Dich glorreich tragen
Auf Deinem Siegeswagen
Hinein ins Herz der Sünderwelt!

Chr. G. Barth.

627.

Stürmen, o du Gottesbote,
Wilde Wetter um dich her,
Ringt das Leben mit dem Tode,
Tobt voll Zorn der Hölle Heer:
Steh' und glaube!
Und im Staube,
Wenn es nun hat ausgewettert,
Liegt des Feindes Macht zerschmettert.

2. Zagest du, wie dicht ergossen
Schwarze Finsternisse sind,

Find'st du Ohren fest verschlossen,
Herzen todt und Augen blind:
Steh' und glaube!
Siehe, Taube
Werden hören, Blinde sehen,
Todte leben, Lahme gehen.

3. Fluchen Mächtige und Weise
Dieser Welt dir höhnend nach,
Ehrt dich deinem Herrn zum Preise
Seines Kreuzes Last und Schmach:
Steh' und glaube!
Und zum Raube
Müssen Ihm der Starken Heerden
Und der Klügler Zünfte werden.

J. B. v. Albertini.

Heiden-Mission.

628.

Sieh', ein weites Todtenfeld,
Voller dürrer Todtenbeine!
Ach, kein Sonnenstrahl erhellt
Diese Nacht mit frohem Scheine;
Hüter! ist die Nacht bald hin?
Wird Dein Morgen bald erblüh'n?

2. O, wann bricht der Frühling an
Nach den langen Wintertagen?
Herr, Du bist es, der da kann
Zu den Todtenbeinen sagen:

„Rauschet, regt und füget euch,
Seid ein Leib für Gottes Reich!"

3. Herr, so sprich Dein Lebenswort
Ueber alle Todtenbeine!
Odem Gottes, wehe fort,
Daß sich Alles neu vereine!
Mache Alles wieder neu —
Alles Alte geh' vorbei!

Christ. Heinr. Zeller.

629.

Eine Heerde und Ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wenn Sein Tag erscheinen wird!
Freue dich, du kleine Heerde,
Mach' dich auf und werde Licht:
Jesus hält, was Er verspricht.

2. Sieh', das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Dürstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was Er verspricht.

3. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, Du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne!
Mach' dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was Er verspricht.

Friedr. Adolph Krummacher.

630.

Der Tag ist am Erscheinen,
Es weicht die dunkle Nacht,
Und Menschenkinder weinen,
Vom Sündenschlaf erwacht.
Schon flieget über Meere
Die Botschaft weit und breit;
Es treten Völkerheere
Für Zion in den Streit.

2. Gleich Thau und Regen feuchtet
Ein Gnadenstrom uns an,
Und herrlicher beleuchtet
Seh'n wir die Himmelsbahn.
Erhört wird jede Bitte,
Die auf zum Throne geht,
Und sanft wird uns're Mitte
Vom Friedenshauch durchweht.

3. Seht, wie der Heiden Menge
Zu unserm Gott sich kehrt,
Und man schon Lobgesänge
Von tausend Zungen hört!
Vom Heiland auserkoren,
Zu tragen Seine Schmach,
Beschau'n wir, neugeboren,
Ein Volk auf einen Tag.

4. Du Strom des Heiles, fließe
In alle Welt hinaus,
Und auf die Völker gieße
Die Segensfülle aus;

Fließ' hin, bis dort am Throne
Man preist, was hier geschah,
Und es im Jubeltone
Erschallt: „Der Herr ist da!"

631.

Die Ernt' ist da, es winkt der Halm
Die Schnitter in das Feld!
Laut schalle unser Jubelpsalm
Dem großen Herrn der Welt.

2. Denn reich an Segen steht das Land
Und ruft: „Nur Schnitter her!
Die Aehren warten, um die Hand
Zu füllen reich und schwer."

3. Wer hat so plötzlich angebaut
Solch' überreiche Saat?
Kein Auge hat die Hand geschaut,
Da sie das Wunder that.

4. Das ist der Gott, der Alles baut
In stiller Majestät!
Sein ist die Werkstatt, da kein Laut
Ein werdend All verräth.

5. O Gott der Liebe, Gott der Macht,
Wer ist, wer schafft Dir gleich?
Viel Hände ruh'n, der Spötter lacht,
Du aber mehrst Dein Reich!

6. Durch Deine schnelle Wundermacht
Prangt nun des Wortes Saat
In ihrer reichen Aehrenpracht —
Ein Zeichen Deiner Gnad'!

632.

Von Grönlands eis'gen Zinken,
China's Korallenstrand,
Wo Ophir's Quellen blinken,
Fortströmend gold'nen Sand;
Von manchem alten Ufer,
Von manchem Palmenland
Erschallt das Fleh'n der Rufer:
Löst unsr'er Blindheit Band!

2. Gewürzte Düfte weben
Sanft über Ceylons Flur;
Es glänzt Natur und Leben,
Schlecht sind die Menschen nur.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die blinden Heiden haben
Sich Holz und Stein geweiht.

3. Und wir, mit Licht im Herzen,
Mit Weisheit aus den Höh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern geh'n?
Nein! Nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt,
Bis sich vor Seinem Throne
Der fernste Volksstamm beugt.

4. Ihr Wasser sollt es tragen,
Ihr Winde, führt es hin,
Bis Seine Strahlenwagen
Von Pol zu Pole zieh'n;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünder Freund,
Der Herr und Hirt der Heerde,
In Herrlichkeit erscheint.

Reginald Heber.

633.

Licht, das in die Welt gekommen,
Sonne voller Glanz und Pracht!
Morgenstern, aus Gott entglommen,
Treib' hinweg die alte Nacht!
Zeuch in Deinen Wunderschein
Bald die ganze Welt hinein.

2. Gieb dem Wort, das von Dir zeuget,
Einen allgewalt'gen Lauf;
Daß noch manches Knie sich beuget,
Sich noch manches Herz thut auf,
Eh' die Zeit erfüllet ist,
Da Du richtest, Jesus Christ!

3. Wo Du sprichst, da muß zergehen,
Was der starre Frost gebaut;
Denn in Deines Geistes Wehen
Wird es linde, schmilzt und thaut.
Herr, thu' auf des Wortes Thür,
Ruf' die Seelen selbst zu Dir!

4. Geh', Du Bräut'gam aus der Kammer,
Laufe Deinen Heldenpfad!
Strahle Tröstung in den Jammer,
Der die Welt umdunkelt hat.
O, erleuchte, ew'ges Wort,
Ost und West und Süd und Nord!

5. Komm, erquick' auch uns're Seelen,
Mach' die Augen hell und klar,
Daß wir Dich zum Lohn erwählen —
Vor den Stolzen uns bewahr'!
Ja, laß Deinen Himmelsschein
Uns'res Fußes Leuchte sein!

Rudolph Stier.

634.

Hier stehen wir von nah' und fern
In einem Geist, vor einem Herrn,
Vereint zu Dank und Bitte;
O Jesu, sel'ge Majestät,
Gekreuzigt einst und nun erhöht,
Tritt ein in uns're Mitte!
Stimm' an, Nimm an
Uns're Lieder, Die wir Brüder
Vor Dich bringen,
Deine Herrlichkeit zu singen!

2. Was einst ein kleines Senfkorn war,
Das breitest Du von Jahr zu Jahr
Weit aus mit mächt'gen Zweigen;
Zu Tausenden erwächst Dein Bund
Und öffnet Herz und Hand und Mund,

Für Gottes Heil zu zeugen —
Deinen Reinen
Lebenssamen, Deinen Namen
Durch die Weiten
Aller Länder auszubreiten.

3. Dein ist die Welt, Dein sind auch wir,
Und alle Völker werden Dir
Noch einst zu Füßen fallen;
Du weckst sie aus des Todes Ruh'
Und führst schon Erstlinge herzu
Zu Salems heil'gen Hallen;
Sendest, Spendest
Licht und Segen Allerwegen
Deinen Freunden,
Herrschest unter Deinen Feinden.

A. Knapp.

635.

Süß ist's, für ein ew'ges Leben
Erdengut, Leib und Blut
Jesu hinzugeben!
Pilger sind wir noch hienieden;
Droben hat Eine Stadt
Uns der Herr beschieden.

2. Tausend' geh'n zu ihren Thoren
Selig ein, Werden sein
Ewig unverloren;
Auch die Herrlichkeit der Heiden
Kommt und wird Eingeführt
In die Stadt der Freuden.

3. Selig, wen von Welt und Sünden
Christus reißt, Und ihn heißt
Seinen Tod verkünden!
Denn es ist die beste Gabe,
Theuerwerth, Ihm beschert
Mit dem Wanderstabe.

4. Jesus, süßes Licht der Seele!
Tritt herzu, Salb' uns Du
Mit dem Freudenöle!
Was Du Dir an uns ersehen,
Was Du willst Und befiehlst,
Müsse Dir geschehen.

A. Knapp.

636.

Gehet hin, des Höchsten Kinder,
Finsterniß bedeckt das Land!
Ziehet hin und bringt der Sünder
Großen Schaar der Gnade Pfand!
Tragt die frohe ||: neue Kunde, :||
||: Jesu Wort, in jeglich Land! :||

2. Gottes Kraft zum Seligwerden
Ist Sein Evangelium.
Schämt euch nirgends Sein auf Erden.
Kündet laut des Heilands Ruhm!
Armen Sklaven ||: kündet Freiheit, :||
||: Kindesrecht an Zions Ruhm. :||

3. Ob auch mit der Wuth des Leuen
Welt und Hölle sich vereint:

Stehet fest im Kampf der Treuen,
Blickt mit Muth ins Aug' dem Feind!
Was vermögen ||: Höllenpforten, :||
||: Wenn der Wahrheit Macht erscheint?! :||

637.

Armes Zion, traure nimmer;
Ueber deiner Mauern Trümmer
Glänzt der Hoffnung ew'ges Licht!
Berge weichen, Hügel wanken,
Doch Jehovah's Heilsgedanken,
Seine Worte wanken nicht.

2. Was die Seher dir verkündet,
Volk, dem Ewigen verbündet,
Endlich sollst du solches schau'n!
Bald in angenehmer Stunde
Wird zum neuen Friedensbunde
Sich dein Heil'ger dir vertrau'n.

3. Alte Gaben kehren wieder;
Zion, deine Davidslieder
Rauschen neu, wie Jordansfluth;
Abram's Glaube, Mose's Treue,
Josua's Kraft ersteht aufs Neue,
Und Elia's Gottesmuth.

4. O, wie wirst du Wonne weinen,
Hast du erst erkannt den Deinen,
Der zu Heiden sich gewandt;
Der die Sünden, gleich der Wolke,

Tilgt und Seinem Erstlingsvolke
Stets noch winkt mit treuer Hand!

5. David's Sohn, Du Wunderbarer,
Mach' es unsern Seelen klarer,
Was Dein Herz von uns begehrt!
Nimm, nach langem Widerstreben,
Deiner Christen Dienst, zum Leben
Deines Volk's, das Dir so werth.

638.

O, wie lieb und theuer
Ist das Lebenswort!
Brennte doch sein Feuer
Bald an jedem Ort!
Wo auf starren Gipfeln
Nie das Eis vergeht,
Wo in Palmenwipfeln
Heißer Gluthwind weht!

2. Zieht hinaus, ihr Brüder!
Zu der Heiden Schaar;
Bringet eure Glieder
Als ein Opfer dar.
Traget in die Wüste
Süßen Honigseim;
Pflanzet an der Küste
Manchen Lebenskeim.

3. Auf der Berge Höhen,
Auf den Hügeln fern
Lasset freudig wehen

Das Panier des Herrn!
Prediget die süße
Botschaft allerwärts,
Rufet Himmelsgrüße
In der Heiden Herz!

4. Ziehet im Geleite
Jesu Christi fort,
Der im heißen Streite
Bleibet euer Hort,
Der den treuen Knechten
Ew'ge Kränze flicht,
Und aus Grabesnächten
Sie erhebt zum Licht!

5. Segne Deine Kinder,
Holder Friedensfürst!
Bis die Ueberwinder
Du einst krönen wirst.
Zähle uns're Thränen,
Stille Du in Eil'
Unser heißes Sehnen
Nach der Heiden Heil!

Chr. G. Barth.

639.

Du Stern in allen Nächten,
Du Schild in jedem Streit!
Du Mann zu Gottes Rechten,
Im purpurfarb'nen Kleid!
Verlaß die ew'ge Hütte
Und Deiner Engel Reih'n,

Und trag' in uns're Mitte
||: Heut' Deinen Stuhl hinein! :||

2. Du hast vom Marterhügel
Uns huldreich angeblickt,
Und hast Dein fürstlich Siegel
Uns an die Stirn gedrückt.
D'rum wagen wir's und laden
Dich ungescheut herbei.
Die Allmacht Deiner Gnaden
||: Macht uns den Muth so frei. :||

3. Es ist ein froh Getöne
Ringsum im Land erwacht,
Das hat uns, Deine Söhne,
Vom Schlafe wach gemacht.
Weinlese-Lieder schwingen
Sich durch die öde Welt,
Und Sens' und Sicheln klingen
||: In Deinem Erntefeld. :||

4. Das klingt uns wundersüße,
Das dringt durch Mark und Bein.
Es stehen uns're Füße
Auch bei den Schnittern Dein!
Es ist Dein Garben-Acker
Auch unser Arbeitsplan!
Herr Jesu, mach' uns wacker,
||: Nimm unser Helfen an! :||

5. Das war ja so Dein Wesen
Von alten Tagen her,

Daß Du Dir hast erlesen,
Was schwach, gebeugt und leer;
Daß mit zerbroch'nen Stäben
Du Deine Wunder thatst,
Und mit geknickten Reben
||: Die Feinde untertratst. :||

Friedr. Wilh. Krummacher.

640.

Hirt und Hüter Deiner Heerden,
Auch des armen Israels,
Das zerstreut zwar irrt auf Erden,
Doch das Volk Immanuels,
||: Der die Wüste Ihm versüßte
Und Ihm folgte als Sein Fels! :||

2. Sieh', wir huld'gen Dir auch heute,
Wir, Dein geistlich Israel;
Nimm uns, Herr, als Deine Beute,
Nimm uns ganz mit Leib und Seel',
||: Daß kein Wundes, Kein Gesundes
Dir in Deiner Heerde fehl'! :||

3. Wenn die Christen Deinem Triebe
Folgten in des Lichtes Strahl,
Wenn sie von dem Geist der Liebe
Ueberströmten allzumal:
||: Die verbannten Stammverwandten
Kämen bald zum Hochzeitsmahl. :||

4. O, so gründe uns, Du Treuer,
Fester noch in Dich hinein!

Taufe uns mit Geist und Feuer,
Daß wir helle Lichter sei'n,
||: Auf das wilde Nachtgefilde
Deines Wortes Funken streu'n. :||

5. Laß die Tage bald sich nahen,
Da Dein Volk Dich willig ehrt!
Laß uns Deinen Geist empfahen,
Der erhörlich beten lehrt,
||: Bis die Erde Abram's Heerde
Jesu Namen preisen hört. :||

Chr. G. Barth.

641.

Auf, Evangelisten!
Laßt euch mit Geduld
Und mit Eifer rüsten,
Zahlet eure Schuld!
Fühlt ihr euch vom Triebe
Heißen Danks beseelt?
— Liebe zündet Liebe —
Auf dann und erzählt!

2. Tretet, Friedensboten,
Auf an Christi Statt!
Weckt das Heer der Todten!
Den, deß Leben matt
Hinschleicht, faßt mit Gnade
An, und stärket ihn.
Auf des Friedens Pfade
Weiset Alle hin!

3. Frohen Muths verkündigt
Christi Kreuzestod;
Der macht rein, entsündigt
Und versöhnt mit Gott!
Er schafft Frucht der Lippen
Eurer Zeugenschaft;
Durch verborg'ne Klippen
Führt euch seine Kraft.

4. Lieblich sind die Füße
Seiner Prediger;
Hört, ihr Wort, das süße,
Schallet weit umher:
„Friede, Friede, Friede!"
So klingt Anbeginn,
Mitt' und Schluß vom Liede:
„Nehmt den Frieden hin!"

Friedr. Wilh. Krummacher.

642.

Wenn von den geistlich Todten
Sich keiner selbst erweckt,
Wenn ohne Friedensboten
Kein Herz den Frieden schmeckt,
Wenn auf den eig'nen Pfaden
Kein Sünder kommt zu Gott —
Dann gilt es einzuladen,
Dann thut die Hilfe noth!

2. Wenn dort die Seel' empfähet,
Nachdem sie hier gethan;
Wenn, wer aufs Fleisch gesäet,

Den Fluch nur ernten kann;
Wenn dort mit Pein und Feuer
Ein Gott der Sünde droht —
Dann gilt die Gnade theuer,
Dann thut die Hilfe noth!

3. Wer hilft den tausend Armen,
Die blind am Abgrund steh'n?
Wer hat so viel Erbarmen,
Verlor'nen nachzugeh'n?
Ist's Einer von den Weisen,
Die kunstreich immerdar
Sich und ihr Wissen preisen? —
Wo nimmt man Solche wahr?

4. Was todt zur Welt geboren,
Besieget nicht den Tod,
Und was sich selbst verloren,
Führt Sünder nicht zu Gott. —
Dein Sühnen, Fürst des Lebens,
Dein Lieben und Dein Geist,
Das ist's, was nie vergebens
Ein treuer Zeuge preist!

5. O, dring' in alle Geister,
Du heil'ger Lebensduft!
Und führe sie zum Meister
Aus tiefer Todtengruft! —
Gedenkt der armen Schafe,
Ihr Brüder, suchet sie,
Und wecket sie vom Schlafe!
Immanuel ist hie!

A. Knapp.

643.

Reich des Herrn, :||
Brich hervor in vollem Tag!
Deiner Strahlen Macht erhelle,
Was in Todesschatten lag!
Wolk' und Zweifelsnebel fälle;
Sende Licht und Wärme nah' und fern,
||: Reich des Herrn! :||

2. ||: Siege bald! :||
Komm, das kalte Reich der Nacht
Aller Enden zu zerstören!
Sieh', es sammelt seine Macht;
Doch wer kann den Sieg dir wehren?
Denn die Sonne der Gerechtigkeit
||: Führt den Streit. :||

3. ||: Gottes Held! :||
Mit der Gnade Siegsgewalt
Schlage Feind an Feind danieder!
Bring' in Deine Herrschaft bald
Alles Abgefall'ne wieder!
Dann umarmen Freud' und Friede sich
||: Ewiglich. :||

4. ||: Aber ihr, :||
Die der König ausgesandt,
Geht voran in alle Zonen!
Bahnt die Weg' und macht bekannt
Unter allen Nationen,
Wie die Gnade, wo der Herr regiert,
||: Triumphirt! :||

K. B. Garve.

X. Lieder für besondere Zeiten und Umstände.

Trauung.

644.

Vater! blick' in dieser heil'gen Stunde
Gnädig nieder auf dies theure Paar!
Hör' den Schwur der Treu' aus ihrem Munde,
Sprich Dein Segenswort zu ihrem Bunde,
Sei ihr Schutz und Helfer immerdar.

2. Treuer Heiland frommer Menschenseelen,
Jesu, bis zum Tode treuer Freund!
Segne die auch, die sich jetzt vermählen,
Laß sie Dich zum Freund und Führer wählen,
Bleibe stets mit ihrem Bund vereint.

3. Geist der Gnaden! senke Deinen Frieden
Tief in der Verlobten Seelen ein;
Laß in Freud' und Schmerz sie ungeschieden,
Selig in der Liebe schon hienieden,
Ewig selig einst im Himmel sein.

Straube.

645.

Wir haben uns verbunden,
Zu Freud' und Leid vereint.

Bleib', Herr, in allen Stunden
Du unser bester Freund!
In allen schweren Stürmen
Steh' Du uns treu zur Seit'!
Du wolleſt uns beſchirmen
Die ganze Lebenszeit!

2. Bleib' Du die Burg, da Frieden
Und ungetrübtes Heil
Den Deinen iſt beſchieden
Als ſel'ges Erdentheil!
Sei Du der Fels im Meere,
Der nimmer wankt noch weicht,
Den Deinen ſtarke Wehre,
Wenn Feindesmacht ſich zeigt!

3. Laß Deinen reichen Segen
Uns ſpüren immerdar,
Daß durch ihn allerwegen
Wir ſein ein ſelig Paar!
Sei gnädig unſern Sünden,
Barmherzig, voller Treu'!
Laß uns Vergebung finden
An jedem Tag aufs Neu'!

4. So wollen wir Dich loben
Mit Herzen, Mund und Hand
Als unſern Vater droben,
Uns immer wohlbekannt!
Wir wollen auf Dich bauen,
Auf Deine Lieb' und Macht,
Auf Deine Treu' vertrauen,
Die ſorgend für uns wacht!

5. Nun, Herr, Du hörst die Bitte,
Du höreſt unſer Fleh'n!
Tritt ein in unſ're Mitte,
Führ' uns zu Himmelshöh'n!
Verſcheuche alle Sorgen
Und alles Herzeleid!
Halt' uns in Dir geborgen
Für Zeit und Ewigkeit!

646.

O weſentliche Liebe,
Du Quell der Heiligkeit!
Du haſt durch reine Triebe
Den Eh'ſtand eingeweiht;
Beim erſten Hochzeitsfeſte
Haſt Du die Braut geführt
Und auf das Allerbeſte
Mit Deinem Bild geziert.

2. Du woll'ſt auch dieſen Zweien,
Die Deine Hand vereint;
Den Eh'ſtand benedeien,
Holdſel'ger Menſchenfreund!
Herr, wohn' auch ihrem Feſte,
Wie dort in Kana, bei,
Daß ſie und ihre Gäſte
Dein Segenswort erfreu'!

3. Daß nicht die Liebe weiche,
Gieb Deiner Liebe Schein,
Und kehr' mit Deinem Reiche

In ihrem Hause ein!
Die schönste Hochzeitsgabe
Sei Du, Dein Fried' und Geist,
Bis daß der Leib zum Grabe,
Der Geist zum Himmel reist.

647.

Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh',
Schau' auf dies Paar aus Deiner Höh',
Das vor Dir steht und seinen Bund
Hier vor Dir schließt mit Herz und Mund!

2. Mit Gnade schau' auf sie herab,
Laß sie zusammen bis ins Grab
In Lieb' und Treue einig sein
Und Jesu ganz ihr Leben weih'n!

3. Laß sie einander inniglich
Stets lieben, doch nie mehr, als Dich;
Von Untreu' fern, im Herzen rein,
Und keusch in Wort und Werken sein!

4. Lehr' sie in Eintracht Dir vertrau'n,
Zusammen ihre Seel' erbau'n,
Zusammen Deine Hilf' erfleh'n,
Zusammen auch Dein Lob erhöh'n!

5. Und wenn des Lebens Last und Müh'
Auch sie beschwert, so tröste sie;
Ein Jedes trag' des Andern Last,
Wie Du, o Herr, verordnet hast.

Joh. Ad. Schlegel.

648.

Herr, binde Du zusammen
Dies neuverlobte Paar,
Und gieb ihm heil'ge Flammen
Vom himmlischen Altar,
Daß sie sich treu vereinen,
Wie dort beim Abendmahl
Dein treuer Mund die Deinen
Dem Vater anbefahl!

2. Zween Bäume sein's, die streben
Vereint zum Himmel hin;
Zwo traut verschlung'ne Reben
Am Weinstock, ewig grün;
Zween der lebend'gen Steine,
D'raus Christus auferbaut
Die heilige Gemeine,
Sei'n Bräutigam und Braut!

3. Vom Bund, den sie geschlossen,
Komm', o Herr Jesu Christ,
Ein Leben hergeflossen,
Das unverwelklich ist,
Das edle Frucht Dir trage
Im Sturm und Sonnenschein,
Damit am jüngsten Tage
Sie Dir zur Rechten sei'n!

A. Knapp.

Häusliches Leben.

649.

Wohl einem Haus, wo Jesus Christ
Allein das All in Allem ist!
Ja, wenn Er nicht darinnen wär',
Wie finster wär's, wie arm und leer!

2. Wohl, wenn der Mann, das Weib, das Kind
Im rechten Glauben einig sind,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott
Nach Seinem Willen und Gebot!

3. Wohl, wenn ein solches Haus der Welt
Ein Vorbild vor die Augen stellt,
Daß ohne Gottesdienst im Geist
Das äuß're Werk nichts ist und heißt!

4. Wohl, wenn das Räuchwerk im Gebet
Beständig in die Höhe geht,
Und man nichts treibet fort und fort,
Als Gottes Werk und Gottes Wort!

5. Wohl, wenn im äußerlichen Stand
Mit fleißiger, getreuer Hand
Ein Jegliches nach seiner Art
Den Geist der Eintracht offenbart!

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

650.

Herr, Du hast die Kinder uns gegeben,
Und wir legen sie an Deine Brust;
Da versiegle sie zum ew'gen Leben,
Mache Deiner Liebe sie bewußt!

2. Hätten wir nicht Dich, Du Trost der Sünder,
Schauten wir des Lebens Klippen an:
Weinen müßten wir für uns're Kinder;
Doch Du lebst und nimmst Dich unser an.

3. Birg sie, Herr, in Deinen treuen Armen,
Heile Du der Sünde frühen Schmerz!
Leite ihren Gang durch Dein Erbarmen;
Weißt ja um das arme Menschenherz!

4. War der Eltern Irrsal und Verderben
Mit dem ersten Herzensschlag ihr Theil,
O, so laß von Dir sie And'res erben:
Deiner Unschuld bluterrung'nes Heil!

5. Schreib' ins Buch des Lebens ihre Namen,
Jene neuen, die die Welt nicht kennt;
Halt' im heil'gen Bunde sie zusammen,
Binde Du, wenn je die Welt sie trennt!

Meta Heußer-Schweizer.

651.

Ich und mein Haus, wir sind bereit,
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein,

Gieb Deinen Segen nur darein,
Daß wir Dir willig dienen.
Eine Kleine
Fromme, reine Hausgemeine
Mach' aus Allen!
Dir nur soll sie wohlgefallen!

2. Gieß' Deinen Frieden auf das Haus
Und Alle, die d'rin wohnen, aus!
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen sein bereit,
Voll Demuth, sanft und linde.
Liebe Uebe
Jede Seele, Keinem fehle,
D'ran man kennet
Den, der sich den Deinen nennet!

3. Laß unser Haus gegründet sein
Auf Deine Gnade ganz allein
Und Deine große Güte.
Auch laß uns in der Nächte Grau'n
Auf Deine treue Hilfe schau'n
Mit kindlichem Gemüthe;
Selig, Fröhlich
Selbst mit Schmerzen In dem Herzen
Dir uns lassen,
Und dann in Geduld uns fassen!

C. J. P Spitta.

652.

Wo der Herr das Haus nicht bauet,
Wo man's Ihm nicht anvertrauet,

Wo man selbst sich helfen will,
Steht das Werk bei Zeiten still.

2. Fleht den Herrn um Seine Gnade,
Suchet Licht auf Seinem Pfade,
Lebt und liebt in Ihn euch ein,
Dann wird euer Werk gedeih'n!

3. Schlafend giebt Er's Seinen Freunden,
Giebt noch Größ'res, als sie meinten,
Daß sie staunen, wenn sie seh'n
So viel Vorrath um sich steh'n.

4. Segnend tritt, auf ihre Bitte,
Gott, der Herr, in ihre Mitte.
Viel Gebete: reiches Brod,
Starker Muth, wenn Unheil droht!

5. Sorgt nicht für den andern Morgen,
Lernt für eure Seelen sorgen,
Trachtet nach der Ewigkeit!
Gott ist nahe jederzeit.

Joh. Ad. Lehmus.

653.

O selig Haus! wo man Dich aufgenommen,
Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesus Christ!
Wo unter allen Gästen, die da kommen,
Du der gefeiertste und liebste bist;
Wo Aller Herzen Dir entgegenschlagen,
Und Aller Augen freudig auf Dich seh'n,
Wo Aller Lippen Dein Gebot erfragen
Und Alle Deines Winks gewärtig steh'n.

2. O selig Haus! wo Mann und Weib in einer,
In Deiner Liebe eines Geistes sind,
Als Beide Eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt.
Wo Beide unzertrennbar an Dir hangen,
In Lieb' und Leid, Gemach und Ungemach,
Und nur bei Dir zu bleiben stets verlangen
An jedem guten, wie am bösen Tag.

3. O selig Haus! wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets ans Herz Dir legt,
Du Freund der Kinder, der den Wunsch der Seinen
Mit Mutterliebe zu erhören pflegt.
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln
Und horchen Deiner süßen Rede zu,
Und lernen früh Dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich Deiner freu'n, Du lieber Heiland, Du!

4. O selig Haus! wo Knecht und Magd Dich kennen,
Und wissend, welche Augen auf sie seh'n,
Bei allem Werk in einem Eifer brennen,
Daß es nach Deinem Willen mag geschehn;
Als Deine Diener, Deine Hausgenossen,
In Demuth willig und in Liebe frei,
Das Ihre schaffen froh und unverdrossen,
In kleinen Dingen zeigen große Treu'.

5. O selig Haus! wo Du die Freude theilest,
Wo man bei keiner Freude Dein vergißt;

O selig Haus! wo Du die Wunden heilest
Und aller Arzt und Aller Tröster bist;
Bis Jeder einst sein Tagewerk vollendet,
Und bis sie endlich Alle ziehen aus,
Dahin, woher der Vater Dich gesendet,
Ins große, freie, schöne Vaterhaus.

C. J. P. Spitta.

654.

(Bei einem Familienfest.)

Preis sei dem Herrn und Seiner Gnade,
Der schirmend lenkte eure Pfade
Bis zu dem heut'gen Jubeltag!
Was Hunderte nicht schau'n hienieden,
Das frohe Fest ward euch beschieden,
Und Dank und Freude ruft es wach.

2. Wie Sonnenschein und Sturm und Regen
Abwechseln stets zum Heil und Segen,
So ward zutheil euch Glück und Leid;
Und tief bewegt könnt ihr euch sagen:
„Gemeinsam haben wir's getragen,
Und Gottes Schutz war stets bereit!"

3. Mög' Seine Gnad' auch ferner walten,
Die Lieben nah' und fern erhalten
Und abwärts schirmen euren Pfad!
Und manche schöne, frohe Stunde
Blüh' noch dem treu vereinten Bunde,
Nach des Allgüt'gen hohem Rath!

Marie Ihering.

655.

(Wittwen und Waisen.)

Ihr Waisen, weinet nicht;
Wie, könnt ihr euch nicht fassen?
Verlasset euch auf Gott,
Der wird euch nicht verlassen;
Sind gleich die Eltern todt,
So lebet dennoch Gott.
Weil aber Gott noch lebt,
So habt ihr keine Noth.

2. Gott ist und bleibet stets
Ein Vater aller Waisen,
Der will sie insgesammt
Ernähren, kleiden, speisen;
Demselben trauet nur,
Der nimmt sich eurer an,
Seht, Er ist euer Schutz
Und euer Helfersmann.

3 Gott ist ein reicher Gott,
Er wird euch wohl versorgen,
Er weiß ja eure Noth,
Sie ist Ihm nicht verborgen;
Ob ihr schon wenig habt,
Ist auch der Vorrath klein,
So will fürs Künftige
Gott der Versorger sein.

4. Ja, glaubt und bleibet fromm
Und geht auf Gottes Wegen,

Erwartet mit Geduld
Den euch verheiß'nen Segen,
Und weichet nicht von Gott,
Vertraut Ihm allezeit,
So sollt ihr glücklich sein
In Zeit und Ewigkeit.

656.

Auf Gott nur will ich sehen,
Er hört der Wittwen Flehen,
Sieht ihre Thränen an;
In jedem Schmerz und Leide
Ist Gott mir Trost und Freude,
Mein Fels, den ich umfassen kann.

2. Wie viel, die in der Kammer
Dir klagten ihren Jammer,
O Gott, erhörtest Du!
Dein väterlicher Segen
Hielt sie: auf ihren Wegen
War Friede, Sicherheit und Ruh'.

3. Wo seit viel tausend Jahren
Betrübte Wittwen waren,
Die hast Du treu gepflegt,
Wenn sie Dich nicht verließen
Und gläubig Dir zu Füßen
Des Kummers schwere Last gelegt.

4. In Dir will ich mich stärken:
Dein Aug' wird auf mich merken
Und auf mein Fleh'n Dein Ohr.

Bei Tag und Nacht mit Flehen
Will, Herr, vor Dir ich stehen
Und seufzen still zu Dir empor.

5. Kommt her, ihr meine Waisen,
Den Herrn mit mir zu preisen,
Der uns erhalten kann!
Dir, Gott, will ich sie bilden:
Schau, Herr, mit Deiner milden
Erbarmung Deine Schafe an!

Joh. Kas. Lavater.

Morgenlieder.

657.

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!
Erhebe Gott, o Seele!
Der Herr hört deinen Lobgesang;
Lobsing' Ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht,
Lag ich und schlief in Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht
Und Ruhe für die Müden?

3. Du bist es, Gott und Herr der Welt;
Und Dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält
Und jetzt mir's neu gegeben.

4. Gelobet seist Du, Gott der Macht!
Gelobt sei Deine Treue,

Daß ich nach still durchschlaf'ner Nacht
Mich dieses Tag's erfreue.

5. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n,
Mich Deine Wege wallen,
Und lehre Du mich selber thun
Nach Deinem Wohlgefallen.

Chr. Fürchtegott Gellert.

658.

Auf, auf, den Herrn zu loben,
Der wieder Tag gemacht!
Es werde froh erhoben
Der Hüter in der Nacht!

2. Der selbst nicht schläft noch schlummert,
Der Wächter Israel'!
Der uns hat unbekümmert
Erhalten Leib und Seel';

3. Der wieder uns erquicket
Und unf're Kraft erneut,
Den Geist der Gaben schmücket,
Das Herz mit Gnad' erfreut.

4. Ertönet, Harf' und Psalter,
Ins Lied der Seraphim,
Dem Schöpfer, dem Erhalter —
Lobsingt, lobsinget Ihm!

5. Von Dir ist mir gegeben,
Herr, was ich hab' und bin;

Leib, Seele, Geist und Leben —
O, herrsche Du darin!

6. Dein göttlich Leben mehre
In uns, Herr, allermeist!
Des Satans Reich zerstöre,
Daß er uns nicht hinreißt.

7. So laß uns sorgsam wallen
Nach Deines Wortes Licht,
Zu Deinem Wohlgefallen,
Bis jener Tag anbricht.

659.

Erwach' am neuen Morgen,
Mein Herz, zu Gottes Preis!
In Ruhe, frei von Sorgen,
Schlief ich auf Sein Geheiß!
Und alle meine Lieben
Sind froh mit mir erwacht;
Dies sei Dir zugeschrieben,
Du Hüter in der Nacht!

2. Voll frohen Glaubens trete
Ich als Dein Kind vor Dich,
Als säh' ich Dich und bete:
Erhör' in Christo mich!
Dir möcht' ich heut' gefallen
In jedem Augenblick,
Vor Dir in Unschuld wallen;
Verleih' mir, Herr, dies Glück!

3. In Deinen treuen Händen
Liegt dieses Tages Loos.
Du wirst mir Freude senden,
Du bist so gut und groß!
Und hast Du eine Plage
Mir heute auserseh'n,
So lehr' mich, ohne Klage
Auch dunkle Wege geh'n!

Anna Schlatter.

660.

O Jesu, süßes Licht!
Nun ist die Nacht vergangen,
Nun hat Dein Gnadenglanz
Aufs Neue mich umfangen.
Nun ist, was an mir ist,
Vom Schlafe aufgeweckt
Und hat in Lieb'sbegier
Zu Dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich Dir denn nun,
Mein Gott, zum Opfer schenken?
Ich will mich ganz und gar
In Deine Gnad' einsenken,
Mit Leib, mit Seel' und Geist,
Heut' diesen ganzen Tag:
Das soll mein Opfer sein,
Weil ich sonst nichts vermag.

3. Ach segne, was ich thu',
Ja rede und gedenke;
Durch Deines Geistes Kraft

Es also führ' und lenke,
Daß Alles nur geschehʼ
Zu Deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleibʼ Dein Eigenthum.

Dr. Joh. Chr. Lange.

661.

O Herr! laß mich erreichen,
Was Deine Liebʼ verspricht:
Es sollʼn wohl Berge weichen,
Doch meine Gnade nicht!
Des Worts habʼ ich gedacht,
Da nun die Nacht geschieden
Und nach des Schlummers Frieden
Zur Arbeit ich erwacht.

2. Ob auch die Ruhʼ entschwunden,
Mir bleibt Dein Friedensbund;
Für alle Tagesstunden
Wird Deine Gnadʼ mir kund.
Das ist der Morgengruß,
Den Du mir, Herr, gegeben;
Der Gnade treu zu leben,
Sei heute mein Entschluß.

3. Gieb, Herr, mir offʼne Augen,
Zu schauʼn auf meine Pflicht;
Sind sie verdeckt, so taugen
Sie zur Erkenntniß nicht.
Laß keine Augenlust
In Sündennacht sie senken;

Zum Licht will ich sie lenken,
Wie Dir, o Herr, bewußt.

4. Noch seh' ich das Gefilde
Des heut'gen Tags vor mir,
Und fühle, wie so milde
Die Gnade kommt von Dir,
Wie sie mich jetzt beseelt,
Zur Ehre Dir zu leben,
Der Du mir hast vergeben,
Worin ich hab' gefehlt.

5. Wohl sollen Berge weichen,
Doch Deine Gnade nicht!
Nichts ist ihr zu vergleichen,
Sie sei mein Seelenlicht.
Und nun getrost zur Pflicht;
Im Glauben will ich wallen:
Wohl sollen Hügel fallen,
Doch Deine Gnade nicht!

Emil Kleist.

Tischlieder.

662.

Die Augen Aller blicken
Erwartend, Herr, auf Dich,
Du wolleſt ſie erquicken
Mit Speiſe gnädiglich.
Und Du, Du öffneſt Allen

Die Hand voll Freundlichkeit,
Und sättigst mit Gefallen,
Was lebt zu seiner Zeit.

2. Die Vögelein, sie lernten
Zu sä'n, zu sammeln nie,
Und ob sie schon nicht ernten,
So nährst Du dennoch sie.
Du theilest überreichlich
Aus Deiner Fülle zu;
An Liebe unvergleichlich,
Herr, unser Gott, bist Du.

3. Du hast auch mich in Gnaden
Als einen armen Gast
Zum frohen Mahl geladen,
Das Du bereitet hast.
So segne nun die Gaben,
Die Du bescheret heut',
Daß Seel' und Leib sich laben
An Deiner Gütigkeit!

A. H. Walter.

663.

Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber und stärkt die Gemüther.
Gebet Ihm Ehr'!
Liebet den Gütigen sehr;
Stimmet an dankende Lieder!

2. Du hast, o Güte, dem Leibe die Nothdurft beschéret;
Laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret!
Alles ist Dein,
Seele und Leib sie sind Dein —
Werd' auch durch beide geehret!

3. Lebenswort, Jesu! komm, speise die schmachtenden Seelen;
Laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen.
Gieb nur, daß wir
Innig stets dürsten nach Dir,
Ewig zur Lust Dich erwählen!

Gerh. Tersteegen.

664.

Herr, segne uns die Gaben Dein,
Die Speise laß uns Nahrung sein;
Hilf, daß dadurch erquicket werd'
Der arme Leib auf dieser Erd'.

2. Doch kann dies ird'sche Brod allein
Uns nicht genug zum Leben sein:
Dein göttlich Wort die Seele speist,
Hilft uns zum Leben allermeist.

3. D'rum speis' uns auch mit Deinem Wort,
Das mache uns satt hier und dort;
Und gebe Leib und Seel' Gedeih'n,
Dann werden wir recht dankbar sein.

665.

Dank Dir, Herr! mit frohen Gaben
Fülleſt Du das ganze Land.
Alles, Alles, was wir haben,
Kommt aus Deiner Vaterhand.

2. Dank Dir, Herr! Du giebſt uns Leben,
Giebſt uns Nahrung und Gedeih'n.
O, wer wollt' Dich nicht erheben
Und ſich Deiner Güte freu'n?

3. Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele,
Deines guten Vaters nie;
Werd' Ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder ſpät und früh!

J. H. Volting.

Abendlieder.

666.

Lieblich, dunkel, ſanft und ſtille
Iſt die ſüße Abendzeit;
Möcht' mein Seelengrund und Wille
Doch ihr gleichen allezeit!
O, dann wird das Weltgetümmel
Wie ein Traum vorüberweh'n,
Und ein ſelig ſüßer Himmel
Mir in dem Gemüthe ſteh'n.

2. Dich zu lieben, das iſt Leben,
Dich zu haben, ſel'ge Ruh'!

Und wer Dir sein Herz gegeben,
Schließt getrost die Augen zu;
Trinkt noch einmal vor dem Schlummer,
Herr, aus Deinem lichten Quell;
Dann entschläft er ohne Kummer,
Dann sind seine Nächte hell.

3. Laß mich wachen, laß mich schlafen
Täglich, nächtlich, Herr, mit Dir!
Darum trugst Du meine Strafen,
Darum kamst Du auch zu mir;
Daß die Seele, bis ich sterbe,
Deines Geistes werde voll;
Daß ich als Dein Kind und Erbe
Mit Dir wachen, schlafen soll.

667.

Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt' und Felder;
Es schläft die ganze Welt.
Ihr aber, meine Sinnen,
Auf, auf! ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben?
Die Nacht hat dich vertrieben,
Die Nacht, des Tages Feind.
Fahr' hin! ein' and're Sonne,
Mein Jesus, meine Wonne,
Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen,
Die gold'nen Sternlein prangen
Am blauen Himmelssaal.
Also werd' ich auch stehen,
Wenn mich wird heißen gehen
Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
Legt ab das Kleid und Schuhe,
Das Bild der Sterblichkeit.
Die zieh' ich aus; dagegen
Wird Christus mir anlegen
Den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Breit' aus die Flügel beide,
O Jesu, meine Freude!
Und nimm Dein Küchlein ein.
Will Satan mich verschlingen,
So laß die Englein singen:
Dies Kind soll unverletzet sein.

Paul Gerhard.

668.

Nun sich der Tag geendet,
Mein Herz sich zu Dir wendet
Und danket inniglich.
Dein holdes Angesichte
Zum Segnen auf mich richte,
Erleuchte und entzünde mich.

2. Mit den viel tausend Chören
Der Sel'gen, die Dich ehren
Vor Deinem Throne da;

Mit aller Engel Schaaren
Will ich mein Liedlein paaren
Und singen mit: Hallelujah!

3. Vor Dich mit Ehrfurcht treten,
Dich loben, Dich anbeten,
O, davon lebet man.
Wohl dem, den Du erlesen,
Du seligmachend Wesen,
Daß er zu Dir so nahen kann!

4. Ich schließe mich aufs Neue
In Deine Vatertreue
Und Schutz und Herze ein.
Die fleischlichen Geschäfte
Und alle sinst'ren Kräfte
Vertreibe durch Dein Nahesein.

Gerh. Terſteegen.

669.

Glanz der ew'gen Majestät,
Der durch alle Himmel geht!
Jesus Christus, Gottes Bild,
Heilig, heilig, hehr und mild.

2. Jetzo, da die Sonne sinkt,
Da der Abendstern uns winkt,
Sei gelobt und hochgepreist
Sammt dem Vater und dem Geist.

3. Dir gebührt, o Gottes Sohn,
Stets ein Lied im höhern Ton;

Denn das Leben gabst uns Du:
Darum jauchzt Dein Volk Dir zu!

A. Knapp.

670.

Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu.
Vater, laß die Augen Dein
Ueber meinem Bette sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh' es, treuer Gott, nicht an!
Deine Gnad' und Jesu Blut
Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in Deiner Hand;
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh',
Nasse Augen schließe zu;
Laß, die noch im Finstern geh'n,
Bald den Stern der Weisen seh'n.

Luise Hensel.

671.

Hirte Deiner Schafe,
Der von keinem Schlafe
Etwas wissen mag!

Dein getreues Lieben
Ist mein Schirm geblieben
Den vergang'nen Tag.
Sei die Nacht Auch auf der Wacht
Und laß mich von Deinen Schaaren
Um und um bewahren.

2. Decke mich von Oben
Vor der Feinde Toben,
Herr, mit Deiner Huld;
Laß in mein Gewissen
Deinen Frieden fließen,
Nimm hinweg die Schuld.
Gottes Sohn, Laß mich davon
Gnädiglich durch Deine Wunden
Jetzo sein entbunden.

3. Laß auch meine Lieben
Keine Noth betrüben,
Sie sind mein und Dein;
Schließ uns mit Erbarmen
In den Hirtenarmen
Wohl versorget ein.
Du bei mir Und ich bei Dir,
Also sind wir ungeschieden,
Und ich schlaf' in Frieden.

Benj. Schmolke.

672.

Herr, bleib' bei mir; denn schon neigt sich der Tag;
Dem Dämmerschein folgt tiefes Dunkel nach;

Wo sonst kein Helfer ist, da bleibe Du
Mein Schutz und Schirm, und schenk' mir süße Ruh'!

2. Schnell schwinden unsers Lebens Stunden hin;
Die zarte Blume blüht — und ist dahin;
Im flücht'gen Wechsel eilt dahin die Zeit;
Du nur bleibst, der Du bist in Ewigkeit.

3. Verbleib' bei mir, wenn rosig's Morgenlicht
Verkündet, daß der neue Tag anbricht;
Laß Deine Gegenwart mir fühlbar sein,
Herr, bleib' bei mir und laß mich nicht allein!

4. Ohn' Deine Hilfe, die die Nacht zerstreut,
Den Feind besiegt, das blöde Herz erfreut,
Ohn' Deine Nähe bin ich ganz verzagt;
D'rum bleib' bei mir, so wird der Kampf gewagt.

5. Du selber sagst: Nichts kann ich ohne Dich,
Wie sehr ich härme, müh' und plage mich;
Wenn Du mir fehlst, gelingt mir nicht ein Schritt,
D'rum bleib' und gehe bis ans Ende mit.

6. Im Leidensbild sei Du mir immer nah',
Geliebter! wie Du starbst auf Golgatha;
Und, wenn mein Leben geht zu Ende hier,
Dann bleib' bei mir und hole mich zu Dir!

H. Windolf.

Berufslieder.

673.

Komm, Segen aus der Höh',
Gieb, Herr, mir Lieb' und Stärke,
Daß ich nur wachsam geh'
An jedes meiner Werke!
Arbeitsam sein ist süß;
Nur hilf auch Du dabei,
Daß Martha dieser Leib,
Der Geist Maria sei.

2. Laß Alles freundlich sein,
Voll Demuth, was ich sage,
Es sei groß oder klein;
Und daß ich lieber trage,
Als meinem Nächsten werd'
Aus eig'ner Schuld zur Last;
Auf daß Du Ruhm dabei
Von Deinem Kinde hast.

3. Wo meine Füße geh'n,
Was meine Händ' arbeiten,
Da will ich auf Dich seh'n,
Als stünd'st Du mir zur Seiten.
Dein Geist regiere mich,
Bis Alles, was Du willt,
In meinem Herzen ist
Und durch mein Thun erfüllt.

Gräfin Benigna v. Reuß.

674.

Zur Arbeit winkt mir mein Beruf,
Du, dessen Güte mir
Die Kräft' in Seel' und Gliedern schuf,
Begonnen sei mit Dir!

2. O, stärke mich zu munterm Fleiß;
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und Dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu'!

3. Herr, ohne Dich ist kein Gedeih'n,
Vergeblich Müh' und Schweiß.
Laß Deinen Segen mit mir sein!
Dann wuchert mir mein Fleiß.

4. O, daß vom Joch der Trägheit frei,
Mein Fleiß auch Andern gern
Zum Nutzen, nie zum Schaden sei!
So dien' ich Dir, dem Herrn.

5. Mein Fleiß sei auch im Kleinen treu,
Mein Werk in Gott gethan;
Daß dermaleinst ich fähig sei,
Auch Größer's zu empfah'n. —

K. B. Garve.

Jahreszeiten.

Frühling.

675.

O, lerne wieder glauben,
Verzagtes Menschenherz;

Der Winter ist gebrochen,
Wie Gottes Wort versprochen,
||: Und Frühling webt auf Thal und Höh'! :||

2. O, lerne wieder l i e b e n,
Du kaltes Menschenherz;
Wie könnte dein vergessen
Der Gott, der ungemessen
||: Schenkt Frühlingsblumen, Sang und Lust! :||

3. O, lerne wieder h o f f e n,
Du traurig Menschenherz,
Wenn Knospen sich erschließen
Und tausend Blumen sprießen,
||: Wird blühen auch dein Lebensbaum! :||

W. Kritzinger.

676.

Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen,
Jubelnde Stimmen des Preises sich himmelwärts schwingen?
Tief in der Brust
Regt sich die sehnende Lust,
Mit euch ein Loblied zu singen!

2. Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen?
Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Grämen.
Schweigest nur du,
Seele, berufen dazu,
Gnade um Gnade zu nehmen?

3. König des Himmels, und Freund einer sündigen Seele!
Jeder Gedanke und jede Empfindung erzähle,
Was Du mir bist,
Wie mir ein Lebensstrom fließt
Aus der Erbarmungen Quelle!

4. Laß mich Dich loben! ich weinte Dir lange nur Klagen,
Wähnte Dich hart, wenn aus Liebe Du Wunden geschlagen,
Habe die Hand
Ewiger Güte verkannt!
Irre von Sorgen und Zagen.

5. Doch wie der Winter von starrenden, schneeigen Höhen
Spurlos zerrinnt, wann sie Lüfte des Frühlings umwehen,
Also entflieh'n,
Giebst Du dem Herzen Dich hin,
All' seine starrenden Wehen.

Meta Heußer-Schweizer.

677.

Nun weht Dein Odem wieder
Durch die erstorb'ne Flur;
Es tönen tausend Lieder
Von aller Kreatur;
So will auch ich mich freuen
An Deiner Schöpfung Pracht;
Dir sei, dem Ewigtreuen,
Mein Frühlingsgruß gebracht!

2. Wenn still im Winterkleide
Tief schlummert die Natur,
Verstummt das Lied der Freude,
Verödet Hain und Flur. —
Ach, so war's auch im Herzen
So kalt, so welk, so todt!
Die dunkle Nacht der Schmerzen
Barg mir Dein Morgenroth!

3. Doch nun aus tiefem Schlummer
Seh' ich die Flur ersteh'n;
O Herr, auch meinen Kummer
Verscheucht Dein Frühlingsweh'n!
D'rum soll es mich nicht schrecken,
Daß noch mein Herz so kalt;
Du kannst das Todte wecken, —
Auch mich erwecke bald!

4. Auch mir gieb Frühlingstriebe
Des Glaubens frisches Blüh'n,
Auch mir gieb neue Liebe,
Der Hoffnung Immergrün!
O, scheuch' aus meinem Herzen
Mit kräft'gem Lebenswort
Den Grund von allen Schmerzen,
Den kalten Winter fort!

5. Und wenn ich dann sich schmücken
Rings Deine Erde seh',
Dann fällt in mein Entzücken
Nicht mehr des Winters Schnee,

Dann kann ich recht mich freuen
An Deiner Schöpfung Pracht,
An Dir, dem Ewigtreuen,
Der Alles wohlgemacht.

Feldblumen.

Sommer.

678.

Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben!
Schau' an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben!

2. Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide.
Narzissen und die Tulipan',
Die ziehen sich viel schöner an,
Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fleugt aus seiner Kluft
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg', Hügel, Thal und Felder.

4. Der Weizen wächset mit Gewalt;
Darüber jauchzet Jung und Alt
Und rühmt die große Güte
Deß, der so überflüssig labt
Und mit so manchem Gut begabt
Das menschliche Gemüthe.

5. Ich selber kann und mag nicht ruh'n,
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen;
Ich singe mit, wenn Alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

6. Ach! denk' ich, bist Du hier so schön,
Und läßt Du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden:
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und gold'nen Schlosse werden!

7. Welch' hohe Lust, welch' heller Schein
Wird wohl in Christi Garten sein;
Wie muß es da wohl klingen,
Wo so viel tausend Seraphim
Mit unverdross'nem Mund und Stimm'
Ihr Hallelujah singen! Paul Gerhard.

Herbst und Winter.

679.

In der stillen Einsamkeit
Findest Du Dein Lob bereit;

Großer Gott, erhöre mich;
Meine Seele suchet Dich!

2. Der Du alle Sterne führst
Und der Jahre Lauf regierst,
Unveränderlich bist Du,
Nimmer still und doch in Ruh'.

3. Diese kalte Winterluft
Kräftig in die Herzen ruft:
„Seht, wo ist der Sommer hin?
Nur der Herr erwecket ihn!"

4. Gleich wie Wolle fällt der Schnee
Und bedecket Land und See;
Wehet aber Gottes Wind,
So zerfließet er geschwind.

5. Reif, wie Asche, nah und fern
Streuet aus die Hand des Herrn;
Wer kann bleiben vor dem Frost,
Wenn es weht von Nord und Ost?

6. O Beherrscher der Natur!
Allem zeigst Du Zeit und Spur;
Frühling, Sommer, Herbst und Eis
Nah'n und flieh'n auf Dein Geheiß.

7. Folgte Deines Worts Befehl
Auch so willig meine Seel'!
O daß, Jesu, Deine Lieb'
In mir lenkte jeden Trieb!

J. Neander.

680.

Schöpfer, Deine Herrlichkeit
Strahlet auch zur Winterzeit,
In der rauhen, kalten Luft,
Wie im sanften Frühlingsduft.

2. Du bewahrst der Erde Kraft,
Sparst der Bäume Nahrungssaft,
Thust, warum der Landmann bat,
Deckst und wärmest seine Saat.

3. Gott, der Du mein Vater bist,
Der des Sperlings nicht vergißt:
Auch in harter Winterzeit
Sei Dir mein Vertrau'n geweiht.

Ernte- und Danktag-Lieder.

681.

O theure Segensgaben,
Die wir empfangen haben,
Herr, Herr, aus Deiner Hand,
Wohin wir uns nur wenden:
Von Deinen reichen Spenden
Prangt überall das weite Land.

2. Die Luft erschallt von Freude,
Und mit dem Hoffnungskleide
Ist Flur und Wald geschmückt.

Hier steh' ich ohne Wehe
Und horche, fühle, sehe,
Und Aug' und Seele wird entzückt.

3. Was Gott heißt auferwachen,
Muß frisch ins Leben lachen,
Rein, wie ein Engel lacht.
Neu durch den Lenz geboren,
Hat sich mein Sinn verloren
In überschwänglich reicher Pracht.

4. An Gottes Welt gebunden,
Von Schönheit überwunden,
Schau' ich mich nimmer satt.
Auf, Seele, auf nach Oben!
Der Herr ist hoch zu loben,
Der solches dir verliehen hat.

5. Wie schön ist's schon auf Erden!
Wie wird es einst dir werden
Dort, wo Du näher bist.
Dem dreimal heil'gen Throne,
Geschmücket mit der Krone,
Die Gläubigen verheißen ist!

G. W. Fink.

682.

Wir Alle, Gott und Vater, bringen
Dir Preis und Dank im Heiligthum,
Und unf're frohen Herzen singen
Von Deines Namens hohem Ruhm.

Gekrönt haſt Du mit Deiner Milde
Rings um uns her das ganze Land,
Dein Segen ſtrömt auf die Gefilde
Aus Deiner reichen Vaterhand.

2. Du ſchenkteſt Sonnenſchein und Regen
Für jede Frucht zu rechter Zeit,
Und gabſt Gedeihen, Kraft und Segen
Dem Samen, den wir ausgeſtreut.
Für Millionen Deiner Kinder
Reicht Deiner Gaben Fülle hin,
Du nährſt den Frommen und den Sünder
Mit ewig treuem Vaterſinn.

3. Wer kann die Güte ganz ermeſſen,
Die weiter als die Wolken reicht?
Wer dürfte undankbar vergeſſen
Die Treue, die nie von uns weicht?
Wir wollen Deiner ſtets gedenken,
Deß Wohlthat uns begnadigt hat,
Das Herz nach Deinem Reiche lenken,
Dich preiſen ſtets durch fromme That.

Chr. G. L. Meiſter.

683.

O Gott, von dem wir Alles haben,
Die Welt iſt ein ſehr großes Haus;
Du aber theileſt Deine Gaben
||: Recht wie ein Vater drinnen aus, :||
Dein Segen macht uns Alle reich:
||: Ach, lieber Gott, wer iſt Dir gleich! :||

2. Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heut' bei Dir zu Tische geh'n!
Doch darf das Nöth'ge Keinem fehlen,
||: Denn Du weißt Allem vorzusteh'n, :||
Und schaffest, daß ein jedes Land
||: Sein Brod empfängt aus Deiner Hand. :||

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet
Und endlich auch die Frucht genießt;
Der Wind, der durch die Felder wehet,
||: Die Wolke, die das Land begießt, :||
Des Himmels Thau, der Sonne Strahl
||: Sind Deine Diener allzumal. :||

4. Und also wächst des Menschen Speise,
Der Acker reichet ihm das Brod;
Es mehret sich vielfält'ger Weise,
||: Was anfangs schien, als wär' es todt, :||
Bis in der Ernte Jung und Alt
||: Erlanget seinen Unterhalt. :||

5. Wir wollen's auch keinmal vergessen,
Was uns Dein Segen träget ein;
Ein jeder Bissen, den wir essen,
||: Soll Deines Namens Denkmal sein, :||
Und Herz und Mund soll lebenslang
||: Für unsre Nahrung sagen Dank! :||

Kaspar Neumann.

Vaterlandslieder.

684.

Heil dir, Amerika!
Heil dir, Columbia,

Gott sei mit dir!
Seine allmächt'ge Hand
Schütze dich, Vaterland,
Freiheit, von Gott gesandt,
Ist dein Panier.

2. Töne, Gesangeslust!
Singe, du freie Brust,
Aus Herzensgrund!
König sei Gott allein;
Er soll die Losung sein,
Dann kann kein Feind entzwei'n
Den Staaten-Bund!

3. Wo uns're Fahnen weh'n,
Laß Deinen Ruhm ersteh'n,
Mächtiger Held!
Du, uns'rer Väter Hort,
Führ' uns zum Siege fort,
Leit' uns nach Deinem Wort,
Herrscher der Welt!

685.

Dir sing' ich, Vaterland,
Der Freiheit Heimathland,
Amerika!
Zu der Verfolgten Port,
Der Unterdrückten Hort,
Zur Wohnstatt für Sein Wort
Gott dich ersah.

2. Land freier Männer du,
Froh jauchzt mein Herz dir zu,
Wie bist du hehr!
Hoch deine Berge steh'n,
Stolz deine Ströme geh'n,
Frei deine Banner weh'n
Von Meer zu Meer.

3. Singt, Brüder, bis das Lied
Brausend gen Himmel zieht
Mit mächt'gem Drang;
Ihr Menschen, kommt zu Hauf',
Ihr Felsen, wachet auf,
Ihr Ströme, lauscht im Lauf
Dem Freiheitssang.

4. Urquell der Freiheit, Gott,
Jehovah Zebaoth,
Halt' Du sie rein!
Laß nicht der Sünde Macht
Hüllen ihr Licht in Nacht,
Halt' selber für uns Wacht,
König allein!

Frei n. d. Engl. von W. Rauschenbusch.

686.

Beschirm' uns, Herr! bleib' unser Hort,
Erhalte Wohlfahrt fort und fort
Und sich're Freiheit, Fried' und Recht
Uns und dem spätesten Geschlecht.

2. Der Staaten großer Brüderbund
Steh' unverrückt auf seinem Grund:

Auf Deiner Gnad' und Gütigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Daß sie es thun zu Deiner Ehr',
Dem Vaterland ein Segen sei'n
Und Deines Segens sich erfreu'n.

4. Der Bürger Treue mehre sich;
Durch Sinn und Thaten preise Dich
Das Volk, das Deine Rechte kennt
Und Dich nur seinen König nennt.

5. Herr, sende Freiheit, Fried' und Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht.
Dir schall' der Völker Lobgesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

R. Demme.

687.

Erhalt' uns, Herr der Herrlichkeit,
Erhalt' uns uns're Obrigkeit,
Die Deine treue Vaterhand
Gesetzet hat in diesen Stand.

2. Dein guter Geist sie leit' und führ'
Und segn' ihr Walten für und für,
Daß sie voll Weisheit und Verstand
Regiere christlich Leut' und Land.

3. Damit wir führen unter ihr
Ein still geruhig Leben hier

Und einst mit ihr, Du höchster Hort,
Bestehen wohl im Himmel dort.

Gräfin E. J. v. Schwarzburg-Rudolstadt.

Jahreswechsel.

Jahresschluß.

688.

Sinnend steh'n wir an des Jahres Grenze,
Blicken vor uns in das neue hin —
Ob Erwünschtes uns entgegenglänze,
Ob es kommen wird nach unserm Sinn?

2. Oder ob der Feind den Haß wird wecken,
Ob uns Angst und Kummer zugedacht?
Unser Auge kann es nicht entdecken;
Vor uns ist es jetzt noch finst're Nacht.

3. Aber hinter uns, da scheint die Sonne —
Kehren wir uns um und schau'n zurück,
So erblicken wir, o, welche Wonne!
Nichts als Gnade, nichts als wahres Glück.

4. Als ein Wunder steh'n wir da und zeugen
Von der reichen Liebe, von der Treu',
Von der Macht, die unserm Gotte eigen,
Vom Erbarmen, alle Morgen neu.

5. Die Vergangenheit ist eine Probe
Seiner Weisheit unerforschlich tief.

Wache auf, Gemeine Gottes, lobe
Den, der Dich aus Nichts ins Leben rief.

6. Sinnend steh'n wir an des Jahres Grenze,
Blicken vor uns in das neue hin —
Ob uns auch kein Stern entgegenglänze,
Nie sich ändert unsers Gottes Sinn.

7. Unsern Vater kann uns Nichts entrücken,
Und es schlägt ja für uns Jesu Herz.
Laßt den Glauben in die Zukunft blicken!
Hebt die Augen fröhlich himmelwärts!

Julius Köbner.

689.

Das Jahr ist nun zu Ende,
Doch Deine Liebe nicht;
Noch segnen Deine Hände,
Noch scheint Dein Gnadenlicht.

2. Des Glückes Säulen wanken,
Der Erde Gut zerstäubt,
Die alten Freunde wanken;
Doch Deine Liebe bleibt.

3. Der Jugend Reiz vergehet,
Des Mannes Kraft wird matt;
Doch innerlich erstehet,
Wer Dich zum Freunde hat.

4. Erheben gleich die Sünden
Des alten Jahres sich;
Du lässest Heil verkünden
Und wirfst sie hinter Dich.

5. Du heilest allen Schaden,
Hilfst mir aus der Gefahr,
Du siehst mich an in Gnaden
Auch in dem neuen Jahr.

Chr. Aug. Bähr.

690.

Segnet uns zu guter Letzt
Auch an dieses Jahres Ende!
Segnet künftig, segnet jetzt,
O ihr theuren Jesushände!
Segnet, daß an Leib und Seele
Keinem etwas Gutes fehle!

2. Helft, wenn wir gefallen sind,
Helft uns, wieder aufzustehen!
Lehret jedes Gotteskind
Treu den Weg des Himmels gehen,
Daß an Weisheit, Gnad' und Segen
Wir auch täglich wachsen mögen.

3. Stehet uns in Allem bei,
Ihr getreuen Jesushände!
Unser Wünschen werde neu,
Wie am Anfang, so am Ende:
Jesu, Dich das Herz umfahe!
Bleib' uns gnädig, bleib' uns nahe!

Christian Karl Ludwig von Pfeil.

691.

Auch dieser Tag ist wieder hin,
Mit ihm ein ganzes Jahr!

Hier bring' ich, Herr, Dir, deß ich bin,
Mein Herz zum Opfer dar!

2. Aus tiefer, stiller Mitternacht
Erschallt mein Lobgesang;
Der Herr hat Alles wohlgemacht,
Ihm sei Lob, Ehr' und Dank!

3. Herr, voll von Deiner Gütigkeit
Floß jeder Tag dahin;
Doch fühl' ich, daß ich allezeit
Vor Dir ein Sünder bin!

4. O Vater, der Du gnädig bist,
Ich bin nicht werth der Treu'!
Hilf mir, daß ich in Jesu Christ
Dir ewig dankbar sei!

5. Sei gnädig, Gott, geh' nicht mit mir,
Ach, geh' nicht ins Gericht!
Herr, Du bist heilig, ach, vor Dir
Besteh' ich Armer nicht!

6. Das Blut des Sohnes Gottes macht
Mich jetzt von Sünden rein;
Herr, laß mich fröhlich diese Nacht
Auf dieses schlafen ein!

7. So tret' ich dann die ernste Bahn
Der neuverjüngten Zeit
Mit kindlicher Gesinnung an;
Mein Herz sei Dir geweiht!

692.

Bis hieher hat mich Gott gebracht
Durch Seine große Güte;
Bis hieher hat Er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüthe.
Bis hieher gab Er mir Geleit,
Bis hieher hat mich Gott erfreut,
Bis hieher mir geholfen!

2. Hab' innig Dank und Lobgesang
Für Deine Vatertreue,
Die Du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs Neue.
In meinem Herzen schreib' ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mir geholfen!

Neujahr.

693.

Schau' hell hinaus ins neue Jahr!
Es kann viel Dunkles bringen;
Der Erdkreis bebt noch immerdar,
Und wilde Mächte ringen —
O, ringe du mit sanftem Sinn
Zur engen Lebenspforte hin,
So rühret dich kein Schrecken!

2. Und wenn du heimlich doch erbangst,
Bleibt dir Sein Wort beschieden:
„Im Weltgetümmel habt ihr Angst,
In mir habt ihr den Frieden!“
O Sonnenlicht in tiefster Nacht!
O wundervolle Siegesmacht!
Wer will uns Dir entreißen?

3. So lang' Er lebet, lebst auch du;
Sein Arm ist's, der dich schirmet.
Du wohnest in erhab'ner Ruh',
Siehst, wie es drunten stürmet,
Singst Friedenspsalmen deinem Herrn,
Und Er, der helle Morgenstern,
Verkündet ew'gen Morgen!

A. Knapp.

694.

Gott mit uns, Immanuel!
Oeffne bei dem neuen Jahre
Deinen reichen Gnadenquell,
Daß man überall erfahre,
Wie Du sei'st das höchste Gut,
Welches Allen Gutes thut.

2. Segne uns an Seel' und Leib,
O Du Segen aller Segen!
Was betrübet, das vertreib';
Führ' uns stets auf solchen Wegen,
Da vor Deinem Gnadenschutz
Weicht des argen Feindes Trutz.

3. Aus- und Eingang sei beglückt,
Thun und Lassen laß gelingen;
Wenn auf uns Dein Auge blickt,
Muß uns lauter Heil umringen;
Schau' uns, Herr, in Gnaden an!
Dann ist Alles wohlgethan.

4. Schließe Deinen Himmel auf!
Laß auf Erden Friede grünen,
Und bei schlimmer Zeiten Lauf
Alles uns zum Besten dienen;
Setze unser Vaterland
Segensvoll in Ruhestand.

5. Zeichne mit des Bundes Blut
Dieses Jahr in Deine Hände;
Halt' uns fest in Deiner Hut,
Segne Anfang, Mitt' und Ende.
Sprich Dein Amen, so wird's wahr:
Jesu, Dein ist dieses Jahr!

Benj. Schmolke.

695.

Lieber Vater! Dir verschreibet
Dieses Häuflein sich aufs Neu',
Deiner Liebe, die uns bleibet,
Deiner wunderbaren Treu'.
Nimm uns hin für dieses Jahr!
Vor der Sünde uns bewahr'!
Vor dem Teufel und den Seinen,
Vater, schütze Deine Kleinen!

2. Jesu! mit Johannes legen
Wir uns hin an Deine Brust.
Freud' an Dir sei unser Segen,
Deine Liebe uns're Lust.
Bleibe bei uns dieses Jahr!
Deinen Schäflein droht Gefahr —
Laß uns Deine Stimme hören!
Nie uns wieder Dich empören.

3. Heil'ger Geist! Dir übergeben
Wir den Willen und das Herz.
Heilige Du unser Leben,
Heilige uns Freud' und Schmerz.
Walte in uns dieses Jahr!
Mache Sinn und Glauben klar;
Schmücke Jesu Braut mit Frieden,
Leite ihren Gang hienieden.

Julius Köbner.

696.

Auf, Christen, freuet euch,
Das neue Jahr tritt ein,
Lobt Gott nun allzugleich
Und laßt uns fröhlich sein!
||: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :||
Dann werden wir auf ewig frei.

2. Die Zeit fährt schnell vorbei,
Das Leiden ist bald aus,
Sei Gott nur recht getreu,
Bald kommen wir nach Haus!

||: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :||
Dann werden wir auf ewig frei!

3. D'rum richtet euch doch auf
Und eilet muthig fort,
Verdoppelt euren Lauf
Nach jener Himmelspfort'!
||: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :||
Dann werden wir auf ewig frei!

4. Bald schallt von Gottes Thron
Der Weckruf: Stehet auf!
Dann kommt des Menschen Sohn
Herab im Siegeslauf.
||: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :||
Dann werden wir auf ewig frei!

5. Mit Jauchzen Ihn empfängt
Nun Seine fromme Schaar;
Kein Leid sie dann mehr kränkt
Im großen Jubeljahr.
||: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :||
Dann werden wir auf ewig frei!

6. Hallelujah dem Lamm
In Zeit und Ewigkeit,
Das uns am Kreuzesstamm
Von Fluch und Tod befreit!
||: Bald kommt das Jubeljahr herbei, :||
Dann werden wir auf ewig frei!

W. W. Ortwig.

697.

Jesus soll die Losung sein,
Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
Denen zum Paniere dienen,
Die in Seinem Bunde steh'n
Und auf Seinen Wegen geh'n.

2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll bei uns in Zion schallen;
Und so oft wir nach dem Ort,
Der nach Ihm genannt ist, wallen,
Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.

3. Sein Versühnen und Sein Heil
Wollen wir im Glauben ehren;
Also wird es uns zutheil,
Wird sich täglich bei uns mehren.
Auch fürs neue Jahr uns beut
Jesu Name Seligkeit.

4. Unf're Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen:
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird Alles wohl bestehen,
Und durch Seinen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.

5. Alle Sorgen, alles Leid
Soll Sein Name uns versüßen,
So wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen.

Jesu Nam' sei Sonn' und Schild,
Welcher allen Kummer stillt.

Benj. Schmolke.

698.

Hinauf, mein Herz, mit Lobgesang,
Hinauf zu Gott mit Preis und Dank
In frühster Morgenstunde!
Sprich aus, was in dir denkt und lebt,
Und was dich beugt, was dich erhebt,
Erzähl's mit frohem Munde!
Denn von Neuem Kommt mit treuem
Schutz und Segen
Gottes Gnade dir entgegen.

2. Erzähl' von Gottes Macht und Huld,
Wie Er mit Langmuth und Geduld
Den Irrenden geleitet.
Wie Er Gebirg' und Thäler schmückt
Und dem, den Schmerz und Kummer drückt,
Auch Glück und Trost bereitet.
Ewig waltet, Wenn veraltet,
Was wir sehen,
Gottes Lieb' in Himmelshöhen.

3. Erzähle auch, wenn du gefehlt,
Und wenn dich Schmerz und Reue quält,
Vertrau's dem Vaterherzen!
Er kennet, was in dunkler Nacht
Kein Ohr vernimmt, kein Blick bewacht,
Und heilt der Seele Schmerzen.

Herr, wir leben. Woll'st vergeben
Und den Schwachen
Ferner stärken, schützen, tragen!

4. Stärk' meiner Seele Zuversicht
Und laß den Stab, der nimmer bricht,
Von Neuem uns ergreifen!
Der Stab bist du, Herr, unser Hort,
Dein' ew'ge Treu', Dein göttlich Wort
Laß uns zum Himmel reifen!
Und in Frieden Laß hienieden
Uns vollenden,
Bis wir ruh'n in Deinen Händen!

Buschendorf.

699.

Heut' fang ich wieder an zu zählen
Die Tage meiner kurzen Zeit.
Heut' will ich Jesum neu erwählen
In Seiner Gnad' und Herrlichkeit;
Ja, ewig will ich nur allein
In Jesu Namen selig sein.

2. Ihm will ich heut' ein Jahr'sfest feiern,
Den Bund, den Er in Todesnoth
Mit mir gestiftet hat, erneuern;
Ihm treu zu sein bis in den Tod.
Ja, ewig will ich nur allein
In Jesu Namen selig sein.

3. Auf Jesu Leben, Heil und Stärke
Fang' ich dies Jahr im Glauben an.

Herr Jesu, segne meine Werke,
So sind sie recht in Gott gethan!
Im Glauben will ich nur allein
Durch Jesu Namen selig sein.

4. So fang' ich denn in Jesu Namen
Den Lauf heut' wieder fröhlich an!
In Ihm sei Alles Ja und Amen,
Durch Ihn, mit Ihm in Gott gethan!
Er woll' uns führen aus und ein
Und überall zur Seite sein!

Benj. Schmolke.

Abschiedslieder.

700.

Was macht ihr, daß ihr weinet
Und brechet mir mein Herz?
Im Herrn sind wir vereinet,
Und bleiben's allerwärts.
Das Band, das uns verbindet,
Löst weder Zeit noch Ort;
Was in dem Herrn sich findet,
Das währt in Ihm auch fort.

2 Man reicht sich wohl die Hände,
Als sollt's geschieden sein,
Und bleibt doch ohne Ende
Im innigsten Verein.

Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Beim Herrn doch überall.

3. Man spricht: ich hier, du dorten,
Du ziehest, und ich bleib',
Und ist doch aller Orten
Ein Glied an Einem Leib,
Man spricht vom Scheidewege
Und grüßt sich einmal noch,
Und geht auf Einem Stege
In gleicher Richtung doch.

4. Was sollen wir nun weinen
Und so gar traurig seh'n?
Wir kennen ja den Einen,
Mit dem wir Alle geh'n
In Einer Hut und Pflege,
Geführt von Einer Hand,
Auf Einem sichern Wege
Ins Eine Vaterland.

5. So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,
Nein, einem neuen Bunde
Mit unserm Herrn geweiht!
Wenn wir uns Ihn erkoren
Zu unserm höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie weh auch scheiden thut.

C. J. P Spitta.

701.

So wollen wir denn scheiden
Und geh'n den Weg mit Freuden,
Den Jesus geht voran.
Denn da geht sich's so herrlich,
Der Weg ist unbeschwerlich,
Daß ihn ein Jeder gehen kann.

2. Wir blieben gern beisammen,
Es sind so süße Flammen,
Die unser Herz verspürt,
Doch, allerliebste Brüder,
Bald sehen wir uns wieder,
Wenn uns der Herr zusammen führt.

3. Wenn uns der Herr mit Freuden
Vor Seinem Thron wird weiden
Dort am krystall'nen Meer:
Da geht's an kein Gewander,
Da geht's nie von einander,
Da scheiden wir uns nimmermehr.

4. Und dazu sag' Du: Amen!
Versiegle Deinen Namen
In unser Aller Seel'!
Verschließe uns aufs Beste
In Deiner Wunden Veste,
Gekreuzigter Immanuel!

5. Nun, Herr, Du wirst erfüllen,
Was wir nach Deinem Willen
In Demuth jetzt begehrt.

Wir sprechen nochmals: Amen
In Deinem Jesusnamen;
So wird gewiß der Wunsch gewährt.

702.

Pilgrime kommen, gehen
Hier in dem irdischen Thal,
Bis jauchzend sie droben stehen
In dem glänzenden Himmelssaal.
Der einzige Trost im Scheiden
Ist Jesus, der Heiland und Hirt,
Der bald auf ewige Weiden
Die Seinigen sammeln wird.

2. Was muß das für ein Grüßen,
Wonne und Freude doch sein:
Wenn einst sich zu Jesu Füßen
Der Erlösten Schaar findet ein;
Wenn sie sich dort froh erzählen
Von der dann entschwundenen Welt,
Und wie es gläubigen Seelen
Alleine bei Ihm gefällt.

E. Quandt.

703.

Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!
Wir scheiden nunmehr liebevoll.
Lebt wohl, bis wir uns wieder seh'n,
Vielleicht vor Gottes Throne steh'n.

||: Lebt wohl! Lebt wohl! :||
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

2. Wie oft war Jesus uns so nah,
Daß Jeder die Bewegung sah,
Daß jedes Herz vor Liebe brannt'
Und Jesu Gnadengeist empfand!
||: Lebt wohl! Lebt wohl! :||
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

3. Wie oft war unser Geist erhöht,
Wann wir vereinigt im Gebet
Erschienen vor dem Gnadenthron,
Erhörung fanden in dem Sohn!
||: Lebt wohl! Lebt wohl! :||
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

4. Sind wir dem Leibe nach getrennt,
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,
Der uns auch als ein guter Hirt
Im Himmel wieder sammeln wird.
||: Lebt wohl! Lebt wohl! :||
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

5. Dort sind wir ewiglich vereint,
Wo Niemand Abschiedsthränen weint,
Und wo wir mit der großen Schaar
Gott dienen werden immerdar.
||: Lebt wohl! Lebt wohl! :||
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

704.

Seh'n wir uns wohl einmal wieder
Dort im hellen, ew'gen Licht,
Wo kein Schmerz uns mehr drückt nieder,
Dort vor Jesu Angesicht?
||: Seh'n wir uns :|| wohl einmal wieder
Dort im hellen, ew'gen Licht?

2. Seh'n wir uns als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt
In dem Land der Ueberwinder
Um den Thron des Lamm's geschaart?
||: Seh'n wir uns :|| als Gotteskinder
Nach des Lebens stürm'scher Fahrt?

3. Werden wir die Stadt auch sehen
Von Krystall und Gold erbaut?
Dürfen wir wohl dort eingehen,
Wo man Gottes Antlitz schaut?
||: Werden wir :|| die Stadt auch sehen
Von Krystall und Gold erbaut?

4. Nur noch eins, das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?
Ach, wie liegt es uns am Herzen:
Sind sie auch am sel'gen Ort?
||: Nur noch eins, :|| das macht uns Schmerzen:
Treffen wir die Unsern dort?

705.

Ja gewiß, wir seh'n uns wieder
In dem Land der Herrlichkeit,
Singen selig unſ're Lieder,
Wenn wir recht gekämpft im Streit!
||: Ja gewiß, :|| wir seh'n uns wieder
In dem Land der Herrlichkeit!

2. Und wir seh'n auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern!
||: Und wir seh'n :|| auch all' die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn.

3. Und wir zieh'n, vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt,
Wo den Sel'gen ist bereitet,
Was kein Aug' gesehen hat.
||: Und wir zieh'n, :|| vom Herrn geleitet,
Ein in jene Gottesstadt.

4. Darum kommt und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Fluth!
Jesus will uns retten, heilen,
Daß wir's haben ewig gut.
||: Darum kommt :|| und laßt uns eilen
Zu des Lebens heil'ger Fluth!

XI. Die letzten Dinge und Vollendung des Heils.

Sterbelieder.

706.

Christus, der ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn;
Ihm hab' ich mich ergeben;
Mit Fried' fahr' ich dahin.

2. Mit Freud' fahr' ich von hinnen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Den Himmel zu gewinnen
Und dort bei Ihm zu sein.

3. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem stockt im Lauf,
Der Mund nicht mehr kann sprechen,
Dann nimm mein Seufzen auf.

4. Wenn Sinne und Gedanken
Vergehen wie ein Licht,
Das hin und her muß wanken,
Weil's ihm an Oel gebricht:

5. Alsdann fein, sanft und stille
Laß, Herr, mich schlafen ein
Nach Deinem Rath und Willen,
Wann kömmt mein Stündelein.

6. Und laß mich an Dir kleben,
Wie eine Klett' am Kleid,
Und ewig bei Dir leben
In reiner Himmelsfreud'.

7. Dort an des Himmels Throne
Sing' ich Dir Ehr' und Preis,
Wenn ich einst bei Dir wohne
Im schönen Paradeis.

Simon Graf.

707.

Wie Simeon verschieden,
Das liegt mir oft im Sinn,
So führ' ich gern im Frieden
Aus diesem Leben hin.

2. Ach, laß mir meine Bitte,
Mein treuer Gott, geschehn!
Laß mich aus dieser Hütte
In Deine Wohnung gehn.

3. Dein Wort ist uns geschehen,
An diesem nehm' ich theil:
„Wer Jesum werde sehen,
Der sehe Gottes Heil."

4. Ich seh' Ihn nicht mit Augen,
Doch an der Augen Statt
Kann mir mein Glaube taugen,
Der Ihn zum Heiland hat.

5. Ich hab' Ihn nicht in Armen,
Wie Jener, der Ihn sah,
Doch ist Er voll Erbarmen
Auch meinem Herzen nah.

6. Mein Herz hat Ihn gefunden,
Es rühmt: Mein Freund ist mein!
Und auch in letzten Stunden
Ist meine Seele Sein.

7. Wenn Aug' und Arm erkalten,
Hängt sich mein Herz an Ihn;
Wer Jesum nur kann halten,
Der fährt im Frieden hin!

Ph. Fr. Hiller.

708.

Nein, nein, das ist kein Sterben,
Zu seinem Gott zu geh'n,
Der dunkeln Erd' entfliehen
Und zu der Heimath ziehen
||: In reine Sternenhöh'n! :||

2. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Ein Himmelsbürger sein,
Beim Glanz der ew'gen Kronen
In süßer Ruhe wohnen,
||: Erlöst von Kampf und Pein. :||

3. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Der Gnadenstimme Ton
Voll Majestät zu hören:
„Komm, Kind, und schau' mit Ehren
||: Mein Antlitz auf dem Thron!" :||

4. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Dem Hirten nachzugeh'n!
Er führt Sein Schaf mit Freuden,
Er wird dich ewig weiden,
||: Wo Lebensbäume steh'n. :||

5. Nein, nein, das ist kein Sterben,
Mit Herrlichkeit gekrönt
Zu Gottes Volk sich schwingen
Und Jesu Sieg besingen,
||: Der uns mit Gott versöhnt! :||

6. O nein, das ist kein Sterben,
Du Heil der Kreatur!
D o r t strömt in ew'gen Wonnen
Der Liebe voller Bronnen;
||: H i e r sind es Tropfen nur. :||

Dr. Cäsar Malan.

709.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
Ach, wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb' auf dieser Erden,
Leb' ich in steter Tod'sgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken
Und, wenn dereinst ich sterben muß,
Die Seel' in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß'.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für,
Und sage stets in allen Fällen:
Herr, wie Du willst, so schick's mit mir!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Mach' mir stets süße Deinen Himmel
Und bitter diese schnöde Welt,
Und gieb, daß mir im Weltgetümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut,
Mach's nur mit meinem Ende gut!

Gräfin E. J. v. Schwarzburg-Rudolstadt.

710.

Auf meinen Jesum will ich sterben,
Der neues Leben mir gebracht
Und mich zu Gottes Kind und Erben
Durch Sein unschuldig Blut gemacht.

Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben.
In Seinen Wunden stirbt sich's gut;
Er läßt mich nimmermehr verderben:
Ich bin erkauft mit Seinem Blut.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben.
Brich immerhin, mein Herze, brich!
Ich fürchte mich nicht vor dem Sterben,
Mit Seinem Blute stärkt Er mich.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben.
Er kommt, wann Alles mich verläßt;
Er starb, das Leben zu erwerben,
An Ihn hält sich mein Glaube fest.
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben.
Durch Ihn wird Sterben mein Gewinn;
Den ganzen Himmel soll ich erben:
Nimm, Herr, nimm meine Seele hin!
Mein Jesus ist mein Trost allein,
Auf Jesum schlaf' ich selig ein.

Salomo Franck.

711.

Alle Menschen müssen sterben,
Alles Fleisch vergeht wie Heu;
Was da lebet, muß verderben,
Soll es anders werden neu.
Dieser Leib, der muß verwesen,
Wenn er anders soll genesen
Zu der großen Herrlichkeit,
Die den Frommen ist bereit.

2. D'rum so will ich dieses Leben,
Wann es meinem Gott beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt;
Denn in meines Jesu Wunden
Hab' ich schon Erlösung funden,
Und mein Trost in Todesnoth
Ist des Herren Jesu Tod.

3. Da wird sein das Freudenleben,
Wo viel tausend Seelen schon
Sind mit Himmelsglanz umgeben,
Dienen Gott vor Seinem Thron;
Wo die Seraphinen prangen
Und das hohe Lied anfangen:
„Heilig, heilig, heilig heißt
Gott der Vater, Sohn und Geist!"

4. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrenthronen
Sitzet der zwölf Boten Zahl,

Wo in so viel tausend Jahren
Alle Frommen hingefahren,
Wo dem Herrn, der uns versöhnt,
Ewig Hallelujah tönt.

5. O Jerusalem, du schöne,
Ach, wie helle glänzest du!
Ach, wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne:
Jetzo gehet auf die Sonne,
Jetzo gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

J. G. Albinus.

Begräbnißlieder.

712.

Wie sie so sanft ruh'n
Alle die Seligen,
Die muthig kämpften den großen Lebenskampf!
Wie sie so sanft ruh'n
In den Gräbern,
Bis sie als Sieger erwecket werden!

2. Du, Gottversöhner!
Wardst auch ins Grab versenkt,
Da Du am Kreuze hattest für uns vollbracht.
Nicht zum Verwesen
Lagst Du, Heil'ger —
Als großer Sieger erstandst Du wieder!

3. O, wenn auch wir ruh'n,
Wie all' die Seligen,
Auch hier bestanden den schweren Lebenskampf,
Dann wirst, Erlöser,
Du uns rufen
Aus unsern Gräbern zur Siegesfeier:

Friedr. Gottl. Klopstock.

713.

So geh' nun hin, dem Grabe zu,
Du liebes Kind, so hold und fein;
Geh' hin und schlaf' in stiller Ruh'
In deinem engen Kämmerlein.
Chor: Schlaf', bis der Todten Schaar erwacht,
||: Schlaf' sanft, :|| viel tausend gute Nacht!

2. Wohl dir, du schlossest früh den Lauf
In diesem armen Fremdlingsland;
Die Seele eilte himmelauf,
Zu ruhen in des Herren Hand.
Chor: Schlaf', bis der 2c.

3. Der Leib schläft sanft in dieser Gruft;
Der Herr bewahret dies Gebein,
Bis dermaleinst die Stimme ruft:
„Komm her, mein Kind, ach komm herein!"
Chor: Schlaf', bis der 2c.

714.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh',
Und decken ihn mit Erde zu,

Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Asche werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub:
Er wird, wann Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3. Hier, Mensch, hier lerne, was du bist,
Lern' hier, was unser Leben ist.
Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4. Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,
Soll Jeder zu dem Vater fleh'n:
Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut:
Mach's einst mit meinem Ende gut!

5. Wann unser Lauf vollendet ist,
So sei uns nah, Herr Jesu Christ!
Mach' uns das Sterben zum Gewinn;
Zeuch uns're Seelen zu Dir hin!

Ehrenfried Liebich.

715.

Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer,
Denn es kommt ein großer Tag,
Wo beim frühsten Morgenschimmer
Ruft ein Engel Alle wach,
Von des Meeres tiefsten Gründen,
Von der Wüste und der Au,

Von den Bergen und aus Schlünden,
Zahllos wie der Morgenthau.
Chor: Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer,
Denn es kommt ein großer Tag,
Wo beim frühsten Morgenschimmer
Ruft ein Engel Alle wach.

2. Ja, sie ruh'n, um dort zu blühen,
Knospen, die wir zart gepflegt,
Die dann nicht mehr von uns fliehen,
Die kein Tod ins Grab mehr legt.
Auf das Grab der lieben Kleinen
Scheint nicht mehr die Sonne trüb';
Trostlos darf man nicht mehr weinen
Um das, was man kos't und liebt.
Chor: Ja, sie ruh'n, 2c.

3. Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer,
In der einsam dunklen Gruft.
Segnen thut der Herr nur immer,
Wenn Er giebt und wieder ruft.
Aus den engen gold'nen Gassen
Ist der Tod und Schmerz entfloh'n,
Und es ruft vor dem Erblassen
Heimwärts bald Posaunenton.
Chor: Ja, sie ruh'n, 2c.

L. A. Jänicke.

716.

Schweige, bange Trauerklage,
Mütter, hemmt der Thränen Lauf!
Seid getrost, am Todestage
Geht ein neues Leben auf.

2. Ueber diesen Felsenklüften
Schwebt des Kreuzes Siegspanier.
Diese Leiber in den Grüften
Sind nicht todt, sie schlafen hier.

3. Diese Hülle, die wir sehen
In dem Schlafgemach entseelt,
Wird bald wieder auferstehen,
Mit dem Geiste neu vermählt.

4. Laßt uns nun den Leib versenken
In die kühle Ruhestatt;
Gott wird dessen wohl gedenken,
Der Sein Bild getragen hat.

5. Bald wird kommen jene Stunde,
Die schon jetzt der Hoffnung winkt,
Wo der Ruf aus Gottes Munde
Leben, Heil und Wonne bringt.

Prudentius.

717.

Mag auch die Liebe weinen,
Es kommt ein Tag des Herrn;
Es muß ein Morgenstern
Nach dunkler Nacht erscheinen.

2. Mag auch der Glaube zagen,
Ein Tag des Lichtes naht;
Zur Heimath führt der Pfad,
Aus Dämm'rung muß es tagen.

3. Mag Hoffnung auch erschrecken,
Mag jauchzen Grab und Tod;
Ein sel'ges Morgenroth
Die Schlummernden wird wecken.

Friedr. Adolph Krummacher.

718.

Du versankst in das Grab — doch wir wollen nicht trauern,
Ob Kummer und Nacht auch umhüllet die Gruft;
Dein Heiland durchbrach längst vor dir ihre Mauern,
Und die Seinen zum ewigen Leben Er ruft!

2. Nicht mehr kann dir der Gifthauch der Welt hinfort schaden,
Die Lust nicht verbittern durch Sünde und Pein.
Aus Opfern, Verläugnen und Kreuzigungspfaden
Gingst zum Vollgenuß heiligster Liebe du ein.

3. Ja, die Angst in der Welt und ihr Droh'n und Verwunden,
Die Pfeile des Satans, die Sichtungsgewalt
Sind tief dir unter die Füße geschwunden,
Da du eintrat'st ins Chor, das am Throne erschallt.

G. W. Lehmann.

719.

Am Grabe steh'n wir stille
Und säen Thränensaat,
Des lieben Pilgers Hülle,
Der ausgepilgert hat.

2. Er schaut nun, was wir glauben,
Er hat nun, was uns fehlt,
Ihm kann der Feind nichts rauben,
Der uns versucht und quält.

3. Ihn hat nun als den Seinen
Der Herr dem Leid entrückt,
Und während wir hier weinen,
Ist er so hoch beglückt.

4. Er trägt die Lebenskrone
Und hebt die Palm' empor,
Und singt vor Gottes Throne
Ein Lied im höhern Chor.

5. Wir arme Pilger gehen
Hier noch im Thal umher,
Bis wir ihn wiedersehen,
Und selig sind, wie er.

C. J. P. Spitta.

720.

Geht nun hin und grabt mein Grab,
Denn ich bin des Wanderns müde!
Von der Erde scheid' ich ab,
Denn mir ruft des Himmels Friede,

Denn mir ruft die süße Ruh'
Von den Engeln droben zu.

2. Was soll ich hienieden noch
In dem dunklen Thale machen?
Denn wie mächtig, stolz und hoch
Wir auch stellen unſ're Sachen,
Muß es doch wie Sand zergeh'n,
Wann die Winde d'rüber weh'n.

3. Weinet nicht, daß nun ich will
Von der Welt den Abschied nehmen,
Daß ich aus dem Irrthum will,
Aus den Schatten, aus den Schemen,
Aus dem Eiteln, aus dem Nichts
Hin ins Land des ew'gen Lichts!

4. Weinet nicht! Mein süßes Heil,
Meinen Heiland, hab' ich funden,
Und ich habe auch mein Theil
An den warmen Herzenswunden,
Woraus einst Sein heilig Blut
Floß der ganzen Welt zu gut.

5. Weint nicht! Mein Erlöser lebt.
Hoch vom finstern Erdenstaube
Hell empor die Hoffnung schwebt,
Und der Himmelsheld, der Glaube,
Und die ew'ge Liebe spricht:
Kind des Vaters, zitt're nicht!

E. M. Arndt.

721.

Tritt an die letzte Reise,
Du todesmüder Staub!
Zu deines Gottes Preise
Wirst du des Grabes Raub.
Durch heil'ge Engelschaaren
Wird Er Sein Hab' und Gut
Sorgfältig aufbewahren;
||: Er hat's erkauft mit Blut! :||

2. Jetzt wollen wir dich säen,
Du theures Saatkorn, du!
Die Zeiten all' vergehen
In einem kurzen Nu —
Dann wirst du herrlich blühen
Durch Gottes Meisterschaft;
Dann wird dein Herz erglühen
||: In ew'ger Liebeskraft! :||

Julius Köbner.

722.

Im Herrn entschlummert! Sel'ge Ruh'!
Der Müden Augen schließest du,
Du Rast der Heil'gen, still und licht,
Die auch kein Feind mehr stört und bricht.

2. Im Herrn entschlummert! Selig ist,
Der singen kann durch Jesum Christ;
Wie Alle, die im Glauben ruh'n:
O Tod, wo ist dein Stachel nun?!

3. Im Herrn vollbracht den Pilgerlauf!
Wer so entschläft, wacht selig auf;
Der große Tag hat keine Nacht,
Der offenbart des Heilands Macht.

4. Im Herrn entschlafen! Mag für mich
Die Zufluchtsstätte öffnen sich,
Wo einst mein Leib geborgen liegt,
Bis Christus „Auferstehet!" spricht.

5. Daheim in Jesu! Ob auch weit
Von deiner Lieben Freud' und Leid!
Und wer in Ihm vollbringt den Lauf,
Wacht ewig nicht mit Thränen auf.

P. W. Bickel.

723.

Der Leib nur sinkt entseelt hinab
Als Saatkorn in das off'ne Grab.
Der Herr dem Grab sein Siegel bricht,
Wenn Er das „Auferstehet!" spricht.

2. Der Leib im Grab in Staub zerfällt,
Das ihn als Siegesbeute hält,
Bis Jesu Ruf durchs Weltall tönt,
Die Gräber mit Verklärung krönt.

3. Das Grab schließt nie die Seelen ein,
Weil sie nicht von der Erde sein.
Weht auch der Todeshauch sie an,
Der Tod sie nie vernichten kann.

4. Der Leib — der Gottes Tempel ist,
Entschlummert sanft in Jesus Christ.
Der Geist doch, wenn die Hütte fällt,
Lebt ewig fort in sel'ger Welt.

5. Der Mensch mit Engeln ist verwandt,
Den Menschenleib schuf Gottes Hand.
Die Seele hauchte Gott ihm ein,
Ist geistig und wird ewig sein.

6. Im Grab, wenn fällt die letzte Last,
Der Gläub'gen Leib hält Sabbathrast.
Mein Leib, der wird, mag er vergeh'n,
Verklärt, wie Jesus, aufersteh'n.

7. Und wann der große Tag erwacht:
Wo ist, o Grab! dann deine Macht?
Und, Tod! wo deine Allgewalt,
Wenn Jesu Ruf durch Gräber hallt?!

C. Bodenbender.

724.

Vor Gottes Thron im Himmel steh'n
Viel tausend Kinderlein,
Sie sind befreit von Sünd' und Schuld,
Ein heiliger Verein;
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

2. Mit weißen Kleidern, hell und rein,
Sind Alle ausgeschmückt.
Sie wohnen in dem ew'gen Licht,
Und Alle hoch entzückt
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

3. Was brachte sie in jenes Land,
Den Himmel hell und klar,
Wo nur ist Friede, Freud' und Lieb'
Und Wonne immerdar?
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

4. Weil Jesus Christ am Kreuz Sein Blut
Vergoß für ihre Sünd',
Gewaschen in der reinen Fluth,
Sie rein und weiß nun sind;
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

5. Sie suchten hier schon Gnade, Heil
Bei Jesu, Gottes Sohn;
Jetzt sehen sie Sein Angesicht
Und steh'n vor Gottes Thron;
Singen: Ehre, Ehre, Ehre sei Gott in der Höh'!

G. Speck.

725.

Beuch hin in Gottes Himmel,
Du vielgeliebtes Kind,
Aus diesem Weltgetümmel,
Wo nichts denn Leiden sind.

2. Du blühtest — eine Blume,
Die man mit Freuden sah,
Zu Deines Schöpfers Ruhme; —
Nun bist du nimmer da!

3. Im Paradieses-Garten
Prangst du in neuer Pracht,
Wohin nach kurzem Warten
Dein Heiland dich gebracht.

4. Nichts kann dich dort mehr stören,
Du bist in Christi Schooß,
Das will ich dir nicht wehren,
Dein Glück ist gar zu groß.

5. Ich kann dich nicht mehr holen
Vom Himmel her zu mir;
Gott Lob, daß wir wohl sollen
Bald kommen hin zu dir!

6. An jenem Tag der Wonne,
Wo Groß' und Kleine steh'n
Im Glanz der Himmelssonne,
Will ich dich wiederseh'n.

7. Herr Jesu, komm, vollende
Uns durch Dein theures Blut,
Und schenk' auch uns am Ende
Dein himmlisch Erb' und Gut!

A. Böttcher.

726.

Guter Hirt, Du hast gestillt
Deines Lämmchens langen Jammer.
Ach, wie ruhig, blaß und mild
Liegt's in seiner kleinen Kammer;
Und kein Seufzer — bang und schwer,
Quälet seinen Busen mehr.

2. In der Welt, voll Angst und Grau'n,
Willst Du es nicht länger leiden,
Auf des Paradieses Au'n
Soll Dein liebes Lamm nun weiden
Und mit unbeflecktem Kleid
Schweben in der Herrlichkeit!

3. O Herr Jesu, möchten wir,
Wo es schwebt, — auch einstens schweben,
Und Dein sel'ges Lustrevier
Uns auch Himmelsnahrung geben!
Dann sind Noth und Tod Gewinn,
Nimmst Du auch das Liebste hin.

W. Meinhold.

727.

Zeuch hin, mein Kind! Gott selber fordert dich
Aus dieser argen Welt.
Ich weine zwar, dein Tod betrübet mich;
Doch weil es Gott gefällt,
So unterlaß ich alles Klagen,
Und will mit stillem Geiste sagen:
Zeuch hin, mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind! Der Schöpfer hat dich
Nur in der Welt gelieh'n. [mir
Die Zeit ist aus; darum befiehlt Er dir,
Nun wieder heimzuzieh'n.
Zeuch hin; Gott hat es so versehen;
Was Gott beschließt, das muß geschehen.
Zeuch hin, mein Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind! Im Himmel findest du,
Was dir die Welt versagt;
Denn nur bei Gott ist wahre Freud' und Ruh',
Kein Schmerz, der Seelen plagt.
Hier müssen wir in Aengsten schweben,
Dort kannst du ewig fröhlich leben.
Zeuch hin, mein Kind!

4. Zeuch hin, mein Kind! Wir folgen Alle nach,
Sobald es Gott gefällt.
Du eilest fort, eh' dir das Ungemach
Verbittert diese Welt.
Wer lange lebt, steht lang' im Leide;
Wer frühe stirbt, kommt bald zur Freude.
Zeuch hin, mein Kind!

Gottfr. Hoffmann.

Auferstehung.

728.

Jesus, meine Zuversicht
Und mein Heiland, ist im Leben.
Dieses weiß ich, sollt' ich nicht
Darum mich zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, Er, mein Heiland, lebt!
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?

Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden;
Meiner Seele Glaubenshand
Fest Ihn haltend wird gefunden;
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.

4. Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd' ich ausgesä't,
Himmlisch werd' ich auferstehen;
Hier sink' ich natürlich ein,
Dorten werd' ich geistlich sein.

5. Seid getrost und hocherfreut!
Jesus trägt euch, meine Glieder.
Gebt nicht Raum der Traurigkeit!
Sterbt ihr: Christus ruft euch wieder,
Wenn einst die Posaune klingt,
Die durch alle Gräber dringt.

6. Lacht der finstern Grabeskluft,
Lacht des Todes und der Höllen!
Denn ihr sollt euch durch die Luft
Eurem Heiland zugesellen;
Dann wird Schwachheit und Verdruß
Liegen unter eurem Fuß.

7. Nur daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüsten dieser Erden,
Und euch Dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr zugesellt sollt werden,
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein!

Louise Henriette,
Churfürstin v. Brandenburg.

729.

Wann, Herr, einst die Posaune ruft:
Kommt wieder, Menschenkinder!
Und Du mich weckst aus meiner Gruft,
O Todesüberwinder!
Wann ich in Klarheit aufersteh'
Und mich unsterblich, himmlisch seh',
Dann werd' ich Lob Dir jauchzen!

2. Wie wird mir, dem Erwachten, sein?
Welch' himmlisches Entzücken,
Wenn Seel' und Leib, von Sünden rein,
Verherrlicht sich erblicken!
Ich seh' mein Grab zum letzten Mal;
Des Todes schreckensvolles Thal
Bleibt ewig in der Tiefe!

3. Ich fahr' empor und finde Den,
Der mir dies Heil erworben!
Mit meinen Augen werd' ich seh'n
Dich, der für mich gestorben;

Dich, Herr, der für mich auferstand
Und herrlich nun zur rechten Hand
Des ew'gen Vaters thronet!

Th. G. v. Hippel.

730.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Das kann mich nicht betrügen:
So lang' mein Glaube an Ihm klebt,
Werd' ich nicht unterliegen.
Nimmt gleich der Tod mein Leben hin:
Genug, daß ich versichert bin,
Mein Jesus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben;
Denn was Er sich zur Ehr' erbaut,
Muß ewig mit Ihm leben.
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd' ich Ihn selbst, ein Fremder nicht,
Den Lebensfürsten schauen.

3. Ist Jesus wieder aufgewacht,
So giebt Er mir die Glieder,
Wann einst der letzte Donner kracht,
Voll Kraft und Leben wieder:
Er läßt aus Seiner Siegeshand,
Womit Er Tod und Hölle band,
Die Seinen sich nicht nehmen.

4. Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geist
In Deine Vaterhände!
Wann meines Lebens Band zerreißt
Und ich die Wallfahrt ende:
So zeige mir in Deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Daß mein Erlöser lebet!

Paul Gerhard.

731.

Herr, Deine Todten werden leben,
Mit neuen Leibern auferstehn.
Du, Treuer, hast Dein Wort gegeben;
Das steht, wenn Sonn' und Mond vergehn;
Einst geht ein Morgen auf mit Pracht,
Dann ist vorbei die Todesnacht.

2. Allmächtiger, Du kannst erwecken;
Allgütiger, Du wirst es thun!
Was sollten uns noch Zweifel schrecken,
Wenn wir in Deiner Gnade ruhn?
Einst wacht, wer hier sich Christo weiht,
Auch mit Ihm auf in Herrlichkeit.

3. Er starb, errang das Leben wieder
Und lebt für uns im Himmelslicht;
Er ist das Haupt, wir Seine Glieder,
D'rum zagen wir im Tode nicht.
Sein Leben, Seine Gotteskraft
Ist's, was uns ew'ge Freiheit schafft.

4. Herr, wir sind Dein! so spricht der Glaube
Und schwingt in Hoffnung sich zu Dir;
Du stehst zuletzt doch auf dem Staube
Und rufst: Wacht auf und kommt zu mir!
O Jesu, uns're Zuversicht!
Wir harren Dein; Du läss'st uns nicht.

G. F. Löber.

732.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh';
Unsterblich's Leben
Wird, der dich schuf, dir geben.
||: Hallelujah! :||

2. Wieder aufzublühn, werd' ich gesä't!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, die in Ihm starben!
||: Gelobt sei Er! :||

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du meines Gottes Tag!
Wann ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
||: Erweckst Du mich. :||

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein;
Mit Jesu gehn wir ein
Zu Seinen Freuden!
Der müden Pilger Leiden
||: Sind dann nicht mehr. :||

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler! dann leb' ich .
Im Heiligthume
Zu Seines Namens Ruhme,
||: Dann schau' ich Ihn! :||

Friedr. Gottl. Klopstock.

733.

Wenn wir auch entschlafen werden,
Traure nur, wer trauern mag,
Wir freu'n uns aufs Wiedersehen
An dem Auferstehungstag.
In der Gräber tiefste Grüfte
Schallt einst der Posaunenton,
Dann erstehn die Todten wieder,
Schaaren sich um Gottes Thron!
Chor: Wenn wir auch 2c.

2. Zarte Blüthen sah'n wir welken,
Ach, sie waren uns're Lust,
Und des kalten Todes Hände
Rissen sie von uns'rer Brust.
An des kleinen Gräbleins Rande
Standen wir in tiefem Schmerz,
Alle Hoffnung schien begraben,
Nur ein Stern beschien das Herz!
Chor: Zarte Blüthen 2c.

3. Wenn wir auch entschlafen werden,
Schreckt uns nicht des Grabes Nacht.
Gott sei Dank, daß Jesus Christus
Ueberwand der Hölle Macht!

Eine Stadt hat Er bereitet,
Wo kein Tod mehr kann hinzu.
Hört, wie Er so freundlich mahnet,
Kommt, daheim ist ew'ge Ruh!
Chor: Wenn wir auch ꝛc.

Ernst Gebhardt.

Weltgericht.

734.

O Ewigkeit — du Donnerwort!
Du Schwert, das durch die Seele bohrt!
Du Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Traurigkeit
Nicht, wo ich mich hinwende.
Mein ganz erschrock'nes Herz erbebt,
Daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. O Ewigkeit, du machst mich bang'!
Ach ewig, ewig — ist zu lang'!
Hier gilt fürwahr kein Scherzen;
D'rum, wenn ich diese lange Nacht
Zusammt der großen Pein betracht'
Erschreck' ich recht von Herzen.
Nichts ist zu finden weit und breit
So schrecklich, als die Ewigkeit.

3. So lange Gott im Himmel lebt
Und ihn der Fromme froh erhebt,

Wird solche Marter währen.
Es plagt die Bösen Angst und Wuth,
Zorn, Schrecken, Weh' und Feuergluth,
Und wird sie nicht verzehren;
Sodann nur endet sich die Pein,
Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

735.

Wo ist doch eine Noth der Welt,
Die mit der Zeit nicht endlich fällt
Und aufhört, uns zu quälen?
Doch ewig, ewig, ewig Leid
Erwartet nach der Prüfungszeit
Die gottverworf'nen Seelen.
Nie stirbt ihr Wurm, wie Jesus spricht,
Erlöschen wird ihr Feuer nicht.

2. Nun ewig, ewig, ewig fern
Von deinem Heil, von deinem Herrn,
Den du so frech verachtet.
Wie strahlte dir Sein Angesicht
Im Dornenkranz, im Himmelslicht!
Doch war dein Herz umnachtet.
Du stießest selbst dein ewig Glück,
Des Heilands Retterhand zurück. — —

3. Noch ist es Zeit. Wach' auf, wach' auf!
Steh' still in deinem Sündenlauf!
Sieh' hin, o sieh' mit Beben:
Dem tiefsten Abgrund eilest du
Wie mit verschloss'nen Augen zu.
Steh' auf zum neuen Leben!

Sieh', ewiges Verderben droht;
Steh' auf, steh' auf vom Seelentod!

Johann Rist.

736.

Die Welt kommt einst zusammen
Im Glanz der ew'gen Flammen
Vor Christi Richterthron;
Dann muß sich offenbaren,
Wer Die und Jene waren!
Sie kennt und prüft des Menschen Sohn.

2. Wo wird man sich verstecken?
Was will die Blöße decken?
Wer schminkt sich da geschwind?
Wen kann die Lüge schützen?
Was wird ein Weltruhm nützen?
Da sind wir Alle, wie wir sind!

3. Herr, diese Offenbarung
Drück' Du mir zur Bewahrung
Beständig in den Sinn,
Daß ich auf das nur sehe,
Ich gehe oder stehe,
Was ich vor Deinem Auge bin!

Ph. Fr. Hiller.

737.

Viel besser nie geboren,
Als ewiglich verloren,

Von Gott getrennt sich seh'n:
Von keinem Heile wissen,
Von Licht zu Finsternissen,
Vom Leben zu dem Tode geh'n.

2. Von Freuden in den Klagen,
Vom Hoffen im Verzagen,
Von Wollust in der Pein,
Von Freiheit in den Banden,
Von Ehren in den Schanden,
Von Ruhe in der Qual zu sein.

3. Im Fluch auf ewig brennen,
Gott seinen Gott nicht nennen,
O, das ist ja betrübt!
Ach Gott, ich flieh' gerade
Allein zu Deiner Gnade,
Mein Gott, der Du die Welt geliebt!

4. Ich ward dem Tod zum Raube;
Nun gieb mir, daß ich glaube;
Wer glaubt, wird selig sein.
So geh' ich nicht verloren,
So bin ich neugeboren,
So dring' ich in das Leben ein.

Ph. Fr. Hiller.

738.

Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir,
Dieweil du lebst auf Erden;
Die steh'n dir nach dem Tode für,
Und einer wird dir werden;

Sobald du deine Zeit vollbracht,
Wird jener Ort dir aufgemacht,
Den du dir hier erwählet.

2. Der eine ist die Himmelshöh',
Da Gott, der Höchste, wohnet;
Der and're ist das Höllenweh',
Das allen Sündern lohnet:
Dort geht es wohl, hier übel zu;
Hier ist viel Pein, — dort hat man Ruh';
Dort jauchzt man, — hier ist Weinen.

3. O Hölle! welch' ein Wort bist du!
Was wird dadurch bedeutet?
Ach, Jammer ohne Ziel und Ruh',
Der Sündern ist bereitet;
Den Wurm, der nimmer wird ertödt't,
Das Feu'r, das ewig nicht vergeht,
Wird er beständig fühlen.

4. Die Angst, die sein Gewissen hat,
Der Fluch in seinem Herzen,
Die Straf' für alle Frevelthat
Macht ihm viel tausend Schmerzen,
Was er gethan und je gesagt,
Das kommt ihm vor, das nagt und plagt
Die sündenvolle Seele.

5. Darum, o Mensch, erkenne wohl,
Was dort sich wird begeben!
Denk', was man thun und lassen soll,
Und änd're bald dein Leben!

O Gott, regier' uns, Alt und Jung,
Daß wir durch Jesu Heiligung
Entflieh'n dem Schlund der Hölle!

Chr. Arnschwanger.

739.

Es naht der Tag, an dem die Welt
Auf Gottes Wort in Staub zerfällt;
Der Herr kommt zum Gerichte.
Welch' großer Schrecken wird entsteh'n,
Wenn wir den Richter kommen seh'n
In Seinem Flammenlichte!
Es naht der große Erntetag,
Der Richter forschet strenge nach.

2. Dann hallt Posaunenruf hinab
In aller Menschen weites Grab;
Er sammelt sie am Throne.
Und Alles bebt, und Alles fleht,
Wenn im Gericht ein Jeder steht
Vor Gottes ew'gem Sohne.
Durch jedes Herz ein Zittern dringt,
Wenn der Posaunen Ruf erklingt.

3. Dann liegt das Buch vor aller Welt,
Das deine Thaten all' enthält,
Das Buch, wonach Gott richtet.
Dann sitzt der Richter auf dem Thron
Und wäget Jedem seinen Lohn;
Die Nacht wird dann gelichtet.
Nichts kann der Strafe dann entgeh'n,
Der Mensch muß seinem Richter steh'n.

4. Was sag' ich dann, ich Armer, ich?
Wer spricht dann im Gericht für mich,
Wenn selbst Gerechte beben?
O König voller Majestät,
Der Fromme gnädig dann erhöht,
Aus Gnaden laß mich leben!
Errette mich aus meiner Schuld,
Erbarme Dich in Lieb' und Huld!

5. Du hast Marien Huld gewährt,
Am Kreuz den Schächer noch erhört:
Gieb Trost auch meinem Herzen!
Ich bin nicht werth, erhört zu sein;
Doch wirst Du Gnade mir verleih'n,
Mich retten von den Schmerzen.
Errette mich durch Deine Treu',
Mach' mich vom ew'gen Tode frei!

Thomas v. Celano.

740.

Mächtig wird der Weckruf schallen,
Mächtig durch die Gräber hallen,
Und, was todt ist, aufersteh'n.
Da wird sich der Himmel neigen,
Auf den Thron der Richter steigen,
Furchtbar Gottes Schauer weh'n.

2. Was je lebte, kommt zusammen;
Alle, die von Adam stammen,
Steh'n vor Christi Richterthron.

Siehe, wer wir Alle waren,
Muß sich lichthell offenbaren —
Alle kennt des Menschen Sohn.

3. Gräuelthat in Finsternissen,
Wund' und Brandmal im Gewissen;
Hand, mit Raub' und Blut befleckt;
Auge du voll Ehebrüche;
Herz des Schalkes; Mund voll Flüche;
Nichts von euch bleibt unentdeckt.

4. Neugeburt bekehrter Sünder;
Wacher Fleiß der Gotteskinder;
Hand, zum Wohlthun ausgestreckt;
Auge, Licht auf Leidenswegen;
Herz voll Liebe, Mund voll Segen;
Nichts von euch bleibt unentdeckt.

5. Wer ist, der vor Gottes Schrecken
Wagt, mit Larven sich zu decken,
Der mit Thatenprunk sich schützt?
Wehe, wem das Flammenauge
Sagt, was seine Tugend tauge, —
Und den stolzen Wahn zerblitzt!

6. Selig, wer im Glaubensleben
Seinem Heiland treu ergeben,
Keinen Richter fürchten darf.
Wessen Schuld mit starken Armen
Hier schon seines Herrn Erbarmen
In des Abgrunds Tiefen warf.

K. B. Garve.

Die ewige Seligkeit.

741.

O wie strahlt die Lebenskrone,
Die zum sel'gen Gnadenlohne
Gottes Sohn mir zugedacht,
Wenn ich treu bis hin zum Grabe
Ritterlich gekämpfet habe
Und den Pilgerlauf vollbracht!

2. O wie blinken Zions Mauern,
Da sich endet alles Trauern
Und ein ew'ger Sabbath ist,
Da der Engel Harfen klingen,
Und die Auserwählten singen:
Hochgelobt sei Jesus Christ!

3. O wie glänzt die weiße Seide
In der Ueberwinder Kleide
Droben am krystall'nen Meer!
Dort umströmt sie ew'ge Wonne,
Denn der Herr ist ihre Sonne
Und ihr Ein und Alles Er.

Gustav Knack.

742.

O Jerusalem, du Schöne!
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne:
Heilig, heilig, heilig hört.

Ach, wann komm' ich doch einmal
||: Hin zu deiner Bürger Zahl? :||

2. Hier in diesen Pilgerhütten,
In der heißen Prüfungszeit,
Hier giebt's, bis man ausgelitten,
Manche Noth und manchen Streit;
Hier wird oft die beste Kraft
||: Von dem Weinen weggerafft. :||

3. Ach, wie wünsch' ich Dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Dort auf Deinen Salemsauen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
||: Schauet Gottes Angesicht! :||

4. Komm doch, führe mich mit Freuden,
Guter Hirt, an Deiner Hand!
Bringe mich nach vielem Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo das Lebenswasser quillt,
||: Das den Durst auf ewig stillt. :||

5. O der auserwählten Stätte,
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier
Nach der neu erbauten Stadt,
||: Welche Gott zur Sonne hat! :||

Ph. Fr. Hiller.

743.

Wer sind die vor Gottes Throne,
Jene unzählbare Schaar?
Jeder träget eine Krone,
Jeder stellt dem Lamm sich dar;
Jeden ziert ein weiß Gewand,
||:Mit den Palmen in der Hand.:||

2. Laut erschallen ihre Lieder:
Heil sei Dem, der auf dem Thron!
Heil dem Retter Seiner Brüder!
Heil dem großen Menschensohn!
Alle Engel stehen da,
||:Alles singt: Hallelujah!:||

3. Das sind die, die siegreich kamen
Aus dem tiefen Trübsalsmeer,
Die ihr Kreuz hier auf sich nahmen,
Aller eig'nen Würde leer.
Sieh', ihr weißes Ehrenkleid
||:Heißt: des Lamm's Gerechtigkeit!:||

4. Darum sind sie vor dem Throne,
Dienen Gott bei Tag und Nacht,
Werfen ihre Lebenskrone
Nieder vor des Thrones Pracht,
Wo ihr großer Mittler sitzt,
||:Der sie ewiglich beschützt.:||

5. Hunger, Durst und Sonnenhitze
Drücken sie nun ewig nicht;
Donner, Stürme, Feu'r und Blitze,
Angst der Höllen und Gericht
Sind hier ewig nun vorbei,
||:Denn der Herr macht Alles neu!:||

6. Ach, Herr Jesu, sieh', ich hebe
Meine Hände zu Dir auf!
Hilf, daß ich nach Dir nur strebe
In dem bangen Pilgerlauf!
Hier bin ich im Kampf und Streit,
||:O wann werd' ich sein befreit!:||

Th. Schenk.

744.

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär' in dir!
Mein sehnend Herz so groß' Verlangen hat
Und ist nicht mehr bei mir,
Weit über Berg' und Thale,
Weit über Flur und Feld
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt.

2. O Himmelsburg, gegrüßet seist du mir!
Thu' auf die Gnadenpfort'!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
Eh' ich gekommen fort
Aus diesem bösen Leben,
Aus dieser Nichtigkeit,
Und mir hat Gott gegeben
Das Erb' der Ewigkeit.

3. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar
Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war —
Ich seh' die schönste Kron',
Die Jesus, mein Erbarmer,
Entgegen hat gesandt,
Da, ferne noch, ich Armer
War in dem Thränenland.

4. Propheten groß und Patriarchen hoch
Und Christen ohne Zahl,
Die weiland hier trugen des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Qual,
Schau' ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

5. O Jubelklang von Gottesharfen schön,
Aus Chören ohne Zahl,
Daß von dem Lied und mächtigen Getön'
Erbebt der Freudensaal!
Wer zählet hier die Zungen,
Die unsers Gottes Ruhm
Schon längst so gut besungen
Im rechten Heiligthum?

Dr. Joh. Matthäus Meifart.

745.

Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh',
Wer deckt sie mit schützenden Fittigen zu?
Ach, bietet die Welt keine Freistatt uns an,
Wo Sünde nicht locken, nicht schaden mehr kann?

Nein, nein! Nein, nein! Hier ist sie nicht,
Die Heimath der Seelen ist droben im Licht!

2. Verlasset die Erde, die Heimath zu seh'n,
Die Wohnstatt des Friedens, so lieblich und schön:
Jerusalem droben, von Golde erbaut,
Vom ewigen König erkoren zur Braut!
Ja, ja! Ja, ja! Dieses allein
Kann Ruhplatz und Heimath der Seelen nur sein!

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht!
Furcht, Sorge und Schmerzen, die kennt man dort nicht;
Das Rauschen der Harfen, der Engel Gesang
Bewillkommt die Seele mit lieblichem Klang.
Ruh', Ruh'! Ruh', Ruh'! Himmlische Ruh',
Im Schooße des Mittlers, ich eile dir zu!

746.

O wie unaussprechlich selig
Werden wir im Himmel sein!
Da, da ernten wir unzählig
Unsers Glaubens Früchte ein,
Da wird ohne Leid und Zähren
Unser Leben ewig währen.
Gott, zu welcher Seligkeit
Führst Du uns durch diese Zeit!

2. Dann wirst Du Dich unsern Seelen
Offenbaren, wie Du bist;
Keine Wonne wird uns fehlen
Da, wo Alles Wonne ist;
Zu vollkommnen Seligkeiten
Wird uns dort der Mittler leiten,
Der uns dieses Glück erwarb,
Als am Kreuz Er für uns starb.

3. Da wird Deiner Frommen Menge
Ein Herz, eine Seele sein,
Dienst und Dank und Lobgesänge
Dir, erhab'ner Gott, zu weih'n,
Dir und Dem, der selbst Sein Leben
Willig für uns hingegeben;
Mit Ihm, uns'rem größten Freund,
Sind wir ewig dann vereint.

4. O wer sollte sich nicht sehnen,
Aufgelöst und da zu sein,
Wo nach ausgeweinten Thränen
Ew'ge Güter uns erfreu'n,
Wo sich unser Kreuz in Palmen,
Unser Klagelied in Psalmen,
Uns're Last in Lust verkehrt,
Die forthin kein Kummer stört!

5. Ohne Heiligung wird Keiner,
Herr, in Deinen Himmel geh'n:
O so mache immer reiner
Hier mein Herz, Dich einst zu seh'n;

Hilf Du selber meiner Seele,
Daß sie nicht den Weg verfehle,
Der mich sicher dahin bringt,
Wo man ewig Dir lobsingt!

Benj. Schmolke.

747.

Ach, wär' ich doch schon droben,
Mein Heiland, wär' ich da,
Wo Dich die Schaaren loben,
Und säng': Hallelujah!

2. Wo wir Dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein,
Da will ich Hütten bauen;
Denn dort ist gut zu sein.

3. Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schaar,
Mit allen Deinen Knechten
Das große Jubeljahr.

4. Mit göttlich süßen Weisen
Wird mein verklärter Mund
Dich unaufhörlich preisen,
Du meines Lebens Grund!

5. Da werden meine Thränen
Ein Meer voll Freude sein;
Ach, stille bald mein Sehnen
Und hole mich hinein!

E. G. Woltersdorf.

748.

Dort über jenem Sternenmeer,
Dort ist ein schönes Land,
Mit seinen Bergen hoch und hehr,
Dem Glauben wohlbekannt;
Da glänzet schöner Blüthen Pracht
In ew'ger Herrlichkeit,
Da winkt den Müden in der Nacht
Die Ruhe nach dem Streit.

2. Kein Mensch hat Worte tief genug,
Damit er's schildern kann,
Doch fühle ich den starken Zug
Gar wunderbar hinan!
Ich kann es nie vergessen mehr
In Freude und in Schmerz,
Und Hoffnungswonne strahlt daher
Ins arme Menschenherz.

3. Auch ist es Allen aufgethan,
Die fest im Glauben steh'n
Und ihren vollen Antheil d'ran
Im Worte Gottes seh'n.
Bei stiller Bußethränen Weh'
Enthüllt sich seine Lust,
Dann strömet Gottes Friedens-Näh'
Allmächtig durch die Brust.

4. O wende deine Blicke nur
Zu jenem Land hinauf!
Dort auf der Paradiesesflur
Geht deine Zukunft auf;

Dort wird auf ewig dir gewährt,
Was du Ihm treu geglaubt.
Und Alles hast du neu verklärt,
Was dir die Welt geraubt.

5. Dort bist du bei den Deinen dann,
Die Nichts mehr von dir reißt,
Die Er dich — los vom Trennungsbann —
Auf ewig grüßen heißt;
Hast abgestreift der Sünden Joch
— O fass' es nur mein Herz! —
Was sind die Erdenstunden doch
Mit ihrem kurzen Schmerz?! —

Plank.

749.

O welche große Friedens-Schaar
Wird einst am Throne steh'n,
Was hier so weit zerstreuet war,
Von Angesichte seh'n —
Anbetend des Allmächt'gen Rath,
Der, wunderbar und tief,
Die ewige Erlösung that,
Und uns dazu berief!

2. Das große Hallelujah hallt
Dort am krystall'nen See —
Und sel'ger Herzen Weihrauch wallt
Vereinigt in die Höh'!
Dem Lamme, das erwürget ward,
Gilt dieser Himmelsklang,
Und was hier noch in Hoffnung harrt,
Stimmt ein in den Gesang.

G. W. Lehmann.

750.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt der Glaube seinen Fleiß,
Und jene Welt reicht ihm den Preis.

2. Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah;
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da schau' ich im Zusammenhang
Des Höchsten Rath mit Preis und Dank. —

3. Da werd' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
Ein Heilig! Heilig! Heilig! singen
Dem Lamme, das erwürget ward;
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen Ihm.

4. Da werd' ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig seh'n,
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Heil'gen heilig umzugeh'n.
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

5. Da werd' ich Dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionenmalen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;

Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

6. Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß dies Glück erfreu'n,
Der Retter einer Seele sein!

Chr. Fürchtegott Gellert.

751.

Unter Lilien jener Freuden
Sollst du weiden;
Seele, schwinge dich empor!
Als ein Adler fleug' behende!
||: Jesu Hände :||
||: Oeffnen schon das :|| Perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen
Zu den Haufen
Derer, die des Lammes Thron
Nebst dem Chor der Seraphinen
||: Schon bedienen :||
||: Mit dem reinsten :|| Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder,
Doch die Ruder
Meines Schiffleins, nimm mich ein
In den sichern Friedenshafen
||: Zu den Schafen, :||
||: Die der Furcht ent= :|| rücket sein!

4. Nichts soll mir am Herzen kleben,
Süßes Leben,
Was die Erde in sich hält!
Sollt' ich noch in dieser Wüsten
||: Länger nisten? :||
||: Nein, ich eil' ins :|| Himmelszelt!

5. Herzensheiland, schenke Glauben
Deiner Tauben,
Glauben, der durch Alles dringt!
Nach Dir girret meine Seele
||: In der Höhle, :||
||: Bis sie sich von :|| hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst Du es machen,
Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Thüren
||: Träumend führen, :||
||: Und machst uns auf :|| einmal frei.

7. Du hast uns're Schuld getragen;
Furcht und Zagen
Muß nun ferne von mir geh'n.
Tod, dein Stachel ist zunichte,
||: Und im Lichte :||
||: Werd' ich fröhlich :|| auferstehn!

8. Gotteslamm! Dich will ich loben,
Hier und droben,

Mit der reinsten Lieb'sbegier.
Du hast Dich zum ew'gen Leben
||: Mir gegeben ; :||
||: Hole mich, mein :|| Gott, zu Dir!

J. C. Allendorf.

752.

Nach der Heimath süßer Stille
Sehnt sich heiß mein müdes Herz,
Dort erwartet mich die Fülle
Reiner Freuden ohne Schmerz.
Nach der Heimath süßer Stille
Sehnt sich heiß mein müdes Herz,
Mein müdes Herz,
Nach der Heimath, nach der Heimath,
Nach der Heimath!

2. In der Heimath wohnt der Friede,
Den die Erde nicht gewährt,
Den mit seinem höchsten Liede
Selbst der Seraph feiernd ehrt.
Nach der Heimath 2c.

3. In der Heimath wohnt die Freude,
Die kein sterblich Herz ermißt,
Die, getrübt von keinem Leide,
Ewig wie ihr Geber ist.
Nach der Heimath 2c.

4. In die Heimath aus der Ferne,
In die Heimath möcht' ich zieh'n,

Dorthin, wo die gold'nen Sterne
Ueber ihrer Pforte glüh'n.
Nach der Heimath ꝛc.

753.

Die Pilger zur Heimath der Seligen zieh'n,
Wo Thränen nie werden geweint;
Wo himmlische Rosen unsterblich erblüh'n,
Weil da Jesus als Sonne stets scheint.
Chor: ||: Keine Nacht kann da sein, :||
||: Weil da Jesus als Sonne stets scheint. :||

2. Dort giebt es kein Leiden, noch Jammer, noch Schmerz;
Von Todeshauch ist keine Spur.
Dort giebt es kein Scheiden, kein brechendes Herz,
Nein; nur Wonne auf himmlischer Flur.
Chor: Keine Nacht ꝛc.

3. O selige Heimath, bald bist du erreicht!
Der Tabor von ferne schon winkt,
Wo das Loblied des Lammes auf ewig nicht schweigt;
Wo es immer entzückend erklingt.
Chor: Keine Nacht ꝛc.

4. Wo selige Schaaren am Lebensstrom steh'n,
Von Sünden in Jesu Blut rein;
Und alle die Herrlichkeit Gottes nur seh'n:
Wo kein Nachten noch Sterben wird sein.
Chor: Keine Nacht ꝛc.

5. Ins Lebensbuch Gott sie mit Jesu Blut schrieb,
Erhob sie zum göttlichen Stand.
Er trocknet die Thränen so hold und so lieb
In der Heimath mit zärtlicher Hand!
Chor: Keine Nacht 2c.

C. Bodenbender.

754.

Ich hab' von ferne,
Herr, Deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne
Mein Herz vorausgeschickt,
Und hätte gern mein müdes Leben,
O Gott der Geister,
Dir hingegeben.

2. Das war so prächtig,
Was ich im Geist geseh'n,
Du bist allmächtig,
D'rum ist Dein Licht so schön.
Könnt' ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heut' an
Auf ewig wohnen!

3. Nur, ich bin sündig,
Der Erde noch geneigt,
Das hat mir bündig
Dein Heil'ger Geist gezeigt.
Ich bin noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig
Mit Dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich,
Daß mich kein Bann erschreckt;
Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt.
Ich will mich noch im Leiden üben,
Und Dich zeitlebens
Inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden,
Daß ich die Stadt geseh'n,
Und ohn' Ermüden
Will ich ihr näher geh'n,
Und ihre hellen gold'nen Gassen
Nie aus den Augen
Mir schwinden lassen.

Joh. Timotheus Hermes.

755.

Einen Tag im Himmel leben,
Freuet mehr, als tausend hier.
Sollt' ich an der Erde kleben?
Nein, ich bin entwöhnet ihr.
Könnt' ein Mensch auch tausend Jahre
Hier in eitler Freude sein,
Wär' es gegen jene wahre
Doch wahrhaftig eine Pein.

2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß,
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.

Aber dort sind keine Thränen,
Dort kein Leid und kein Geschrei,
Und der Tod kann allen Denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

3. Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solchen Freuden ist.

4. Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn Er selber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr, entzünde mein Verlangen,
Zieh' auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig freudig bin!

756.

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren,
Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit
Wir aus der Fremde in die Heimath kehren,
Und einzieh'n in das Thor der Ewigkeit!

Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen,
Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt,
Und in der Nähe sehen und begrüßen,
Was oft den Muth im Pilgerthal erfrischt!

2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hellen Strahle
Des ew'gen Lichtes übergossen steh'n,
Und — o der Wonne! — dann zum ersten Male
Uns frei und rein von aller Sünde seh'n;
Wenn wir, durch keinen Makel ausgeschlossen,
Und nicht zurückgescheucht von Schuld und Pein,
Als Himmelsbürger, Gottes Hausgenossen,
Eintreten dürfen in der Sel'gen Reih'n!

3. Wie wird uns sein, wenn wir mit Beben lauschen
Dem höhern Chor, das uns entgegentönt,
Wenn gold'ne Harfen durch die Himmel rauschen
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt!
Wenn weit und breit die heil'ge Gottesstätte
Vom Hallelujah der Erlösten schallt,
Und dort der heil'ge Weihrauch der Gebete
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt!

4. Wie wird uns sein, wenn nun dem Liebeszuge
Zu Dem, der uns den Himmel aufgethan,
Mit ungehalt'nem, sehnsuchtsvollem Fluge
Die freigewordne Seele folgen kann!

Wenn nun vom Aug' des Glaubens lichte Hülle
Wie Nebel vor der Morgensonne fällt,
Und wir den Sohn in Seiner Gottesfülle
Erblicken auf dem Thron als Herrn der Welt!

5. Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen:
„Kommt, ihr Gesegneten!" wenn wir, im Licht
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht!
Die Augen seh'n, die einst von Thränen flossen
Um Menschennoth und Herzenshärtigkeit —
Die Wunden, die das theure Blut vergossen,
Das uns vom ew'gen Tode hat befreit!

6. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume
Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergeh'n
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume
Frisch wie am dritten Schöpfungstage weh'n;
Da, wo in ew'ger Jugend Nichts veraltet,
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt,
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Sel'gen plagt!

7. Wie wird uns sein, wenn jeder Blick zur Erde,
Ins dunkle Thal, das uns zu Füßen liegt,
Und jeder Blick auf jegliche Beschwerde,
Die wir, im Glauben wallend, einst besiegt,

Die Herrlichkeit des Himmels uns verkläret,
Und den Genuß des Friedens sel'ger macht,
Die Freude würzet und die Liebe nähret
Zu Dem, der herrlich uns hindurch gebracht!

8. Wie wird uns sein? O was kein Aug' gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineinzieh'n ins gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir versteh'n, der Herr beschert.

C. J. P. Spitta.

757.

Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt,
Wenn er zu jenem Himmel blickt,
Den Du für uns bereitet.
Wo Deine milde Vaterhand
Aus neuen Wundern wird erkannt,
Die Du daselbst verbreitet.
Mächtig Fühl' ich
Mich erhoben, Dich zu loben,
Der zum Leben
Droben dort will mich erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit,
Herr, gegen jene Herrlichkeit,
Die dort bei Dir zu finden?
Du stellst uns hier auf Erden zwar
Viel Wunder Deiner Güte dar
Zu fröhlichem Empfinden;

Doch hier Sind wir
Bei den Freuden Noch mit Leiden
Stets umgeben,
Dort nur ist vollkomm'nes Leben.

3. O, welche Schaar ist dort vereint!
Die Frommen, die ich hier beweint,
Die find' ich droben wieder.
Dort sammelt Deine Vaterhand,
Die Deine Liebe hier verband,
Herr, alle Deine Glieder.
Ewig Werd' ich
Frei von Mängeln, Selbst mit Engeln
Freundschaft pflegen,
O, ein Umgang voller Segen!

S. Sam. Dietrich.

758.

Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben,
Als dieser eitlen Zeit
Gesammte Wollustflüsse;
Und wer nach jenen strebt,
Tritt unter seine Füße,
||: Was hier die Welt erhebt. :||

2. O Licht, das ewig brennet,
Dem keine Nacht bewußt,
Das keine Nebel kennet!
Gesellschaft, reich an Lust,

Da Gott und Engel kommen
Mit Menschen überein,
Und ewiglich die Frommen
||: Beisammen werden sein! :||

3. Vollkomm'ne Liebe bringet
Dort immer neue Freud',
Aus ew'ger Lieb' entspringet
Ein' ew'ge Fröhlichkeit.
Aus Gott quillt solche Wonne,
Aus Ihm der Liebe Preis,
Er ist der Seinen Sonne
||: Im schönen Paradeis. :||

4. Sein Licht wird in uns leuchten.
Sein Oel und Honigsaft
Wird uns're Lippen feuchten
Mit frischer, reiner Kraft;
Mit Weisheit, Schönheit werden
Wir ganz erfüllet sein,
Weil auch des Leib's Geberden
||: Abspiegeln Christi Schein. :||

5. Mein Gott! wann werd' ich kommen
Zu diesem Freudenquell?
Wär' ich doch aufgenommen
Und schon bei Dir zur Stell'!
Vernimm mein heißes Flehen
Und führ' mich himmelan,
Daß ich Dich selber sehen
||: Und Dich genießen kann. :||

Erasmus Franciscі.

759.

Laßt mich geh'n, laßt mich geh'n,
Daß ich Jesum möge seh'n!
Meine Seel' ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfangen
Und vor Seinem Thron zu steh'n.

2. Süßes Licht, süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O, wann werd' ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau' Dein holdes Angesicht!

3. Ach, wie schön, ach, wie schön
Ist der Engel Lobgetön'!
Hätt' ich Flügel, hätt' ich Flügel,
Flög' ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höh'n!

4. Wie wird's sein, wie wird's sein,
Wenn ich zieh' in Salem ein?
In die Stadt der gold'nen Gassen;
Herr, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Was wird das für Wonne sein!

5. Paradies, Paradies,
Wie ist Deine Frucht so süß!
Unter Deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen;
Bring' uns, Herr, ins Paradies!

XII. Lieder verschiedenen Inhalts.

760.

Gern in Alles mich zu fügen,
Mich der Stille still zu freu'n,
Ohne Worte, mit Vergnügen,
Aller Knechte Knecht zu sein,
Nie mit Gaben stolz zu prangen,
Menschenruhm nie zu verlangen:
Diese Weisheit fleh' ich mir,
Hocherhab'ner Gott, von Dir.

2. Unbekannte Wege wandeln,
Wege, die Dein Aug' nur kennt,
Stille dulden, schweigend handeln,
Wo kein Menschenmund mich nennt:
Das, Du freundlicher Gewährer,
Aller Demuth Quell und Lehrer,
Jesus Christus, lehre mich,
Still und schweigend seh'n auf Dich!

Joh. Kas. Lavater.

761.

O Jesu, schenk' mir Deinen Sinn,
Den Geist, der in Dir war,
Daß ich, wo ich auch immer bin,
Dein Leben offenbar'.

2. Mach' mich ganz frei von eitlem Ruhm,
Mein sündhaft Herz wasch' rein,
Weih' es zu Deinem Heiligthum,
Zu Deinem Tempel ein.

3. Nimm Du mich ganz zu eigen nun,
Was mein ist, das sei Dein;
Laß all' mein Handeln, all' mein Thun
Dir wohlgefällig sein.

4. Von Dir zu lernen allezeit,
Sei mein Bestreben hier,
Bis einst dort in der Herrlichkeit
Ich wohnen werd' bei Dir.

762.

Merk', Seele, dir das große Wort:
Wenn Jesus winkt, so geh'!
Wenn Er dich zieht, so eile fort;
Wenn Jesus hält, so steh'!

2. Wenn Er dich reich macht, beuge dich;
Wenn Er dich liebt, so ruh'!
Wenn Er dich aber schilt, so sprich:
„Ich brauch's, Herr, schlage zu!"

3. Wenn Jesus in der Gnadenzeit
Sich da und dort verklärt,
So freu' dich der Barmherzigkeit,
Die Andern widerfährt!

4. Wenn Er dich aber brauchen will,
So steig' in Kraft empor.
Gebietet Jesus dir: „Sei still!"
So nimm auch du nichts vor.

5. Leib, Seele ganz, das ganze Herz
Gehöre Jesu an;
Bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz
Sei es Ihm zugethan!

763.

Nun ist es geschehen! — Ich bin nicht mehr mein;
Des Herrn will ich immer und ewiglich sein!
Er hat mich erschaffen; Er hat mich erkauft;
Er ist's, der mit Geist und mit Feuer mich tauft.

2. Nun ist es geschehen! — Die Freiheit ist hin,
Weil ich ein Gebund'ner Immanuels bin.
Was Freiheit? — Ich war ein gefesselter Knecht
Der Welt und des Satans; nun komm' ich zurecht.

3. Nun ist es geschehen! — Der Herr ist mein Heil,
Mein Führer auf Erden, im Himmel mein Theil.
Er schalte und walte mit Unglück und Glück,
So bin ich zufrieden; ich geh' nicht zurück.

4. Nun ist es geschehen! — O seliger Bund!
Ich reiche dem Heiland Herz, Lippen und Mund
Zum Reden und Schweigen nach Seinem Geheiß,
Zum Beten und Singen, dem Vater zum Preis.

5. Nun ist es geschehen! — Mein Heiland es gelt'!
In Deine Hand hab' ich mich gänzlich gestellt!
Dir leb' ich, Dir sterb' ich, Dir bleib' ich getreu;
Ja, Dein bin ich, Jesu. — Es bleibe dabei!

764.

O selige Stunden, die Jesus uns schenkt,
Da man nur der Wunden des Lammes gedenkt,
O sel'ge Minuten, o Blicke des Lichts;
Man senkt sich in Jesum und denkt sonst an Nichts.

2. Der Erde Getümmel entweichet man gern
Und wandelt im Himmel beim Lamme, dem Herrn;
Da sieht man Ihn sitzen im prächtigsten Glanz,
Die Nägelmal' blitzen und blenden uns ganz.

3. Sind And're geehret, ist es ja nur Schein;
Das Lamm hat gelehret, stets niedrig zu sein.
Durch Leiden und Beugen erlangt man den Sieg,
Den Thron zu ersteigen, wie Er ihn erstieg.

4. Mein Ein und mein Alles, ich meine nur Dich;
Du Bürge des Falles, verbürge auch mich!

Mein Herr und mein Heiland, Du bist es allein,
Und sterbe ich d'rüber, so sollst Du es sein!

5. Das Lamm ist verkläret auf Zion zu seh'n;
Wer dorten begehret bei Ihm einst zu steh'n,
Der muß hier verlassen die sündliche Welt
Und das allein fassen, was Jesu gefällt.

765.

Es ist Etwas, des Heilands sein,
„Ich Dein, o Jesu, und Du mein!"
In Wahrheit sagen können;
Ihn seinen Hirten, Herrn und Ruhm,
Und sich Sein Schaf und Eigenthum
Ohn' allen Zweifel nennen.
Selig, Fröhlich
Sind die Seelen, Die erwählen,
Ohn' Bedenken
Ihrem Jesu sich zu schenken.

2. Schau' an die Welt mit ihrer Lust,
Und Alle, die an ihrer Brust
In heißer Liebe liegen.
Sie essen, und sind doch nicht satt;
Sie trinken, und das Herz bleibt matt,
Denn es ist lauter Trügen.
Träume, Schäume,
Schläg' im Herzen, Höllenschmerzen,
Ew'ges Quälen
Ist der Lohn betrog'ner Seelen.

3. Ganz anders ist's, bei Jesu sein,
Und als Sein Schäflein aus und ein
Auf Seinen Wegen gehen.
Auf diesen Auen ist die Lust,
Die Gottesmenschen nur bewußt,
Im Ueberfluß zu sehen:
Weide, Freude;
Reine Triebe Süßer Liebe,
Fried' und Leben,
Stärke, Licht und viel Vergeben.

4. Schau', armer Mensch, zu diesem Glück
Ruft stets dein Heiland dich zurück
Von jenem Grundverderben.
Er kam deßwegen in die Welt,
Er gab für dich das Lösegeld
Durch Leiden und durch Sterben.
Laß dich Willig
Doch umarmen, Sein Erbarmen,
Blut und Leiden
Sind ein Meer voll Seligkeiten.

5. O kannst du denn Immanuel
So vor der Thüre deiner Seel'
Vergeblich rufen lassen?
Soll Seine unermess'ne Pein
Gerad' an dir verloren sein?
Das hieß' das Leben hassen.
O nein, Schäflein,
Komm und wende Dich behende
Zu den Wunden,
Die dein Hirt für dich empfunden!

J. C. Storr.

766.

Mein ganzes Herz erfreut sich Dein;
Was Du ihm bist, wer könnt' es sein
Im Himmel und auf Erden?
Du, Du bist meine Zuversicht,
Du meine Kraft, mein Rath, mein Licht,
Mein Tröster in Beschwerden.
Größte, Beste
Aller Gaben! Dich zu haben,
Welche Wonne,
Welche Himmelsfreudensonne!

2. Dein Angesicht voll Heil und Huld,
Dein Herz voll göttlicher Geduld,
Wer ist, der das beschriebe?
Was drang Dich aus der Herrlichkeit
Herab in unser Herzeleid?
Die Gottesmacht der Liebe.
Jeden Blöden
Läßt Du nahen, Dich umfahen,
Dich genießen
Und in Seligkeit zerfließen.

3. Es flieht der Erde Lust und Schmerz
Und läßt so leer das arme Herz,
Das Deine Freud' entbehret.
Die ist's, die Herz und Geist erquickt,
Die jedem Schmerz den Stachel knickt,
Die Nacht zum Tag verkläret.

Schalte, Walte!
Nichts erschwere, Kränk' und wehre
Bis ans Ende
Je das Heilswerk Deiner Hände!

4. Ich baue felsenfest auf Dich;
Nie kannst Du, mein Erlöser, mich
Aus Deiner Hand verlieren.
Versteh' ich's nicht, wie Du regierst
Und Dein verborg'nes Scepter führst —
Du kannnst nur wohl regieren.
Wähle, Zähle
Du die Freuden, Du die Leiden
Meines Lebens!
Wer Dir traut, traut nie vergebens.

K. B. Garve.

767.

Kommt, ihr Sünder, schwer beladen,
Kommt zu Jesu hergeeilt;
Er ist es, der euren Schaden
Durch Sein Blut für immer heilt.

2. Kommt, ihr Armen, eilt und nehmet
Volles Heil, das Gott euch beut;
Kommt, Ihm euer Leid zu klagen,
Alles ist für euch bereit.

3. Wagt es, gläubig aufzublicken
In Sein holdes Angesicht;
Er will euer Herz erquicken,
Kommt und zweifelt länger nicht.

4. Nehmt auf euch die leichten Bürden,
Nehmt Sein sanftes Joch auf euch;
Folgt nur diesem guten Hirten,
Der euch führt ins Himmelreich.

5. Lernet von Ihm aller Orten,
Der stets voller Sanftmuth war,
Demuthsvoll in That und Worten,
Lernet von Ihm immerdar.

6. Dann sollt Frieden ihr genießen,
Ruhe tief im Herzensgrund,
Bis sich eure Augen schließen
Einstens in der Todesstund'.

768.

Näher, mein Gott, zu Dir,
Näher zu Dir!
Wenn auch des Kreuzes Last
Lieget auf mir.
Doch will ich singen hier:
Näher, mein Gott, zu Dir,
Näher, mein Gott, zu Dir,
Näher zu Dir!

2. Sinkt auch die Sonne hin,
Bin ich allein;
Legt sich mein müdes Haupt
Hin auf den Stein.
O, daß ein Traum mich führ'
Näher, mein Gott, 2c.

3. Zeig' mir die Stufen, die
Himmelan geh'n;
Laß mich in Allem nur
Deine Huld seh'n.
Boten zuwinken mir,
Näher, mein Gott, 2c.

4. Dann wird nach Schlaf und Nacht
Lichthell es sein,
Und mit verjüngtem Muth
Salb' ich den Stein.
So hilft auch Trübsal mir
Näher, mein Gott, 2c.

5. Und wenn auf Flügeln einst
Aufschwebt mein Geist,
Weit übers Sternenmeer
Heimathwärts reist;
Dann bleibt das Höchste mir,
Näher, mein Gott, 2c.

769.

Wenn ich Ihn nur habe,
Wenn Er mein nur ist,
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Seine Treue nie vergißt;
Weiß ich nichts von Leide,
Weiß ich nur von Andacht, Lieb' und Freude.

2. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;

Lasse still die Andern
Breite, eb'ne, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich Ihn nur habe,
Laß ich gern die Welt.
Seligkeit ist Seine Gabe,
Selig, wer an Ihn sich hält.
Kann mein Herz Ihn schauen,
Wird mir vor dem Tode niemals grauen.

4. Wenn ich Ihn nur habe,
Ist der Himmel mein.
Ewig wird zu süßer Labe
Mir der Name Jesus sein.
Preis sei Deinem Namen,
Jesu, Dir sei ewig Ehre, Amen!

Novalis.

770.

Bringt dem Herren frohe Lieder,
Es schalle hier und droben wieder:
„Wir sind Gott angenehm gemacht!"
Durch des Heilands Tod und Leiden
Sind wir, die wir uns darin weiden,
Mit Heil für Seel' und Leib bedacht.
Lob, Preis und Dank sei Dir,
Lamm Gottes, für und für! Hallelujah
Dem Menschensohn Auf Gottes Thron!
Hallelujah dem Menschensohn!

2. Preis und Dank sei Dir gegeben,
Du unser einz'ges Herz und Leben!

Dich rühm' ein jeder Adernschlag
Für Dein Lieben und Erwählen,
Das sich erneut in unsern Seelen
Auch heut' an diesem Gnadentag.
Der Bund, d'rin wir so schön
In Dir vereinigt steh'n, Ist gegründet
Auf Dich und Dein Verdienst allein,
D'rum wird er ewig bleibend sein.

3. Amen, Ruhm, Dank, Preis und Ehre
Sei Dir von Deinem Sünderheere,
O Lamm, in Ewigkeit gebracht!
Ewig haben Deine Wunden
Mit Deinem Herzen uns verbunden,
Uns Dir zum Eigenthum gemacht.
Ach, nimm nun Herz und Hand
Zum sichern Unterpfand, Daß wir bleiben,
O Gottes Sohn! Dein Schmerzenslohn,
Bis Du uns stellst vor Deinen Thron.

771.

Vor meines Herzens König
Leg' eine Gab' ich hin,
Und ist's auch arm und wenig,
Ich weiß, es freut doch Ihn;
Es ist mein eig'ner Wille;
Den geb' ich in den Tod,
Auf daß mich ganz erfülle
Dein Wille, Herr, mein Gott.

2. Ich brauche nicht zu zagen
In banger Ahnung Schmerz;
Nein, freudig will ich's wagen,
Zu fallen an Sein Herz!
Der für mich gab Sein Leben,
Mich wusch mit Seinem Blut,
Wird Er nicht Alles geben,
Was heilsam ist und gut?

3. Ich weiß, daß Sein Erbarmen
Ganz unaussprechlich ist,
Daß Er den ärmsten Armen
In Liebe fest umschließt.
Ich weiß, Sein Liebeswille
Ist meine Heil'gung nur;
D'rum will ich bleiben stille
Und folgen Seiner Spur.

4. Will auch nicht ängstlich flehen:
„Herr, gieb mir das und dies!"
O nein, was Er ersehen,
Das ich mir auch erkies.
Ist auch der Weg verborgen,
Der heim mich führen soll,
Bin dennoch ohne Sorgen;
Den Führer kenn' ich wohl.

5. Ja wohl! Er blickt hernieder
Auf mich, Sein schwaches Kind;
Zu Ihm schau' ich auch wieder
Und Kraft und Frieden find'!

Ich lege meine Hände
In Seine starke Hand,
Und weiß, Er führt am Ende
Mich heim ins Vaterland.

772.

In Gott verborgen leben,
Mit Ihm allein bekannt,
Gott völlig sein ergeben,
O welch' ein sel'ger Stand!
Mein Geist, der suchte lange;
Nun ruht er aber aus.
Ich hab', was ich verlange,
Ganz nahe in dem Haus.

2. Die Kreatur verschwindet,
Ist Gott, der Herr, mir nah';
Der Geist sich fest verbindet
Mit Ihm auf ewig da.
Wie ist die Ruh' so süße
Im stillen Herzensgrund,
Darin ich mich verschließe
Zu jeder Tagesstund'.

3. Wer diese Ruh' will fassen,
Muß in sich kehren ein,
Gott lieben und sich hassen,
Beständig wachsam sein.
Dein Jesus nur alleine
Sei deines Herzens Lust!
Einfältig, sanft und kleine,
Wie Er, du werden mußt!

Gerh. Tersteegen.

773.

Süße Wahrheit, die mir's Herz genommen:
Gott ward Mensch und starb für mich!
Welch' ein Leben ist in mir entglommen!
Geist und Seele freuen sich.
Alles mein Gebeine saget: Amen!
O, wie wallt mein Herz, wenn ich den Namen
Meines Schöpfers nennen hör'!
Er ist Heiland! Ihm sei Ehr'!

774.

Meines Lebens beste Freude
Ist der Himmel, Gottes Thron;
Meiner Seele Trost und Weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn.
Was mein ganzes Herz erfreut,
||: Ist in jener Herrlichkeit. :||
Was mein ganzes Herz erfreut,
||: Ist in jener Herrlichkeit. :||

2. And're mögen sich erquicken
An den Gütern dieser Welt;
Ich will nach dem Himmel blicken
Und zu Jesu sein gesellt.
Denn der Erde Gut vergeht;
||: Jesus und Sein Reich besteht. :||
Denn der Erde 2c.

3. Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon in Jesu bin.

Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Angstgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
||: Welches sanft der Seele thut. :||
Jesus ist das 2c.

4. Tausend Jahr' in Freuden schweben,
Ist ein Glück, das bald zerfällt;
Einen Tag in Jesu leben,
Ist viel besser, als die Welt.
Einen auserwählten Stand
||: Giebt's: zu Jesu rechter Hand! :||
Einen auserwählten 2c.

5. Ach, so gönne mir die Wonne,
Mit Dir aus und ein zu geh'n!
Dann sei droben meine Sonne,
Die mir nicht kann untergeh'n!
Zeuch mich hier in Dich hinein,
||: Droben laß mich um Dich sein! :||
Zeuch mich hier 2c. Solomo Liscov.

775.

Was hinket ihr, betrog'ne Seelen,
Noch immerhin auf beider Seit'?
Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen,
Was euch des Himmels Ruf anbeut?
Ach, seht's mit off'nen Augen an
Und brechet durch die schmale Bahn!

2. Bedenkt, es sind nicht Königskronen,
Nicht Reichthum, Ehr' und Lust der Welt,
Womit euch Gott will ewig lohnen,
Wenn euer Kampf den Sieg erhält;

Gott selbst ist's und die Ewigkeit,
Voll Lust, voll Ruh' und Seligkeit.

3. D'rum gilt hier kein halbirtes Wesen,
Gott krönet kein getheiltes Herz;
Wer Jesu sich nicht recht ergeben,
Der macht sich selber Müh' und Schmerz,
Und träget zum verdienten Lohn
Hier Qual und dort die Höll' davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen
Auf ewig Allem Abschied giebt,
Und los von allen eitlen Dingen
Alleine nur den Heiland liebt,
Der wird der Krone werth geschätzt
Und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißet denn die morschen Schlingen,
Die euch in diesem schönen Lauf
Noch hindern und zum Säumen bringen,
Und rafft euch heut' von Neuem auf!
Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh'!
Auf, auf, es geht dem Himmel zu!

6. Auf, auf, ist dieser Weg schon enge
Und voller Dorn' und rauher Stein';
Bringt euch die Welt oft ins Gedränge;
Stellt Satan sich geharnischt ein,
Erhebet sich sein ganzes Reich:
Immanuel, der ist mit euch.

C. F. F. Lehr.

776.

Das Leben gleicht dem Sommertag,
Ist licht- und schattenreich,
Und auch der längste Lebenstag
Mit Windesschnell' verstreicht.
Chor: O wie schnell flieht doch die Zeit,
Die der Herr hier uns beut,
Was man welk am Abend sieht,
Hat am Morgen schön geblüht.

2. Doch dieses kurze Leben ist
Die edle Aussaatszeit;
Es ist die einz'ge Gnadenfrist
Für jene Ewigkeit.
Chor: O wie schnell 2c.

3. O darum frühe aufgewacht
Und wirke, weil es Tag!
Bald bricht herein die dunkle Nacht,
Da Niemand wirken mag.
Chor: O wie schnell 2c.

4. Wohl dem, der reichlich ausgestreut,
Sein Tagwerk treu vollbracht,
Dem wird das Sterben Seligkeit
Und Tag die Todesnacht!
Chor: O wie schnell 2c.

777.

Ich blicke voll Beugung und Staunen
Hinein in das Meer Seiner Gnad',
Und lausche der Botschaft des Friedens,
Die Er mir verkündiget hat.

Chor: Sein Kreuz bedeckt meine Schuld.
Sein Blut macht hell mich und rein.
Mein Wille gehört meinem Gott,
Ich traue auf Jesum allein.

2. Wie lang' hab' ich müh'voll gerungen,
Geseufzt unter Sünde und Schmerz,
Doch als ich mich Ihm überlassen,
Da strömte Sein Fried' in mein Herz.
Chor: Sein Kreuz bedeckt 2c.

3. Sanft hat Seine Hand mich berühret,
Er sprach: „O mein Kind, du bist heil;"
Ich faßte den Saum Seines Kleides,
Da ward Seine Kraft mir zutheil.
Chor: Sein Kreuz bedeckt 2c.

4. Der Fürst meines Friedens ist nahe,
Sein Antlitz ruht strahlend auf mir;
O horcht Seiner Stimme, sie rufet:
„Den Frieden verleihe ich dir."
Chor: Sein Kreuz bedeckt 2c.

778.

Unser Vater in dem Himmel, geheiligt werd' Dein Nam'; Dein Reich komme, Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Gieb uns heute unser täglich Brod und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Inhalts-Verzeichniß.

No.

I. Lob und Anbetung Gottes.

No. 1—5.

II. Die Eigenschaften Gottes.

Ewigkeit und Unveränderlichkeit..... 16—18
Allmacht und Größe Gottes..... 19—22
Weisheit Gottes..... 23—25
Allwissenheit Gottes. ..... 26—29
Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes..... 30—33
Güte und Liebe Gottes..... .... 34—42
Die Treue Gottes..... ..... 43—48
Die Geduld und Langmuth Gottes..... 49—51
Gottes Offenbarung in der Schöpfung. 52—56
Gottes Vorsehung und Weltregierung 57—65

III. Jesus Christus.

Christi Gottheit..... 66—67
Christi Geburt..... 68—81
Christi Leben und Wandel auf Erden 82—90
Christi Leiden und Sterben..... 91—108
Christi Auferstehung ..... 109—120
Christi Himmelfahrt..... 121—125
Christus, unser Hoherprieſter u. Mittler 126—129
773
Christus, unser König..... ..... 130—133

No.
Christus, unser Prophet und Lehrer.... 134—135
Christus, unser Hirt..... 136—143
Christus, unser Freund..... 144—148
Christus, unser Arzt..... 149—151
777
Christus, unser Licht..... 152—153
Christus, unser Leben..... 154—156
Christi Blut..... 157—164
Christi Liebe und Erbarmen..... 165—172
777
Christi Treue..... 173—175
Christus, unser Ein und Alles..... 176—184
189. 191. 765. 766. 769. 774. 777
Lob Christi..... 185—194
765
Die Wiederkunft Christi..... 195—200

IV. Der Heilige Geist.

No. 201—217.

V. Der Dreieinige Gott.

No. 218—221.

Das Wort, der Tag und der Dienst des Herrn.

Das Wort des Herrn..... 222—232
Der Tag des Herrn..... 233—247
Eröffnung des Gottesdienstes..... .... 248—262
Schluß des Gottesdienstes..... 263—271
Lob- und Segenssprüche..... 272—281

VI. Der Mensch.

Vom Stande der Unschuld..... 282—284
Vom Verderben des Menschen..... 285—293

No.

VII. Die Erlösung des Menschen.

Rathschluß der Erlösung..... 294—299
Erweckung..... 300—321
Einladung..... 322—331
767. 775
Buße und Bekehrung..... 332—346
Glaube und Rechtfertigung..... 347—362
Wiedergeburt und Kindschaft..... 363—371

VIII. Christliches Leben und Wandel.

Liebe zu Gott und Christo..... 372—391
Friede und Freude im Heiligen Geist... 392—401
763. 764. 772. 773. 777
Nachfolge Jesu..... 402—406
Gottvertrauen..... 407—411
Bruder- und Nächstenliebe..... 412—418
Selbstprüfung..... 419—423
Selbstverleugnung und Weltentsagung 424—428
Sanftmuth und Demuth..... 429—433
Geduld und Ergebung..... 434—437
760. 771
Friede und Eintracht..... 438—440
Wachsamkeit, Keuschheit und Mäßigkeit 441—445
Treue und Beständigkeit..... 446—450
Rechter Gebrauch der Zeit..... 451—453
776
Muth und Zuversicht..... 454—460
Heiligung und Wachsthum in der Gnade 461—470
761. 762. 772
Kampf und Sieg..... 471—478
Himmlischer Sinn..... 479—486

No.
Pilgerlieder..... 487—500
Kreuz- und Troſtlieder... ..... 501—513
407—410. 768

IX. Die Gemeinde des Herrn.

No. 514—527. 770.
Die heilige Taufe..... ..... 528—547
Nach der Taufe..... 763
Das Mahl des Herrn..... 548—567
Nach dem Abendmahl.....217. 557. 564
Bei der Aufnahme..... 568—570
Beim Ausſchluß.. ..... 571—572
Bei Berathungen..... 573—575
Ordination der Prediger und Diakonen 576—580
Einweihung des Verſammlungshauſes 581—584
Liebesmahl..... ..... 585—590
Gemeinſchaft der Heiligen..... 591—600
Gebetsverſammlungen . ... 601—617
Miſſionslieder..... .....
Einheimiſche Miſſion..... 618—627
Heiden-Miſſion ..... 628—643

X. Lieder für beſondere Zeiten und Umſtände.

Trauung..... 644—648
Häusliches Leben..... ..... 649—653
Bei einem Familienfeſt..... 654
Wittwen und Waiſen..... 655—656
Morgenlieder..... ..... 657—661
Tiſchlieder..... 662—665
Abendlieder..... 666—672
Berufslieder..... 673—674

	No.
Jahreszeiten	
Frühling	675—677
Sommer	678
Herbst und Winter	679—680
Ernte- und Danktag-Lieder	681—683
Vaterlandslieder	684—687
Jahreswechsel	
Jahresschluß	688—692
Neujahr	693—699
Abschiedslieder	700—705

XI. Die letzten Dinge und Vollendung des Heils.

Sterbelieder	706—711
Begräbnißlieder	712—727
Auferstehung	728—733
Weltgericht	734—740
Die ewige Seligkeit	741—759

XII. Lieder verschiedenen Inhalts.

No. 760—778.

Alphabetisches Verzeichniß.

A

	No.
Abba, lieber Vater, höre	604
Abba, Vater! der Du Dich	47
Abgrund wesentlicher Liebe	41
Ach, bleib' mit Deiner Gnade	265
Ach, Du holder Freund, vereine	438
Ach Gott, mein Herr! Dich fleh' ich an	91
Ach Gott und Herr	336
Ach Gott! wie sehr bin ich verderbt	285
Ach Herr! vertilg' aus meiner Brust	343
Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen	191
Ach, wär' ich doch schon droben	747
Ach, wie bin ich arm und bloß	292
Ach, wo findet meine Seele	345
Allein Gott in der Höh' sei Ehr'	221
Alle Lebensfreudigkeit	351
Alle Menschen müssen sterben	711
Allgenugsam Wesen	193
Also hat Gott die Welt geliebt	76
Am Ende ist's doch gar nicht schwer	394
Am Grabe steh'n wir stille	719
Am Himmel strahlt ein Wunderstern	70
Am Kreuze hat der Herr vollbracht	536
Anbetung Dir und Freudenthränen	565

No.

An Deiner Rede will ich bleiben 224
An Jesum Christum glaube ich..... 545
Armes Zion, traure nimmer 637
Auch dieser Tag ist wieder hin..... 691
Auf, auf, den Herrn zu loben..... 658
Auf, Christen, freuet euch..... 696
Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit..... 476
Auf, denn die Nacht wird kommen..... 618
Auferstehn, ja auferstehn wirst du..... 732
Auf, Evangelisten..... 641
Auf Gott nur will ich sehen 656
Auf Gott und nicht auf meinen Rath..... 411
Auf, ihr Handelsleute..... 387
Auf meinen Jesum will ich sterben..... 710
Auf, Seele, nimm die Glaubensflügel..... 94
Auf zum Werk! denn sieh, der Morgen..... 623
Aus Gnaden soll ich selig werden..... .. 355
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht 357
Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir..... 334

B

Barmherzig ist der Herr..... 49
Befiehl du deine Wege..... 408
Bei aller Verwirrung und Klage allhier..... 595
Beschirm' uns, Herr, bleib' unser Hort..... 686
Bet-Gemeine, heil'ge dich..... 603
Bin ich wirklich eingeladen..... 552
Bis hieher hat mich Gott gebracht..... 692
Bist du ein Christ?..... 317
Bluterkaufte, nun errettet..... 543
Brenne hell, du Lampe meiner Seele..... 173

No.
Bringt dem Herren frohe Lieder..... 770
Brüder, ich bin auf der Reise 493
Brunn alles Heils, Dich ehren wir..... 219

C

Christe! mein Leben, mein Hoffen..... 388
Christi Blut und Gerechtigkeit..... 157
Christi Sünder, Gnadenkinder..... 163
Christi Wunden, Blut und Tod..... 164
Christum über Alles lieben..... 375
Christus, der ist mein Leben..... 706

D

Dank Dir, Herr! mit frohen Gaben..... 665
Danke dem Herren, o Seele, dem Ursprung... 663
Dankt, dankt dem Herrn, jauchzt volle Chöre 274
Dankt dem Herrn! denn Er ist freundlich..... 37
Dankt dem Herrn mit frohem Muth..... 39
Darfst du fürchten?..... 488
Das Jahr ist nun zu Ende..... 689
Das ist die rechte Liebestreue..... 447
Das ist eine sel'ge Stunde..... 262
Das Leben gleicht dem Sommertag..... 776
Das sei alle meine Tage..... 423
Das Wort von Jesu Kreuze..... 95
Daß Du mich erniedrigt hast..... .. 429
Daß kein Mensch verloren werde..... 296
Deinem Heiland, deinem Lehrer..... 561
Dein ist das Reich, Herr Zebaoth..... 19
Dein Nam' erfüllt mit höchster Lust..... 186
Dein Wort, o Herr! ist milder Thau..... 231
Dem König, welcher Blut und Leben..... 133

	No.
Den heil'gen, heil'gen, heil'gen Gott	365
Den meine Seele liebt	144
Der am Kreuz ist meine Liebe	376
Der beste Freund ist in dem Himmel	148
Der, den man durch den Kreuzestod	114
Der Du auf lichtem Throne sitzest	26
Der Du mich vom Tod erkauft	472
Der Du trägst die Schmerzen Aller	601
Der einst, von Qual durchdrungen	124
Der ersten Unschuld reines Glück	289
Der Herr bricht ein um Mitternacht	197
Der Herr erhört Gebet	612
Der Herr ist Gott, und Keiner mehr	21
Der Herr ist mein getreuer Hirt	141
Der Herr steigt aus des Jordans Fluth	538
Der Leib nur sinkt entseelt hinab	723
Der letzte Tag von deinen Tagen	453
Der Odem, der die Todten regt	549
Der rechte Arzt ist immer nah	151
Der Tag ist am Erscheinen	630
Der vom Himmel Du regierest	534
Dich allein, Du Herzensheiland	380
Die Augen Aller blicken	662
Die Ernt' ist da, es winkt der Halm	631
Die Frucht vom heil'gen Abendmahl	548
Die Gnade des Herrn Jesu Christ	269
Die Gnade sei mit Allen	266
Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi	273
Die Handschrift ist zerrissen	352
Die Himmel rühmen Gottes Ehre	7
Die Himmel und der Himmel Heer	55
Die ihr Christi Jünger seid	567

	No.
Die Liebe geht umher und Segen	166
Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei	417
Dient dem Herrn mit Wonne	257
Die Pilger zur Heimath der Seligen zieh'n	753
Die Sanftmuth siegt	432
Die Seele ist dazu geboren	284
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	75
Die Welt kommt einst zusammen	736
Die wir uns allhier beisammen finden	271
Dir jauchzet froh die Christenheit	202
Dir sing' ich, Vaterland	685
Dort über jenem Sternenmeer	748
Du bist mein Vertreter	129
Du bist's werth, Lamm, für Deine Todesmüh'	188
Du, Deines Hauses Herr und Meister	259
Du, der kein Böses thut	288
Du, der mit milden Händen	608
Du Geist der Gnad' und Wahrheit	212
Du Glanz vom ew'gen Lichte	184
Du großer Hoherpriester	606
Du großer Zionskönig	607
Du Hirte, der die Seinen liebt	139
Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ	566
Durch Adams Fall und Missethat	291
Du sagst: „Ich bin ein Christ"	420
Du Stern in allen Nächten	639
Du versankst in das Grab	718
Du wesentliches Wort	66

E

Ehre sei, Ehre sei, Ehre sei Gott in der Höh'	78
Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld	471

	No.
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein	502
Eine Heerde und Ein Hirt	629
Einen Tag im Himmel leben	755
Eines wünsch' ich mir vor allem Andern	556
Ein' feste Burg ist unser Gott	516
Ein großer Name in der Welt	430
Ein heil'ger Born, gefüllt mit Blut	159
Ein lieblich Loos ist uns gefallen	368
Ein neugebornes Gotteskind	363
Eins bitt' ich vom Herrn	609
Eins ist noth! ach, Herr, dies Eine	424
Einst kommst Du prächtig wieder	199
Ein Tagwerk für den Heiland	624
Ein Tröpflein von den Reben	758
Ein Vater hat uns hier gemacht	412
Empor zu Gott, mein Lobgesang	72
Endlich bricht der heiße Tiegel	501
Endlich, endlich muß es doch	510
Ergebung heißt das schöne Wort	436
Erhalt' uns, Herr der Herrlichkeit	687
Erhebt die Häupter himmelwärts	73
Er kommt, der Herr, schon ist Er nah'!	200
Er lebt! die Todesleiden waren	111
Ermuntert euch, ihr Frommen	196
Erwach' am neuen Morgen	659
Es geht nach Haus	495
Es glänzet der Christen inwendiges Leben	400
Es ist Etwas, des Heilands sein	765
Es ist noch Raum!	322
Es ist Tag — Bist du wach?	622
Es klopft ein Fremdling an die Thür	314
Es naht der Tag, an dem die Welt	739

No.
Es segne uns der Herr..... 275
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe..... 294
Ewig, ewig bin ich Dein..... 539

F

Fahre fort, fahre fort, Zion, fahre fort..... 515
Fern, wie Abend ist vom Morgen..... 172
Flammenauge, das zur Tiefe..... 302
Folgt mir, wollt ihr Christen sein..... 428
Fortgekämpft und fortgerungen..... 475
Freuet euch der schönen Erde..... 53
Freut euch des Herren allzumal..... 52
Frisch und froh das Werk gethan..... 487
Fröhlich laßt uns Gott lobsingen..... 74
Für alle Menschen beten wir..... 416

G

Gäste Jesu, kommt, erneuert..... 560
Gebrochen von dem Tode..... 563
Gedanken und Ideen..... 162
Geduld ist euch vonnöthen..... 435
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'..... 678
Geheimnißvoll in tiefer Nacht..... 58
Gehet hin, des Höchsten Kinder..... 636
Gehet hin, verkündigt Christi Ruhm..... 541
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken..... 297
Geht hin in den Weinberg..... 625
Geht, ihr Streiter, immer weiter..... 425
Geht nun hin und grabt mein Grab..... 720
Geist der Allmacht, herrsche in uns. 206
Geist des Glaubens, Geist der Stärke..... 208
Geist des Lebens, heil'ge Gabe..... 209

	No.
Geist Gottes, unerschaff'ner Geist	216
Geist vom Vater und vom Sohn	204
Gelobet seist Du, Jesu Christ	71
Gelobt sei der Herr	546
Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt	113
Gerechter Gott, vor Dein Gericht	32
Gerettete, nun betet an	540
Gern in Alles mich fügen	760
Gesegnet sei das Band	600
Getreuer Gott, wie viel Geduld	50
Gieb mir dein Herz	330
Gieb uns Deinen Segen	586
Glanz der ew'gen Majestät	669
Glaube einfach jeden Tag	354
Glauben heißt: die Gnad' erkennen	360
Glauben will ich, glauben, Herr, an Dich	359
Gläubig tauch' ich nieder	528
Glückselig, wer den Gruß des Herrn	520
Gnade Gottes, werde neu	620
Gnade, Heil und Friede sei mit Allen	517
Gott, Allweiser, wer bin ich	25
Gott bei mir an jedem Orte	27
Gott der Macht, in Deinem Ruhme	62
Gott, der wird's wohl machen	65
Gott des Friedens, heil'ge mich!	466
Gottes Stadt steht fest gegründet	527
Gott ist der unsichtbare Gott	29
Gott ist die Liebe selbst	38
Gott ist gegenwärtig	28
Gott ist gerecht!	33
Gott ist getreu!	44
Gott ist groß, wohin ich sehe	20

No.

Gott ist mein Hirt..... 57
Gott ist mein Hort..... 228
Gott ist treu, ja Er ist ewig treu!..... 45
Gott ist und bleibt getreu..... 48
Gott lebt. Wie kann ich traurig sein..... 503
Gott mit uns, Immanuel!..... 694
Gott rufet noch; sollt' ich nicht endlich hören? 316
Gott Schöpfer, Stifter heil'ger Eh'..... 647
Gott und Mensch vereint zusammen..... 67
Gott Vater, aller Dinge Grund!..... 582
Gott Vater, der Du allen Dingen..... 22
Gott, vor dessen Angesichte..... 31
Gott will's machen, daß die Sachen..... 61
Großer Gott, wir loben Dich!..... 1
Großer Mittler, der zur Rechten..... 126
Guter Hirt, Du hast gestillt..... 726

H

Habt ihr denn noch nie erfahren..... 46
Hallelujah! Jesus lebet!..... 116
Hallelujah! o erhöht..... 3
Hallelujah, schöner Morgen!..... 233
Harre, meine Seele..... 506
Heiland! Deine Menschenliebe..... 413
Heil dir, Amerika!..... 684
Heil'ge Liebe, Himmelsflamme..... 415
Heil'ge Taube, komm herab!..... 530
Heilig, heilig soll uns bleiben..... 223
Heilig ist Dein ganzes Wesen..... 30
Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle..... 85
Heil! uns vereint die Jesuslieb'..... 559
Herr, binde Du zusammen..... 648

No.
Herr, bleib' bei mir..... 672
Herr, Deine Todten werden leben..... 731
Herr, Du hast die Kinder uns gegeben..... 650
Herr! Du hast uns reich gesegnet..... 587
Herr Gott, Du bist von Ewigkeit..... 16
Herr, hier stehet unser Hirt..... 576
Herr, ich höre, Du willst geben..... 610
Herr, ich nahe mich zu Dir..... 344
Herr Jesu Christ, Dein theures Blut..... 158
Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'..... 250
Herr Jesu! der Du selbst..... 577
Herr Jesu, Dir gebührt der Ruhm..... 128
Herr, nimm mich bei der Hand..... 616
Herr, segne uns die Gaben Dein..... 664
Herr, welch' Heil kann ich erringen..... 479
Herzog der erlösten Sünder..... 112
Herzog unsrer Seligkeiten..... 462
Herz und Herz vereint zusammen..... 593
Heut' fang' ich wieder an zu zählen..... 699
Hier auf Erden bin ich ein Pilger..... 494
Hier ist mein Fels, hier will ich stehen!.. 17
Hier ist mein Herz!..... 333
Hier ist mir wohl! in Gottes Heiligthum..... 249
Hier sinkt, o Lamm, zu Deinen Füßen..... 523
Hier stehen wir von nah' und fern..... 634
Hilf, Abgrund der Barmherzigkeit..... 414
Himmelan geht unsre Bahn..... 482
Himmelan, nur himmelan..... 486
Himmel, Erde, Luft und Meer..... 56
Hinab geht Christi Weg..... 433
Hinauf, mein Herz, mit Lobgesang..... 698
Hirte Deiner Schafe..... 671

No.
Hirt und Hüter Deiner Heerden..... 640
Höchster Tröster, komm hernieder..... 205
Horch, es klopfet für und für!..... 305
Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen!..... 602
Höre meinen Glauben..... 356
Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen..... 676
Hörst du nicht den Herren rufen..... 619
Hosianna! David's Sohn..... 80

J

Ja, Amen, treuer Zeuge..... 267
Ja, fürwahr, uns führt mit sanfter Hand..... 142
Ja gewiß, wir seh'n uns wieder..... 705
Ja, Herr, ich will Dir dienen..... 529
Ja, sie ruh'n, doch nicht für immer..... 715
Ja, Tag des Herrn, du sollst mir heilig..... 236
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel... 79
Ich bete an die Macht der Liebe..... 171
Ich bin als Christ getauft..... 537
Ich bin Dein — Du hast mich Dir erkaufet... 358
Ich bin ein Gast auf Erden..... 483
Ich bin erlöst!..... 401
Ich bin getauft, o Herrlichkeit!..... 542
Ich bin, Herr, zu Dir gekommen..... 547
Ich bin im Himmel angeschrieben..... 298
Ich bin mit meinem Gott versühnt..... 373
Ich blicke voll Beugung und Staunen..... 777
Ich freue mich mit Beben..... 496
Ich habe nun den Grund gefunden..... 349

	No.
Ich hab' von ferne, Herr, Deinen Thron erblickt	754
Ich liebe, Herr, Dein Reich	526
Ich singe Dir mit Herz und Mund	64
Ich und mein Haus, wir sind bereit	651
Ich weiß, an wen ich glaube	407
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	730
Ich weiß, ich werde selig werden	454
Ich will Dich lieben, meine Stärke	372
Ich will einsam und gemeinsam	481
Ich will streben	406
Ich will's wagen	383
Ich will von meiner Missethat	335
Ich wünsch' mir alle Stunden	106
Je größer Kreuz, je näher Himmel!	507
Jehovah! Jehovah! Jehovah! Deinem Namen	4
Jenes Mahls will ich gedenken	551
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	744
Jesu, Brunn des ew'gen Lebens	261
Jesu, Deiner zu gedenken	192
Jesu, der Du bist alleine	591
Jesu, Du allein Sollst mein Führer sein!	402
Jesu, Du Sohn der unendlichen Liebe	88
Jesu, geh' voran Auf der Lebensbahn!	403
Jesu, großer Wunderstern	81
Jesu, komm doch selbst zu mir	340
Jesu, mein Alles im Leben	180
Jesu, meine Freude	178
Jesu, meiner Seele Leben	378
Jesu, meines Lebens Leben!	93
Jesus, Alles sei Dein Eigen	464
Jesus Christus, Gottes Sohn	580

	No.
Jesus Christus hat vollbracht	101
Jesus Christus herrscht als König!	132
Jesus Christus war bereit	531
Jesu! Seelenfreund der Deinen	252
Jesus, ew'ge Sonne	177
Jesus ist der schönste Nam'	82
Jesus ist mein Leben	155
Jesus, meine Zuversicht	728
Jesus nimmt die Sünder an!	327
Jesus schwebt mir in Gedanken	182
Jesus selbst, mein Licht, mein Leben	89
Jesus soll die Losung sein	697
Jesu, süßes Licht der Gnaden	87
Jesus, uns als Gast so theuer	588
Jesu, ziehe bei uns ein	621
Ihn nenn' ich meine Liebe	485
Ihr aufgehob'nen Segenshände	127
Ihr, die ihr Gott nun dienet	473
Ihr Waisen, weinet nicht	655
Im Herrn entschlummert! Sel'ge Ruh'!	722
Immer muß ich wieder lesen	83
Im Namen des Herrn Jesu Christ	569
In allen meinen Thaten	60
Inbrünstig preis' ich Dich	225
In der Angst der Welt will ich nicht klagen	500
In der Felsenkluft geborgen	347
In der stillen Einsamkeit	679
In des Jordans kühle Wellen	544
In Gottes Reich geht Niemand ein	364
In Gott verborgen leben	772
In stiller Abendstunde	617
In unsers Königs Namen	404

No.
Ist Gott für mich, so trete..... 455
Ist's auch eine Freude..... 513

K

Kann im wilden Sturm ein Lichtlein glimmen 457
Kannst Du, Jesu, wohl vergessen..... 161
Keuscher Jesu, hoch von Adel..... 445
Klag' dein Leid Jesu..... 512
Komm, Heil'ger Geist, auf uns herab..... 217
Komm, Heil'ger Geist, erfülle meinen Sinn... 207
Komm heim, komm heim!..... 331
Komm her, du sündenmüdes Herz..... 325
Komm herein! Komm herein! Haupt der Deinen, komm herein!..... 555
Komm mit deinen Sorgen..... 508
Komm, o komm, Du Geist des Lebens..... 214
Komm, Schöpfer, Geist, in unser Herz..... 260
Komm, Segen aus der Höh'..... 673
Kommt, bringet Ehre, Dank und Ruhm..... 220
Kommt, Brüder, laßt uns gehen..... 490
Kommt doch, o ihr Menschenkinder!..... 329
Kommt her! denn Alles ist bereit..... 323
Kommt, ihr Sünder, Dem zu klagen..... 320
Kommt, ihr Sünder, schwerbeladen..... 767
Komm zu dem Heiland, komme noch heut'!... 301
König! sieh' auf Deine Kinder..... 594
Köstlicher Eckstein, in Zion geleget..... 583

L

Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen..... 125
Lasset uns mit Jesu ziehen!..... 264

	No.
Laß dir das Wort zu Herzen geh'n	309
Laß, Gott, mich Sünder Gnade finden	337
Laßt mich geh'n	759
Laßt uns aus Menschenherzen	525
Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen	272
Laßt uns thun, was Er geboten	533
Lebensquell'! Israel	256
Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!	703
Licht, das in die Welt gekommen, Auf, und mehre Deinen Schein!	152
Licht, das in die Welt gekommen, Sonne, voller Glanz und Pracht!	633
Licht vom Licht, erleuchte mich	239
Liebe, die Du mich zum Bilde	167
Lieber Vater! Dir verschreibet	695
Liebesmacht Still und sacht	585
Lieblich, dunkel, sanft und stille	666
Liebster Heiland, nahe Dich	385
Liebster Jesu! laß uns heut'	605
Liebster Jesu, wir sind hier	251
Liebt euch treu!	557
Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland der Sünder!	190
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren	9
Lobe den Herren, den mächtigen Vater dort Oben!	15
Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele!	14
Lobe den Herren, o meine Seele!	13
Lob, Ehr' und Preis sei Gott	276
Lobsinge, getaufte Gemeinde des Herrn!	532
Lobt in Seinem Heiligthume	10
Lobt, lobt den Herrn der Herrlichkeit	11

No.

M

Mach' dich auf, mach' dich auf 319
Mache dich, mein Geist, bereit..... 444
Mache meine inn'ren Sinnen..... 222
Mächtig wird der Weckruf schallen..... 740
Mag auch die Liebe weinen 717
Marter Christi! wer kann dein vergessen..... 102
Mein Alles, was ich liebe..... 183
Mein' Augen heb' ich sehnlich auf..... 63
Meinen Jesum laß ich nicht! 449
Mein erst Gefühl sei Preis und Dank!..... 657
Meine Seele senket sich..... 434
Meines Lebens beste Freude..... 774
Meine Zuflucht ist die Liebe... 169
Mein Fels hat überwunden..... 118
Mein Freund ist mein, und ich bin Sein..... 147
Mein ganzes Herz erfreut sich Dein..... 766
Mein ganzes Hoffen ruht allein..... 459
Mein Geist, o Gott, wird ganz entzückt..... 757
Mein Gott, das Herz ich bringe Dir..... 339
Mein Gott, Du Brunnen aller Freud'..... 391
Mein Gott, ich danke Dir..... 283
Mein Gott und Vater! segne doch..... 277
Mein Gott, wie bist Du so verborgen..... 24
Mein Heiland lebt..... 115
Mein Herz, ach, denk' an deine Buße..... 300
Mein Herzens-Jesu, meine Lust..... 189
Mein Herz, sei auf der Wacht..... 441
Mein Jesu, komm und mache mich..... 469
Mein Jesus, ich lieb' Dich..... 384
Mein Jesu! süße Seelenlust! 381

No.
Mein Leben gab ich hin..... 99
Mein siegend Haupt..... 123
Mein Vater hat in Seine Hände..... 218
Merk', Seele, dir das große Wort..... 762
Mir ist Erbarmung widerfahren..... 348
Mir nach! spricht Christus, unser Held..... 405
Mit Deiner Gluth entzünde mich..... 203
Mit Ehrfurcht schaut der Blick dich an..... 522
Morgenstern auf finst're Nacht..... 153
Müde bin ich, geh' zur Ruh'..... 670

N

Nach der Heimath süßer Stille..... 752
Nach einer Prüfung kurzer Tage..... 750
Nach Seinem heil'gen Worte..... 562
Näher, mein Gott, zu Dir..... 768
Nein, nein, das ist kein Sterben..... 708
Nicht fern vom Reich Gottes!..... 326
Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit..... 215
Nimm mein Herz, o Vater, beug' es..... 611
Noch ein wenig Schweiß und Thränen..... 497
Nun bringen wir den Leib zur Ruh'..... 714
Nun danket Alle Gott..... 8
Nun ist es geschehen!..... 763
Nun lasset Gottes Güte..... 42
Nun lobet Alle Gottes Sohn..... 185
Nun ruhen alle Wälder..... 667
Nun sich der Tag geendet..... 668
Nun weht Dein Odem wieder..... 677
Nur mit Jesu will ich Pilger wandern..... 498

No.

O

Ob Trübsal uns kränkt..... 511
O daß doch bald Dein Feuer brennte..... 213
O, daß ich der Sünde sterben..... 463
O, daß ich tausend Zungen hätte. 6
O, daß mein Herz ein Altar wär'..... 160
O drückten Jesu Todesmienen..... 103
O du armes Volk, wie herrlich..... 247
O Du, der Völker Heil..... 150
O Du, in dessen Sorg' und Hut..... 51
O Du Liebe meiner Liebe..... 168
O Du majestätisch Wesen..... 293
O Durchbrecher aller Bande..... 470
O du schönes Weltgebäude..... 54
O Ewigkeit — du Donnerwort!..... 734
O Glück, das unaussprechlich ist..... 371
O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm..... 242
O Gotteslamm, mein Element..... 165
O Gott, mein Gott! so wie ich Dich..... 374
O Gott, von dem wir Alles haben..... 683
O Haupt voll Blut und Wunden..... 105
O Heil'ger Geist, kehr' bei uns ein 201
O heilige Dreieinigkeit! 279
O Herr! laß mich erreichen..... 661
O Herr, versammelt sind wir hier..... 613
O Herr, wir bitten Dich..... 573
O hochbeglückte Seele..... 465
O ich armer Sünder..... 175
O Jehovah, Dir sei Ehre..... 281
O Jerusalem, du Schöne!..... 742
O Jesu, meine Sonne..... 176

	No.
O Jesu, schenk' mir Deinen Sinn	761
O Jesu, sieh' darein	338
O Jesu, süßes Licht!	660
O ihr auserwählten Seelen	514
O ihr Friedenskinder, laßt euch bitten	418
O ihr theu'r erlösten Sünder	369
O komm, Du milder Regen	211
O laß den Geist nicht von dir flieh'n	308
O Lehrer, Dem kein Lehrer gleich	135
O lerne wieder glauben	675
O Liebe, hell in Jesu Mienen	86
O Liebesgluth, wie soll ich Dich	34
O Liebe, wie groß	554
O liebster Herr! ich armes Kind	342
O Loos voll Heil und Seligkeit	143
O Majestät, wir fallen nieder!	2
O mein Herr Jesu Christ	170
O mein Jesu! Du bist's werth	194
O Mensch, ermunt're deinen Sinn!	304
O Mensch! wer Ohren hat zu hören	318
O sagt es Allen, daß Er lebt	120
O Schöpfer, welch' ein Ebenbild	282
O selige Stunden, die Jesus uns schenkt	764
O selig Haus, wo man Dich aufgenommen	653
O, so wache doch von Sünden	307
O theure Segensgaben	681
O unaussprechlicher Verlust	290
O was für ein herrlich Wesen	370
O weihe, weihe, weihe heut'	584
O welche fromme, schöne Sitte	589
O welche große Friedens-Schaar	749
O Welt, sieh hier dein Leben	96

	No.
O wer wollte Dich nicht loben	40
O wesentliche Liebe	646
O, wie freu'n wir uns der Stunde	254
O wie kann mein armes Herz es fassen	104
O, wie köstlich der Ort! wo die Pilgrime weilen	599
O wie lieblich ist's und fein	598
O wie lieb und theuer	638
O wie selig lebt schon hier	397
O wie selig sind die Seelen	382
O wie strahlt die Lebenskrone	741
O wie unaussprechlich selig	746
O, wohl dem Menschen, dem die Schuld vergeben	362
O, wohl dem Volk, das Du, Herr, liebst	578
O wundergroßer Siegesheld	122

P

Pilgrime kommen, gehen	702
Prächtig kommt der Herr, mein König	198
Preis dem Todesüberwinder!	110
Preis Dir, denn wir sind nicht verwaist	210
Preis sei dem Herrn und Seiner Gnade	654
Preis sei dem Namen Jesu Christ	131
Preis sei Dir, o Gott!	5
Preist Gott, der uns viel Gut's beschert!	278

R

Rausche unter uns, Du Geist des Lebens	263
Reich des Herrn, brich hervor	643

No.
Reicht, Brüder, euch die Hände..... 564
Ringe recht, wenn Gottes Gnade..... 321
Rüstet, Christen, euch zum Streite!..... 478

S

Sabbathruh', süß bist du..... 241
Sagt an, vergoß der Herr Sein Blut..... 97
Schau' hell hinaus ins neue Jahr!..... 693
Schau', wie das Lamm mit muth'gem Herzen 92
Schenk' meinen Augen Klarheit..... 422
Schenk' mir Jakob's Kräfte..... 615
Schmücke dich, o liebe Seele..... 550
Schnell, wie der Wind, entflieh'n die Stunden 452
Schon wieder eine von den Stunden..... 451
Schöpfer, Deine Herrlichkeit..... 680
Schweige, bange Trauerklage..... 716
Seele, dein Heiland ist frei von den Banden 109
Seele, geh' nach Golgatha..... 98
Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm!..... 386
Seele! Seele! willst du nicht..... 312
Seele, was ermüd'st du dich..... 311
Seele, willst du selig ruh'n?..... 398
Segnet uns zu guter Letzt..... 690
Seh'n wir uns wohl einmal wieder..... 704
Seht ihr auf den grünen Fluren..... 137
Seid gegrüßt von Herzensgrunde..... 590
Sei Du in unserm Kreise..... 626
Sei getreu bis an das Ende..... 450
Sei getreu bis in den Tod!..... 446
Sei getrost, o Seele!..... 456
Sei mir gegrüßt, Du Heil der Welt!..... 77

	No.
Sei willkommen, sei uns willkommen	246
Sei willkommen, Tag des Herrn	238
Selig sind, die Gott geboren	367
Setze dich, mein Geist, ein wenig	100
Sich'rer Mensch, jetzt ist es Zeit	310
Siegesfürst, Du Ehrenkönig	121
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig	332
Sieh', ein weites Todtenfeld	628
Sieh' uns, Deine Gäste, nahen	553
Sie jauchzet doch mit Freuden	519
Singet Gott, denn Gott ist Liebe	35
Singt doch unserm König	130
Sinnend steh'n wir an des Jahres Grenze	688
So geh' nun hin, dem Grabe zu	713
So geh'n wir nun, Herr Jesu! fort	268
So lange Jesus bleibt der Herr	524
Sollt' es gleich bisweilen scheinen	504
So nimm denn meine Hände	499
Sonne der Gerechtigkeit	596
Sonntagsruhe nach der Woche Lasten	240
Souveräner Herzenskönig	253
So wie von treuen Müttern	43
So wollen wir denn scheiden	701
Stark ist meines Jesu Hand	174
Steig' auf, du Lied im höhern Chor!	581
Steige, Herr! mit Deinen Lieben	258
Steil und dornig ist der Pfad	477
Stürmen, o du Gottesbote	627
Such', wer da will	154
Süßer Heiland, Deine Gnade	361
Süße Wahrheit, die mir's Herz genommen	773
Süß ist's, für ein ew'ges Leben	635

No.

T

Theures Wort aus Gottes Munde..... 230
Thut mir auf die schöne Pforte..... 255
Treuer Meister, Deine Worte..... 134
Tritt an die letzte Reise..... 721
Triumphire, Gottes Stadt..... 518

U

Um Christum schätz' ich Alles hin..... 390
Unendlicher, den keine Zeit..... 18
Uns, die Gebund'nen, zu befrei'n..... 156
Unser König, weil's Dein Wille..... 468
Unser Lamm ist gar zu schön..... 108
Unser Vater in dem Himmel..... 778
Unser Wandel ist im Himmel..... 480
Unter Lilien jener Freuden..... 751

V

Vater! blick' in dieser heil'gen Stunde..... 644
Vater, stärke uns're Kräfte..... 575
Versuchet euch doch selbst..... 421
Vertraue deine Wege..... 458
Viel besser nie geboren..... 737
Vollkommne, heil'ge Majestät..... 243
Von des Himmels Thron..... 535
Von Dir, o treuer Gott..... 439
Von Dir, o Vater, nimmt mein Herz..... 437
Von Dir will ich nicht weichen..... 377
Von Grönlands eis'gen Zinken..... 632
Vor Gottes Thron im Himmel steh'n..... 724
Vor Hochmuth und vor Uebermuth..... 431

No.
Vor Jesu Augen schweben..... 396
Vor meines Herzens König..... 771

W

Wach' auf aus deinem Sündenschlaf!..... 306
Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin..... 117
„Wachet auf!" ruft uns die Stimme..... 195
Wächter Zions, tritt im Glauben..... 579
Wahrer Mensch und Gott. 353
Wahre Treu' führt mit der Sünde..... 448
Walte, walte nah und fern..... 227
Wann grünt Dein ganzer Erdenkreis?..... 270
Wann, Herr, einst die Posaune ruft..... 729
Wann krieg' ich mein Kleid..... 395
Warum sollt' ich mich denn grämen?..... 460
Was Gott thut, das ist wohlgethan..... 410
Was hinket ihr, betrog'ne Seelen..... 775
Was irgendwo verdorben ist..... 574
Was ist des Menschen Leben?..... 350
Was kann es Schön'res geben..... 484
Was klagst du, trübe Seele..... 324
Was macht ihr, daß ihr weinet..... 700
Was mich in dieser Welt betrübt..... 426
Was sind wir arme Menschen hier?..... 287
Was soll ich thun?..... 341
Weh des Gerichts!..... 286
Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel..... 295
Weih' Er selbst, dem ihr euch weiht..... 570
Weil ich Jesu Schäflein bin..... 138
Welchen Freund hab' ich in Jesu..... 145
Welche Wahl! Aus freien Gnaden..... 299
Welch hohes Beispiel gabst Du mir..... 90

	No.
Wen Jesus hier nicht ziehen kann	303
Wenn Alle von mir scheiden	509
Wenn Christus meine Hoffnung ist	179
Wenn das müd' geweinte Auge	489
Wenn dereinst wird erscheinen die Zukunft des Herrn	313
Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt	393
Wenn ich Ihn nur habe	769
Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht	23
Wenn von den geistlich Todten	642
Wenn wir auch entschlafen werden	733
Wenn wir singen, wenn wir beten	614
Wenn Zions Weg verläßt ein Herz	572
Wer ausharrt bis ans Ende	474
Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!	419
Werde Licht, du Volk der Heiden!	69
Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt	328
Wer ist der Braut des Lammes gleich?	392
Wer ist der Mann voll großer That	84
Wer ist wohl wie Du	187
Wer nur den lieben Gott läßt walten	59
Wer, o mein Gott, aus Dir geboren	366
Wer sich dünken läßt zu stehen	442
Wer sind die vor Gottes Throne	743
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!	709
Wessen Augen kann der Zähren	107
Wie ein Hirt Dein Volk zu weiden	136
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!	36
Wie groß ist heute dein Beruf!	237
Wie gut ist's, von der Sünde frei!	467
Wie hat man's doch bei Dir so gut	399
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden	140

	No.
Wie ist's unserm Herzen heute doch so wohl...	244
Wie lang' willst du genöthigt sein?.....	315
Wie lieblich ist Dein Wohnplatz doch.....	248
Wie lieblich ist's hienieden.....	440
Wie lieblich, wie köstlich, wenn Brüder sich finden.....	592
Wie schön leucht't uns der Morgenstern.....	389
Wie Simeon verschieden	707
Wie sie so sanft ruh'n.....	712
Wie soll ich Dich empfangen.....	68
Wie strahlt im Feierkleid die Braut.....	597
Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren	756
Will Jemand Christi Jünger sein.....	427
Willkommen, Held im Streite.....	119
Wir Alle, Gott und Vater, bringen.....	682
Wir fleh'n um Deine Gnade.....	245
Wirf Sorgen und Schmerz.....	409
Wir geh'n getrost an Deiner Hand.....	521
Wir haben uns verbunden.....	645
Wir Menschen sind zu dem, o Gott.....	229
Wir reichen uns zum Bunde.....	568
Wir sind nur Pilger hier.....	491
Wir zieh'n den Lebensweg hinaus.....	492
Wo der Herr das Haus nicht bauet.....	652
Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh'...	745
Wohlauf, Herz und Gemüthe.....	235
Wohl einem Haus, wo Jesus Christ.....	649
Wo ist doch eine Noth der Welt.....	735
Wo ist Jesus, mein Verlangen.....	346
Wo ist Leben, wo ist Liebe?.....	379
„Wollt ihr weggeh'n?" fragt der Meister.....	571

No.
Wollt ihr wissen, was mein Preis?..... 181
Womit soll ich Dich wohl loben..... 12
Wort aus Gottes Munde..... 226
Wort des Lebens, lautre Quelle..... 232
Würdigster Jesus, Ehrenkönig..... 443

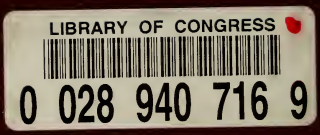
Z

Zeige Dich uns ohne Hülle..... 234
Zermalmtes Brod des Lebens 558
Zeuch hin in Gottes Himmel..... 725
Zeuch hin, mein Kind! Gott selber fordert dich 727
Zieht hin im Frieden eure Pfade! 280
Zion, gieb dich nur zufrieden..... 505
Zions Herr und Gott ist König!..... 461
Zu Dir, zu Dir, Hinweg von mir..... 146
Zum Arzte hin, ihr Sünder!..... 149
Zur Arbeit winkt mir mein Beruf..... 674
Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir..... 738

H17-82

THE LIBRARY OF CONGRESS

THE LIBRARY OF CONGRESS


LIBRARY OF CONGRESS
0 028 940 716 9